

Entstehungs-, Text- und Revisionsgeschichte des "Book of Common Prayer"

Studien zu Konfessionsbildung und konfessionellem Selbstverständnis des Anglikanismus im
England der frühen Neuzeit (1534 – 1662)

Korrigenda und Anmerkungen

Dissertation
zur
Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
in der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der
Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen

vorgelegt von

Martin Bernhard Haag

aus Landau/Pfalz

2009

Gedruckt mit Genehmigung der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen

Hauptberichterstatter: Prof. Dr. Ernst Walter Zeeden
Mitberichterstatter: Prof. Dr. Helga Schnabel-Schüle
Dekan: Prof. Dr. Bernhard Mann
Tag der mündlichen Prüfung: 24. Juli 1995

Hinweis: Forschungsstand Frühsommer 1995

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l I I I

(S. 26 - S. 41)

1

" The vital question of the medium " war in dem Maß zum Streitgegenstand der Theologen geworden, in dem Bekämpfung und Ausbreitung lollardischer Tendenzen voranschritten: vgl. Anne Hudson, Lollardy: The English Heresy? In: Stuart Mews (Hg.), Religion and national identity. Papers read at the nineteenth summer meeting and the twentieth winter meeting of the Ecclesiastical history society, Oxford 1982, S. 261 - S. 263, dort S. 265. Zwei sich befehdende, teilweise auch einander durchkreuzende Tendenzen sieht Hudson a.a.O. S. 269f. in dieser Auseinandersetzung vornehmlich am Werk: (1) die Akzentuierung der Absicht, Glaubenslehre und Ethos des Christentums in der Sprache zu verbreiten, die dem " einfachen Volk zugänglich sei (so etwa der Oxforder Theologe Richard Ullerston, der den im Sinn des Gedankens einer " Analogia entis " ungemein bezeichnenden Vergleich gebraucht, auch der König von England lasse seine Dekrete auf Englisch statt auf Lateinisch publizieren, damit sie befolgt würden); (2) die von manchen Theologen geäußerte Furcht, die Praxis des Übersetzens biblischer Texte in die Volkssprache fördere fast zwangsläufig die Verbreitung heterodoxer Tendenzen (ebd. S. 277f. mit Hinweis auf eine Stellungnahme des Theologen Thomas Palmer). Hudsons Folgerung lautet, " that the question of the vernacular was in the late fourteenth and ^{fif-}teenth centuries more central than we can readily perceive " (S. 279), wiewohl auch zahlreiche englischsprachige Predigten mit scharf anti-lollardischer Tendenz bezeugt seien und sich somit die Tendenz erkennen lasse, den Gegner mit seinen eigenen Waffen zu schlagen (S. 283). Auch war die genannte, theologische Reserve gegenüber dem Gebrauch der Volkssprache in Predigt und Unterweisung neueren Ursprungs und durch das Bewußtsein einer akuten Bedrohung durch lollardische Tendenzen wesentlich mitbestimmt: Erzbischof John Pecham von Canterbury etwa hatte 1281 in den " Lambeth constitutions " ausdrücklich verordnet, " the preaching of the basis elements of religion v u l g a r i t e r " (S. 281) sei dem Klerus der gesamten Kirchenprovinz verbindlich vorgeschrieben. Zu Pechams Konstitutionen vgl. auch Hilda Johnstone, Archbishop Pecham and the council of Lambeth of 1281, in: A [] G [] Little, F [] M [] Powicke (Hg.), Essays in Medieval History presented to Thomas Frederick Tout, Manchester 1925, S. 171 - S. 188. - Zum besonderen Problem

Anm. 1 (Fortsetzung)

der volkssprachlichen Bibelübertragung in England vgl. den knizsen Überblick bei Donald Coggan, *The English Bible*, London 1963, S. 14 - S. 18 (dort S. 18 Hinweis auf die 1483 bei dem Londoner Buchdrucker Caxton erschienene Version der "legenda aurea", die erstmals weite Passagen der Heiligen Schrift auf Englisch enthielt).

1a

Zur fortbestehenden Bedeutung des Französischen als "offizieller" Sprache des englischen Königshofes, und zu populärem Widerstand gegen seinen Gebrauch noch im folgenden Jahrhundert s. Samuel Rawson Gardiner, *History of the Great Civil War 1642 - 1649*, Band 2 (1644 - 1647), London - New York 1889, S. 458.

2

Die traditionelle liturgische Fürbittformel der Allerheiligenlitanei, die den Vorrang des Papstes vor allen anderen Bischöfen der Weltkirche anschaulich machte, lautete: "Ut domnum Apostolicum in Sancta religione confortare et conservare digneris: te rogamus audis nos." Cranmers Invokation: "From all sedycion and privey conspi- racie, from the tyranny of the bisshop of Rome and all his detestable enormyties, from all false doctrine and herisye, from hardnes of hearte, and contempte of thy worde and commaundemente: Good lorde deliuer us" (vgl. Cranmer's first litany, 1544, and Merbecke's *Book of Common Prayer noted*, 1550, hg. von Eric Hunt, London - New York 1939, S. 92f.) steht funktional an der gleichen Stelle im Gesamtablauf der Liturgie wie die zitierte Fürbitte der Allerheiligenlitanei. Diese Analogie des Aufbaus, erhöhte vermutlich die suggestive Wirkung dieser durch den Wortlaut der Fürbitte transportierten Botschaft.

3

Cranmers Formulierung der polemischen Fürbitte scheint traditionsbildend gewirkt zu haben: so antwortete etwa unter Maria I. der Londoner Thomas Haukes, während des von Bischof Bonner gegen ihn geführten Häresieprozesses nach seiner Meinung über den Papst befragt, mit der zitierten Formel von Cranmers Litanei. Shakespeare gebraucht in "King John" III, 1, V. 160 eine Wendung ("his [the Popes] usurped authority"), die möglicherweise von Cranmers Wortwahl inspiriert ist. Und Edward Gibbon spricht in seiner universalhistorischen Skizze von 1771, "Outlines of the history of the World", von der Stellung des Papsttums im hohen Mittelalter in einer

Anm. 3 (Fortsetzung)

Begrifflichkeit, die ebenfalls an den Wortlaut von Cranmers Litanei denken läßt. Zu den angeführten Beispielen vgl. Philip Hughes, *The Reformation in England*. Band 2: *Religio depopulata*, London 1954, S. 298; *The Works of Shakespeare* edited for the syndics of the Cambridge University Press by John Dover Wilson. Band 31: *King John*, Cambridge 1969, S. 36f.; Edward Gibbon, *The English Essays*, hg. von Patricia B[] Craddock, Oxford 1972, S. 189.

4

Von 95 auf 38: vgl. James Gairdner, *Henry VIII's English litanies*, in: *The English historical review* XXIII (1908), S. 530 - S. 532, dort S. 531; Geoffrey J[] Cuming, *A history of Anglican liturgy*, London 1969, S. 51 und S. 56 (Hinweis auf Heinrichs Verordnung von 1538, die ebenfalls eine Reduktion der Heiligenanrufungen vorgesehen hatte). - Zur Bedeutung der englischen Litanei für die weiteren liturgischen Reformpläne des Erzbischofs vgl. Wickham J[] Legg, *Cranmer's liturgical projects*, London 1915, S. LXVI; Rosemary O'Day, *The Debate on the English Reformation*, London - New York 1986, S. 149; John J[] Scarrisbrick, *Henry VIII*, London ²1968, S. 422.

5

Der Text des Absetzungsdekrets " Sacrosancta " des Konzils von Konstanz (Sessio XII) nannte die " mores inhonesti et detestabiles " Baldassare Scossas als Grund seiner Amtsenthebung (vgl. oben Kapitel II mit Anm. 31). Hatte zu Beginn des Großen Abendländischen Schismas England zu den am zuverlässigsten " urbanistischen " Staaten des mittelalterlichen Europa gehört - vgl. hierzu die Hinweise bei Aldo Landi, *Il Papa deposto* (Pisa 1409). *L'idea conciliare nel Grande Scisma*, Turin 1985, S. 24 - so unterhöhlten Qualifikationen eines Prätendenten auf das päpstliche Amt wie die oben zitierte auch das Ansehen der Institution selbst. Cranmers genannte Fürbittformel zog im Grunde nur eine extreme und offen heterodoxe Konsequenz aus einer seit langem angebahnten Entwicklung.

6

Geoffrey J[] Cuming, *Eastern liturgies and Anglican divines 1510 - 1662*, in: Derek Baker (Hg.), *The orthodox churches and the West*. Papers read at the fourteenth summer meeting and the fifteenth winter meeting of the Ecclesiastical history society, Oxford 1976, S. 231 - S. 238. Dort S. 232.

7

Zu Cranmers eingehender Beschäftigung mit der Liturgie der griechischen Kirche vgl. den Hinweis bei Ronald C[] D[] Jasper (Hg.), Walter Howard Frere. His correspondence on liturgical revision and construction, London 1954, S. 216f.; zu Parallelen zwischen Chrysostomos- und Basiliiusliturgie und einzelnen Passagen des (ersten) " Book of Common Prayer " s. oben Abschnitt V, S. 58 mit Anm. 59 und 60.

8

Cranmers eigene Stellung zum kontinentalen Protestantismus scheint schon zu diesem Zeitpunkt weit weniger ablehnend gewesen zu sein: vgl. Jasper Ridley, Thomas Cranmer, Oxford 1962, S. 85f.; Geoffrey J[] Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 4) S. 40, S. 54 und S. 59; Ders., The Godly Order. Text and Studies relating to the Book of Common Prayer, London 1983 (= Alcuin Club Collections Nr. 65), S. 71. Lutherischen Einfluß, zurückzuführen auf Cranmers Nürnbergaufenthalt von 1532, vermutet Stanley Morison, English Prayer Books. An Introduction to the literature of christian public worship, Cambridge ³1949 (= Problems of worship, hg. von F[] W[] Dwellly und W[] R[] Matthews), S. 50f. als Anstoß für Cranmers Neufassung der Litanei, wobei freilich das entscheidende Gewicht Heinrichs VIII. als des Auftraggebers der revidierten Fürbitten außer Betracht bleibt.

9

S. oben Anm. 3

10

Patrick Collinson, Archbishop Grindal 1519 - 1583. The struggle for a Reformed Church, London 1979, S. 74. - Umgekehrt rief 1558 das Auftreten einer gemäßigeren Emigrantengruppe um den nachmaligen Bischof von Ely, Richard Cox, im Gottesdienst der Frankfurter Exilgemeinde einen Skandal hervor: die Gruppe um Cox reagierte mit den Worten von Cranmers Litanei, " as they had done in England " (ebd. S. 77).

11

Vgl. dazu oben Kapitel II mit Anm. 62.

12

Belege für Übersetzungen des Prozessionale von Salisbury ins Englische bei Francis Procter - Walter Howard Frere, a new history of the Book of Common Prayer with a rationale of its offices, London ³1905 (Nachdruck London - New York 1955); S. 31. Auch volkssprachliche Lesungen von einzelnen Abschnitten des lateinischen Martyrologiums in Kathedral- und Ordenskapiteln, sowie Übertragungen ins Englische zu privaten Andachtszwecken waren bereits in vorreformatorischer Zeit vielerorts üblich und stellten

Anm. 12 (Fortsetzung)

vielleicht einen ersten Schritt in Richtung auf eine in der englischen Volkssprache vollzogene (wenngleich noch private) gottesdienstliche Handlung dar: vgl. hierzu Francis Procter, Edward Samuel Dewick (Hg.), *The Martiloge in Englysshe after the use of the chirche of Salisbury and as it is redde in Syon with addicyons*, London 1893, S. VI und S. IXf. - Zu Struktur und Aufbau des Prozessionale von Salisbury vgl. Cuming, *A history of Anglican liturgy* (oben Anm. 4) S. 55f.

13

Zum Komplex der " Gemeindereformation " mit Blick auf England s. unter anderem Robert W[] Scribner, *The Reformation as a social Movement*, in: Ders., Peter Alter, Wolfgang J[] Mommsen (Hg.), *Stadtbürgertum und Adel in der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte der Reformation in England und Deutschland*, Stuttgart 1979 (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in London. Band 5), S. 49 - S. 79; Peter Clark, *Reformation and Radicalism in Kentish Towns ca. 1500 - 1553*, ebd. S. 107 - S. 127. Clark hebt besonders den grundlegenden Unterschied der englischen zur deutschen Situation hervor, so etwa S. 107: " ... in some parts of ... England ... towns served not as citadels of Reform but as strongholds of religious conservatism. " Zum Problem insgesamt s. auch Rosemary O'Day, *The debate on the English Reformation*, London - New York 1986, S. 137f., S. 146f. und S. 152f. - Vom (differenziert gehandhabten) Modell einer " Gemeindereformation ", oder jedenfalls einer " reformation from below " scheint hingegen in besonderem Maß geprägt die Darstellung von Claire Cross, *Priests into Ministers: The Establishment of Protestant Practise in the City of York 1530 - 1630*, in: Peter Newman Brooks (Hg.), *Reformation Principle and practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens*, London 1980, S. 203 - S. 225. Dabei betont die Autorin die Bedeutung der populären Akzeptanz reformatorischer Positionen und reformatorischer Praxis im England des sechzehnten Jahrhunderts, freilich auch die spezifische Interferenz von Regierungsaktionen " from above " und (ausschlaggebender) Zustimmung " from below ": " ... exterior actions did not make them [d.h. Führungseliten und Bewohner der Städte, und insbesondere von York] Protestants, though they may ultimately have predisposed them towards Protestantism ... " (S. 205).

14

Auf eine wirkungsvolle Steigerung des von der mittelalterlichen Vorlage (dem Prozessionale von Salisbury) übernommenen Grundaufbaus in Cranmers englischer Litanei weist Cuming (oben Anm. 4) S. 56 hin: " In the medieval Litany each petition was followed immediately by its response; Cranmer achieves a striking increase in dignity and rhetorical effect by gathering the petitions into groups of two, three, or four to each response. This had been begun by Luther, but Cranmer takes it further. "

15

Gardiner selbst behielt übrigens zu privatem Gebrauch stets ein -
- freilich mit diplomatischer Vorsicht formuliertes - Gebet für den jeweils regierenden " Bischof von Rom " bei: vgl. Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 388. Cranmers gegen den Papst gerichtete Anrufung (s. oben Anm. 2) konnte dem Bischof von Winchester also kaum gefallen haben.

16

Zu Cranmer Begründung der Reform und zur musikalisch vereinfachten Gestalt des neuen Prozessionale vgl. Ernest Gordon Rupp, Six makers of English religion 1500 - 1700, New York 1957 (Nachdruck New York 1974), S. 42; Francis Procter - Walter Howard Frere, A new history of the Book of Common Prayer ... (oben Anm. 12) S. 35; Hunt (oben Anm. 2) S. 22f.

17

Zur musikhistorischen Bedeutung der Cranmerschen Litanei vgl. die Hinweise von Ann Bond, in: The New Oxford Companion to Music, hg. von Denis Arnold, Band 1, Oxford - New York 1984, S. 433 - S. 436, dort S. 434. Vgl. ferner David Michael Loades, The Tudor Court, London 1986, S. 174. Zur Anthemtradition bei William Byrd, Henry Purcell und Georg Friedrich Händel s. die oben Abschnitt A (Vorbemerkung) Anm. 18 zitierte Literatur.

18

In diesem Sinn auch Hunt (oben Anm. 2) S. 16f.: " English as a liturgical language could have no finer beginning - this Litany ranking among the most superb works, not only in ecclesiastical, but in all literature. " Zur Bedeutung von Cranmers Sprachkunst für die weitere Entwicklung der englischen Nationalliteratur s. besonders die Studie von Richmond Noble, Shakespeare's biblical knowledge and use of the Book of Common Prayer as exemplified in the plays of the First folio, New York 1970, dort zu möglichen Anklängen an Cranmers Litanei S. 110, S. 118, S. 143 und S. 169.

19

Jasper Ridley, Thomas Cranmer ... (oben Anm. 8) S. 251.

20

Ridley a.a.O.; Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 473. Die Heinrich VIII. durch den Erzbischof im Januar 1546 vorgetragenen Wünsche

Anm. 20 (Fortsetzung)

zielten u.a. auf eine Beseitigung der liturgischen Kreuzverehrung am Palmsonntag und am Karfreitag, auf den Wegfall der rituellen Umhüllung von Kreuz und Statuen am Beginn der Fastenzeit sowie auf die Beseitigung der Vigil von Allerheiligen, der einzigen in England damals noch gebräuchlichen Festvigil.

21

Text der königlichen Proklamation vom 6. Mai 1538 bei Gilbert Burnet, *The history of the reformation of the Church of England* Band I, Teil 2, Oxford 1829, S. 378 - S. 380.

22

So etwa Philip Hughes, *The reformation in England. Band 1: The King's proceedings*, London ²1952, S. 360f. Ähnlich spricht Scarrisbrick, *Henry VIII* (oben Anm. 4) S. 399, von Heinrichs Verordnung und vom nun einsetzenden Druck englischer Bibelübersetzungen als einem der entscheidenden "stepping-stones towards Continental Protestantism." Freilich schuf erst eine bestimmte - von der polymorphen Lehrtradition der Kirche des ausgehenden Mittelalters wie von der sich festigenden Glaubenslehre des Reformkatholizismus tridentinischer Prägung sich mit Entschiedenheit absetzende und sich selbst als endgültige Erfüllung des "Sola scriptura"-Prinzips begreifende - Form der **Predigt** und **Katechese** europaweit jenes eigentümliche konfessionelle und mentale Phänomen, das sich zu Recht als "Protestantismus" begreifen läßt. Die auf die Lektüre außerhalb des Gottesdienstes beschränkte und zudem der Obhut des henrizianischen Klerus anvertraute, englische Bibelübersetzung ("Great Bible") von 1539 erfüllte für sich allein genommen schwerlich diese Funktion. - Zu Text und Autor dieser Übertragung vgl. Coggan (oben Anm. 1) S. 20f.

23

Vgl. Rupp (oben Anm. 16) S. 42.

24

Zur Argumentation der Befürworter volkssprachlicher Schriftlesungen während der Zeit Heinrichs VIII. s. Arthur Geoffrey Dickens, Dorothy Carr (Hg.), *The reformation in England to the accession of Elisabeth I*, London ⁴1975, S. 35f. (Nr. 6), sowie *The reformation essays of Dr. Robert Barnes, chaplain to Henry VIII*, hg. von Neelak Serawlook Tjernagel, London 1963, S. 78f.

25

Zur Forderung nach Verlesung von Epistel und Evangelium in der Volkssprache s. Arthur Geoffrey Dickens, *Lollards and protestants in the diocese of York 1509 - 1558*, London - New York 1959, S. 88.

26

Vgl. Arthur J[] Slavin, *The Tudor Revolution and the Devil's Art: Bishop Bonner's printed forms*, in: Delloyd J[] Guth, John McKenna (Hg.), *Tudor rule and revolution: Essays for Geoffrey Rudolph Elton from his American friends*, Cambridge 1982, S. 3 - S. 23. Dort S. 22 mit Anm. 121 und S. 15f.

27

Jasper Ridley, *Heinrich VIII. Eine Biographie*, Zürich 1990 (Originalausgabe London 1984), S. 271; Ders., *Thomas Cranmer* (oben Anm. 8) S. 82f. - Heinrichs Begründung, er habe im Falle seines einstigen Freundes Thomas More von der für "high reason" vorgeschriebenen, besonders grausamen Hinrichtungsart "aus Gnade" Abstand genommen, schadete der Reputation des Königs auf dem europäischen Kontinent und in England selbst: man verglich sie mit Mores gleichfalls überliefertem Kommentar, Gott möge verhüten, daß der König auch Mores Freunden die gleiche Gnade erweise und mit der Philosophengeste, mit der er auf dem Richtblock seinen während der langen Kerkerhaft gewachsenen Bart beiseitestrich, da "der wenigstens keinen Hochverrat begangen" habe. - Ein unmittelbarer Zusammenhang der grausigen Exekution der Londoner Karthäuser mit dem Beginn der Klösteraufhebungen in England ist quellenmäßig kaum zu erweisen - doch spricht für einen solchen Zusammenhang der propagandistische Wert der königlichen Strafaktion, die es erlaubte, Ordensangehörige nun generell des "high treason" zu beschuldigen; ferner auch die einfache Überlegung, daß Heinrich als erwartbare Folge dieser brutalen Strafaktion gegen den Suprematseid verweigernde Ordensgeistliche mit gesteigerter Ablehnung der englischen Konvente insgesamt zu rechnen hatte und darum schon damals zum Vernichtungsschlag gegen die Klöster entschlossen gewesen sein muß.

28

Mitunter freilich fielen selbst die Berichte der königlichen Kommissare so günstig aus, daß Cromwells Vorgehen sich auf unerwartete Weise behindert und durchkreuzt sah: vgl. etwa Charles Sturge, *Cuthbert Tunstall. Churchman, Scholar, Statesman, Administrator*, London - New York - Toronto 1938, S. 257, mit dem für den "Viceregent" unerwünschten Bericht seines Emissärs Richard Layton (bezogen auf die berühmte "Kathedrallabtei" in Durham): "In Durham Abbey your Injunctions can take none effect in some things, for there was never yet woman within the Abbey further than the church, nor they [i.e. the monks] never come within the town."

29

Manche der Ordensoberen betrachteten Cromwells schikanöse " Injunctions ungerechtfertigterweise als seriöse Reformvorschläge, über die eine ernsthafte Auseinandersetzung möglich sei. In diesem Sinn appellierte etwa der Abt von Winchcombe an den " viceregent ", wenigstens einem Angehörigen des Konvents die Predigterlaubnis außerhalb des Klosters zuzubilligen, Frauen den Zutritt zum Gottesdienst in der Abteikirche zu gestatten, die gelegentliche Öffnung der hinteren Klosterpforte zu erlauben, damit Getreide und Feldfrüchte nicht eine halbe Meile um die Klostermauern herum transportiert werden müßten, und ähnliches mehr. Cromwell seinerseits förderte durch beruhigende und wertlose Zusicherungen diese folgenschwere Täuschung über die wahren Absichten des Königs. Hierzu vgl. James S Brewer (Hg.), Calendar of Letters and Papers, foreign and domestic, of the reign of Henry VIII ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band IX, London 1886 (Nachdruck Vaduz 1965), S. 398f. (Nr. 1170), sowie John Strype, Ecclesiastical Memorials ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis Band I, Teil 2, Oxford 1822, S. 214 - S. 216 (Nr. LVI).

30

Zu Heinrichs Vorgehen gegen Whiting vgl. J[]H[] Bettey, The suppression of the monasteries in the West country, Gloucester - New Hampshire 1989 S. 98 - S. 104 (dort S. 104 der Bericht über den abschließenden Prozeß des Königs gegen den Abt, in den Heinrich in wirkungsvoller Manier die dem Kloster vielfältig verpflichtete, nun rasch zur Gegenseite überwechselnde und auf materiellen Gewinn spekulierende Gentry als Publikum und Zeugenreservoir mit einbezog). - Whiting wurde zusammen mit zwei Patres seines Konvents exekutiert.

31

Zum Vorgang s. besonders Sybille Schüler, Die Klöstersäkularisation 1535 - 1558, Paderborn 1980, S. 118f. - Zur (zwangsläufigen) Verflechtung des englischen Episkopats in den Vorgang der Säkularisationen vgl. besonders den bei Gilbert Burnet, The history of the Reformation of the Church of England, hg. von Nicholas Pockock, Band III, Teil 3, S. 139 - S. 141 abgedruckten Brief des Erzbischofs von York, Edward Lee, mit der durchaus ernsthaft klingenden Bitte um Schonung der beiden Konvente von St. Oswald's und von Hexham (s. oben S. 33) in der Erzdiözese York, deren Grundbesitz von Lee gleichwohl vorsorglich taxiert und mit den als unzulänglich charakterisierten Einkünften des Bischofsstuhles von York verglichen wird (ebd. S. 140).

32

Schüler a.a.O. S. 92f. - Beispiele für teilweise von ikonoklastischen Vorgängen begleitete Spoliation aufgehobener oder unmittelbar vor der Aufhebung stehender Abteien bei James Gairdner, R[] H[] Brodie (Hg.), Calendar of Letters and Papers, Foreign and Domestic, of the reign of Henry VIII, Band XVII, London 1900, S. 4 (Nr. 8), mit genauem Inventar der im Zuge der Plünderung der aufgelösten Abtei Hailes entwendeten Gegenstände.- Konzise Erörterung des historischen Geschehens der Klösteraufhebung insgesamt bei Arthur Geoffrey Dickens, John Tonkin, The Reformation in historical thought, Oxford 1985, S. 294f.

33

Ridley, Thomas Cranmer (oben Anm. 8) S. 160; Ders., Heinrich VIII. (oben Anm. 27) S. 350f.; Scarrisbrick (oben Anm. 4) S. 325. - Das Novum an Forests Prozeß und Hinrichtung war seine Verurteilung wegen Ketzerei, da die Ablehnung des königlichen Supremats einen Abfall vom rechten Glauben bedeute. Der Glaubensprozeß gegen Forest stellt im übrigen einen der nicht wenigen Fälle dar, die Cranmer in Glaubensverfolgungen und Strafaktionen des Herrschers involviert zeigen.

34

Die Frage eines populären " Antiklerikalismus " als eines Movens der englischen Reformation erörtern u.a. Henry J[] Cohn, Reformatorische Bewegungen und Antiklerikalismus in Deutschland und England, in: Wolfgang J[] Mommsen, Peter Alter, Robert W[] Scribner (Hg.), Stadtbürgertum und Adel ... (oben Anm. 13) S. 309 - S. 329 (mit der Tendenz, die Existenz eines virulenten " Antiklerikalismus " in England am Vorabend der Reformation zu bestreiten); John J[] Scarrisbrick, The reformation and the English people, London 1984 (hier zitiert nach dem Nachdruck Oxford - New York 1986, dort unter anderem S. 15f. und S. 47f.); Christopher Haigh, Anticlericalism and the English Reformation, in: Ders. (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 56 - S. 74, mit der abschließenden Folgerung: " ' anticlericalism ', in short, was not a cause of the Reformation; it was a result ", sowie Ders., The continuity of Catholicism in the English Reformation, a.a.O. S. 176 - S. 208, dort besonders S. 208. - Eine Gegenposition nehmen, gestützt auf lokale Fallstudien und mit besonderer Hervorhebung der Verhältnisse in London, u.a. Arthur Geoffrey Dickens sowie Claire Cross ein, wobei mitunter eine gewisse Parallelisierung der Verhältnisse Englands mit denen des europäischen Kontinents die Folge scheint: vgl. hierzu etwa Claire Cross, Church and people 1450 - 1660. The triumph of the laity in the English Church, Hassocks/ Sussex 1976 (= Fontana Library of English History. Band 2), S. 11f. und S. 30 und S. 77. - Ausführliche Erörterung der Problematik auch bei Rosemary O'Day (oben Anm. 13) S. 140f., S. 144f. und S. 146.

35

Zu Heinrichs anerkennender Äußerung über das politische Ingenium seines Mitarbeiters s. Schüler (oben Anm. 31) S. 80.

36

Beispiele für diesen königlichen Zugriff auf kirchliches Vermögen - sowie für dessen spätere Restitution unter Maria I. - bei Jasper Ridley, Thomas Cranmer (oben Anm. 8) S. 96f. und S. 137f.; Ders., Heinrich VIII. (oben Anm. 27) S. 352; Ders., *The Tudor Age*, London 1988, S. 144; Felicity Heal, *Of prelates and princes. A study of the Economic and Social Position of the Tudor Episcopate*, Cambridge 1980, S. 119 sowie (skeptisch bezüglich des Quellenwerts eines vielzitierten Zeugnisses von Cranmers Sekretär Ralph Morice) S. 120f. (ebd. S. 123 tabellarische Aufstellung der dem englischen Episkopat von 1541 - 1547 entzogenen Vermögenswerte); ferner Diess., *Henry VIII and the wealth of the English episcopate*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 66 (1975), S. 274 - S. 300, dort besonders S. 280f. und S. 296f.; F[] R[] H[] Du Boulay, *Archbishop Cranmer and the Canterbury temporalities*, in: *The English historical review* LXVII (1952), S. 19 - S. 36, dort besonders S. 21, S. 28 und S. 36. - Drastische Beispiele für Vereinnahmung von Kirchenbesitz durch die Krone bei James Gairdner, R[] H[] Brodie (Hg.), *Calendar of Letters and Papers ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis) Band XXI, Teil 2, London 1910 (Nachdruck Vaduz 1965), S. 291 (Nr. 560): Bericht vom 16. Dezember 1546 über die Übergabe inkorporierter Pfründen von St. Paul's, London, durch den Prebendar William Layton und durch den Dekan der Kathedrale an Heinrich VIII. Ferner ebd. S. 295 (Nr. 574) ausdrückliche Übereignung der Pfründe des Dekans der "Free Chapel" (d.h. der traditionsgemäß der Krone unmittelbar unterstellten Palastkapelle "St. George" im Schloßpark zu Windsor an den König.

37

Das eigentümliche Zusammenwirken von auffallend opportunen, natürlichen Todesfällen und darauf aufbauender, skrupelloser Personalpolitik bei der Besetzung vakanter Bischofssitze veranlaßt Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 350 zu der Aussage: "Death ... served Henry well."

38

Beleg bei W[] T[] Mellows, *Peterborough local administration. The foundation of Peterborough Cathedral A.D. 1541*, London ²1967 (= *The publications of the Northamptonshire records society, Volume XIII*), S. XX mit zugehöriger Quelle S. 2 - S. 8. Bei Errichtung der weltlichen Kathedrale Durham (anstelle des früheren, benediktinischen Kathedralkapitels, als dessen Abt "ex officio" traditionsgemäß der jeweilige Bischof fungiert

Anm. 38 (Fortsetzung)

hatte) am 12. Mai 1541 übernahm der bisherige Prior der Abtei, Hugh Whitehead, die Funktion des Domdekans, vierzehn von mindestens sechsundvierzig ehemaligen Konventualen erhielten Kanonikate: vgl. Charles Sturge, Cuthbert Tunstall (oben Anm. 28) S. 262f. Ähnlich augenfällig ist die personelle Teilkontinuität zwischen ehemals monatlichem und neuem Kathedraalkapitel auch im Fall der im Januar 1540 durch Heinrich VIII. aufgelösten "Westminster Abbey" in London: "The last abbot became the first dean, six former monks became canons, five received minor clerical appointments, and four were placed as students in the universities on the cathedral foundation": vgl. C[] S[] Knighton, Economics and economies of a royal peculiar: Westminster Abbey, 1540 - 1640, in: Rosemary O' Day, Felicity Heal (Hg.), Princes & paupers in the English Church 1500 - 1800, Leicester - Totowa/ New Jersey 1981, S. 46.

39

Claire Cross, Priests into Ministers ... (oben Anm. 13) S. 207 (Äußerung Erzbischof Lees von York über die meist geringe Qualifikation angehender Weltkleriker und die Reservation der Predigtlizenz auch an zahlreichen Pfarrkirchen für Mitglieder des Ordensklerus); Margaret Bowker, The secular clergy in the diocese of Lincoln 1495 - 1520, Cambridge 1968, S. 24 (Vorschlag eines Ordensgeistlichen, John Bransfort, durch Bischof William Atwater im als Koadjutor für die Diözese Lincoln im Jahr 1516) sowie S. 61f. S. ferner die Fallstudie von D[] N[] Lepine, The Origins and Careers of the Canons of Exeter Cathedral, 1300 - 1455, in: Christopher Harper-Bill (Hg.), Religious belief and ecclesiastical careers in late medieval England, Woodbridge/ Suffolk 1991 (= Studies in the History of Medieval Religion. Band III), S. 87 - S. 120, dort S. 99 und S. 107 (Ausbildung einiger Benefiziaten in Konventen statt an der Universität Oxford oder teilweise auch durch private Studien).

40

Beleg für Bristol bei Jonathan Barry, The parish in civic life: Bristol and its Churches 1640 - 1750, in: Susan J[] Wright (Hg.) Parish, Church and people. Local studies in lay religion 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 152 - S. 178, dort S. 154.

41

Hugh Redwald Trevor-Roper, Religion, the Reformation and social change, London - Melbourne - Toronto 1967, S. 43.

42

Zur religiösen und sozialen Funktion der Gilden im spätmittelalterlichen England s. Gervase Rosser, Communities of parish and guild in the late Middle Ages, in: Susan J[] Wright (Hg.), Parish, Church and people ... (oben Anm. 40) S. 29 - S. 55, dort besonders S. 43f.; vgl. ferner die unten Kapitel IV, Abschnitt 2, Anm. 30 genannte Literatur.

43

Material hierzu bei Rosser (oben Anm. 42) S. 43f.; Scarrisbrick, The Reformation and the English people (oben Anm. 34) S. S. 86f. und S. 90f.

44

Arthur J[] Slavin, The Tudor revolution ... (oben Anm. 26) S. 14. Slavin führt unter anderem aus, Heinrichs Regelung habe die Mitglieder des englischen Episkopats nicht allein mit großenteils amtsfremden Verwaltungsaufgaben beschwert, sondern durch die Nötigung zu Eintreibung und Weiterleitung der nunmehr für den König bestimmten Abgaben einige von ihnen - etwa Bischof Bonner von London - gezwungen, sich hoch zu verschulden.

45

Zur Bedeutung der " Prayer Book "-Liturgie für Entwicklung und Festigung des anglikanischen Pfarrverbandes vgl. besonders die Ausführungen bei Nicholas Alldridge, Loyalty and identity in Chester parishes 1540 - 1640, in: Susan D[] Wright (Hg.), Parish, Church and people ... (oben Anm. 40) S. 85 - S. 124, dort besonders S. 88.

46

Der kirchliche Widerstand gegen Heinrichs Trennung von Katharina von Aragón, die sich um die Förderung des monastischen Lebens in Englands verdient gemacht hatte, war zu einem nicht geringen Teil von Angehörigen des Ordensklerus getragen worden (zu denen sich freilich einige Mitglieder des Episkopats gesellten, allen voran Bischof John Fisher von Rochester). Auf die mögliche Bedeutung eines tiefsitzenden, persönlichen Affekts des Königs für seine politischen Entscheidungen verweist Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 417. In Irland allerdings erreichte Heinrichs Klöstersturm sein Ziel nur teilweise: die letzten Ordensniederlassungen der Insel verschwanden erst unter der nominellen Herrschaft seines Sohnes Edward. Vgl. hierzu die genauen Angaben bei Brendan Bradshaw, The dissolution of the religious orders in Ireland under Henry VIII, Cambridge 1974, S. 160 und S. 206.

47

Hugh Trevor-Roper, Religion, the Reformation and social change ... (oben Anm. 41) S. 62 formuliert mit Blick auf diesen hier angedeuteten Zusammenhang: " Henry VIII would have had to dissolve the monasteries fifteen years earlier to sustain the economic burden of Cardinal Wolsey. " - Zu Wolseys Rolle in der Vorgeschichte der englischen Reformation s. oben Kapitel I, S. 3f. und Kapitel II, S. 21.

48

Von einer grundsätzlichen Gefährdung der Herrschaft Heinrichs VIII. durch die " Pilgrimage of Grace " spricht Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 341f.; ähnlich Cross, Church and people ... (oben Anm. 34) S. 66.

49

Jasper Ridley, Heinrich VIII. ... (oben Anm. 27) S. 348; Ders., Thomas Cranmer (oben Anm. 8) S. 196.

50

Die möglichen Hintergründe der Rebellion untersucht Geoffrey Rudolph Elton, Politics and the pilgrimage of grace, in: Barbara C[] Malament (Hg.), After the reformation. Essays in honor of Jack H[] Hexter, Manchester 1980, S. 25 - S. 56; seine zentrale These lautet (s. besonders S. 49f.), dem Volksaufstand sei eine Hofintrige vorausgegangen, deren Fäden bis in die nähere Umgebung Heinrichs VIII. reichten und deren eigentliches Ziel eine weitgehende Neuverteilung der Machtgewichte am Königshof gewesen sei: " ... in the main, the northern risings represent the effort of a defeated court faction to create a power base in the country for the purpose of achieving a political victory at court " (S. 51). Eltons faszinierende Theorie scheint quellenmäßig kaum beweisbar, wird aber in der späteren Darstellung gegenüber der älteren Interpretation in Ders., The reformation 1520 - 1559, Cambridge 1975 (= The new Cambridge modern history Band 2) kaum modifiziert oder eingehender belegt. Überzeugend scheint die Feststellung bei Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 338f., " that the Pilgrimage was primarily a religious event, which, of course, is a long way from saying it was exclusively this. " Ähnlich lautet auch Scarrisbricks Resumé in Ders., The reformation and the English people (oben Anm. 34) S. 82. Zu den Hintergründen der " Pilgrimage of Grace " vgl. auch Ronald Hutton, The local impact of the Tudor Reformation, in: Christopher Haigh (Hg.), The English reformation revised, Cambridge 1987, S. 114 - S. 138, dort S. 137f.

51

In ähnlichem Sinn Henry Cohn, Reformatorische Bewegung und Antiklerikalismus (oben Anm. 34), der a.a.O. das Geschehen der " Pilgrimage of Grace " als entscheidenden Beleg für die Verschiedenheit der englischen Verhältnisse von denjenigen Deutschlands anführt. Vgl. ferner Scarrisbrick, The reformation and the English people ... (oben Anm. 34) S. 72f.

52

Alexander Hamilton Thompson, English Monasteries, Cambridge ²1923, S. 36, hebt hervor, die " Pilgrimage of Grace " habe den endgültigen Untergang der wenigen noch verbliebenen Konvente besiegelt, da deren Mitglieder Sympathie für die Ziele der Aufständischen hatten erkennen lassen.

53

So nochmals das Urteil Scarrisbricks, Henry VIII (oben Anm. 4): " The crown was scarcely in greater peril in 1588 or 1642. "

54

Zum Urteil des kontinentalen Protestantismus über Heinrich VIII. vgl. Neelak Serawlook Tjernagel, Henry VIII and the Lutherans. A study in Anglo-Lutheran relations from 1521 to 1547, Saint Louis/Missouri 1965, S. 195 und S. 201f. (ebd. S. 199f. auch Material zur Reaktion des deutschen Reformators auf die Proklamation der " Six articles of faith " am 2. Juni 1539). - Zur persönlichen Auseinandersetzung zwischen Heinrich VIII. und Luther vgl. dessen Schrift von 1527 " Auf des Königs zu Engelland lesterschrift titel Martin Luthers Antwort " mit dem grobianischen Hinweis auf den englischen Monarchen, " Hertzog Geor- gen, Bapst und yhre gesellen " als " arme wasserblasen ", sowie der Gleichsetzung des Königs von England mit " Pilatus, Herodes ... Nero, Domitianus. " Sein Urteil über Heinrich VIII. fasst Luther so zusammen: " Ich wil den teuffel frum machen on seinen danck und Christum bey yhm finden, so gibt er mir billich solchen lohn ": vgl. D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe 1. Abteilung, Band 23, hg. von Paul Pietsch und Wilhelm Walther, Weimar 1901, S. 26 - S. 37; dort S. 32 und S. 34. Heinrich VIII. seinerseits blieb die Antwort nicht schuldig: er bezeichnete Luther als "den gröbsten und ungebildetsten Häretiker aller Zeiten" und konstatierte in pointierter Formulierung, die Schriften des Wittenberger Reformators seien " nothing else cōtayning but errours and heresyys neyther by reason nor lernynge proved ": vgl. Heinrichs ' Answere unto a certaine letter of Martyne Luther '. London 1548, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 322), S. [27].

55

Vgl. Wickham J[] Legg (Hg.), Cranmers liturgical projects ... (oben Anm. 4) a.a.O.; Geoffrey J[] Cuming, The Godly Order. Texts and documents relating to the Book of Common Prayer, London 1983, S. 29f. und S. 72f. Ders., A history of Anglican liturgy, London 1969, S. 53f. und S. 58f. Ebd. S. 58 scheint Cuming allerdings davon auszugehen, der Erzbischof habe zum damaligen Zeitpunkt tiefgreifende Reformen auf liturgischem Feld noch mißbilligt.

56

Die persönliche " theologische " Entwicklung des Königs zusamt ihren unvoraussehbaren Um- und Abbrüchen erörtert eingehend Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 417 - S. 420; vgl. ferner die Skizze von Diarmaid Mac Culloch, The religion of Henry VIII, in: David Starkey (Hg.), Henry VIII. A European Court in England, London 1991, S. 160 - S. 162, mit der abschließenden Beobachtung, Heinrichs synkretistische Religiosität zeige sich vor allem geprägt durch " the conviction of its unique relationship with God as his anointed deputy on earth, a conviction that seemed real enough to be shared by his devoted but not uncritical admirer Archbishop Cranmer, and by much of the political establishment. Increasingly Henry identified himself with the Old Testament hero-king David " (S. 162).

57

Jasper Ridley, Heinrich VIII. (oben Anm. 27) S. 454f.; Scarrisbrick (oben Anm. 4) S. 472f.; Cuming, The Godly Order (oben Anm. 55) S. 72f.

58

" Die biographische Wahrheit ist nicht zu haben ", lautet eine auch für den Historiographen nachdenkenswerte Warnung Sigmund Freuds vom 31. Mai 1936: vgl. Der Briefwechsel zwischen Sigmund Freud und Arnold Zweig, hg. von Ernst L[]Freud, Frankfurt/ Main 1968, S. 137.

59

" ... a highly personal admixture of new and old ": s. Scarrisbrick, Henry VIII (oben Anm. 4) S. 417.

60

Die Formulierung bei Michael A[]Graves, The House of Lords in the Parliaments of Edward VI. and Mary I. An institutional study, Cambridge 1981, S. 37.

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l V I

(S. 63 - S. 75)

1

" Now from henceforth, all the whole realm shall have but one use " :
s. The two liturgies A.D. 1549 and A.D. 1552, with other documents
set forth by authority in the reign of King Edward the Sixth ... (voll-
ständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Cambridge 1844, S. 19.

2

Text der genannten Vorrede Crammers bei Ketley, The two liturgies (oben
Anm. 1) S. 17 - S. 19; dort vgl. S. 19: " And forsomuch as nothing can,
almost, be so plainly set forth, but ... doubts may rise in the use
and practising of the same: to appease all such diversity (if any
arise), and for the resolution of all doubts, concerning the manner
how to understand, do, and execute the things contained in this book,
the parties that so doubt, or diversely take any thing, shall always
resort to the Bishop of the Diocese, who by his discretion shall take
order for the quieting and appeasing of the same: so that the same
order be not contrary to anything contained in this book. " Die zitierte
Verfügung übertrug also den einzelnen Bischöfen die Verantwortung für
die Verwirklichung der von dem Primas angestrebten, liturgischen Uniformi-
tät.

3

Zur durch einen Erlaß des " Privy Council " vorgeschriebenen Entfernung
der Altäre und ihrer Ersetzung durch " Holy Tables " genannte, hölzerne
Kommunionstische für die Abendmahlsfeier nach der Ordnung des " Prayer- Book "
vgl. Wilbur K[] Jordan, Edward VI. Band 2: The Threshold of Power. The
dominance of the Duke of Northumberland, London 1970, S. 267f.; John Guy,
Tudor England, Oxford 1988, S. 206 (Beispiele für Entfernung der Altäre
bereits vor der genannten Verordnung) sowie S. 222f.; J[]H[]Betty, Church
and Community. The Parish Churches in English life, Bradford-on-Avon/
Wiltshire 1979, S. 63; James F[]White, Protestant Worship and Church Ar-
chitecture. Theological and historical considerations, New York 1964,
S. 83; John J[] Scarrisbrick, The Reformation and the English People,
London 1984 (hier zitiert nach dem Nachdruck Oxford - New York 1986,
dort S. 86f. und S. 93); Robert Whiting, The blind devotion of the people.
Popular religion and the English reformation, Cambridge 1989, S. 39f.
(Hinweis auf lokale Vorwegnahmen späterer, einschneidender Regierungs-
maßnahmen).

4

Zum Argument protestantischer Reformer, der Gebrauch steinerner Altäre impliziere die (ihnen odiose) Auffassung der Abendmahlsfeier als einer Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi, vgl. die bei Jordan (oben Anm. 3) S. 268 zitierte Äußerung John Hoopers, solange die Kirchen noch mit Altären ausgestattet seien, " both the ignorant people, and the ignorant and evil-persuaded priest, will dream always of sacrifice "; ebd. auch Hinweis auf vermittelnde Stellungnahme Bucers. Zur reformatorischen Auslegung des Begriffs "sacrificium " in dessen Schrift " De Caeremoniis Ecclesiae Anglicanae Censura " s. den Passus bei E[]C[]Whitaker, Martin Bucer and the Book of Common Prayer, Great Wakering 1974 (= Alcuin Club Collections Nr. 55), S. 37 und S. 39 wiedergegebenen Text: " propter hanc offerendi ad mensam Domini religionem [d.h. wegen der im Rahmen der Abendmahlsfeier von den Gläubigen zum Altar gebrachten Spenden für die Armen] coepit ipsa quoque S. Coenae administratio vocari Sacrificium, & Oblatio ". - Zur Polemik englischer Reformatoren gegen die Deutung der Eucharistie als kultischer Opferhandlung oder als sakramentaler Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi vgl. s. auch Diarmaid Mac Culloch, The later Reformation in England, in: History today 41/ 7 (1991), S. 30f. (dort die treffende Kennzeichnung der von den Reformern vorgenommenen Entfernung der Altäre als " an act of discontinuity with the hated sacrifice of mass ").

5

J[]H[]Betty (oben Anm. 3) a.a.O.; Robert Whiting, The blind devotion of the people ... (oben Anm. 3) S. 103; John Guy, Tudor England (oben Anm. 3) S. 204; C[]John Sommerville, The Secularisation of Early Modern England. From Religious Culture to Religious Faith, New York - Oxford 1992, S. 61f., mit der treffenden Feststellung des Autors, daß " for Protestants, iconoclasm itself was a religious act, a heroic reenactment of the deeds of King Josiah ... "

6

Hierzu s. die Hinweise bei W[]J[]Sheils, The English Reformation 1530 - 1570, London - New York 1989, S. 41 und S. 43.

7

S. Ketley (oben Anm. 1) S. 2, sowie Colin Buchanan, Background Documents to Liturgical Revision 1547 - 1549, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study Nr. 35) S. 13: " ... wee [the King] ... willyng all louing subiectes in the meane tyme, to stayer and quiet theim sealfes with this oure direction, as men content to folowe auctorithie (according to the bounden duty of subiectes, and not enterprisyng to rounne afore, and so by their rashenes, become the greatest hynderers of such thynges as they more arrogantly then godly, wolde seme (by their awne priuate auctorithie) moste hotly to set forwarde. "

8

Vgl. Ketley (oben Anm. 1) S. 19.

9

Zur Charakteristik der einzelnen Exilgemeinden s. Jordan (oben Anm. 3) S. 316 - S. 320. Auf die Notwendigkeit einer Binnendifferenzierung hinsichtlich der konfessionellen Zuordnung in England lebender, vom Kontinent stammender Protestanten verweist am Beispiel der Verhältnisse in Englands Hauptstadt Andrew Pettegree, Foreign Protestant Communities in Sixteenth-Century London, Oxford 1986, S. 79: " In some respects ... the new churches acted as a focus of the communal life of the whole foreign community, but in the short term their impact on different sections of stranger community seems to have been very varied. " Es erscheint in der Tat fraglich, ein wie großer Anteil der in England lebenden Exilanten den jeweiligen Gemeinden im Sinne aktiver Mitgliedschaft zuzurechnen ist; doch scheint der kulturelle und geistige Einfluß dieser protestantischen Exilgemeinden in England jedenfalls aufs Ganze gesehen nicht unbedeutend. - Zum Personal der protestantischen Exilgemeinden im England Edwards VI. ausführlich Charles H[.]Smyth, Cranmer and the Reformation under Edward VI, Cambridge 1926 (Nachdruck Westport/ Connecticut 1970), S. 180f.

10

Jordan (oben Anm. 3) S. 318f. Zur ins späte Mittelalter zurückreichenden Tradition der Aufnahme mittelloser Gäste in der Abtei Glastonbury vgl. J[.]H[.]Bettey, The suppression of the monasteries in the West Country, Gloucester - Wolfeboro/ New Hampshire 1989. Zur Aufhebung der Abtei unter Heinrich VIII. s. Kapitel III, S. 33 mit Anm. 30.

11

Jordan (oben Anm. 3) S. 318.

12

Zur Kontroverse zwischen Ridley und den Leitern der niederländischen Exilgemeinde, sowie zum persönlichen Eingreifen des Königs s. Jordan (oben Anm. 3) S. 315 und Smyth (oben Anm. 8) S. 200.

13

S. dazu oben Kapitel IV, Abschnitt 2, S. 51.

14

Jordan (oben Anm. 3) S. 271. - Der Terminus, unter welchem die Vormundschaftsregierung des Herzogs von Somerset ihr unliebsame Tendenzen im reformatorischen Lager vorzugsweise zusammenfasste, lautete "sectarianism."

15

Zu Cranmers mutmaßlicher Teilnahme an Häresieprozessen mit anschließendem Todesurteil unter Somerset s. John Foxes Bericht über die Aburteilung und Verbrennung der 'Joan from Kent' im Frühsommer 1550: vgl. *Rerum in ecclesia gestarum, quae postremis et periculosis his temporibus evenerunt ... digesti per Regna et nationes commentarii ... Autore[sic] Ioanne Foxo Anglo* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Basel 1559, S. 202. - Belege für Verfolgungen und Hinrichtung radikaler englischer Protestanten unter Somerset in den (sporadischen) Diarien Edwards VI.: *The Chronicle and political papers of King Edward VI.*, hg. von Wilbur K[]Jordan, Ithaca/ New York 1966.

16

Zur Aufhebung des "Act De Heretico Comburendo" im ersten Jahr der Administration Somersets vgl. Julian Cornwall, *Revolt of the Peasantry*, London - Henley - Boston 1977, S. 33.

17

Text der Proklamation Edwards VI. vom 24. April 1548 bei Paul L[]Hughes, James F[]Larkin (Hg.), *Tudor Royal Proclamations*, Band 1: *The Early Tudors (1485 - 1553)*, New Haven - London 1964, S. 421f. (Nr. 303), sowie ebd. S. 432f. (Nr. 313) Edwards Proklamation vom 23. September des gleichen Jahres mit der königlichen Verfügung, die erstellten Homilien regelmäßig von den Kanzeln aller Pfarrkirchen des Landes zu verlesen. Der letztgenannte der beiden Texte gibt mit der Klage, zahlreiche Prediger betrügen sich "irreverently and without good order", der Regierungsverfügung eine kirchlich-disziplinarische Begründung, während die Proklamation vom 24. April sich ausdrücklich gegen "seditious and contentious preaching" richtet und so die politische Intention der Verordnung offen legt. - Zu gesetzlichen Maßnahmen Heinrichs VIII. gegen "unerwünschtes" Predigen s. Hughes - Larkin a.a.O. S. 181 - S. 185 (Nr. 122).

18

Nach Horton Davies, *Worship and Theology in England, Band 1: From Cranmer to Hooker (1534 - 1603)*, Princeton/ New Jersey 1970, S. 299, waren fünf der zwölf Homilien von Cranmer selbst verfasst, der Rest stammte aus der Feder seines Kaplans Thomas Becon. Jasper Ridley, *Thomas Cranmer*, Oxford 1962, S. 265f. nennt hingegen auch Bischof Cuthbert Tunstall von Durham als möglichen Mitredaktor der Predigtsammlung und zitiert die zeitgenössische Auffassung, wonach drei der zwölf Homilien zweifelsfrei auf Cranmer zurückgehen. Ronald B[]Bond, *Cranmer and the controversy surrounding publication of 'Certayne Sermons or Homilies'*, in: *Renaissance and Reformation* 12 (1976), S. 28 - S. 35, dort S. 30, geht ebenfalls davon aus, daß nur drei der zwölf Homilien (Nr. 3 - Nr. 5) den Primas zum unmittelbaren Autor haben, hält jedoch für wahrscheinlich, " that Cranmer exerted a controlling hand over them all. "

Zu Gardiners Opposition gegen Cranmers " Certayne Sermons or Homilies " (wegen der darin enthaltenen, reformatorische Auffassungen verratenden Betrachtung " On Justification "), sowie zur Einfügung einer speziellen Predigt über den der christlichen Obrigkeit geschuldeten Gehorsam in eine spätere Edition des " Book of Homilies " s. David Michael Loades, *Politics and the Nation 1450 - 1660. Obedience, Resistance and public Order*, Brighton 1974, S. 198f. und S. 213. Zur Bedeutung der Homilien als " instrumentum regni " der Tudoradministration s. den treffenden Hinweis bei John D[]Cox, *Shakespeare and the dramaturgy of Power*, Princeton/ New Jersey 1989, S. 48.

19

Vgl. in diesem Zusammenhang auch Luthers Stellung zum Problem reformatorischer Predigtstätigkeit in katholisch gebliebenen Territorien sowie auf reichsstädtischem (und damit grundsätzlich " kaiserlichem ") Gebiet: s. hierzu Heinrich Bornkamm, *Die religiöse und politische Problematik im Verhältnis der Konfessionen im Reich*, in: Heinrich Lutz (Hg.), *Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit*, Darmstadt 1977 (= Wege der Forschung Band 246), S. 252 - S. 262, dort S. 256f.

21

Vgl. die Feststellung von David Michael Loades, *Politics and the Nation* (oben Anm. 18) S. 200: " The Edwardian Church was every bit as much an instrument of government propaganda as that of Henry had been. Sermons, homilies and exhortations of every kind urged the sacred duty of obedience to the Prince ... " - Zur zentralen Bedeutung der Ideologie des Supremats für Entwicklung und konfessionelles Selbstverständnis der " Church of England " vgl. oben Kapitel II, S. 9 mit Anm. 5.

22

In diesem Sinn etwa Christopher Haigh, in Ders. (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 15f.: " ... even Catholic bishops did not realise what was happening around them until it was too late ... If the conservatives had known that Henry's break with Rome was not going to be just a tactical manoeuvre ... then perhaps others would have stood with Fisher in 1535 - but they did not know, and they could not know ... to accuse them of lack of foresight is to adopt the false perspective of inevitable Reformation. " Das Problem erörtert auch Rosemary O'Day, *The Debate on the English Reformation*, London - New York 1986, S. 129. Im Grunde lag das Dilemma des henrizianischen Episkopats in der folgenreichen Entscheidungssituation der Jahre 1534/ 1535 in der Alternative, die Margaret Bowker, *The Supremacy and the Episcopate: the struggle for control, 1534 - 1540*, in: *The Historical Journal* XVIII, 2 (1975), S. 227 - S. 243, dort S. 243, auf die Formel bringt: " ... to serve God diligently, a bishop must serve the king or follow in the footsteps of John Fisher ", mit anderen Worten: die politische Entwicklung Englands unter Heinrich VIII. seit Verkündung des " Act of Supremacy " ließ jedem einzelnen Vertreter des Episkopats nur die Wahl zwischen religiös überhöhter, bedingungsloser Treuebindung an den König oder der äußersten Konsequenz des Martyriums. Zu diesem grundsätzlichen Sachverhalt vgl. auch die bei Haigh a.a.O. S. 15f. zitierte Äußerung Bischof John Stokesleys von London, sowie das bei Wilbur K[] Jordan, *Edward VI. Band 1: The Young King. The Protectorship of the Duke of Somerset*, London 1968, S. 20f. wiedergegebene Urteil John Fishers über den kurz zuvor ernannten Bischof von Chichester, George Day.

23

Zu den Hintergründen der Depossedierung Gardiners vgl. Glyn Redworth, *In Defence of the Church Catholic. The Life of Stephen Gardiner*, Oxford 1990, S. 259f. und S. 280f.; Jordan (oben Anm. 3) S. 241f. und S. 244 - S. 246; Jasper Ridley, *Thomas Cranmer* (oben Anm. 18) S. 276 und S. 315f.

Ausführliches Regest der sechs Gardiner am 8. Juni 1550 zur Unterschrift vorgelegten Artikel bei Gilbert Burnet, *The History of the Reformation of the Church of England*, Teil III (vollständige Titelan-gabe im Quellenverzeichnis), London 1715, Buch IV, S. 193 - S. 194.

24

Überliefertes Protokoll der genannten Oberhausdebatte bei Colin Buchanan (Hg.), *Background Documents ...* (oben Anm. 7) S. 14 - S. 33. Im Verlauf der Debatte traten unter anderem Bischof Cuthbert Tunstal von Durham und Bischof Gardiner von Winchester für die klassische Lehre von der Transsubstantiation ein, Bischof Day von Chichester und Bischof Heath von Worcester bemühten sich um einen vermittelnden Standpunkt. Zu Days Stellung in der Auseinandersetzung

Anm. 24 (Fortsetzung)

um die Transsubstantiation s. auch The Chronicle and political papers of King Edward VI (oben Anm. 15) S. 23 (Vermerk des jungen Monarchen über eine gegen die Lehre von der Wesensverwandlung der eucharistischen Elemente gerichtete Predigt des Bischofs). Zu Days Teilnahme an der Kommission zur Vorbereitung des ersten " Book of Common Prayer " s. Jordan (oben Anm. 3) S. 247. Zu Bonners, Tunstals und Heath' Rolle während der Herrschaft Heinrichs VIII. s. oben Kapitel II, S. 11f.

25

Zu vergleichbaren Vorgängen rund ein Jahrhundert später - unter der Herrschaft Jakobs II. - s. unten Kapitel X, Abschnitt 3, S. S. 302 mit Anm. 165. - Die Chronologie der Bischofsabsetzungen unter der Herrschaft Edwards VI. läßt sich im einzelnen verfolgen anhand der Diarien des jungen Monarchen (oben Anm. 15); dort S. 10 (Einkerkerung Stephen Gardiners), S. 23 (Translation Nicholas Riddels von Rochester nach London als Nachfolger Edmund Bonners), S. 101 (Einkerkerung Cuthbert Tunstals), S. 179 (Teilung der Diözese Durham und Errichtung des neuen Bistums Newcastle, dem für kurze Zeit ein Teil des Diözesangebiets von Durham zugeschlagen wurde). Zur durchschnittlich sehr kurzen Regierungsdauer der Edwardianischen Bischöfe, sowie zur Gesamtzahl der unter Somerset und Northumberland sowie später - aus entgegengesetzten Gründen - unter Maria I. durch unmittelbaren Regierungseingriff herbeigeführten, oft monatelangen Vakanzengänge englischer Bischofssitze s. den instruktiven Überblick bei Michael A. Graves, The House of Lords in the Parliaments of Edward VI and Mary I. An institutional Study, Cambridge 1981, S. 16f.

26

S. oben Kapitel III, S. 37f. mit Anm. 49.

27

Julian Cornwall (oben Anm. 16) S. S. 57; David Michael Loades, Politics and the Nation ... (oben Anm. 18) S. 204f.; J. H. Betty, Church and community ... (oben Anm. 3) S. 204f.

28

Knappe Charakteristik des Forderungskatalogs der Aufständischen bei Cornwall (oben Anm. 16) S. 65 und S. 68; John Guy (oben Anm. 3) S. 208f.; Robert Whiting (oben Anm. 3) S. 34f. und S. 76; Somerville (oben Anm. 5) S. 48 und S. 67; Horton Davies (oben Anm. 18) S. 197f. Text der Gravamina bei Cornwall a.a.O. S. 115.

29

Als Motto der Aufständischen in Cornwall - dem Zentrum der Revolte - zitiert John Guy (oben Anm. 3) S. 209: " Kill the gentlemen and we will have the Six articles up again and ceremonies as they were in King Henry's time. "

30

Cornwall (oben Anm. 16) resümiert, in der Aufstandsbewegung von 1549 " religion, particularism and antipathy to English language all became confused in a single grievance " (S. 57).

31

R[]K[]Gilkes, The Tudor Parliament, London 1969, S. 17 konstatiert, daß " under Edward VI England came to the verge of civil war. " Mit anderer Akzentsetzung stellt Guy (oben Anm. 3) S. 208 fest: " The 1549 revolts were the closest thing Tudor England saw to a class war. " J[]A[]Sharpe, Early Modern England. A social History 1550 - 1760, London-Baltimore-Melbourne-Auckland²1988, S. 5 zieht einen Vergleich zur Situation auf dem europäischen Kontinent und urteilt, daß in der zweiten Regierungshälfte Edwards VI. " England narrowly escaped that dynastic instability which was to precipitate civil warfare in France within a decade. "

32

Zur Translation John Ponets von Rochester nach Winchester, sowie zur Ernennung John Hoopers zum Bischof von Gloucester vgl. The Chronicle and political papers of King Edward VI (oben Anm. 15) S. 38 und S. 40; Wilbur K[]Jordan (oben Anm. 3) S. 293 - S. 298. Zur Abtretung von Temporalien des Sitzes von Winchester durch Ponet als Vorbedingung seiner Erhebung vgl. Jordan a.a.O. S. 380; zur Charakteristik des umstrittenen Bischofs sowie zum Vorwurf der Bigamie und anderer sittlicher Vergehen vgl. Jordan ebd. S. 371f., sowie Jasper Ridley (oben Anm. 18) S. 317f. Ridleys apologetischer Schluß von Ponets nachhaltiger Förderung durch Cranmer auf seine moralische Integrität erscheint freilich methodisch fragwürdig und erfüllt im Grunde die logische Figur der *petitio principii*. In jedem Fall war Ponet, nach John Strype einer der bedeutendsten Förderer der " reformierten Religion " unter Edward VI., für Engländer, die sich zum alten Glauben bekannten, schwerlich ein annehmbarer Nachfolger für den auf Betreiben der Vormundschaftsregierung abgesetzten und eingekerkerten Gardiner. Zu Strypes zitierter Aussage über Ponet vgl. John Strype, Ecclesiastical Memorials, relating chiefly to religion ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band II, Teil 2, Oxford 1822, S. 166f.; zu Ponets späterer Rolle während der Regierung Marias I. s. unten Kapitel VIII, S. 167 und S. 177 mit Anm. 38.

33

John Guy, Tudor England (oben Anm. 3) S. 207f. Guys knappes Urteil über die wirtschaftlichen Maßnahmen des " Lordprotektors " lautet: " Somerset's economic policy was his worst. " - Zur erfolgreichen Wirtschaftspolitik der Administration Heinrichs VIII. während der Jahre von Cromwells Machtstellung (Ansätze einer Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge, Organisation der englischen Leinenfabrikation, Förderung des Außen- und Binnenhandels) unterrichtet zusammenfassend Geoffrey Rudolph Elton, Reform and renewal. Thomas Cromwell and the common weal, Cambridge 1973, dort besonders S. 99 - S. 122.

34

Text der zitierten Proklamation Edwards VI. vom 17. April 1549 bei Hughes-Larkin, Tudor Royal Proclamations ... (oben Anm. 17) S. 453f. (Nr. 328). Zum Wiederaufschwung des italienischen Tuchhandels in der Jahrhundertmitte sowie zum dadurch mitbedingten Niedergang des englischen Exports vgl. Carlo Maria Cipolla; Before the Industrial Revolution. European Society and Economy 1000 - 1700, London ²1981, S. 280f. und S. 286.

35

Sharpe (oben Anm. 31) S. 6f.; Guy (oben Anm. 3) S. 207; Jordan (oben Anm. 3) S. 456.

36

Guy (oben Anm. 3) S. 207f.; Jordan (oben Anm. 3) S. 39f. Zur Chronologie der Ereignisse s. Kurt Kluxen, Geschichte Englands. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart ²1976, S. 201f.

37

Text der genannten Proklamationen bei Hughes - Larkin (oben Anm. 17) S. 451 - S. 453 (Nr. 327) und S. 471f. (Nr. 338). - Zu Pagets Vorwürfen an Somerset wegen dessen angeblicher Begünstigung der Unterschichten der englischen Bevölkerung auf Kosten des landbesitzenden Adels vgl. Guy (oben Anm. 3) S. 210.

38

Guy (oben Anm. 3) S. 201; Jordan (oben Anm. 3) S. 106f.; M[]L[]Bush, The Government Policy of Protector Somerset, London 1975, S. 1 - S. 6, sowie S. 160f. - Wirtschaftlichen Egoismus als hervorstechenden Charakterzug des Lordprotektors konstatiert Francois Bourgoyne in einem Brief an Calvin vom 22. Januar 1552: hier zitiert nach David C[]Douglas et alii (Hg.), English historical documents ... Band V (1485 - 1558), hg. von C[]Williams, London 1967, S. 844 (Nr. 130), S. 413 - S. 417. Dort S. 416.

39

Zu Edwards sozialem Verantwortungsgefühl und seiner früh einsetzenden, karitativen Tätigkeit s. Jordan (oben Anm. 3) S. 211 und S. 219. Bereits Burnet schrieb einer Predigt Nicholas Ridleys " On Christian Charity " vom Januar 1552 entscheidenden Einfluß auf Gesinnungen und Handeln des heranwachsenden Monarchen zu: vgl. Gilbert Burnet, The History of the Reformation of the Church of England ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis) Teil II, Buch 1, S. 221: " ... Bishop Ridley preached before him [Edward VI] , and took occasion to run out much on works of charity; and the obligation that lay on Men of high Condition to be eminent in good Works. This touched the King to the quick: so that presently after Sermon he sent for the Bishop. And after he had commanded him to sit down by him, and be covered, he resumed most of the Heads of the Sermon, and said, he looked on himself as chiefly touched by it: he desired him, as he had already given the Exhortation in general, so to direct him how to do his duty in that Particular. The Bishop, astonished at this tenderness in so young a Prince, burst forth in Tears, expressing how much he was overjoyed to see such Inclinations in him: but told him he must take time to think on it, and craved leave to consult with the Lord Major and Court of Aldermen ... " Möglicherweise besitzt diese legendarisch ausgeschmückte Erzählung einen Kern von Wirklichkeit in dem Sinne, daß Edwards noch kindliche Bereitschaft zu karitativen Taten großen Stils durch die erwähnte Predigt und die nachfolgende Unterredung mit Ridley entscheidende Förderung erfuhr.

40

Zu humanistischen Neigungen Edwards VI. und zu historischen Studien des heranwachsenden Monarchen s. Jordan (oben Anm. 3) S. 408 und S. 414. Sein Urteil über die Persönlichkeit des frühverstorbenen Königs fasst sein Biograph dahingehend zusammen, daß Edward " potentially ... may have been, after his great sister, the ablest of his incredibly gifted family. He understood England, he enjoyed an immense capacity for work as well as for learning, and his deep commitment to the social and economic needs of his people, his sense of their aspirations, might have made him a very great monarch indeed " (ebd. S. 534).

41

Zu Stil und Topik der unter Somersets Regentschaft ergangenen, königlichen Proklamationen mit wirtschaftspolitischem Inhalt vgl. etwa die zitierte Proklamation vom 11.4. 1549 (oben Anm. 37) mit dem Hinweis auf das Gebot der " brotherly love and charity ", auf die Nöte der " poor

Anm. 41 (Fortsetzung)

people " bzw. der " older poor people ", sowie auf " most princely and gentle mind " und " clemency and kingly mercy " des Herrschers; Somersets populistischen Gestus, aber auch die beginnenden Schwierigkeiten seines Regimes charakterisiert der Appell an " the natural love and amity of one Englishman to another. "

42

Guy (oben Anm. 3) S. 201f.; Jordan (oben Anm. 3) S. 146f.

43

Bezeichnend scheint Cranmers Reaktion auf die fünfzehn Artikel der Rebellen, mit denen er sich in einer eigenen Erwiderung auseinandersetzte: " First, to begin with the manner of your phrase. Is this the fashion of subjects to speak unto their prince ' We will have? ' ... If you be subjects, then I admonish you, as St. Paul taught Silas, saying, ' Warn them to be subject to princes and rulers, obliging them at a word ' ... ": vgl. Peter Newman Brooks, Cranmer in context. Documents from the English Reformation, Minneapolis ²1989, S. 75 .

44

Guy (oben Anm. 3) S. 200; ausführlich D[]E[] Hoak, The King's Council in the reign of Edward VI, Cambridge 1976.

45

Zum langsamen Machtzerfall des Regimes Somersets und zur Vorgeschichte des Umsturzes vgl. besonders die detaillierten Ausführungen bei John Murphy, The illusion of decline: the Privy Chamber, 1547 - 1558, in: Ders., David Starkey, D[]A[]L[]Morgan et alii (Hg.), The English Court: from the Wars of the Roses to the Civil War, London-New York 1987, S. 119 - S. 146, dort S. 126f. Murphys Resumé: "The regrouped alliance of January 1547 - Arundel, Dudley and Wriothesley - saw only too clearly the danger of using force to seize, as Seymour had tried to do, the person of the king. They chose instead to force Somerset to relinquish the king to them. When in the summer of 1549 the domestic crisis at the court combined with the wider political crisis of rebellion in the country their opportunity came. "

46

Zu den Hintergründen der Exekution des Herzogs von Somerset s. Jordan (oben Anm. 3) S. 100. - Zur zeitgenössischen *communis opinio*, die

Anm. 46 (Fortsetzung)

in Somersets Ende eine Strafe des Himmels für die von dem Lordprotektor befohlene, seinerzeitige Hinrichtung seines jüngeren Bruders sehen wollte und die möglicherweise auch die Haltung des nun vierzehnjährigen Königs zum Fall seines ehemaligen Vormundes mitbestimmte, vgl. Guy (oben Anm. 3) S. 201; Charles Sturge, Cuthbert Tunstal. Churchman, Scholar, Statesman, Administrator, London - New York - Toronto 1938, S. 282. Auch Bourgoyne (oben Anm. 38) S. 416 äußert sich in seinem erwähnten Schreiben an Calvin in ähnlichem Sinn. Wie sehr sich im übrigen - bedingt wohl vor allem durch die Art der Machtausübung seines Nachfolgers Northumberland - bei den Protestanten Englands Somersets Bild binnen weniger Jahre wandelte, läßt sich u.a. der lateinischen Fassung von Foxes " Actes and Monuments " entnehmen, in der des Herzogs Verdienste um die Sache der Reformation in England, sowie die ihm zugeschriebenen persönlichen Vorzüge überschwenglich gepriesen werden: " Summa semper fuit in eo humanitas, mansuetudo in tanto fortunae fastigio rara atque singularis ... religionis ac Evangelii antiquum amorem secum, ad novam fortunam attulit ... cuius [sc. regni Angliae] si vixisset, cum Eduardo rege perfectam quandam formam constituisset vgl. John Foxe, Rerum in ecclesia gestarum ... commentarii ... (oben Anm. 15), Basel 1559, S. 213.

47

Zu damals kursierenden Gerüchten über eine unmittelbar bevorstehende Regentschaft Marys vgl. Guy (oben Anm. 3) S. 212f., sowie David Michael Loades, The reign of Mary Tudor. Politics, government and religion in England, 1553 - 1558, London - Toronto 1979, S. 28. Robert Tittler, The reign of Mary I, London - New York 1983, S. 3 hebt vor allem Marias Gefährdung infolge der Regierungsübernahme Dudleys hervor. Zum von Anfang an negativen Urteil der späteren Königin über den Staatsstreich s. Jordan (oben Anm. 3) S. 31. Einiges spricht dafür, daß die Prinzessin den Zeitpunkt für eine Beteiligung an der Regierung des Landes noch für verfrüht hielt und in dieser Einschätzung durch den kaiserlichen Gesandten in London, Francois Van der Delft, bestärkt wurde.

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l V I I I
(S. 165 - S. 197)

1

John R[ichard]H[umbridge] Moorman, A new history of the church in England, London ³1973, S. 191.

2

Daß Maria zu Beginn ihrer Regierungszeit auf breite öffentliche Zustimmung rechnen konnte, wird - aller renaissancehaften Rhetorik und parteigebundenen Stilisierung ungeachtet - auch aus dem Bericht ihres Biographen Robert Wingfield über ihren Einzug in London deutlich: " Nam vero eius comitatus maximus esse coepit. Exceptus est reginae adventus ab omnibus ordinibus, nobilitate, aequae ac ignobilitate, incredibili honore, et ineffabili amore. Tum primum nihil relinquebatur, vel omittabatur quod ad ornatum portarum, itinerum, locorumque omnium in via, qua regina esset profectura, excogitari potuit ad huius victoriae congratulationem ... Ita regina omnium votis acceptissima cum sorore Elisabeth, praecedentibus summatibus regni, praetore, et senatu urbano: sequentibus autem matronis aulicis, maximo apparatu ad arcem Londoniensem totius munitissimam [i.e., " the Tower of London "] progrediebatur ... ": vgl. The Vita Mariae Reginae of Robert Wingfield of Brantham, hg. und übersetzt von Diarmaid Mac Culloch, London 1984, S. 222f. (= The Camden Royal Historical Society, 4th series, Band 29). Ein wohl im Jahr 1554 niedergeschriebener Bericht vermerkt zum populären Echo auf Marys offizielle Königsproklamation in London am 19. Juli 1553: " Great was her triumph hear [sic] at London; for my time I newer sawe the lyke, and by the reports of others the like was never seene. The number of cappes that weare throwne up at the proclamation were not to be tould. The earle of Pembroke threwe away his cape full of angelletes ... The bon-fires weare without nomber ... " : vgl. The Chronicle of Queen Jane, and of two years of Queen Mary, and especially of the Rebellion of Sir Thomas Wyatt, written by a resident in the Tower of London, edited ... by John Gough Nichols, London 1850, S. 11f. (= The Camden Society 1849/ Nr. 123). Treuherzig-völkstümliche Schilderungen der zitierten Art mögen zwar - um einen Terminus Jakob Burckhardts zu gebrauchen - von der offiziellen Regierungspropaganda im damaligen England " tingiert " sein, zeigen aber doch eine gewisse Atmosphäre der Sympathie an, die das Regime der neuen Königin in seinen Anfängen offenbar umgab. - Zur Bedeutung von Marias Zug nach London zusammenfassend Robert Tittler, The reign of Mary I, London - New York 1983, S. 12.

3

Wortlaut der " Device " bei John Strype, Memorials of the Most Reverend Father in God Thomas Cranmer, sometime Lord Archbishop of Canterbury, wherein the History of the Church ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 2, Oxford 1840, S. 912 (Nr. 68, b), mit der Übertragung der Thronfolge " to the Lady Jane, and her Heir Masles [sic]... for lack of issue for my Body. " Die - gemessen am sachlichen Gewicht der zur Regelung anstehenden Frage - auffallende Formlosigkeit des gattungsmäßig schwer zu klassifizierenden Textes weist die von dem sterbenden Monarchen unterzeichnete " Device " als eine Verfügung buchstäblich der letzten Stunde aus. Von einem " paper ... of questionable legality " spricht daher Dale Hoak, Rehabilitating the Duke of Northumberland: Politics and political Control, 1549 - 1553, in: Jennifer Loach, Robert Tittler The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 29 - S. 51, hier S. 49. Im Grunde freilich stand die Illegalität der durch die " plenitudo potestatis " eines moribunden Throninhabers gewaltsam genug begründeten Verfügung außer Frage. Zum Problem vgl. Wilbur K[]Jordan, Edward VI. Band 2: The Threshold of Power. The Dominance of the Duke of Northumberland, London 1970, S. 514 - S. 516; Robert Tittler (oben Anm. 2) S. 8; David Michael Loades, The reign of Mary Tudor. Politics, government and religion in England, 1553 - 1558, London 1979, S. 62f.; Ders., Politics and the Nation 1450 - 1660. Obedience, Resistance and public Order, Brighton 1974, S. 187 mit Anm. 1. Heinrichs Thronfolgeregelung von 1543, die nacheinander Edward, Mary und Elizabeth als Erben einsetzte, war 1546 durch Parlamentsbeschluß erneut bekräftigt worden und daher auch nur durch einen gegenläufigen Beschluß des " King in Parliament " wieder außer Kraft zu setzen. Neben der Tatsache der fehlenden parlamentarischen Sanktion rückten aber auch die Minderjährigkeit des enterbenden Monarchen sowie die gleichsam primäre Rechtsverbindlichkeit der vorgängigen Gesetzesregelung Heinrichs VIII. (welcher sein Sohn Edward seine Krone mitverdankte) Northumberlands Vorgehen juristisch gesehen in ein trübes Licht.

4

Heinrichs VIII. jüngere Schwester Mary, Witwe Ludwigs XII. von Frankreich, heiratete in zweiter Ehe Charles Brandon, Duke of Suffolk: beider Nachkommen stammten also in direkter, legitimer, weiblicher Linie vom Begründer der Tudordynastie, König Heinrich VII. ab. Jane Grey war Marys Enkelin, mithin eine Urenkelin Heinrichs VII., eine Großnichte Heinrichs VIII. und eine Nichte Edwards VI., der - einem frühen dynastischen Projekt zufolge - ursprünglich nach Erreichung der Großjährigkeit mit ihr vermählt werden

Anm. 4 (Fortsetzung)

sollte. Tatsächlich jedoch heiratete Jane Grey am 25. Mai 1553 - als Edwards qualvolle letzte Krankheit schon begonnen hatte - Guildford Dudley, einen der Söhne des Herzogs von Northumberland: im Falle einer politischen Realisierung der " Device " hätten also Northumberlands Enkel die künftige englische Dynastie gebildet. Ein solches Arrangement hätte vermutlich die schottische Dynastie der Stuarts auf den Plan gerufen, die, dem Grad ihrer Verwandtschaft mit den Tudors nach, weit besser begründete Ansprüche besaß: Heinrichs ältere Schwester Margaret hatte König Jakob IV. von Schottland geheiratet, Maria Stuart war ihre Enkelin und mithin eine Urenkelin Heinrichs VII. Allerdings hatte Heinrich VIII. durch seine erwähnte Verfügung von 1543 die Mitglieder des Hauses Stuart von der Thronfolge in England, Irland, Wales und den Marken ausdrücklich ausgeschlossen: erst seine Tochter Elisabeth änderte diese Bestimmung zugunsten des calvinistischen Jakob VI. (des Sohnes ihrer Rivalin Maria Stuart), dessen englische Thronfolge als James I. (1603) die sich der Realunion nähernde Personalunion und langfristig die spätere (1707) Vereinigung beider traditionsreichen Königreiche ermöglichte.

5

Dale Hoak, *Rehabilitating the Duke of Northumberland ...* (oben Anm. 3) S. 49 sieht in Northumberlands intrigant-gewaltsamem Vorgehen eine politisch nicht von vornherein aussichtslose Strategie zur Konservierung der Resultate seiner Regentschaft: " So far from being a disparate gamble, the ' Device ' to alter the succession is consistent with the decisive political realism of a man who, understanding the treasonable risks, made everyone else in high-office co-partners in a crime less unacceptable as the accession of a papist ... on the day of Edward VI's death no one could have predicted Princess Mary's triumph. Her resistance was probable, but not her success. Northumberland's mistake was not in misjudging Mary ... but in misjudging the extent of her support. " Hoaks zitierter Kommentar entspricht freilich der deutlich erkennbaren Gesamttendenz seines Essays, John Dudley Earl of Warwick Duke of Northumberland als einen bedeutenden Staatslenker des konfessionellen Zeitalters zu " rehabilitieren ": vgl. in diesem Sinn etwa besonders sein abschließendes Urteil a.a.O. S. 51. Offenkundig bleibt jedoch die völlige Übereinstimmung der von Edward unterzeichneten Thronfolgeregelung mit dem Familieninteresse des aristokratischen Emporkömmlings: die weit eher Erfolg versprechende Alternative, Edwards jüngere Halbschwester

Anm. 5 (Fortsetzung)

Elisabeth (die spätere Königin) zur unmittelbaren Thronerbin zu erklären und so die protestantische Thronfolge sicherzustellen, scheint der Herzog bezeichnenderweise gar nicht erst erwogen zu haben. Das Bild eines rational planenden, im Dienste überpersönlicher Interessen handelnden Staatsmannes Northumberland trifft daher - zumindest im Falle der "Device" - allenfalls einen Teilaspekt der Wirklichkeit. Zudem dürfte für das verwickelte und haltlose, glücklos improvisierte Gesamtgefüge von Somersets Innenpolitik im ganzen eher die negative Charakteristik bei Robert Tittler, Nicholas Bacon. *The Making of a Tudor Statesman*, Athens/Ohio 1976, S. 52 ("house of cards") zutreffen als Hoaks subtiler Rechtfertigungsversuch. - Von der Frage nach persönlichen Motiven und politischen Qualitäten des Herzogs klar zu unterscheiden ist im übrigen diejenige nach der persönlichen Willensentscheidung des sterbenden Monarchen. Deren Bedeutung für das Zustandekommen der "Device" heben u.a. hervor Jordan (oben Anm. 3) S. 516f., John Guy, *Tudor England*, Oxford - New York 1988, S. 226, sowie besonders David Michael Loades, *The reign of Mary Tudor* (oben Anm. 3) S. 62: "... fortunately for Northumberland, the king, who was a staunch protestant, needed no urging to exclude his sister from the succession ... "

6

Ein menschlich anrührendes Beispiel hierfür bildet ein lateinischer Brief des achtjährigen "Prince of Wales" an Mary, in welchem der kindliche Thronerbe erklärt, seine Lieblingskleider ziehe er nur selten an, eben weil er sie am liebsten trage; ebenso schreibe er seiner Schwester selten, habe sie aber sehr lieb. - Vier Tage später hingegen tadelt Edward in einem lateinischen (nur in englischer Übersetzung überlieferten) Schreiben an Heinrichs VIII. letzte Gemahlin, Catherine Parr, Marys Neigung zur kastilischen Kultur (der sie durch ihre Mutter, Doña Catalina de Aragón, nahestand) und ihren Umgang mit spanischen Katholiken, der seinen protestantischen Neigungen bedenklich scheint. Offenbar war es dieser letztere Affekt des Königs, der neun Jahre später über Marias Ausschluß von der Thronfolge entschied. Regest und Inhaltsangabe der zitierten Briefe Edwards VI. bei James Gairdner, R[.]H[.]Brodie (Hg.), *Calendar of Letters and Papers, Foreign and domestic, of the reign of Henry ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band XXI, Teil 1,

Anm. 6 (Fortsetzung)

London 1908 (Nachdruck Vaduz 1965), S. 382 (Nr. 770) und S. 400 (Nr. 802). Datiert sind die genannten Schreiben vom 8. und vom 12. Mai 1546. - Zu Marys letztem Besuch bei Edward VI. kurz vor seinem Tod und zum herzlichen Verlauf dieser Begegnung vgl. Loades, *The reign of Mary Tudor* (oben Anm. 3) S. 148; Jordan (oben Anm. 3) S. 264 und S. 511 (Hinweis auf den Bericht des kaiserlichen Gesandten Jean Scheyfve an Karl V.); Alison Plowden, *Lady Jane Grey and the House of Suffolk*, London 1985, S. 84.

7

Einen Beleg für diese Unsicherheit des anglikanischen Episkopats in der Beurteilung der rechtlich komplizierten Lage bildet eine an den Herzog von Northumberland gerichtete Botschaft des "Privy Council" (datiert vom 20. Juli 1553) mit der Aufforderung, Mary unverzüglich als Königin anzuerkennen und der Androhung einer Hochverratsanklage im Weigerungsfall. Unterzeichnet ist dieses Dokument auch von zwei Bischöfen (Thomas Cranmer sowie Bischof Thomas Goodrich von Ely): beide hatten kurz zuvor noch Edwards "Device" beschworen. Text des Dokuments bei Arthur Collins (Hg.), *Letters and memorials of state in the reigns of Queen Mary, Queen Elizabeth, King James, King Charles the First ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1746 (Nachdruck New York 1973), S. 24f. S. auch John Strype, *Memorials ... of Thomas Cranmer...* (oben Anm. 3) S. 911, Nr. 68, a (Loyalitätserklärung der Mitglieder des "Privy Council" für die von Edward testamentarisch eingesetzte Thronerbin).

8

Jordan (oben Anm. 3) S. 521 spricht von "Bishop Ridley's intemperate and almost hysterical sermon" zugunsten Janes, der denn auch eine wütende Reaktion der Zuhörerschaft provozierte: Ridley wurde am Reden gehindert und mit Tätlichkeiten bedroht. Zu den geschilderten Vorgängen während Ridleys Predigt s. auch David Michael Loades, *The reign of Mary Tudor* (oben Anm. 3) S. 96.

9

Jordan (oben Anm. 3) S. 527 sieht in Hoopers spätem Mißtrauen gegen den ihm ursprünglich eng verbundenen Northumberland den Grund für das Verhalten des Bischofs und gibt ein Beispiel der Pressionen, durch welche der Herzog und sein Anhang die Anerkennung der "Device" durchzusetzen suchten.

10

Zu dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung s. H[]T[] Dickinson, Liberty and property. Political Ideology in Eighteenth-Century Britain, London 1977, S. 20f.

11

The Chronicle of Queen Jane ... (oben Anm. 2) S. 9: " The XVIth daye of July the lorde highe treasurer was going to his howse [sic] in London at night, and about VII. of the clocke the gates of the Tower upon a sudden was [sic] shut, and the keys caryed up to the quene Jane, but what was the cause was I knowe not ... ". Zur geschilderten Episode vgl. auch Plowden (oben Anm. 6) S. 101f.

12

Als " the reductio ad absurdum of the radical cause " bezeichnet daher David Michael Loades, The reign of Mary Tudor (oben Anm. 3) S. 63 das auf Edwards " Device " gegründete Regime Jane Greys und ihres Schwiegervaters Northumberland: allein die Weise, wie dieses Regiment begann, habe den Protestantismus in England auf einige Zeit hinaus diskreditiert. S. ferner Plowden (oben Anm. 6) S. 100 und S. 102f.

13

Zu möglichen Motiven dieser breiten Unterstützung für Maria I. s. auch Tittler, The reign of Mary I (oben Anm. 2) S. 9f.

14

Plowden (oben Anm. 6) S. 87f.; Jordan (oben Anm. 3) S. 518f. Zur späteren Unterstützung der innerenglischen Opposition gegen Mary s. die Hinweise bei C[]S[]L[] Davies, England and the French War, 1557 - 1559, in: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity (oben Anm. 3) S. 159 - S. 185, dort S. 161f., sowie David Michael Loades, Two Tudor conspiracies, Cambridge 1965, S. 20f.

15

Zu Karls Unterstützung für Mary und zu deren standhafter Weigerung, den täglichen Meßbesuch einzustellen, s. Jordan (oben Anm. 3) S. 137f., S. 143f. S. 257f. und S. 263; Loades (oben Anm. 3) S. 62; Tittler (oben Anm. 2) S. 2f. Die öffentlich zugängliche Zelebration der Messe in Marys Wohnsitz war durch schwere Pressionen von seiten des " Privy Council " Edwards VI. freilich zuletzt unterbunden, die geheime Meßfeier in den Privatgemächern der Prinzessin hingegen stillschweigend toleriert worden, vgl. Plowden (oben Anm. 6) S. 79, Jordan S. 263f. Diese faktische Ausnahmeregelung galt bis zu Edwards Tod und löste die mitunter von physischer Gewalt und Todesdrohungen begleiteten Einschüchterungsversuche ab, denen Mary zu Lebzeiten Heinrichs VIII. immer wieder unterworfen war und auf die sie mit einer selbst von ihren Gegnern bewunderten Festigkeit geantwortet hatte.

18

Tittler (oben Anm. 2) S. 15f.; Guy (oben Anm. 5) S. 230f.; Ann Weikel, *The Marian Council revisited*, in: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), *The Mid-Tudor Polity ...* (oben Anm. 3) S. 52 - S. 73, dort S. 56f. Zur Abstammung Edward Courtenays von der Linie York des Hauses Plantagenet s. das genealogische Schema bei Tittler a.a.O. S. 105. - Zu Philipps späterer Zusammenarbeit mit Stephen Gardiner trotz dessen anfänglichen Widerstandes gegen die " habsburgische " Heirat der Königin s. Glyn Redworth, *In Defence of the Church Catholic. The Life of Stephen Gardiner*, Oxford 1990, S. 324f. Die Motive für Gardiners Widerstand gegen Marys Eheschließung mit Philipp beleuchtet auch David Michael Loades, *Two Tudor Conspiracies*, Cambridge 1965, S. 12 - S. 15 und S. 24, der auch auf den daraus resultierenden, zeitweiligen Machtverlust des Lordkanzlers in Marys " Privy Council " verweist.

19

Rein formal betrachtet, stellte Marys Heirat mit Philipp keine " spanische " Familienverbindung dar: der spätere Erbe der spanisch-burgundischen Monarchie betrat Englands Boden nicht als " Don Felipe Segundo Rey catolico de las dos Españas y del Nuevo Mundo ", sondern schlicht als " Don Filippo Primo Re di Napoli ", dessen Thron Kaiser Karl V. ihm nach der offiziellen Verlobung mit Mary zediert hatte. Als König von Kastilien, Aragón, León, den Balearen und Sizilien, Herzog von Mailand, Burgund und Limburg, sowie als gefürsteter Graf von Holland, Hennegau, Seeland und Titular der anderen niederländischen Besitzungen des Hauses Österreich folgte Philipp seinem Vater erst nach 1556 im Rhythmus der von diesem sukzessive unterzeichneten Abdikationserklärungen nach. Zudem schloß der mit Marys " Privy Council " ausgehandelte Ehevertrag alle Mitglieder der **Casa d' Austria** von jeder Sukzession in England ausdrücklich aus; diese blieb ausschließlich Marys präsumptiver Nachkommenschaft vorbehalten. Bei der Verbindung der traditionsreichen Häuser Tudor und Habsburg wahrte England also sehr nachdrücklich seine Eigenständigkeit und wurde keineswegs zu einem Teil jenes universalistischen Reichs- und Kulturgebildes, das man in Spanien selbst etwa seit der Mitte des Jahrhunderts lapidar als " El Imperio Español " bezeichnete. - Zu Bestimmungen und Hintergründen des englisch-habsburgischen Familienvertrags im einzelnen s. Ann Weikel, *The Marian Council revisited* (oben Anm. 18) S. 58f.

20

Ein Beispiel für Cranmers Teilnahme am Häresieverfahren, die mit dem Feuertod der Beschuldigten endeten, nennt John Foxe in der lateinischen Ausgabe seiner " *Actes and Monuments* ": vgl. " *Rerum in ecclesia gestarum, quae*

Anm. 20 (Fortsetzung)

postremis et periculis his temporibus evenerunt ... digesti per Regna et nationes commentarii ... Autore Ioanne Foxo Anglo " (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Basel 1559, S. 202 (Bericht über Crammers Beteiligung an der Aburteilung und Verbrennung Joans von Kent unter der Herrschaft des Herzogs von Somerset im Frühjahr 1550).

21

Als " in a European context ... small scale " charakterisiert zum Beispiel Guy (oben Anm. 5) das Ausmaß der Marianischen Glaubensverfolgungen; ähnlich Tittler (oben Anm. 2) S. 35.

22

Belege zum Verhalten Reginald Poles bei Paolo Simoncelli, *Il caso reginald Pole. Eresia e santità nelle polemiche religiose del Cinquecento*, Rom 1977 (= *Uomini e dottrine* Nr. 23). Zu Tunstals " irenisch " Haltung vgl. Charles Sturge, *Cuthbert Tunstal. Churchman, Scholar, Statesman, Administrator*, London - New York - Toronto 1938, S. 117f. und S. 343 - S. 345.

23

Vgl. etwa die Mahnung in Erasmus' " *Institutio principis Christiani* " mit dem aus Platons " *Πολιτεία* " und " *Νόμοι* " vertrauten Bild der Todesstrafe als eines chirurgischen Eingriffs und des die Halsgerichtsbarkeit wahrnehmenden Staatslenkers als eines Arztes, der gefährliche Krankheitsherde beseitigt: " *Quemadmodum fidus ac doctus medicus non adhibet sectionem aut ustionem, si mallagmate aut potione malum tolli possit, nec unquam ad illa descendit nisi morbo coactus, ita princeps omnia tentabit remedia, priusdam ad capitale supplicium veniat, si diversa via possit sanitati restitui* ": s. *Opera Omnia Desiderii Erasmi Roterodami ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1 (Vierte Abteilung), hg. von O[] Herding, S. 197, Z. 134f. Gewiß rät der zitierte Text vor allem zu Mäßigung und zur Anwendung der Gewalt nur als *ultima ratio*. Doch mochte sich, ganz im Sinn des zitierten Gedankengangs, Maria immerhin sagen, ihre ersten Religionsmandate hätten - unter Verzicht auf jede Gewaltandrohung - nur an die bessere Einsicht der " Häretiker " appelliert, die von ihr betriebene Restitution der vorreformatorischen, englischen Kirchenorganisation aber stelle alle zur Bekehrung der " Irrenden " erforderlichen, geistlichen Heilmittel bereit, und hartnäckigen " Ketzern " gegenüber seien alle Erweise christlicher Barmherzigkeit ohnehin verfehlt. Diese hypothetische Rekonstruktion der

Anm. 23 (Fortsetzung)

möglichen Überlegungen der Königin entspricht jedenfalls der tatsächlichen Ambiguität frühhumanistischen Denkens - das zwar "Irenismus" und Dialog, nicht aber grundsätzliche bürgerliche Toleranz verfocht - bezüglich der allgemein-europäischen Problematik des staatlichen Konfessionszwangs. - Belege für Marias Kenntnis der Schriften des Erasmus - dessen Johannesparaphrase sie in ihrer Jugend ins Englische übersetzt hatte - bei Maria Dowling, *The Gospel and the Court: Reformation under Henry VIII*, in: Peter Lake (Hg.), *Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England*, London - New York - Sydney 1987, S. 36 - S. 77, dort S. 63.

24

Die klassische Formulierung dieser dem konfessionellen Zeitalter im ganzen ungeläufigen Einsicht findet sich in einer Schrift des italienischen Unitariers Sebastiano Castellio. Unter dem Pseudonym "Martinus Bellius" hatte dieser im März 1554 den Traktat "De haereticis an sint persequendi" veröffentlicht, in dem er mittelbar auf die von Calvin gewünschte und beim Genfer Rat durchgesetzte Verbrennung des spanischen Antitrinitariers Miguel Serveto Bezug nahm. Von Calvin, der vom Basler Magistrat unter Kriegsdrohung seine Auslieferung nach Genf forderte, daraufhin selbst der Häresie bezichtigt und mit der Todesstrafe bedroht, brachte Castellio in einer neuerlichen Replik seinen Standpunkt auf die lapidare Formel "Occidere hominem, non est doctrinam tueri, sed est hominem occidere" (Castellio starb kurz darauf eines offenbar natürlichen Todes, noch ehe der Genfer Reformator in Basel seine Auslieferung erwirkt hatte). Castellios Aussage hier zitiert nach Hans R[G]uggisberg, *Wandel der Argumente für religiöse Toleranz und Glaubensfreiheit im 16. und 17. Jahrhundert*, in: Heinrich Lutz (Hg.), *Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit*, Darmstadt 1977 (= Wege der Forschung Nr. 246), S. 455 - S. 481, dort S. 481.

25

Bericht über Hoopers Hinrichtung bei David L[]Edwards, *Christian England*, Band 2: *From the Reformation to the Eighteenth Century*, London 1983, S. 27f. - Cranmers Exekution machte das Befremden vergessen, das seine zahlreichen Widerrufe bei seinen Anhängern kurz zuvor ausgelöst hatten und das bis in die jüngste Zeit ein gewisses Problem der anglikanisch inspirierten Cranmerforschung bildet: vgl. etwa die gegensätzlichen Deutungsversuche bei Jasper Ridley, Thomas

Anm. 25 (Fortsetzung)

Cranmer, Oxford 1962, S. 394f. und Peter Brooks, Thomas Cranmer's Doctrine of the Eucharist. An essay in historical development, London 1965, S. 110 mit Anm. 1, sowie Ders., Cranmer Studies in the Wake of the Quatercentenary, in: The Historical Magazine of the Protestant Episcopal Church XXXI (Dec. 1962) Nr. 4, S. 365 - S. 374, dort S. 373f.; s. ferner oben Kapitel VII, Abschnitt 3, Anm. 39. - Wie immer das Schwanken des früheren Primas angesichts des drohenden Feuertodes im einzelnen erklärt werden mag, der abschließende Widerruf seiner früheren Widerrufe machte Cranmer in der Tat zum "most outstanding martyr in the Marian reaction", wie Brooks, Cranmer Studies ... a.a.O. S. 365 formuliert.

26

Der Quellenwert der bewegenden Schilderungen Foxes ist in der Vergangenheit mehrfach, vornehmlich von katholisch orientierten Historikern - wenngleich nicht nur von diesen - angezweifelt worden: mit besonderer dialektischer Kunst etwa bei Philip Hughes, The Reformation in England. Band 2: Religio depopulata, London ²1954, S. 258f. Das Problem der historiographischen Verlässlichkeit der "Actes and Monuments" erörtern zusammenfassend - ersichtlich um Objektivität bemüht - Arthur Geoffrey Dickens und John Tonkin, The reformation in historical thought, Oxford 1985, S. 46f. Eine konfessionell geprägte "Tendenz" in Foxes Erzählungen ist gewiß offenkundig; doch vermag alle subtile und mitunter auch bemühte "Quellenkritik" wenig gegen die Macht der schlichten Tatsache, daß unter einer entschieden katholisch gesinnten Monarchin in England religiös motivierte Verfolgungen reformatorischer Gläubiger stattfanden, denen nahezu dreihundert Menschen zum Opfer fielen und an denen eine Anzahl altgläubiger Kleriker (unter ihnen besonders Bischof Stephen Gardiner von Winchester und Bischof Edmund Bonner von London) auf ihre Weise beteiligt waren. Im Zusammenhang der Frage nach dem tatsächlichen Informationswert der Foxeschen Darstellung verdient zudem ein einzelnes Moment besondere Würdigung: bei aller ekphrastischen, mitunter vielleicht auch legendarisch getönten Detailfülle in der Darstellung der Marianischen Verfolgungen verschweigt der Chronist doch nicht den bezeichnenden Umstand, daß das prominenteste Opfer der Marianischen Religionsgesetzgebung - eben Erzbischof Cranmer - unter den vorangegangenen Regierungen seinerseits konfessionelle Opponenten dem Scheiterhaufen überantwortet hatte (s. auch oben Anm. 20). Aller polemischen Zuspitzung ungeachtet zeigt der Bericht

Anm. 26 (Fortsetzung)

des "presbyterianisch" orientierten, auch gegenüber der anglikanischen Staatskirche streckenweise distanzierenden Autors mithin Elemente eines grundsätzlichen Bemühens um Wahrheitsfindung, die es verbieten, seine Schilderungen als "tendenziös" abzutun. Im übrigen scheint eine detailbezogene Erörterung der ereignisgeschichtlichen Exaktheit der "Actes and Monuments" insofern nur bedingt sinnvoll, als in ihr das Gewicht des Eindrucks außer Acht bleibt, den Foxes kunstvoll arrangierte Erzählungen im Kollektivbewußtsein besonders des elisabethanischen England hinterließen. Zumindest als Quelle der englischen Mentalitätsgeschichte der frühen Neuzeit nimmt Foxes Werk darum einen unbestreitbar hohen Rang ein, der von "quellenkritischen" Bedenken und Einwürfen kaum berührt wird.

27

Zur zeittypischen Unterscheidung zwischen "poena" und "causa", die häufig zur Legitimation inquisitorischer Verfolgungsmaßnahmen dienen mußte, s. Dickens-Tonkin (oben Anm. 26) S. 48 und S. 54.

28

S. oben Anm. 26.

29

Latimers Ausspruch hier zitiert nach: The Works of Nicholas Ridley, Sometime Bishop of London, Martyr, 1555, hg. von Henry Christmas, Cambridge 1846 (Nachdruck London - New York 1968), S. 297; vgl. auch Hugh Redwald Trevor-Roper, Hugh Latimer and the English Commonwealth, in: Ders., Historical Essays, London 1957, S. 85 - S. 90, dort S. 85.

30

Zum anglikanischen Beitrag zur Ausbildung einer dogmatisch verträglichen Theorie der bürgerlichen Toleranz s. Guggisberg (oben Anm. 24) S. 471f.

30a

Zur historiographischen Bewertung Marias I. bei anglikanischen und bei von der anglikanischen Tradition geprägten Autoren s. Tittler (oben Anm. 2) S. 80f. - Stellvertretend seien hier als Beispiele für die angeführten Bewertungsprämissen genannt: aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert vor allem Peter Heylyn und John Strype, die ihr Urteil im rhetorischen Tonfall der "Praeteritio" vorbringen, um so dem Dilemma zu entgehen, als entschiedene Befürworter der Suprematsverfassung der "Church of England" eine frühere Inhaberin

Anm. 30a (Fortsetzung)

der Krone unmittelbar attackieren zu müssen: vgl. Peter Heylyn, *Ecclesia Restaurata or the History of the Reformation of the Church of England ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1674, S. 253f. (dort Heylyns ironische Stellungnahme, Anhänger des alten Glaubens hätten Maria I. "many gracious praiseworthy qualities" zugeschrieben, "of which whether she were Mistres or not, I dispute not now"), sowie John Strype, *Ecclesiastical Memorials, Relating chiefly to Religion and the Reformation of it ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band III, Teil 2, Oxford 1822, dort S. 139 (mit Strypes an Heylyn erinnernden Fazit, "if we should ... have some fair character and praise of Queen Mary, we must not expect it to [sic] Protestants, to whom she was very severe; but the Papists are not sparing herein"). Als Zeugnis einer liberal-protestantisch geprägten Auffassung wäre vom Beginn unseres Jahrhunderts zu nennen: Albert Frederick Pollard, *Thomas Cranmer and the English Reformation 1489 - 1556*, London - New York²1926 (Nachdruck 1927), S. 347 und S. 348 ("the wretched Queen ... her mental derangement"); aus den fünfziger Jahren Hugh Redwald Trevor-Roper, *Elizabeth and Cecil*, in: Ders., *Historical Essays ...* (oben Anm. 28), S. 88 - S. 107, dort S. 101f., dessen Interpretation in der schematisch-starren Gegenüberstellung von "humanism" und "Marian reaction" - in unverkennbarem Gegensatz zu späteren, differenzierenden Arbeiten des gleichen Autors - auf traditionelle, konfessionell geprägte Frontstellungen zurück verweist.

31

Die zitierte, aphoristische Feststellung bei Daniel Waley, *Opinions on the Avignon Papacy: a historiographical sketch*, in: Massimo Petrocchi (Hg.), *Storiografia e storia. Studi in onore di Duprè Theseider*, Rom 1974, S. 175 - S. 188. Dort S. 188.

32

Den Vergleich zwischen der historiographischen Darstellung Richards III. in der frühen Tudorära und dem über Jahrhunderte hinweg konstant schlechten Image Marias I. zieht David Michael Loades, *The Tudor Court*, London 1986, S. 34. Ohne Zweifel weist der Vorgang der posthumen Dämonisierung beider Herrschergestalten übergreifende formale Gemeinsamkeiten auf: mit Richard III. endet die Herrschaft der Linie York des Hauses Plantagenet über England, mit Maria I. gelangt die Geschichte des katholischen

Anm. 32 (Fortsetzung)

England - nicht des englischen Katholizismus - an ihr definitives Ende. Beide Monarchen gerieten überdies in den überlangen Schatten einer auf ihre Regierung unmittelbar folgenden, anerkannten nationalen Rettergestalt (Heinrich VII. bzw. Elisabeth I.) und fielen auch darum in historiographische Verachtung. Hier freilich endet der historische Vergleich. Die Negativbewertung Marias I. blieb stets auf konfessionell inspirierte (oder mittelbar von der anglikanischen Tradition geprägte) Darstellungen beschränkt; im Falle Richards III. wiederum hat die neuere Forschung nur eine Teilrevision in einigen untergeordneten Punkten erbracht, nicht aber - wie bei Maria I. - eine positive Umwertung des Gesamtbildes vorgenommen.

33

David Michael Loades, *The reign of Mary Tudor ...* (oben Anm. 3) London 1979; Ders., *Mary Tudor. A life*, Oxford - Cambridge/ Massachusetts 1989. - Zur partiellen Auseinandersetzung mit Loades' Thesen vgl. u.a. Ann Weikel, *The Marian Council revisited ...* (oben Anm.18) S. 53, sowie Katherine Walsh, *England under Tudors and Stuarts: Neue Perspektiven der Forschung*, in: *Innsbrucker Historische Studien*. Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Universität Innsbruck, 4 (1981), S. 169 - S. 204, dort S. 179f. Die in einer Anzahl neuerer Darstellungen anzutreffende Neubewertung Marias I. als historischer Persönlichkeit findet ihren Ausdruck u.a. in Urteilen wie den folgenden: " The rehabilitation of Marian Catholicism is one of the most striking developments in the revision of the Reformation ... Recent research has revised the old caricature of Mary's reign as an era of sterility ... A strong woman, the first of several in English history, had appeared on the scene ... in 1553 there was a real sense of a fresh beginning after years of confusion and upset - not unlike the mood of 1660. Mary's regime tried to be broadbased, to be sensitive to the political nation, and to face the urgent problems - financial, administrative and military. It produced a good deal of sensible housekeeping and reform ... Mary failed not because her policies were wrong but because by sheer misfortune she ran into the worst harvests and epidemics in the century, and died herself before her work had any chance to take root. " Die angeführten Zitate bei Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 9; A[]J[]Sharpe, *Early Modern*

Anm. 33 (Fortsetzung)

England. A Social History 1550 - 1760, London - Baltimore - Melbourne - Auckland² 1988, S. 6; John J[] Scarrisbrick, The Reformation and the English People, Oxford - New York⁴ 1986, S. 105 und S. 136; David Michael Loades, Mary Tudor. A life ... a.a.O. S. 341. - Im grundsätzlichen ähnlich, doch skeptischer hinsichtlich der Gesamtbewertung der Regierungsleistung Marias I. äußert sich Robert Tittler, (oben Anm. 2) S. 81f. Auch John Guy (oben Anm. 5) scheint es fraglich, ob die Ära Marias I. als ein in sich geschlossener Abschnitt der frühneuzeitlichen, englischen Geschichte zutreffend zu charakterisieren sei (S. 226f.); am Gesamtbild der Königin selbst hebt er politische Naivität und menschlich beeindruckende Züge hervor: " ... tested and toughened by her experience, pious, yet amiable and generous, she was politically self-deceived " (S. 227). Vgl. ferner W[] J[] Sheils, The English Reformation 1530 - 1570, London - New York 1989, S. 48f. und Diarmaid Mac Culloch, The later Reformation in England 1547 - 1603, Houndmills - Basingstoke - London 1990, S. 20f. Zu Innenpolitik und kirchlicher Reformtätigkeit Marias I. s. auch Exkurs Nr. 5 am Ende der vorliegenden Arbeit.

34

Knappe Charakteristik dieser ungewohnten Situation bei David Michael Loades, The sense of national identity among the Marian Exiles (1553 - 1558), in: Ders., Katherine Walsh (Hg.), Faith and identity. Christian political experience, Oxford 1990 (= Papers read at the Anglo-Polish Colloquium of the British Sub-Commission of the Commission Internationale d'histoire ecclésiastique comparée, 9. - 13. September 1986), S. 99f., dort S. 102: " ... a church which suddenly consisted of a number of isolated groups. There were bishops among the exiles, notably John Ponet, but episcopal oversight would not have been practicable, even if it would have been agreed upon ... "

35

Tittler (oben Anm. 2) S. 36 spricht von einer bei etwa achthundert Personen liegenden Mitgliederzahl dieser anglikanischen Exilgemeinden insgesamt.

36

Zu dieser grundsätzlichen Umkehr bisheriger Abhängigkeiten s. den Beitrag von Claire Cross, ' I was a stranger and ye took me in '. Polish religious refugees in England and English refugees in Poland in the Sixteenth century, in: David Michael Loades, Katherine Walsh (Hg.),

Anm. 36 (Fortsetzung)

Faith and identity ... (oben Anm. 34) S. 109 - S. 116, dort besonders S. 111f. und S. 114f.

37

David Michael Loades, The sense of national identity ... (oben Anm 34) S. 99f.

38

Zu John Ponets Erhebung zum Bischof von Winchester unter Edward VI. und zum gegen ihn erhobenen Vorwurf der Bigamie und anderer sittlicher Verfehlungen s. oben Kapitel VI, S. 71 mit Anm. 32. Fast gleichzeitig mit Ponet floh noch ein anderer radikaler Reformier, der anglikanische Bischof von Ossory (Irland) bald nach Marias Thronbesteigung auf den europäischen Kontinent. Andere anglikanische Bischöfe radikal-reformatorischer Richtung hingegen, wie John Hooper (Gloucester), Hugh Latimer (Worcester) und Nicholas Ridley (London) zogen es vor, bei ihren Gemeinden auszuharren und erlitten später für ihre Überzeugungen den Feuertod.

39

Als " a minor classic in the history of political thought " bezeichnet Winthrop S[]Hudson, The Cambridge Connection and the Elizabethan Settlement of 1559, Durham/ North Carolina 1980, S. 3 Ponets Abhandlung. Ähnlich urteilt Gerry Bowler, Marian protestants and the idea of violent resistance to tyranny, in: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 124 - S. 143, dort S. 133. Zu Inhalt und mentalitätsgeschichtlicher Bedeutung des Traktats vgl. auch Tittler (oben Anm. 2) S. 45.

40

Zur Verbreitung regierungsfeindlicher Schriften im Untergrund Londons und anderer großer Städte des Landes vgl. John Guy, Tudor England (oben Anm. 5) S. 238f.

41

Knox' polemischer Traktat charakterisierte das weibliche Geschlecht in seiner Gesamtheit kurzerhand als " weake, fraile, impaciet̃[sic] feble and foölishe ... unconstant, variable, cruell and laking the spirit of counsel and regimet̃. " Die Weitsicht der Frauen in politischen Angelegenheiten sei " blindnes; their strength, weaknes: their counsel, foolishenes: and iudgement, phrenesie ... " [sic].

Gestützt auf diese - nach bewährter Manier durch die deklaratorische Berufung auf " God " and " nature " legitimierte - Ansammlung

Anm. 41 (Fortsetzung)

geläufiger, in bemerkenswert derber Diktion vorgetragener Klischees konnte der schottische Reformator dann bündig folgern, " that for these notable faults " " the administration of Civile Justice ... is ... denied to woman " [sic]: vgl. THE FIRST BLAST OF THE TRUMPET AGAINST THE MONSTROUS regiment of women ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), 1548 [o. Ort], Photomechanischer Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= The English Experience Nr. 471) S. 9 [B 1^b] und S. 10 [B 2]; The Works of John Knox, hg. von David Laing, Band 4, Edinburgh 1855 (Nachdruck New York 1966), S. 363 - S. 422, dort S. 386. Knox' Grundthese, " that women rulers must be overthrown " (vgl. Tittler - oben Anm. 2 - S. 44) erschien übrigens insofern inkonsequent, als der Reformator fünf Jahre zuvor Jane Greys Thronanspruch unterstützt hatte. Zu Elisabeths späterer Aversion gegen Knox, dessen Doktrin auch ihre eigene Regierung gefährdete, s. Norman L. Jones, Faith by Statute. Parliament and the Settlement of Religion, London - New Jersey 1982, S. 12f.

42

Auf diesen wesentlichen Unterschied der Auffassungen Ponets und Goodmans weist Tittler (oben Anm. 2) S. 45 besonders hin.

43

Rerum in ecclesia gestarum, quae postremis et periculosis his temporibus evenerunt ... (oben Anm. 20) Basel 1559 (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis).

44

Rerum in ecclesia gestarum ... a.a.0. S. 257. Da Foxes Text erst kurz nach Marias Tod im Druck erschien, läßt der angeführte Passus sich zugleich als eine vorsorgliche Mahnung an ihre Nachfolgerin Elisabeth verstehen, deren zukünftiger Regierungskurs damals noch in vielem unklar erscheinen mochte.

45

Rerum in ecclesia gestarum ebd. S. 215. S. auch den diesbezüglichen Hinweis bei Jane Facey, John Foxe and the defence of the English Church, in: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church ... (oben Anm. 39) S. 162 - S. 192, dort S. 182.

46

Rerum in ecclesia gestarum ... S. 257 (oben Anm. 44): " Crede, crede mihi, Maria Regina, non hic potestatis gladius tibi adversus istos donatus est, quos tantopere persequeris, sed alios: sicarios,

Anm. 46 (Fortsetzung)

homicidas, adulteros, latrones, periuros, blasphemos, idololatrās
 ... rebelles. Hi sunt pestes illae, et strumae Rei publicae, qui
 religionem Dei violant, qui regni tui infestant statum ... ob hos
 existima malefactores, datum esse, ac institutum a Deo, potestatis
 tuae gladium: non ob hos, qui nihil commeruere. "

47

Zu Gardiners " De vera oboedientia oratio " s. oben Kapitel II,
 S. 21f. mit Anm. 48 und Anm. 50.

48

De vera oboedientia: an oration made in Latine by the ryghte Reuerend
 father in God Stephen P. of VVinchester, nowe Lord Chaucellour
 of Englande ...translated into engliss and printed bi Michael wood ...
 from Roane XXVI. of Octobre (vollständige Titelangabe im Quellen-
 verzeichnis), Nachdruck Leeds 1966, Fol. XViii^b, Fol. XVii^bf.:
 " ... seing the church of Englād cōsisteth of the same sortes of
 people at this day, that are comprised in this word (Realm) of whom
 the king is called the head: shal he not being called the head of
 the Realm of England, be also the head of the same men, when thei
 are named the Church of England? ... wherein surely I se no cause
 whi any man should be offended that the King is called the heade
 of the Church of England, rather then the head of the Realm of
 England. "

49

Christopher Goodman, How Superior Powers Oght to Be Obeyd of their
 subiects: and wherin they may lawfully by Gods Worde be disobeyed
 and resisted ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis)
 Genf 1558, Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= The English Ex-
 perience Nr.), S. 62 (" blasphemers, idolatres, and cruel murthe-
 res "). Vgl. ebd. auch die Wendung " the false Priestes and Pro-
 phetes, the blouddie Bisshops and shaelynges " [sic].

50

" that wicked woman ... not ... an hypocrite onely ... but an
 Idolatresse also ... a woman begotten in adultrie ... a bastard
 by birth ... our ungodly Princes ... this ungodly serpent Marie ":
 vgl. Christopher Goodman, How Superior Powers Oght to Be Obeyed
 of subiects ... (oben Anm. 49) S. 96 - S. 97, S. 157, S. 98.

51

How Superior Powers Oght to be Obeyed ... (oben Anm. 49) S. 93: " Will God ... spare England alone, and punish all other nations for less impiety? " Ein stilistisch eindrucksvolles Beispiel dieser rhetorischen Argumentationsfigur (Androhung göttlicher Strafgerichte bei Nichtbeachtung der Ermahnungen des Predigers, abschreckender Hinweis auf alttestamentarische Exempla) findet sich in einer im Jahre 1550 vor König Edward VI. gehaltenen Fastenpredigt Hugh Latimers: vgl. Sermons by Hugh Latimer, Sometime Bishop of Worcester, Martyr, 1555, Band 1, Cambridge 1844, S. 239f. (dort besonders S. 241 mit der rhetorisch eindringlichen Gegenüberstellung von " London " und " Ninive "); s. auch J[]W Blench, Preaching in England in the late Fifteenth and Sixteenth Centuries. A Study of English Sermons 1450 - c. 1600, Oxford 1964, S. 274f. - Zur theologischen Deutung des altgläubigen Regiments in England bei anglikanischen Autoren der Marianischen Zeit s. Joy Shakespeare, Plague and punishment, in: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church ... (oben Anm. 39) S. 103 - S. 123, dort besonders S. 112f., S. 114f. und S. 116.

52

Christopher Goodman, How Superior Powers Oght to be Obeyed (oben Anm. 49) S. 148: " ... to auoyde all incommodities that are accustomed to happen in all common welthes, as wel upon the Magistrats parte as of the people, there are two extremities: wherof bothe must be warned. The first is, that the Magistrates permit not to their subiectes overmuch libertie, whereof folowethe for the most parte, all kynde of dissolutnesse, and carnal libertie, subuertio of all good Lawes and odres ... and to be shorte, all thinges turned to disorder and confusion. The seconde appar-teyneth on the other parte, to the people, which oght not to suffer all power and libertie to be taken from them, and therby become brute beastes ... as thoghe [sic] there were no difference betwixt bonde slaues, and free subiectes ... and not their kings and gouernors appoynted of God to preserue his people, wher of they are but a portion and members ... "

53

Goodman, How Superior Powers Oght to be Obeyed ... a.a.O. S. 173: " the Antichriste, the beastlie Bishope of Rome, with all his filthie dregges of damnation. "

54

Goodmann a.a.O. S. 62 und S. 96 (" furious Iesabel ", " ungodlie Athalia ").

55

Zur zitierten Äußerung des durch Händels Musik beunruhigten Oxforder Gelehrten Thomas Hearne s. den Einführungsessay von Winston Dean im Begleitheft zu Christopher Hogwoods Einspielung der " Athalia " (Mai/ Juni 1985) S. 17. Die Uraufführung von Händels (nach " Esther " und " Deborah ") drittem englischem Oratorium fand am 10. Juli 1733 im Sheldonian Theatre in Oxford statt. Auch Händels " Occasional Oratio " und " Judas Maccabeus " (beide 1746) feiern den Sieg des anglikanischen England über die Gefahr der " Popery ", doch ist hier der Zeitbezug an zahlreichen Stellen der Libretti unmittelbar einsichtig. Daß hingegen die Anspielung auf die englische Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts (und indirekt auch auf die religiösen Überzeugungen der vertriebenen Stuarts) in dem dreizehn Jahre älteren Werk vom Publikum der Uraufführung spontan erfaßt wurde, kann als ein Indiz für die lange nachwirkende Dynamik eines dem konfessionellen Zeitalter entstammenden, durch Goodman populär gemachten Topos gelten.

56

Zu Einzelheiten der Uraufführung s. die Hinweise bei Hearne a.a.O.

57

Bereits im April 1557 hatte allerdings Robert Pownall in seiner " Admonition to the towne of Callays " Maria unter anderem mit Jesabel und Atalia verglichen: vgl. David Michael Loades, Politics, Censorship and the English Reformation, London - New York 1991, S. 43, sowie Ders., The reign of Mary Tudor ... (oben Anm. 3) S. 440. Zu Pownalls Traktat vgl. auch Bowler, Marian Protestants ... (oben Anm. 39) S. 136. Auch John Knox hatte Maria mit Atalia gleichgesetzt, s. ebd. S. 139. Erst Goodmans Schrift jedoch ordnete dieses biblische Exemplum in ein logisch kohärentes Konstrukt alttestamentarischer Typologien ein und verlieh ihm so besondere Durchschlagskraft.

58

Auf die unaufhebbare Spannung zwischen beiden Völkern auch jenseits aller konfessionellen Verwerfungslinien verweist David Michael Loades, Politics, Censorship and the English Reformation ... (oben Anm. 57) S. 42: " ... the animosity between the two nationalities was manifest and had been demonstrated in violence, bloodshed and mutual recrimination. This hatred knew no religious boundaries ... but ... circumstances conspired to ensure that some of the mud which was hurled at the Spaniards also bespattered the Catholic Church. " Bezeichnenderweise nennt selbst Marias höchst loyaler Biograph Robert Whingfield Philipp an exponierter Stelle seines Opus ohne weiteres Epitheton einfach " hispanus ": ins Englische zurückübersetzt,

Anm. 58 (Fortsetzung)

also " the Spaniard ": vgl. The *Vita Mariae Angliae Reginae* ... (oben Anm. 2) S. 242f. Ein indirektes Zeugnis der Feindseligkeit zwischen Engländern und Spaniern bietet auch José Ignacio Tellechea Idigoras, *Fray Bartolomé de Carranza y el Cardenal Pole. Un navarro en la restauración católica de Inglaterra (1554 - 1558)*, Pamplona 1977, S. 131 mit der von Pathos nicht freien Äußerung von Philipps Vertrautem Ruy Gomez de Silva, daß " mucho Dios es menester para tragar este cáliz " (des Aufenthalts unter Engländern).

59

Goodman, *How Superior Powers Oght to be Obeyd* ... (oben Anm. 49) S. 96: " ... the prowde Spaniards, a people without God. " Ebd. S. 100 warnt der Autor den englischen Adel vor Verlust von Lehen und Ehrenstellungen, sollte Philipp zum König von England gekrönt werden.

60

Goodman a.a.O. S. 99: " Gods [sic] worde she abhorreth, Antichriste has she restored, her fathers [sic] lawes contemned ... and her brother Godly kinge Edwarde as an heretique condemned ... " Ebd. findet sich auch der absichtsvolle Hinweis auf Elisabeth als " the lawful begotten daughter " und rechtmäßige Prätendentin.

61

S. hierzu oben Abschnitt 1, S. 166 - S. 169.

62

a.a.O. S. 98 beruft sich Goodman auf die Bestimmung des Mosaischen Gesetzes, wonach unehelich geborene Nachkommen " shulde be deprived of all honor ... " Die Überzeugungskraft dieses Arguments hing freilich an der sachlich anfechtbaren Prämisse einer illegitimen Geburt Marys, wie die protestantische Propaganda sie unter Hinweis auf die von Cranmer vollzogene, spätere Annullierung der ersten Ehe Heinrichs VIII. annahm.

63

" ... a handful of exiles embraced resistance theory: John Ponet's ' Short Treatise of Politic Power ' (1556), Christopher Goodman's ' How Superior Powers ought to be Obeyed ' (1558), and John Knox's ' First Blast of the Trumpet ' (1558) ventilated arguments not heard again in England until the 1640s ": vgl. John Guy, *Tudor England* ... (oben Anm. 5) S. 238f.

64

The Liturgy of the Frankfurt Exiles 1555, hg. von Robin A[.]Leaver, Bramcote/ Nottinghamshire 1984 (= Grove Liturgical Study Nr. 38) S. 22 mit Anm. 1.

65

The Liturgy of the Frankfurt Exiles ... (oben Anm. 64) S. 22: " Almighty and euerlasting God whiche doest dispose and turne the hartes of kynges as it seemethe best unto thi godly wisdom, and makest hipocrites rule for ... the synnes of the people, So rule and bowe the hartes of kyng Philippe and Quene Marye his wife, that thei knoweinge whose ministers thei are, maye above all thinges seke thye honour and glorye, Geve us meltynge hartes good lorde that we may trewlye knowe and feale that thou hast there placed them for our unthankfulness and contempt of thy most blessed worde, That we acknoweledge this thi iust worke and our deserte, maye not cursse them, but praye for them ... not seeke their deathes but wishe their amendement, that thi glorye maye be advaunced, and the dayes of their violent persecution shorttened ... "

66

The Liturgy of the Frankfurt Exiles ... (oben Anm. 64) S. 22 f.: " Thou madest Manasses of a wycked Idolator and most extreme persecutor of thye Church, a trewe worshipper of the [sic], a favorerer of thi lawe, and a most earnest promoter of the same ... So most mercifull Lord God turne we beseche the, the hartes of kyng Philippe and Marye his Queene, that in England thei maye become of persecutors favourers, of hynderers promoters, and of blasphemers, setters forthe of thye name and gospell ... "

67

The Liturgy of the Frankfurt Exiles ... a.a.0.: " ... otherwise mighti Lord, shorten their malice, confounde their devises, and weaken their power, the whiche thei most shamfullye [sic] abuse to the great discomfort of thy flocke, the slauder of thy worde, and the intollerable blashemye of thy most holy name, that we beyng once again delyuered out of the devourers handes, and free our brethren from cruell persecution, maye in our native contrye glorifie the [sic]. "

68

Die Gebetsbitte, " to shorten their [i.e., Philipps and Marys] malice ", läßt sich als Wunsch nach baldiger Beendigung der Regierung Marias deuten. Wie dieses Ende allerdings herbeigeführt werden soll, gerade darüber schweigt der zitierte Text sich aus; doch gibt weiter unten die Verurteilung der " intollerable blashemye " der katholischen Monarchin vielleicht einen Fingerzeig auf die möglicherweise weit konkreteren, eigentlichen Überlegungen des unbekannteten Autors. - Beide angeführten Textpassagen bei Leaver a.a.0. S. 22.

69

Vgl. auch The liturgy of the Frankfurt Exiles ... (oben Anm. 64) S. 22 die Formel " ... knoweinge whose ministers thei are ... " Die gleiche Aussage findet sich, bezogen auf Edward VI., auch in Cranmers zweitem " Book of Common Prayer " von 1552: vgl. The two liturgies A.D. 1549 and A.D. 1552, with other documents set forth by authority in the reign of King Edward the sixth ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Cambridge 1844, S. 267; The two Books of Common Prayer, set forth by authority of Parliament in the Reign of King Edward the Sixth: Compared with each other, hg. von Edward Cardwell, Oxford ²1841, S. 271. In der Kennzeichnung des Monarchen als Gottes " minister " liegt zugleich ein Element der betonten Verpflichtung des Inhabers der Krone auf den Dienst an der Reformation, das den Rahmen der traditionellen Theorie des Gottesgnadentums sprengt und auf calvinische Einflüsse verweist.

70

Zu Luthers Auffassung vom leidenden Gehorsam des Untertanen gegen die Obrigkeit vgl. die noch immer instruktiven Darlegungen bei Karl-Ferdinand Stolzenau, Die Frage des Widerstandes gegen die Obrigkeit bei Luther zugleich in ihrer Bedeutung für die Gegenwart, in: Gunther Wolf (Hg.), Luther und die Obrigkeit, Darmstadt 1972 (= Wege der Forschung Band 85) S. 196 - S. 302, dort S. 319f.

71

Dieser Gedanke erscheint insofern bedeutsam, als seine konsequente Anwendung dem protestantischen Widerstand gegen reformationsfeindliche Obrigkeiten selbst unter der Herrschaft des Axioms von der *oboedientia passiva* einen gewissen Raum eröffnet. Besonders klar fassbar wird dieser Sachverhalt in Luthers Rechtsgutachten bezüglich der hypothetischen Frage einer Absetzung Kaiser Karls V. durch die Fürsten des Reiches: vgl. Stolzenau (oben Anm. 70) S. 250. Noch deutlicher wird das hier angesprochene Problem anhand der Theorie Luthers vom möglichen Machtverlust einer, die Ausbreitung der reformatorischen Lehre hindernden Obrigkeit " als Strafe für [deren] Sünde ": vgl. die Hinweise bei Eike Wolgast, Die Wittenberger Theologie und die Politik der evangelischen Stände. Studien zu Luthers Gutachten in politischen Fragen, Gütersloh 1977 (= Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte hg. von Gustav Adolf Benrath, Band 47), S. 159f. - Daß im übrigen sich dieses Residuum der traditionellen Lehre vom Widerstandsrecht im Ganzen der lutherischen Staatslehre eher fremdartig ausnimmt, deutet Walter von Loewenich an: vgl. Ders., Luthers Stellung zur Obrigkeit, in: Gunther Luther und die Obrigkeit ... (oben Anm. 70) S. 425 - S. 442, dort S. 441.

72

Vgl. etwa The Liturgy of the Frankfurt Exiles ... (oben Anm. 64) S. 22 die Apostrophierung der Mitglieder der Frankfurter Exilgemeinde und ihrer englischen Glaubensgenossen als " thy chosen. "

73

N[]M[] Sutherland, The Marian Exiles and the Establishment of the Elizabethan Regime, in: Archiv für Reformationsgeschichte 78 (1987), S.253 - S. 286, dort S. 257.

74

S. die detailreiche Schilderung des anscheinend Knox' Standpunkt verfechtenden, Thomas Wood zugeschriebenen Berichts " A Brief Discourse of the Troubles begun at Frankfurt " (erstmal erschienen 1574), auszugsweise abgedruckt bei: Arthur Geoffrey Dickens, Dorothy Carr (Hg.), The Reformation in England to the Accession of Elizabeth, London 1967 (= Documents of modern history), S. 154 - S. 157 (VIII, 5), dort S. 156f. Zum Zusammenhang vgl. auch Patrick Collinson, Archbishop Grindal 1519 - 1583. The struggle for a reformed Church, London 1979, S. 77f.

74a

Vgl. in diesem Zusammenhang etwa Marias Proklamation vom 6. Juni 1558 gegen den Besitz von " Heretical and Seditious Books " (ähnlich auch schon die königliche Proklamation vom 13. Juni 1555), sowie eine weitere Proklamation aus dem Jahre 1558 (genaues Datum nicht überliefert) " suppressing Seditious Rumors ": s. Paul L[]Hughes, James F[]Larkin (Hg.), Tudor Royal Proclamations. Band II: The Later Tudors (1553 - 1587), New Haven - London 1969, S. 90 - S. 91 (Nr. 443); S. 57 - S. 59 (Nr. 422); S. 93- S. 94 (Nr. 446). Der Wortlaut der genannten Proklamationen deutet auf wachsende innenpolitische Schwierigkeiten der Regierung der katholischen Monarchin hin. - Zu vergleichbaren Problemen in der Spätphase der Herrschaft ihrer Halbschwester Elisabeth vgl. im übrigen unten Kapitel X, S. 254 mit Anm. 2.

75

Gerry Bowler, Marian Protestants and the idea of violent resistance (oben Anm. 39) S. 124: " By 1558 Mary was being depicted as a blood-crazed monster and writers were calling for both her murder and a general massacre of her Catholic clergy. How protestants were able to justify this shift from preaching non-violent obedience to an advocacy of violence is a fascinating chapter in the history of ideas. "

76

Robert Wingfield, Vita Mariae Angliae Reginae ... (oben Anm. 2).

77

Frederic A. Youngs Jr., The Proclamations of the Tudor Queens, Cambridge 1976, S. 197f., erörtert Stil und Funktion königlicher Proklamationen gegen regierungsfeindliche Schriften allgemein sowie gegen Pamphlete und Flugschriften, die Marias Eheverbindung mit Philipp angriffen (ebd. S. 199).

78

David Michael Loades, The Tudor Court, London 1986, S. 33.

79

David Michael Loades, Politics, Censorship and the English Reformation (oben Anm. 57) S. 44.

80

Vgl. den Text des ersten " Act of Repeal " vom Herbst 1553; hier zitiert nach Henry Gee, William John Hardy (Hg.), Documents illustrative of English Church history ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1910 (Nachdruck London - New York 1966) S. 377 - S. 380, dort S. 379.

81

Stanley Morison, English Prayer Books. An introduction to the literature of Christian public worship, Cambridge³1949 (= Problems of worship, hg. von F. W. Dwyer und W. R. Matthews), S. 49; vgl. ferner G. J. Cuming, A history of Anglican liturgy, London 1969, S. 54f. Heinrichs Patent (datiert vom 28.1.1543) nennt als Grund für den Druckauftrag die mißbräuchliche Verbreitung des an der Kathedrale von Salisbury verwendeten Missale durch ausländische Druckereien " to the great losse and hindrance of our subjectes " und die Notwendigkeit einer von jedem Hinweis auf den Primat des " Bischofs von Rom " gereinigten Ausgabe.

82

Reproduktion des genannten Titelblatts der Ausgabe von 1557 bei Edward C. Ratcliff, The booke of common prayer of the Church of England; its making and revisions (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1949, Tafel 5.

83

Rex H[]Pogson, Revival and reform in Mary Tudor's Church: a question of money, in: Christopher Haigh (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 139 - S. 156, dort S. 141, S. 150 und S. 155, sowie Ders., Reginald Pole and the priorities of government in Mary Tudor's Church, in: The Historical Journal XVIII, 1 (März 1975), S. 3 - S. 20, S. 12 und S. 15f.

84

S. oben Abschnitt 1, S. 169 mit Anm. 15.

85

Daß Maria die Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in England so rasch wie nur irgend möglich wünschte, war für zeitgenössische Beobachter, noch lange vor dem eigentlichen Rechtsakt der Rekonziliation, ein offenes Geheimnis: vgl. in diesem Zusammenhang etwa die Zusammenfassung der Instruktion Kardinal Poles an den Beichtvater Kaiser Karls V. und die darin wiedergegebene Lagebeurteilung des kaiserlichen Beauftragten in London, Bernadino de Mendozas, bei William P[]Turnbull (Hg.), Calendar of State Papers, Foreign Series, of the Reign of Mary, 1553 - 1558 ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1861 (Nachdruck Nendeln/Liechtenstein 1967), Nr. 61.

86

Zum vollständigen Text der liturgischen Ordnung von 1548 (bestehend aus den Rahmenteilern des "Use of Sarum" sowie Cranmers an dessen Anaphora anschließendem, englischen Abendmahlsformular) vgl. H[]A[]Wilson, The Order of the Communion, 1548 (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1908, S. 30 - S. 45. Unterscheidendes Merkmal dieser Ordnung war die Kombination des traditionellen Missale mit einer volkssprachlichen Liturgie (vgl. oben Kapitel IV, Abschnitt 2, S. 50f.), die, *mutatis mutandis*, ein mögliches Vorbild einer für breite Bevölkerungsschichten annehmbaren Liturgieregelung unter Maria hätte darstellen können.

87

The Letters of Stephen Gardiner, hg. von James Arthur Muller, Cambridge (Nachdruck Westport/ Connecticut 1970), S. 476f. (Nr. 173). Gardiners Schreiben an Bischof Bonner von London vom 10. April 1555 bezieht sich auf die für den eben (23.03.1555) verstorbenen Papst Julius III. "thoroughoute the ralme" [sic] angesetzten Requiemzelebrationen. Die genannten, Gardiners Schreiben beigefügten Gebetsformulare erfliehen die Wahl eines Pontifex, "qui ... tuo populo pro salubri regimine sit assidue ad gloriam tui nominis venerandus" (Schluß der von Gardiner vorgesehenen Kollekte) und waren für die gesamte Zeit der Sedisvakanz und für den Gottesdienst in allen Kirchen des Landes bestimmt.

88

S. die Belege bei Andrew Pettegree, *Foreign Protestant Communities in Sixteenth-Century London*, Oxford 1986, S. 124f.; vgl. ferner die ausführliche, wenn auch im Detail nicht unbedingt zuverlässige Schilderung bei John Strype, *Memorials of the Most Reverend Father in God Thomas Cranmer* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1, Oxford 1840, S. 344 und S. 520f. Das von Strype zitierte Argument der zum Meßbesuch bereiten Protestanten lautete angeblich, " that their bodies might be there [d.h., in der Messe], so long [sic] as their spirits did not consent " (a.a.O. S. 521). Die Haltung der während der Regierungszeit Marias I. äußerlich Konformierenden wäre demnach jenem im konfessionellen Zeitalter europaweit zu beobachtenden Phänomen zuzuordnen, das Carlo Ginzburg, *Il nicodemismo. Simulazione e dissimulazione religiosa nell' Europa del '500*, Turin 1970, in größerem Zusammenhang untersucht hat (s. unten Kapitel IX, Anm. 123)

89

Later Writings of John Hooper, together with his letters and other pieces ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Charles Nevinson, Cambridge 1852, S. 574f. und S. 606, mit der wortgewaltigen Mahnung Hoopers an einen ihm persönlich bekannten " Apostaten ", " to mourn with Mary Magdalen, lament with David, cry with Jonas, and weep with Peter ", um vielleicht doch noch Verzeihung für den Besuch der Messe zu erlangen.

90

Robert Tittler, *The reign of Mary I* (oben Anm. 2) S. 27 und S. 41 vermutet, daß Cranmers zweites " Book of Common Prayer " von 1552 zum Zeitpunkt der Thronbesteigung Marias in annähernd neunzehntausend Exemplaren verbreitet gewesen sei, " enough to sustain a viable protestant underground for a time to come. " Zum amtlichen Verbot des " Prayer Book " durch königliche Proklamation vom Juni 1555 vgl. Frederic A[.]Youngs Jr. (oben Anm. 77) S. 199.

91

John Foxe, *Actes and Monuments*, hg. von S[.]R[.] Cattley und George Townsend, Band 8, Oxford 1841, S. 383.

92

José Ignacio Tellechea Idigoras, *Fray Bartolomé de Carranza ...* (oben Anm. 58) S. 77. Zum Teil freilich spiegelt die zitierte Äußerung des Gesandten nur die übliche Furcht konfessionell engagierter Regierungen im Zeitalter der Glaubenskämpfe vor einem Gegenschlag der unterlegenen Religionspartei. So sah zum Beispiel der lutherische Theologe Heßhus einen Volksaufstand in der Kurpfalz als Folge der hastig durchgeführten Reformation unter Kurfürst

Anm. 92 (Fortsetzung)

Friedrich III. voraus: vgl. Ernst Walter Zeeden, Kleine Reformationsgeschichte von Baden-Durlach und Kurpfalz. Ein kurzgefasster Überblick über den Beginn der Reformation und die Geschehnisse der katholischen Kirche in der Markgrafschaft Baden-Durlach und der Kurpfalz, Karlsruhe 1956, S. 67. Die Beispiele für ähnliche Befürchtungen von Vertretern oder Anhängern exponiert im Sinn einer kirchlichen Richtung agierender Regime ließen sich beliebig vermehren. Renards erwähnte Warnung an Kaiser Karl V. ist insofern vor allem ein Beleg dafür, daß der kaiserliche Gesandte in London das Tempo der von Maria I. auf kirchlichem Feld getroffenen Maßnahmen für zu rasch hielt, sagt aber für sich genommen noch nichts Zuverlässiges über tatsächliche Revolutionsgefahren im Marianischen England aus.

93

John Guy, Tudor England ... (oben Anm. 5) S. 244. - Eine Krönung Philipps II. zum König von England hätte diesem Sukzessionsrechte in England selbst verschafft und so eine Thronfolge der zum reformatorischen Lager tendierenden Elisabeth auch für den vorhersehbaren Fall der Kinderlosigkeit Marias I. verhindert: vgl. David Michael Loades, Two Tudor Conspiracies, Cambridge 1965, S. 137f. Loades charakterisiert denn auch ebd. (S. 137) die Option einer englischen Königskrönung Philipps als letztes politisches Strategem der englischen Anhänger Kaiser Karls V. " short of military invasion. " Marias Propagandisten verknüpften übrigens dieses Krönungsprojekt - psychologisch geschickt - mit einer indirekten Antwort auf Ponets und Knox' grundsätzliches Verdikt gegen die Herrschaft eines weiblichen Monarchen. Vgl. in diesem Zusammenhang auch in Wingfields *Vita Mariae Angliae Reginae* (oben Anm. 2) S. 242 die Charakteristik des Krönungsprojekts als " rarissimum et longe celeberrimum oboedientiae documentum " (da Maria durch die vorgesehene Krönung ihres Gatten sich, biblischer Weisung gemäß, dem Manne unterordne und sich damit zum Verzicht auf ihren politischen Vorrang bereit erklärt habe).

94

Christopher Haigh, *The English Reformation revised* ... (oben Anm. 83) S. 9.

95

S. hierzu *Calendar of State Papers* ... (oben Anm. 85) Nr. 822. Hingegen vgl. a.a.O. S. 348 die ganz anders geartete Reaktion des Marianischen " Privy Council " acht Wochen zuvor auf die Wahl des als " irenisch " bekannten Reformers Marcello Cervini (Marcellus II.) am 9.4.1555.

96

Pogson, Reginald Pole and the priorities of government ... (oben Anm. S. 19; Diarmaid Mac Culloch, The Later Reformation in England (oben Anm. 33) S. 25; Scarrisbrick, The Reformation and the English People (oben Anm. 33) S. 136f.: " ... we should also consider the question that, had she lived, Mary might have accomplished a restoration of the old faith as enduring as that in Southern Netherlands or even Poland. "

97

Vgl. Hugh Redwald Trevor-Roper, History and imagination (Abschiedsvorlesung), in: Hugh Lloyd-Jones, Valerie Pearl, Plair Worden (Hg.), History and imagination. Essays in honour of Hugh Redwald Trevor-Roper, London 1981, S. 336 - S. 369. Dort besonders S. 363, S. 365 und S. 368.

98

Hermann Lübbe, Geschichtsbegriff und Geschichtsinteresse, Basel - Stuttgart 1977, S. 59: " Das Wort ' Widerfahrnis ' hat einen altertümlichen Klang; die Assoziationen, die es auslöst, reichen bis in theologisch disziplinierte Orientierungen hinein, und das ist ganz angemessen. Uns widerfährt, womit wir nicht rechneten, und insoweit ist es dann gleich, ob, was so aus der Raison unserer Handlungen unableitbar war, uns als die zufällige oder beabsichtigte Intervention der Handlungen anderer oder als ein Naturereignis widerfährt. " Daß Marias und Poles Pläne ersichtlich mit einer längeren Regierungszeit der kaum vierzigjährigen Monarchin rechneten, führt Pogson, Reginald Pole and the priorities of government ... (oben Anm. 83) aus, so besonders S. 13 und S. 16. Ähnlich bilanziert Diarmaid Mac Culloch (oben Anm. 33) S. 24f., der zudem ebd. S. 26 die entscheidende Bedeutung der großen Epidemie von 1557 - 1559 unterstreicht, welche die altgläubige Führungsschicht Englands dezimierte.

99

Die symbolisch anmutende Koinzidenz beider Todesfälle hob bereits der Bericht des spanischen Gesandten am englischen Königshof, Conde de Feria (21. 11.1558) in lakonischem Tonfall hervor: " Este mismo día [i.e., 17.11.] a las tres de la mañana falleció la Reina nuestra senora ... El día que falleció Su Magestad a la noche murió el Cardenal ": vgl. Tellechea (oben Anm. 58) S. 273 und S. 275. Ausführlicher schrieb Priuli am 5. Dezember 1558 an Bartolomé de Carranza: " Non dubito che V.S.R.ma inanzi il ricever di questa haverà [avrà] inteso [sentito] della grave malattia della Serenissima Regina et [sic] del Mons. R.mo Cardinale anchora [ancora] et [sic] forse della morte dell'uno e dell'altro, la quale seguì allì il 17 del passato, morendo la Regina poche hore [ore] prima del Cardinale, con dar ambidue in

Anm. 99 (Fortsetzung)

questo [sic] fine [questa fine] et in tutta l'infirmità molti manifesti segni et testimonii [testimonianze] della gran pietà loro, et così quietamente passarono [addormentarono], che con ragion credere e dire [che si possa credere e dire a ragione], quod ambo addormierint in Domino ": vgl. Paolo Simoncelli, Il caso Reginald Pole. Eresia e santità nelle polemiche religiose del Cinquecento, Rom 1977 (= Uomini e dottrine Nr. 23), S. 198. - Zur von katholischer Seite sogleich aufgebracht, sachlich wohl unhaltbaren Hypothese einer möglichen Doppelvergiftung Marias und Poles s. Calendar of State Papers, Relating to English Affairs, preserved principally at Rome ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von J[]M[]Rigg, London 1916, S. 1 (Nr. 1). - Zur bis zuletzt ungebrochenen, kirchlich-karitativen Gebefreudigkeit der Königin s. den bei Tittler (oben Anm. 2) S. 100 - S. 102 abgedruckten Testamentsauszug; dort S. 102f. den Hinweis auf Marias notorischen Geldmangel und die an ihre Nachfolgerin Elisabeth gerichtete Bitte, die von ihr begonnenen Projekte und Stiftungen fortzuführen.

100

Christopher Haigh, The English Reformation revised ... (oben Anm. 83) S. 9: " The Marian Church did not become the foundation for a continuing Catholic England - but it did become the foundation for a continuing Catholic community ... "

101

S. dazu auch oben Kapitel VI, S. 71 und Kapitel VII, Abschnitt 1, S. 77f.

102

Edwards " Device " hatte ausdrücklich auch Elisabeth von jeder Thronfolge ausgeschlossen (s. oben Abschnitt 1, S. 166f.).

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l IX

(S. 198 - S. 252)

1

Vgl. Hugh Redwald Trevor-Roper, Historical Essays, London 1957, S. 100; Lisa Hopkins, Queen Elisabeth I and her court, New York - London 1990, S. 25.

2

The Actes and Monuments of John Foxe: with a life of the Martyrologist, and Vindication of the Work ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band VIII, London 1849, S. 624: " Now let us return where we left before, which was at the dead of queen Mary: after whose decease succeeded her foresaid sister, lady Elizabeth, into the right of the crown of England, who, after so long a restraintment, so great dangers escaped, such blusterous storms overblown, so many injuries digested, and wrongs sustained, by the mighty protection of our merciful God, to our no small comfort and commodity, hath been exalted and erected out of thral to liberty ... "

3

Peter Heylyn, Microcosmus, or a little description of the great world. A treatise Historical, Geographical, Political, Theological, Oxford 1621, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - Norwood/ New Jersey 1975 (= The English Experience Nr. 743), S. 260: " Elizabeth, a most gracious and heroicke Lady, was by diuine prouidence preserued, during the troublesome raigne of her sister, to sway this scepter. Shee reduced religion to its primitive puritie, refined the corrupt coines, stored her royall Nauy with all warlike munition ... " Heylyns Zusammenstellung scheint bezeichnend für eine bestimmte, national-anglikanische Sicht Elisabeths.

4

Die im unmittelbaren Kontext auf Matthew Parker, Elisabeths ersten Primas, bezogene Bemerkung Burnets findet sich in der Einleitung zum sechsten Buch seiner Reformationsgeschichte: vgl. The History of the Reformation of the Church of England, by Gilbert Burnet, D.D. ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Nicholas Pocock, Oxford 1865, S. a2: " ... the great work ... of reforming corrupt religion, and restoring the ancient Church of England ... " Zur anderen angeführten Aussage Burnets s. The History of the Reformation of the Church of England, The Second Part. Of the Progress made in it till the Settlement of it in the beginning of Q. Elisabeths Reign ... (vollständige Titelangabe

Anm. 4 (Fortsetzung)

im Quellenverzeichnis) London 1683, S. 380 (Buch 2): " The Queen was now to be Crowned ... as she went into her Chariot, she lifted up her Eyes to Heaven, and blessed God that [he] had preserved her to see that Joyful Day, and that [he] had saved her as he did his Prophet Daniel out of the mouth of the Lyons. "

5

John Strype, Ecclesiastical Memorials, relating chiefly to Religion and the Reformation of it ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band III, Teil 2, Oxford 1822, S. 162: " To Queen Mary succeeded the excellent Princess Elizabeth, her sister; whom God raised up to rescue this land from ruin impending over it. "

6

Foxe, Actes and Monuments (oben Anm. 2) S. 624: " ... the many glad hearts of her subjects ... "; Burnet (oben Anm. 4) S. 163 und S. 164: " The joys and benefits of this change of government ... I will declare in the eloquent words of one that had opportunity of knowing them ... The nation felt themselves quite in another condition. Their heartes were filled with joy, and replenished with vigorous hopes of blessed times a coming [sic], and their mouth with praise for their new Queen ... " (Hervorhebung von mir)

7

" When constant Cranmer lost his life/ and held his hand unto the fier/ When streams of tears for him were rife/ And yet did misse their just desire/ When popish power put him to death/ We wishte [sic] for our Elizabeth ": Die Strophe entstammt dem Gedicht " March, 1556 " aus Bryces " The Regester " (1559): hier zitiert nach Peter Newman Brooks, Cranmer in Context. Documents from the English Reformation Minneapolis 1989, S. 122.

8

Shakespeare legt Cranmer ein panegyrisches *vaticinium ex eventu* über Elisabeths Regierung in den Mund: " Truth shall nurse her,/ Holy and heavenly thoughts still counsel her;/ She shall be loved and feared. Her own shall bless her;/ Her foes shake like a field of beaten corn,/ And hang their heads with sorrow./ Good grows with her;/ In her days every man shall eat in safety/ Under his own wine what he plants and sing/ The merry songs of peace to all his neighbours ... ": vgl. The Works of Shakespeare edited for the

Anm. 8 (Fortsetzung)

7
syndics of the Cambridge University Press by John Dover Wilson.
Band 32: King Henry The Eight, hg. von J[] C[] Maxwell,
Cambridge 1969, Akt V, 5, V. 28 - V. 35 (S. 110). Vgl. ebenda
auch die Anspielung auf Elisabeths reformatorische Religions-
regelung (" God shall be truly known ") sowie V. 40 die Bezeich-
nung der Königin als " the bird of wonder ... the maiden phoenix."
Zur Szene im Ganzen, sowie zur mutmaßlichen Entstehungszeit des
Dramas, vgl. die Ausführungen bei Walter Naumann, Die Dramen
Shakespeares, Darmstadt 1978, S. 155. - Nicht ohne Interesse
scheint der Umstand, daß auch Pedro Calderón de la Barca in
seinem Drama " La cisma de Inglaterra " die Regierungszeit Hein-
richs VIII. behandelt und gleichfalls mit einem **vaticinium**
ex eventu schließt, das hier freilich Heinrichs ältester Tochter
Mary gilt, die - allein der " ley verdadera ... de Dios "
verpflichtet - aus Glaubenstreue die ihr zugedachte Thronfolge
zunächst ablehnt, während Heinrich ihr eine glorreiche Regierung
und die Ehe mit " el Segundo Felipe, hijo de Carlos, honor/ de
los flamencos países " vorhersagt: vgl. Pedro Calderón de la
Barca, Obras completas ... hg. von Luis Astrana Marín, Madrid 1932,
S. 741 und S. 743 (Act III, 12). Diesen überraschend fiktionalen
Dramenschluß, eine wahre " incorporación o fusión de la realidad-
ficción ", erklärt Alejandro Paredes, Nuevamente la cuestión del
metateatro: ' La cisma de Inglaterra ', in: Actas del congreso
internacional sobre Calderón y el teatro Espanol del Siglo de
Oro ... (vollständige Titelangabe im Literaturverzeichnis),
Madrid 1983, S. 541 - S. 548, dort S. 543 und S. 547, mit Cal-
deróns grundsätzlichem " interés extrateatral " - die Dramaturgie
des spanischen Autors ziele auf ein barockes " metateatro ", in
welchem die paradigmatische Funktion des Berichteten, die exem-
plarische Darstellung der " fatalidad del hombre ante la vida ",
weit vor der Treue zum historischen Sujet rangiere. In ähnlicher
Weise sieht Francisco Ruiz Ramón, En torno a un monólogo de
Enrique VIII en ' La cisma de Inglaterra ', a.a.O. S. 629 -
S. 637, dort S. 630 (ähnlich S. 634) in Calderóns ahistorischem
Historiendrama vor allem " el carácter posesivo y alienante
de la pasión ", Kaum jedoch eine konkrete, historische Ereignis-
folge thematisiert. Dagegen verweist John Loftis, Henry VIII
and Calderon's ' La cisma de Inglaterra ', in: Comparative
Literature 34, 1 (1982), S. 208 - S. 222, dort S. 212f., auf
die beträchtliche Verlegenheit, mit der für einen spanischen

Anm. 8 (Fortsetzung)

Autor der habsburgischen Ära jede Nennung Elisabeths (die zugleich stets eine Erinnerung an den Untergang der Armada im Jahre 1588 darstellte) zwangsläufig verbunden sein mußte. Der Autor folgert einleuchtend: " We can at least understand why Calderón should omit reference to Elizabeth ... " (im Unterschied zu Shakespeare. Zu dessen oben erwähnter Schlußprophezeiung in " Henry VIII " s. bei Loftis a.a.O. S. 222).

9
Zur Geschichte dieses Topos s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 3, S. 182 mit Anm. 54 und Anm. 57.

10
" Quella buona santa la Regina ": vgl. The letters of Stephen Gardiner, hg. von James Arthur Muller, Cambridge 1933 (Nachdruck Westport/ Connecticut 1970), S. 499. Das vom 22. März 1554 datierende Schreiben ist lediglich in einer italienischen Übersetzung des siebzehnten Jahrhunderts erhalten (Muller ebd. S. 496). Ähnlich priores die aus elisabethanischer Zeit stammende " Legend of Sir Nicholas Throgmorton " Maria als " most merciful, / Through nursed up in superstition "; das Urteil des Autors über die Tudorkönigin findet seinen Ausdruck unter anderem in der rhetorischen Frage: " Was ever English Prince so bountifull / To subjects [as Mary I] ? ": hier zitiert nach David Michael Loades, Two Tudor Conspiracies, Cambridge 1965, S. 126. Besonders in ländlich-agrarischen Bezirken Englands dürfte das Regiment der Königin bis fast zuletzt populär geblieben sein.

11
Christopher Hibbert, The Virgin Queen. The Personal History of Elizabeth I, London - New York 1990, S. 90. White wurde für seine Predigt mit Hausarrest bestraft und bald darauf (s. unten Abschnitt 2, S. 213 mit Anm. 65) zusammen mit anderen Bischöfen eingekerkert.

12
David Cressy, Bonfires and Bells. National Memory and the Protestant Calendar in Elizabethan and Stuart England, London 1989, S. 51. Der Bürgermeister der Stadt protestierte gegen diese Kundgebung zu Ehren der verstorbenen Monarchin, erhielt aber die schwer zu widerlegende Antwort, man habe in Erinnerung an Elisabeths Thronbesteigung geläutet: notgedrungen ordnete er daraufhin selbst ein Festgeläut an.

13

S. die Belege bei Robert Whiting, *The blind devotion of the People. Popular Religion and the English Reformation*, London 1989, S. 166 (Hinweis auf eine Instruktion des "Privy Council" an den Bischof von Exeter, Coverdale, eine stärkere Observanz des "Prayer Book" durchzusetzen). Dagegen sieht Whiting a.a.O. S. 168f. gegen Ende der Regierung Edwards VI. in manchen Regionen Englands ein Nachlassen der ablehnenden Haltung gegenüber Reformation und "Prayer Book".

14

Vgl. Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 9f. (Einleitung).

15

S. dazu oben Kapitel VIII, S. 173f. und S. 177f.

16

Grindals Argument gegen einige "renitente" Anhänger des alten Glaubens lautete in vollem Wortlaut: "In this severing yourselves from the society of other Christians you condemn not only us, but also the whole state of the church reformed in King Edward's days, which was as well reformed according to the word of God, yea, and many good men have shed their blood for the same which your doings condemn." Der Einwand des oberdeutschen Reformation nahestehenden Bischofs geht also grundsätzlich vom reformatorischen Prinzip des "Sola scriptura" aus, gewinnt jedoch aus dem Hinweis auf das Martyrium der anglikanischen Blutzeugen der Marianischen Verfolgungszeit zusätzliche Stoßkraft. Zum zitierten Text vgl. *The Remains of Edmund Grindal ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von William Nicholson, Cambridge 1863 (= *The Parker Society* Nr. 20), S. 199 - S. 216, dort S. 202f.

17

Zur Frage der Zuverlässigkeit der Berichte Foxes s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 2 mit Anm. 26.

18

Zu Ponet und Goodman vgl. oben Kapitel VIII, Abschnitt 3, S. 177 - S. 182. Zu Goodmans zitierten Aussagen ("the beastlie Bishoppe of Rome"; "The idolatrous Masse") s. Christopher Goodman, *How Superior Powers Oght to Be Obeyd of their subjects ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Genf 1558, Photomechanischer Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= *The English Experience* Nr. 265), S. 173 und S. 171.

19

Andrew Pettegree, *Foreign Protestant Communities in Sixteenth Century* London, Oxford 1986, verweist S. 125 auf zahlreiche Fälle in England lebender,

Anm. 19 (Fortsetzung)

kontinentaler Protestanten, die während Marias Regierung zumindest dem Anschein nach zum katholischen Glauben übergegangen waren und die Messe besucht hatten. Zum Sachverhalt vgl. ferner den Hinweis oben Kapitel VIII, Abschnitt 4, S. 193 mit Anm. 88 und Anm. 89 (Hinweis auf John Hooper sowie auf Belegmaterial in John Strypes " Ecclesiastical Memorials ").

20

Alison Plowden, Lady Jane Grey and the House of Suffolk, London 1985, S. 125. - Zur Übernahme der Psalmenversion der Bibelübersetzung Myles Coverdales von 1539 in Cranmers zweites " Book of Common Prayer " vgl. Donald Coggan, The English Bible, London 1963, S. 20f.

21

Diese regionale Unterteilung unternimmt u.a. Diarmaid MacCulloch, The later Reformation in England 1547 - 1603, Houndmills-Basingstoke-London 1990, S. 135.

22

Besonders deutlich faßbar wird diese konfessionelle Ausrichtung des Nordens am Beispiel des Aufstands gegen Elisabeth im Jahr 1569, der von Vertretern der katholisch gebliebenen Aristokratie angeführt wurde und offenbar auch auf Sympathie in den städtischen Führungsschichten von York traf, wengleich der Magistrat der Stadt (" Mayor " und " Aldermen ") als Ganzer sich den Insurgenten verweigerte: vgl. hierzu D [] M [] Palliser, Popular Reactions during the years of Uncertainty 1530 - 1570, in: Felicity Heal-Rosemary O'Day (Hg.), Church and society in England: Henry VIII to James I, London-Basingstoke 1977, S. 35 - S. 56, dort S. 49 [wiederabgedruckt in: Christopher Haigh (Hg.), The English Reformation revised (oben Anm. 13) S. 94 - S. 113. Dort S. 107].

23

Dies hatte besonders die " Prayer Book " - Rebellion von 1549 deutlich gemacht: s. oben Kapitel VI, S. 69f. Den zur Reformation tendierenden, von der Aufhebung der Klöster profitierenden Teil der Aristokratie wie auch Angehörige des gehobenen Bürgertums, die sich an ehemals monastischem Besitz bereichert hatten, machten feudaler Besitzanspruch und ökonomische Rücksichtslosigkeit verhaßt. Symptomatisch dafür erscheint die rhetorische Frage eines populären Pamphlets von 1548: " I pray you, who in these days are such oppressors, such graziers, such

Anm. 23 (Fortsetzung)

shepherds, such enhancers of rents, such takers of incomes, as are those which profess the Gospel? " (zitiert nach: Patrick Collinson, Archbishop Grindal 1519 - 1583. The struggle for a reformed Church, London 1979, S. 47).

24

Eine summarische Analyse des anglikanischen Exodus während der Zeit Marias I. und der damit verbundenen Forschungsprobleme unternimmt Robert Tittler, The Reign of Mary I, London - New York 1983, S. 36f. Tittler wendet sich gegen die u.a. von Christina Garrett vertretene These einer systematischen, bereits auf die kirchliche Personalstruktur der Zeit nach Maria zielenden protestantischen Emigration, wie auch gegen die seinerzeit einflußreiche Theorie Neales von einer strategisch agierenden, protestantischen " Pressure Group " in Elisabeths erstem Parlament (dazu s. unten Abschnitt 4, S. 230f.). Die Bedeutung der Emigration reformatorisch gesinnter Engländer zur Zeit Marias I. beruht nach Tittler vornehmlich auf drei Faktoren:

(1) die Mehrzahl der Emigranten machte in der einen oder anderen Form Bekanntschaft mit calvinischer oder wenigstens indirekt von Calvin beeinflusster Theologie und trug dann nach der Rückkehr nach England zur vorherrschend " calvinistischen " Färbung der anglikanischen Schultheologie in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts bei; (2) die englischen Exilanten lernten auf dem Kontinent verschiedene Formen einer " nicht-episkopalen ", reformatorischen Kirchenverfassung kennen, die in ihrer letzten Konsequenz das Konzept des königlichen Supremats fragwürdig erscheinen ließen und (3) die Erfahrung des Exils und der Resistenz gegenüber der Administration Marias I. trug zur schrittweisen Ausbildung verschiedener Theorien des Widerstandsrechts gegenüber der Krone, gelegentlich auch schon der Volkssouveränität bei, die in der englischen Geschichte der folgenden Jahrzehnte dann eine zunehmend bedeutendere Rolle spielen sollten. - Die Gesamtzahl englischer protestantischer Emigranten während der Zeit Maria Tudors gibt Tittler a.a.O. S. 36 mit annähernd achthundert an.

25

Zu dieser Debatte um die englische Reformation und den Aufstieg der " Middle Classes " im England der frühen Neuzeit vgl. die zusammenfassende Kritik bei Jack H[] Hexter, Reappraisals in history, London - Evanston/ Ill. 1961, S. 72f.

26

The Count of Feria's Dispatch to Philip II of 14 November 1558, hg. und Übertragen von M[] J[] Rodriguez-Salgado und Simon Adams, London 1984 (= The Camden Royal Historical Society, 4th series, Band 29) S. 302 - S. 344. Dort S. 321: " Ella [sc. la reina] es una muger [mujer] vaní-sima y aguda ... Tengo gran miedo que en las cosas de la religión no estará bien, porque la veo inclinada a gouernar [gobernar] por hombres que están tenidos por ereges [erejes] ... "

27

John Bennett Black, The reign of Elizabeth 1558 - 1603, Oxford ³1959 (= The Oxford history of England, hg. von George Clark. Band VIII), S. 8. Zum Text der genannten Proklamation Elisabeths (Dezember 1558) s. Paul L[] Hughes, James F[] Larkin (Hg.), Tudor Royal Proclamations. Band II: The Later Tudors (1553 - 1587), New Haven - London 1969, S. 102f.

28

Black (oben Anm. 27) a.a.O.

29

Black a.a.O. S. 9. - Edward Carne wurde erst am 4. Februar 1559 aus Rom abberufen, kehrte jedoch nicht mehr nach England zurück, sondern bezog eine Pension Pius IV.: vgl. Calendar of State Papers, relating to English Affairs, preserved principally at Rome, in the Vatican Archives and Library. Band 1: Elizabeth, 1558 - 1571, hg. von J[] M[] Rigg, London 1916, S. 15f. (Nr. 27) und S. 78 (Nr. 150).

30

Grundsätzliche Zweifel an der Glaubwürdigkeit der amtlichen Mitteilungen Elisabeths äußerte Pius IV. unter anderem in einem Schreiben vom 1. Juni 1562; selbst damals aber hoffte der Papst offenbar noch auf eine Rückkehr der Königin unter die Obödienz Roms: vgl. Calendar of State Papers (oben Anm. 29) S. 91 (Nr. 171). - Die abwartend-konziliante Politik des Papstes gegenüber Elisabeth untersucht insgesamt Kenneth Bartlett, Papal Policy and the English Crown, 1563 - 1565: The Bertano Correspondence, in: Sixteenth Century Journal XXIII, Nr. 4 (1992), S. 643 - S. 659 (s. hierzu unten Kapitel X, Abschnitt 1 mit Anm. 1).

31

Vgl. hierzu auch den Vermerk im offiziellen Diarium der Kurie über die Reaktion des französischen Hofes auf den Thronwechsel in England: s. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 28) S. 1 (Nr. 2).

32

S. den entsprechenden Passus eines vom ersten Dezember 1551 datierten Memorandums über Möglichkeiten und Gefahren eines Religionswechsels in England, in: Calendar of State Papers, Foreign Series, of the reign of Elizabeth, 1558 - 1559 ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Joseph Stevenson, London 1863 (Nachdruck Nendeln/Liechtenstein 1966), S. 19 (Nr. 59), Ziffer 2.

33

Die Hypothese eines zusammenhängenden und im wesentlichen von der Königin selbst inspirierten, außenpolitischen Konzepts vertritt besonders Richard Bruce Wernham, *The Making of Elizabethan Foreign Policy, 1558 - 1603*, Berkeley - Los Angeles - London 1980, S. 4f. Als grundlegende Neuerung der außenpolitischen Orientierung Englands unter Elisabeth sieht Wernham ebd. S. 2 die Abkehr von der seit dem Vertrag von Medina del Campo (1489) bestehenden Tradition eines grundsätzlichen Einvernehmens mit Spanien und - in der Konsequenz - eine wachsende Annäherung an Frankreich; obwohl an gründlichem und zusammenhängendem Studium diplomatischer Akten nicht sonderlich interessiert, habe die Königin an allen wesentlichen, außenpolitischen Entscheidungen doch maßgeblichen Anteil genommen (S. 7).

34

Black (oben Anm. 27) S. 7; John E[]Booty (Hg.), *The Book of Common Prayer 1559. The Elizabethan Prayer Book*, Virginia/ Charlottesville 1976, S. 340.

35

Wie ihre Schwester - wenngleich mit gegenläufiger Intention - verwendete auch Elisabeth die Abbeviatur " etc. ", führte jedoch von Anfang an den auf die kirchliche Rechtsstellung der englischen Krone hinweisenden Titel " fidei defensor ", den Maria - seines päpstlichen Ursprungs ungeachtet - zunächst hinter der Abbeviatur verborgen hatte. Während Marias offizielle Titulatur zunächst gelautet hatte " Queen of England, France and Ireland, etc. ", nannte Elisabeth sich nach ihrer Thronbesteigung sofort: " Queen of England, France and Ireland, **Defender of the Faith**, etc. " Sehr aufmerksame Beobachter mochten dem veränderten Kontext der " Et cetera " - Formel entnehmen, daß die neue Königin demnächst wieder den Titel eines Oberhauptes bzw. obersten Lenkers der Kirche von England annehmen werde. - Zum Sachverhalt ausführlich: Frederic W[]Maitland, *Elizabethan Gleanings*. ' Defender of the faith ' and so forth, in: *The English historical review* XV (1900),

Anm. 35 (Fortsetzung)

S. 120 - S. 124, sowie Norman L[.] Jones, Faith by Statute. Parliament and the Settlement of Religion 1559, London - New Jersey 1982, S. 85f.

36

Calendar of State Papers ... (oben Anm. 32) S. 9 (Nr. 22) mit Datum vom 23. November 1558.

37

Zu Heinrichs eigenhändig abgeänderter Fassung des Krönungseides der Könige von England, der den Leitungsanspruch der Krone auch über die kirchliche Organisation des Landes zum Ausdruck brachte, s. den bei Leopold G[.] Wickham Legg, English Coronation Records, London 1901, S. 240f. (Nr. XXI) abgedruckten Text (Textzitat oben Kapitel II, Anm. 33); vgl. ferner die Ausführungen bei Walter Ullman, 'This realm of England is an Empire', in: The journal of ecclesiastical history 30/ 2 (1979), S. 175 - S. 203, dort S. 183 und S. 187f.

38

Zur Krönung Edwards VI. vgl. oben Kapitel IV, Abschnitt 1, S. 43 mit Anm. 5 und 6.

39

Zu Marias Krönungsfeier s. den zeitgenössischen Bericht in: The Chronicle of Queen Jane, and of two years of Queen Mary, and especially of the Rebellion of Sir Thomas Wyatt, written by a resident in the Tower of London, hg. von John Gough Nichols, London 1850 (= The Camden Society 1849/ Nr. 123), S. 31f.

40

Zum mehrdeutigen und von konfessioneller Rivalität überschatteten Gebrauch des Attributs "katholisch" im Zeitalter der Glaubensspaltung vgl. besonders die Darlegungen bei Ernst Walter Zeeden, Martin Luther und die Reformation im Urteil des deutschen Luthertums. Studien zum Selbstverständnis des lutherischen Protestantismus von Luthers Tode bis zum Beginn der Goethezeit. Band 1, Freiburg 1950, S. 93f.; ferner die Hinweise in RGG III, ³1959, Sp. 1206f.

41

Lockhart G[.] Ross, Il Schifanoja's account of the coronation of Queen Elizabeth, in: The English historical review XXIII (1908), S. 533f., zitiert den zum Ausgangspunkt der Kontroverse gewordenen Gesandtschaftsbericht im originalen Wortlaut: "... non havendo [sic] voluto gli [sic] vescovi celebrare senza levare il corpo di Cristo,

Anm. 41 (Fortsetzung)

ne consecrare l'hostia con le parole Englesi [sic], come fece quel buon homo [sic] ", d.h. der Dekan der " Chapel Royal ". Die sprachlich eindeutige Formulierung des Berichts schließt vage Spekulationen (wie sie in manchen Darstellungen anzutreffen sind) der Sache nach eigentlich aus: die Krönungsmesse wurde nicht von dem formal zuständigen Metropolitan der nördlichen Kirchenprovinz, Erzbischof Nicholas Heath von York zelebriert - dem ranghöchsten Bischof der englischen Kirche nach dem Tod des Kardinalprimas Reginald Pole - da Heath, ebenso wie auch der Bischof von London, Edmund Bonner, es abgelehnt hatte, auf die Elevation der Hostie zu verzichten oder die Konsekrationsworte auf Englisch zu rezitieren, wie es in Elisabeths Privatkannele üblich war. Rawson Browns Übersetzung in Calendar of State Papers: " without elevating the Host or consecrating it ", verfehlt den Sinn des italienischen Originals, erklärt aber gängige Fehlinterpretationen in Darstellungen, deren Textgrundlage Browns Regest bildet. - H[] A[] Wilson, The coronation of Queen Elizabeth, in: The English historical review XXIII (1908), S. 87 - S. 91, vertritt mit überwiegend psychologisierenden, vom Standpunkt sachlicher Quellenkritik aus anfechtbaren Argumenten die Auffassung, die Elevation der Hostie habe gemäß dem Ritus von Salisbury stattgefunden: " Elizabeth wished to be crowned ... in the accustomed way ... to be crowned as queen of England ' valait bien une élévation '. " Dagegen stützt C[] G[] Bayne, The coronation of Queen Elizabeth, in: The English historical review XXIV (1909), S. 322 - S. 323, seine gegenteilige Auffassung unter anderem auf das Faktum der Abwesenheit De Ferias beim Krönungszereemoniell sowie auf die Schifanoyas Bericht ergänzende, vielleicht aus unmittelbarer Anschauung stammende Darstellung Pedro de Ribadeneiras (eines Gastes De Ferias): " ... ha ordenado que la misa se diga como en la capilla de la Reyna, en la cual no se alza hostia ni caliz ... " (S. 323). De Feria selbst wußte am 31. Januar 1559, rund zwei Wochen nach Elisabeths Krönung, Philipp II. zu melden, die Königin habe bei der Krönungsmesse nicht, wie in einem seiner früheren Berichte mitgeteilt, *sub utraque forma*, sondern überhaupt nicht kommuniziert: vgl. Calendar of Letters and State Papers, Relating to English Affairs, Preserved principally in the Archives of Simancas. Band I: Elizabeth 1558 - 1567, hg. von Martin A[] S[] Hume, London 1892 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1971), S. 24 (Nr. 13).

Anm. 41 (Fortsetzung)

Die fragwürdige Variante, Elisabeth habe während der Krönungsfeier aus Protest gegen eine doch noch stattgefundene Elevation ihren Platz im Chor von Westminster Abbey verlassen, kolportiert neuerdings noch Gerhard Müller, *Papal policy and schismatic movements in the sixteenth and seventeenth centuries*, in: David Michael Loades (Hg.), *The End of Strife. Papers selected from the proceedings of the Colloquium of the Commission Internationale d'Histoire Ecclésiastique Comparée 2 to 9 September 1981, Edinburg 1984*, S. 94 - S. 113, dort S. 102. - Zusammenfassende Erörterung dieses Detailproblems bei Jones (oben Anm. 34) S. 45f.

42

Vgl. Black (oben Anm. 27) S. 9; Walter Howard Frere, *The English church in the reigns of Elizabeth I and James I*, London 1904 (Nachdruck 1911), S. 14. Elisabeths Aufforderung lautete demnach: " Away with these torches, for we see very well. "

43

Text der Rede Bacons in: *Cobbett's Parliamentary History of England ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band I, London 1806 (Photomechanischer Nachdruck New York - London 1966), Sp. 636 - Sp. 642. Die zitierten Wendungen ebd. Sp. 638 (vgl. auch Sp. 637 Bacons programmatischer Hinweis auf " the honour and glory of God " und " an uniform order of religion ", die herbeizuführen Ziel der Königin sei, sowie auf die gemeinsame Verpflichtung aller Anwesenden auf " faith and religion; which of their natures be, and ought to be most stable.") Mit deutlicher Wendung gegen die altgläubige Seite nennt der Redner ebd. Sp. 638 " idolatry, superstition, contempt, and irreligion " in einem Atemzug und enthüllt im übrigen wohl eines der treibenden Motive für die Religionspolitik der Königin, wenn er Sp. 637 auf " the losses and decays " verweist, " that have happened of late [d. h. infolge der Restitutionen geraubten Kirchenguts] durch Maria I. to the imperial crown of England " und es als eine der vordringlichsten Aufgaben der versammelten Parlamentarier bezeichnet, " to advise the best remedies to supply and relieve the same ": Elisabeths Entscheidung für die Rückkehr zum Modell des königlichen Supremats und für eine protestantische Religionsregelung war wohl nicht zuletzt auch durch fiskalische Erwägungen bestimmt). Zu Bacons Rede vgl. Black (oben Anm. 27) S. 9; Jones, *Faith by Statute ...*

Anm. 43 (Fortsetzung)

(oben Anm. 35) S. 83f.; Robert Tittler, Nicholas Bacon. The making of a Tudor Statesman, Athens/ Ohio 1976, S. 87. Im Unterschied zu Black, der a.a.O. vor allem den "konzilianten" Tonfall der Rede wahrnimmt, kommt Tittler S. 87 zu dem Schluß, Bacons scheinbar unparteiische Ausführungen enthielten die klare "implication that they [i.e. the members of Parliament] were not to have a Roman settlement. "

44

Bemerkenswert scheint die Unbestimmtheit der Rede Bacons hinsichtlich der konkreten Absichten der Krone und ihres Beraterkreises. Der Appell an Pflichtgefühl und Verantwortung der versammelten Parlamentarier, "to make such laws, as may tend to the honour and glory of God, to the establishment of his church, and to the tranquillity of the realm" (Cobbett's Parliamentary history a.a.O. Sp. 639) dient zugleich der Verschleierung des politischen Vorgehens der Regierung: offenbar sollte die zu erwartende, neue Religionsregelung ganz als Ausfluß einer parlamentarischen Willensentscheidung gelten, der Krone dem Anschein nach nur die Funktion eines ruhenden Pols inmitten der konfessionellen Gegensätze des Landes zufallen. Indem Elisabeth sich scheinbar auf die neutrale Rolle des Moderators beschränkte, schuf sie Raum für eine diskret und umsichtig vorbereitete Entscheidung in ihrem Sinn (s. hierzu auch unten Abschnitt 4, S. 230 - S. 232).

45

"He that shall see this day and live t'old age/
Will yearly on the vigil feast his neighbours/
And say, 'Tomorrow is Saint Crispian.'
Then will he strip his sleeve and show his scars/
And say, 'These wounds I had on Crispin's day.'
/ Old men forget: yet all shall be forgot,
/ But he'll remember, **with advantages**/
What feats he did that day ...": Vgl. The Oxford Shakespeare, hg. von Stanley Wells. Band 1: Henry V, hg. von Gary Taylor, Oxford 1982, S. 229 (IV, 3, V. 44 - V. 51. Der im Text zitierte und hier hervorgehobene Passus ebd. V. 50). - Zur nostalgisch verklärenden Sicht der Herrschaft Heinrichs VIII. am Beginn der Regierung Elisabeths s. den Hinweis bei David Michael Loades, The Tudor Court, London 1986,

S. 31.

45a

Realistisch scheint die Einschätzung von José Ignacio Tellechea Idigoras, Fray Bartolomé de Carranza y el Cardenal Pole. Un navarro en la restauración católica de Inglaterra (1554 - 1558), Pamplona 1977, S. 76: " En la Inglaterra que pasaba de manos de María a Isabel había algunos protestantes, muchos católicos y muchísimos opuestos a Roma; aunque la masa era suficientemente católica como para no desear el cambio de religión y el paso al protestantismo, no lo era bastante para resistir con fuerza o protestar del restablecimiento en 1559 del sistema religioso de tiempos de Eduardo VI ... " Auf die verhältnismäßig große Zahl der konfessionell Unentschiedenen zu Beginn der Regierung Elisabeths verweist auch Diarmaid MacCulloch (oben Anm. 21) a.a.O.

46

Hughes - Larkin, Tudor Royal Proclamations ... (oben Anm. 27) S. 109 - S. 111 (Nr. 454): " ... The Queen's majesty hath in this present last session of parliament ... made ... one statute to repeal sundry acts of parliament made in the time of the late Queen her majesty's sister, and to revive and make good certain other necessary and godly laws used in the times of the reigns of King Henry VIII, her majesty's father, and King Edward VI, her majesty's brother, of noble memories ... and because the time of Easter is so at hand and that great numbers, not only of the nobility and gentlemen but also of the commons of this realm, be certainly persuaded in conscience in such sort as they cannot be induced in any wise to communicate or receive the said holy sacrament but under both kinds, according to the first institution and to the common use both of the apostles and the primitive church ... It is thought necessary to her majesty ... to signify and declare ... that the foresaid statute made in this said year of King Edward VI is now wholly revived and in force to all manners of purposes and intents ... And ... if in any place the priests and ministers of some church shall refuse to deliver the said holy sacrament in both kinds to their parishioners which shall humbly require the same, her majesty ... requireth and commandeth all ... her subjects ... not to molest the said priest at this time of Easter ... but to resort to some other honest, discreet and learned priest and minister, either in the same church or some other ... " (S. 110). An dem zitierten Text erwähnenswert scheint auch die Berufung auf den " gemeinsamen Brauch der Apostel und der Alten Kirche " (S. 110 oben) sowie die Begründung des Manifests mit der Unmöglichkeit, noch vor Ostern eine umfassende Neuregelung des Gottesdienstes zu verabschieden (ebd.).

47

Eine allegorische Darstellung vom Beginn der Regierung Elisabeths bringt diese propagandistisch untermauerte Kontinuitätsfiktion besonders anschaulich zum Ausdruck: " Elizabeth is prominent on the right of the painting, followed by the goddess Flora and the fruits of peace. Between Elizabeth and Henry is Edward VI. On the left of the picture are Mary and her husband, Philip of Spain, followed by Mars, the god of war. " Das beschriebene Gemälde von Lucas de Heere (um 1560) befand sich in Sudely Castle, dem Familiensitz der Seymours: vgl. Jasper Ridley, *The Tudor Age*, London 1988, S. 30f.

48

Text von Edwards " ... Act .. for the receiving ... under both kinds " von 1547 sowie der " Royal Proclamation " zur Einführung der " Order of the Communion " von 1548 bei Colin Buchanan (Hg.), *Background Documents to Liturgical Revision 1547 - 1549*, Bramcote/ Nottingham 1983 (= *Grove liturgical study* Nr. 35), S. 12f. (Nr. 2 und Nr. 3). Zur Einführung der Kommunion **sub utraque forma** unter Edward VI. s. oben Kapitel IV, Abschnitt 2, S. 49: Cranmers " Order of the Communion " von 1548 war **die erste** in England amtlich eingeführte **Agende**, in welcher der bereits durch den erwähnten " Act of Parliament " zugelassene Abendmahlsempfang unter beiden Gestalten **verbindlich** vorgeschrieben war. - Die Frage nach dem Modus des Abendmahlsempfangs bildete im übrigen im Bereich des kontinentalen Protestantismus ein konfessionelles Unterscheidungskriterium ersten Ranges: so empfahl etwa Bugenhagen Enthaltung vom Abendmahl in solchen Fällen, in denen aus Gründen des äußeren Konfessionszwanges keine Kommunion **sub utraque** möglich sei: vgl. hierzu Eike Wolgast, *Zum Briefwechsel Bugenhagens*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 58 (1967), S. 73 - S. 89, dort S. 73 (Kopfregeest eines wohl dem Jahr 1524 entstammenden Schreibens Bugenhagens) sowie S. 75f. (Text der zitierten Äußerung des Reformators). Im Streit zwischen Alt- und Neugläubigen stellte das Problem des Sakramentsempfangs unter beiden Gestalten einen zentralen Kontroverspunkt dar: s. dazu die erhellenden Ausführungen bei Theobald Freudenberger, *Die Fürstbischöfe von Würzburg und das Konzil von Trient, Münster 1989* (= *Reformationsgeschichtliche Studien und Texte ... Band 128*) S. 173. Elisabeths Entscheidung, noch vor der endgültigen Religionsregelung durch das Parlament die Kommunion unter beiden Gestalten zu gestatten, konnte unter den damaligen Verhältnissen also als eine verschlüsselte Option für eine reformatorische Religionsregelung gelten.

49

Zur Vorgeschichte des " Act of Supremacy " vom 8. Mai 1559 (Tag der offiziellen Zustimmung Elisabeths) vgl. die Darlegungen von John Neale, *The Elizabethan Acts of Supremacy and Uniformity*, in: *The English historical review* 65 (1950), S. 304 - S. 322.

49a

Zu Ponet, Goodman sowie zu Knox' Traktat " *The First Blast of the Trumpet against the Monstrous Regiment of Women* " s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 3, S. 177 - S. 182. Knox' aufsehenerregende Schrift erschien 1558, rund ein Jahr vor Elisabeths Suprematgesetzgebung.

50

Kurt Kluxen, *Geschichte Englands. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Stuttgart ²1976, S. 209: " Heinrich war als oberstes Haupt der höchste Würdenträger der Kirche[sic] ... während Elisabeth die Kirche nur von außen durch ihre Erzbischöfe und Kommissäre regierte und ihr Amt als Treuhänder (Governor) eines quasi-kirchlichen Charakters entbehrte. Der Titel genoß als locus classicus seit Thomas Elyots ' *Boke named the Governor* ' von 1531 eine moralische Dignität, schloß aber gerade die Dignität eines jus divinum aus. " Als Urheber der Titeländerung hat man den vom Kontinent zurückkehrenden Emigranten Thomas Lever vermutet: vgl. W[] J[] Sheils, *The English Reformation 1530 - 1570*, London - New York 1989, S. 54. - Eine interessante Hypothese zur Titeländerung von 1559 äußerte einer der Zeitgenossen Elisabeths, Monseñor Alvaro de la Quadra, Bischof von Aquila: in einem Schreiben vom 10. Mai 1559 meinte der spanische Prälat, Elisabeth habe sich selbst mit der Bezeichnung " Supreme Governor " begnügt, um den von Heinrich VIII. angenommenen Titel eines " Supreme Head of the Church of England " im Falle einer Heirat ihrem Gemahl und den künftigen, männlichen Erben der Krone von England vorzubehalten: vgl. *Calendar of Letters and Papers, Relating to English Affairs, preserved principally in the Archives of Simancas ...* (oben Anm. 41), S. 68f. (Nr. 32). In jedem Fall erwies der neue Titel, selbst wenn er ursprünglich als Übergangsregelung gedacht gewesen sein sollte, sich als dauerhafter als Heinrichs seinerzeitige Suprematstitulatur.

51

The Statutes of the Realm. Printed by Command of His Majesty King George the Third ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Volume the Fourth, London 1819, s. 246 - S. 254 (Marias zweiter " Act of Repeal " von 1554), dort S. 247 und S. 252: " ... one other Acte made at the p[ar]liam holden at Westminster in the XXVIIi yere of the raigne of the said late King Henry theight, entitled Acte extinguishing thauctoritee

Anm. 51 (Fortsetzung)

aforesaid, That albeit the Title Supremacye or Supreme Hedd of the Church of Englande and of Irelande or either of them, never was nor could be justly or lawfully attributed or knowledged to any King or Sovereigne Governour of this Realme, nor in any wise could or might rightfully justly or lawfully by any King or Sovereigne Governo^r of this Realme be claimed challenged or used ... " Der sprachlich genau entsprechende Passus in Heinrichs " Act of Supremacy " von 1534 hatte gelautet: " ... albeit the Kynges Majestie justely and rightfully is & oweth to be supreme [head] of the Church of England, and yet so is recognysed by the Clergy of this Realme in theyr convocations; yet nevertheless for corroboration & confirmation therof, and for increase of vertue in Christis [sic] Religion within this Realme of England ... Be it enacted by auctorite of the psent Parliament that the Kyng our Sovrain Lorde his heires and successours Kynges of this Realme shalbe takyn accepted & reputed the onely supreme [head] in erthe of the Church of England callyd Anglica Ecclesia ... ": vgl. The Statutes of The Realm. Printed by Command of his Majesty King George the Third ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Volume the Third, London 1817, Henr. VIII. c.2, 3, S. 492 - S. 499, dort S. 492. Marias " Act of Repeal " diskreditierte also schon von der Sprachgebung her die Suprematsgesetzgebung ihres Vaters.

52

Der Text des neuen " Act of Supremacy " von 1559 führte den neuen Titel gleichsam auf dem Umweg über die - einem genau umgrenzten Personenkreis abzuverlangende - Eidesformel ein, die sich zudem durch eine auffällig zurückhaltende Formulierung auszeichnete: " I ... doo utterly testifie and declare in my Conscience, that the Quenes Highnes is thonely supreme Governour of this Realme and of all other her Highness Dominions and Countries, aswell in all Sp^uall or Ecclesiastical Things or Causes as Temporall ": vgl. The Statutes of the Realm ... Volume the Fourth (oben Anm. 51) S. 352.

53

Statutes of the Realm ... Volume the Fourth (oben Anm. 51) S. 352: " And to thintent that all usurped and forreine Power and Authoritee Spirituall and Temporall may for ever bee clerely extinguished and never to be used or obeyed within this Realme or any other yo^r Ma^ties Dominions or Countries: Maye yt please yo^r Highnes that it may be

Anm. 53 (Fortsetzung)

further enacted by thauthoritee aforesaid, That no forreigne Prynce Pson Prelate State or Potentate Sp^uall or Tempor^all shall at any tyme after the last Daye of this Session of ¶lam^t, use enjoy or exercise any maner of Power Jurisdiccon Superioritee Aucthoritee Preheminance or Privilege Sp^uall or Ecclesiastical within this Realme or within any other yo^r Ma^{tes} Dominions or Countreis ... "

Bemerkenswert an diesem Gesetzestext scheint unter anderem auch der strikte Legalismus seiner Argumentation: die Jurisdiktion des Papstes über England endet laut Statut zu einem präzise angebbaren Zeitpunkt, nämlich mit dem letzten Tag der laufenden Parlamentssession. Die Präambel des Textes wiederum enthält die wortreiche Klage, daß infolge der Rückkehr Englands zur Obödienz des Papsttums unter Maria I. die Untertanen der Krone " were disburdened with greate and intollerable Charges and Exaccons ... by suche Forreigne Power and Aucthoritee as before that was usurped ... " (ebd. S. 350).

54

Als " a shift in terminology " bezeichnet, in gekonnter Formulierung, Winthrop S[] Hudson, The Cambridge Connection and the Elizabethan Settlement of 1559, Durham/ North Carolina 1980, S. 98, die Titeländerung Elisabeths. Die Mehrdeutigkeit der von Hudson gewählten Vokabel " shift " (Veränderung, Wechsel, List, Kniff, Notbehelf) trifft in adäquater Form die absichtsvolle Ambiguität der von Elisabeth eingeführten Suprematstitulatur.

55

Zur " Viceregency " Thomas Cromwells unter Heinrich VIII. vgl. Stanford E[] Lemberg, Supremacy and viceregency: a re-examination, in: The English historical review 81 (1966), S. 226 - S. 235.

56

Zu dieser grundsätzlichen Unterscheidung zwischen traditioneller Kirchenhoheit landesfürstlicher Obrigkeiten und reformatorischem Kirchenregiment vgl. die Ausführungen bei Eike Wolgast, Formen landesfürstlicher Reformation in Deutschland. Kursachsen - Württemberg - Brandenburg - Kurpfalz, in: Leif Grane, Kai Horby (Hg.), Die dänische Reformation vor ihrem internationalen Hintergrund, S. 57 - S. 90 (= Sonderdruck Göttingen o.J.). Dort S. 58 und S. 89.

57

Auf die bis ans Ende der Regierung Elisabeths fortdauernde Debatte um Begründung und Grenze des königlichen Supremats verweist Claire Cross, *La suprématie royale et les controverses religieuses en Angleterre sous le règne d' Elisabeth 1^{ere}*, in: Michel Péronnet (Hg.), *La Controverse Religieuse (XVI^e - XIX^e Siècles)*, Actes du 1^{er} Colloque Jean Boisset. VI^{eme} Colloque du Centre d'Histoire de la Réforme et du Protestantisme, recueillis par Michel Péronnet, Montpellier 1981, Band 1, S. 69 - S. 77. Dort S. 77.

58

Zu Bullingers Reaktion s. D[] J[] Keep, *Theology as a basis for policy in the Elizabethan church*, in: Derek Baker (Hg.), *The materials, sources and methods of ecclesiastical history (= Studies in Church history. Band 11)*, Oxford 1975, S. 263 - S. 268. Dort S. 265 und S. 267f.

59

Diesen grundsätzlichen Zusammenhang zwischen wiedererrichtetem, königlichem Supremat und geplanter Neuregelung von Lehre und Liturgie konstatiert auch Claire Cross (oben Anm. 57) S. 70: " Ce n'est qu'avec l'adoption par le Parlement des décrets de suprématie et d'uniformité au printemps de 1559 que l'Etat acquit le pouvoir de révoquer [les] ecclésiastiques catholiques et de nommer des protestants à leur poste ", was wiederum die Voraussetzung für die Wiedereinführung des " Prayer Book " und für die Durchsetzung einer umfassenden, reformatorischen Religionsregelung bildete. Unmittelbar diente der " Act of Supremacy also dem Ziel, die personellen Voraussetzungen für eine protestantische, englische Kirchenorganisation zu schaffen.

59a

Text der Rede Scots bei Edward Cardwell (Hg.), *A History of Conferences and other proceedings connected with the revision of the Book of Common Prayer; from the year 1558 to the year 1690*, Oxford³ 1869 (= Photo-mechanischer Nachdruck Ridgewood/ New Jersey 1966), S. 105 - S. 117. In seiner etwas breit geratenen Ansprache unterschied der Bischof von Chester zwischen zwei hauptsächlichen Teilen, aus denen der christliche Glaube zu allen Zeiten bestehe, nämlich 1) aus " inward things ", wie vor allem den drei theologischen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, und den (2) " outward things ", wie " common prayers, and the holie sacraments uniformly ministered " (S. 105). Beide Grundkomponenten sah der Bischof durch die bevorstehende Wiedereinführung des königlichen Supremats und durch das " Prayer Book " bedroht, und zwar die alle katholischen Ortskirchen verbindende Liebe durch den sich abzeichnenden

Anm . 59a(Fortsetzung)

Bruch mit Rom (S. 106), den Glauben durch mit der liturgischen Revision verbundene, heterodoxe Auffassungen im Bereich der Sakramentenlehre, insbesondere der drei das Altarsakrament konstituierenden Hauptelemente (" the consecratinge of the body and blood of our Saviour Jesus Christe ", " the offeringe up of the same unto God the Father " und " the communicatinge, that is, the eatinge and drinkinge of the said blessed body and blood under the formes of bread and wyne ", S. 111). Als Grund für seine Ablehnung des " Book of Common Prayer " nannte Scot die dessen Abendmahlsformular zugrunde liegende Leugnung des Opfercharakters der Messe und der Konsekration und wesenhaften Verwandlung der eucharistischen Gaben (ebd.). Im übrigen verwies der Bischof von Chester auf Alter und Authentizität des katholischen Bekenntnisses (S. 108f.), während der Protestantismus neuen Datums sei und sich schon durch den Streit zwischen Lutheranern und oberdeutschen Reformatoren um die Realpräsenz als inkohärent und heterodox selbst entlarve (S. 114). Scots Debattenbeitrag, wiewohl bemerkenswert durch theologische Geradlinigkeit und gedankliche Konsequenz seiner Argumentation, zeichnete sich weder durch besondere Originalität noch durch psychologisches Geschick aus; so verschaffte etwa der Hinweis des Bischofs, die " Lords temporal " seien als Laien und als Nichttheologen kaum zur Beurteilung von Glaubensfragen befähigt (S. 107f.), der von ihm vertretenen Sache wohl keine besonderen Sympathien. Zur wirkungsvolleren Argumentation des Abtes von Westminster, John Feckenham vgl. Cardwell ebd. S. 98 - S. 105.

60

Zu Thirlbys seinerzeitiger Stellungnahme zu Cranmers erstem " Prayer Book " vgl. Jasper Ridley, Thomas Cranmer, Oxford 1962, S. 285 mit Anm. 2 sowie S. 288 (Einspruch des Bischofs besonders gegen die Abschaffung des Ritus der Elevation); Susan Duran, Christopher Durston, Princes, Pastors and People. The Church and religion in England 1529 - 1689, London - New York 1991, S. 128. Edward VI. selbst hatte Thirlbys Widerstand gegen das " Book of Common Prayer " von 1552 mit der Bemerkung kommentiert, der Bischof sei allzu lange als Gesandter am Hof Kaiser Karls V. gewesen und " rieche nun nach Interim ": vgl. John Murphy, The illusion of decline: the Privy Chamber, 1547 - 1558,

Anm. 60 (Fortsetzung)

in: Ders., David Starkey, D[]A[]L[] Morgan et alii (Hg.), The English Court: from the Wars of the Roses to the Civil War, London-New York 1987, S. 119 - S. 146, dort S. 128. Thirlbys viel beachtete Rede vom 29. April 1559 in Elisabeths erstem Parlament ließ an Entschiedenheit offenbar nichts zu wünschen übrig und spiegelte den Standpunkt der großen Mehrheit der Mitglieder des Marianischen Episkopats. Den Inhalt der Rede fasst De Feria in einem noch vom gleichen Tag datierenden Brief an Philipp II. wie folgt zusammen: " El obispo de Ile ha hablado oy[hoy] en el Parlamento muy bien y chatolicamente [sic], diciendo que antes morirà que consentir en que se mudasse la religion ": vgl. Tellechea, Fray Bartolomé de Carranza ... (oben Anm. 45a) S. 278. Auf Thirlbys Standfestigkeit im Sinne des alten Glaubens und auf besondere Spannungen zwischen Elisabeth und dem Bischof von Ely verweist auch der zitierte (oben Anm. 26) Bericht De Ferias vom 14. November 1558, dort S. 322. Zum Redebeitrag des Erzbischofs von York und früheren Lordkanzlers Nicholas Heath, während der entscheidenden Oberhausdebatte über Supremat und " Prayer Book " s. Hibbert (oben Anm. 11) S. 92.

61

Vgl. Michael A[]R[] Graves, The House of Lords in the Parliaments of Edward VI and Mary I. An institutional study, Cambridge 1981, S. 51. Im Zuge der Klösteraufhebungen unter Heinrich VIII. waren die Äbte aus dem Oberhaus verschwunden (s. oben Kapitel III, S. 33); unter Maria I. war mit John Feckenham, dem neu ernannten Abt der wiederbelebten " Westminster Abbey ", ein Vertreter des Ordensklerus ins " House of Lords " zurückgekehrt. Neben diesem ergänzte auch der Prior der englischen Provinz des Malteserordens die Zahl der geistlichen Pairs.

62

Ein besonders sinnfälliges Element des Konfessionszwanges lag in der Androhung schwerer Strafen (bis hin zu lebenslänglicher Einzelkerkerung bei dreimaliger Weigerung) für Nichtablegung des nunmehr allerdings nur noch von Staatsbeamten, Klerikern und akademischen Lehrern geforderten Suprematseides: vgl. The Statutes of the Realm (oben Anm. 51) S. 356 (vgl. auch oben Anm. 52).

63

Text der " Device for alteration of religion " bei Edward Cardwell (Hg.), A History of Conferences ... connected with the Revision of the Book of Common Prayer ... (oben Anm. 59a) S. 43 - S. 48 (Kapitel II, Nr. I); Kurzregest der Quelle in: Calendar of State Papers, Foreign Series (oben Anm. 32) S. 19 (Nr. 59). Zu Autor und Einordnung der " Device " vgl. die ausführliche Erörterung bei Jones, Faith by Statute ... (oben Anm. 35) S. 14, S. 16, S. 20 und S. 22 - S. 26; N[] M[] Sutherland, The Marian Exiles and the Establishment of the Elizabethan Regime, in: Archiv für Reformationsgeschichte 78 (1987), S. 253 - S. 286, dort S. 265 - S. 268; John Guy, Tudor England, Oxford - New York 1988, S. 259f. Galt Cardwell a.a.O. S. 42 Sir Thomas Smith als wahrscheinlicher Verfasser des bedeutsamen Memorandums, so muß heute die Frage der genauen Urheberschaft als noch ungeklärt gelten: es handelt sich in jedem Fall um die Feder eines " unknown but important official " (Guy a.a.O. S. 259).

64

Von einem " ex cathedra outburst " des " Lord Keepers " spricht Bacons Biograph Robert Tittler (oben Anm. 43) S. 90. Zum Vorgang selbst vgl. ebd. S. 89. - Zu dem gleich damals als entscheidend empfundenen Ereignis äußerten sich, in verschleiender Diktion, auch Richard Cox (der erste elisabethanische Bischof von Ely) und John Jewel (der spätere Bischof von Salisbury und Verfasser der berühmten " Apology ") in Briefen vom 20. Mai 1559 (Cox) bzw. vom 6. April 1559 (Jewel). Zur strittigen Verfahrensfrage berichtet Richard Cox: " Rogantur adversarii nostri a consultationis praeside, ut eo ordine progredierentur, quo decretum antea fuerat; nimirum ut ipsi primum inciperent in altera controversia sua sententiam dicere, nosque sequeremur. Illi vero contra contendunt, territi scilicet primi diei successu parum prospero: clamitantque iniquum esse, ut ipsi primum dicere incipiant, cum ipsi iam tot annis perstiterint in possessione catholicae ecclesiae. Si quid habeamus contra ipsos, proferamus nos, ut ipsi pro sua autoritate [sic] nos refutent, atque comescant tanquam filios degeneres, ut qui ab ecclesiae unitate iam diu exciderimus. Gratia Christo Domino nostro; dum illi mandato obsistunt, merito **coercentur**, ut sua causa cadunt. Itaque stabilitur apud nos, per omnia regni loca, sincera Christi religio ... " Jewels Schilderung hebt vor allem den nachteiligen Eindruck hervor, den das ostentative Schweigen der altgläubigen Debattenteilnehmer auf die große Masse der Zuhörer gemacht habe: " Ea vero res, incredibile dictu est, quantum imminuerit opinionem populi de episcopis; omnes enim coeperunt iam suspicari, quod

Anm. 64 (Fortsetzung)

nihil dicere voluissent, ne potuisse illos quicquam dicere. Postero die, Vitus Vintoniensis [Bischof John White von Winchester] ... et Watsonus Lincolnensis [Bischof Thomas Watson] von Lincoln, de tam contemptu et contumacia, damnati sunt ad turrim: ibi nunc castrametantur, ut ex infirmis praemissis concludunt fortiter. Reliqui jubentur quotidie praesto esse in aula, et expectare quid de illis senatus velit decernere ... ": vgl. Edward Cardwell (Hg.), A history of Conferences ... (oben Anm. 59a) S. 93 - S. 95 (Cox' Schreiben), dort S. 94, Z. 19 - Z. 32, sowie S. 95 - S. 98 (Brief Jewels), dort S. 97, Z. 30 - Z. 39. Bezeichnenderweise erwähnt keiner der beiden Berichterstatter Bacons Äußerung im Wortlaut (allenfalls Cox' Formulierung, " adversarii nostri ... merito coercentur " deutet auf sie hin). Jewels sarkastische Äußerung über die Inhaftierung seiner konfessionellen Gegner im Tower (" ibi nunc castrametantur ") gibt im übrigen wohl etwas von der polemischen Atmosphäre wieder, in welcher die erwähnte Debatte selbst vonstatten ging.

65

John Guy, Tudor England, Oxford - New York 1988, S. 260f. - Zu Whites Predigt vom Vorjahr (die vielleicht eines der Motive für seine Inhaftierung bildete) s. oben Anm. 11. Der Protest der altgläubigen Bischöfe und Theologen während der erwähnten Debatte richtete sich vor allem gegen die von konfessioneller Parteinahme zeugende Entscheidung des " Privy Council ", während der Diskussion nur Äußerungen zu Gegenständen zuzulassen, die sich auf die Schrift, nicht aber zu solchen, die sich auf die Lehrtradition der Kirche bezogen.

66

So Booty (oben Anm. 34) S. 336. Seine Feststellung, " which [i.e., die königliche Verordnung] necessitated [Hervorhebung von mir] the revival of the Order of the Communion of 1548 " verkennt freilich den Umstand, daß auch eine - hinsichtlich der Art der Kommunionsspendung modifizierte - Zelebration nach der Ordnung des Missale von Salisbury dem Auftrag des Edikts formal gerecht wurde.

67

Cardwell, Conferences ... (oben Anm. 59a) S. 47, Z. 12 - Z. 18: " This consultation [betreffend eine protestantische Religionsregelung und die Revision des " Prayer Book "] is to be referred to such learned men as be meet to shew their minds herein; and to

Anm. 67 (Fortsetzung)

bring a plat or book hereof ready drawn to her highness. Which being approved of her majesty may be so put into the parliament-house: to the which for the time it is thought that these are apt men: Dr. Bill, Dr. Parker, Dr. May, Dr. Cox, Mr. Whitehead, Mr. Grindal, Mr. Pilkington. " - Zur Bildung des Komitees vgl. Jones, Faith by Statute ... (oben Anm.35) S. 22 und S. 24.

68

Zur Auseinandersetzung von Knox und Cox s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 3, S. 186f.

69

Patrick Collinson, Archbishop Grindal (oben Anm. 23) S. 88f.

70

Zur Kritik der Theorie Strypes vgl. William David James Cargill Thompson, John Strype as a Source for the Study of Sixteenth-Century English Church history, in: Ders., Studies in the Reformation: Luther to Hooker, hg. von Clifford William Dugmore, London 1980, S. 192 - S. 201, dort S. 199f. Der Autor führt unter anderem aus, daß Strypes Auffassung sich ansatzweise schon in Burnets " History of the Reformation of the Church of England " sowie in William Camdens Geschichte Elisabeths I. finde, Strype aber durch phantasiereiche, quellenmäßig kaum zu erhärtende Vermutungen den historischen Sachverhalt noch weiter verdunkelt habe. So spricht Strype unter anderem - mit weitreichenden Folgen noch für historische Darstellungen des zwanzigsten Jahrhunderts) von regelmäßigen und zahlreichen Zusammenkünften der Theologenkommission (zu der er noch Edwin Sandys, den späteren elisabethanischen Erzbischof von York rechnet) im Haus des Sir Thomas Smith in Westminster. Ferner schreibt Strype auf äußerst hypothetische Argumente hin Edmund Guest entscheidenden Einfluß auf die Neugestaltung der Agende zu. Insgesamt bleibt jedenfalls festzuhalten, daß die Textgeschichte des elisabethanischen " Prayer Book " von 1559 weithin ins Dunkel unsicherer und quellenmäßig nur unzulänglich zu erhellender Vermutungen gehüllt ist, daß aber die tatsächliche Bedeutung des Komitees schwerlich so groß gewesen sein dürfte, wie von Strype und im Anschluß an ihn in manchen späteren Darstellungen angenommen. Strypes Theorie über John Guest als Hauptautor des " Prayer Book " von 1559 hat selbst noch bedeutende Interpretationsversuche in jüngerer Zeit inspiriert, so etwa John Ernest Neale, Elizabeth I and her Parliaments 1559 - 1581, London 1953, S. 77f. Tatsächlich läßt sich jedoch weit eher die

Anm. 70 (Fortsetzung)

Annahme quellenmäßig erhärten, daß Guest **einer** der mit der Vorbereitung der " Prayer Book " - Revision beauftragten Autoren, nicht aber der alleinige Redaktor der erneuerten Agende gewesen ist.

71

Collinson, Archbishop Grindal ... (oben Anm. 23) S. 88f.

72

Zum Text der Proklamation vgl. Hughes - Larkin (oben Anm. 27) S. 102f. (Nr. 451). Das königliche Manifest band im übrigen, ähnlich vergleichbaren Dokumenten aus der Zeit Edwards VI., jede Predigt-tätigkeit in England an eine eigene, amtliche Lizenz, diene also auch der Meinungskontrolle und damit der innenpolitischen Vorbereitung der bevorstehenden, parlamentarischen Religionsregelung.

73

Calendar of Letters and Papers, relating to English Affairs ... (oben Anm. 41) S. 17 - S. 19, dort S.19.

74

Vgl. Jones, Faith by Statute (oben Anm. 35) S.

75

Zu dieser Unterscheidung vgl. die eindringende Studie von Frederic A [] Youngs jr., The proclamations of the Tudor Queens, Cambridge 1976, dort besonders S. 29f., S. 190f., S. 247 (Vergleich der in formaler Beziehung einige Parallelen aufweisenden Ausgangssituation am Beginn der Regierung Marias und Elisabeths) sowie S. 250f., mit der abschließenden Feststellung, daß " the proclamations on religion represent a rather more effective use of propaganda than was usual in other proclamations, and display rather less emphasis on administrative remedies. " Auf die Bedeutung der Proklamationen als Stilmittel königlicher Religionspolitik verweist auch Jeniffer Loach, Conservatism and consent in Parliament, 1547 - 1559, in: Diess., Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 9 - S. 28. Dort S. 11.

76

Zu Cranmers englischer Litanei s. oben Kapitel II, S. 25 mit Anm. 63 und Kapitel III, S. 26f. mit Anm. 2. Der Text der genannten Anrufung lautete: " From all sedycion and privey conspiracie, from the tyranny of the bisshop of Rome and all his detestable enormyties, fro all false doctrine and herisyse, from hardnes of hearte, and contempte of thy worde and commaundemente: Good lorde deliuer us ... ":

Anm. 76 (Fortsetzung)

vgl. Cranmer's First Litany, 1544 and Merbecke's Book of Common Prayer noted, 1550, hg. von J[.] Eric Hunt, London 1939, S. 92. Zur gleichlautenden Fassung der Litanei des ersten und des zweiten " Prayer Book " von 1549 und von 1552 vgl. Joseph Ketley (Hg.), The two Liturgies A.D. 1549, and A.D. 1552, with other documents set forth by authority in the reign of King Edward The sixth ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Cambridge 1844, S. 100 und S. 233.

77

Vgl. William Keatinge Clay (Hg.), Liturgies and occasional forms of Prayer, set forth in the reign of Queen Elizabeth (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Cambridge 1867, S. 70, sowie John E[.]Booty (Hg.), The Elizabethan Book of Common Prayer ... (oben Anm. 34) S. 69. Die in der Kapelle der Königin gebrauchte Fassung der Litanei enthielt allerdings anscheinend noch die gegen den Papst gerichtete Fürbitte, die erst im revidierten " Prayer Book " von 1559 eliminiert wurde: s. dazu den Hinweis bei Keatinge Clay S. 4.

78

Ein Teil der Suggestivwirkung der Cranmerschen Litanei lag gerade in der scheinbar stimmigen Verbindung von propagandisch intendierter Aussage (" tyranny " und " detestable enormities ") mit Gebetsanrufungen, mit denen jeder fromme Christ bzw. jeder loyale englische Untertan sich identifizieren konnte (" from hardness of heart, from contempt of thy word and commandment ... from sedition and privy conspiracy ... deliver us"). An diesem Grundmuster der wirkungsvollen Verknüpfung des Disparaten hielt auch die Litanei des elisabethanischen " Prayer Book " unverändert fest, wenngleich die Intention polemischer konfessioneller Abgrenzung sich nun fast ausschließlich hinter der vielsagenden Formel " false doctrine and heresy " verbarg.

79

Vgl. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 29) S. 91 (Nr. 171), sowie S. 14 - S. 16 (Nr. 27) als Belege der fortdauernden Absicht der Kurie, durch Diplomatie und Entgegenkommen die Königin zur römischen Obödienz zurückzuführen. Zu diesem Sachverhalt vgl. auch unten Kapitel X, S. 253 mit Anm. 1. - Auch Paul IV. war im übrigen von einer angeblich schwankenden Haltung Elisabeths in der Frage

Anm. 79 (Fortsetzung)

einer endgültigen Religionsregelung, und von daraus abgeleiteten Aussichten für eine diplomatische Initiative der Kurie unterrichtet worden: vgl. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 29) S. 9f. (Nr. 17 und besonders Nr. 18) mit einer entsprechenden Mitteilung des päpstlichen Legaten am Hof von Madrid, Gian Francesco Kardinal Canobio. Zu diesem s. auch Ricardo Garcia-Villoslada et alii (Hg.), Historia de la Iglesia en España, Madrid 1979 (= Biblioteca de auctores cristianos Nr. 21), S. 87. - Zum zeitweiligen, sachlich haltlosen Gerücht einer päpstlichen Billigung für die revidierte Liturgie s. die Darlegungen bei J[] H[] Pollen, The alleged papal sanction of the Anglican liturgy, in: The month c (1902), S. 274 - S. 280, dort besonders S. 277.

79a

Zu Text und möglicher Deutung der Spendeformel von 1552 s. oben Kapitel VII, Abschnitt 8, S. 136 und S. 139 bis S. 144.

80

Die eucharistische Spendeformel des revidierten " Book of Common Prayer " von 1559 lautete vollständig: " The body of our Lord Jesus Christ, which was given for thee, preserve thy body and soul into everlasting life; and take and eat this in remembrance that Christ died for thee, and feed on him in thine [sic] heart by faith, with thanksgiving ... The blood of our Lord Jesus Christ, which was shed for thee, preserve thy body and soul into everlasting life; and drink this in remembrance that Christ's blood was shed for thee, and be thankful ": vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 195, (oben Anm. 34) S. 264. Dieses " additive " Arrangement blieb in der anglikanischen Liturgie bis in die jüngste Zeit - genauer: bis zur Erstellung des " Alternative Service Book of the Church of England " (1978)-verbindlich vorgeschrieben und bildet auch heute noch einen festen Bestandteil der herkömmlichen " Prayer Book "-Liturgie in England. Ebenso ging die Spendeformel des elisabethanischen " Prayer Book " in die Abendmahlsformulare der meisten überseeischen Gliedkirchen der anglikanischen Gemeinschaft ein.

81

Vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 198 sowie die Übersicht bei Booty (oben Anm. 34) S. 338f. - Zu den textlichen Abweichungen des " Prayer Book " von 1559 von der Vorlage von 1552 im Ganzen s. auch Francis Procter - Walter Howard Frere, A new history of the Book of Common Prayer with a rationale of its offices, London¹⁹ 1961, S. 101f., sowie Stanley Morison, English prayer books. An introduction to the literature of christian public worship, Cambridge³1949 (= Problems of Worship, hg. von F[]W[] Dwelly and W[] R[] Matthews), S. 97.

82

Gilbert Burnet, The History of the Reformation of the Church of England (oben Anm. 4) S. 170 (Teil II): " In the Office of the Communion, they added a Rubrick concerning the posture of kneeling, which was appointed to be still the gesture of Communicants. It was hereby declared, that that gesture was kept up as a most reverent and humble way of expressing our great sense of the Mercies of God in the death of Christ there communicated to us: but that thereby there was no adoration intended to the Bread and Wine, which was gross Idolatry ... This was by Queen Elizabeth ordered to be left out of the Common-Prayer Book; since it might have given offence to some, otherwise inclinable to the Communion of the Church, who yet retained the belief of the Corporal Presence ... " (Hervorhebung von mir).

83

Winthrop S[]Hudson, The Cambridge Connection ... (oben Anm. 54) S. 97f. führt die Verbindung beider Spendeformeln auf die gegenüber 1552 veränderte Gesamtlage zurück: " Nor was there any apparent debate about adding two sentences from the 1549 book to the 1552 wording for the giving of the bread and the cup to the communicants ... No one could really object to the inclusion of the biblical phrases, but a changed situation explains the general agreement that the additional wording was desirable ... In 1552 the major concern had been to make clear the rejection of any notion of transubstantiation. By 1559 this was no longer a problem ... " Norman L[]Jones, Faith by Statute ... (oben Anm. 35) S. 137 sieht den Grund der Textänderung in einer gewissen Rücksichtnahme auf den altgläubigen Bevölkerungsteil und im Bemühen der Administration Elisabeths um Unterstützung der neuen Religionsgesetzgebung durch dem Katholizismus zuneigende, weltliche Mitglieder des " House of Lords ": " This union of the two formulae has been interpreted in various ways. To some it was an attempt to comfort Catholics

Anm. 83 (Fortsetzung)

and Henricians by preserving the formula of 1549 with its implication of a real corporal presence [sic]. To others it appears to be an affirmation of the Calvinist doctrine of a real, but not corporal presence. The existence of these two schools of thought proves the value of the formula as a political tool. It could mollify the conservatives without incensing the more radical Protestants. To the lords who wished to keep the mass this change in wording was important. The 1552 formula had been plainly memorialist ... In the 1559 Prayer Book ... this memorialism was softened by the 1549 sentence. " Colin Buchanan, What did Cranmer think he was doing? Bramcote 1976 (= Grove liturgical study Nr. 7), S. 30 mit Anm. 1, führt in spekulativer Weise die Addition beider Formeln auf den vermuteten, persönlichen Wunsch der Königin zurück, die ältere der beiden Spendeformeln beibehalten zu sehen, stellt aber zutreffend fest, die geänderten Worte des Spenderitus " do not represent any doctrinal shift in the service. " Auf die gleichwohl hohe " atmosphärische " Bedeutung der Revision verweist Horton Davies, Worship and Theology in England. Band 1: From Cranmer to Hooker, 1534 - 1603, Princeton/New Jersey 1970, S. 224 im Anschluß an P[] M[] Dawley mit der Feststellung, " that ' no single action was more important in ensuring a wide acceptance of the religious settlement. ' Einen " spirit of compromise " sehen Francis Procter - Walter Howard Frere (oben Anm. 81) S. 97 und S. 103f. in Vorbereitung und Gestaltung der Liturgie von 1559 insgesamt wirksam. Von einem " thoroughgoing Protestant Settlement ", gekennzeichnet unter anderem durch einen " consistent distrust of ' real presence ' notions in the eucharist " spricht hingegen Diarmaid MacCulloch, The myth of the English Reformation, in: Journal of British studies 30 (1991), S. 1 - S. 19, dort S. 10 sowie (titelgleiche Zweitfassung des genannten Beitrags in: History Today 47/ 7 (1991), S. 28 - S. 35, dort S. 31f. Ders., The later Reformation in England, Houndmills - Basingstoke - London 1990, S. 30, sieht in der " combination of formulae " eine überlegene Planung am Werk, " suggesting on the one hand a real presence to conservatives and on the other the idea of communion as memorial only, in the theological style of Zurich. Placing this ambiguity at the moment when a communicant was likely to be most attentive to what was happening was a masterpiece of theological engineering " (ebd.). Von einem " anglikanische[n] " Kompromiß spricht auch Peter Wende, Geschichte Englands, Stuttgart - Berlin - Köln - Mainz 1985, S. 110.

84

Auch die Abendmahlsagende des " Prayer Book " von 1559 bezeichnete die Elemente unverändert mit dem Demonstrativum " this " (zu den wahrscheinlichen theologischen Hintergründen dieser Wortwahl vgl. oben Abschnitt VII, 8, S. 139 - S. 144). Die jeweils zuvor eingefügten Spendeworte von 1549 (" the body of Christ which was given for thee ... the blood of Christ which was shed for thee ") verweisen in diesem durch die Spendeformel von 1552 dominierten Kontext im Grunde nur auf ein einmaliges und historisches, biblisches Faktum, das für die Darreichung (" ministration ") der mit " this " benannten Elemente die Bedingung und die Ermächtigung bildet. Ausgeschlossen bleibt hingegen die traditionelle Deutung vom Abendmahl als einer sakramentalen Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi, wie sie von altgläubigen Theologen gelehrt, von den anglikanischen Reformern hingegen damals verworfen wurde. Die Formel von 1549 gewinnt so, in einen gewandelten Kontext gerückt, vorwiegend " anamnetische " Bedeutung, mit anderen Worten: gerade in der scheinbar neutralen Verbindung beider Spendeformeln legt in Wahrheit der spätere Ritus den früheren aus. - Dieser für aufmerksame Beobachter unter Elisabeths Zeitgenossen erkennbare Umstand bildet wohl auch den Grund für das Ausbleiben von Widerständen aus dem radikal-protestantischen Lager gegen die geänderte Spendeformel: s. dazu auch Jones (oben Anm. 35) S. 137.

85

Zur Preisgabe des herkömmlichen Aufbaus der Anaphora zugunsten neuer Formbildungen im Abendmahlsritus von 1552 s. oben Kapitel VII, Abschnitt 2, S. 82f. - Von einem Zerbrechen der " Godly Order " von 1549 im geänderten Abendmahlsritus von 1552 spricht auch Walter Howard Frere, *The Anaphora or great eucharistic Prayer. An eirenical study in liturgical history*, London - New York 1938, S. 196.

86

Vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 282f. (Rubrik Nr. 4): " And to take away the superstition, which any person hath, or might have in the bread and wine, it shall suffice that the bread be such, as is usual to be eaten at the table with other meats, but the best and purest wheat bread, that conveniently may be gotten. And if any of the bread or wine remain, the Curate shall have it to his own use " (Hervorhebung von mir). Diese im zweiten Teil ihrer Bestimmungen klar gegen jede realistische Auffassung des Abendmahls gerichtete Rubrik findet sich im " Prayer Book " von 1559 in unverändertem Wortlaut und an der gleichen Stelle wieder: vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 198. Zur

Anm. 86 (Fortsetzung)

erwähnten Rubrik s. auch unten Kapitel X, Anm. 106.

87

Wiedergabe und vergleichende Gegenüberstellung beider Rubriken bei Cajus Fabrizius (Hg.), Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und kanonisches Recht, Berlin - Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, 1. Band), S. LXVIIIIf.

88

Fabricius (oben Anm. 87) S. LXIX: " The Minister at the time of the Communion, and at all other times in his ministration shall use such ornaments in the Church as were in use by the authority of Parliament in the second year of the reign of King Edward VI according to the act of Parliament set in the beginning of this book. " Text der Rubrik auch bei Booty (oben Anm. 33) S. 48.

89

Zu aktiven Widerständen von puritanischer Seite gegen das neue " Prayer Book " s. die Beispiele bei Patrick Collinson, Archbishop Grindaal (oben Anm. 23) S. 118 (Anschaffung der Genfer Agende Calvins anstelle des " Book of Common Prayer " in einigen puritanisch dominierten Gemeinden) und S. 171 (Verkürzung der vorgeschriebenen " Prayer Book " - Liturgie zugunsten der Predigt durch den Seelsorger der " Merchant Adventurerers " in Antwerpen, William Cole). - Gegen die " Ornaments Rubrick " des elisabethanischen " Book of Common Prayer " wandte sich, in einem privaten Schreiben an Pietro Martire Vermigli, auch der von den Idealen der oberdeutschen Reformation mitgeprägte, spätere Erzbischof von York, Edwin Sandys: vgl. Hudson, The Cambridge Connection ... (oben Anm. 54) S. 141.

90

Besonders das im November 1584 zusammengetretene Parlament nutzten puritanische Kreise als Forum ihrer Opposition gegen die geltende Religionsregelung: vgl. Diarmaid MacCulloch, The later Reformation in England (oben Anm. 83) S. 51.

91

S. dazu unten Kapitel XIII, S. 371 mit Anm. 96.

92

Jones, Faith by Statute ... (oben Anm. 35) S. 134 mit Anm. 80 vermutet, das Statut über die Zulassung der Kommunion *sub utraque forma* sei für Irland aus dem " Act of Supremacy " ausgegliedert und dem irischen Parlament im Oktober 1559, gleichzeitig mit dem " Act of Uniformity ", als ein eigenes Gesetz vorgelegt worden, um auch für den Fall eine protestantische Religionsregelung sicherzustellen, daß der englische " Act of Uniformity " bei den irischen Lords keine Mehrheit finden sollte. Falls Jones' Annahme zutrifft, würde dies bedeuten, daß Elisabeth erwogen hätte, für Irland ggf. Cranmers " Order of the Communion " von 1548 wieder zu beleben, so daß innerhalb des englischen Reichsverbandes dann zwei verschiedene liturgische Formulare in Geltung gewesen wären. Tatsächlich aber erlangte der " Act of Uniformity " von 1559 und damit das elisabethanische " Prayer Book " auch in Irland Gesetzeskraft (Jones a.a.O.). Daß Irland analog zur Verwaltung von Wales während der zurückliegenden Jahre zu behandeln sei, besagte ein Vorschlag des elisabethanischen Kanzlers für Irland, William Gerard, an den " Privy Council " (" a better precedent ... could not be found than to imitate the course that reformed Wales "): vgl. Katherine Walsh, England unter Tudors und Stuarts: Neue Perspektiven der Forschung, in: Innsbrucker Historische Studien 4 (1981), S. 169 - S. 204, dort S. 175. - Irland war unter Maria I. durch Papst Paul IV. förmlich zum eigenen Königreich (in Personalunion mit England) erhoben worden, da die katholische Königin sich scheute, den von ihrem Vater ohne päpstliche Erlaubnis angenommenen Titel eines Herrn über Irland ohne vorherige Bestätigung durch den Heiligen Stuhl zu führen: vgl. Calendar of State Papers, relating to English Affairs, preserved principally at Rome, in the Vatican Archives and Library. Band 2: Elizabeth, 1572 - 1578, hg. von James Macmillan Rigg, London 1926, S. 241. - Irlands staatsrechtlicher wie verwaltungstechnischer Status war also zum Zeitpunkt der Thronbesteigung Elisabeths im wesentlichen bereits fixiert.

93

Die beschränkte Sonderstellung Irlands in den Anfangsjahren Elisabeths auf kirchlichem Gebiet wird vor allem durch die Anordnung lateinischer Gottesdienste nach der Ordnung des " Liber precum publicarum " Walter Haddons (s. dazu unten Abschnitt 6, S. 244 - S. 249) unterstrichen: vgl. Francis Procter - Walter Howard Frere, A new history of the Book of Common Prayer ... (oben Anm. 81) S. 107f., Stanley Morison (oben Anm. 81), S. 103., sowie Dudley R. Edwards, Ireland, Elizabeth I and the counter-reformation,

Anm. 93 (Fortsetzung)

in: Elizabethan government and society. Essays presented to Sir John Neale, London - Toronto - New York 1961 (Nachdruck Northampton 1964), S. 315 - S. 339, dort S. 320f., sowie (zum Erstarben katholischer Kräfte in Irland in Abwehr meist calvinistisch orientierter Missionsbewegungen schottischer Prediger) S. 334.

94

Keith Thomas, Religion and the decline of magic. Studies in popular beliefs in sixteenth and seventeenth century England, London 1971, S. 587 - S. 590 und S. 604f.; Clive Burgess, A fond thing vainly invested: an essay on Purgatory and pious motive in later medieval England, in: Susan J[.]Wright (Hg.), Parish, Church and people. Local studies in lay religion 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 56 - S. 84. - Vgl. auch oben Kapitel IV, 2, Anm. 31.

94a

Wortlaut der zitierten Bestimmung des " Prayer Book " bei Booty (oben Anm. 34) S. 303. - Neben dem Bildungsmonopol der Geistlichen zumal in ländlichen Bezirken könnte auch der Blick auf teilweise bedrohliche Finanzengpässe englischer Bistümer das Interesse der Redaktoren des elisabethanischen " Prayer Book " an den letztwilligen Verfügungen der Staatskirche ergebener Zeitgenossen erklärlich erscheinen lassen.

95

Zum Überdauern des vorreformatorischen Brauchs der "**Benedictio mulieris post partum**" in einigen vorreformatorischen Kirchenordnungen des Kontinents und zu dessen " reformatorischer " Interpretation als biblisch fundierter Danksagungsritus vgl. Ernst Walter Zeeden, Konfessionsbildung. Studien zur Reformation, Gegenreformation und katholischen Reform, Stuttgart 1985 (= Spätmittelalter und frühe Neuzeit. Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung. Band 15), S. 142f.; Ders., Katholische Überlieferungen in den lutherischen Kirchenordnungen des sechzehnten Jahrhunderts, Münster 1959 (= Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung. Vereinsschriften der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum Band 17), S. 40f.

96

Nach altgläubiger Auffassung zählte die Salbung des Firmlings mit Chrisam zu den das Sakrament konstituierenden Riten und war daher

Anm. 96 (Fortsetzung)

nicht allein durch die Dekrete des Trienter Konzils, sondern beispielsweise auch schon im "Augsburger Interim" erneut als verbindlich vorgeschrieben worden. Der Text der "Formula Reformationis" Kaiser Karls V. (1548) beispielsweise beschrieb das Sakrament denn auch geradezu als "**Chrismatis arcanum**": vgl. Josephus Hartzheim, *Concilia Germaniae in XI Tomis. Tomus VI: Concilia 1500 - 1564*, editus a Hermann Scholl, Köln 1765 (= Photomechanischer Nachdruck Aalen 1982), S. 755 (Nr. 11). Cranmer hingegen hatte noch unter der Herrschaft Heinrichs VIII. das Wesen der Firmung umschrieben wie folgt: "The bishop, in the name of the church, doth invoke the Holy Ghost to give strength and constancy, with other spiritual gifts, unto the person confirmed; so that the efficacy of this sacrament is of such value as is the prayer of the bishop made in the name of the Church": vgl. John Edmund Cox (Hg.), *Miscellaneous Writings and letters of Thomas Cranmer, Archbishop of Canterbury, Martyr, 1556*, Oxford 1846, S. 80. Ein offenkundiger Berührungspunkt der in Cranmers "Book of Common Prayer" getroffenen Regelung mit der damaligen, altgläubigen Liturgiepraxis liegt in der ausdrücklichen Bestätigung des Bischofs als alleiniger Firmspender, während etwa Bucers "Censura" hierzu festgestellt hatte: "Administer huius Caeremoniae designatur Episcopus, aut, quem Episcopus ad hoc [munus] deputaverit": vgl. E[.]C[.]Whitaker (Hg.), *Martin Bucer and the Book of Common Prayer*, Great Wakering/ Essex 1974 (= Alcuin Club Collections Nr. 55), S. 115. Auch einige kontinentale, reformatorische Kirchenordnungen des lutherisch "konservativen" Typus sahen im Regelfall die Konfirmation durch den Bischof vor: vgl. hierzu Ernst Walter Zeeden, *Konfessionsbildung...* (oben Anm. 95) S. 143 und S. 41f.

97

Als "the Order of the Confirmation or laying on of hands" wurde der Ritus im Inhaltsverzeichnis von Cranmers zweitem "Book of Common Prayer" ausdrücklich bezeichnet: vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 192. Die von Cranmer vorgesehene Gebetsformel bei der bischöflichen Handauflegung lautete: "Defend, o Lord, this child with thy heavenly grace, that he may continue thine [sic] for ever, and daily increase in thy Holy Spirit more and more, until he come [sic] unto thy everlasting kingdom" (Ketley a.a.O. S. 300).

98

Hierzu, wie auch zu Rezeption und Einordnung des Ritus im ganzen, vgl. Susan J[.]Wright (Hg.), *Confirmation, Catechism and Communion: the role of the young in the post-Reformation Church*, in: Diess. (Hg.), *Parish, Church and people ...* (oben Anm. 94) S. 203 - S. 227, dort besonders S. 209f. Auf den entscheidenden Umstand, daß die katechetische Prüfung des Konfirmanden nun selbst Bestandteil des liturgischen Rituals wurde, weist auch hin Colin Buchanan, *Anglican Confirmation*, Bramcote/ Nottingham 1986 (= Grove Liturgical Study Nr. 48), S. 24: "The Catechism becomes part of the rite from 1549 onwards ... this of itself indicates the character of the rite, and the rest of the rite is brought into line with this profession of faith and understanding with which it begins."

99

Auszugsweiser Nachdruck von Langdales Bericht über einen bischöflichen Konfirmationsgottesdienst in Nafferton (1684/ 1685) bei Margaret Spufford, *Small books and pleasant histories. Popular fiction and its Readership in seventeenth-century England*, London 1981, S. 195f. Ebd. S. 195 auch der Hinweis auf die rasche, gleichzeitige Konfirmation zweier Kandidaten ("the Bishop laid his Right Hand upon One, and his Left hand upon another, and said a short Prayer over them ..."). Spätes Beispiel für Vermeidung der Handauflegung überhaupt - zugunsten eines kurzen und einmaligen Ausbreitens der Hände in Richtung der Firmlinge - bei A[.]M[.]G[.] Stephenson, Archbishop Vernon Harcourt, in: Geoffrey J[.]Cuming (Hg.), *Studies in Church History. Band 1: The Province of York. Papers read at the fifth summer meeting of the Ecclesiastical History Society*, Leiden 1967, S. 143 - S. 154, dort S. 149.

100

Der vergleichsweise geringe Stellenwert, welcher der Firm spendung in der Praxis eines Teils der anglikanischen Bischöfe zukam, stand in deutlichem Kontrast zu den Prinzipien gleichzeitiger katholischer Reformer des Kontinents: s. hierzu den erhellenden Hinweis bei Paolo Prodi, *Il Cardinale Gabriele Paleotti (1522 - 1597)*, Band 2, Rom 1967 (= *Uomini e Dottrine* Nr. 12), S. 128 (Verweis auf "l'amministrazione della cresima" als eine "cura particolare" des Kirchenreformers Paleotti, der die Firmung "come sacramento precipuamente episcopale" angesehen habe).

101

Zur entsprechenden Ermahnung der Konfirmanten s. Ketley (oben Anm. 76) S. 298.

102

Vgl. hierzu die bei Keatinge Clay (oben Anm. 77) im Anhang S. 466f. passim abgedruckten Gebetsformulare teils verbindlicher, teils fakultativer Art: so besonders S. 468 (Nr. 25) " An Order of Prayer and Thankesgiuing, for the preservation of her Maiestie and the Realme from the traiterous and bloodie practises of the Pope, and his adherents ...; S. 469 (Nr. 27) " A prayer meete to be sayd of all true Subjectes for our Queene Elizabeth, and for the present state ... " (1588); " A Psalme and collect of Thankesgiuing, not unmeet for this present time ... " (ebd. Nr. 29); S. 472 (Nr. 37) " A Prayer set forth by authoritie to be used for the prosperous successe of hir Majesties Forces and Nauie " (1596); S. 473 (Nr. 40) " Certaine Prayers set foorth [sic] by Authoritie, to be used for the prosperous successe of hir Majesties Forces and Nauy ... " (1597), und so fort. Zumindest bei den mit " set forth by authority " gekennzeichneten Texten handelt es sich faktisch wohl um verbindlich vorgeschriebene Formulare.

103

Keith Thomas, Religion and the decline of Magic ... (oben Anm. 94) S. 114 zitiert den Vorwurf Thomas Cartwrights (im Zuge seiner bekannten Auseinandersetzung mit Erzbischof John Whitgift), die Fürbitte der Großen Litanei, " from lightning and tempest ... good Lord deliver us ", sei unbiblisch und unsinnig. " You might as well bring in a prayer ", lautete Cartwrights Begründung, " that men may not have falls from their horses, may not fall into the hands of robbers, may not fall into waters; and a number such more sudden deaths, werewith a greater number are taken away than by thundering or lightnings. "

104

Für den folgenden Abschnitt stütze ich mich besonders auf die Darlegungen von J[]P[] Boulton, *The limits of formal religion: the administration of holy communion in late Elizabethan and early Stuart London*, in: *London Journal* 10 (1984), S. 135 - S. 154. Vgl. ferner Christopher Haigh, *The continuity of Catholicism in the English Reformation*, in: Ders. (Hg.), *The English Reformation revised* (oben Anm. 14) S. 176 - S. 208, dort S. 183 und S. 189f.; Rosemary O'Day, *The Debate on the English Reformation*, London - New York 1986, S. 160 - S. 162.

105

Boulton ... (oben Anm. 104) S. 138. Baultons Hinweis bezieht sich auf eine Bestimmung aus dem Jahre 1571, während noch das erste "Book of Common Prayer" von 1549 lediglich bestimmt hatte, "that parishioners should 'communicate once in the year at last' ". Wie der Autor feststellt, war "compulsory tri-annual attendance ... a child of the Reformation. "

106

Vgl. a.a.O. Boulton spricht deshalb von einer "ambiguity in the Anglican canons. "

107

Boulton a.a.O. S. 139f.: "The 1559 rubric denied access to any parishioner who was a 'notorious evil liver, so that the congregation by him is offended, or who has done any wrong to his neighbours by word or deed' and to those persons 'betwixt whom the curate ... perceiveth malice and hatred to reign.' All these sentiments were expressed in the 1604 canons which also specifically excluded 'schismatics', religious dissenters from the Anglican Church. In line with such requirements visitation articles often required religious examinations prior to reception of communion. "

108

Boulton a.a.O. S. 138: "... the 1559 canon laid down that no person was to be admitted to Holy Communion unless he or she could repeat the catechism and had been confirmed. The 1571 canons repeated this latter provision and also explicitly excluded non-parishioners. "

109

Zur sozialen Bedeutung des anglikanischen Pfarrverbandes s. besonders die Ausführungen bei Nicholas Alldridge, *Loyalty and identity in Chester parishes 1540 - 1640*, in: Susan J[] Wright (Hg.), *Parish, Church and people ...* (oben Anm. 94), S. 85 - S. 124.

110

Boulton (oben Anm. 104) S. 140f. Dort auch Hinweis auf das Vorbild der schottischen Kirche und auf Calvins aus dem Jahr 1561 datierende, befürwortende Äußerung zu dieser Praxis. Ihr ursprünglicher Sinn war es wohl, "Unwürdige" oder in "papistischen" Vorstellungen Befangene vom Empfang des Sakraments auszuschließen. Das Verfahren der Vergabe von Erkennungszeichen zum Abendmahlsempfang steht insofern in mittelbarem Zusammenhang mit dem theologischen Problem der "manducatio impii" - einem der Generalthemen der Reformatoren (hierzu s. oben Kapitel VII, Abschnitt 5, S. 99 mit Anm. 79, und Abschnitt 6, S. 106 mit Anm. 104).

111

Vgl. Boulton a.a.O. S. 138 und S. 140f.: "The importance of Easter was heightened by the payment at that time of ecclesiastical duties. The rubric of the 1559 Prayer Book laid down that 'yearly at Easter, every Parishioner shall reckon ... and pay ... all ecclesiastical duties accustomed due, then and at that time to be paid' ... In England ... tokens often seem to have been used to enforce the payment of communion dues rather than to regulate and restrict access to Holy Communion as in Scotland" (ebd. S. 138 und S. 141). Zur Problematik vgl. auch Rosemary O'Day, *The Debate on the English Reformation* (oben Anm. 104) S. 160f. Näheres Zahlenmaterial zu Gebrauch und "materiellem Gegenwert" der Kommunionmarken (Beispiele aus der Spätzeit Jakobs I.) s. Boulton S. 144f.

112

Rosemary O'Day a.a.O.

113

Boulton a.a.O. S.138 (Great Yarmouth; ähnliches Fallbeispiel für Cogenhoe 1612); vgl. auch ebd. S. 141. Weiteres Belegmaterial bei Christopher Haigh, *The continuity of Catholicism ...* (oben Anm. 104) S. 183 und besonders S. 189f. (180 katholische "recusants" und "anglikanische" "Non-Communicants" im wichtigsten Archidiakonats der Diözese Norwich in der Mitte der Regierungszeit Elisabeths; 71 "Non-Communicants" in Hampshire 1569, 128 im darauffolgenden Jahr).

114

Alldridge, *Loyalty and identity ...* (oben Anm. 109) a.a.O. - Boulton (oben Anm. 104) S. 140 weist umgekehrt darauf hin, daß ein Großteil der regulären Abendmahlsgottesdienste in elisabethanischer Zeit im wesentlichen von den " better-off householders " besucht wurde, da für ärmere Pfarrangehörige und insbesondere für Mitglieder der städtischen Unterschichten der häufigere Sakramentsempfang wegen der damit verbundenen Gebühren oft unerschwinglich war. Ziel dieser Zahlungen war im wesentlichen " to finance the actual cost of the services " (S. 141), also die Aufwendungen für die Bereitstellung von Brot und Wein, Honorare für den Zelebranten, für Kantor und Kirchenpfleger (" church Warden ") und ähnliches mehr. Da die nicht geringe Zahl am Rande oder unterhalb des Existenzminimums lebender Einwohner des elisabethanischen England diese Summe nicht oder allenfalls mit Mühe einmal im Jahr aufzubringen vermochte, dürfte der kanonisch vorgeschriebene, dreimal jährliche Abendmahlsempfang für viele Engländer in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts reine Theorie geblieben sein (s. dazu auch ebd. S. 140).

115

Auf die nur kurze Frist von acht Monaten bis zum Abschluß des elisabethanischen " Settlement " verweist auch Frederick A[]Joungs jr. (oben Anm. 75) S. 187.

116

Vgl. u.a. John Neale, *The Elizabethan acts of supremacy and uniformity* (oben Anm. 49) sowie Ders., *Elizabeth I and her Parliaments ...* (oben Anm. 70). Neales zentrale These behauptet die Existenz eines " organized movement operating through the House of Commons, the object of which was to force upon Elizabeth and her government a complete Protestant programme, at least as radical as that achieved by the close of Edward's VI reign " (S. 64). Auf das " Common Prayer Book " von 1559 angewandt, besagt Neales These, Elisabeth habe d i e s e r Religionsregelung nur zugestimmt, weil sie auf die Unterstützung der Marianischen Emigranten politisch und personell angewiesen gewesen sei: " In the end, compromise came in the form of the Elizabethan Prayer Book. It reflected political realities. Elizabeth could not construct her Protestant Church without émigré support: she therefore surrendered most. The Prayer Book was that of 1552, the minimum these divines would accept " (S. 78). Die vergleichsweise schmale Quellenbasis seiner Deutung führt Neale verschiedentlich zu systembedingten Trugschlüssen, so wenn er annimmt, einen Meinungsumschwung Elisabeths auf den Tag genau datieren zu können (S. 69) oder wenn

Anm. 116 (Fortsetzung)

von ihm eine möglicherweise nur taktisch motivierte, bekannte Äußerung der Königin gegenüber De Feria (sie zöge für England eine dem Augsburger Interim ähnliche Religionsregelung vor) ohne weiteres als Ausdruck ihrer innersten Überzeugung interpretiert wird: " Far from being diplomatic prevarication, it was a *cri de coeur* " (S. 79). - Ihrer nur partiellen Begründbarkeit ungeachtet, hat Neales Auffassung eine beträchtliche Überzeugungskraft entfaltet und findet sich - wenn auch in abgeschwächter und stark modifizierter Form - noch in manchen neueren Darstellungen: so etwa Jennifer Loach, *Conservatism and consent ...* (oben Anm. 75) S. 21: " Thus, the supremacy bill read in the Commons on 9 February 1559, which included a permissive clause about communion in both kinds, was intended to be the doctrinal measure of the Parliament. But there were radicals in the Lower House - although far fewer than Neale thought - whom this measure left dissatisfied. Other bills were introduced on their initiatives ... " (Hervorhebungen von mir). Bezüglich dieses Deutungsmusters formuliert Wallace T. Mac Caffrey, *Parliament: the Elizabethan experience*, in: Delloyd J. Guth, John McKenna (Hg.), *Tudor Rule and revolution. Essays for Geoffrey Rudolph Elton from his American friends*, Cambridge 1982, S. 127 - S. 147, dort S. 135: " ... It is fair to guess that the queen was pushed farther and faster along the road from Rome than she would ideally have preferred " (Hervorhebung von mir). Demgegenüber hält der Autor fest, daß Parlamentsdebatten und parlamentarische Majoritäten für Elisabeth und ihre Ratgeber vor allem die Funktion eines *instrumentum regni* erfüllten: " One thing is clear: having accomplished a religious settlement, the queen had no further use for parliament as an instrument of change. Parliament was, for Elizabeth, now useful primarily as a source of revenue " (Hervorhebung von mir). - Die Problematik aller an Neales These anknüpfender Deutungsversuche dürfte in dem Element nicht verifizierbarer, psychologischer Spekulation über Elisabeths persönliche Überzeugungen und Motive liegen, das seinem Ansatz fast zwangsläufig innewohnt.

Norman L. Jones, *Faith by Statute ...* (oben Anm. 35) verwirft Neales (oben Anm. 116) zitierte Deutung der genannten Äußerung Elisabeths gegenüber De Feria (S. 75), führt gelegentliche Sympathiekundgebungen der Königin für die Ordnung der "Confessio Augustana" auf vorwiegend taktische Erwägungen zurück (S. 57f.), verweist auf den (entgegen Neales Annahme) geringen Anteil Marianischer Emigranten an der Zusammensetzung des ersten Parlaments der Königin im Jahre 1559 (S. 67f.) sowie auf die Abwesenheit der meisten aus dem kontinentalen Exil zurückgekehrten Theologen von der Hauptstadt während der entscheidenden Zeitspanne vom 9. zum 25. Februar 1559, als der Entwurf eines Suprematsgesetzes eingebracht und erstmals offen eine Änderung des konfessionellen Status Englands erörtert wurde (S. 68): die von Neale vertretene These einer geschlossenen und taktisch agierenden, radikal-protestantischen "pressure group" sei daher kaum zu halten. Auch das gut dokumentierte Einvernehmen aus Genf, Zürich oder Frankfurt zurückkehrender Theologen mit Elisabeth und ihren Beratern spreche gegen Neales Annahme: "Their [i.e. der Emigranten] complaint laid with the speed, not the direction, of the change in religion. They did admit that there was resistance to reform, but they never ascribed it to Elizabeth ... Although they were impatient with delays ... no criticism of Cecil, Bedford or Bacon survives from their pens" (S. 67f.). Gestützt auf die eingehende Analyse teilweise ungedruckter Quellen (so a.a.O. S. 149f.) kommt Jones zu dem Schluß, daß Elisabeth und Lord Burgley von Anfang an ein grundsätzliches Konzept für eine kirchliche Neuordnung besaßen, das vornehmlich vom Gedanken institutioneller und politischer Stabilität bestimmt gewesen sei, als einen zentralen Antrieb aber auch den Wunsch nach Wiedergewinnung der unter Heinrich VIII. und Edward VI. säkularisierten, unter Maria I. teilweise zurückerstatteten Kirchengüter und damit auf eine Steigerung der Kroneinkünfte in sich schloß: "In the tradition of her father and brother, Elizabeth was preparing to fill her shrunken purse with the lands of the bishops, the monasteries, and the chantries" (S. 137). Ziel der Königin und ihres wichtigsten Ratgebers war nach Jones "a clearly defined supremacy, a properly established uniformity" (ebd.), "... a bid for greater control over the lands of the Church" (S. 129) und damit "a pleasant increase in the Queen's revenues" (S. 137). Elisabeths klare Absicht vom Beginn ihrer Regierung an sei die Wiederherstellung des königlichen Supremats sowie der unter Edward VI. geltenden Religionsregelung gewesen, doch habe die Königin, "a devotee of political caution",

Anm. 117 (Fortsetzung)

(S. 138), eine Politik der taktischen Reserve und der schrittweisen Enthüllung ihrer Absichten verfolgt (ebd.), um zu einem "workable settlement of religion" zu gelangen (S. 139). Die entscheidende Schlußfolgerung seiner Darstellung, die er als "a detailed, not-apologetic study of the Parliament that played midwife to Elizabeth's settlement of religion" (S. 1) versteht, lautet daher bezüglich der Liturgieregelung von 1559, die Königin habe bereits unmittelbar nach ihrer Thronbesteigung eine Wiedereinführung des zweiten "Book of Common Prayer" von 1552 beabsichtigt (S. 20).

118

N[] M[] Sutherland, *The Marian Exiles and the Establishment of the Elizabethan Regime*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 78 (1987), S. 253 - S. 286, wendet sich mit besonderer Entschiedenheit gegen "J.E. Neale's perverse interpretation of the making of the Elizabethan church settlement", die auf ihren Kern reduziert besage, "that queen Elizabeth had originally intended only to restore the royal supremacy, and the Edwardian settlement of 1549" (S. 254). Sutherland hält dagegen, daß die Exilanten der Marianischen Zeit "cannot be shown to have played any decisive part in the parliament of 1559" (S. 255). Zudem bedürfe der Begriff der Exilanten selbst einer mehrfachen Differenzierung. Zunächst sei neben den seit Neale (der ihnen entscheidenden Einfluß auf die Maßnahmen des "House of Commons" von 1559 zuschrieb) vornehmlich beachteten Laien auch die Rolle der exilierten Kleriker der "Church of England" zu berücksichtigen und zwischen beiden Gruppen zu unterscheiden (S. 255). Weiterhin habe ein Teil der ca. 800 Exilanten (s. dazu auch oben Anm. 24) der Marianischen Ära England zu Studienzwecken verlassen (S. 255), oft völlig legal und teilweise sogar begünstigt durch die Administration der Tudorkönigin, die es möglicherweise vorzog, Gegner der katholischen Restauration im Ausland zu wissen, statt sie in England zu verfolgen (S. 257f.) Nur bei einem Teil der Emigranten in der Zeit der katholischen Königin seien im engeren Sinn religiöse Motive für das Verlassen Englands anzunehmen (S. 257). Daher stellten die Exilanten auch keine geschlossene Gruppe dar, und weder die Geistlichen noch die Laien unter ihnen seien in ihrer Mehrheit - sei es im Epochenjahr 1559 oder später - durch radikale Anschauungen und Aktivitäten hervor-

Anm. 118 (Fortsetzung)

getreten (S. 280). Auch wenn in den im Sommer 1559 zu Visitationszwecken *ad hoc* gebildeten Kommissionen (nicht hingegen in der ständigen kirchlichen Kommission) ehemalige Emigranten eine bedeutende Rolle spielten (S. 281), sei es dennoch in jedem Fall verfehlt, ihnen determinierenden Einfluß auf die Religionsregelung zuzuschreiben und von der Tätigkeit einer radikalen "pressure group" auszugehen: " In 1559 there were no Puritans. Everyone started afresh, equal in their dependence upon the queen without whom there could have been no protestant church at all " (S. 277). Die Ursachen für die konfessionellen Weichenstellungen vom Frühjahr und Frühsommer 1559 seien daher anderswo zu suchen - nicht zuletzt in der politischen Ausgangslage und in der persönlichen Vorgeschichte der Königin selbst: " ... raised in the household of Catherine Parr ... and centre of the protestant hopes under Mary, Elizabeth really had no options: her entourage, council and servants, as well ... as her court preachers, were predominantly Edwardian and Protestant, including a proportion of Marian exiles. The complexion of the original Elizabethan establishment must therefore be presumed to have influenced the formation of religious policy and the nature of the statutory church settlement " (S. 259f.). Im Unterschied zu Neales Auffassung hätten die Emigranten der Königin nur erleichtert, die von ihr in jedem Fall beabsichtigte Religionsregelung durchzuführen (S. 281), nicht aber deren Prinzipien unmittelbar beeinflußt: " In ecclesiastical terms, it is useless to speculate upon what the queen really wanted. She wanted peace ... which involved a great deal more than theological niceties and the details of ceremony and church government. The Elizabethan church settlement could only be a pragmatic act of statesmanship " (S. 263f.). Zur Zusammenfassung der Thesen Sutherlands vgl. auch a.a.O. S. 284 - S. 286.

Winthrop S[]Hudson, *The Cambridge Connection ...* (oben Anm. 54) vertritt die Auffassung, eine Gruppe in Cambridge ausgebildeter Theologen und Juristen habe entscheidenden Einfluß auf Verlauf und endgültige Formulierung der politischen und kirchlichen Regelung von 1559 gewonnen. Besonders die als " Athenians " bezeichneten, ehemaligen Schüler John Chekes (Griechischprofessor am " St. John's College " in Cambridge, Tutor Königs Edwards VI. und Verwandter Lord Burghleys) sieht er nach Elisabeths Thronbesteigung, teilweise (wie in Cecils Fall) auch schon unter Somerset in maßgeblichen Positionen (S. 62f. und S. 82f.). Unter den klerikal " Athenians " finden sich so bedeutende Namen wie Edmund Grindal (Elisabeths zweiter Primas), Edwin Sandys (zweiter Erzbischof der nördlichen Kirchenprovinz unter Elisabeth), Robert Horne (Dekan und, kurz vor Edwards Tod, designierter Bischof von Durham), Richard Cox (erster elisabethanischer Bischof von Ely), William Kardinal Allen (Gründer des englischen Seminars in Douay an der flandrischen Küste, aus dem ein Teil der katholischen Glaubenszeugen in der Zeit Elisabeths hervorging), nicht zuletzt auch die Edwardianischen Bischöfe John Ponet und Nicholas Ridley sowie Elisabeths erster Primas Matthew Parker (S. 86 - S. 88). Mit Ausnahme William Allens traten alle Angehörigen dieser Gruppe auf die Seite der Befürworter einer reformatorischen Religionsregelung und hielten in der durch Elisabeth wiederhergestellten, anglikanischen Kirchenorganisation wichtige Stellen inne (S. 102f.). Auch in einer von Cecil als Entscheidungshilfe bei anstehenden, kirchlichen Stellenbesetzungen erstellten Liste dominieren die " Cambridge Men " mit deutlichem Abstand (S. 107f.) - Die über den institutionellen und lokalgeschichtlichen Aspekt weit hinausreichende Bedeutung von Hudsons These liegt in dem detailreichen Nachweis, daß die elisabethanische Religionsregelung von 1559 keineswegs Sache nur der zurückkehrenden Emigranten war: vorrangiges Auswahl- und Eignungskriterium unter Elisabeth bildete der jeweilige Grad der Nähe oder erkennbaren Distanz zum Regime der verstorbenen, katholischen Monarchin (S. 80), wie es im übrigen auch schon die für Elisabeth erstellte " Device for alteration of religion " (oben Anm. 63) gefordert hatte. So gelangten mit William Cecil und Matthew Parker zwei " Athenians " in höchste Positionen, die während Marias Herrschaft nicht emigriert waren, sondern sich lediglich vorsichtig-abwartend verhalten hatten; ähnliches gilt auch von der Person des " Lord Keepers " (faktisch also: des " Lordkanzlers ") Sir Nicholas Bacon. - Aufgrund zahlreicher Einzelbeobachtungen wendet Hudson sich zudem gegen Neales

Anm. 119 (Fortsetzung)

zentrale These, Elisabeth habe zunächst eine Rückkehr zum "Prayer Book" von 1549 beabsichtigt; er nennt sie unhaltbar, zumal "all contemporary references take it for granted that it was the 1552 book that was being restored" (S. 94). Auch die vielberufene Äußerung Elisabeths gegenüber De Feria, sie beabsichtige, den Zustand der Religion so wiederherzustellen, wie ihr Vater sie hinterließ, rückt Hudsons Interpretation in den richtigen Zusammenhang: sie bezog sich wahrscheinlich auf die bevorstehende Wiedereinführung des königlichen Supremats, nicht aber vorrangig auf Liturgie oder Glaubensartikel (S. 91f.). Die von ihm angenommene "Cambridge Connection" sieht der Autor im übrigen als eine Art Indikator für zwei wichtige, politische Prozesse im England der frühen Neuzeit: (1) den Ausschluß der Kleriker aus der königlichen Regierungsmaschinerie und deren Ersatz durch "university-trained laymen" als sichtbaren Abschluß eines länger währenden, schon seit den zwanziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts wahrnehmbaren Prozesses (S. 61) und (2) die für Englands weitere parlamentarische Entwicklung bedeutsame Herausbildung einer deutlichen Konturen aufweisenden, im Institutionengefüge des frühneuzeitlichen Staates fest verankerten Machtgruppe, deren innerer Zusammenhang nun **nicht mehr ausschließlich** durch ihre Loyalität zur Person des Monarchen hergestellt wurde (S. 150). - Die herausragende Bedeutung Cambridges als "the clearest identifiable source of English protestantism" betont auch Sutherland (oben Anm. 118) S. 256; auf eine planmäßig agierende Gruppe von Puritanern in den späten siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre des sechzehnten Jahrhunderts, die in ihrer Mehrheit die Universität Cambridge durchlaufen hatten, verweist Diarmaid Mac Culloch, *The later Reformation in England* (oben Anm. 21) S. 50.

120

Mac Cullochs (oben Anm. 83) Feststellung S. 10 (*Journal of British Studies*) bzw. S. 31 (*History today*), daß "[in 1559] the government got the settlement which it intended", trifft wohl einen zentralen Aspekt des Vorgangs. - Zur Rolle der Emigranten und zur von Jones (oben Anm. 117), Sutherland (oben Anm. 118) und Hudson (oben Anm. 119) aufgezeigten Fragwürdigkeit der These von deren planmäßiger Einflußnahme auf die Vorbereitung der Religionsregelung von 1559 vgl. auch Tittler (oben Anm. 24) a.a.O.

121

Von " Elizabeth's conservative instincts " sprechen Susan Doran und Christopher Durston, *Princes, Pastors and people: The Church and religion in England 1529 - 1689*, London - New York 1991, S. 130; ähnlich konstatiert Mac Culloch, *The later Reformation ...* (oben Anm. 21) S. 34 " ... significant personal gestures [Elisabeths] towards conservatism. "

122

Vgl. die eindrucksvolle Charakteristik der Herrschaftsmaximen der Königin bei Ernst Walter Zeeden, *Das Zeitalter der Gegenreformation*, Freiburg - Basel - Wien 1967, S. 218: " Elisabeths ... Regierungspraxis ging auf den Wunsch der Herrscherin nach konfessionellem Frieden in ihrem Königreich zurück, war aber zugleich auch Ausdruck einer weltlich-humanistischen Gesinnung. Elisabeth kümmerte sich nicht um die religiöse Einstellung ihrer Untertanen, sondern nur um die Art ihres Verhaltens gegen die Obrigkeit. Man hat gesagt, ihr habe wenig daran gelegen, Seelen aus dem Höllenfeuer zu retten, sehr viel aber daran, ihr Reich in Sicherheit zu wissen und sich dafür zu regen. Und wenn sie Andersgläubige verfolgte, dann tat sie es aus politischen Gründen "; ähnlich Ders., *Hegemonialkriege und Glaubenskämpfe 1556 - 1648*, Frankfurt - Berlin ²1980 (= Propyläen Geschichte Europas Band 2), S. 136f.

123

Carlo Ginzburg, *Il nicodemismo. Simulazione e dissimulazione religiosa nell' Europa del '500*, Turin 1970, verweist auf den möglichen Einfluß der " *Precationes* " des Brunfels und derjenigen Capitos auf Elisabeths persönliche Auffassungen: " Questo fitto intreccio di apporti diversi sembra riassumersi in un volumetto di piccolissimo formato ... conservato al British Museum: l'unico esemplare rimasto ... di una stampa intitolata *Certeine prayers and godly meditacyons very nedefull for every Christen*. Questo libro di preghiere, stampato nel 1536, fonde le due raccolte di *Precationes*, quella di Brunfels e quella di Capitone ... Il volumetto, come mostrano le armi regali impresse sul retro della copertina, appartenne a Elisabetta Tudor. Attraverso questo libro di preghiere, un rivolo quasi impercettibile di pietà nicodemica confluì nella formazione religiosa della regina d'Inghilterra " (S. 102f.). Das Phänomen des " Nikodemismus " selbst sieht Ginzburg vor allem charakterisiert durch " la presenza di una serie di argomentazioni

Anm. 123 (Fortsetzung)

dottrinali volte a giustificare la simulazione religiosa "; wo diese grundsätzliche, theologische Bejahung der Verstellung und des fallweisen Verbergens der eigenen Glaubensüberzeugung fehle, könne von " Nikodemismus " darum allenfalls in einem uneigentlichen Sinn die Rede sein: " La storia delle minoranze religiose di tutti i tempi pullula di simulatori, di simulazioni, di adattamenti più o meno forzati alle religioni dominanti: ma il nicodemismo, evidentemente, è un fenomeno esclusivamente cinquecentesco ... Là dove queste argomentazioni non erano presupposte, almeno implicitamente, non possiamo parlare di nicodemismo, se non per metafora ... " (S. XIV). Zur zeitgenössischen Kontroverse um diese Theorie von der " liceità della simulazione " (S. XIV) und zu deren nicht identischer Bewertung bei Bucer und bei Oecolampadius s. a.a.O. S. 108, zur Definition des Terminus " Nikodemismus " vgl. auch ebd. S. 97f. Ohne Elisabeth für das von Ginzburg postulierte und zum theoretischen Begriffskonstrukt ausgebauten Phänomen des " Nikodemismus " in Anspruch zu nehmen, wird man doch sagen können, daß ihr nur schrittweises Offenlegen der grundsätzlichen Entscheidung für eine protestantische Religionsregelung in den ersten Monaten ihrer Regierung dem von Ginzburg beschriebenen Modell nahekommt, während Elisabeths grundsätzliche Skepsis in allen dogmatischen Fragen ihm eher widerspricht.

124

Zu Elisabeths diesbezüglicher Taktik s. oben S. 205 mit Anm. 34. Aufschlußreich erscheint in diesem Zusammenhang auch De Ferias Charakteristik der von ihm vermuteten, religiösen Überzeugungen der Königin in einem Brief an Philipp II. vom 29. April 1559 (also zu einem Zeitpunkt, als die Rückkehr zu Cranmers " Prayer Book " bereits durch Parlamentsbeschluß sanktioniert war), abgedruckt bei Tellechea (oben Anm. 45) S. 276f.: " Despues en las platicas que tuvimos me dixo [dijo] o tres o quatro cosas muy malas: la una fue que en su reyno queria que se guardasse la confesión agustana, de lo qual yo me admire mucho y se lo afee quanto [quanto] pude, diziendole todas las razones que me parecian que podian prestar a persuadilla dello [de ello]. Tornome a dezir [decir] que no seria la Confessio Augustana, pero otra cosa como aquella, y que en muy poco difiera ello [sic] de nosotros, porque creya que Dios estava en el sacramento de la Eucharistia [sic]

y que de la Missa [sic] le descontentavan tres o quatro cosas.
Y tras esto dixome que no queria arguir en cosas de religion ... "
(Hervorhebungen von mir). De Ferias Nachsatz mit seinem Hinweis
auf den skeptischen " Irenismus " der Königin dürfte deren eigent-
lichen Auffassungen am nächsten kommen. Zur Frage nach Bewertung
und Einordnung des Berichtes s. oben Anm. 116 und Anm. 117. De
Feria meldete übrigens schon bald (10. Mai 1559) an Philipp II.,
in England stehe nun alles weit schlimmer als selbst unter Ed-
ward VI.: mittlerweile war (am 8. Mai) die förmliche Sanktion
des " Act of Uniformity " und des " Act of Supremacy " durch Eli-
sabeth erfolgt, ein Ereignis, mit dem De Feria vielleicht nicht
sicher gerechnet hatte. Zum letztgenannten Schreiben des
spanischen Gesandten vgl. das Regest in: Calendar of State Papers
(oben Anm. 41) S. 66 - S. 68 (Nr. 31), dort S. 66.

125

Zu dieser - selbst schon historischen - Ideologie einer anglikanischen
Via media vgl. die grundlegenden Ausführungen bei Diarmaid Mac
Culloch, The myth of the English reformation ... (oben Anm. 83)
S. 3f. (Journal of British Studies) bzw. S. 28f. (History Today).

126

Vgl. The New Oxford Book of Sixteenth Century Verse. Chosen and
edited by Emrys Jones, Oxford - New York 1991, S. 184. Elisabeths
metrische Nachdichtung des Traktats datiert vom Jahr 1593.

127

Ein Beispiel dieser -mitunter von kolportagehaften Zügen nicht
freien - Deutungsmanier bei Colin Buchanan, What did Cranmer think he was
doing? Bramcote / Nottingham 1976 (= Grove Liturgical Study Nr. 7),
S. 85.

128

Eine Reihe von Prälaten, wie Cuthbert Tunstal von Durham, Edmund Bonner von London, Thomas Goodwell (Bischof von St. Asaph) oder der nunmehr ranghöchste Vertreter des englischen Episkopats, Erzbischof Nicholas Heath von York (vordem Bischof von Rochester und von Worcester) waren noch von Heinrich VIII. ernannt worden.

129

Elisabeth und Burghley rechneten offenbar mit einer gewissen Kooperationsbereitschaft von Erzbischof Heath (der in diesem Fall mit der Translation nach Canterbury belohnt werden mochte), sowie von Cuthbert Tunstal (Durham), Thomas Thirlby (Ely), James Turberville (Exeter), David Pole (Peterborough), Gilbert Bourne (Bath and Wells), Henry Morgan (St. David's), Anthony Kitchin (Llandaff): vgl. Sutherland (oben Anm. 118) S. 280 mit Anm. 100.

130

Vgl. De Ferias Bericht an Philipp II. vom 21. November 1558, abgedruckt bei Tellechea (oben Anm. 45a) S. 273 - S. 276, dort S. 273 und S. 275: " Este mismo día [i.e., 17. 11.] a las tres de la mañana falleció la Reyna nuestra senora ... El día [en] que falleció Su Magestad a la noche murió el Cardenal. Estava [estaba] muy flaco y con calentura continua. Sus criados puzieron mala guarda para enquibrille [sic] la muerte de la Reyna, y la pena que recibió de sabella creo que abrevió la sua "(i.e., su vida).

131

Vgl. Tellechea (oben Anm. 45a) S. 274: " Torno a acordar a V. Magestad que conerna embiar muy contento al doctor Voton y oferecelle [sic] pensión o remitirle a que yo se la daré aca, porque será de los que más mano ternán, y a me [sic] dicho que crehen [creen] que lo harán arzobispo de Cantorbere. " Bereits in seinem Bericht vom 14. November hatte De Feria über Elisabeths Stellung zu Wotton berichtet: " Con el doctor Voton está muy bien, y paréceme que deuría [sic] vuestra Magestad embialle muy contento y dalle alguna pensión, aunque en esto de las pensiones y criados que vuestra Magestad aquí tiene ay [hay] lo que diré adelante ": vgl. The Count of Feria's Dispatch ... (oben Anm. 26) S. 322. De Ferias Nachricht über umlaufende Gerüchte, Wotton könnte die Nachfolge Reginald Kardinal Poles antreten, sowie seine Empfehlung an Philipp - trotz grundsätzlicher Kritik an dessen Großzügigkeit bei der Gewährung von Pensionen - den einflußreichen " Dean " der Kathedrale von Canterbury durch Geldzuwendungen zu verpflichten,

Anm. 131 (Fortsetzung)

mögen von Wunschdenken eingegeben sein, deuten aber auch darauf hin, daß man Wotton genügend opportunistische Versatilität zutraute, um sich - anders als Erzbischof Heath und die anderen Marianischen Prälaten - mit einer wieder auf den Supremat der Krone gegründeten Kirchenverfassung zu arrangieren.

132

Für Maria I., mehr noch aber für Elisabeth war Wotton verschiedentlich als außerordentlicher Gesandter tätig, teilweise gemeinsam mit Bischof Thirlby von Ely: vgl. Calendar of State Papers, Foreign Series, of the Reign of Mary, 1553 - 1558, hg. von William P[] Turnbull ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1861 (Photomechanischer Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1967), S. 48(Nr. 824) und S. 21(Nr. 54) mit Bericht über Wotttons Aktivitäten als Botschafter am französischen Königshof sowie bei der Vorbereitung des Friedensschlusses mit Frankreich; Calendar of State Papers, Foreign Series, of the Reign of Elizabeth, 1558 - 1559 ... (oben Anm. 31) S. 49f. (Nr. 142 und Nr. 143) mit Bericht über Teilnahme Wotttons und Thirlbys an den Friedensverhandlungen mit Frankreich und über Gesandtschaft an Philipp II.; ebd. S. 81f. (Nr. 220) mit Hinweis auf Elisabeths Instruktionen an Wotton. Wotton versorgte freilich auch Philipp II. gelegentlich mit Hintergrundberichten: vgl. The Count of Feria's Dispatch (oben Anm. 25) S. 310. De Ferias offensichtliches Interesse an einer Erhebung des diplomatisch versierten Klerikers zum englischen Primas resultiert wohl auch aus diesem Umstand. Als gleichzeitiger Inhaber der Pfründen eines Dekans der Kathedralen von Canterbury und von York bot Wotton im übrigen ein extremes Beispiel für kirchlichen Ämterpluralismus: s. hierzu Mac Culloch, The later Reformation ... (oben Anm. 21) S. 120.

133

Vgl. Ridleys Brief an Parker vom 25. Juli 1551, abgedruckt bei Henry Christmas (Hg.), The Works of Nicholas Ridley, D.D., Sometimes Lord Bishop of London, Martyr, 1555, Cambridge 1841 (Nachdruck London - New York 1968), S. 335, mit dem Hinweis auf Ridleys Suche nach einem geeigneten Prediger für die öffentlichen Ansprachen in " Paul's Cross " (der Freilichtkanzel von St. Paul's Cathedral in London). Bei keinem anderen Prediger, so führte der Bischof aus, finde er " better judgement ... more virtue and godly conversation, more soberness and discretion " in einer Person vereint als bei Matthew Parker.

134

Vgl. Christopher Hibbert (oben Anm. 11) S. 90f.

135

Vgl. The Correspondence of Matthew Parker, D.D., Archbishop of Canterbury, comprising letters written by and to him ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von John Bruce und Thomas Thomason Perowne, Cambridge 1853 (= The Parker Society 29), S. 1 mit Anm. 1.

Hugh Latimers bereits aus dem Jahr 1535, also aus der Zeit der Anfänge der englischen Reformation unter Heinrich VIII., datierende Mahnung an Parker lautete: " Ostende teipsum[sic] mundo; delitescere diutius nolito; operare bonum dum tempus habes, veniet nox quando nemo poterit operari. Notum est quid potes, fac non minus velis quam potes ... " Trotz der biblischen Einkleidung dieser Ermahnung läßt vor allem der letzte Satz auf eine offenbar recht scharfe Kritik an Parkers vorsichtiger Haltung schließen.

136

Zu Parkers Mitgliedschaft in der im Januar 1551 errichteten, königlichen Kommission zur Verfolgung der Wiedertäufer in England s. D[] Andrew Penny, Freewill or Predestination. The Battle over Saving Grace in Mid-Tudor England, Woodbridge/ Suffolk - Rochester/ New York 1990, S. 50f. Parkers Schweigen während der " bloody times " Marias I. bereitete noch seinem späten Biographen Strype offensichtlich Rechtfertigungsprobleme: vgl. John Strype, The Life and Acts of Matthew Parker ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1, Oxford 1821, S. 63f.

137

" ... to do service to God and my prince ": vgl. Peter Newman Brooks, The principle and practise of primitive Protestantism in England: Cranmer, Parker and Grindal as chief pastors, 1535 - 1557, in: Ders. (Hg.), Reformation principle and practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens, London 1980, S. 121 - S. 133. Das angeführte Zitat ebd. S. 130 (vgl. dazu auch oben Kapitel II, Anm. 5).

138

Zum Text beider Schreiben vgl. The Correspondence of Matthew Parker ... (oben Anm. 135) S. 57 - S. 63 (Parkers Schreiben an Lord Bacon vom März 1559 mit zahlreichen Beteuerungen der eigenen Unzulänglichkeit, aber auch der Zusicherung ebd. S. 62, " that I do not apply myself to discharge my duty ... like a thief "), sowie ebd. S. 68 Antwort Bacons an Parker, mit der Versicherung, " if I knew a man to whom the

Anm. 138 (Fortsetzung)

description made in the beginning of your letter might more justly be referred than to yourself, I would prefer him before you; but knowing none so meet, indeed I take it to be my duty to prefer you before all others, and the rather also because otherwise I should not allow the advice of your own letter ... " (17. Mai 1559).

139

Zu Parkers Zugehörigkeit zum Kreis der " Athenians " in Cambridge vgl. Hudson, *The Cambridge Connection ...* (oben Anm. 54) S. 86. S. ferner den Hinweis bei Hugh Redwald Trevor-Roper, *Hugh Latimer and English Commonwealth*, in: Ders., *Historical Essays*, London 1957, S. 85 - S. 90, dort S. 88.

140

Vgl. *Calendar of State Papers. Domestic Series, of the reigns of Edward VI., Mary, Elizabeth, 1547 - 1580 ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Robert Lemon, London 1856 (Photomechanischer Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1967), S. 141 (Nr. 19). Zu Elisabeths Geldforderungen an Thirlby s. ebd. S. 135 (Nr. 24). Die Königin forderte von Thirlby die Erstattung einer Geldsumme, die Edward VI. als ein Legat jedes der englischen Bischöfe an seinen Nachfolger vorgesehen hatte, ließ dabei jedoch außer Acht, daß Thirlby seine eigene Amtsenthebung und den Amtsantritt seines Nachfolgers Richard Cox als unkanonisch betrachten mußte. Zudem wurden von dem depossedierten Prälaten höhere Geldbeträge für verschiedene Bauvorhaben seines Nachfolgers gefordert.

141

Zu Kitchins Haltung unter Elisabeth vgl. *Calendar of State Papers* (oben Anm. 29) S. XIII f. Hibbert (oben Anm. 11) S. 93, Doran - Durston, *Princes, pastors and people ...* (oben Anm. 121) S. 128. Bereits unter Edward VI. hatte Kitchin offenbar nur geringe Widerstandskraft gegen Übergriffe der Staatsgewalt gezeigt (Hinnahme der Beraubung seines Bischofssitzes um einen beträchtlichen Teil der Temporalien): vgl. dazu Wilbur K[] Jordan, *Edward VI. Band 2: The Threshold of Power*, London 1970, S. 381. Elisabeths freilich nicht befolgte Order an Kitchin zur Beteiligung an Parkers Weihe erging am 6. Dezember 1559 (s. unten Anm. 144); also erst, nachdem deutlich geworden war, daß keiner der anderen Marianischen Bischöfe bereit sein würde, den künftigen Primas zu konsekrieren.

Anm. 141 (Fortsetzung)

Kitchin als Hauptkonsekrator Parkers wäre für Elisabeth demnach in jedem Fall eine Notlösung gewesen: der Grund dafür dürfte in gelegentlich laut gewordenen Zweifeln an der Gültigkeit seiner eigenen Weihe liegen: vgl. Calendar of State Papers a.a.O.

142

Vgl. Jennifer Loach, Conservatism and consent ... (oben Anm. 75) S. 22; zum fast geschlossenen Widerstand des Marianischen Episkopats vgl. ferner Robert Tittler (oben Anm. 24) S. 7 und S. 32f. Den augenfälligen Unterschied zwischen der Situation des Jahres 1534 (als fast der gesamte englische Episkopat mit Ausnahme Bischof John Fishers von Rochester sich dem kirchlichen Supremat der Krone unterwarf) und derjenigen des Jahres 1559 (in dem fast der gesamte englische Supremat mit Ausnahme Bischof Kitchins der neuen Religionsregelung widerstand) erhellt eine Beobachtung bei Glyn Redworth, In Defence of the Church Catholic. The Life of Stephen Gardiner, Oxford 1990, S. 192. Redworth spricht von Gardiners " practical distinction between what was politic and what was required by Christ " (ähnlich auch a.a.O. S. 59). Wendet man Redworth über Gardiner *paris pro toto* getane Äußerung auf die Lage des Tudorepiskopats in den Schicksalsjahren 1534/ 1535 und 1558/ 1559 insgesamt an, so erweist sie sich für das Verständnis des genannten Unterschiedes als hilfreich: zu Beginn der Regierung Elisabeths mußte allen Beteiligten in noch weit stärkerem Maß als unter derjenigen ihres Vaters bewußt sein, daß die neue Religionsregelung irreversibel sein würde und die Frage nach Zustimmung oder Ablehnung "nunmehr " what was required by Christ " berühren mußte. Zu berücksichtigen sind ferner die insgesamt hohe Qualität der von Maria und Pole ausgewählten Bischofskandidaten sowie die klärende Wirkung der unter der Herrschaft Heinrichs VIII. und unter Somerset und Northumberland gewonnenen Erfahrungen mit dem System des königlichen Supremats. Insbesondere aber konnte für die altgläubigen Bischöfe nun nicht mehr zweifelhaft sein, daß " Supremat " - gleich in welcher Form - immer auch " Reformation " bedeutete. Jasper Ridley, Elizabeth I, London 1987, S. 87f., greift daher wohl zu kurz, wenn er ausschließlich pragmatische Erwägungen als Motiv des bischöflichen Widerstandes gelten lassen will.

143

Darauf deutet jedenfalls der lange Aufschub der Bischofsweihe Parkers hin - insoweit er von der Hoffnung motiviert war, doch noch wenigstens einen der Marianischen Prälaten als Haupt- oder Mitkonsekrator zu gewinnen - desgleichen die individuell abgestufte, wenngleich in keinem Fall von Härte und Zwangsgewalt freie Behandlung der Mitglieder des Episkopats insgesamt, sowie besonders auch der auf den greisen Bischof von Durham, Cuthbert Tunstal, ausgeübte Druck, der diesen wohl zu einer Unterwerfungserklärung, sowie zur Teilnahme an Parkers Konsekration geneigt machen sollte: vgl. hierzu die Hinweise bei Charles Sturge, Cuthbert Tunstal. Churchman, Scholar, Statesman, Administrator, London - New York - Toronto 1938, S. 326f. Zu anfänglichen Erwartungen Elisabeths bezüglich einer konzilianten Haltung des anglikanischen Episkopats insgesamt s. auch Sutherland (oben Anm. 118) S. 280.

144

Zur Chronologie dieses sich über einen längeren Zeitraum hin erstreckenden Prozesses vgl. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 140) S. 134 (Nr. 18), mit Hinweis auf Parkers Ernennung zum Erzbischof von Canterbury sowie Grindals Designation zum Bischof von London (19. Juli 1559); S. 135 (Nr. 25): königliche Odre zur Konsekration Matthew Parkers, mit Randbemerkungen William Cecils (Juli 1559 ohne Datum); S. 138 (Nr. 41): Odre Elisabeths an Bischof Cuthbert Tunstal von Durham und an andere Marianische Bischöfe, Parker die Weihe zu erteilen (9. September 1559); S. 141 (Nr. 19): Odre Elisabeths betreffend Aufschub der Bischofsweihe Parkers und der anderen neu ernannten Bischöfe wegen laufender Verhandlungen über den " Austausch " bischöflicher Ländereien mit der Krone (26. Oktober 1559); S. 142 (Nr. 32): Ersuchen Parkers vom 6. November 1559 an Cecil um erneute Unterredung mit Elisabeth " wegen der fraglichen Hauptangelegenheit " (d.h. wohl, wegen der bevorstehenden Weihe des Erzbischofs, vielleicht aber auch wegen der Frage des erzwungenen " Ländertauschs "); S. 143 (Nr. 56): Odre Elisabeths an Bischof Anthony Kitchin (in der Quelle: " Kitchen ") von Llandaff, und " an andere " Bischöfe zur Teilnahme an Konsekration Parkers (6. Dezember 1559); S. 143 (Nr. 57): Königlicher Befehl (" warrant ") vom gleichen Tage zur Konsekration Parkers; S. 144 (Nr. 67 und Nr. 68): Memorandum und Denkschrift (" relation ") bezüglich der mit Parkers Weihe verbundenen Probleme (17. Dezember 1559); S. 150 (Nr. 23): Deklaration Parkers über die Anerkennung des königlichen Supremats über die Kirche von England und über die Ablegung des geforderten Suprematseides durch den Erzbischof (Februar ohne Datum).

145

David C[] Douglas et alii (Hg.), English historical Documents, Band V (1485 - 1558), hg. von C[] H[] Williams, London 1967, S. 760 - S. 761 (Nr. 104). Heinrichs Statut postuliert, " that his Highness shall have full power and authority from time to time to declare and nominate by his letters patent or other writings to be made under his great seal such number of bishops, such number of cities, sees for bishops, cathedral churches and dioceses, by meets and bounds for the exercise and ministration of their episcopal offices and administration as shall appertain ... and that all and singular such translations nominations of bishops sees and limitations of dioceses for bishops ... shall be of as good strength force value and effect to all intents and purposes as if such things ... had been done by authority of parliament. " Der " Act for the king to make bishops " von 1539 stellte somit eine Art von Ausführungsbestimmung zum " Act of Supremacy " von 1534 dar, berührt jedoch nicht die Frage nach Umfang und Begründung bischöflicher Vollmacht.

146

Zur Herausgabe des als " Use of Sarum " bezeichneten Missale und Rituale der Kathedrale von Salisbury unter Heinrich VIII. s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 4, S. 189f. mit Anm. 81.

147

Vgl. Ketley, Two liturgies ... (oben Anm. 76) S. 353. Das ins zweite " Book of Common Prayer " von 1552 übernommene Ordinale von 1550 schrieb ausschließlich die Übergabe der Bibel an den jeweiligen Weihkandidaten vor, verzichtete also auf den traditionellen Ritus der " porrectio " bzw. " traditio instrumentorum. " In solch scheinbar antiquarischem Detail wird die graduelle Hinbewegung der Cranmerschen Weiheliturgie auf ein reformatorisch inspiriertes Amtsverständnis sichtbar.

148

Ketley S. 351; ebenso (für das elisabethanische " Prayer Book " von 1559) Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 281f., S. 288 und S. 294. Die Ablegung des Suprematseides bildete also eine notwendige Bedingung für die Zulassung zum kirchlichen Amt, war sachlich jedoch verschieden von dem Treueid (" Oath of Obedience "), der während der Weihehandlung selbst dem bischöflichen Hauptkonsekrator und seinen Nachfolgern zu leisten war und traditionsgemäß einen festen Bestandteil der Weiheliturgien des lateinischen Ritus bildete.

149

" Receive the Holy Ghost: whose sins thou dost forgive, they are forgiven; and whose sins thou dost retain, they are retained: and be thou a faithful dispenser of the word of God, and of his holy Sacraments ": vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 348.

150

Die Nähe des Cranmerschen Weiheritus zum reformatorischen Konzept des " Dienstes am Wort " läßt sich zur Not aus der Nennung des " word of God " an erster Stelle der oben (Anm. 149) zitierten Weiheformel ableiten; gleichwohl aber handelt es sich um ein Verständnis des kirchlichen Amtes, welches von den Anschauungen der Reformation oberdeut-Prägung doch erkennbar weit entfernt ist.

151

Vgl. Ketley a.a.O. S. 353: " Take the Holy Ghost, and remember that thou stir up the grace of God, which is in thee, by imposition of hands: for God has not given us the spirit of fear, but of power, and love, and of soberness "; vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 297.

152

Für die Deutung des bischöflichen Weiheritus von 1550 als einer nicht-sakramental gefassten, bloßen Ordination und " Beauftragung " spricht die sprachlich stark unterschiedene Formulierung der von Cranmer entworfenen Weiheformeln. Die Formel der Priesterweihe verwendet das Verb " to receive " (" Receive the Holy Spirit ") und weist mit dieser biblisch inspirierten Aussage offenbar auf die tatsächliche Übertragung einer Vollmacht hin. Die Ordinationsformel des bischöflichen Weiheritus hingegen verwendet an der entsprechenden Stelle den schwächeren Begriff " to take " (s. oben Anm. 151) und ermahnt den Ordinanden lediglich, " to stir up the grace of God ": der anschließende Relativsatz " which is in thee by imposition of hands " muß sich nicht kommentierend auf den aktuellen liturgischen Vorgang der Handauflegung bei der Bischofsweihe beziehen, sondern kann auch als ein erinnernder Hinweis auf die bei der Priesterordination übertragene Vollmacht verstanden werden. Möglicherweise spiegelt Cranmers Ritus der Bischofsordination hier auch etwas von der von Theologen der vorreformatorischen Zeit erörterten Fragestellung wieder, ob der Akt der Bischofsweihe als ein eigenes Sakrament oder nur als ein " Sacramentale " zu betrachten sei: s. dazu Adolf Adam, Sinn und Gestalt der Sakramente, Würzburg 1975, S. 154. Erst im Verlauf der diesbezüglichen Debatten des Konzils von Trient setzte die Auffassung von der Sakramentalität der Bischofsweihe sich allgemein durch; vgl. hierzu die

Anm. 152 (Fortsetzung)

ausführlichen Darlegungen bei Josef Freitag, *Sacramentum ordinis* auf dem Konzil von Trient. Ausgeblendeter Dissens und erreichter Konsens, Innsbruck - Wien 1991 (= Innsbrucker Theologische Studien Band 32): dort unter anderem S. 61f., S. 260f., S. 262f., S. 264f und S. 266 (Hinweis auf das Eintreten der spanischen Konzilsväter für die volle Sakramentalität der Bischofsweihe). Im Bereich des deutschen Luthertums wiederum wurde gelegentlich die Möglichkeit einer zur Ordination bevollmächtigenden, besonderen Ordination erörtert (die insofern der Bischofsweihe als einer Übertragung der " potestas ordinandi " entfernt vergleichbar schien): vgl. Ernst Walter Zeeden, *Katholische Überlieferungen in den lutherischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts ...* (oben Anm. 95) S. 43 und S. 46. Die Deutung der Bischofsweihe als einer im strengen Sinn heilswirksamen, sakramentalen Handlung wurde jedoch von reformatorischen Theologen durchweg verworfen. Insofern das Weiheformular des zweiten " Book of Common Prayer " die Frage nach der Sakramentalität der Bischofsweihe zumindest im Dunkeln läßt, scheint es erlaubt, von einer liturgischen Option Cranmers für eine reformatorisch inspirierte Abwertung des Ordo zu sprechen.

153

Zur herkömmlichen Bedeutung des Ritus der " porrectio instrumentorum " s. Adam, *Sinn und Gestalt der Sakramente ...* (oben Anm. 152) S. 154 sowie Freitag (oben Anm. 152) S. 77 und S. 261 (Hinweis auf das erwähnte " Armenierdekret ").

154

Vgl. das bei Francis Procter - Walter Howard Frere (oben Anm. 81) S. 294 - S. 304 auszugsweise abgedruckte Formular des Weiherituales des " Use of Sarum ", dort S. 303: " Unguatur et consecratur caput tuum coelesti benedictione in ordine pontificali [sic] per sacri chismaticis et olei unctionem et nostram benedictionem ... " Procter und Frere unterscheiden a.a.O. drei Weihegebete, die aber zutreffender wohl als ausdeutende Riten zu fassen sind: der Schwerpunkt des mittelalterlichen Weiheritus liegt offenbar in der Salbung der Weihekandidaten und dem zitierten, begleitenden Konsekrationsgebets.

155

Procter - Frere (oben Anm. 81) S. 296 - S. 300. Das Ordinale von Salisbury kannte übrigens bereits einen Ritus der Übergabe des Evangelienbuchs, allerdings nur bei der Diakonatsweihe und gedeutet als

155 (Fortsetzung)

Mitteilung der " potestas legendi evangelium in ecclesia Dei ":
vgl. Procter - Frere a.a.O. S. 297. Neu am Ritus der Überreichung des Evangelienbuchs in Cranmers Ordinale von 1550 ist demnach vor allem die Ersetzung des die gottesdienstlichen Perikopen enthaltenden Lektionars durch die gesamte Bibel (im Sinne des reformatorischen Schriftprinzips), der deutliche Bezug dieses Ritus auf den reformatorischen Gedanken einer " ministry of word ", sowie - als Konsequenz hieraus - seine Aufnahme in die liturgische Ordnung der Priester- und Bischofsweihe (anstelle seiner bisherigen Eingrenzung auf die Diakonatsweihe).

156

Zu Heath' Absetzung und Einkerkelung infolge seines Widerstandes gegen das Ordinale von 1550 vgl. Charles H. Smyth, Cranmer and the Reformation under Edward VI, Cambridge 1926 (= Photomechanischer Nachdruck Westport/ Connecticut 1970, S. 232f.; Wilbur K. Jordan, Edward VI. Band 2: The Threshold of Power ... (oben Anm. 141) S. Jasper Ridley, Thomas Cranmer (oben Anm. 60) S. 307. Bereits Gilbert Burnet, The History of the Reformation of the Church of England, The Third Part. Being Supplement to the Two Volumes formerly published ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Buch III, Teil 3, London 1715, S. 196 - S. 196, sieht in Heath' Depossedierung sowie in der gleichen Maßnahme gegen Bischof George Day von Chichester (a.a.O. S. 196f.) offenbar einen entscheidenden Wendepunkt der kirchlichen Entwicklung unter Edward VI.

157

Die erste Bischofsweihe unter Edward VI. (noch nach der Ordnung des Rituale von Salisbury) war diejenige von Bischof Robert Ferrar von St. David's am 9. September 1548, mit Cranmer als Hauptkonsekrator und Nicholas Ridley (damals noch Bischof von Rochester), Henry Holbeach (Bischof von Lincoln), Thomas Thirlby (damals noch Bischof von Westminster) und Thomas Goodrich (damals noch Bischof von Ely) als Mitkonsekratoren: vgl. Horton Davies, Worship and Theology in England, Band 1 (oben Anm. 83) S. 174. In den Wochen unmittelbar nach Einführung des neuen Ordinale von 1550 ordinierte besonders Bischof Ridley von London eine größere Anzahl von Geistlichen: so jedenfalls berichtet John Strype; Ecclesiastical Memorials ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band II, Teil 1, Oxford 1822, S. 553f. Hinsichtlich der Frage der Anerkennung der seit 1534

Anm. 157 (Fortsetzung)

gespendeten Bischofs- und Priesterweihen wurde unter Maria I. schließlich entschieden, daß alle seit dem Schisma von 1534 nach der Ordnung des " Use of Sarum " erteilten Weihen zwar irregulär, aber gültig, die nach dem " Book of Common Prayer " von 1552 (d.h. also, nach dem " Ordinal " von 1550) vorgenommenen Weihen aber als ungültig anzusehen seien. Allerdings hatten auch die nach 1534 nach dem Pontificale bzw. Ordinale von Salisbury Geweihten beim Kardinallegaten Reginald Pole um Bestätigung ihres Weihegrades nachzusuchen: dies taten dann auch alle Marianischen Bischöfe bis auf Cuthbert Tunstall von Durham und Stephen Gardiner von Winchester (beide waren noch vor dem Schisma konsekriert worden) sowie Anthony Kitchin von Llandaff, der sich weigerte und vielleicht der Bestätigung seiner Weihe auch nicht sicher sein konnte (vgl. oben 141): sein Fall war bei Marys und Poles Tod noch in der Schwebe. Zu Einzelheiten vgl. Rex H[] Pogson, The Legacy of the Schism: Confusion, Continuity and Change in the Marian Clergy, in: Jennifer Loach - Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity ... (oben Anm. 75) S. 116 - S. 136, dort S. 124 und S. 130.

158

" This Painful Prelate ": vgl. John Strype, The Life and Acts of Matthew Parker ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis Band 2, Oxford 1821, S. 487.

159

Hierzu, sowie zur Problematik der Ordination Parkers aus theologischer Sicht s. den instruktiven Artikel in LThK I, ²1957, Sp. 554.

160

Zur Unhaltbarkeit dieser von katholischer Seite aufbrachten " Black legend ", Parkers Ordination betreffend, s. im einzelnen E[]T[] Davies, Episcopacy and the Royal Supremacy in the Church of England in the XVI Century, Oxford 1950, S. 87f.

161

Zu späteren Kontroversen zwischen Puritanern und Vertretern der Staatskirche um das Ordinationszeremoniell von 1550/ 1559 (am Beispiel des Bistums Peterborough unter Bischof Thomas Dove) s. Geoffrey F[] Nuttall, Peterborough Ordinations 1612 - 1630 and early nonconformity, in: Journal of Ecclesiastical History 30/ 2 (1979), S. 231 - S. 242. Einige Bischöfe der elisabethanischen Zeit, wie etwa Edwin Sandys (s. oben Kapitel VII, Abschnitt 8 mit Anm. 238), zeigten

Anm. 161 (Fortsetzung)

große Bedenken, Bischofsamt und Bischofsweihe anzunehmen, manche der aus dem Exil zurückgekehrten Theologen versagten sich: vgl. dazu Sheils (oben Anm. 50) S. 56. Umgekehrt mußte selbst noch Erzbischof Sandys sich vom Dekan seiner eigenen Kathedrale, seinem späteren Amtsnachfolger Matthew Hutton, seine seinerzeitige Priesterweihe nach dem Rituale von Salisbury (in Huttons Formulierung: seine "popishly conferred orders") vorhalten lassen: vgl. Diarmaid Mac Culloch, *The later Reformation ...* (oben Anm. 21) S. 33.

162

Zu den durchaus orthodoxen Aussagen über das Sakrament des Ordo in dem unter Heinrichs Namen erschienenen Traktat *s. Assertio septem sacramentorum adversus Martin. Lutherum, aedita ab invictissimo Angliae et Franciae rege, do. Hyberniae Henrico eius nomine Octavo*, London ohne Jahr (um 1530), dort besonders S. [6], S. [15], S. [18], S. [62f.] und S. [81].

163

Zu Heinrichs Anfrage, ob der König von England als "Godly Prince" grundsätzlich das Recht zur Erteilung der Bischofsweihe besitze, vgl. die bei Gilbert Burnet, *The History of the Reformation of the Church of England ...* Band IV, hg. von Nicholas Pocock (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Oxford 1865, S. 485f. und S. 487 abgedruckten Quellen. Cranmer betonte immerhin, die Spendung des Weihesakramentes sei nach dem Zeugnis der Schrift "only ... the apostles" (und deren Nachfolgern) vorbehalten, mochte allerdings Heinrichs grundsätzliche Frage, ob auch der König ordnieren dürfe, nicht mit einem klaren "Nein" beantworten. Noch weiter ging Bischof George Day von Chichester mit seiner Schlußfolgerung, daß bei Fehlen gültig geweihter Kleriker "the prince himself might ordain and constitute, with the consent of the congregation, both priests and ministers": äußerste Konsequenz des politischen Dogmas vom kirchlichen Supremat der Krone. - Zu Cranmers Stellung zu dieser von Heinrich VIII. aufgeworfenen Frage s. auch die Ausführungen bei John J[] Scarrisbrick, *Henry VIII*, London ²1968, S. 416f.

164

Zu Einzelheiten dieses Konzepts in der Zeit Edwards VI. und Elisabeths vgl. die zitierten Essays von Peter Newman Brooks, *The principle and practise of primitive Protestantism ...* (oben Anm. 137) sowie ebd. Claire Cross, *Priests into Ministers: The Establishment of Protestant Practise in the City of York 1530 - 1630*; ferner Diess., *Church and people 1450 - 1660. The Triumph of the Laity in the English Church*, Hassocks/ Sussex 1976, S. 130f. (mit der Feststellung, daß " Elizabeth quite clearly considered her bishops first and foremost as her servants and she left them in no doubt of their subordination to the Crown ") und Rosemary O'Day, *The English Clergy. The Emergence and Consolidation of a Profession 1558 - 1642*, Leicester 1979, S. 39f. und S. 126f. Hinsichtlich des durch die englische Reformation eingeleiteten Wandels des klerikalen Amtsverständnisses spricht O'Day mit treffender Formulierung von einem " change in emphasis " (S. 126). Auf die aus der Konzeption der " ministry of word " herzuleitende, erst in der elisabethanischen Ära endgültig fixierte Verknüpfung von geistlicher Amtstätigkeit und vorangegangener Universitätsausbildung verweist O'Day ebd. S. 132 und S. 136.

165

Zur Bedeutung dieser spezifisch anglikanischen, " politischen " Theologie für Lehre und Selbstverständnis der " Church of England " s. oben Kapitel II, dort besonders auch S. 9 mit Anm. 5 und S. 21 - S. 23 mit Anm. 48 und Anm. 50. Heinrichs zunehmende Distanzierung vom herkömmlichen Konzept des sakramentalen Priestertums erörtert insbesondere Scarrisbrick (oben Anm. 163) S. 416f. Ebd. S. 41 gelangt der Autor zu der Feststellung: " Henry was his own theologian ... if there is any single thread to his theological evolution it is his anticlericalism. " Zurückhaltender konstatiert Diarmaid Mac Culloch, *The religion of Henry VIII*, in: David Starkey (Hg.), *Henry VIII. A European Court in England*, London 1991, S. 160 - S. 164, dort S. 161, daß " Henry ... rejected the full traditional mystique of priestly ordination. " Von einem herrscherlichen Grundaffekt des " anti-clericalism " spricht auch John E. Booty, *The bishop confronts the queen: John Jewel and the failure of the English Reformation*, in: *Continuity and discontinuity in church history. Essays presented to George Huntston Williams on the occasion of his 65th birthday*. Leiden 1979 (= *Studies in the history of Christian thought*, hg. von Heiko A. Oberman, Band 19), S. 215 - S. 231, dort S. 232.

166

Zu Ortswahl und Verlauf der Bischofsweihe Parkers s. die detailreiche Schilderung Gilbert Burnets (oben Anm. 4) S. 113f.

167

Vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 353, sowie (für das elisabethanische " Prayer Book " von 1559) Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 297 (vgl. auch oben Anm. 147 und Anm. 155)

168

Vgl. Burnet a.a.O. (oben Anm. 4) S. 115: " After they had said these things, the Elect of Chichester [i.e. William Barlow, designierter Bischof von Chichester], delivering no pastoral staff to the Archbishop, proceeded to the other solemnities of the Communion ... "

169

Hinweis auf die besonders in puritanischen Kreisen übliche Apostrophierung Parkers als " the Pope of Lambeth " bei Hibbert (oben Anm. S. 95. - Als Elisabeths " little black husband " wurde - in polemischer Manier - vor allem Elisabeths dritter Primas John Whitgift bezeichnet: vgl. The works of John Whitgift ... Teil III (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von John Ayre, Cambridge 1853 (= The Parker Society 41, 3), S. XIX.

170

Zum Text der jeweiligen Eidesformeln vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 350 und Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 281f. Die Formel des Suprematseides von 1559 lautete: " I do utterly testify and declare in my conscience that the queen's highness is the only supreme governor of this realm, and of all other her highness' dominions and countries, as well in all spiritual or ecclesiastical things or causes, as temporal; and that no foreign prince, person, prelate, state, or potentate, hath and ought to have any jurisdiction, power, superiority, pre-eminence or authority, ecclesiastical or spiritual, within this realm; and therefore I do utterly renounce and forsake all foreign jurisdictions, powers, superiorities and authorities, and do promise that from henceforth I shall bear faith and true allegiance to the Queen's highness ... " (S. 281).

171

Zum Streit um Francis Knollys und dessen Angriff auf die Lehre vom göttlichen Ursprung des Bischofsamts vgl. die ausführliche Studie von David James Cargill Thompson, Sir Francis Knollys' Campaign against the J u r e D i v i n o Theory of Episcopacy, in: Ders., Studies in the Reformation ... (oben Anm. 70) S. 94 - S. 130. Knollys, " Vice-Chancellor " des " royal household ", nahm eine wahrscheinlich vom Dekan der Kathedrale von Salisbury und Mitarbeiter Bischof Jewels, John Bridge, am 12. Januar 1588/ 1589 gehaltene Predigt in " Paul's Cross "

Anm. 171 (Fortsetzung)

(S. 107f.) zum Anlaß einer ausgedehnten Kampagne, in welcher er die These verfocht, daß " whosoever doth maintain, that any subject of this realm hath superiority over the persons of the Clergy, otherwise than from and by her Majesty's authority, he doth injury to her Majesty's supremacy " (S. 108). Bridge verteidigte sich mit dem etwas artifiziellen Argument, die Bischöfe besäßen Ordinationsvollmacht und das Recht zur Exkommunikation unbußfertiger Sünder zwar " de iure divino "; diese Vollmacht sei jedoch durch die Gesetze der Krone gedeckt und insofern auch " de iure humano " - so wie umgekehrt manche auf rein menschliche Anordnung zurückgehenden Gesetze und Einrichtungen der " Church of England ", insofern sie der Erbauung (" edification ") der Gläubigen dienten, mittelbar durch Gottes Gesetz gedeckt und somit zwar vor allem " de iure humano ", zugleich aber auch " de iure divino " seien (ebd.). Knollys gab sich nicht geschlagen, sondern holte ein Gutachten des bekannten Juristen John Hammond (datiert vom 4. November 1588) sowie eine Stellungnahme des Oxforder Gelehrten John Reynolds ein (Sommer 1589), die unter Berufung auf " historische " Beweisgründe den apostolischen Ursprung des Bischofsamtes bestritt (S. 102 und S. 118f.). Burghley scheint sich in diesem rasch sich verschärfenden Streit abwartend verhalten zu haben, da ihm an einem offenen Konflikt mit Primas John Whitgift nicht gelegen sein konnte und er zudem der ganzen Angelegenheit kein großes Gewicht beimaß (S. 114). Dennoch suchte Knollys wiederholt Burghleys Unterstützung (S. 119, S. 126) und machte anscheinend sogar den vergeblichen Versuch, Elisabeth unmittelbar zum Eingreifen zu bewegen, auch wenn sein Brief wahrscheinlich nie an die Königin gelangte (S. 122f.). In der zweiten Hälfte des Jahres 1590 scheint die Auseinandersetzung dann vererbt zu sein. Das historische Gewicht der durchaus groteske Züge aufweisenden Kampagne sieht der Autor in der paradigmatischen Funktion des streckenweise erheiternden Vorgangs: er mache deutlich, daß Suprematsverfassung der nachreformatorischen " Church of England " und episkopale " De Iure Divino " - Theorie dem Grundsatz nach unvereinbar seien und nehme insofern die Grundproblematik späterer Auseinandersetzungen teilweise vorweg, wie sie etwa im späten siebzehnten Jahrhundert im Streit um die bischöflichen " Non - Jurors " und die eidverweigernden Bischöfe der schottischen Episkopalkirche zutage getreten seien (S. 129f.). Zudem spiegle Knollys ' polemische

Anm. 171 (Fortsetzung)

Behandlung des theologischen Gegenstandes die während der entscheidenden " formative years " der Reformation in England verbreitete Grundüberzeugung " radikaler " englischer Protestanten wieder, " that episcopacy was a purely human institution " (S. 129). Als eine Art von " ultra-Caesaropapism " charakterisiert Knollys Auffassungen, in pointierter Formulierung, Henry Chadwick, Royal Ecclesiastical Supremacy, in: Eamon Duffy, Brendan Bradshaw (Hg.) Humanism, Reform and the Reformation. The Career of Bishop John Fisher, Cambridge 1989, S. 169 - S. 203, dort S. 202. Daß während Elisabeths letzter Regierungsdekade der anglikanische Episkopat durch " an unfriendly laity and a discouraging political and ideological climate " in die Defensive geraten sei, betont auch Patrick Collinson, The religion of Protestants. The Church in English Society 1559 - 1625, Oxford 1982 (= The Ford Lectures 1979), S. 10f. Umgekehrt wiederum verweist Cargill Thompson a.a.O. S. 101f. auf die theoretische Unterstützung, die den Verfechtern der Lehre vom " Ius divinum " des Episkopats in England in den neunziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts durch Adriano de Saravias " De diversis Ministrorum Evangelii Gradibus " (1590) zuteil geworden sei, so daß in den letzten Regierungsjahren Elisabeths auch die herkömmlichen Begründungen für den göttlichen Ursprung des Bischofsamts an Schubkraft gewannen und zuletzt - nur wenige Jahrzehnte später - in die episkopalistische Lehrtradition der Laudära mündeten. - Zu Knollys' Stellung am Hofe Elisabeth insgesamt vgl. die Hinweise bei Pam Wright, A change in direction: the ramifications of a female household, 1558 - 1603, in: The English Court ... (oben Anm. 60) S. 147 - S. 172, dort S. 158; Hudson, The Cambridge Connection ... (oben Anm. 54) S. 133; ferner Jasper Ridley, Elizabeth I (oben Anm. 142) S. 75.

172

Vgl. die oben (Anm. 159) genannte Darstellung. Der Streit um die Gültigkeit der " anglikanischen Weihen " fand im Jahr 1896 auf katholischer Seite eine definitive Entscheidung durch das Motu proprio " Apostolicae Curae " Papst Leos XIII., welches die Unwirksamkeit der in der " Church of England " und in den Gliedkirchen der Anglikanischen Gemeinschaft gespendeten Bischofs- Priester- und Diakonenweihen feststellte. Das päpstliche Lehrdokument schlug gegenüber zeitlich früheren Dekreten der römischen

Anm. 172 (Fortsetzung)

obersten Glaubensbehörde (1685, 1704, 1875), die die gleiche Frage zum Gegenstand hatten, insofern einen neuen Ton an, als der Schwerpunkt der theologischen Kritik nun nicht mehr auf der formalen "Defizienz" des anglikanischen Weiheritus lag (d.h. genauer: auf dem Verzicht auf die konkrete Nennung des jeweils zu erteilenden Weihegrades, der erst im geänderten Weiheformular von 1662 wieder ausdrücklich erwähnt wurde, sondern vor allem auf dem Vorwurf der mangelnden Intention der Konsekratoren Parkers: deren liturgisches Handeln sei nicht sicher von dem Wunsch getragen gewesen, die geistlichen Vollmachten des Bischofsamtes und die damit verbundene, sakramentale Standesgnade zu übertragen, sondern weise Züge einer polemischen und zugleich rein metaphorischen Handlung auf, dazu bestimmt, die endgültige Trennung der englischen Bistümer von der Gemeinschaft mit den anderen Ortskirchen und mit dem Heiligen Stuhl, sowie den radikalen Bruch mit der traditionellen, vor der Glaubensspaltung der gesamten Christenheit gemeinsamen Auffassung des geistlichen Amtes zu dokumentieren. Die Parker 1560 gespendete Bischofsweihe - und, weil aus ihr sich herleitend, sämtliche anderen Weihen der "Church of England" und der aus dieser hervorgegangenen Gliedkirchen der "Anglican Community" - seien daher als ungültig zu betrachten. - So gewiß die Kohärenz des Argumentationsgangs von "Apostolicae Curae" nicht zweifelhaft sein kann, so scheinen doch Ansatzpunkte für weitere Fragen vorhanden, welche dann im Zusammenhang des ökumenischen Dialogs zwischen Rom und der "Church of England" an Gewicht gewannen: (1) zum einen bleibt fraglich, ob nicht wenigstens einer der vier Konsekratoren Parkers die zur gültigen Sakramentenspendung unerläßliche "Intention" im Sinne einer Absicht besessen habe, durch die Handauflegung die "potestas ordinandi" sowie die zur würdigen Ausübung des bischöflichen Amtes erforderlichen Gnadengaben zu vermitteln; (2) seit den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts - also seit einem Zeitpunkt erst nach der Promulgation von "Apostolicae Curae" - kam der Brauch in Übung, aufgrund einer wechselseitigen Übereinkunft zwischen der "Church of England" und den orthodoxen Kirchen des Ostens zu Bischofsweihen in der anglikanischen Kirche Englands jeweils einen orthodoxen Bischof als Mitkonsekrator einzuladen. Aufgrund dieses vom Wunsch nach ökumenischer Annäherung bestimmten

Anm. 172 (Fortsetzung)

Übereinkommens dürften inzwischen eine Reihe von Bischöfen der " Church of England " ihre Weihe einem orthodoxen Bischof - also einem unzweifelhaft gültig konsekrierten Weihespende - verdanken. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlich neuen Situation wären auch die seit dem Ende des sechzehnten und der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts angebahnten Änderungen im geistlichen Amtsverständnis der " Church of England " zu erwägen: ihr Bischofs- und Priesteramt wurden nun zunehmend in einem Sinn definiert, der sich vom katholischen Verständnis des *Ordo* eher in Nuancen als in der Substanz unterscheidet. Dieser Sachverhalt wiederum berührt auch das Problem der Intention anglikanischer Weihespende der Gegenwart. - Zum Problem der Gültigkeit der anglikanischen Weihen unter ökumenischem Aspekt vgl. die Erörterung bei Heinrich Fries - Karl Rahner, *Einigung der Kirchen - Reale Möglichkeit?* Freiburg - Basel - Wien ²1985 (= *Quaestiones disputatae* Band 100), dort S. 109 und S. 133.

173

Das Patriarchat von **Moskau** verwarf die nach dem elisabethanischen " Book of Common Prayer " von 1559 gespendeten Weihen ausdrücklich als ungültig: s. den Beleg bei Friedrich Heiler, *Die Ostkirchen*, München - Basel 1971, S. 418. Bedenken griechisch-orthodoxer Bischöfe wurden noch während Elisabeths Regierungszeit geäußert und behinderten die bereits von Cranmer vorsichtig eingeleitete Annäherung zwischen den Sitzen von Canterbury und Konstantinopel: vgl. Steven Runciman, *Das Patriarchat von Konstantinopel vom Vorabend der türkischen Eroberung bis zum griechischen Unabhängigkeitskrieg*, München 1970, S. 298. Allerdings kamen vereinzelte Äußerungen verschiedener Patriarchen von Konstantinopel einer indirekten Anerkennung der anglikanischen Hierarchie als solcher und damit implizit auch des anglikanischen Weiheritus nahe. Jerome Cotsonis, *The validity of the Anglican Orders*, in: *Greek Orthodox Theological Review*, Brooklin/ Mass. 1958, S. 44 - S. 55, nennt S. 46 besonders ein Schreiben des umstrittenen Patriarchen Kyrillos Lukaris an Erzbischof George Abbot, in dem er diesen als " not only a clergyman, but as the Primate of an Autocephalous Church " titulierte habe, und zwar in Verbindung mit dem Gebrauch der nur Patriarchen zustehenden Anrede " Eure Seligkeit "; ebenso habe Patriarch Gregorios VI. in einem Brief vom 26. September 1869 an den damaligen englischen

Anm. 173 (Fortsetzung)

Primas diesen als den " allgemeinen Metropoliten ... und Legaten aller Christen der anglikanischen Gemeinschaft in Britannien " angesprochen. Auch die Ernennung eines offiziellen Legaten (*Ἀποκρισάριος*) des ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel beim Erzbischof von Canterbury im Jahr 1907 könnte als ein indirekter Akt der Anerkennung gedeutet werden (ebd. S. 46f.). Dem steht freilich entgegen, daß verschiedene theologische Vorstöße der Erzbischöfe von Canterbury seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, mit dem Ziel einer offiziellen Anerkennung der anglikanischen Weihen (S. 57f.), nur auf konditionierte Zustimmung trafen: das Patriarchat von Konstantinopel erklärte seine Bereitschaft, im Falle einer Unterstellung der gesamten anglikanischen Kirche unter die Autorität des ökumenischen Patriarchen auf eine erneute Weihe des englischen Klerus zu verzichten, umging durch dieses reichlich hypothetische Zugeständnis jedoch gerade die von den anglikanischen Dialogpartnern erbetene, konkrete Anerkennung der in der " Church of England " gespendeten Weihen. Eine in Moskau im Jahr 1948 tagende Konferenz der Patriarchen verschiedener autokephaler Gliedkirchen der orthodoxen Gemeinschaft (an ihr nahmen u.a. der Allrussische Patriarch sowie die Patriarchen von Sofia, Bukarest und Belgrad teil) betonte zudem - vielleicht unter dem Druck des kommunistischen Regimes - die erwähnte Entschließung des ökumenischen Patriarchen betreffe nur die Kirche von Konstantinopel als solche, binde aber keineswegs die gesamte orthodoxe Gemeinschaft (S. 58 und S. 60).

So stellt Cotsonis zusammenfassend fest: " While there can be no question of an express recognition, either ' by exactness ' or ' by economy ', on the part of the Orthodox Church of the validity of the Orders of the heterodox generally and especially of the Anglicans, through certain acts of some of the Autocephalous Orthodox Churches, a sort of indirect and tacit recognition has been admitted chiefly in respect to the Anglican Orders " (S. 49). Daß das im Bereich der orthodoxen Theologie und Pastoral oft berufene Prinzip der "*οἰκονομία*" auf das Problem der anglikanischen Weihen explizit keine Anwendung findet, läßt jedoch auf eine starke Reserve der orthodoxen Hierarchie in dieser Frage schließen.

174

Elisabeths " Act of Uniformity " wurde am 20. April 1559 im " House of Commons ", einige Tage danach auch vom " House of Lords " verabschiedet und am 8. Mai, dem Tag der Schlußsitzung des Parlaments, von der Königin offiziell bestätigt; daß dies gleichzeitig mit dem " Act of Supremacy " geschah und beide Statuten somit eine formale Einheit bildeten, charakterisiert das Besondere der Situation von 1559. Gemäß den Bestimmungen des " Act of Uniformity " hatte in ganz England der Gottesdienst nach der Norm der neuen Agende am 24. Juni 1559 (" St. John's Day ") zu beginnen. Bis dahin war entweder der unveränderte " Use of Sarum " in der unter Maria I. festgelegten Form oder (in einigen Fällen) auch Cranmers " Order of the Communion " von 1548 in Gebrauch (vgl. auch oben Anm. 66). Die offizielle Einführung des elisabethanischen " Prayer Book " war dann allerdings noch nicht gleichbedeutend mit dem Beginn der liturgischen Uniformität, da an einigen englischen Kathedralen, insbesondere in " St. Paul's Cathedral " in London infolge des zähen Widerstandes Bischof Bonners, auch nach dem 24.6. die Zelebration der Messe noch für einige Tage anhielt.

175

Zum lateinischen Text des " Letter Patent " der Königin vgl. Edward Cardwell (Hg.), *Documentary Annals of the Reformed Church of England* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1, Oxford 1839, S. 247 - S. 249.

176

" ... notum vobis esse volumus, quod quoniam intelligimus collegia utriusque academiae, Cantabrigiensis et Oxoniensis, collegium item novum prope Wintoniam, et Etonense ... supplicibus votis petere, ut quo sacrarum litterarum monumenta Latina ad uberiores theologiae fructum eis reddantur magis familiaria, eis liceat eadem forma precum Latine uti ... ": Cardwell (oben Anm. 166) S. 248.

177

Vgl. Cardwell (oben Anm. 176) S. 248: " ... constituimus per presentes licitum esse et permissum nostra auctoritate et privilegio regali tam decano et sodalicio ecclesiae Christi in academia nostra Oxoniae, quam ... rectoribus, magistris, et sodalibus omnium et singulorum collegiorum Cantabrigiae, Oxoniae, Wintoniae et Etoniae, hoc modo precandi Latine uti publice in ecclesiis et sacellis suis, quem nos per nostrum typographum edi curavimus in hoc praesenti volumine, convenientem cum Anglicano nostro publicarum precum libro, jam per universum nostrum

Anm. 177 (Fortsetzung)

regnum recepto et usitato ... "; vgl. auch ebd. S. 247: " ...
inter quas [sc. Parlamenti Nostri]leges saluberrima una lex lata
est, ut preces publicae ... lingua vulgari, et vernacula, passim
in ecclesia Anglicana haberentur ... "

178

Cardwell (oben Anm. 166) S. 248f.: " ... proviso semper, quod in
eiusmodi collegiis, quibus laicorum parochiae annexae sunt, ac in
reliquis etiam, ad quorum templa laici, eorundem collegiorum famu-
li, et ministri sive alii quicunque Latinae linguae imperiti, ne-
cessario adire debent; his horae aliquot opportunae, et loca in
dictis ecclesiis, aut sacellis, assignentur, in quibus, festis
saltem diebus, preces matutinae et vespertinae legantur et reciten-
tur, et sacramentorum administrationes suis temporibus Anglice
ad laicorum aedificationem celebrari possint. " Die Verwendung des
Begriffs " laicus " weist diesen im vorliegenden Zusammenhang nicht
als Korrelat zu " clericus " bzw. " minister " aus, sondern meint
wohl eher " illiterat " bzw. " lateinunkundig ".

179

" ... eadem etiam formula Latina precandi [i.e. Haddons " liber
precum publicarum "]privatim uti hortamur omnes reliquos eccle-
siae nostrae Anglicanae ministros, cuiuscunque gradus fuerint, iis
diebus, quibus aut non solent, aut non tenentur parochianis suis,
ad aedem sacram pro more accedentibus, publice preces vernacula
lingua ... recitare ": vgl. Cardwell a.a.O. S. 249. Gedacht war
also insbesondere an die private Rezitation von " Morning Prayer "
und " Evening Prayer " (s. oben Kapitel V, S. 54f.) durch anglika-
nische Geistliche, die am betreffenden Tage keine öffentlichen
Gottesdienste abzuhalten hatten. Ausdrücklich ausgeschlossen war
hingegen jedweder liturgische Gebrauch des " Liber precum publi-
carum " in den Pfarrkirchen des Landes.

180

Zu Haddons Mitarbeit am Entwurf eines Rechtsbuchs der " Church of
England " s. Hudson, The Cambridge Connection ... (oben 54) S. 84f.,
sowie Edward Cardwell (Hg.), Reformatio legum ecclesiasticarum. The
Reformation of the Ecclesiastical Laws as attempted in the reigns
of King Henry VIII, King Edward VI and Queen Elizabeth ... (voll-
ständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Oxford 1850 (Photo-
mechanischer Nachdruck Westmead/ Farnborough 1968) a2, S. VI.

Anm. 180 (Fortsetzung)

Daß das von John Cheke und Walter Haddon sprachlich bearbeitete Werk niemals die offizielle Sanktion des Parlaments oder der Krone erlangte, führt Cardwell u.a. auf den frühen Tod Edwards VI. und auf Elisabeths Abneigung zurück, die Canones im " House of Commons " erörtert und ggf. abgeändert zu sehen (ebd. S. X und S. XI f.). Zu Haddons Beteiligung an einer Visitation in Cambridge und Eton s. Hudson a.a.O. S. 104.

181

Zum sprachlich eindrucksvollen Text dieses überschwenglichen Ἐγκώμιον vgl. John Strype, Ecclesiastical Memorials ... (oben Anm. 5) S. 176f. Der zitierte Passus lautet wörtlich: " Foemina virgo venit, descendens stemmate regum,/ Foemina virgo venit Mariae praenomine digna./ Salve flos regni, salve lectissima gemma,/ Salve de coelo lapsus venerabile sydus./ Optima sis nobis, et felicissima princeps: Auxilium fractis fer mansuetissima rebus ... " Die daran unmittelbar anschließende Mahnung, " Fratris ut es regni, sic sis pietatis et haeres ", mochte man freilich nachträglich als ein verschlüsseltes und den Autor unter Elisabeth exkulpierendes Bekenntnis zur Reformation deuten, obwohl es sich ebensogut um einen geläufigen Topos dynastischer Huldigung handeln konnte (ebd. S. 176).

182

Wortlaut des genannten Epitaphs bei Charles Sturge, Cuthbert Tunstall (oben Anm. 135) S. 329.

183

Vgl. The Correspondence of Matthew Parker ... (oben Anm. 135) S. 218f., Nr. 166 (Schreiben Haddons an Parker vom 9. Juli 1564).

184

Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. XXIVf. und S. XXVII f. Aless' lateinische Übersetzung des " Prayer Book " von 1549 entstand und erschien in Leipzig, wo der gebürtige Schotte als Theologieprofessor wirkte.

185

Zu Einzelheiten s. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. XXIV = S. XXVII, sowie Procter - Frere (oben Anm. 83) S. 118f. Von einer " strong resemblance, which the Latin Book of 1560 bears, in substance no less than in wording, to its English predecessor of 1549 ", spricht Keatinge Clay a.a.O. S. XXVII.

186

Vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 7.: " Our blessed Lord, who has left power to his Church, to absolve penitent sinners from their sins, and to restore to the grace of the heavenly Father such as truly believe in Christ, have mercy upon you, pardon and deliver you from all sins, confirm and strength [sic] you in all goodness, and bring you to everlasting life. " Haddons Übertragung hingegen besagte: " Dominus noster Jesus Christus, qui suam potestatem dedit Ecclesiae, ut absolvat poenitentes a peccatis ipsorum, et reconciliet coelesti Patri eos, qui suam fiduciam collocant in Christum, misereatur vestri, remittat et condonet vobis omnia peccata vestra, confirmet et corroboret vos in omni opere bono, et perducatur vos ad vitam aeternam ": vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 393. - Zur Absolutionsformel der " Order of the Communion " von 1548 und ihrer Verschiedenheit von derjenigen des ersten " Book of Common Prayer " von 1549 führt Hugh Bates, *The Worthy Communicant*, in: Margot Johnson (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, S. 103 - S. 121, dort S. 107f., im einzelnen aus: " ... a point of interest is in the question of in what sense the absolution is an absolution? There is a significant difference between the words of 1548 and 1549 ... The form of 1548 is, superficially at least, more akin to that of the traditional declaratory absolution. That of 1549 is far less ambiguous. Here forgiveness is conditional on the penitent turning to Almighty God with hearty repentance and true faith. " - Haddons Wiedergabe der Absolutionsformel der anglikanischen Abendmahlsliturgie geht über die " indikativische " Formel von 1548 jedoch insofern noch hinaus, als die Formulierung, Christus habe der Kirche seine Vollmacht der Sündenvergebung anvertraut, das klassische Konzept des " in persona Christi " agierenden Priesters reflektiert.

187

Vgl. Richard Hooker, *Of the Laws of Ecclesiastical polity*, hg. von W[] Speed Hill (Hg.), *The Folger Library Edition of the works of Richard Hooker*, Band 1, Cambridge/ Massachusetts 1977, dort S. 6f. und S. 27. - Zu Hookers Ausführungen zur Theologie der Rechtfertigung und zur Bedeutung der " Werke " vgl. auch John E[] Booty, Richard Hooker, in: Ders., Owen C[] Thomas, William J[] Wolf (Hg.), *The Spirit of Anglicanism*. Hooker, Maurice, Temple. Wilton/ Connecticut 1979, S. 14f.

188

Zur Kontroverse um das Gewicht calvinistischer Strömungen innerhalb der elisabethanischen " Church of England " vgl. u.a. die Ausführungen bei Peter White, *The Rise of Arminianism reconsidered*, in: *Past and Present* 101 (Nov. 1983), S. 34 - S. 54, dort S. 35 (differenzierende Erörterung der These, Klerus und Theologie der elisabethanischen Kirche seien stark calvinistisch geprägt gewesen) und bei Peter G[.]Lake, *Calvinism and the English Church, 1570 - 1635*, in: *Past and Present* 114 (Februar 1987), S. 32 - S. 76, der von der Existenz eines breiten " Calvinist consensus " innerhalb der anglikanischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts ausgeht.

189

s. dazu oben Abschnitt 3, s. 219 - S. 221 mit Anm. 84.

190

Die eucharistische Spendeformel in Walter Haddons " *Liber precum publicarum* " lautete: " Corpus Domini nostri Jesu Christi, quod pro te traditum est, conservet corpus tuum et animam tuam in vitam aeternam. Accipe et ede hoc, in memoriam quod Christus mortuus sit pro te: fide illum ede, in corde tuo, cum gratiarum actione " (Brotformel) bzw. " Sanguis Domini nostri Jesu Christi, qui pro te effusus est, conservet corpus tuum et animam tuam in vitam aeternam. Bibe hoc, in memoriam Christi sanguinem pro te effusum esse, et gratias age " (Kelchformel). Cranmers eucharistische Spendeformel von 1549 enthielt die Worte: " The body of Christ, which was geven for thee ... the bloud of our Lorde Jesus Christ which was shed for thee ... " (s. oben Abschnitt 3, S. 219f.)

Haddon gab diesen Passus, sprachlich korrekt, im Perfekt wieder (" Corpus ... quod pro te traditum est; " sanguis ... qui pro te effusum est "), ließ aber dadurch die Möglichkeit offen, im Sinn des traditionellen Verständnisses der Eucharistie als einer *repraesentatio* des Kreuzesopfers Christi der zitierten Spendeformel einen präsentischen Sinn zu unterlegen (" Der Leib Christi, der für dich hingegeben **ist** "; " das Blut Christi, das für dich vergossen **ist** "). Haddons eucharistische Spendeformel ist insoweit dogmatisch vieldeutiger als diejenige Cranmers, deren " antirealistisch " intendiertem Wortlaut eine, sprachlich ebenfalls mögliche, Umsetzung in einen entfernteren Vergangenheitsmodus (also: " The body of Christ which **was** geven for thee " = " Corpus Christi ... quod pro te traditum **fuit** ") weit deutlicher entsprochen hätte. Die von Cranmer gebrauchte, präpositionale Wendung " to feed on him " (in der Brotformel der " Prayer Book " - Liturgie)

Anm. 190 (Fortsetzung)

wiederum war ins Lateinische wörtlich nicht übertragbar: doch hätte eine Formulierung wie etwa " fide te nutri de illo " Cranmers spezifisches Konzept einer eucharistischen " manducatio spiritualis " (dazu s. oben Kapitel VII, Abschnitte 7 und 8) annähernd wiedergegeben, während Haddons tatsächliche, lateinische Übersetzung " fide ede illum " auch eine realpräsentische Deutung im Sinne der lutherischen Ubiquitätslehre zuließ, wonach Christus dem zum Abendmahl gläubig Herzutretenden im Glauben und kraft seines Glaubens " realiter " gegenwärtig sei. Indes ist schwer zu entscheiden, inwieweit Haddons (und Aless') genannte, nur in Nuancen wahrnehmbare Abweichungen von der englischen Textvorlage durch sachliche Erfordernisse der Umsetzung in ein ganz anders geartetes Sprachmedium bedingt sind oder inwiefern Haddon diese Notwendigkeiten der Übertragung zum Anlaß nahm, gegenüber der Cranmerschen Vorlage die theologischen Akzente etwas zu verschieben.

191

Die erwähnte Rubrik (vgl. oben Anm. 86 sowie Kapitel X, Anm. 106) bestimmte, bei der Abendmahlsfeier übrigbleibende Partikel seien weder zu reservieren noch durch den Zelebranten an Ort und Stelle zu konsumieren, sondern dem Pfarrseelsorger (" Curate ") zu persönlichem und profanem Gebrauch zu überlassen: motiviert wurde diese Anordnung durch die Absicht, " to take away the superstition which any person hath, or might have in the bread and wine ": vgl. Ketley (oben Anm. 76) S. 282f., Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 198, Booty (oben Anm. 34) S. 267. Die genannte Bestimmung entfiel in Haddons " Liber precum publicarum ": vgl. Keatinge Clay a.a.O. S. 399. Von Cranmers Rubriken übernahm Haddon lediglich Nr. 1, 2 und 3 in gekürzter Form (d.h. beschränkt auf die Bestimmungen, die sich auf Kathedral- und Kollegiatskirchen bezogen) sowie Nr. 6 (die Rubrik vom Ende des elisabethanischen " Prayer Book ") in vollem Wortlaut: vgl. Ketley S. 282f., Keatinge Clay a.a.O. S. 198 und S. 399 sowie Booty S. 267f. Die Streichung der genannten Rubrik wirft ein Licht auf Haddons eigene Sicht des Abendmahls, die mit derjenigen des zweiten " Book of Common Prayer " schwerlich deckungsgleich gewesen sein dürfte.

192

Die zitierte Invokation der Großen Litanei des elisabethanischen " Prayer Book " lautet: " From all sedition and privy conspiracy, from all false doctrine and heresy, from hardness of heart, and contempt of thy word and commandment ... deliver us ": vgl. Keatinge Clay (oben Anm. 77) S. 70, Booty (oben Anm. 34) S. 69. Haddon übersetzt: " Am omni seditione et conpiratione, a falsis et haereticis dogmatibus, a duritia cordis, et contemptu verbi et mandati tui ... libera nos " (Keatinge Clay a.a.O. S. 340). Die lateinische Fassung eliminiert also stillschweigend ein Wort der englischen Vorlage, nämlich das Adjektiv " privy ". Es bleibt unklar, warum Haddon übersetzte " ab omni seditione et conpiratione " und nicht, wie die Vorlage erwarten ließe, " ab omni seditione et **secreta** conpiratione. " Eine mögliche Erklärung könnte lauten, daß Haddon vor allem den Sprachrhythmus der Vorlage nicht unterbrechen wollte und daher das " all " (" omnis ") des englischen Textes als " ἀπό κοινού " fasste; eine andere, daß er den bereits in der englischen " Prayer Book " - Version stark abgeschwächten, polemischen Bedeutungsgehalt der Formel noch weiter abmildern wollte. Als " **privy** conspiracy " konnten - verstand man die Wendung vor dem Hintergrund der konfessionellen Kämpfe des Reformationszeitalters - zum Beispiel auch im Untergrund abgehaltene Meßfeiern romtreuer Katholiken gelten, während als " conspiratio " (ohne weiteren attributiven Zusatz) nur Handlungen mit dem unmittelbaren Ziel eines Umsturzes der Regierungsverhältnisse zu betrachten waren, nicht hingegen das bloße und private " exercitium religionis ". Ob und inwieweit Haddons Textänderung - der Auslassung des " privy " - auch eine Aussageintention der genannten Art zugrundeliegt, dürfte indes kaum zu klären sein.

193

Zu " Oxford Movement " und " Cambridge Movement " s. unten Kapitel XII, S. 329f. - Offenbar gebrauchte Elisabeths " Privy Council " Haddons lateinisches " Prayer Book " in Irland auch als eine Art konfessionspolitisches Palliativ: s. hierzu auch den Hinweis bei Dudley R[] Edwards, Ireland, Elizabeth I and the counter-reformation ... (oben Anm. 93) S. 320f. (besondere Anordnung lateinischer Gottesdienste für ganz Irland) sowie Procter - Frere (oben Anm. 81) S. 107f. und Stanley Morison, English Prayer Books ... (oben Anm. 81) S. 103.-Zur zwangsweisen Einführung des englischen " Prayer Book " in Irland unter Edward VI. vgl. den Hinweis bei James Camlin Beckett, Geschichte Irlands, Stuttgart²1975, S. 56.

194

Zur schrittweisen Ausdehnung der Pflicht zum Universitätsbesuch auf alle angehenden Geistlichen der " Church of England " vgl. Rosemary O' Day, *The English Clergy ..* (oben Anm. 164) a.a.O.; zu Elisabeths Empfehlung des " Liber precum publicarum " zu privatem Gebrauch s. oben Anm. 179.

195

Auf die besondere Bedeutung der Auseinandersetzung zwischen Knox und Cox - die, anders als inneranglikanische Konflikte in Zürich und Straßburg, auch den politischen Magistrat des Zufluchtsortes mit einbezog - verweist David Michael Loades, *The sense of national identity among the Marian Exiles (1553 - 1558)*, in: Ders., Katherine Walsh (Hg.), *Faith and national identity. Christian political experience*, Oxford 1990 (= Papers read at the Anglo-Polish Colloquium of the British Sub-Commission of the Commission Internationale d'histoire ecclésiastique comparée, 9. - 13. September 1986), S. 99 - S. 127, dort S. 105f.

196

Zur Frage des faktischen Einflusses der Emigranten auf die Formulierung der Religionsregelung Elisabeths s. oben Abschnitt 4, S. 230 - S. 232 mit Anm. 116 - 119 sowie das Resumé Diarmaid Mac Cullochs, *The Myth of the English Reformation* (oben Anm. 83) S. 10f. (*Journal of British Studies*) bzw. S. 31f. (*History today*).

197

Winston S[] Churchill, *A History of the English-Speaking Peoples*. Band 2: *The New World*, London 1956, S. 85: " Protestantism must be saved from its friends. "

198

Zum Text der Agende s. *The Liturgy of the Frankfurt Exiles*, hg. von Robin A[] Leaver, Bramcote/ Nottingham 1984 (= *Grove Liturgical Study* Nr. 38).

199

Zitiert nach Bryan D[] Spinks, *From the Lord and " the best reformed Churches "*. A study of the eucharistic liturgy in the English Puritan and Separatist traditions 1550 - 1633, Band 1, Rom 1984 (= *Biblioteca " Ephemerides Liturgicae "*. Subsidia 33), S. 20.

200

" A liturgy of compromise ": vgl. Leaver, *The Liturgy of the Frankfurt Exiles ...* (oben Anm. 198) S. 5. - Auf Leavers ebd. S. 3 - S. 5 gegebene Einführung stützen sich zum Teil die nachfolgenden Darlegungen.

201

Zur Versetzung des " Gloria " ans Ende der Abendmahlsliturgie des zweiten " Book of Common Prayer " vgl. oben Kapitel VII, Abschnitt 2, S. 83 mit Anm. 28 und Abschnitt 8, S. 145f. mit Anm. 244 und Anm. 250 sowie S. 156f.

202

Nach Leavers Auffassung scheint es zweifelhaft, ob das " Gloria " im Abendmahlsgottesdienst der Frankfurter Exilgemeinde überhaupt gesungen bzw. gebetet wurde: vgl. *The Liturgy of the Frankfurt Exiles ...* (oben Anm. 198) S. 5 und S. 33 mit Anm. 1. Leavers Argument ebd., die Eliminierung des " Gloria " aus der Frankfurter Liturgie sei schon darum wahrscheinlich, weil alle übrigen an den vorreformatorischen Meßritus gemahnenden Elemente gleichfalls daraus entfernt wurden, mutet freilich etwas konstruiert an. Einleuchtender erschiene gerade die umgekehrte Beweisführung, das (englischsprachige) " Gloria " sei als einziges Residuum der römischen Meßliturgie unverändert auch in die gottesdienstliche Ordnung der Frankfurter Exilgemeinde übernommen worden, weil es mit biblischen Worten beginnt (was freilich auch für das " Sanctus " zutrifft) und weil seine Neuplazierung durch Cranmer dem Text eine " reformatorisch " gewandelte Funktion verliehen habe. So geht denn auch Spinks (oben Anm. 199), wengleich ohne nähere Angabe von Gründen, offenbar gerade von der unveränderten Übernahme des " Gloria " in die Frankfurter Liturgie aus.

203

Leaver (oben Anm. 198) S. 5 und S. 32 mit Anm. 2; vgl. hingegen den Rekonstruktionsversuch von Spinks (oben Anm. 199) S. 75.

204

Philipp war der zweite seines Namens, " Don Felipe segundo ", in Kastilien und den mit der Krone Kastiliens unmittelbar verbundenen " reinos " der " Monarquía Española "; in Aragón und auf den Balearen hingegen " Don Felipe primero ", als König von Neapel (seit 1554) sowie als König beider Sizilien (seit 1556) " Don Filippo primo " und ebenso als König von England (seit 1555) und von Irland (seit 1556) " Philip the First " (desgleichen war der Habsburger später - seit 1580 - als König von Portugal der erste seines Namens, " Filipe primo ").

205

Zu dieser Deutung vgl. die Ausführungen oben Kapitel VIII, Abschnitt 3, S. 183 - S. 186. Vom " moderate tone of this prayer " spricht dagegen Leaver (oben Anm. 198) S. 22 mit Anm. 1. Seine Auffassung übersieht indes, daß der zitierte Gebetstext unüberhörbar ein Element der Drohung gegen Mary und Philipp enthält, auch wenn sein Wortlaut die Direktheit etwa der Traktate eines John Knox vermeidet.

206

Leaver (oben Anm. 198) S. 5: " ... the revisions are essentially omissions rather than additions. " Sachlich ähnlich Spinks (oben Anm. 199) S. 199) S. 75.

207

Leaver (oben Anm. 198) S. 28 mit Anm. 1, S. 29 mit Anm. 2 und S. 31 mit Anm. 5; Spinks (oben Anm. 199) S. 75. Zu Crammers alternierendem Gebrauch der Begriffe " priest " und " minister " vgl. oben Kapitel VII, Abschnitt 7, S. 121 mit Anm. 167.

208

So Leavers (oben Anm. 198) einleuchtende Vermutung S. 30 mit Anm. 1 und S. 32 mit Anm. 1. Vgl. dazu auch den bei Spinks (oben Anm. 199) S. 74f. abgedruckten Text, der die Einwände der Exilanten gegen die liturgische Ordnung von 1552 zusammenfasst (dort S. 75 Hinweis auf die kniende Haltung beim Abendmahlsempfang).

209

Leavers abschließende These lautet, der Stil des Formulars von 1555 sei entscheidend mitbedingt durch die mit der Situation des Exils gegebene Notwendigkeit von " temporary accommodations "; die Frankfurter Liturgie stelle dabei weniger einen Kompromiß zwischen verschiedenen, rivalisierenden anglikanischen Gruppen dar als vielmehr den Versuch, den theologischen und liturgischen Gehalt des " Prayer Book " von 1552 mit dem äußeren Aufbau der Gottesdienstordnung der französischen Exilgemeinde in Einklang zu bringen, mit der die Engländer die " Weißfrauenkirche " in Frankfurt teilten: vgl. a.a.O. S. 5. Dagegen meint Spinks (oben Anm. 199) wohl zutreffend, die Agende der Frankfurter Exilgemeinde, " although the alterations to the text of the 1552 rite were [only] slight ", stelle den Versuch einer " ' independent ', Puritan adaptation of the ' Book of Common Prayer ' " dar (S. 76).

210

Beleg bei Leaver (oben Anm. 198) S. 5, S. 10 mit Anm. 5 und S. 11 mit Anm. 4. Zur puritanischen Kritik an Kreuzzeichen und Ehering s. Keith Thomas, Religion and the Decline of Magic ... (oben Anm. 94). Eine Reihe von Änderungsvorschlägen, die 1583 von einer Gruppe von Puritanern in Form von sechs Artikeln der Konvokation vorgelegt wurden, griffen die in der Frankfurter Agende vorgenommenen Änderungen wieder auf und belegen damit den bleibenden Einfluß der Liturgie von 1555: vgl. dazu den Hinweis bei John R[]H[]Moorman, After Cranmer, in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer, A living influence ... (oben Anm. 186) S. 25 - S. 29, dort S. 26f. Die genannten sechs Artikel wurden von

Anm. 210 (Fortsetzung)

der Konvokation mit einer Mehrheit von nur einer Stimme zurückgewiesen, " which shows how strong the Puritans where " (ebd. S. 26).

211

Zur untergründigen Verbindung zwischen Haddons " Liber precum publicarum " und Cranmers erstem " Common Prayer Book " von 1549 vgl. oben S. 246 mit Anm. 185. - Zur späteren Berufung auf das " Prayer Book " von 1549 als Vorbild der liturgischen Revisionsbemühungen der Laudära s. den Hinweis bei Harry Boone Porter, Jeremy Taylor Liturgist (1613 - 1667), London 1979 (= Alcuin Club Collections Nr. 61), S. 9.

212

Belege für diese Vorbildfunktion der Frankfurter Liturgie bei Horton Davies, Worship and Theology in England. Band 1: From Cranmer to Hooker, 1534 - 1603, Princeton/ New Jersey 1970, S. 273f.

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l X

(S. 253 - S. 315)

1

Den vorwiegend außenpolitisch vermittelten Zusammenhang zwischen der abwartenden Haltung des Heiligen Stuhls und der politischen Lagebeurteilung Philipps und seiner Ratgeber erläutert u.a. Norman L. Jones, *Faith by Statute. Parliament and the Settlement of Religion 1559*, London - New Jersey 1982, S. 53f.; ferner Richard Bruce Wernham, *The Making of Elizabethan Foreign Policy, 1558 - 1603*, Berkeley- Los Angeles-London 1980. Das Problem im einzelnen beleuchtet Kenneth Bartlett, *Papal Policy and the English Crown, 1563 - 1565: The Bertano Correspondence*, in: *Sixteenth Century Journal XXIII* (1992), S. 643 - S. 659. Der Autor untersucht die verdeckten diplomatischen Verbindungen zwischen dem englischen Königshof und dem Heiligen Stuhl, die nach dem Ende der offiziellen Botschafertätigkeit Sir Edward Carnes (vgl. oben Kapitel IX, Abschnitt 1 mit Anm. 29) über zwei " inoffizielle " italienische Vermittler liefen: den " naturalisierten " Engländer Anthony Bryskett (= Antonio Bruschetto) sowie Gurone Bertano, Bruder des Kardinals und Kirchenreformers Pietro Bertano O.P. Als wahrscheinliches Ziel auf seiten Pius IV. nennt Bartlett das Ringen um " a possible restoration of catholic worship " und um eine " English adherence to the decrees of the Council of Trent " (S. 648), während für Elisabeth und ihren Beraterkreis vor allem das Bemühen um Zeitgewinn ausschlaggebend gewesen sein dürfte (S. 658): Bartlett spricht von der Königin in diesem Zusammenhang geradezu als von einem " subtle player " (S. 658), " using her religious convictions much as she used her marriageability to increase her flexibility and multiply her options in both foreign and domestic policy " (S. 658f.). Die zahlreichen Offerten Pius IV. (Nominierung von insgesamt fünf Kardinälen durch die Königin bzw. durch Burgleigh, kanonische Übertragung des päpstlichen Rechts auf den englischen Kirchenzehnten auf die Krone Englands, materielle Subsidien für Elisabeth, vgl. a.a.O. S. 650f.) besaßen daher wohl zu keinem Zeitpunkt Aussicht auf ein ernsthaftes Echo. - Daß jedoch in der Zeit zwischen dem Pontifikat Pius IV. und der Bulle " *Regnans in excelsis* " seines Nachfolgers Pius V. der englische Katholizismus gerade infolge des päpstlichen Zuwartens von einer Mehrheits- zu einer Minderheitsposition geworden sei, vermutet Heinrich Lutz, *Der politische und religiöse Aufbruch Europas im 16. Jahrhundert*, in: *Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte*, hg. von Golo Mann und August Nitschke, Band 7, Berlin-Frankfurt 1986, S. 27 - S. 132, dort S. 115.

2

Beleg des Vorfalls bei Jasper Ridley, Elizabeth I, London 1987, S. 171. Auf starke populäre Widerstände gegen das kirchliche Regiment der Königin deutet auch ein " Act of Parliament " aus der Spätzeit des Regimes hin (1592/ 1593), der die administrative Bekämpfung der " wicked and dangerous practises of seditious sectaries and disloyall psons ... " regelt und die gesetzlichen Strafen für aktive kirchlich-religiöse Devianz verschärft: vgl. The Statutes of The Realm. Printed by command of his Majesty King George the Third ... Volume The Fourth, Part II, London 1819, 35 Eliz. c. 1, S. 841 - S. 843, dort S. 841. Auch die Verhängung des Kriegsrechts und die Androhung der Todesstrafe für Besitzer päpstlicher Bullen und verbotener (" katholischer ") Bücher (1. Juli 1588) oder die amtliche Einführung einer " Homily against Disobedience and Willful Rebellion " weisen auf virulente, konfessionell motivierte innere Opposition hin: vgl. Paul L[.]Hughes, James F[.]Larkin (Hg.), Tudor Royal Proclamations. Band III: The Later Tudors (1588 - 1603), S. 13 - S. 17 (Nr. 699), sowie John D[.]Cox, Shakespeare and the Dramaturgy of Power, Princeton/ New Jersey 1989, S. 51.

3

Von Philipp II. als " the Daemon [sic] of the South " spricht Edward Gibbon in seiner Spätschrift " Antiquities of the House of Brunswick " (1790/ 1791), hier zitiert nach: The English Essays of Edward Gibbon, hg. von Patricia B[.]Craddock, Oxford 1972, S. 443. Beleg für die zitierte Inschrift an der Stirnwand eines Pförtnerhauses in Mittelengland bei David Michael Palliser, The Age of Elizabeth: England under the late Tudors 1547 - 1603, London - New York 1983, S. 336.

4

Zur Auseinandersetzung zwischen Elisabeth und ihrem Primas Edmund Grindal um die Frage des " prophesying " vgl. die ausführliche Darstellung bei Peter Newman Brooks, The principle and practise of primitive protestantism in England: Cranmer, Parker and Grindal as chief pastors 1535 - 1557, in: Ders., Reformation principle and practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens, London 1980, S. 121 - S. 133, sowie bei Patrick Collinson, Archbishop Grindal 1519 - 1583. The struggle for a Reformed Church, London 1979; ferner Palliser (oben Anm. 3) S. 21. Das zentrale Gewicht der erwähnten Auseinandersetzung liegt nicht zuletzt in der mit ihr verbundenen Kontroverse um das Maß der sozialen Kontrolle, das die Krone vermöge ihres auf die Ideologie des königlichen Supremats gegründeten Kirchenregiments über den anglikanischen Klerus ausüben befugt war. Die Berufung John Whitgifts zum Nachfolger des wohl nur durch

Anm. 4 (Fortsetzung)

seinen überraschenden Tod vor der Degradation bewahrten Grindal machte dann deutlich, für welches der miteinander um Einfluß ringenden Lager Elisabeth sich entschieden hatte, auch wenn der neue Erzbischof theologisch stark von calvinischen Überzeugungen geprägt war: vgl. Peter G [] Lake, Calvinism and the English Church 1570 - 1635, in: Past and present 114 (Februar 1987), S. 32 - S. 76, dort s. 46. Elisabeths Konflikt mit Grindal und dessen Ersetzung durch Whitgift kann insofern als Ausdruck einer Option für eine in der Doktrin gemäßigt " calvinistische ", episkopal geordnete Staatskirche gelten (anstelle des stärker von der oberdeutschen Reformation beeinflussten Kirchenmodells, wie es Grindal vorgeschwebt haben mochte).

5

Zum Versuch, das " Prayer Book " auf parlamentarischem Weg durch eine nach " puristischen " Vorstellungen modellierte Agende zu ersetzen, vgl. Palliser (oben Anm. 3) S. 21 sowie Diarmaid Mac Culloch, The later Reformation in England, 1547 - 1603, Houndmills- Basingstoke- London 1990, S. 50f.

6

Peter Lake, Anglicans and Puritans? Presbyterianism and English Conformist Thought from Whitgift to Hooker, London - Boston - Sydney-Wellington 1988. Von einer " great divide " innerhalb des Anglikanismus spricht Diarmaid Mac Culloch, The Myth of the English Reformation, in: Journal of British Studies 30 (1991), S. 1 - S. 19, dort S. 4.

7

Hier zitiert nach Wallace T [] Mac Caffrey, Queen Elizabeth and the Making of Policy, 1572 - 1588, Princeton/ New Jersey 1981, S. 107f. (" I have taken upon me the defence of the religion and rites of the Church of England to appease the sects and schisms therein, to reduce all the ministers thereof to uniformity, and due obedience "). Zur Charakteristik Whitgifts s. Claire Cross, Church and People 1450 - 1660. The Triumph of the Laity in the English Church, Hassocks/ Sussex 1976, S. 148f., S. 155f. und S. 161.

8

Mac Caffrey (oben Anm. 7) S. 109.

9

Ivan Roots, Die englische Revolution, in: Propyläen Weltgeschichte Band 7 (oben Anm. 1) S. 233 - S. 273, dort S. 235.

10

Zur Problem der Korruption am Hofe Jakobs I. s. die Ausführungen bei Linda Levy Peck, Corruption at the Court of James I: The undermining of legitimacy, in: Barbara C[.] Malament (Hg.), After the reformation. Essays in honor of Jack H[.] Hexter, Manchester 1980, S. 75 - S. 93. Peck weist auf verschiedene Reformversuche von seiten des Monarchen hin, betont jedoch zugleich, daß " James and his ministers [not always] [did] recognize as corrupt those practises which most outraged critics. Reform, when it came, was not enough ... attitude toward corruption, what it was and how should be reformed, were beginning to change [in the times of James I] " (ebd. S. 79).

11

S. hierzu die erhellenden Hinweise bei Hugh Trevor-Roper, James I and his Bishops, in: Ders., Historical Essays, London 1957, S. 130 - S. 145. Ebd. S. 130 Trevor-Ropers Urteil, unter Karl I. (und, so könnte man ergänzen, in gewissem Sinn auch schon unter Jakob I.) " two different policies ... were accidentally united: clericalism and the royal supremacy. " Aufschlußreich für diese im Zeichen einer sakralisierten Ordnungs-ideologie vollzogene Bindung des anglikanischen Episkopats der Stuart-ära an die Krone scheint auch eine während einer Sitzung des " House of Lords " im Jahre 1610 gefallene Äußerung Erzbischof Richard Bancrofts, daß, " though the Queen, our late sovereign, had power to make canons ecclesiastical, yet it is more proper to the King ": vgl. Patrick Collinson, The religion of Protestants. The Church in English Society 1559 - 1625, Oxford 1982 (= The Ford Lectures 1979). In der Tat schien gerade Jakob I. aus der Sicht des englischen Episkopats dem Ideal eines " Godly Prince " besser zu entsprechen als Elisabeth, und zwar nicht allein wegen seines Geschlechts, sondern auch wegen seiner theologischen Interessen und Neigungen und seiner calvinistischen Prinzipien. Hierzu vgl. auch Claire Cross, Church and people ... (oben Anm. 7) S. 153 und S. 163.

12

Hier zitiert nach Godfrey Davies, The early Stuarts 1603 - 1660, Oxford 1949 (= The Oxford history of England Band IX) S. 68.

13

Zu Monks Äußerung s. den Text seiner Rede in: Cobbett's Parliamentary History of England. From the Norman Conquest, in 1066, to the year 1803 ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 3, London 1809 (Photomechanischer Nachdruck New York - London 1966), Sp. 1580 (21. Februar 1659): " And as to a Government in the Church ... it is most manifest, that, if it be Monarchical in the State, the Church must follow, and prelacy must be brought in; which these nations, I know, cannot bear... "

14

Von einer, das englische Selbstverständnis der frühen Neuzeit prägenden "combinación de Biblia y colonias" spricht José Ortega y Gasset in seinem aus dem Nachlass edierten Essay "Una Interpretación de la Historia Universal" (1948/1949). Hier zitiert nach: José Ortega y Gasset, Obras Completas, Band IX, Madrid 1962, S. 179. Auf weitgehende Akzeptanz der Religionsregelung von 1559 in den feudalen Führungseliten Englands gegen Ende der Regierungszeit Elisabeths weist hin J[.] A[.] Sharpe, Early Modern England. A Social History 1550 - 1760, London-Baltimore-Melbourne-Auckland² 1988, S. 10.

15

Zu Jakobs Proklamation vom 5. März 1604 s. Paul L[.] Hughes, James F[.] Larkin (Hg.), Stuart Royal Proclamations. Band 1: Royal Proclamations of King James I (1603 - 1625), Oxford 1973, S. 74 - S. 77 (Nr. 35). Der angeführte Passus lautet im vollständigen Wortlaut: "... because the importunitie of the Complainers [i.e., der puritanischen Beschwerdeführer auf der 'Hampton Court Conference'] was great, their affirmations vehement, and the zeale wherewith the same did seeme to be accompanied, very specious; We were moved thereby to make it our occasion to discharge that duety which is the chiefest of all Kingly dueties, That is, to settle the affaires of Religion, and the Service of God before their owne" (S. 74). Der Text des Manifestes wendet sich gegen alle "Formes of publique serving of God not here allowed" (S. 74f.) sowie gegen "Assemblies held without Authoritie" und gegen nicht näher bezeichnete "other things carying a very apparent shew of Sedition" (S. 75), verweist auf Jakobs "paines ... and patience in hearing and replying", auf seine "uprightnesse of ... Judgement" und "sinceritie of ... heart" und nennt als Absicht des Königs bei der Herausgabe des neuen "Prayer Book", "that the publike forme [of worship] should be free not onely from blame, but from suspition [sic]", damit weder "the common Adversary should have advantage to wrest out anything therein conteined, to other sence then the Church of England intendeth", noch "any troublesome or ignorant person of this Church be able to take the last occasion of cavil against it" (S. 75); das gesamte "Prayer Book" sei daher "after so serious a deliberation" neu in Druck gegeben worden "as the onely Publike Fourme of serving of God, established and allowed to be in this Realme" (S. 76). Dem Wortlaut des Manifests zufolge bilden also die Ausräumung von Beschwerdepunkten der puritanischen Gegner des elisabethanischen "Prayer Book" von 1559, die Beseitigung möglicher, zu eigenmächtiger Interpretation einladender

Anm. 15 (Fortsetzung)

Mehrdeutigkeiten des Textes, sowie die Erzwingung liturgischer Uniformität unter Einsatz der dafür vorgesehenen, gesetzlichen Sanktionen (ebd. S. 76) die Hauptanliegen des Königs. - Die von Jakob verfügten Änderungen des Textes von 1559 erscheinen demgegenüber zweitrangig. Geringfügig abgeändert wurden u.a. die Formel der Generalabsolution im Abendmahlsgottesdienst sowie die dem Taufformular beigefügten Rubriken, welche die Möglichkeit einer Spendung der Nottaufe auch durch Frauen nun eindeutig ausschlossen: vgl. Hughes-Larkin, Royal Proclamations of King James ... a.a.O. S. 76 mit Anm. 4, sowie Claire Cross (oben Anm. 7) S. 164. Zu Text und Einordnung des " Prayer Book " Jakobs I. vgl. auch Geoffrey J[] Cuming, A history of Anglican liturgy, London 1969, S. 137 - S. 141. Ein Faksimile der zitierten Proklamation des Königs findet sich bei Edward C[] Ratcliff (Hg.), The booke of common prayer of the Church of England: its making and revisions ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1949, S. 96f. (Tafel 60).

16

Einen knappen Überblick über Entstehung und Verbreitung der " King-James-Bible " gibt Donald Coggan, The English Bible, London 1963, S. 22 - S. 24. Der damalige Erzbischof von York und spätere anglikanische Primas verweist besonders auf die literarischen Qualitäten der von Jakob autorisierten Übersetzung und hebt hervor: " It was hard to improve ... on the language of the Bible and of the Prayer Book and of Shakespeare. There had been a steady progress and enrichment from Chaucer to Elizabeth, and the peak point was reached in the early years of the seventeenth century " (S. 23). Erfolg und kulturhistorische Bedeutung der von Jakob I. veranstalteten Bibelübersetzung von 1611 seien nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sie gleichsam im Zenit der englischen Sprachentwicklung entstanden sei.

17

Belege bei Horst Witte, Die Ansichten Jakobs I. von England über Kirche und Staat mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Toleranz, Berlin 1940 (= Historische Studien Heft 362) S. 58f. - Zu Jakobs ebenfalls auf die Idee einer anglikanischen " Via media " hinweisender, programmatischer Formel " to meet in the midst, ebd. S. 60. Auf die geänderte Politik Jakobs I. im Verhalten den englischen Katholiken gegenüber verweist auch Paolo Prodi,

Anm. 17 (Fortsetzung)

Il Sovrano Pontefice. Un corpo e due anime: la monarchia papale nella prima età moderna, Bologna 1982, S. 332f. - Der bleibende Ertrag der Religionspolitik Jakobs I. lag wohl in der gesinnungsethisch motivierten Weigerung des Stuartmonarchen, um religiöser Meinungsverschiedenheiten willen Blut zu vergießen, sowie in der Propagierung des später von Leibniz vertretenen Gedankens einer, theologische und dogmatische Divergenzen überwindenden, Union aller christlichen Konfessionen: beide Vorstellungen sollten dann auch die Nachfolger Jakobs I., unter ihnen besonders seinen Enkel Karl II., beeinflussen (s. Abschnitt 2 des vorliegenden Kapitels).

18

" ... laying wilfulness aside on both hands, we might meet in the midst which is the center and perfection of all thing ": vgl. Witte (oben Anm. 17) S. 59.

19

Auf die insgesamt stark calvinistische Färbung des offiziellen Anglikanismus der elisabethanischen Zeit verweist besonders Diarmaid Mac Culloch, *The myth of the English Reformation* (oben Anm. 6) S. 10 - S. 12 sowie S. 14 - S. 16; vgl. auch die titelgleiche Erstfassung des gleichen Beitrags, in: *History Today* 47, 7 (1991), S. 28 - S. 35, dort S. 32f. und S. 34. - Die Gegenkräfte innerhalb der stark vom Calvinismus geprägten, elisabethanischen Kirchenorganisation betont hingegen Peter White, *The Rise of Arminianism reconsidered*, in: *Past and present* 101 (Nov. 1983), S. 34 - S. 54, dort S. 35f. Zentrales Gewicht beansprucht in diesem Zusammenhang die Frage nach der Verbreitung der calvinischen Lehre von der " praedestinatio duplex ", die D[.]Andrew Penny, *Freewill or Predestination. The Battle over Saving Grace in Mid-Tudor England*, Woodbridge/Suffolk - Rochester/ NY 1990 ausführlich erörtert. Penny wendet sich S. 209f. gegen die Auffassung, die elisabethanische " Church of England " sei in ihrer Lehrauffassung ausschließlich vom calvinischen Prädestinationsmodell bestimmt gewesen, und unterstreicht ebd. S. 211 die " presence (and persistence) of a distinctive free will tradition " innerhalb des elisabethanischen Protestantismus. In einer eindringenden Studie hat neuerdings Peter White den gesamten in Frage stehenden Komplex untersucht: *Predestination, policy and polemic. Conflict and consensus in the English Church from the Reformation to the Civil War*, Cambridge 1992. Der Autor kommt zu dem Schluß,

Anm. 19 (Fortsetzung)

die führenden Theologen der " Church of England " unter Elisabeth, wie auch die zu Beginn der neuen Regierung nach England zurückströmenden Exilanten überhaupt, seien nicht in einem dogmatisch engen Sinn von Calvins Prädestinationslehre beeinflusst worden (S. 63f.); ferner weist White auf eine " increasing polarity " (S. 97) innerhalb des englischen Protestantismus der elisabethanischen Ära hin, die unter anderem (so besonders bei William Perkins) in einer stärkeren Betonung der Bedeutung ihren Ausdruck finde, welche der persönlichen Frömmigkeit des Gläubigen zukomme (S. 95) und den Aufstieg der summarisch als " Arminianism " gekennzeichneten Bewegung vorbereite. Wie sehr die Frage der " Prädestination " im Bewußtsein der anglikanischen Theologen der elisabethanischen Zeit präsent war, illustriert die Applikation dieser Denkfigur selbst auf das Problem der staatlich-kirchlichen Festtage des anglikanischen England durch den Theologen John Howson (der gegenüber puritanischen Einwänden das Vorhandensein kalendarrisch fixierter Feiertage mit der von Gott gewollten " Vorherbestimmung " dieser Tage zu begründen versuchte): vgl. hierzu C[.]ohn Sommerville, *The Secularisation of Early Modern England. From Religious Culture to Religious Faith*, New York-Oxford 1992, S. 39f. Auch wenn offen bleiben muß, in welchen Bereichen und bis zu welchem Ausmaß die unter Elisabeth restaurierte, anglikanische Staatskirche Englands als " calvinistisch " zu gelten habe, waren doch jedenfalls calvinische Einflüsse in weitem Umfang mitbestimmend, und kontinentale Auseinandersetzungen um die Lehren des Genfer Reformators weckten (wie auch die spätere Teilnahme englischer Theologen an der Synode von Dordrecht belegt) ein weites Echo in England selbst.

20

Zu Lauds Teilnahme an der Disputation mit Fisher vgl. als Quellenzeugnis den (möglicherweise apologetisch eingefärbten) Bericht in: *The Works of the Most Reverend Father in God, William Laud...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band VI, hg. von James Bliss, Oxford 1849, S. 320.

21

Zu Lauds Stellung in der Geschichte des Anglikanismus s. die teilweise noch immer instruktiven Darlegungen bei William Edward Collins, *Lectures on Archbishop Laud together with a bibliography of Laudian literature and the Laudian exhibition catalogue*, New York 1895, (Nachdruck 1969), dort besonders S. 6 und S. 160; Hugh Redwald Trevor-Roper, *Archbishop Laud 1573 - 1645*, London ²1963, S. 35f. und S. 432f.

22

Die zitierte Äußerung George Abbots aus dem Jahr 1611 richtete sich an den Kanzler der Universität Oxford und charakterisierte den künftigen Erzbischof als " a papist, or, at least, very popishly inclined ": vgl. Peter Lake, Calvinism and the English Church ... (oben Anm. 4) a.a.O. Während Lauds Amtsführung als anglikanischer Primas kursierten dann Gerüchte über ein päpstliches Angebot des Kardinalats für den Erzbischof für den Fall seines Übertritts zum Katholizismus: s. Keith A[] Newman, Holiness in beauty? Roman Catholics, Arminians, and the Aesthetics of Religion in early Caroline England, in: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 Summer meeting and the 1991 Winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford-Cambridge/Massachusetts 1992, S. 303 - S. 312, dort S. 308. - Daß Laud seinerseits sich zu keinem Zeitpunkt mit Konversionsgedanken trug, sondern gerade in s e i n e r Vision der " Church of England " wahre Katholizität verkörpert sah, scheint indes außer Zweifel zu stehen.

23

Vgl. The Works of the Most Reverend Father in God, William Laud ... (oben Anm. 20) Band VII, hg. von James Bliss, Oxford 1860, S. 62f. (Nr. 266) und S. 63 - S. 65 (Nr. 267), dort S. 64. Der erste der angeführten Briefe enthält in höfischer Diktion einen scharfen Verweis an Lauds Mitbischof Godfrey Goodman, der um Translation in eine neue Diözese - um deren Übertragung er sich auf simonistische Weise bemüht hatte - nachsuchte, gleichzeitig aber sein bisheriges Bistum Gloucester ein Jahr lang in commendam weiter verwalten wollte. Lauds Schreiben gipfelt in der unmißverständlichen Warnung an Goodman, " that ... you do repair to Gloucester, and settle yourself to live there, and look to your diocese, of which I will look for an account ... "(a.a.O. S. 62 mit Anm. 1). Im zweiten, an Lord Wentworth gerichteten Schreiben geht es gleichfalls um einen Simonievorwurf, von dem Laud den Beschuldigten allerdings freispricht. - Zu Lauds Kampf gegen Korruption in Kirche und Staat s. ferner Ivan Roots (oben Anm. 9) S. 247f., sowie Hugh Redwald Trevor-Roper, Religion, Reformation and Social Change, London - Melbourne-Toronto 1967, S. 71f.

24

In diesem Sinn vgl. etwa Lauds Rede " An Answer to the Lord Say's Speech ", in: The Works of ... William Laud (oben Anm. 20) S. 85 - S. 146: dort besonders S. 86 Lauds Polemik gegen seinen Widersacher, " who separates himself, as Sectaries [sic] use to do, from the common prayers of the Church "; ebenso S. 98 Lauds Hinweis auf die Bedeutung

Anm. 24 (Fortsetzung)

der amtlichen Liturgie der " Church of England ", da " these forms of prayer come ... from the public spirit of the Church ", sowie ebd. S. 119 die Definition des Primas, daß " the public prayers of the Church do teach and inform the people, not only how to pray and so how to worship, but ... also, what to believe ... oftentimes better, than many sermons. " Darum sei als " separatist " zu bezeichnen, wer sich von der Gemeinschaft der Kirche lossage, " by his general absenting himself from her communion in prayers " (S. 128). Die liturgische Uniformität galt laut demnach als Vorbedingung und Gewähr von kirchlicher Einheit und Orthodoxie.

25

Zur Entfernung der steinernen Altäre unter Edward VI. und - in geringerem Maß - unter Elisabeth s. die Hinweise bei James F[] White, Protestant Worship and Church Architecture. Theological and historical considerations, New York 1964, S. 83f. - Die Bedeutung ikonoklastischer Tendenzen gerade während der elisabethanischen Ära hebt hervor Diarmaid Mac Culloch, The myth of the English Reformation ... (oben Anm. 6) S. 9f. und S. 12f. und kommt zu dem Schluß, daß " most of the pre-Civil War destruction of imagery was premeditated and carried out by lawfully constituted authority ... rather than being the result of some sudden frenzy "; allerdings habe Elisabeth versucht, die Zerstörung von Tumben und Epitaphien zu verhindern (S. 12): vgl. hierzu auch den Text der betreffenden Proklamation vom 19. Dezember 1560, abgedruckt bei Paul L[]Hughes, James F[]Larkin (Hg.), Tudor Royal Proclamations. Band II: The Later Tudors (1553 - 1587), New Haven-London 1969, S. 146 - S. 148 (Nr. 469). Zur tatsächlich geringen Wirkung dieser Proklamation vgl. Mac Culloch a.a.O.

26

S. Colin Buchanan, What did Cranmer think he was doing? Bramcote/ Nottingham 1976 (= Groves Liturgical Studies Nr. 7) S. 30f.

27

Buchanan a.a.O. Die offizielle Begründung für die Anbringung von Chorschranken lautete, in die Kirche mitgebrachte Hunde seien nicht anders vom Chorbezirk fernzuhalten; doch die Altarschranken " also provided the place where the worshippers received communion ", waren in dieser Hinsicht also in etwa den Kommunionbänken katholischer Kirchen des Kontinents vergleichbar.

28

Zur zunehmend reicheren Gestaltung des Anthems in der anglikanischen Kirchenmusik vgl. die Hinweise bei Margot Johnson, *Music and English Liturgy*, in: Diess. (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, S. 144 - S. 166, dort besonders S. 161f.; Horton Davies, *Worship and Theology in England. Band 2: From Andrewes to Baxter and Fox, 1603 - 1690*, Princeton/ New Jersey 1975, S. 260 - S. 265f. Die "Einheit von geistlicher Musik und Nationalgut" als konstitutives Moment der musikalischen Kultur in England im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert unterstreicht Alfred Mann, *Bemerkungen zur Gattungstypologie und Aufführungspraxis*, in: Hans Joachim Marx (Hg.), *Händel auf dem Theater. Bericht über die Symposien der internationalen Händel-Akademie Karlsruhe 1986 und 1987, Karlsruhe 1988 (= Veröffentlichungen der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe. Band 2)*, S. 39 - S. 43, dort S. 39. Von einem im Verlauf des siebzehnten Jahrhunderts "growing public character of music" in England spricht unter sozialhistorischem Aspekt Peter Borsay, *The English Urban Renaissance. Culture and Society in the Provincial Town 1660 - 1770*, Oxford 1989, S. 124.

29

In der erwähnten Disputation mit dem Jesuitenpater Fisher definierte der damalige anglikanische Bischof von St. David's als "Glauben der Kirche von England" bezüglich des Altarsakraments, "that in the most Blessed Sacrament, the worthy receiver is, by his faith, made spiritually partaker of the 'true and real Body and Blood of Christ, truly and really', and of all the benefits of His Passion": vgl. *The Works of ... William Laud* (oben Anm. 20) S. 320 (Hervorhebungen von mir). Lauds zitierte Auffassung war von der katholischen Transsubstantiationslehre zweifellos durch eine deutliche Kluft getrennt und entsprach mit dem Bekenntnis, der würdig Kommunizierende werde kraft seines Glaubens "geistlicherweise Teilhaber" am "wahren Leib und Blut Christi", in etwa Cranmers Konzeption des Sakraments (vgl. oben Kapitel VII, Abschnitte 7 und 8). - Andererseits spricht ein Laud zugeschriebenes, wohl während der Zeit seiner Kerkerhaft entstandenes Gebet die Überzeugung aus, er empfangen im Abendmahl "the blessed Body and Blood of ... my most blessed Saviour", was in dieser Prägnanz der Formulierung auf ein "realistisches" Verständnis des Abendmahls schließen lassen könnte, wengleich die beigefügte Formel vom "clean, charitable and thankful heart" wiederum auf den Zusammenhang zwischen eucharistischer Präsenz und dem Glauben des Rezipienten verweist. Lauds persönli-

Anm. 29 (Fortsetzung)

che eucharistische Frömmigkeit scheint mit diesem privaten Glaubenszeugnis des Erzbischofs der Abendmahlsauffassung Luthers und der lutherischen Orthodoxie näher zu stehen als der spezifischen Abendmahlstheologie Cranmers oder Riddels. Zum zitierten Text s. The Works of ... William Laud (oben Anm. 20) Band 3, hg. von James Bliss, Oxford 1853, S. 72.

30

In einer abschließenden Apologie seiner Amtsführung als Primas der Kirche von England (datiert vom 18. Dezember 1640) verteidigte Laud sich gegen die Anschuldigungen seiner presbyterianischen Gegner und nannte als bei seinem Amtsantritt weit verbreiteten Mißbrauch, der ihn zu den ihm vorgehaltenen Gegenmaßnahmen veranlaßt habe, die Praxis, " in the Communion, to give the Sacrament to the people first, and read the Prayer of Consecration after. " Lauds Fazit lautet, " to invert the order, is to pervert the service ": vgl. The Works of ... William Laud, Band 3 (oben Anm. 29) S. 344. Laud verstand also die im " Prayer Book " vorgeschriebene Verlesung der Einsetzungsworte auf jeden Fall nicht ausschließlich anamnetisch, sondern als ein wirksames, sakramentales Heilshandeln der " Church of England " (vgl. auch den von ihm gebrauchten, in den " Prayer Books " von 1559 und 1604 hingegen nicht enthaltenen Terminus " Prayer of Consecration ").

31

Cranmers Abendmahlsauffassung verlegte das Schwergewicht des liturgischen Geschehens von der Anaphora auf den Vorgang der Darreichung der eucharistischen Elemente (" ministration "): vgl. oben Kapitel VII, Abschnitt 7). Zu Recht stellt Hugh Bates, The Worthy Communicant, in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence ... (oben Anm. 28) S. 101 - S. 121, dort S. 113, hierzu fest: " ... if there is ' a moment of consecration ' in any sense of the words, it is when the communicant receives the bread and wine. " - Lauds anders akzentuierte Abendmahlsauffassung ist insofern " anti-symbolistisch " zu nennen, als sie davon auszugehen scheint, daß der Glaubende kraft eines in der Anaphora vollzogenen, objektiven Heilshandelns der Kirche tatsächlich, in einem " realpräsentischen " Sinn, Christi Fleisch und Blut in den und nicht bloß vermöge der Gestalten von Brot und Wein empfängt: vgl. hierzu das zitierte Gebet des Erzbischofs (oben Anm. 29), seine Auffassung, im Abendmahlsgottesdienst der " Church

Anm. 31 (Fortsetzung)

of England " finde eine " Konsekration " der Elemente statt (s. oben Anm. 30) sowie den Hinweis oben Kapitel VII, Abschnitt 7. - Lauds Theorie des Abendmahls, soweit sie in den angeführten Zeugnissen faßbar wird, weist also eine gewisse Distanz zur Abendmahlsauf-fassung Cranmers und Ridleys auf, rechtfertigt jedoch in keinem Fall die von Lauds innerkirchlichen Gegnern vollzogene, polemische Einordnung als " papist ".

32

Beispiele für organisierte Vernichtung von Bauplastik, Glas- und Tafelmalerei sowie hölzernen oder steinernen Altarretabeln unter Somerset, Northumberland und unter Elisabeth I. bei Robert Whiting, *The blind devotion of the people. Popular religion and the English Reformation*, Cambridge 1989, S. 79f.; Patrick Collinson, *Archbishop Grindal ...* (oben Anm. 4) S. 100f.; C[] John Sommerville *The Secularization of Early Modern England ...* (oben Anm. 19) S. 61f., S. 83. - Von einem " fierce iconoclasm " unter Edward VI. und unter Elisabeth spricht Hugh Redwald Trevor-Roper, *Hugh Latimer and English Commonwealth*, in: Ders., *Historical Essays* (oben Anm. 11) S. 85 - S. 90, dort S. 87.

33

Beleg bei Horton Davies, *Worship and Theology in England ...* (oben Anm. 28) S. 36. Davies' Feststellung a.a.O., es handle sich hierbei um " the first similar transformation since the Reformation ", ist nicht ganz zutreffend, da während Marias kurzer Regierungszeit eine ganze Reihe zerstörter Altarmensen, diesmal im Stil der Hochrenaissance, wiederhergestellt worden waren; zudem wurden vereinzelt unter der Regierung Edwards VI. versteckte und dem Zugriff staatlicher Kommissare entzogene Ausstattungsgegenstände der Kirchen an ihren früheren Platz zurückversetzt: vgl. hierzu Sommerville (oben Anm. 19) S. 86f.

34

Text der genannten Verfügung des " Privy Council " bei Edward Cardwell, *Documentary Annals of the Reformed Church in England ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 2, Oxford S. 185 - S. 187 (Nr. 160), mit dem Hinweis auf die " approved antiquity " der Plazierung des (im Grunde wieder als Altar verstandenen) Kommuniontischs am Ende des Chorraums, der ausdrücklichen Ablehnung aller " innovations " und " novelties " auf kirchlichem Gebiet (S. 186) sowie der Bedeutung der " cathedral mother church "

Anm. 34 (Fortsetzung)

als liturgischem Zentrum, " by which all other churches ... ought to be guided " (S. 186f.). Konkreter Anlaß der Verordnung war die zu Kontroversen führende Angleichung der Chorausstattung (Stellung des " Communion Table ") von St. Gregory's in London an diejenige von St. Paul's Cathedral. Ausführliche Erörterung des Vorgangs bei Jacqueline Eales, Iconoclasm, Iconography, and the Altar in the English Civil War, in: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts (oben Anm. 22) S. 313 - S. 327, dort S. 317, S. 321 und S. 327. Die Auseinandersetzung um die Stellung des " Communion Table " in der Londoner " St. Gregory's Church ", kurz als " St. Gregory's Case " bekannt, galt aus "hochkirchlicher " Sicht bereits dem anglikanischen Historiographen Peter Heylyn als ein Wendepunkt in der Entwicklung der " Church of England " im siebzehnten Jahrhundert: vgl. die Schilderung in Peter Heylyn, Ecclesia restaurata. The history of the reform of the Church of England, London 1674, S. 289, mit dem Hinweis auf die Bedeutsamkeit der zitierten Entscheidung " of the most excellent King Charles ".

35

Zu Jeremy Taylors zitierter Schrift s. die Ausführungen bei Harry Boone Porter, Jeremy Taylor Liturgist (1613 - 1667), London 1979 (= Alcuin Club Collections Nr. 61) S. 11. Taylors Buch erschien allerdings nicht im Druck, wurde aber den führenden anglikanischen Theologen der Zeit im Wortlaut bekannt, dürfte also die inneranglikanische Liturgiedebatte entscheidend mit beeinflußt haben und bildet jedenfalls ein Indiz für den theologisch-liturgischen Paradigmenwechsel zur Zeit von Lauds Amtsführung. - Zur enthusiastischen Kennzeichnung Taylors als " eine Art englischer Bossuet " vgl. Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 134 und S. 157.

36

Horton Davies a.a.O. S. 37. - Zur Neuausstattung anglikanischer Kirchen mit Paramenten, Glasgemälden und (gelegentlich) steinernen Altären unter Laud s. auch Sommerville (oben Anm. 19) S. 104f. - Als theologische Rechtfertigung ihres Vorgehens diente Laud und seinen Anhängern dabei mitunter die reformatorische (lutherische) Lehre von den " ἁδιάρρητα " (ebd. S. 104).

37

Davies a.a.O. S. 35f.

38

Nach dem Zeugnis des Kanonikus Peter Smart hatte Cosin den vorgeschriebenen, hölzernen Kommuniontisch ersetzt durch " a double table very sumptuous of stone ... upon 6 stone pillars, curiously polished, and fastened to the ground, having upon every black pillar 3 cherubim ... " Smart kritisierte diese Dekoration als " fantastical " und " capricious ", desgleichen auch die im Chorraum angebrachten Engelsdarstellungen " in long scarlet gowns, greene petticoates golden wings and gilded beards [sic] ": vgl. Horton Davies a.a.O. S. 38 mit Anm. 24.

39

Horton Davies a.a.O.

40

Zu Matthew Wren s. Horton Davies a.a.O. S. 35; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 15) S. 141, S. 145, S. 149f., S. 151 und S. 174; Massey Hamilton Shepherd Jr., The Oxford American Prayer Book Commentary, New York ²1951, S. 52.

41

S. hierzu J[]H[]Betty, Church and Community. The Parish Church in English life, Bradford-on-Avon/ Wiltshire 1979.

42

Beleg bei Patrick Collinson, The religion of protestants. The Church in English Society 1559 - 1625, Oxford 1982 (= The Ford Lectures 1979) S. 18. Cosins wiederholte Aufforderung an seine " bewildered congregation " lautete, Augenzeugen zufolge: " You must kneele, you must kneele, it is a prayer " (ebd.). - Der rituelle Kuß des Altartuchs vor dem Abendmahlsempfang scheint zu Zeiten allerdings auch etwa im Bereich des konservativen deutschen Luthertums bekannt gewesen zu sein: vgl. dazu den graphischen Beleg bei Caspar David Friedrich. Das gesamte graphische Werk, hg. von Marianne Bernhard und Hans H[]Hofstätter, München o.J. (um 1975) S. [623].

43

S. Winthrop S[]Hudson, The Cambridge Connection and the Elizabethan Settlement of 1559, Durham/ North Carolina 1980, S. 142f. - Zu Person und Stellung Nowells vgl. W[]M[]Atkins, Ernest Baker, W[]R[]Matthews, A History of St. Paul's Cathedral and the Men associated with it, London 1957, S. 182.

44

Photographische Wiedergabe des Deckblatts des " Little Giding Prayer Book " bei Horton Davies a.a.O.

45

Zu Entstehung und Umfang des Begriffs " Arminianism " vgl. den informativen Exkurs bei Andrew Forster, The function of a bishop: the career of Richard Neile, 1562 - 1640, in: Rosemary O'Day, Felicity Heal (Hg.), Continuity and change. Personnel and administration of the Church in England 1500 - 1642. Leicester 1976, S. 33 - S. 54, dort S. 54; ferner die Ausführungen bei Peter Lake, The Rise of Arminianism reconsidered (oben Anm. 19).

46

Das zitierte Gebet zur Gabenbereitung (das unmittelbar an das Credo anschloß) lautete: " Let my prayer come into thie [sic] presence as the Incense, and let the lifting upp of my handes be as the evening Sacrifice ... Blesse o Lord we beseech thee, these thy giftes and sanctifie them ... " Auch wenn die erste Hälfte des zitierten Gebetes als Psalmenzitat gleichsam durch ihren biblischen Ursprung legitimiert war, ließ das liturgische Arrangement im ganzen doch keinen Zweifel daran, daß es sich hier um eine Reprise des vorreformatorischen Offertoriums handelte, zumal eine beigefügte Rubrik bestimmte, der neugekrönte König (Karl I.) habe vom Thron herabzusteigen, Brot und Wein " zum Altar " zu bringen und " nach dem Offertorium " niederzuknien; der Text der Rubrik verwendet die Begriffe " to offer " bzw. die Partizipialform " offering " gleich zweimal und gebrauchte ferner das Nomen " altar ", das aus dem " Prayer Book " von 1552 völlig eliminiert worden war. Vollständiger Text der Krönungsliturgie von 1625 bei Leopold G[.] Wickham Legg, English Coronation Records, London 1901, hier S. 269f.- Zum grundsätzlichen Problem des " Offertoriums " in der reformatorischen Liturgie der " Church of England " vgl. die eindringende Studie von Colin Buchanan, The End of the Offertory - An Anglican Study, Bramcote/ Nottingham 1978 (= Grove Liturgical Study Nr. 14), dort besonders S. 19 - S. 22.

47

Vgl. die Faksimili der angeführten Abschnitte des Schottischen " Book of Common Prayer " bei Edward C[.] Ratcliff, The booke of common prayer of the Church of England: its making and revisions ...(oben Anm. 15), Tafel 65 und Tafel 70 (Text der erwähnten, geänderten Rubrik) sowie die Hinweise ebd. S. 100. Wesentliche Teilabschnitte der schottischen Abendmahlsliturgie sind (in modernisierender Orthographie) abgedruckt bei R C[.] D[.] Jasper, Geoffrey J[.] Cuming (Hg.), Prayers of the Eucharist: Early and Reformed, London 1975, S. 168 - S. 172 (Text der revidierten Anaphora sowie der eucharistischen Spendeformel - die mit derjenigen des ersten " Prayer Book " von 1549 wörtlich übereinstimmt - ebd. S. 171f.)

Anm. 47 (Fortsetzung)

Von einem " partial return to the structure of Edward VI's First Prayer Book " spricht im Hinblick auf die schottische Agende von 1637 Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) S. 342.

48

S. Ratcliff (oben Anm. 15) Tafel 65. Die betreffende Rubrik besagte: " The holy Table having at the Communion time a Carpet, and a faire white linen cloth upon it, with other decent furniture, meet for the high mysteries there to be celebrated, shall stand at the uppermost part of the Chancell or Church ... " Hinsichtlich der Ausstattung des Kommuniontisches mit Kreuz und Kerzen ließ der Wortlaut der Rubrik dem einzelnen Geistlichen also einen gewissen Ermessensspielraum (die Rede ist lediglich von " decent furniture "), doch zeigte Karl I. sich bestrebt -wie Ranke formuliert hat- " die Äußerlichkeiten des Gottesdienstes der anglikanischen Kirche auch in Schottland einzuführen " und " ... über das Äußerliche des Gottesdienstes ... zu bestimmen ", wobei die liturgische Praxis der königlichen Kapelle von " Holyrood House " in Edinburg den Maßstab bildete: vgl. Leopold von Ranke, *Englische Geschichte* vornehmlich im siebzehnten Jahrhundert, Ausgabe Leipzig 1870, Buch VI, Kapitel 5, S. 285f. - Zur Ausstattung der königlichen Kapelle mit Altarkreuz und zwei silbernen Kandelabern seit der Regierung Elisabeths s. Hudson, *The Cambridge Connection ...* (oben Anm. 42) S. 138f.

49

Ratcliff (oben Anm. 15) S. 108 (Tafel 70), dort Rubrik Nr. 4. Der Wortlaut der Anfangsworte entspricht demjenigen des " Prayer Book " von 1552 bzw. des Elisabethanischen " Prayer Book " von 1559 sowie des geringfügig revidierten " Prayer Book " Jakobs I. von 1604 (s. oben Anm. 15). Die entscheidende Bestimmung der unter Lauds Einfluß revidierten Rubrik besagt jedoch: " And if any of the Bread or Wine remaine, which is consecrated, it shall be reverently eaten and drunk by such of the communicants only as the Presbyter which celebrates shall take unto him, but it shall not be carried out of the Church. " Die ursprüngliche Rubrik hingegen hatte angeordnet, übrigbleibende Partikel " the Curate shall have... to his owne use ": hier zitiert nach Colin Buchanan (Hg.), *Eucharistic Liturgies of Edward VI: A Text for Students*, Bramcote/ Nottingham 1983 (= *Grove Liturgical Study* Nr. 34), S. 33. Die Rubrik der schottischen Liturgie von besagte also das Gegenteil der Textvorlage von 1552 und entsprach offensichtlich Lauds eigener Sicht des Sakraments (s. oben Anm. 29).

50

Zur Einführung eines eigenen " Accession Service " unter Karl I. s. Horton Davies (oben Anm. 28) S. 230. Allerdings war auch unter Elisabeth der " Accession Day " der Königin, wenngleich nicht amtlich vorgeschrieben, faktisch ein fester Bestandteil des " English Protestant Calendar ": s. hierzu den Hinweis bei David Cressy, *Bonfires and Bells. National Memory and the Protestant Calendar in Elizabethan and Stuart England*, London 1989, S. XIII und S. 50.

51

Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) S. 230 sowie Cressy (oben Anm. 50) S. 37 (Lancelot Andrewes als Festprediger an den Jahrestagen des " Gunpowder Plot ") und S. 58. - Auch Wilhelm von Oranien erklärte übrigens später den Tag seiner Landung in England zum kirchlichen und nationalen Gedenktag: vgl. Davies a.a.O. S. 231.

52

Zur unter Lauds Amtsführung verschärften Kontroverse um das " *Ius divinum* " des anglikanischen Episkopats s. John Spurr, *The Restoration Church of England, 1646 - 1689*, New Haven - London 1991, S. 135f., sowie - am Beispiel des karolinischen Bischofs von Rochester (1608), Coventry und Lichfield (1610), Lincoln (1614) und Durham (1617), Andrew Forster (oben Anm. 45) - S. 41f. Die politischen Implikationen des langwährenden Streites um den göttlichen Ursprung des Bischofsamtes unter Elisabeth und ihren Nachfolgern erörtert besonders Peter Lake, *Presbyterianism, the idea of a national Church and the Argument from Divine Right*, in: Ders., Maria Dowling (Hg.), *Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England*, London - New York - Sydney 1987, S. 193 - S. 224. Der Konflikt, wenngleich von ausgesprochen politischer Bedeutung, stellte sich theologisch dar als eine theoretische Auseinandersetzung um die patristische bzw. biblische Begründung zweier in England konkurrierender Modelle kirchlicher Verfassung: vgl. hierzu Lake a.a.O. S. 206 und S. 208f. Im Zuge dieser grundsätzlichen Debatte führte der erste Primas der Stuartära, Erzbischof Richard Bancroft, eine Reihe von Präzedentien aus dem dritten bis fünften Jahrhundert ins Feld, um die " preheminance [sic] " des Bischofsamtes, einschließlich der als konstitutiv betrachteten, kanonischen Vollmacht, " to excommunicate himself alone " zu untermauern. Nachdem unter Primas George Abbot (1611 - 1633) in dieser Auseinandersetzung eine gewisse Beruhigung eingetreten war, ging Abbots Nachfolger Laud in der theologischen Ableitung des " *ius divinum* " noch einen entscheidenden Schritt weiter, indem er ausdrücklich wieder die Sakramentalität der Bischofsweihe lehrte, welche der anglikanischen Gründergeneration um Cranmer und Ridley zumindest

Anm. 52 (Fortsetzung)

zweifelhaft gewesen war. Zur Problematik im Ganzen sowie zu den angeführten Quellenzitaten vgl: Tracts ascribed to Richard Bancroft. Edited from a Manuscript in the Library of St. John's College by Albert Peel, Cambridge 1953, S. 127 und S. 129, sowie The Works of ... William Laud (oben Anm. 20) a.a.O. S. 575 - S. 578 (Nr. 178): dort Lauds Schreiben an den damaligen Bischof von Exeter, Joseph Hall, mit dem Hinweis des Primas auf die aus den Vätern zu erhärtende Sakramentalität des Ordo, der also nicht " de iure positivo " sein könne (ebd. S. 577).

53

Auf ein in diesem Zusammenhang aufschlußreiches Detail verweist Mac Culloch, The myth of the English Reformation ... (oben Anm. 6) S. 4: auf Vorschlag des Herzogs von Buckingham notierte Laud (damals noch Bischof von St. David's) unmittelbar nach dem Tode Jakobs I. auf einer Liste höherer englischer Kleriker hinter jedem Namen ein " O " oder " P ", wobei die erste Initiale für " orthodox ", die zweite für " puritan " stand: der künftige anglikanische Primas dürfte sich also schon zu Beginn der Regierung Karls I. mit dem Gedanken einer einschneidenden personellen Erneuerung des englischen Klerus getragen haben.

54

Die zitierten, pauschalierenden Vorwürfe gegen den umstrittenen Primas sind versammelt in der gegen Laud gerichteten Anklageschrift " Articles exhibited in Parliament against William Archbishop of Canterbury ", London 1640, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam-New York 1971 (= The English Experience Nr. 333): " That hee hath traiterously assumed a capital power over his Majesties subjects, denying his power of Prelacie as from the King " (S. 8); " His countenancing of bookes, and their Autors, for the maintenance of his unlimited and absolute power, whereby the power of Parliament is denied, and the Bishops power of Prelacie set up " (ebd.); " That he traiterously went about to interrupt the Judges by his threatnings, and other meanes, to constraîne them to give false judgement. in the case of Shipmoney ... "; " That he has taken bribes, and sold justice in the High Commission as Archbishop, and has not onely corrupted the Judges there, but also sold Judicious places to bee corrupted " (ebd.); " That he hath Trayterously endeavoured ... to bring in Innovations into the Church ... and has brought

Anm. 54 (Fortsetzung)

in many Superstitions and Innovations into the Church of Scotland " (S. 12); " That he hath Trayterously endeavoured to suppress the French Religion, which is the same wee [sic] are off, and the Dutch Church, and to set division betweene them and us " (S. 11); " That he hath Trayterously endeavoured to reconcile us to the Church of Rome " (S. 10) " and to set up Papistrie and superstition in the Church " (S. 9). - Zu Lauds Erwiderung vgl. den Text seiner auf die Vorwürfe detailliert eingehenden Apologie vom Dezember des gleichen Jahres (oben Anm. 30). - Die hier im einzelnen nicht zu erörternde Frage, ob Laud als ein Vertreter " kryptokatholischer " Tendenzen anzusehen sei, muß wohl eindeutig verneint werden.

55

Vgl. etwa die Wendung in dem oben (Anm. 23) zitierten Schreiben an Bischof Godfrey Goodman, " his Majesty's pleasure ", offenbar ein Schlüsselwort für Laud; ähnlich Lauds vom 15. April 1634 datiertes Schreiben an Lord Wentworth, wiedergegeben a.a.O. (oben Anm. 23) S. 71 - S. 72 (Nr. 269), dort S. 72: " I will get the King's hand to it and return it with speed " und ähnlich zuvor: " I read to the King "; auch ein drei Tage zuvor (12. April 1634) datiertes Schreiben an Wentworth ergeht sich in Wendungen wie " his Majesty likes very well ", " His Majesty likes well ", " His Majesty is willing ... " sowie " I moved the King for ... ", " I likewise acquainted the King with ... ", " I will not spare to acquaint the King with what you desire ... ", " I shall the better see whether it be fit for me to say anything to the King or no [sic] " und schließlich: " the King laughed heartily at this comment ... ": vgl. The Works of... William Laud (oben Anm. 23) S. 65 - S. 71, dort S. 66 und S. 70f. Anscheinend zeigte sich Laud bestrebt, seine umstrittenen kirchlichen Maßnahmen gemäß der Theorie des Supremats als Ausfluß des Willens des Souveräns zu legitimieren. Doch fehlt es auch nicht an persönlichen Zeugnissen, welche die enge Bindung des Primas an die " Maiestas sacrata " Karls I. beglaubigen: so etwa, wenn der Erzbischof in den Wochen vor seiner Hinrichtung in bezeichnender Stufenfolge bittet um " an [sic] heart ready to die for Thy [God's] honour, the King's hapiness, and this Church's preservation ": vgl. The Works of ... William Laud (oben Anm. 20), Band 3, hg. von James Bliss, Oxford 1853, S. 84. Bereits in einer Predigt zur Jahrfeier der Thronbesteigung Karls I. (" Accession Day ", vgl. oben Anm. 50) hatte Laud im übrigen in einem enthusiastischen Panegyrikus auf

Anm. 55 (Fortsetzung)

den regierenden Monarchen festgestellt, daß " there is no nation under heaven so happy " als England unter der Herrschaft des zweiten englischen Stuart, und daß unter Karls Herrschaft Kirche und " religion are as free as may be ": vgl. The Works of ... William Laud (oben Anm. 20) Band 1, hg. von William Scott, Oxford 1847, S. 211. S. ferner die oben Kapitel II, Anm. 5 angeführten Äußerungen Lauds.

56

Vgl. den Text der königlichen Verlautbarung, " His Majesties Commission giving power to enquire of the Decayes of the Cathedral Church of St. Paul in London ... "(vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1631, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 355), dort S. 18 die Absichtserklärung des Königs, " as time and meanes shall by Gods blessing giue assistance ", St. Paul's in London " unto the ancient beauty and glory of it " zurückzuführen. Diese Aufgabe, die Karl als " weightie businesse " seines königlichen Amtes bezeichnet (ebd. S. 32), empfiehlt der Monarch auch seinen Untertanen als ein " Charitable and Pious worke ": vgl. hierzu die Deklaration " His Majesties Commission concerning the Reparation of Saint Pauls Church ", London 1633, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 379), dort S. 7 . - Zur politischen Bedeutung dieser Restaurierung von St. Paul's s. Sommerville, Secularisation ... (oben Anm. 19) S. 104f.

57

Vgl. " The Speech of The Lord Archbishop of Canterbury, spoken at his Death, upon the Scaffold on the Tower-Hill " (10. Januar 1644), in: The Works of William Laud ... (oben Anm. 20), Band IV, hg. von James Bliss, Oxford 1854, S. 430 - S. 440. Der vor seiner Hinrichtung stehende Erzbischof bekennt sich darin zum Glauben der " Church of England ", weist den Vorwurf " kryptokatholischer " Tendenzen zurück (s. auch oben Anm. 54), erklärt als eines seiner Hauptanliegen, " to keep an uniformity in the external service of God, according to the doctrine and discipline of the Church " und führt den Verlust des inneranglikanischen Konsensus auf die sich ausbreitende Tendenz zur Parteibildung innerhalb der " Church of England " zurück: " ... we have lost the substance, and dwell too much in opinion " (a.a.O. S. 434). Gleichzeitig bekennt Laud sich zu den

Anm. 57 (Fortsetzung)

Traditionen des englischen Parlamentarismus, weist aber unter Hinweis auf das Prinzip der "Corruptio optimi pessima" die dem "Short Parliament" und dem "Long Parliament" der Bürgerkriegsära vorgeworfene Kompetenzüberschreitung zurück (ebd. S. 435). Bereits sieben Jahre zuvor, in einer vor der "Sternkammer" (also dem höchsten Gerichtshof Karls I.) gehaltenen Rede hatte Laud dem öffentlich gegen ihn erhobenen Vorhalt widersprochen "as if the externall decent worship of God could not be upheld in this Kingdome, without bringing in of Popery", für sein kirchliches Handeln eine "direct opposition to the Church of Rome, as to the Puritan humour" in Anspruch genommen und so sich selbst als Garanten einer anglikanischen "Via media" verstanden, die sich den "rules of the first Reformation" der "Church of England" verpflichtet glaubte: vgl. "A speech delivered in the Starr-Chamber, on Wednesday The XIVth of June, MDCXXXVII, London 1637, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 396) S. [11] f., S. [6] und S. [4]. - Karl I. selbst sah in seinen öffentlichen Erklärungen sein Handeln geleitet von dem Wunsch "of establishing of Religion and Peace in the Kingdome", verwahrte sich gegen den in Flugschriften und Parlamentsreden erhobenen Vorwurf, er beabsichtige, "to innovate any thing either in Religion or Lawes" und bezeichnete als oberstes Ziel seiner Politik "the maintenance of the true Protestant religion already established and professed in this Our kingdome"; als Bezugspunkt seiner Kirchenpolitik gab der Monarch die Absicht an, "that unity of doctrine and discipline, established in the time of Queen Elizabeth, whereby the Church of England has stood and flourished ever since." Zu den angeführten Äußerungen des Königs vgl.: His Maiesties Declaration, concerning His Proceedings with His Subjects of Scotland ..., London 1640, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 310), S. [43]; A Large Declaration Concerning the Late Tumults in Scotland ... by the King, London 1639, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1969 (= The English Experience Nr. 149), S. [137] und S. [138]; His Maiesties Declaration to all his loving subiects, of the causes which moved him to dissolve the last Parliament ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1628, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1972 (= The English Experience Nr. 450) S. [21]. - Von Karls und Lauds amtlich verlautbartem Selbstverständnis ist freilich ein weiterer Schritt zur tatsächlichen Wirkung ihrer politischen und kirchlichen Aktionen.

58

" Nosotros cortaremos su cabeza con la Corona sobre ella " (" We will cut off his head with the Crown on it "): hier zitiert nach Charles Wilson, *Aciertos y errores en la decisiones personales en la Historia*, tres ejemplos: Isabel I de Inglaterra, Cromwell y de Witt, in: *Las individualidades en la Historia* (= Universidad de Navarra, *Conversaciones Internacionales de Historia*) S. 195 - S. 209, dort S. 199.

59

Vgl. Cobetts *Parliamentary History of England ...* (oben Anm. 13) Sp. 1280 - Sp. 1281. Der Hinrichtungsbefehl besagte, das Todesurteil gegen Karl sei " in the open street before Whitehall " zu vollziehen, " being the Thirtieth Day of this instant month of January, between the hours of ten in the morning and five in the afternoon of the same day. " Bezeichnenderweise ordnete der " Warrant " die Präsenz " of all Officers and Soldiers, and other the good people of this Nation of England " bei der Urteilsvollstreckung an, ließ also bereits in der sprachlichen Formulierung deutlich erkennen, daß die Exekution des Königs nur durch massierten Einsatz militärischer Gewalt sicherzustellen war (ebd. Sp. 1280. Hervorhebung von mir).

60

Eikon Basilike. *The Portraiture of His Sacred Majesty, in His Solitude and Sufferings*, hg. von Philip A[.]Knachel, Ithaca/ New York 1966 (= *Folger Documents of Tudor and Stuart Civilization*), S. 192f. Die Begegnung des Königs mit seinen Kindern Henry und Elizabeth fand am 29. Januar 1649, also einen Tag vor Karls Hinrichtung statt. Den Inhalt der Begegnung fasste die Tochter des Monarchen später so zusammen: " He [the King] told me he was glad I was come and ... he wished me not to grieve and torment myself for him, for that would be a glorious death that he should die, it being for the laws and liberties of this land and for maintaining the true Protestant religion ... he told me he had forgiven all his enemies and hoped God would forgive them also, and commanded us and all the rest of my brothers and sisters to do the same " (ebd. S. 193).

61

Eikon Basilike ... a.a.O. S. 193. Die Antwort des Herzogs von Gloucester lautete, dem Bericht zufolge: " I will be torn in pieces first. " Zum Problem der Urheberschaft von " *Ἐικὼν βασιλική* " vgl. ebd. S. XXV und S. XXVI f. Der Herausgeber wirft die Frage auf, ob nicht " John Gauden's role ... simply was [that] of a copyist " und kommt

Anm. 61 (Fortsetzung)

nach Abwägung aller Quellenzeugnisse zu dem Schluß, daß die Schrift " though actually written by ... John Gauden, was based on a core of material which the King had himself composed " (ebd. S. XXX und S. XXXII). Die letztgenannte Feststellung gilt natürlich kaum hinsichtlich des Berichts von Karls Ende.

62

Hier belegt nach der Bildlegende bei John Miller, Bourbon and Stuart. Kings and Kingship in France and England in the Seventeenth Century, London 1987, Tafel 9 (S. 80/ S. 81).

63

Calendar of State Papers, Domestic Series, 1649 - 1650 ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Mary Anne Everett Green, London 1875 (Photomechanischer Nachdruck Vaduz 1965), S. 2f. (Nr. 4). Die zitierte Erklärung der " Lords " trägt den Titel " Declaration and Protest of the Peers of this realm of England, against the late perfidious, traitorous, and tyrannical usurpations of some members of the House of Commons, who are trying to overturn the fundamental laws and kingly government of this country, and to make its subjects the slaves of this insolent tyranny. " Die Deklaration hält fest, " that, from time immemorial, the supreme judicial power of Parliament has resided in the single person of the King, and in the House of Peers; not in the House of Commons, which never claimed it ... " (S. 2) und daß " a wilful murder has been by them committed in taking away the life of the King, and an unparalleled crime in disheriting the Prince of Wales, and forbidding men to proclaim him king after the murder of his father " (S. 2f.). Die emphatische Verteidigung der Dynastie durch die nun zum letztenmal versammelten " Lord's temporal " galt freilich wohl auch dem (vergeblichen) Versuch, die exklusiven Privilegien der eigenen Körperschaft gegenüber den " Commoners " zu wahren.

64

Cobbett's Parliamentary History ... (oben Anm. 13) Sp. 1336 - Sp. 1338. Das vom 31.10.1649, " the first year of our reign " datierte Manifest des Thronerben spricht vom Martyrium Karls I., das seinen Sohn " of so good a father ... and England of so gracious a king " beraubt habe, unterstreicht die Notwendigkeit einer " royal power ... as well in Church as Commonwealth ", erklärt die Absicht des neuen Erbmonarchen, seine Untertanen zu regieren " according to...

Anm. 64 (Fortsetzung)

the antient [sic] and known laws to maintain them in peace and justice " (Sp. 1336), verurteilt die " tyrannical and unjust power " der neuen Machthaber und bekräftigt die Unaufhebbarkeit der "antient [sic] liberties and freedom of the English nation " (Sp. 1338), zu deren Bewahrung der neue Monarch berufen sei.

65

Ernst Walter Zeeden, Hegemonialkriege und Glaubenskämpfe 1556 -1648, Berlin 1980, Photomechanischer Nachdruck Frankfurt-Berlin 1992 (= Propyläen Geschichte Europas Band 2), S. 350.

66

Cobbett's Parliamentary History of England ... (oben Anm. 13)
Band 2: Comprising the period from the Accession of Charles the First, in March 1625, to the battle of Edge-Hill, in October 1642, London 1807 (Photomechanischer Nachdruck New York - London 1966), Sp. 814f. Die von dem Abgeordneten Edward Dering eingebrachte Vorlage trug den Titel " A bill for the utter abolishing, and taking away of all Archbishops, Bishops, their Chancellors and Commissaries; Deans, Deans [sic] and Chapters; Arch-Deacons, Prebendaries, Chapters, Canons, and all other their Under-Officers. " Dering selbst bezeichnete seinen Gesetzesentwurf als " very short, but very sharp ", meinte jedoch, die Zeit sei reif für eine radikale Umgestaltung der Kirchenverfassung Englands (" the time is present and the work is ready "). Nach der vorgeschriebenen, ersten Lesung stimmte eine Mehrheit von 139 " Commoners " (bei 108 Gegenstimmen) einer zweiten Lesung der dann nur mit dünner Mehrheit zurückgewiesenen Vorlage zu. Der Vorfall belegt eindrucksvoll das Ausmaß der kirchlichen Polarisierung in England am Vorabend des Bürgerkriegs, wie auch politische Radikalität und chiliastisches Erwählungsbewußtsein der innenpolitischen Gegner Karls I.

67

Zur Profanierung mancher anglikanischen Kathedralen und anderer kirchlicher Bauten unter Cromwell vgl. Sommerville (oben Anm. 19) S. 106. - Belege für Verfolgungen unter Cromwell wegen Benutzung des " Book of Common Prayer " in: Calendar of State Papers, Domestic Series, of the Reign of Charles II ... (vollständige Titelan-gabe im Quellenverzeichnis), hg. von Mary Anne Everett Green, London 1860 (Photomechanischer Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968), dort unter anderem S. 129 (Nr. 42); S. 148 (Nr. 167) und

Anm. 67 (Fortsetzung)

passim. Da die angeführten Belege auf Selbstaussagen anglikanischer Geistlicher über die von ihnen eingenommene Haltung während des " Interregnums " zurückgehen, scheint freilich quellenkritische Vorsicht angebracht, und das Beispiel eines gewissen John Heaver, der, " always using the Church prayers ", unter Cromwell lediglich den Verzicht auf eine ihm angetragene Beförderung zu erdulden hatte (a.a.O. S. 86, Nr. 31), legt für sich genommen schon die Vermutung nahe, daß die Verfolgung des anglikanischen Bevölkerungsteils unter Cromwell kaum umfassend gewesen sein kann. Andererseits sind an der grundsätzlichen Tatsache dieser Verfolgung (die freilich in ungleich stärkerem Maß die englischen Katholiken traf) keine ernsthaften Zweifel möglich: dies belegt unter anderem die amtliche Liste der " Warrants " des " Council of State " während der Cromwell-ära, die Verfügungen enthält, welche die aktive und notfalls militärische Verhinderung nichtlizensierter Gottesdienste allen nachgeordneten, lokalen Autoritäten bindend vorschreiben: vgl. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 63) S. 516f. In einer Proklamation vom 24. November 1655 bekräftigte Cromwell überdies das Verbot für alle ihres Amtes enthobenen Geistlichen (d.h. praktisch für alle Kleriker der ehemaligen Staatskirche), zu predigen, Unterricht zu halten, Kulthandlungen zu vollziehen oder " to use the Book of Common Prayer, or the forms of prayer therein contained ": vgl. Edward Cardwell, Documentary Annals of the Reformed Church of England ... (oben Anm. 34) S. 582f. (Nr. 112).

68

Zur Situation des Anglikanismus unter der Herrschaft Marias I. und zur Bedeutung dieser Erfahrung für das Selbstverständnis der " Church of England " s. oben Kapitel VIII, Abschnitte 2 und 3.

69

S. Susan Duran, Christopher Durston, Princes, Pastors and People: the church and religion in England 1529 - 1689, London - New York 1991, S. 138.

70

Duran - Durston a.a.O. S. 113.

71

Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 319; Porter (oben Anm. 35) S. 12. Einen der entscheidenden Unterschiede

Anm. 71 (Fortsetzung)

zwischen " Book of Common Prayer " und " Directory of Public Worship " charakterisiert John R[]H[] Moorman, After Cranmer, in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer, A living influence ... (oben Anm. 28) S. 25 - S. 29, dort S. 27, mit folgenden Worten: " In 1644 the Puritans won the day. They abolished the Prayer Book completely and brought out the ' Directory ', a manual of directions on conducting services but containing no prayers, not even the Lord's Prayer. "

72

Zur Bedeutung der liturgischen Rubriken des " Prayer Book " s. oben Kapitel VII, dort besonders Abschnitt 8. Das unterscheidend Neue an Cranmers Rubriken ist die ihnen zugewachsene Funktion eines den Auslegungsspielraum der neuen Liturgie beschränkenden, theologischen Kommentars.

73

Zur erwähnten Schrift Taylors und seiner Kritik des " Directory " s. Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 349f. sowie Porter (oben Anm. 35) S. 12. Mentalitätsgeschichtlich bedeutsam scheint an Taylors Argumentation nicht zuletzt der - freilich methodisch begrenzte - Vergleich zwischen Schrift und " Prayer Book ", der ein erstes Indiz für die, in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts dann dominierende, Hypostasierung der anglikanischen Liturgie durch " hochkirchlich " orientierte Theologen darstellt.

74

Die entsprechende Anordnung des " Directory " besagt, " that the Communion, or Supper of the Lord is frequently to be celebrated; but how often, may be considered and determined by the Ministers and other Church-Governours of each Congregation, as they shall finde most convenient for the comfort and edification of the people committed to their charge ... ": vgl. The Westminster Directory being A Directory for the Publique Worship of God in the Three Kingdomes, hg. von Ian Breward, Bramcote/ Nottingham 1980 (= Grove Liturgical Study Nr. 21), S. 21; Jasper - Cuming, Prayers of the Eucharist ... (oben Anm. 47) S. 175.

75

Zur im "Directory" geforderten Prüfung und Vorbereitung der Gemeinde s. Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) S. 71. Die sprachliche und inhaltliche Gestaltung der Exhortation des Geistlichen war diesem selbst überlassen, doch ermahnte die entsprechende Rubrik des "Directory" den Zelebranten, "... in especiall manner to invite and encourage all that labour under the sense of the burden of their sins, and fear of wrath, and desire to reach out unto a greater progresse in Grace then yet they can attain unto, to come to the Lords Table; assuring them ... of ease, refreshing, and strength to their weak and wearied souls." Allerdings enthielt auch die umrißhafte "Exhortation" des "Directory" die traditionellen, "apotropeischen" Formeln, welche die "Ignorant, Scandalous, Profane, or that live in any sin or offence against their knowlegde or conscience" davor warnten, am Abendmahl teilzunehmen, und ihnen eindringlich vor Augen stellten "how great [is] the danger, to eat and drink unworthily." Dennoch liegt gegenüber den weit weniger "einladend" gefassten Exhortationen des zweiten "Book of Common Prayer" (unverändert übernommen in die Fassungen von 1559 und 1604) eine bemerkenswerte Akzentverlagerung vor. Zu den zitierten Wendungen des Textes vgl. *The Westminster Directory ...* (oben Anm. 74) S. 21f.; Jasper - Cuming (oben Anm. 47) S. 176.

76

Der von Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) etwas summarisch als "epiklesis" gedeutete Textpassus sprach zwar vor allem vom "effectual working of his [Christ's] spirit **in us**" und wich insofern deutlich vom herkömmlichen Typus der eucharistischen Epiklese ab. Doch enthielt er auch die Bitte, "... to sanctify these Elements both of Bread and Wine, and to bless his [Christ's] own ordinance, that we may receive by faith the Body and Blood of Jesus Christ crucified for us, and so to feed upon him, that he may be one with us, and we with him ...": vgl. *The Westminster Directory ...* a.a.O. S. 22; Jasper - Cuming (oben Anm. 47) S. 177. Offensichtlich stellte diese Bitte eine, vielleicht durch die Kenntnis der schottischen Liturgie von 1637 vermittelte, Verbindung zum epikleseähnlichen Gabengebet der eucharistischen Anaphora des ersten "Book of Common Prayer" von 1549 her. Doch liegt der Schwerpunkt der Anrufung, was Davies' Interpretation übersieht, eindeutig auf der Bitte um Heiligung der Teilnehmer am Abendmahl, nicht der eucharistischen Gaben selbst; zudem schließt der Hinweis, wonach die Mitglieder der "Congregation Christus" by faith "begegnen, jeden Gedanken an eine Konsekration im eigentlichen Sinne aus.

77

Zum Wortlaut dieser bezeichnenden Kompromißformel s. The Westminster Directory ... (oben Anm. 74) S. 23; Jasper - Cuming (oben Anm. 47) S. 177. Die eucharistische Spendeformel des "Directory" lautet: "Take yee, eat yee; **This** is the Body of Christ which is broken for you, Do this in remembrance of him" (Brotformel); "According to the Institution, command, and example of our Lord Jesus Christ, I take this Cup, and give unto you ... **This** Cup is the new Testament in the Blood of Christ, which is shed for the remission of the sins of many; Drink ye all of it" (Hervorhebung von mir). Die im "Directory" vorgeschlagene Spendeformel bezeichnete das eucharistische Brot also als "the Body of Christ" und verlieh dem umstrittenen "this" der Cranmerschen Spendeformel von 1552 (s. oben Kapitel VII, Abschnitt 8) dadurch eine geänderte Bedeutung ("This is the Body of Christ which is broken for you"). Ähnlich wie in Cranmers Spendeformel unterstrich der Terminus "remembrance" jedoch den anamnetischen Aspekt des Abendmahls. Dieser dominiert die zitierte Kelchformel, deren Wortlaut keinen Anhaltspunkt für eine realpräsentische Deutung bietet. - Ziel der Autoren des "Directory" war es vielleicht, theologisch-dogmatischen Streitigkeiten zwischen den Anhängern der verschiedenen "Congregations" durch eine möglichst weit gefasste und verschiedene Aspekte miteinander verbindende Spendeformel zuvorzukommen. Diese Zielsetzung aber deckt sich, der veränderten politischen Rahmenbedingungen ungeachtet, zumindest teilweise mit der Finalität der oben (Kapitel VII, 8) analysierten Spendeformel Cranmers im zweiten "Book of Common Prayer."

78

Das "Westminster Directory" sah eine Art Dankhomilie des Liturgen vor - ein Verfahren, für das sich übrigens Analogien in einigen alten Liturgien des griechischen Ostens finden lassen. So enthält die "Klementinische Liturgie" der Apostolischen Konstitutionen (Ende 4. Jahrhundert) ein großes Dankgebet am Ende der eucharistischen Feier, das im Grunde eine homiletische Auslegung der gerade vollzogenen Mysterien, wie auch Elemente einer frühen Ekklesiologie enthielt: s. hierzu Joachim Beckmann (Hg.), Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloh 1956, S. 18 - S. 36, dort S. 35 der mit der Aufforderung "καὶ ὁ ἐπίσκοπος εὐχαριστεῖτω" eingeleitete Textabschnitt, mit den Hinweisen auf die mystagogische Aussonderung der Gläubigen und ihre Trennung von "τῆς τῶν ἁσεβῶν κοινωνίας", auf die den Gläubigen in der eucharistischen Feier vermittelte

Anm. 78 (Fortsetzung)

" πληροφορία[ν] τῶν καλῶς ἐγνωσμένων ", die " φυλακῆ[ν] τῆς εὐσεβείας " der Kommunikanten und die durch den Empfang des Sakraments bewirkte " ἔφεσις ἀπλημελημάτων " sowie auf die " ἱερεῖς " als besonderen Stand, dessen Glieder die in der eucharistischen Feier mitgeteilte, sakramentale Gnade " ἀμώμους ἐν τῇ λατρείᾳ [θεοῦ] " bewahren solle. Vgl. ferner das ausführliche Danksagungsgebet der Basilienliturgie, hier zitiert nach F[.]E[.]Brightman (Hg.), Liturgies Eastern and Western ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1: Eastern Liturgies, Oxford 1896, S. 400 - S. 411, dort S. 411, mit der Danksagung für die Teilnahme an den eucharistischen Geheimnissen, die den Gläubigen " εἰς πίστιν ἀκαταίσχυντον εἰς ἀγάπην ἀνυπόκριτον εἰς πλησμονὴν σοφίας εἰς ἴασιν ψυχῆς καὶ σώματος " sowie " εἰς ἀποτροπὴν παντὸς ἐναντίου " dienen und ihnen " τὴν κοινωνίαν τοῦ ἁγίου σώματος καὶ αἵματος τοῦ χριστοῦ " gewähren möge. Auch der die Eucharistiefeier der basilianischen Liturgie beschließende Dankritus bot also, in der Weise des stellvertretend für die Gemeinde der Glaubenden verrichteten Dankgebetes, eine mystagogische Erläuterung der wesentlichen Inhalte der Abendmahlsfeier. - Das " Directory " von 1644 hob, dem puritanischen Ideal der " Erbauung " und des Predigtgottesdienstes entsprechend, die homiletischen Züge der abschließenden Danksagung ungleich stärker hervor als die alten orientalischen Liturgien, hielt andererseits den Liturgen jedoch vorausschauend dazu an, diese Schlußbetrachtung und Danksagung auf " a few words " zu beschränken (The Westminster Directory " ... S. 23; Jasper-Cuming a.a.O. S. 178). Als wesentliche Elemente dieser Danksagung waren vorgegeben: der Dank an den Vater " for his rich mercy, and invaluable goodness " sowie " for the gracious assistance of his good Spirit " beim Vollzug der eucharistischen Feier, und eine eigene Bitte " for pardon for the defects of the whole service ", d.h. also für Mängel der " Amtswaltung " des Liturgen und für etwa unvollkommene Andacht und innere Teilnahme seiner Gemeinde. Das " Directory " ersetzte also, in reformatorischer Konsequenz, den abschließenden, gemeindlichen Gesang des " Gloria ", welcher den einheitsstiftenden Dank- und Schlußritus der Abendmahlsfeier des zweiten " Book of Common Prayer " von 1552 gebildet hatte (vgl. dazu oben Kapitel VII, Abschnitt 8) durch ein predigthafte Dankgebet, wies mit diesem homiletischen Einschub selbst (gewollt oder zufällig) aber durchaus eine gewisse Nähe zum klassischen Danksagungsritus der angeführten ostkirchlichen Liturgien auf. Noch deutlicher ist dieser Zusammenhang dann in Richard Baxters 1661 entstandenem Entwurf einer erneuerten, englischen Liturgie, der puritanische Einflüsse mit durch Jêremy Taylor und Lancelot Andrewes vermittelter, genauer Kenntnis orientalischer Liturgien verbindet. Zum Danksagungsritus von Baxters " The Reformation of the Liturgy " s. Peter Hall (Hg.), Reliquiae Liturgicae: Documents connected with the Liturgy of the Church of England, Band 4, Bath 1847, S. 53 - S. 79, dort S. 78.

79

Zum im " puritanischen " Sinn stark veränderten Taufritus von 1644/45 s. The Westminster Directory ... (oben Anm. 74) S. 19 - S. 21 (dort S. 19 die bedeutsame Bestimmung, die Taufe sei - im Unterschied zur Regelung des " Prayer Book " - in keinem Falle mehr " in private places, or privately ", sondern " in the place of public

Anm. 79 (Fortsetzung)

Worship, and **in the face of the Congregation** " zu vollziehen, sowie S. 20 die Deutung der sakramentalen Handlung als " a Seale of Adoption, Remission of Sin, Regeneration, and Eternall Life, and all other Promises of **the Covenant of Grace.** " Hervorhebungen von mir).

80

Zum gegenüber dem " Book of Common Prayer " stark vereinfachten Trauritus des " Directory " s. The Westminster Directory a.a.O. S. 24 - S. 26 (dort S. 26 die sich auf den Wegfall des Wechsels der Eheringe beziehende Anordnung: " Then, **without any further Ceremony,** the Minister shall, **in the face of the Congregation,** pronounce them to be husband and wife. " Hervorhebung von mir). Mit dieser Bestimmung war zugleich eine der wesentlichen Forderungen der puritanischen " Millenary Petition " und der puritanischen Teilnehmer an der " Hampton Court Conference " von 1604 erfüllt: vgl. hierzu auch The Westminster Directory ... a.a.O. S. 4, sowie Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) S. 136f.

81

" I did nothing but my duty ": vgl. Cobbett's Parliamentary History of England ... (oben Anm. 13) Sp. 1575. Monks Ausspruch datiert vom 6. Februar 1659, also noch vor der förmlichen Wiederherstellung der Stuartmonarchie.

82

Beleg bei G[]M[]D[]Howat, Stuart and Cromwellian Foreign Policy, London 1974 (= Modern British Foreign Policy) S. 95. Zu einzelnen rechtlichen und prozeduralen Schritten bei der Vorbereitung der Heimkehr Karls II. s. auch die in Cobbett's Parliamentary History ... a.a.O. Sp. 12 - Sp. 14, Sp. 15f., Sp. 35 - Sp. 40, sowie Sp. 55 - Sp. 58 abgedruckten Quellen. Bericht über den feierlichen Einzug des zurückkehrenden Monarchen in London ebd. Sp. 58f. - Vgl. auch Press, Kriege und Krisen (oben Anm. 64) S. 391.

83

Zum Text der " Deklaration von Breda " s. Cobbett's Parliamentary History ... a.a.O. Sp. 16 - Sp. 18, sowie Cardwell, Documentary Annals ... (oben Anm. 34) S. 585 - S. 588 (Nr. 114). Die zitierten Wendungen des Textes lauten: " ... those wounds which have so many years together been kept bleeding ... " " " we declare that we do grant a free and general pardon, which we are

Anm. 83 (Fortsetzung)

ready, upon demand, to pass under our great seal of England, to all our subjects, of what degree or quality whatsoever, who, within forty days after the publishing hereof, shall lay hold upon this our grace and favour, and shall, by any public act, declare their doing so, and that they return to the loyalty and obedience of good subjects; excepting only such persons as shall hereafter be excepted by Parliament " (S. 586). - Karls Amnestieversprechen sah also eine generelle Ausschlußfrist vor und nahm den an der Tötung Karls I. unmittelbar beteiligten Personenkreis von dem allgemeinen Gnadenerweis aus, wobei diese Regelung formal der Zuständigkeit und Entscheidung des Parlaments überwiesen wurde.

84

" ... the passion and uncharitableness of the times have produced several opinions in religion, by which men are engaged in parties and animosities against each other (which, when they shall hereafter unite in a freedom of conversation, will be composed or understood) ... ": vgl. Cardwell a.a.O. S. 587 (Hervorhebung von mir).

85

Der Text der Verfügung Karls II. vom 8. Juli 1663 hebt die " friendly society " der (nonkonformistischen) Siedler der " Providence Plantations " mit dem " great body of Narragansett Indians " rühmend hervor, verweist verständnisvoll auf " so much travail and loyal subjection " der " Independents " bei ihrer langdauernden Suche nach " liberty in the Worship of God " und begründet den Erlaß des königlichen Privilegs mit der oft vorgetragenen Überzeugung der Auswanderer, " that full religious liberty, and true piety will give the greatest security for sovereignty and true loyalty ": hier zitiert nach John F. Wilson und Donald L. Drakeman (Hg.), Church and State in American History. The Burden of Religious Pluralism, Boston/ Massachusetts ²1987, S. 16 (Nr. 6).

86

S. Ronald Hutton, The Restoration. A Political and Religious History of England and Wales 1658 - 1667, Oxford 1985, S. 32.

87

Hierzu vgl. die Proklamation Jakobs I. vom 2. Juni 1610, abgedruckt bei Hughes-Larkin, Stuart Royal Proclamations, Band 1 ... (oben Anm. 15) S. 245 - S. 250 (Nr. 111), sowie die Proklamation Karls I.

Anm. 87 (Fortsetzung)

vom 11. Januar 1626, in: Diess. (Hg.), Stuart Royal Proclamations. Band 2: Royal Proclamations of King Charles I (1625 - 1646), Oxford 1983, S. 75 - S. 77 (Nr. 36). In beiden Fällen handelt es sich dabei um eine Bekräftigung bereits früher ergangener Verfügungen (vgl. Hughes-Larkin a.a.O. Band 2, S. 76 mit Anm. 1), die katholischen Untertanen des Königs den Aufenthalt innerhalb eines Umkreises von fünf Meilen um ihren Wohnsitz zur Pflicht machte und ihnen bei Strafe verbot, sich ohne vorherige Erlaubnis aus dieser Aufenthaltszone zu entfernen oder sich ohne besondere Lizenz der Hauptstadt auf mehr als zehn Meilen zu nähern (s. a.a.O. Band 1, S. 247). Gegenstand der zitierten Proklamation Karls I. ist vor allem die Einschärfung dieser Verordnung, die Verfügung, Sonderlizenzen zum Besuch der Hauptstadt künftig allein in solchen Fällen zu gewähren, in denen eine " good probability of truth " für die Gründe des Antragsstellers spreche (a.a.O. Band 2, S. 76f.) sowie die Aussetzung von Belohnungen " for such persones who shall make ... discoverie [von Verstößen gegen die Proklamation des Monarchen] or prove the same " (a.a.O. S. 77). Dagegen gibt das Manifest Jakobs I., im Stil der sonstigen theologisch-philosophischen Rhetorik des Monarchen, eine ausführliche Begründung der genannten administrativen Maßnahmen, welche Jakob aus den Pflichten eines " Religious and wise King " (a.a.O. Band 1, S. 245), mit dem Befehl seines Gewissens sowie den Erfordernissen von " Honour ... and safety " begründet (a.a.O. S. 246), wobei die " unnaturall crueltie " des nur knapp fünf Jahre zurückliegenden " Gunpowder Plot " und der " devilish and unnatural murder " Heinrichs IV. von Frankreich (14. Mai 1610, also nur knapp drei Wochen vor Erlass der Proklamation) als Anlässe eigens genannt werden. Ausdrücklich wendet sich Jakobs Erklärung gegen die drastisch als " butcherly " gekennzeichnete Theorie von der Erlaubtheit des Königsmords, führt die Einschärfung geltender Strafbestimmungen gegen katholische Opponenten auf die Intervention und " humble petition " beider Häuser des Parlaments zurück, deren Willensäußerung die Krone sich verpflichtet wisse, bekräftigt aber erneut Jakobs grundsätzliche Achtung vor der Würde auch der " deceived & disguised conscience " (a.a.O. S. 246) und die damit verbundene Abneigung des Herrschers, " to shed blood in any case that might have any relation to conscience " (a.a.O.; vgl. hierzu auch oben Anm. 17). Auch der in der Arenga des Manifests enthaltene Hinweis auf die Pflicht des Herrschers, " to displant and to roote out

Anm. 87 (Fortsetzung)

the Cockle and Tares of Heresie " (a.a.O. S. 24) wird in der Folge relativiert durch den achtmaligen Hinweis auf die " accustomed Clemencie " (S. 246, S. 247f. und S. 248) und auf die " mercy " des Monarchen gegenüber allen Irrenden und damit besonders gegenüber denen, " which are blinded with the superstition of Poperie " (S. 249). Eine gewisse patriarchalische Fürsorglichkeit des Königs gegenüber seinen andersgläubigen Untertanen kommt auch in dem allen in London befindlichen " recusants " gewährten Aufschub sowie in der Anordnung an Sheriffs und andere hohe Kronbeamte zum Ausdruck, trotz der Erfahrung des " Gunpowder Plot " den katholischen Bewohnern des Königreichs solche Waffen zu belassen, die geeignet seien " for their necessary defence of their house and persons " (S. 248); der mit dieser Willenserklärung verbundene Hinweis auf die Bestimmungen des " Common Law " illustriert noch einmal das demonstrative Bemühen des Herrschers um " Fairness " auch gegenüber den Gegnern der geltenden Staatsreligion. John J[.]LaRocca, ' Who can't pray with me, can't Love me: Toleration and the Early Jacobean Recusancy Policy, in: The Journal of British Studies 23/ 2 (1984), S. 22 - S. 36, dort S. 28f., erwähnt die zu Beginn seiner Regierung gegenüber dem venezianischen Gesandten bekündete Bereitschaft Jakobs I., der katholischen Bevölkerung Englands religiöse Duldung zu gewähren, falls die Laien sich loyal verhielten und die Priester auf jede Missionierungstätigkeit verzichteten (in Jakobs Worten, " if the priests confine themselves to their studies and prayer "). Das Problem der religiösen Toleranz stellte sich also bereits für die ersten Stuarts in England. Doch bot erst Karls II. Deklaration von Breda ein grundsätzliches - wenn auch, im Blick auf ein vornehmlich ordnungspolitisch verstandenes Staatswohl, noch auf den abschließlich privaten Bereich beschränktes - Bekenntnis zur gott- und naturgegebenen Freiheit der Gewissen.

88

Der zitierte Passus der " Deklaration von Breda " lautet im Zusammenhang: " ... We do declare a liberty to tender consciences, and that no man shall be disquieted or called in question for differences of opinion in matter of religion, which do not disturb the peace of the kingdom, and that we shall be ready to consent to such an Act of Parliament as, upon mature deliberation, shall be offered to us, for the full granting that indulgence ": vgl. Cardwell, Documentary Annals ... (oben Anm. 34) S. 587. Die Wendung " upon mature deliberation " salvierte dem Monarchen allerdings ein gewisses Kontrollrecht gegenüber der noch ausstehenden Entscheidung des Parlaments.

89

Vgl. Calendar of State Papers, Charles II, Band 1 (oben Anm. 67) S. 321 (Nr. 41). Karls vom 25. Oktober 1660 datierte Erklärung begründet die Entscheidung für eine bloße Kommission (und nicht für die von puritanischen Theologen geforderte, gesamtenglische Synode) mit fortdauernden Unsicherheiten der innenpolitischen Lage sowie mit zahlreich kursierenden Pamphleten zu kirchlich-religiösen Fragen, so daß "jealousies [be] too great for a synod at present" (ebd. S. 322); doch werde das stattdessen zu bildende Komitee "divines of both parties" umfassen (ebd.).

90

Hierzu und zum folgenden vgl. den Überblick bei Cajus Fabricius, Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und kanonisches Recht, Berlin - Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart, 17. Abteilung, 1. Band), S. LXXf.; Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) S. 150 - S. 167; Ders., The Godly Order. Texts and Studies relating to the Book of Common Prayer, London 1983, S. 142f.

91

Fabricius a.a.O. S. LXX; Cuming, A history of Anglican liturgy ... S. 154. Die Funktion der Beisitzer wurde offiziell als Auftrag definiert, im Bedarfsfall die Plätze derjenigen Kommissionsmitglieder einzunehmen, die "by age, sickness, infirmity or other occasion" verhindert wären: vgl. Cuming, The Godly Order ... (oben Anm. 88) S. 142.

92

Fabricius (oben Anm. 90) S. LXXI; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 15) S. 160f., S. 165 und S. 166f.

93

Zu Cosin vgl. auch oben Kapitel X, Abschnitt 1 mit Anm. 38 und 42. - Gerühmt wurden freilich auch Umgänglichkeit und Dialogfähigkeit des nunmehrigen Bischofs von Durham; noch rund ein Jahrhundert später erwähnt ein von dem führenden Neologen Johann Salomo Semler herausgegebener Auszug der "Biographia Britannica" Cosins "freundlichen Umgang und Kundschaft" während der Zeit seines kontinentalen Exils "mit den protestantischen Predigern zu Charenton, welche auf ihrer Seite die grösste Hochachtung für ihn bezeugten, und ihm zuweilen nach den in dem gemeinen Gebetbuche [= Common Prayer Book] vorgeschriebenen Gebräuchen den Gottesdienst in ihren Gemeinen zu halten verstatteten"; auch bezeichnet der genannte Artikel Cosin während der Zeit seines Exils als "den Atlas der protestantischen Religion" und hebt hervor,

Anm. 93 (Fortsetzung)

daß der spätere Bischof der Restaurationsära " täglich [sic] Proselyten (nicht von dem gemeinsten Stande) " gewonnen habe. Der unkritisch-legendarische Bericht weist jedenfalls auf eine Tradition hin, die in Cosin - anders als etwa in Laud, s. oben Anm. 54 - einen überzeugten Protestanten und einen über jeden Verdacht des " Kryptokatholizismus " erhabenen Vertreter der " Church of England " sah. Der Bischof von Durham war insofern selbst für die puritanischen Mitglieder der " Savoy Conference " ein annehmbarer Verhandlungspartner. - Zu den zitierten Aussagen über Cosin vgl. Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen grösten Theils aus der britannischen Biographie übersetzt, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. Johann Salomon Semlers herausgegeben. Band VI, Halle 1761, S. 612 und S. 613f. mit Anm. G (dort auch die Aussage, Cosin " verblieb ... sogar mit Gefahr seines Lebens ein ganz unbeweglicher Protestante und kühner Vertheidiger der refomierten Religion ").

94

Zu Frewens Haltung unter Laud s. auch den Hinweis oben Anm. 33.

95

Zu Baxters Entwurf einer revidierten, eucharistischen Liturgie (s. oben Anm. 78) vgl. die Analyse bei Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 320f. Zum Text s. die Ausgabe von Hall (oben Anm. 76) sowie (orthographisch modernisierter Teilabdruck wichtiger Textpassagen) Jasper-Cuming (oben Anm. 47) S. 180 - S. 184.

96

Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 368; Cuming, The Godly Order ... (oben Anm. 88) S. 145. Zur kirchlichen Charakteristik der einzelnen Mitglieder der " Savoy Conference " ausführlich Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) S. 152 und S. 153f.

97

Zum " Prayer Book " der Frankfurter Exilgemeinde und zu dessen exemplarischer Bedeutung für spätere Generationen von " Nonconformists " s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 3 sowie besonders Kapitel IX, Abschnitt 6).

98

Horton Davies a.a.O. S. 368; Cuming, The Godly Order ... (oben Anm. 90) S. 144; Ders., A history of Anglican liturgy (oben Anm. 15)

Anm. 98 (Fortsetzung)

S. 154. Cuming, The Godly Order ... a.a.O. weist besonders auf die theologische Brückenfunktion hin, die Reynolds als gewissermaßen " konvertierter " und in den Kreis des anglikanischen Episkopats aufgerückter Puritaner auf der " Savoy Conference " wahrgenommen habe.

99

Mit Unterbrechungen tagte die " Savoy Conference " vom 15. April bis 24. Juli 1661; der eigentliche Vorgang der Redaktion des neuen " Prayer Book " nahm also nicht einmal ein Vierteljahr in Anspruch: vgl. Fabricius (oben Anm. 90) S. LXXf.

100

Zum Text dieses Revisionsentwurfs vgl. die Ausgabe von Geoffrey J[] Cuming, The Durham Book. Being the First Draft of the Revision of the Book of Common Prayer in 1661 ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London - New York - Toronto 1961. Als " Durham Book " wird dieser Text - eine Druckausgabe des " Prayer Book " Jakobs I. von 1604 mit handschriftlichen Änderungsvorschlägen Bischof Cosins - nach seinem Fund- und Aufbewahrungsort bezeichnet, der (mittlerweile so genannten) " Cosin Library " in Durham. Die in Cosins Handschrift eingetragenen, vorgeschlagenen Textvarianten müssen nicht durchweg von diesem selbst stammen, sondern halten einzelne Zwischenstadien und Beratungen der Konvokationsergebnisse insgesamt fest. Dennoch illustriert der Umstand, daß der Textentwurf gerade in Cosins Handschrift überliefert ist, die herausragende Bedeutung dieses " hochkirchlichen " Theologen für die " Prayer Book "-Revision von 1661/ 1662. - Zum Text des " Durham Book " vgl. auch Ratcliff, The booke of common prayer ... (oben Anm. 15) S. 109; zur theologischen Einordnung des Entwurfs s. Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) S. 151f. und Ders., The Godly Order ... (oben Anm. 90) S. 110 - S. 112 sowie Textauszug ebd. S. 122.

101

Der in Frage stehende Passus der Großen Litanei lautete im Textentwurf des " Durham Book ": From all open Rebellion and Sediton, from secret conspiracie and all Treason, from all false Doctrine, Heresie and Schisme, from hardnesse of heart ... deliver us ": vgl. Cuming, The Durham Book ... (oben Anm.100) S. 86. Zur ursprünglichen Textfassung dieser Fürbitte s. oben Kapitel II, Anm. 65, zu späteren Änderungen unter Elisabeth vgl. oben Kapitel

Anm. 101 (Fortsetzung)

IX, Abschnitt 3 sowie (bezüglich des lateinischen " Liber precum publicarum " von 1560) Abschnitt 6.

102

Zur Spendeformel des elisabethanischen " Prayer Book " von 1559 s. Kapitel IX, Abschnitt 3. - Die im " Durham Book " von 1661 enthaltene Variante sah hingegen vor, der Zelebrant solle jeweils nur die ältere Brot- bzw. Kelchformel von 1549 zitieren - sie ließ auch eine " realpräsentische " Deutung des liturgischen Geschehens zu - der Kommunikant hingegen mit einer, geringfügig abgewandelten, Kombination der Brot- und Kelchformel von 1549 und 1552 antworten. Die rituelle Erwidernng des Rezipienten lautete vollständig: " The Bloud of the Lord which was shed for me, preserve my Body & Soul into everlasting life. Amen ... I drink this for ye [sic] remembrance of Christ, who shed his bloud for me, and I am thankfull "; vgl. The Durham Book ... a.a.O. S. 172). Die Frage nach den hypothetischen Gründen für diesen Änderungsvorschlag hätte von folgenden Überlegungen auszugehen: (a) Brot- und Kelchformel von 1549 - und damit die theologische Sicht des Sakramentes, die ihnen zugrunde lag - erfuhren eine Aufwertung durch den Umstand, daß nun nur sie allein vom Liturgen gebraucht werden sollten und insofern vorrangig über die liturgische Sicht des Vorganges der " ministration " entschieden. Diese liturgische Anknüpfung an das " konservative " Abendmahlsverständnis des ersten " Book of Common Prayer " dürfte im Sinn " hochkirchlicher " Theologen wie John Cosin und Matthew Wren gewesen sein; (b) Die dialogische Struktur der revidierten Spendeformel, mit anderen Worten: die aktive liturgische Beteiligung des Rezipienten, dürfte die Zustimmung zumindest eines Teils der " puritanisch " orientierten Mitglieder der " Savoy Conference " gefunden haben, sofern diese - wovon auszugehen ist - mit dem in der " Konvokation " erarbeiteten Textentwurf bekannt gemacht wurden; (c) Daß der Änderungsvorschlag dann doch nicht in die endgültige Fassung des revidierten " Prayer Book " Eingang fand, geht möglicherweise auf überwiegend pragmatische Erwägungen zurück (etwa die Befürchtung, der Ritus der Abendmahlsfeier könne sich zu lange ausdehnen, wenn jeder der Kommunizierenden einzeln und ausführlich zu respondieren habe).

103

Zu Cosins Sicht des Abendmahls vgl. Cuming, *The Godly Order ...* (oben Anm. 90) S. 112; Ders., *A history of Anglican liturgy ...* (oben Anm. 15) S. 150f. (Hinweis auf Cosins Kenntnis des mittelalterlichen "Use of Sarum"). Seine Auffassung der Abendmahlsfeier als einer "repraesentatio" des Kreuzesopfers begründete Cosin mit einer Reihe patristischer Fundstellen - also in einem dem konfessionellen Anspruch des Anglikanismus durchaus gemäßen Sinn - gelangte damit aber, zum Befremden vor allem seiner "puritanischen" Zeitgenossen, zu theologischen Ergebnissen, die zumindest partiell an die Lehre des Tridentinums vom Altarsakrament erinnern.

104

Cuming, *The Godly Order ...* (oben Anm. 90) S. 153f.

105

Auf diesen grundlegenden Tatbestand verweist Colin Buchanan, *What did Cranmer think he was doing?* (oben Anm. 26) S. 31. Buchanans vergleichende Analyse der Liturgie von 1662 mit derjenigen von 1552 und von 1559 kommt zu dem Ergebnis, daß "in wording ... the service of 1662 stands where it stood in 1552. And yet the 'feel' of it is subtly changed. The priest functions 'up there' [sic]. The consecration [now] is a priestly event" (a.a.O.).

106

S. oben Anm. 31 und Anm. 49. - Zum Text der Rubrik von 1662 s. Fabricius (oben Anm. 90) S. 194. Der Wortlaut der revidierten Rubrik entsprach also im wesentlichen demjenigen der Schottischen Liturgie von 1637, jedoch mit folgenden kennzeichnenden Änderungen: (a) die ältere Rubrik von 1637 verwendet das Attribut "consecrated" in präsenti-schem Zusammenhang ("which is consecrated"), diejenige von 1662 hingegen gebraucht das Präteritum ("that which was consecrated"), wohl um jede Andeutung einer "Transsubstantiation" oder "Konsubstantiation" bzw. den Gedanken einer fortdauernden, realpräsen-tischen Gegenwart Christi auszuschließen; (b) wohl aus ähnlichen Überlegungen entfällt in der Rubrik von 1662 der in der Textfassung von 1637 gebrauchte Terminus "to celebrate"; (c) der Beginn der Rubrik von 1662 knüpft sprachlich fast wortgleich an den entsprechenden Passus der Rubrik von 1552 an, entkräftet dieses Zitat jedoch durch einen inhaltlich veränderten Kontext: die in Rede stehende Aussage bezieht sich nun ausdrücklich auf bei der Abendmahlsfeier übrig bleibende, **unkonsekrierte** Partikel (Cranmer 1552: "And if anye of the bread or wyne remaine, the Curate shal haue it to his own use ...");

Anm. 106 (Fortsetzung)

" Book of Common Prayer " von 1662: " And if any of the Bread and Wine remain **unconsecrated**, the Curate shall have it to his own use " (Hervorhebung von mir). Die zitierten Textpassagen bei Colin Buchanan (Hg.), Eucharistic Liturgies of Edward VI ... (oben Anm. 49) S. 33 und Fabricius (oben Anm. 90) S. 194.

107

Zum entsprechenden Abschnitt des " Westminster Directory " s. oben Anm. 74. Zu Baxters eigenem Entwurf einer revidierten anglikanischen Abendmahlsliturgie s. oben Anm. 76 und 93.

108

Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 28) S. 299.

109

Stephen W[] Sykes, ' Baptisme doth represente unto us our profession ', in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence ... (oben Anm. 28) S. 122 - S. 143, dort S. 137.

110

Vgl. Edward Lambe Parsons, Bayard Hale Jones, The American Prayer Book. Its Origins and principles, New York 1937, S. 282f. Zu weiteren Abweichungen des Ordinale von 1662 von demjenigen von 1550/1552 s. die Zusammenstellung ebd. S. 281. Zur Kontroverse um die Gültigkeit des anglikanischen Weiheritus vgl. oben Kapitel IX, Abschnitt 5.

111

Eine der ersten Kirchweihhandlungen in England nach der Reformation fand bereits 1620 statt: Bischof Lancelot Andrewes, einer der führenden Vertreter " hochkirchlicher " liturgischer Revisionsbestrebungen in der frühen Stuartära, konsekrierte die neu errichtete " Jesus Chapel " in Peartree/ Southampton. Das von Andrewes entworfene Weiheformular definierte das Kirchengebäude in herkömmlichem Stil als " an habitation for Thee [for God] " und als " a very gate of heaven upon earth, as Jacob named it ", verstand den Raum der gottesdienstlichen Versammlung aber gleichzeitig auch als " a place for us to assemble and meet together in, for the observation of Thy divine worship ... reading, preaching and hearing of Thy heavenly Word. " Elemente der vorreformatorischen Tradition und reformatorische Komponenten erschienen in dieser wortreichen Deklaration also vereint; doch sah Andrewes' Kirchweihformular im Kirchengebäude vor allem den Ort " of administring the most holy sacraments ",

Anm. 111 (Fortsetzung)

nicht den Raum eines Lehr- und Predigtgottesdienstes protestantischer Prägung. Zum angeführten Text und zu weiteren Belegen für bischöfliche Benediktionen anglikanischer Kirchen und Kapellen in der karolinischen Ära vgl. Horton Davies (oben Anm. 28) S. 17f.

112

Keith Thomas, Religion and the decline of magic. Studies in popular beliefs in sixteenth and seventeenth England, London 1971, S. 58. In pejorativer Formulierung spricht Thomas in einer schrittweisen Wiederkehr des Ritus der Kirchweihe (" it crept back ") in England seit Beginn der Laudära.

113

Thomas a.a.O. S. 158f. Auch puritanische Theologen, wie Arthur Hildersham, gestanden die pastorale Nützlichkeit des privaten Schuldbekenntnisses und der damit verbundenen, persönlichen Unterweisung zu. Nicht die Praxis des individuellen Sündenbekenntnisses als solche, nach Jeremy Taylors Worten " of great use and benefit " stellte zunehmend einen Kontroverspunkt zwischen den verschiedenen Lagern des englischen Protestantismus dar, wohl aber die Frage der Sakramentalität dieser Handlung.

114

A[] D[] Wright, The people of Catholic Europe and the people of Anglican England, in: The Historical Journal XVIII, 3 (1975), S. 451 - S. 466. Bei seiner Erörterung des Verhältnisses von Anglikanismus und nachtridentinischem Katholizismus geht der Autor von der Annahme einer grundsätzlichen, inneren Einheit des konfessionellen Zeitalters aus, " representing the course of the Protestant Reformation as much as the Counter-Reformation as a common campaign against the old religion of medieval Europe: the popular religion redesignated superstition by both Protestants' and Catholics' intent on the conversion of Europe to a newly conceived Christianity " (S. 452). Vor dem Hintergrund dieser These macht Wright eine Reihe von Gemeinsamkeiten zwischen dem nachtridentinischen Katholizismus und dem Anglikanismus der elisabethanischen Ära und der frühen Stuart-epoche aus, etwa hinsichtlich der Frage nach Ursprung und Ausmaß bischöflicher Amtsvollmacht (S. 453), hinsichtlich der Bedeutung der Predigt für die Katechese und für die Durch-

Anm. 114 (Fortsetzung)

setzung kirchlicher Reformideale (S. 454), bezüglich der hohen Bedeutung, die auf beiden Seiten der Liturgie und einer " kultgemäßen " Ausstattung der Kirchen beigemessen wurde (diese Beobachtung trifft in England freilich vornehmlich für die Laudära zu), sowie im Hinblick auf die beiden Konfessionen gemeinsame Bemühung um die Bekämpfung paganer Elemente der Volksfrömmigkeit (S. 458). Dieser partiellen Gemeinsamkeit der Themen entspreche auch eine solche der (episkopalen) kirchlichen Verwaltungsstruktur, wobei in England jedoch in weit stärkerem Maß als im nachtridentinischen katholischen Europa mittelalterliche Institutionen und kirchliche Strukturen überlebt hätten (S. 453).

115

Hierzu vgl. die ausführlichen Darlegungen bei W[] B[] Patterson, *Educating the Greeks: Anglican Scholarships for Greek Orthodox students in the early Seventeenth Century*, in: Keith Robbins (Hg.), *Religion and humanism. Papers read at the eighteenth summer meeting and the nineteenth winter meeting of the Ecclesiastical History Society*, Oxford 1981, S. 227 - S. 237.

116

Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) S. 305.

117

Horton Davies a.a.O. S. 50 (Königlicher " Warrant " für Wren mit Auftrag und Vorgaben für die Erneuerung von " St. Paul's Cathedral "). Zum auf der Basis dieses königlichen Auftrags erstellten " Warrant Design " des Architekten von 1675 (der dessen zwei Jahre zuvor entstandenes " Great Modell " ablöste und den originären Plan eines Zentralbaus zugunsten einer auf den Fundamenten des mittelalterlichen " St. Paul's " stehenden, in der Form eines lateinischen Kreuzes errichteten, langgestreckten Kathedrale preisgab) s. die Hinweise bei Howard Colvin, *A Biographical dictionary of British Architects 1600 - 1840*, London ² 1978, S. 917 - S. 931 (Artikel " Christopher Wren "), dort S. 919.

118

So Werner Hager, *Barockarchitektur*, Baden-Baden 1968 (= *Kunst der Welt* II. 21), S. 118. Zur beherrschenden Funktion der Turmbauten Wrens in der Silhouette Londons im achtzehnten Jahrhundert s. auch die eindrucksvolle Vedute Canalettos, " Thames and the City

Anm. 118 (Fortsetzung)

from Richmond ", auf der die Kuppel von " St. Paul's Cathedral " als virtuelles Zentrum der Londoner Stadtkulisse erscheint. Großformatige Wiedergabe dieser Stadtansicht in: Katharine Baetjer, J[] G[] Links (Hg.), Canaletto. Essays by J[] G[] Links, Michael Levey, Francis Haskell, Alessandro Bettagno and Viola Pemberton-Pigott, New York 1989, S. 234 (Nr. 66) sowie ebd. die Detailwiedergabe ebd. S. 235. - Daß Wrens variantenreichen Turmbauten im London der Restaurationsära eine ästhetisch und " urbanistisch " ähnlich beherrschende Funktion zukam wie den romanischen und gotischen Kirchtürmen mittelalterlicher Städte, unterstreicht auch Colvin (oben Anm. 115) a.a.O. S. 920 (" in the steeples he [Wren] displayed his powers to the full, creating a classical equivalent of the traditional medieval spire that was to become a characteristic feature of English church architecture until the nineteenth century ").

119

Vgl. John Gordon Davies, The 1662 Book of Common Prayer: its virtues and vices, in: Studia Liturgica 1 (Sept. 1962), S. 167 - dort S. 170, hebt besonders Klarheit und sprachliche Prägnanz der Gebetstexte des " Prayer Book " von 1662 hervor. - Cuming, A history of Anglican liturgy ...(oben Anm. 15) S. 164, weist auf einzelne sprachliche Modernisierungen hin, wie etwa " are " für " be " oder " who " bzw. " that " für " which ". Bezeichnenderweise wurde der Wortlaut des Vaterunser jedoch von solchen Änderungen ausgenommen.

120

Zum Titelblatt der Erstausgabe des " Prayer Book " von 1662 vgl. die photographische Wiedergabe bei Horton Davies (oben Anm. 28) Tafel III, sowie bei Ratcliff, The booke of common prayer (oben Anm. 15) a.a.O. Als kunsthistorisches Analogon bietet sich beispielsweise die hölzerne Altarretabel in Christopher Wrens " St. Stephen's Walbrook " in London an.

121

Zur Streichung der " Black Rubrick " im " Common Prayer Book " von 1559 vgl. oben Kapitel IX, Abschnitt 3, zum Wortlaut der " Black Rubrick " von 1552 s. Kapitel VII, Abschnitt 9. Zu Burnets zitiertem Kommentar vgl. Gilbert Burnet, The History of the Reformation of the Church of England ... (vollständige Titelangabe im Quellen-

Anm. 121 (Fortsetzung)

verzeichnis), London ²1683, S. 171 (" since his present Majesties Restoration, many having excepted to the Posture, as apprehending some thing like Idolatry or Superstition might lie under it, if it were not rightly explained; that Explication which was given in King Edwards time, was again inserted in the Common-Prayer-Book "). Allerdings wurde in der Fassung von 1662 der Text der " Black Rubrick " an verschiedenen Stellen abgemildert. Der ursprüngliche Wortlaut der Rubrik von 1552 verwarf jeden Gedanken an " ani [sic] **real, and essential presence** ther beyng of Christs naturall flesh and bloud. " Die Neufassung von 1662 hingegen redete an der gleichen Stelle von der Vorstellung einer " **Corporal presence** of Christ's natural Flesh and Blood ", die als irrig abzuweisen sei. Ähnlich sprach die ursprüngliche Version der Rubrik von " Christes **true natural body** ", welcher nur im Himmel sein könne und nicht zugleich im Sakrament, während die Textfassung von 1662 nur noch eine sakramentale Gegenwart " of Christ's **natural body** " ausschloß. Der Text der neuen " Black Rubrick " wandte sich somit vornehmlich gegen die katholische Lehre von der Transsubstantiation (wie theoretisch auch gegen ein von lutherischen Positionen bestimmtes Verständnis des Abendmahls), ließ aber im Sinn des " hochkirchlichen " Anspruchs einer anglikanischen **Via media** eine Deutung des Sakramentes zu, welche den Auffassungen William Lauds (dazu s. oben Anm. 29, 30 und 31), Lancelot Andrewes¹, Jeremy Taylors oder eben John Cosins entsprach. - Zu den angeführten Textbelegen vgl. Buchanan, Eucharistic Liturgies ... (oben Anm. 49) S. 33, sowie Fabricius (oben Anm. 90) S. 194 (Hervorhebungen von mir).

122

Zu diesem Aspekt der " Prayer Book " - Revision von 1661/ 1662 s. Davies, The 1662 Book of Common Prayer ... (oben Anm. 117) S. 169; Fabricius (oben Anm. 90) S. LXXI; Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) S. 164: " ... Other changes were made for their practical value, rather than from doctrinal considerations. "

123

Davies (oben Anm. 119) S. 170 spricht von der " King James Bible " als " the chief source of the thought and imagery of the prayers " der revidierten Agende von 1662 und sieht in dieser " homogeneity between the readings and the prayers " einen der Hauptvorteile des

Anm. 123 (Fortsetzung)

revidierten " Prayer Book " von 1662. Zu Myles Coverdales Bibelübertragung sowie zur " King James Bible " von 1611 s. Donald Coggan, The English Bible ... (oben Anm. 16) S. 20 - S. 27. Als religions- und kulturhistorisch wichtigstes Moment der Bibelübersetzung von 1611 hebt Coggan ebd. S. 27 hervor: " The Bible [now] was available to practically every man, and available in lucid English. " Die ältere Version Coverdales überdauerte übrigens bis heute in den 1661/1662 nur geringfügig veränderten Psalmentexten des " Prayer Book ": vgl. Coggan a.a.O. S. S. 21.

124

Zu Grundzügen und Voraussetzungen dieser " spezifisch anglikanischen " Ordnungsideologie vgl. die Darlegungen bei H[]T[] Dickinson, Liberty and Property. Political Ideology in Eighteenth-Century Britain, London 1977, dort besonders S. 22f.; Carolyn A[]Edie, Right Rejoicing: Sermons on the Occasion of the Stuart Restoration, 1660, in: Bulletin of the John Rylands University Library of Manchester 62 (1979), S. 61 - S. 86. Edie untersucht Stil und Inhalt der Dankpredigten, die am 10. bzw. am 24. Mai (aus Anlaß der Heimkehr Karls II.) von den Geistlichen der wiederhergestellten Staatskirche (und verschiedener anderer, protestantischer Denominationen) auf Beschluß beider Häuser des Parlaments gehalten wurden und von denen etwa vierzig Zeugnisse im Druck überdauerten. Während einige dieser Predigten (vor allem solche von nonkonformistischer Seite) sich weit mehr der Tugend der Dankbarkeit im allgemeinen als deren konkretem Anlaß widmen und so die Frage nach der Wünschbarkeit der Restauration der vertriebenen Stuartdynastiegeflissentlich übergehen (S. 66) oder aber erkennbar bloß allgemein-klischeehafte Muster barocker Rhetorik darstellen (ebd.), vergleichen einige anglikanische Prediger Karl II. mit König David (S. 68f.) oder heben ausführlich die persönlichen Vorzüge des Monarchen hervor (S. 69). Während Prediger auf anglikanischer Seite vornehmlich einer Wiederherstellung der vorrevolutionären kirchlichen Ordnung des Landes das Wort reden, verweisen die Predigten " puritanischer " Autoren mitunter, wenn auch verklau-suliert, auf die der " wahren Religion " nun drohenden Gefahren (S. 69). Einer der nonkonformistischen Geistlichen, der sich selbst als " Fannat- tick " [sic] bezeichnende Henry Adis, findet sich sogar zu einer partiellen Apologie der kirchlichen Ordnung der " Commonwealth "-Ära bereit (S. 70). - Freilich bestand unter der Mehrheit der Prediger aller Richtungen wohl Einigkeit darüber, daß unter Cromwells Herrschaft - so John Gaudens Urteil - " three flourishing nations ... had been filliped to the

Anm. 124 (Fortsetzung)

cross of ... [that] Commonwealth " (S. 70), daß " the people of England had been ' much troubled ' for the want of a King over them " (S. 71) und daß " Kingly Power " - wie der Rektor von Stalbridge in Dorset, John Douch ausführte - darum als " the onely curb to Sacriledge, oppression, Murther, Perjury & etc. " zu gelten habe. Die Untertanen des zurückkehrenden Königs wurden daher eindringlich ermahnt, " not [to] line his Crown of Gold with a Crown of Thornes " (S. 78). Edies Studie läßt insgesamt den Schluß zu, daß der englische Klerus in seiner Mehrheit sich dem Prinzip der Monarchie aus " theologischer " Überzeugung verpflichtet wußte. - Von einer Ideologie der " non-resistance to the royal power " als einer der " cardinal doctrines " der 1661/ 1662 restaurierten " Church of England " spricht in einprägsamer Formulierung Winston Churchill, Marlborough. His life and time. Band 1, London 1933, S. 231.

125

Zur grundlegenden Bedeutung der Theorie des Supremats für historische Entwicklung und konfessionelles Selbstverständnis des Anglikanismus s. oben Kapitel 2 mit Anm. 5.

126

Leopold von Ranke, Englische Geschichte vornehmlich im siebzehnten Jahrhundert (oben Anm. 48) Buch X, Kapitel 6, S. 334f.

127

Ranke a.a.O. S. 339.

128

Winston S[] Churchill, A History of the English-speaking Peoples, Band 2: The New World, London 1956, S. 223f.

129

So eine Formulierung bei G[] M[] Young, Charles I and Cromwell, London 1935, S. 182.

130

Zur Einführung eines " Commemoration Service " für Karl I. vgl. Calendar of State Papers, Charles II ... (oben Anm. 67) S. 485 (Nr. 17). Die Verordnung des " Privy Council " vom 25. Januar schreibt den Gebrauch dieses Formulars, ebenso wie auch den der Festformulare aus Anlaß der Heimkehr Karls II., für alle Kirchen und Kapellen Englands verbindlich vor und ordnet seine Aufnahme in alle künftigen Ausgaben des " Prayer Book " an. - Zum " Commemoration Service " für Karl I. vgl. ferner Horton Davies (oben Anm. 28) S. 232.

131

Anhänger des zurückliegenden Regimes wie John Milton versuchten aus literarischen Anklängen an antike Autoren, wie sie sich in den persönlichen Gebetstexten des humanistisch gebildeten Monarchen fanden, auf eine synkretistische Frömmigkeit des Verstorbenen zu schließen und so das Andenken des hingerichteten Königs aus im Grunde wohl politischen Motiven in ein zweideutiges Licht zu rücken: s. in diesem Zusammenhang den Hinweis auf Miltons "Ikonoklastes" bei William Ridley Parker, Milton. A Biography. Band 1: The Life, Oxford 1968, S. 362 - S. 366. Miltons erklärtes Ziel bei diesen Äußerungen war es, "to throw contempt and disgrace in the sight of all men upon this his idolized book [gemeint ist "Ἐικὼν βασιλική"] and the whole rosary of his prayers" (S. 364), um so die von ihm scharfsinnig rationalisierte Hinrichtung des Fürsten (S. 365) auch auf diese indirekte Manier zu rechtfertigen. Dieser in den Dienst eines durchaus parteilichen Interesses tretenden Logik des großen, puritanischen Literaten stand auf der Gegenseite des Deutungsspektrums der hymnisch-panegyrische Tonfall den verstorbenen Monarchen preisender Kleriker der Staatskirche als anderes Extrem einer ideologisierten Geschichtsinterpretation gegenüber.

132

Zur Verbreitung der von manchen royalistischen Anglikanern als ein "Vade mecum for godly persons" bezeichneten Schrift noch zur Zeit des "Commonwealth" vgl. Philip A[.]Knachel (Hg.), Eikon Basilike ... (oben Anm. 58) S. XIVf. Noch unter Cromwell brachte das offenbar vielgelesene Kompilat es auf neununddreißig (!) Auflagen (ebd. S. XV).

133

Beleg bei Samuel Rawson Gardiner, History of the Great Civil War 1642 - 1649, Band III (1647 - 1649), London - New York 1891, S. 597.

134

Zur Bedeutung des St. Georgsfestes als einer liturgischen Feier der restaurierten Stuartmonarchie s. die Hinweise bei Kevin Sharpe, The image of virtue: The court and household of Charles I, 1625 - 1642, in: David Starkey, D[.]A[.]L[.] Morgan, John Murphy et alii (Hg.), The English Court from the Wars of the Roses to the Civil War, London - New York 1987, S. 226 - S. 260, dort S. 241f., sowie David Cressy, Bonfires and Bells (oben Anm. 50) S. 20f. Wie Cressy ausführt, enthielten Cranmers zweites "Book of Common Prayer" von 1552 und das elisabethanische "Prayer Book" von 1559 kein eigenes Formular des St. Georgsfestes (S. 20). Unter Karl I. erfuhr die traditionsreiche Feier eine Wiederbelebung,

Anm. 134. (Fortsetzung)

jedoch blieb der Tag der im Kreis der Ritter des Georgsordens stattfindenden, feierlichen Zeremonie in der Schloßkapelle von " Windsor Castle " variabel (ebd.). Die eigentliche Aufwertung der zuvor auf einen kleinen Kreis von Aristokraten beschränkten Feier zu einem populären Fest der " Church of England " fiel in die Epoche der Restauration nach 1660, in welcher der Georgstag sogar zum bevorzugten Krönungstag der englischen Monarchen avancierte (Karl II., Jakob II. und noch dessen Tochter Anne ließen sich an diesem Festtag krönen, vgl. Cressy a.a.O.).

135

Vgl. Calendar of State Papers ... (oben Anm. 67) S. 384 (" Warrant " Karls II. vom 30. Mai 1662 mit der verbindlichen Anordnung eines Gebets für die königliche Familie sowie der Weisung, neben dem Namen des Monarchen selbst auch diejenigen der Königin, der Königinmutter sowie seines ältesten Bruders, des Thronfolgers James, in der Großen Litanei des " Prayer Book " ausdrücklich zu nennen).

136

Horton Davies (oben Anm. 28) S. 230. Karl wurde offiziell am Todestag seines Vaters (30. Januar) durch " Act of Parliament " restauriert. Da jedoch der Tag der Hinrichtung Karls I. wenig später zum nationalen Fast- und Abstinenztag erklärt wurde, wählte Karl II. seinen Geburtstag (29. Mai) zum Datum der offiziellen liturgischen Feier der monarchischen Restauration in England (s. dazu auch den oben Anm. 128 genannten Beleg). Unter Karls II. Großvater Jakob I. war hingegen der Tag, an dem der Nachfolger Elisabeths zum ersten Mal englischen Boden betrat - also das Datum des faktischen Beginns der Stuartmonarchie in England - als offizieller Staatsfeiertag begangen worden: s. dazu oben Kapitel X, Abschnitt 1 mit Anm. 51. Unter Karl II. wurde der Tag, an dem der Monarch, aus dem Exil heimkehrend, in Dover gelandet war, zusätzlich zum eigentlichen " Accession Service " als eigenes kirchlich-staatliches Fest begangen.

137

Horton Davies (oben Anm. 28) S. 233. Da Heinrich VII. nach der chaotischen Ereignisfolge der Rosenkriege als anerkannte nationale Rettergestalt von zudem betont kirchlich-korrektter Frömmigkeit auftrat, ist es wohl mehr als Zufall, daß gerade aus seiner Zeit dieses Formular eines Heilungsgottesdienstes überliefert ist.

138

William Shakespeare, Macbeth, IV, 3, V. 147 - V. 156: " ...'Tis call'd the Evil:/ A most miraculous work in this good King,/ Which often, since my here-remain in England,/ I have seen him do. How he solicits Heaven,/ Himself best knows: but strangely-visited people,/ All swoln and ulcerous, pitiful to the eye,/ The mere despair of surgery, he cures;/ Hanging a golden stamp about their necks,/ Put on with holy prayers: and 'tis spoken,/ To the succeeding royalty he leaves/ The healing benediction ... " (hier zitiert nach: William Shakespeare, Macbeth, hg. von Barbara Rojahn-Deyk, Stuttgart 1983, S. 130).

139

Keith Thomas, Religion and the decline of Magic ... (oben Anm. 112) S. 193. Von Karls II. " love of purely symbolic functions " (die dritten Stuart auf dem englischen Thron in dieser Hinsicht zu einem wirklichen Vorläufer konstitutionell-parlamentarischer Monarchente) spricht Ronald Hutton, Charles the Second, King of England, Scotland and Ireland, Oxford 1989, S. 453. Karl habe deshalb das Heilungszeremoniell äußerst häufig ausgeführt (ebd.), wohl auch, um die Nähe seiner Untertanen zu suchen.

140

S. Eamon Duffy, Valentine Greatrakes, the Irish Stroker: miracle, science and orthodoxy in restoration England, in: Keith Robbins (Hg.), Religion and humanism. Papers read at the eighteenth summer meeting and the nineteenth winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford 1981, S. 251 - S. 273, dort S. 257f. (zu Greatrakes Vorgeschichte und Persönlichkeit) und S. 264 (zu Lloyds Polemik). Das gegen Greatrakes gerichtete Pamphlet mit dem sprechenden Titel " Wonders, no Miracles " erschien Anfang März 1666 (a.a.O.).

141

Keith Thomas (oben Anm. 112) S. 193; Horton Davies (oben Anm. 28) S. 233.

142

Horton Davies a.a.O.; Edward Gregg, Queen Anne, London-Boston-Henley 1980, S. 160.

143

Zu Aufbau und Wortlaut des genannten Heilungsformulars vgl. Horton Davies (oben Anm. 28) S. 233f. Eine Rubrik dieses liturgischen Textes aus der Zeit " Queen Annes " bestimmte, daß " the infirm persons, one by one, be presented to the Queen on their knees, and as the Queen is laying

Anm. 143 (Fortsetzung)

their Hands upon them and putting the Gold about their necks, the Chaplain that officiates, turning himself to Her Majesty, shall say these words following: ' God give a Blessing to this Work; and grant that these Sick Persons on whom the Queen lays Her Hands, may recover, through Jesus Christ our Lord. " Die Zeremonie fügte dem sakralisierten Handeln der Monarchin also ausdrücklich dasjenige eines Klerikers - des gerade diensthabenden königlichen Kaplans - hinzu und brachte im übrigen im " reformatorischen " Sinne zum Ausdruck, daß die erflachte Krankenheilung Gottes alleinigem Wirken zuzuschreiben sei.

144

Ähnlich lautet auch das abschließende Urteil von Horton Davies (oben Anm. 28) über das " Prayer Book " von 1662: " ... the Anglican Book of Common Prayer proved an admirably suitable medium for expressing religious unity, though it was not comprehensive enough to include either the seventeenth-century Puritans after 1662 or the Methodists after 1795 ... "

145

S. John Gordon Davies (oben Anm. 119) S. 171. - Daß das " Prayer Book " von 1662 (wie seine Vorläufer) " both a priest's book and a people's book of worship in the vernacular ... combining Catholic tradition with Reformation insight ... " gewesen sei, betont auch Horton Davies (oben Anm. 28) a.a.O. Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 15) hebt die allgemeinhistorische Bedeutung der " Prayer Book " - Revision von 1661/ 1662 und der redaktionellen Arbeit der " Savoy Conference " hervor: " Although exclusively concerned with revising the Prayer Book, the Conference was an important part of the Restoration Settlement, and as such was managed by politicians rather than by liturgical scholars " (S. 153).

146

John Gordon Davies (oben Anm. 119) S. 168 vertritt die Auffassung, das " Prayer Book " von 1662 sei " largely the work of Thomas Cranmer ... [es sei] still substantially the ' Prayer Book ' of 1552 and therefore the work of Cranmer. " So selbstverständlich diese Feststellung zunächst anmutet, es läßt sich bei einer näheren Analyse des revidierten Textes von 1662 (wie sie hier in raffender Darstellung versucht wurde) doch nicht übersehen, daß sich " atmosphärisch " und als Ganzes betrachtet das " Prayer Book " der Restaurationsära von

Anm. 146 (Fortsetzung)

seinen Edwardianischen und elisabethanischen Vorläufern deutlich unterscheidet, so daß es angebrachter wäre, statt von einer bloßen Repristinatio von einer Weiterführung des Werkes Thomas Cranmers durch die Redaktoren von 1661/ 1662 zu sprechen.

147

S. dazu die Ausführungen oben Kapitel X, Abschnitt 2.

148

Zum Text des " Act of Uniformity " vom 19. Mai 1662, der an Umfang und Ausführlichkeit der Einzelbestimmungen seine Vorgänger von 1549, 1559 und 1604 deutlich übertrifft, s. Henry Gee, William John Hardy (Hg.), Documents illustrative of English Church History, London 1910, S. 600 - S. 619 (Nr. 117). Das Uniformitätsgesetz enthält die mehrfache Versicherung, " that nothing conduces more to the settling of the peace of this nation, nor to the honour of our religion, and the propagation thereof, than an universal agreement in the public worship " (S. 603, ähnlich auch S. 604); wobei in bezeichnender Umkehr der in früheren " Acts of Uniformity " genannten Rangfolge politische Zielsetzungen noch vor den kirchlichen erscheinen. Von den Geistlichen, aber auch von einer Reihe anderer Staatsbeamter wird ein " unfeigned assent and consent " zur " Prayer-Book " - Liturgie gefordert (S. 604 und S. 607), allen Benefiziaten der " Church of England " der wenigstens vierteljährliche, öffentliche Gebrauch der Agende bei Strafe der Degradation zur Pflicht gemacht (S. 605 und S. 611). Andererseits enthält der neue " Act of Uniformity " einige Wendungen und Bestimmungen, die den puritanischen " Dissenters " entgegenkamen: Ordnung und Ritus der " Church of England " werden nun lediglich als " agreeable to the Word of God and usage of the primitive Church " bezeichnet (S. 600), nicht aber - wie in früheren Uniformitätsgesetzen - als " according to the word of God. " Desgleichen definiert das neue Uniformitätsgesetz in zurückhaltender Formulierung die liturgische Ordnung des " Prayer Book " von 1662 als " **very comfortable** to all good people desirous to live in Christian conversation " (ebd. S. 600). Hinsichtlich des juristischen Geltungsbereichs der erneuerten Agende wird lediglich festgelegt, " that no form or order of common prayers, administration of sacraments, rites or ceremonies, shall be **openly** used in any church, chapel, or other public place of or in any college or hall in either of the Universities ... that what is prescribed and appointed to be used in and by the said book "

Anm. 148 (Fortsetzung)

(S. 610f.). Im Einklang mit der " Deklaration von Breda " Karls II. ist damit das private " *exercitium religionis* " wenn auch unter strengen Kautelen, garantiert - die " Church of England " hörte auf, in dem umfassenden Sinn Staatskirche zu sein, in dem sie dies unter Edward VI. und Elisabeth gewesen war. - Den Kompromißcharakter der neuen Liturgie unterstreicht zudem auch der mehrfache Hinweis auf die " *mature consideration* " der mit der Revision offiziell befassten Konvokation und des Monarchen selbst (a.a.O. S. 602) sowie die Aussage (ebd. S. 603), " *that nothing conduces more to the settling of the peace of this nation ... than an universal agreement in the public worship ...* "

149

Vgl. Fabricius ... (oben Anm. 90) S. LXXI und S. LXXVIII.

150

S. Calendar of State Papers, Domestic Series, of the reign of King Charles II (1661 - 1662), hg. von Mary Anne Everett Green (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1861 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968), S. 44 (Nr. 87) mit der königlichen Order zur Rückgabe fälschlich beschlagnahmter " Prayer Book " Ausgaben, die als " *lawfully printed* " bezeichnet werden, also mit amtlicher Lizenz des " Privy Council " gedruckt worden waren. Die Verfügung datiert vom 25. Juli 1661, bezieht sich also noch auf das unveränderte " Prayer Book " Karls I., noch nicht hingegen auf die revidierte Agende von 1662; ähnlich ebd. S. 208 (Nr. 67) der Hinweis auf ein privates Gesuch an den " Privy Council ", enthaltend die Bitte um Rückgabe zu Unrecht beschlagnahmter " Prayer Book " - Ausgaben; S. 408 (ohne eigene Nummer): Erlaubnis Karls II. an den ehemaligen Kanonikus in Durham und späteren Primas von England, William Sancroft, zur vorübergehenden Verletzung der kanonischen Residenzpflicht zwecks Überwachung des amtlichen Drucks des " Prayer Book "; ferner S. 468 (Nr. 82) Schreiben Karls II. vom 26. August 1662 an den Vizekanzler der Universität Cambridge wegen nicht autorisierten Drucks des mittlerweile revidierten - und durch den " Act of Uniformity " vom 19. Mai des gleichen Jahres amtlich eingeführten - " Book of Common Prayer. "

151

Margaret Spufford, *Small books and pleasant histories. Popular fiction and its readership in seventeenth-century England*, London 1981, S. 92f. und S. 108 (Hinweis auf Inventar einer großen Londoner Buchhandlung im Jahr 1664 mit genauen Preisangaben).

152

Belege für Widerstände an der Universität Cambridge gegen die Wiedereinführung des "Prayer Book" in: *Calendar of State Papers ...* (oben Anm. 67) S. 199 (Nr. 27), sowie ebd. S. 510 (Nr. 92) der Hinweis auf ein Hilfssuchen des "Senior Dean" und einiger weiterer Mitglieder des St. John's College in Cambridge an den "Privy Council" wegen hartnäckiger Verweigerung der geforderten liturgischen Observanz durch einen der akademischen Lehrer des genannten Colleges. - Zum zitierten Bericht über die Stimmungslage der Bevölkerung in Chester vgl. *Calendar of State Papers ...* (oben Anm. 148) S. 452 (Nr. 142) mit Hinweis auf "the numbers of Presbyterian gentry and others who hold private meetings ... disliking the Church liturgy ..."

153

Ronald Hutton, *Charles the Second* (oben Anm. 139) S. 153. Hutton spricht von einer "mask of solemn majesty", in welcher Karl der Deputation der Quäker begegnet sei. Zu deren Verfolgung unter Cromwell s. oben Anm. 84.

154

Zu Karls Konversion zum Katholizismus s.u.a. John Miller, *Bourbon and Stuart ...* (oben Anm. 62) S. 186f.; zum Vorgang im einzelnen vgl. die Hinweise bei David Lunn, *The English Benedictines, 1540 - 1688. From Reformation to Revolution*, London 1980, S. 136 - S. 138.

155

Die Verfolgung englischer Katholiken unter Elisabeth skizziert anschaulich der anglikanische Theologe und zeitweilige Bischof von Southwark, David [] Edwards, *Christian England*, Band 2: *From the Reformation to the Eighteenth Century*, London 1983, dort besonders S. 22f. In metaphorisch eindringlicher Formulierung spricht Edwards von "two armies of martyrs, Protestant and Catholic ... in England during the second half of the sixteenth century" (ebd. S. 23) und stellt damit eine ideelle Verbindung zwischen den protestantischen Opfern der Glaubensverfolgung unter Maria I. und den altgläubigen Opfern der Religionspolitik Elisabeths her. Nicht ohne Bewegung zitiert der anglikanische Autor die Äußerung eines wegen seiner katholischen Glaubensüberzeugung

Anm. 155 (Fortsetzung)

unter Elisabeth verhafteten und durch Primas Matthew Parker in " Lambeth Palace " verhörten Knaben aus Wisbech, Robert Colton: " I hear say [sic] that England has been a Catholic Christian country a thousand years before this present queen's reign and her father' s. If that were the old highway to heaven, then why should I forsake it? I have no goods to leave. I pray you, give me leave to save my soul " (ebd. S. 22). - Zur im Kern der Aussage ähnlichen Argumentation Sir Thomas Mores vor seinen Richtern s. oben Kapitel II mit Anm. 43.

156

Diesen Zusammenhang zwischen politisch instrumentalisiertem Hexenwahn und konfessioneller Polemik konstatiert Hugh Redwald Trevor-Roper, *Religion, the Reformation and Social Change ...* (oben Anm. 23) S. 143. Trevor-Roper bezieht sich auf eine Äußerung des eben aus Zürich heimkehrenden John Jewel - des späteren Bischofs von Salisbury und Verfassers der berühmten " *Apology of the Church of England* " - wonach in den unmittelbar zurückliegenden Jahren (mit anderen Worten also: unter der Herrschaft der katholischen Maria I.) " die Hexen und Zauberer sich im Königreich Eurer Hoheit ganz erstaunlich vermehrt hätten " (S. 143). Trevor-Roper sieht in dieser Aussage des großen anglikanischen Apologeten eine unmittelbare Kampfansage an den altgläubigen Bevölkerungsteil Englands (ebd. S. 143). Die Instrumentalisierung des Hexenwahns als Mittel konfessioneller Zwangspolitik und als Topos konfessioneller Polemik bringt Trevor-Roper an anderer Stelle auf die knappe Formel: " The dissidents were ... witches " (S. 188). In ähnlichem Sinn wie Jewel äußerte sich übrigens auch der spätere, elisabethanische Erzbischof von York, Edwin Sandys, über die Katholiken des Landes: s. John Scarrisbrick, *The Reformation and the English People*, Oxford - New York ⁴ 1986, S. 178. - Auf ein, unter den Bedingungen des konfessionellen Zeitalters häufig anzutreffendes, " *Convergere su un piano di religiosità elementare di religione ortodossa e religione superstiziosa* " verweist Carlo Ginzburg, *Miti Emblematici*. *Morfologia e storia*, Turin 1986, S. 17 am Beispiel der Prozeßakten der vor der Inquisition angeklagten Chiara Signorini und gelangt von seinem methodischen Grundentscheid, " di [voler] studiare la stregoneria e non soltanto la sua persecuzione " (S. X) zu detaillierten Folgerungen hinsichtlich des " esiguo ... confine che le separava [i.e., die verschiedenen Ebenen populärer Religiosität] nell' animo dei fedeli, specie in zone rurali dove la fede religiosa si mescolava molto spesso ad elementi superstiziosi o addirittura a residui precristiani " (S. 17). Es scheint im Licht

Anm. 156 (Fortsetzung)

dieser Feststellung durchaus einleuchtend, daß bestimmte Praktiken des altgläubigen Bevölkerungsteils in England, wie Benediktionen, Wetterläuten u.ä., Überzeugten Protestanten in der Tat als " Magie " erschienen und Jewels wie Sandys' nicht untypisches Argument schon darum einer gewissen populären Resonanz sicher sein durfte.

157

Vgl. Leopold G[.] Wickham Legg (Hg.), English Coronation Records (oben Anm. 45) S. 287 (Nr. XXVI) und S. 296f. Der Krönungseid Jakobs II. besaß, gemäß einer auch aus dem Pontifikale und dem Ordinale der alten Kirche sowie aus dem Ordinale des " Prayer Book " vertrauten Form feierlicher Beauftragung, die Gestalt einer längeren Wechselrede zwischen dem Hauptkoronator, Erzbischof William Sancroft von Canterbury, sowie dem zu krönenden Monarchen. Der im vorliegenden Zusammenhang entscheidende Passus lautete: " (Archbishop). ' Sir, will you grant, and keep, and by your oath confirm to y^e people of England y^e Laws, and Customs to them granted by y^e Kings of England, your lawfull, and Religious predecessors: And namely y^e Laws, Customs and Franchises granted to y^e Clergy by y^e the glorious King St. Edward, your predecessor: According to y^e Laws of God, y^e true profession of the y^e Gospel establish'd in this Kingdom, and agreeing to y^e prerogative of y^e Kings thereof, and y^e ancient Customs of y^e Realm? " Jakobs rituelle Antwort lautete: " I grant, and promise to keep them. " Die Formel: " the true profession of the gospel established in this Kingdom " verpflichtete den Monarchen der Intention nach ausdrücklich zur Aufrechterhaltung der anglikanischen Staatsreligion; die daran anschließende Frage des Primas nahm dem neuen König das Versprechen ab, " to keep peace, and godly Agreement entirely according to your power, to y^e holy Church, y^e Clergy, and the people. " Die anglikanischen Gegner des Königs mochten später immerhin argumentieren, daß Jakob II. durch seinen Prozeß gegen sieben anglikanische Bischöfe das letztgenannte Gelöbnis seines Krönungseides gebrochen habe.

158

Zu Einzelheiten dieses Vorgangs s. die Hinweise bei John Childs, The Army, James II, and the Glorious Revolution, Manchester 1980, S. 19 - S. 21. Childs weist darauf hin, daß bereits Karl II. Katholiken

Anm. 158 (Fortsetzung)

im Heeresdienst beschäftigt (S. 18), sich aber dann den Bestimmungen des " Test Act " von 1673 gebeugt habe, während sein Bruder Jakob II. sich weigerte, dasselbe zu tun (S. 19). Dafür waren nach Childs' Auffassung durchaus auch technische Erwägungen maßgebend: der Waffendienst, in der Zeit des Bürgerkriegs und des Interregnums unpopulärer denn je geworden, fand in der Bevölkerung Englands nur noch geringes Interesse. Für die späten Stuarts habe sich daraus die Notwendigkeit ergeben, für militärische Führungspositionen verstärkt auf irische Offiziere - und damit zu- meist auf Katholiken - zurückzugreifen. Der Autor gelangt daher zu dem abschließenden Urteil: " It is hard to read any sinister intentions into James' actions " (S. 19). Die Gesamtzahl der katholischen Offiziere in Jakobs Heer gibt Childs unter Berufung auf andere Studien mit 95 im November 1687 an (November 1685: 85 katholische Mitglieder des Offizierskorps).

159

Beleg bei David Lunn, *The English Benedictines ...* (oben Anm. 154)
S. VII.

160

S. hierzu Lunn a.a.O. S. 139f. Der Autor legt im Detail dar, daß unter Karl II., der die Benediktiner aus der Zeit des kontinentalen Exils kannte, eine benediktinische Kommunität am Königshof entstanden war (zur seelsorgerlichen Betreuung der dem Haus Bragança entstammenden Gemahlin Karls II. und ihres Gefolges). 1671 ins Londoner " Somerset House " verlegt, wurde die Gemeinschaft auf Beschluß des " Privy Council " 1674 aufgehoben, da der König unter dem Diktat des " Test Act " von 1673 stand. Von der Verfügung ausdrücklich ausgenommen wurde Pater John Huddleston O.S.B. (S. 135f.), der Karls besondere Verehrung genoß und dem König später auch die Sterbesakramente spendete (s. oben Anm. 154). Jakob II. stellte bereits unmittelbar nach seiner Thronbesteigung die benediktinische Gemeinschaft am Hofe von St. James wieder her (S. 139f.) und sah darin offenbar einen Auftakt zur Wiederbelebung des unter Heinrich VIII. und unter Elisabeth vernichteten, monastischen Lebens in England überhaupt (S. 121f.). Lunn unterstreicht jedoch, daß der Katholizismus des Stuartmonarchen wesentlich posttridentinische Züge trug und Jakob zur in teilweise anderen Traditionen verwurzelten, katholischen Laienbevölkerung Englands wenig unmittelbaren Kontakt besaß. Ebenso deutet der Autor eine durch die Einfriedung auf den Rahmen der " Chapel Royal " zwangsläufig bedingte Isoliertheit der benediktinischen Kommunität in London an und spricht

Anm. 160 (Fortsetzung)

in diesem Zusammenhang von " Court Monasticism " (S. 121f.). Zur Kennzeichnung dessen, was die Stuarts an den Mitgliedern des Benediktinerordens besonders geschätzt haben könnten, führt Lunn eine Äußerung Karls I. über Pater Wilfrid Selby O.S.B., einen am päpstlichen Hof lebenden, englischen Benediktiner an, die diesen als " a moderate man, of good affection towards our service, and one whom you may trust " bezeichnet (S. 121).

161

" I heard their Musique too; which may be good, but it did not appear so to me, neither as to their manner of singing nor was it good Concord to my eares, whatever the matter was ": vgl. Robert Latham, William Matthes (Hg.), The Diary of Samuel Pepys, Band 3, London 1971, S. 202.

162

Lunn (oben Anm. 152) S. 136. - Wie stark die mit Xenophobie untermischte Furcht vor päpstlichen, also " ausländischen " Agenten im England selbst noch des folgenden Jahrhunderts war, geht auch aus einer Stelle in Berkeleys Dialog " Alciphron or the minute Philosopher " (1732) hervor, in der davon die Rede ist, " daß viel Partheygänger der Römischen Kirchen in fremden Ländern sich überaus ergetzen, daß der Unglaube unter uns sich mehr und mehr ausbreitet, dann sie hoffen, es werde dieses viel dazu beytragen, daß sie ihre Religion dereinst wieder bey uns einführen können. Niemanden ist unbekandt, daß die ausgesandte Boten von Rom jederzeit in der Gewohnheit gehabt, sich für andere Religions=Verwandten auszugeben, so unter uns geduldet werden ... " (" I know that many of the Church of Rome abroad, are pleased with the growth of Infidelity among us as hoping it may make way for them. The Emissaries of Rome are known to have personated several other Sects, which from time to time have sprung up among us ... "): vgl. George Berkeley, Alciphron: or, the Minute Philosopher. In Seven Dialogues. Containing an Apology for the Christian Religion, against those who are called Free-thinkers, London 1732, Band 1, S. 149f. Zur zitierten - ungenauen - Übersetzung s. Alciphron, ou le petit Philosophe, Das ist: Schutz-Schrifft für die Wahrheit Der Christlichen Religion ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Lemgo 1737, S. 168. - Diese selbst noch ein halbes Jahrhundert nach 1689 dem zitierten Passus aus Berkeleys berühmten Dialog ablesbare Furcht

Anm. 162 (Fortsetzung)

vor der unkontrollierten Wirksamkeit einer angeblichen, päpstlichen " Fünften Kolonne " erklärt für sich allein schon das allgemeine Mißtrauen, das Jakobs katholische Hofhaltung fast zwangsläufig hervorrief.

163

Vgl. den Text der Indulgenzerklärung des Königs vom 4. April, abgedruckt bei Cardwell (oben Anm. 34) S. 308 - S. 312 (Nr. 162), dort besonders S. 308f.: " There is nothing ... that we so earnestly desire, as to establish our government on such foundation, as may make our subjects happy, and unite them to us by inclination as well as duty. Which we think can be done by no means so effectually, as by granting to them the free exercise of their religion for the time to come ... it is, and hath of long time been our constant sense and opinion (which upon divers occasions we have declared,) that conscience ought not to be constrained, nor people forced in matters of mere religion " (Unterstreichung von mir). Auslegungsfähig war freilich die Formel " matters of mere religion ", die Jakob die Möglichkeit eines juristischen und administrativen Vorgehens z.B. gegen opponierende anglikanische Kleriker offenhielt. Im übrigen ist in Diktion und Gedankenführung des Manifests eine gewisse Analogie zu ähnlichen Verlautbarungen seines Großvaters Jakob I. und seines Bruders Karl II. nicht zu überhören (s. auch oben Anm. 17, 82, 83 und 85).

164

Vgl. den Text der Indulgenzerklärung Jakobs II. (oben Anm. 163) dort S. 310: " And to the end, that by the liberty ... granted the peace and security of our government in the practise thereof may not be endangered, we have thought it fit ... that we do freely give them leave to meet and serve God after their own ... manner, be it in private houses or places purposely hired or built for that use ... " Einen zentralen Satz des Manifestes bildet die klare Absage des Königs an die traditionelle Vorstellung einer " exact conformity in religion " (S. 309) in den Territorien der englischen Krone, mit anderen Worten: an jenes von Cranmer und den anderen englischen Reformern der Zeit Edwards VI. vertretene Ideal einer als umfassend gedachten kirchlichen und liturgischen " uniformity ", welches die offizielle Religionspolitik fast aller voraufgegangenen englischen Regime bestimmt hatte.

165

Zu Ausgangspunkt und Verlauf des aufsehenerregenden Prozesses s. Ernest Testa, James II - Bigot or Saint? Lewes/ Sussex 1987, S. 83 - S. 95. Bei den auf Jakobs Befehl abgeklagten und hypothetisch selbst mit dem Vorwurf des " Praemunire " bedrohten Prälaten (s. Testa S. 75f.) handelte es sich um die Bischöfe Turner, Lloyd, Lane Trelawney, Ken und White, deren Widerstand dadurch besonderes propagandistisches Gewicht erhielt, daß der Primas William Sancroft sich ihm anschloß.

166

In diesem Punkt ähnlich lautet Churchills Urteil im ersten Band seiner Marlboroughbiographie (oben Anm. 124) S. 231: " One of the cardinal doctrines of that Church [i.e., der anglikanischen Staatskirche Englands] since the Reformation had been non-resistance to the royal power. With infinite imprudence the King wore away this security ... " Zur zitierten Maxime Jakobs I. s. oben Anm. 12.

167

Zu Jakobs Äußerung gegenüber Burnet vgl. Testa (oben Anm. 163) a.a.O. S. 155. Daß Jakobs " ultimate intentions " unklar und umstritten seien, konzediert Lois G [] Schwoerer, The Declaration of Rights 1689, Baltimore-London 1981, S. 109 und hebt das übereilte Vorgehen des Monarchen hervor, das an der gegen ihn gerichteten, öffentlichen Stimmung maßgeblich maßgeblichen Anteil habe. Eike Wolgast, Absolutismus in England, in: Hans Patze (Hg.), Aspekte des europäischen Absolutismus. Vorträge aus Anlaß des 80. Geburtstages von Georg Schnath, Hildesheim 1979, S. 1 - S. 22, dort S. 21, nennt als treibendes Motiv der Religionspolitik der späten Stuarts, " ihre vermeintlichen Vollmachten aus der Dispensations- und Suspensionsgewalt dazu zu benutzen, zugunsten des Katholizismus, später auch der Dissenters, aktiv zu werden in der vagen Hoffnung, vielleicht auf diesem Wege eine neue Königspartei [als parlamentarisches Machtinstrument der Krone] zu formieren. " Diese Politik sei nicht zuletzt an der wirkungsvollen Propaganda der Gegner gescheitert, durch welche " in charakteristischer Verschränkung der Motive die Massen dem Königtum unter der Parole " No popery, no slavery " entfremdet und für die Gleichsetzung von Katholizismus und Absolutismus gewonnen " wurden: vgl. Ders., Konfessionalisierung und Religionskrieg, in: Jan Assmann, Dietrich Harth (Hg.), Kultur und Konflikt, Frankfurt/ Main 1990 (= Edition Suhrkamp 1612. Neue Folge Band 612), S. 180 - S. 214, dort S. 208. Auf einen grundlegenden Unterschied zwischen der Haltung Karls II. und derjenigen seines Bruders Jakob II. gegenüber dem " House of Commons "

Anm. 167 (Fortsetzung)

verweist Ivan Roots, English politics 1625 - 1700, in: James E [] Bradley, Religion, Revolution and English Radicalism. Nonconformity in Eighteenth-Century Politics and Society, Cambridge 1990, S. 18 - S. 51, dort S. 46f.: " Charles' object had been to put Tories in, James's was to get them out, in favour of papists, co-operative Protestant dissenters and even pliant Whigs: there were by now some of these, impatient of being kept out of office by their principles. " Die konfessionelle Politik Jakobs II. und deren mögliche Auswirkungen auf die weitere Entwicklung des Toleranzproblems untersucht ausführlich S [] H [] Mayor, James II and the Dissenters, in: Baptist Quarterly 34 (1991), S. 180 - S. 190. Der Autor charakterisiert zu Beginn die Religionspolitik Karls II., " who genuinely wanted a wider toleration " (S. 180), während es Jakobs vordringliches Ziel gewesen sei, " to secure at least some degree of freedom for his fellow-Catholics " (S. 181). Die entscheidende Frage, vor die der Monarch sich bei der Realisierung dieser Absicht gestellt sah, habe dabei gelautet: " Was it ... a better strategy ... to seek repeal of the laws prejudicial to Catholics only, or would he be well-advised to work for toleration for Nonconformists also, thereby lining up two of the religious groups against the third and dominant one? In practise he vacillated between these two possibilities, and his cause was not helped by such hesitations " (S. 181). Mayor erwähnt " the sympathy of Quakers for James II ", die öffentliche Unterstützung William Penns (der ursprünglich zu den entschiedensten Befürwortern der parlamentarischen " Exclusion Bill " gehört hatte) für den letzten regierenden Stuartmonarchen (S. 189) sowie Jakobs entgegenkommende Politik gegenüber den protestantischen " Dissenters " verschiedener Schattierungen. Jakob " himself denied any intention of imposing Catholicism ... he had always protested that he intended to serve the cause of toleration: considerable indeed was the service he was fortuitously to render ... " (S. 189 und S. 190). Auch wenn bei Jakobs Politik einer umfassenden Toleranz " self-interest involved " gewesen sei (zu Gunsten der eigenen, katholischen Konfessionspartei), so sei seine historische Rolle im Prozeß, der zur allmählichen Anerkennung der bürgerlichen Toleranz als Prinzip führte, nicht unbedeutend (ebd. S. 190).

168

Als ein herausragendes Ergebnis des Umsturzes von 1688 nennt Ivan Roots, *English politics ...* (oben Anm. 167) S. 49 " the ascendancy of the King-in-parliament. That would take its time coming, but was assured by the fact that in no year since 1689 has there been no sitting of parliament... " Auf einen schon während der Herrschaft Karls II. einsetzenden Ansehensschwund des englischen Königtums, der die Rolle des mit der Krone um politische Prädominanz konkurrierenden Parlaments stärkte, macht aufmerksam Margarita Stocker, *From faith to faith in reason? Religious thought in the seventeenth century, in: Into another mould ...* (oben Anm. 167) S. 53 - S. 85, dort S. 66f.: " As the reign of Charles II progressed, the sanctified image of the monarchy became increasingly untenable. "

169

" Consider the steps of providence ... the prodigies and miracles of Providence, that have attended our deliverance ... We have before us a work, that seems to ourselves a dream, and that will appear to posterity a fiction: a work about which Providence has watched in so particular a manner, that a mind must be far gone into atheism, that can resist so full a conviction as this offers us in favour of that truth ": hier zitiert nach Dickinson, *Liberty and Property ...* (oben Anm. 124) S. 36.

170

" Well, doctor ... what do you think of predestination now? " Zu dieser Wilhelm von Oranien zugeschriebenen Äußerung vgl. J[] G[] A[] Pocock, *The Significance of 1688: Some Reflections on Whig History*, in: Robert Beddard (Hg.), *The Revolutions of 1688 (= The Andrew Browning Lectures 1988)*, Oxford 1991, S. 271 - S. 292, dort S. 271.

171

Edmund Burke, *Reflections on the Revolution in France and on the Proceedings of Certain Societies in London relative to that event ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Newcastle-upon-Tyne 1841, S. 33f.: " The crown was carried somewhat out of the line in which it had before moved; but the new line was derived from the same stock. It was still a line of hereditary descent; still an hereditary descent in the same blood, though an hereditary descent qualified with protestantism. When the legislature altered the direction, but kept the principle, they showed that they held it inviolable ... "

172

Auf diese grundsätzliche Zweideutigkeit der rechtlichen Begründung der Ereignisse von 1688 verweist in meisterhafter Formulierung Walter Bagehot:

Anm. 172. (Fortsetzung)

" They said James II had ' run away ' and so abdicated, though he only ran away because he was in duressse [sic] and was frightened, and though he claimed the allegiance of his subjects day by day. The Pretender, it was said, was not legitimate, though the birth was proved by evidence which any Court of Justice would have accepted. The English people were ' out of ' a sacred monarch, and so they tried very hard to make a new on. " Vgl. Walter Bagehot, The English Constitution (1867), hg. von Richard Howard Stafford Crossman, Ithaca/ New York ²1966, S. 87.

173

Von einem Konflikt zwischen der theoretisch geforderten Loyalität zum " King de iure " und der tatsächlichen Anerkennung des " King de facto " spricht Robert Beddard, The Unexpected Whig Revolution of 1688, in Ders. (Hg.), The Revolutions of 1688 ... (oben Anm. 170) S. 11 - S. 101, dort S. 37. Beddard zitiert die in diesem Zusammenhang von einigen den " Whigs " nahestehenden Juristen gebrauchte Argumentationsfigur, " that the laws knows no name, or title, but that of a king. " Ein gewisses Präzedenz sahen die Verfechter des Thronwechsels in einem Statut Heinrichs VII. von 1495, welches besagte, daß " whoever assumeth the title of a king has absolute authority to do all thinges that our lawes impower a King to do. " Die Thronbesteigung des Gründers der Tudordynastie als solche verdankte sich seinerzeit ausdrücklich einem " Act of Parliament ", der Heinrichs Erbanspruch rechtlich erst legitimierte: vgl. Michael Van Cleave Alexander, The First of the Tudors. A study of Henry VII and His Reign, London 1981, S. 12 (Hinweis auf posthumen " attainder " Richards III.) und S. 39 (Zitat des genannten " Act of Parliament " mit der rechtsverbindlichen Übertragung der Krone Englands auf " our now sovereign lord King Harry the VIIth, and in the heirs of his body lawfully coming "). So wurde unter den Protagonisten des Umsturzes denn auch erörtert, ob nicht Wilhelms und Marys Thronbesteigung aus der Prerogative und dem Konsens des Parlaments abzuleiten sei: vgl. Howard Nenner, Pretense and pragmatism: the response to uncertainty in the succession crisis of 1689, in: Lois G [] Schwoerer (Hg.), The Revolution of 1688 - 1689. Changing perspectives, Cambridge 1992, S. 83 - S. 94. Das praktische Resultat dieser Erörterung, in welcher grundsätzlich die Verfechter des Prinzips der Erblichkeit der englischen Monarchie die Oberhand behielten, war " an array of argument that, while avoiding any admission

Anm. 173 (Fortsetzung)

of election, was shifting from the rights of the Stuart dynasty to the needs of political society " (Nenner a.a.O. S. 91). Auch diente die typologische Berufung auf die Landung Wilhelms I. und die besondere Theorie einer als " St. Edward's Laws " eingeführten " ancient constitution " Englands den Befürwortern des Dynastiewechsels als wirkungsvolles Argument, vgl. hierzu: Lois G[]Schwoerer, The coronation of William and Mary, April 11, 1689, in: Ders. (Hg.) The Revolution of 1688 - 1689 ... a.a.O. S. 107 - S. 130, dort S. 120f. mit Abb. 7 und zugehöriger Bildlegende. Auch die Krönungsfeierlichkeiten für Wilhelm und Mary mußten dazu dienen, die " Legimität " des neuen Herrscherpaares zu steigern, etwa durch das von dem Londoner Bischof Henry Compton ersonnene Arrangement, die Bibel - hier gefasst als Symbol der " pura doctrina " des protestantischen Bekenntnisses - zusammen mit den Regalien im Krönungszug mitführen zu lassen (Schwoerer a.a.O. S. 113 und S. 114f.), was zuletzt bei der Krönung Edwards VI. geschehen war (vgl. oben Kapitel IV, Abschnitt 1). Kernpunkt der propagandistischen Begründung des Umsturzes blieb jedoch die von Rachel J[]Weil ausführlich untersuchte " warming-pan legend ", derzufolge die Schwangerschaft der italienischen Gemahlin des Königs nur vorgetäuscht gewesen sei, tatsächlich jedoch im Augenblick der vermeintlichen Niederkunft der Königin ein untergeschobenes Kind in einer großen Bettwärmeflasche ins königliche Schlafgemach gebracht und dann vor der Öffentlichkeit als Sohn des alternden Jakob II. ausgegeben worden sei: vgl. Rachel J[]Weil, The politics of legitimacy: women and the warming-pan scandal, in: Lois G[]Schwoerer (Hg.), The Revolution of 1688 - 1689 a.a.O., S. 65 - S. 82. Weil legt die sachliche Unhaltbarkeit dieses (ebd. S. 70) als " the warming-pan myth " bezeichneten polemischen Gerüchtes dar, betont allerdings auch seine kulturhistorische Bedeutsamkeit (so S. 65f.) und führt aus, daß diese von ihren Urhebern schwerlich geglaubte Legende ausschließlich dem Zweck diene, die Vertreibung des Königs und den Machtwechsel propagandistisch zu rechtfertigen: " Not surprisingly, the promised [d.h. die von den Führern des Umsturzes öffentlich angekündigte] parliamentary inquiry into the birth of the Prince of Wales never materialized " (ebd. S. 71). Die sachliche Nichtigkeit dieser " warming-pan legend " brachte einer der führenden " Whigs " des nachfolgenden Jahrhunderts denn auch auf die wirkungsvolle Formel: " ... to defend the Revolution upon a pretended supposititious birth

Anm. 173 (Fortsetzung)

is to affront it; it stands upon a much nobler foundation, the rights of human nature " (ebd.). Gleichwohl erwies sich die geschickt aufgebrachte Fabel als zählebig und äußerst wirksam - noch der vorletzte Stuartprätendent, der im römischen Exil lebte, wurde auf einem in England verbreiteten, sarkastisch arrangierten Kupferstich in Begleitung von zwei geflügelten Genien dargestellt, die eine überdimensionale Bettflasche in Händen hielten (vgl. die photographische Wiedergabe der zitierten Propagandadarstellung bei Weil a.a.O.).

174

S. K[] G[] Davies, The Revolutions in America, in: Robert Beddard (Hg.), The Revolutions of 1688 ... (oben Anm. 170) S. 246 - S. 270, dort S. 252. Johnsons zitierte Äußerung besagte: " I am noe [sic] Roman Catholique ... but I think the Church of England teaches me the doctrine of non-resistance " (Hervorhebung von mir).

175

Die Gewissenskonflikte, in die der Sturz des legitimen Souveräns und der von Wilhelm von Oranien geforderte Huldigungseid einen Teil der Anglikaner verstrickte, charakterisiert anschaulich Mark Goldie, The Political Thought of the Anglican Revolution, in: Robert Beddard (Hg.), The Revolutions of 1688 ... (oben Anm. 170) S. 102 - S. 136, dort S. 104f.: " ... the Oath of Allegiance to the new regime undoubtedly embroiled Tory consciences in an agonizing dilemma, and their pamphlets were unquestionably a hurried and circumstantial, if monumental, exercise in casuistry. The Jacobites and Non-Jurors, their erstwhile brethren whose consciences would not bend, denounced the conforming Tories with terrible anathemas. They published anew the doctrine of non-resistance, declaring that nothing could justify the breach of sacred obligations to King James, for the Dutch usurper could no more be legitimized than the tyrant Oliver. They were surely correct to believe that, however decorously Tory the Revolution might come to seem in Queen Anne's reign, it was, from the perspective of Restoration dogma, an irreducibly Whig event. " Goldie erwähnt ferner die dringlichen Appelle Gilbert Burnets und John Tillotsons (des späteren anglikanischen Primas) an den zum Tod verurteilten Verschwörer Lord Russell - dem sie in seinen letzten Stunden geistlichen Beistand leisteten - doch ja noch der " unchristlichen Doktrin " vom Recht auf Widerstand gegen

Anm. 175 (Fortsetzung)

die Krone abzuschwören. Beide ideologischen Wortführer des Umsturzes von 1688 hielten also grundsätzlich am Postulat der " Non-resistance " und an der Theorie von der *oboedientia passiva* fest, deren Adaption auf die revolutionären Vorgänge von 1688/ 1689 in der Tat ein theologisch und staatsrechtlich vertracktes Unterfangen darstellte (s. ebd. S. 105f.).

176

Zum Konflikt um die Non-Jurors s. insbesondere Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) a.a.O.

177

Dazu s. insbesondere die ausführlichen Darlegungen bei Schwoerer (oben Anm.167) S. 171 - S. 237.

178

Zu dieser erwähnten, durchaus " profanen " Nebenaktivität des anglikanischen Klerus s. die eindringende Studie von B[] A[] Holderness, *The clergy as money-lenders in England, 1550 - 1700*, in: Rosemary O'Day, Felicity Heal (Hg.), *Princes and Paupers in the English Church 1500 - 1800*, Leicester 1981, S. 195 - S. 209. Holderness verzeichnet zwar ähnliche Vorgänge bereits im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert (S. 197f.), ja schon in vorreformatorischer Zeit (S. 197), sieht aber doch ein deutliches Anwachsen dieser wirtschaftlichen Nebenfunktion des Klerus nach 1550 (S. 196) und dann wieder im achtzehnten Jahrhundert (S. 207f.). Diese stetige Zunahme des geistlichen Kreditwesens " in volume and extent " (S. 196) im Zeitalter der Edwardianischen Reformation und wiederum in der Zeit nach der " Glorious Revolution " wirft nach Meinung des Autors eine Reihe von Fragen auf: einerseits stehe die offizielle Duldung klerikaler Zinsgeschäfte im englischen Reformationszeitalter " in contrast to popular feeling " (S. 197f.), andererseits sei selbst noch zu späterem Zeitpunkt ein paternalistischer Aspekt des weit verbreiteten Verfahrens nicht zu übersehen: " The parson who gave credit compassionately or in neighbourly fashion to kinsfolk or fellow-villagers ... was still a familiar character in the scenes of village life in the eighteenth century " (S. 208). Holderness konstatiert jedoch einen steigenden Trend zum planvoll-gewerblichen " Investment " anglikanischer Bischöfe und Pfarrgeistlicher im Jahrhundert der Aufklärung, mit gelegentlichen Fehlspekulationen und Konkursen, wie etwa im Fall des Aufsehen erregenden Skandals um die " South Sea Company " (S. 207).

179

Zur faktischen Aufhebung der Konvokationen im Jahr 1717 vgl. J[] C[] D[] Clark, *Revolution and Rebellion. State and Society in England in the seventeenth and eighteenth centuries*, Cambridge 1986 (Nachdruck 1987), S. 129. Clark sieht in den Konvokationen der beiden englischen Kirchenprovinzen eine "major representative institution" und deutet ihre Defunktionalisierung als einen Ausfluß "of the early Hanoverians' anti-libertarian preferences" (a.a.O.). Rechtstechnisch vollzog die Entmachtung der "Convocations" sich im Wege der bis an die Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts praktizierten Regelung, diese kirchlichen Versammlungen zwar jeweils mit der Eröffnung eines neuen Parlaments einzuberufen, sie aber sogleich wieder zu vertagen: s. Fabricius (oben Anm. 88) S. CXXXIII. - Unter der Herrschaft Elisabeths hingegen, im Jahre 1571, waren die "Convocations" durch "Act of Parliament" offiziell als dauernde Institution der Staatskirche verankert worden (bezeichnenderweise jedoch erst, nachdem Elisabeths neue Religionsregelung beide Häuser des Parlaments passiert und die Königin zudem praktisch sämtliche Mitglieder des englischen Episkopats ausgewechselt hatte): vgl. E[] T[] Davies, *Episcopacy and the Royal Supremacy in the Church of England in the XVI Century*, Oxford 1950, S. 86. Zur entscheidenden Rolle der Konvokationen bei der Vorbereitung der "Prayer-Book" - Revision von 1661/ 1662 s. die Hinweise oben Abschnitt 2 dieses Kapitels.

180

Vgl. Schwoerer (oben Anm. 167) S. 111.

181

Zu Tillotsons Auffassungen vgl. Margarita Stocker, *From faith to faith in reason?* (oben Anm. 168) S. 74; s. ferner auch den Hinweis oben Kapitel VII, Abschnitt 7 mit Anm. 163. Burnet sah in geistiger Wahlverwandtschaft in dem Dekan von St. Paul's Cathedral in London und späteren Dekan der Kathedrale von Canterbury "the most moderate and prudent clergyman of England ...": vgl. Robert Beddard, *The Unexpected Whig Revolution ...* (oben Anm. 173) S. 90. Als Primas der Kirche von England folgte Tillotson dem in hohem Alter verstorbenen, praktisch jedoch von Wilhelm wegen Verweigerung des geforderten "Oath of Allegiance" bereits seit 1689 an weiterer Ausübung seines Amtes gehinderten Erzbischof William Sancroft.

182

Zu Vorgeschichte und Scheitern der " Prayer Book " - Revision von 1689 s. Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 28) S. 398 - S. 403; Cuming, *A history of Anglican liturgy ...* (oben Anm. 15) S. 172 - S. 176.

183

Horton Davies a.a.O. S. 401. Die vorgeschlagene Dispensregelung sah vor, daß Personen, die wegen der knienden Haltung beim Abendmahlsempfang Gewissensbedenken empfänden, nach vorheriger Besprechung des Sachverhalts mit dem zuständigen Seelsorger (" Curate ") das Sakrament stehend an einem für die übrige Gemeinde nicht einsehbaren, geeigneten Ort oder in einem eigens dafür geeigneten " Kirchenstuhl " (gedacht war wohl an einen hölzernen Bretterverschlag oder an ein abgetrenntes, hölzernes Oratorium) empfangen sollten. Der von den Puritanern als " abergläubisches " Symbol attackierte Ehering (s. auch oben Anm. 80) wurde nun, in einer dem Trauformular des " Prayer Book " beigefügten Rubrik, als ein " rein weltliches " Sinnbild der ehelichen Zusammengehörigkeit und Treue gedeutet.

184

Horton Davies ebd. S. 400f. Unter anderem handelte es sich hierbei um eine vorgeschlagene Textänderung im " Prayer of Humble Access " des Abendmahlsformulars, die einerseits ausdrücklich das Wort " sacrifice " enthielt - ein Zugeständnis an " hochkirchliche " Vorstellungen, vgl. auch oben Anm. 46 und 101 - zudem aber auch die archaisch klingende Formulierung aus Cranmers zweitem " Prayer Book " von 1552, " that our sinful bodies may be made clean by his body " rationalistisch vereinfachte und in der neugefassten Formel (wohl um Bedenken von nonkormormistischer Seite zu begegnen) jeden Gedanken an eine reale Gegenwart Christi beim Abendmahlsempfang entschiedener ausschloß als die im " Prayer Book " von 1662 gebrauchte Wendung. Der 1688/ 1689 erneut diskutierte Vorschlag, den Ritus der " Confirmation " um eine feierliche Erneuerung des Taufgelübdes zu ergänzen, ging hingegen auf das " Durham Book " von 1661 zurück (s. dazu oben Kapitel X, Abschnitt 2 mit Anm. 98), während ein neu hinzugefügtes Gebet zur Vorbereitung der Laien auf den Abendmahlsempfang der Feder des greisen Primas William Sancroft entstammte.

185

Horton Davies a.a.O. S. 399. Die " Glorious Revolution " und der bald danach erfolgende Wechsel von Sancroft zu Tillotson als leitender Persönlichkeit (und wenig später auch als Primas) der " Church of England " erbrachten eine Beschleunigung und Radikalisierung der Revisionspläne, trugen aber gerade so auch zu deren endgültigem Scheitern bei.

186

Zur Ideologie des Supremats und zur propagandistischen Berufung auf das west-östliche Schisma von 1054 s. auch oben Kapitel II mit Anm. 11, 12 und 16.

187

Edward Gregg, Queen Anne ... (oben Anm. 142) S. 16.

188

" Ecclesia enim est coetus hominum ita visibilis et palpabilis ut est coetus populi romani vel regnum Galliae aut respublica Venetorum " ... hier zitiert nach Joseph Ratzinger - Karl Lehmann, Mit der Kirche leben, Freiburg - Basel - Wien ⁴1977, S. 73 mit Anm. 9. Die angeführte Stelle entstammt dem dritten Buch von Bellarmins " Controversiae. " Daß Bellarmins Analogon nicht in einem " naturalistischen " Sinn zu verstehen ist, sondern auf die Kirche als " **Corpus mysticum Christi** " und als " **Communio** " zielt, macht ein anderer Passus der " Controversiae " besonders deutlich, in dem, mit ähnlich klingender Metaphorik in biblisch-patristischer Manier von der sichtbaren Hierarchie der Kirche als einer Konkretisation der pneumatischen Gemeinschaft mit dem Auferstandenen und mit den Aposteln als dem Fundament der Kirche die Rede ist: " ... nam etsi nunc neque Christum, neque Petrum videamus, tamen tunc uterque sensibus corporeis expositus erat ad videndum : et nunc uterque videtur, non in se, sed in Vicario, aut succesore suo: **Sicut Regnum Neapolitanum non ideo est invisibile, quia Rex abest, nam Rex videtur in suo Prorege ...** ": vgl. Robertus Bellarminus (= Roberto Fausto Romolo Bellarmini), Controversiae, Buch III, Kap. XII (De ecclesia militante), Ingolstadt 1605, S. 236, Z. 3 - Z. 10 (Hervorhebung von mir). Ähnlich vermerkt eine spätere Schrift Bellarmins, "[che] la Chiesa di Dio è un Regno perfettissimo ed una Monarchia assoluta, che non dipende da' Popoli, nè da essi hà la sua origine, ma dipende solo dalla volontà divina ... E che non dipenda questo Regno da gli uomini lo mostra Christo, quando dice: ' Non vos me elegistis, sed ego elegi vos.' Ioan. 15 ... ' E questa è la causa, che questo Regno da gli uomini nelle Scritture **alla famiglia** " ... ": zitiert nach " Risposta del Cardinal Bellarmino a due Libretti ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Mailand ² 1606, S. 109 (Hervorhebung von mir). Bellarmins zitierte Beschreibungsmetaphern dienen wohl vor allem dazu, die Kirche als " **Societas perfecta** " gegen jede weltliche Einmischung abzusichern (s. dazu besonders auch S. 89f. der zuletzt zitierten Schrift) sowie die innere, " mystische " Einheit zwischen der **Ecclesia militans** auf

Anm. 188 (Fortsetzung)

Erden und der **Ecclesia triumphans** des Himmels als der mit Christus als ihrem Haupt endgültig verbundenen Gemeinschaft der Erlösten hervorzuheben. Gerade diese innere Einheit von sichtbarer Kirche und (vorerst noch verborgener) endgültiger " **Civitas Dei** " aber galt protestantischen Theoretikern als fragwürdig: so markiert etwa Christian Thomasius in seiner " Vollständige[n] Abhandlung der Kirchen=Rechts=Gelahrtheit ... (1740) eine ekklesiologische Gegenposition zu der von Bellarmin vertretenen, wenn er die Kirche Roms " pro particulari ecclesia ... sicuti est ... " erklärt und als " **Ecclesia universalis** " definiert " universitatem fidelium ... quorum coniunctio unitate Dei, Salvatoris, baptismatis, fidei, salutis, definitur ": vgl. Christiani Thomasii ... Vollständige Erläuterung Der Kirchen=Rechts=Gelahrtheit ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Frankfurt-Leipzig 1740, S. 372. - Die im der " Glorious Revolution " folgenden Jahrhundert bei " hochkirchlichen " Theologen der " Church of England " anzutreffende, annähernde Gleichsetzung der anglikanischen Kirche mit der wahren Kirche Christi schlechthin erinnert formal weit eher an die Argumentationsfigur Bellarmins als an diejenige protestantischer Autoren (für die hier stellvertretend Thomasius' Auseinandersetzung mit Pufendorf zitiert wurde), ohne daß doch Bellarmins entscheidendes und unterscheidendes Kriterium - die weltweite Einheit aller Gläubigen unter einem als " Vicarius Christi " fungierenden, sichtbaren Oberhaupt - auf diesen exklusiven Wahrheitsanspruch des Anglikanismus adaptierbar wäre. In diesem Umstand liegt wohl die logische Problematik des zitierten, konfessionellen Selbstverständnisses mancher anglikanischer Theologen des späten siebzehnten und des achtzehnten Jahrhunderts. - Zur angesprochenen Problematik im allgemeinen s. auch den grundsätzlichen Hinweis bei Horst Rabe, Naturrecht und Kirche bei Samuel von Pufendorf, Tübingen 1958, S. 27.

189

" ... we of the Established Church are really persuaded that the religion we profess is the truth, that it comes the nearest to the standard of the doctrine and discipline taught and instituted by Christ and his Apostles of any Church whatsoever, and that there is indeed so little if anything to be reformed therein that nothing is really to be expected from men not inspired ... ": vgl. F[] C[] Mather, High Church Prophet. Bishop Samuel Horsley (1733 - 1806) and the Caroline tradition in the later Georgian Church, Oxford 1992, S: 75.

190

Von " Quakery " als Synonym für " nonconformity " und " Catholicism " (beide asyndetisch nebeneinander genannt) spricht beispielsweise, in pejorativer Bedeutung, Alexander Pope: vgl. John Bernard (Hg.), Pope. The Critical Heritage, London - Boston 1973, S. 165.

191

Illustratives Material hierzu in der eingehenden Fallstudie von John M [] Trifitt, Believing and belonging. Church behaviour in Plymouth and Dartmouth 1710 - 1730, in: Susan J [] Wright (Hg.), Parish, Church and people. Local studies in lay religion 1350 - 1750, London-Melbourne-Auckland-Johannesburg 1988, S. 179 - S. 202, dort besonders S. 181f. S. auch ebd. S. 189 den Hinweis auf " ecumenists who easily crossed parish and denomination boundaries in search of religious satisfaction."

192

Vgl. Dickinson, Liberty and Property ... (oben Anm. 124) S. 56. Von einer Reihe von Zwangskonversionen von " Dissenters " zum Anglikanismus als Folge dieses " Occasional Conformity Act " spricht Trifitt (oben Anm. 189) S. 194. Auch Donald A [] Spaeth, Common Prayer? Popular observance of the Anglican liturgy in Restoration Wiltshire, in: Susan J [] Wright, Parish, Church and people ... (oben Anm. 191) S. 125 - S. 151, dort besonders S. 126f., geht von der grundsätzlichen Annahme einer größtenteils durch äußeren Druck erzwungenen, religiösen Konformität in Teilen der englischen Bevölkerung des achtzehnten Jahrhunderts aus.

193

Beleg bei Jeremy Black, The British and the Grand Tour, London-Sydney-Dover -New Hampshire 1985, S. 194. Black zitiert allerdings auch den resignierten Bericht eines anglikanischen Bischofskaplans, " that the people who come here [gemeint: Paris] , generally leave their religion at London " (ebd.).

194

Aufschlußreich für den genannten Zusammenhang erscheint auch ein epitaphisches Zeugnis aus dem in Rede stehenden Zeitraum: die Grabschrift des 1702 verstorbenen Grafen von Leicester, Sir Robert Sydney, charakterisiert diesen in bezeichnender Verknüpfung als " a true lover of the Interest of his Country, and the Church of England ": s. Letters and Memorials of State, in the Reigns of Queen Mary, Queen Elizabeth, King James, King Charles the First, Part of the Reign of King Charles the Second, and Oliver's Usurpation ... by Arthur Collins ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1, London 1746 (Photomechanischer Nachdruck New York 1973), S. 176f.

195 (Fortsetzung)

Die Englands kirchliche Situation im achtzehnten Jahrhundert weithin kennzeichnende Rivalität von " Church " (= anglikanischer Staatskirche) und " Chapel " (d.h. den verschiedenen " Congregations ") besitzt allerdings historische Wurzeln, die bis in die Spätzeit der Regierung Elisabeths I. zurückreichen: vgl. hierzu das anschauliche Zahlen- und Belegmaterial bei Wilbur K[] Jordan, *The Social Institutions of Lancashire. A study of the changing patterns of aspirations in Lancashire, 1480 - 1660*, Manchester 1962, dort besonders S. 110f. und S. 113.

196

Jonathan Swift, *Gulliver's Travels*, hg. von Herbert Davis. Mit einer Einleitung von Harold Williams, London 1726 (Nachdruck Oxford³ 1965), S. 49f.: " ... the two great Empires of L i l l i p u t and B l e f e s c u ... have ... been engaged in a most obstinate War for six and thirty Moons past. It began upon the following Occasion. It is allowed on all Hands, that the primitive Way of breaking Eggs before we eat them, was upon the larger End: But his present Majesty's Grandfather while he was a Boy, going to eat an Egg, and breaking it according to the ancient Practise, happened to cut one of his Fingers. Whereupon the Emperor his Father published an Edict, commanding all his Subjects, upon great Penalties, to break the smaller end of their Eggs. The people so highly resented this Law, that our Histories tell us, there have been six rebellions raised on this Account: wherein one Emperor lost his life and another his Crown. These civil Comotions were constantly fomented by the Monarchs of B l e f u s c u; and when they were quelled, the Exiles always fled for Refuge to that Empire. It is computed, that eleven Thousand Persons have, at several times, suffered death, rather than submit to break their Eggs at the smaller End. Many hundred large Volumes have been published upon this Controversy: but the Books of the B i g - E n d i a n s have been long forbidden, and the whole Party rendered incapable by Law of holding Employments. During the Course of these Troubles, the Emperors of B l e f u s c u did frequently expostulate by their Ambassadors accusing us of making a Schism in Religion by offending against a fundamental Doctrine of our great Prophet L u s t r o g, in the fifty-fourth Chapter of the B r u n r e c a l, (which is their A l c o r a n). This, however, is thought to be a meer Strain upon the Text: For the Words are these; T h a t a l l t r u e B e l i e v e r s s h a l l b r e a k t h e i r E g g s a t t h e C o n v e n i e n t E n d: and which is the Convenient End, seems, in my humble Opinion, to be left to every Man's Conscience, or at least in the Power

Anm. 196 (Fortsetzung)

of the chief Magistrate to determine. " Die Anspielungen dieses satirischen Textes auf zurückliegende Ereignisse der englischen Geschichte sind gerade in der fiktionalen Einkleidung des Erzählten offenkundig: die beiden Monarchen von Lilliput, die das Leben bzw. die Krone einbüßen, erinnern an Karl I. und Jakob II.; den " Kaisern von Blefusku " entspricht in der Realität der europäischen Geschichte der Hof Ludwigs XIII. und besonders Ludwigs XIV., an dem katholische Glaubensflüchtlinge aus England, englische Royalisten während des Interregnums sowie Jakobiten nach 1688 ihre Zuflucht fanden; die elftausend " at several times " zu Tode gekommenen " Big-Endians " stehen vielleicht als Chiffre für die Opfer der Glaubensverfolgungen unter Heinrich VIII. und unter Maria I. - Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht sogar für die Vermutung, die fiktionale Kontroverse zwischen " Big-Endians " und " Small-Endians " beziehe sich auf den innerreformatorischen Streit um die Auslegung der Einsetzungsworte und besonders um die Deutung der Kopula " ἔσται " (s. dazu oben Kapitel VII, Abschnitte 7 und 8 sowie Exkurs Nr. 3 am Ende der vorliegenden Arbeit). - In jedem Fall reflektiert Swifts Text als Ganzer die aufklärerische Debatte um den Stellenwert konfessioneller Kontroversen und um das Problem der bürgerlichen Toleranz.

Anm. 6a (Nachtrag zu Kapitel X, Abschnitt 1)

" ... a few days after the outbreak of the 1569 rebellion the council challenged the conservative gentry by ordering J.P.s to subscribe to the Book of Common Prayer. Thereafter, bishops in dangerous coastal dioceses, often under pressure from the centre, moved against the hitherto undetected recusants ": s. Christopher Haigh, The continuity of Catholicism in the English Reformation, in Ders. (Hg.), The English Reformation Revised, Cambridge 1987, S. 176 - S. 208, dort S. 189. Die amtlich verordnete Anschaffung des " Book of Common Prayer " durch wenigstens einen Teil der Friedensrichter Englands stand also im Zusammenhang eines allgemeinen, administrativen Bemühens um " Uniformität ", das freilich gerade auf die fortdauernden Resistenz altgläubiger Kreise hinweist.

Anm. 18a (Nachtrag zu Kapitel X, Abschnitt 1)

Zu diesem tiefsitzenden Mißtrauen Jakobs I. und seiner Umgebung gegenüber dem katholischen Bevölkerungsteil in England trugen unter anderem auch Gerüchte über eine angebliche Verschwörung katholischer Engländer in den letzten Regierungsjahren Elisabeths bei, mit Hilfe einer spanisch-französischen Truppenintervention die sich abzeichnende Thronfolge des calvinistischen Sohnes der Maria Stuart zu verhindern und statt dessen ein Mitglied einer katholischen Dynastie als König von England einzusetzen: vgl. Calendar of State Papers, Domestic Series, of the Reign of James I. Teil 1: 1603 - 1610, hg. von Mary Anne Everett Green, London 1857 (Nachdruck Nendeln/Liechtenstein 1967), S. 300, Nr. 42 (13. März 1606). - Jakobs stetiges Bemühen um einen "modus vivendi" auch mit seinen katholischen Untertanen erscheint gerade vor diesem Hintergrund doppelt bemerkenswert; es entsprang wohl nicht allein politischem Kalkül, sondern stellte eine unmittelbare Konsequenz der theologisch-philosophischen Interessen und der irenischen Gesinnung eines ungewöhnlich belesenen, wenngleich politisch schwachen Monarchen dar.

Anm. 166a (Nachtrag zu Kapitel X, Abschnitt 3)

Im Sinn dieser Deutung urteilt bereits Burke in seiner berühmten Gegenüberstellung der Erhebung von 1688 und der französischen Revolution: "their [gemeint sind die Protagonisten des Umsturzes von 1688] whole care was to secure the religion, laws and liberties, that had been long possessed and had been lately endangered": vgl. Edmund Burke, Reflections on the Revolution in France and on the Proceedings of certain Societies in London relative to that event ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Newcastle-upon-Tyne 1841, S. 48.

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l X I

(S. 316 - S. 325)

1

In diesem Sinn urteilt Horton Davies, *Worship and Theology in England*, Band 2: From Andrewes to Baxter and Fox, Princeton/ New Jersey 1975, S. 403: " The failure of this revision of 1688 and 1689 meant that the Presbyterians and Independents who had shared persecution together were now practically driven into each other's arms, and the Independent view of the Anglican liturgy as an engine of compulsion rather than an instrument of union prevailed in Dissent ... "

2

Zu Atterburys Korrespondenz mit Pope vgl. John Barnard (Hg.), *Alexander Pope. The Critical Heritage*, London-Boston 1973, S. 144 - S. 146 und S. 163.

3

Von einem " mild anti-clericalism " als einem Kennzeichen der geistigen Situation im England des achtzehnten Jahrhunderts spricht J[JA] Sharpe, *Early Modern England. A Social History 1550 - 1760*, London-Baltimore-Melbourne-Auckland²1988, S. 188.

4

Vgl. Ernst Walter Zeeden, *Das Zeitalter der Gegenreformation*. Freiburg-Basel-Wien 1967, S. 217. In ähnlicher Weise bezeichnet auch Luis Legaz y Lacambra, *Filosofia del derecho*, Barcelona³1972, S. 829 die anglikanische Kirche als ein Paradigma " de una ' Iglesia nacional ' " und rechnet sie dem Typus derjenigen Konfessionskirchen zu, "[que] se oponen a la universalidad de la Iglesia. " Als ein klassisches Merkmal dieses Typus kennzeichnet Legaz den Umstand, daß " el jefe de Estado es al propio tiempo jefe de la Iglesia ", ferner aber auch " la variedad de sectas procedentes de las divergencias dogmáticas ", eine Zersplitterung, " que impide llevar al orden de las realizaciones el supuesto ideal de una Iglesia nacional " (a.a.O.).

5

Marion Hatchett, *The Making of the First American Book of Common Prayer*, New York 1982.

6

Über die Stellung der anglikanischen " Church of England " in den amerikanischen Kolonien unterrichtet eingehend die Darstellung von Jack M[S] Sosin, *English America and the Restoration Monarchy of Charles II. Transatlantic Politics, Commerce, and Kinship*, Lincoln-London 1980, dort unter anderem S. 93f. (Bemühungen des Gouverneurs von Boston, John Endecott,

Anm. 6 (Fortsetzung)

nach der Rückkehr Karls II. die Bestätigung früherer Freiheitsrechte zu erwirken und eine einfache Übertragung englischer Rechtsverhältnisse auf amerikanischen Boden zu verhindern. Endecott zählte eine Zeitlang zu den Anhängern Cromwells, der sogenannten " Commonwealth faction ", s. a. a. O. S. 95). Ferner auch ebd. S. 96f. (Hinweis auf Gesandtschaften einzelner Kolonien an den Hof von St. James zur Durchsetzung einer den bisherigen Rechtsstatus der " Nonconformists " zumindest teilweise gewährleistenden Rechtsregelung).

7

Vgl. Robert Middlekauff, *The Glorious Cause. The American Revolution 1763 - 1789*, Oxford-New York 1982 (= *The Oxford History of the United States*, hg. von Comer Vann Woodward, Band III), dort besonders S. 550 (Hinweis auf die loyal-royalistische Haltung einer Anzahl von Anglikanern in Connecticut und New York), S. 210 (Konflikte zwischen Anglikanern und Dissenters sowie Furcht der letzteren vor einer Majorisierung durch die von London aus unterstützten Vertreter der Staatskirche) sowie S. 44f. (Verweis auf Zentren des Anglikanismus in Pennsylvania sowie auf die enge Verbindung von Staatskirche und britischer Kolonialverwaltung). Nach dem brieflichen Zeugnis eines Anglikaners aus Maryland, John Yeo, war darum schon vor Beginn des amerikanischen Unabhängigkeitskampfes die " Church of England " in den nordamerikanischen Kolonien stark im Rückgang begriffen, nonkonformistische Sekten und teilweise auch der von Iren und anderen Einwanderern vertretene Katholizismus hingegen auf dem Vormarsch (ebd. S. 223). Auch Erwägungen Georgs III. und der britischen Regierung, in den englischen Kolonien eigene anglikanische Bistümer und ein umfassendes System staatskirchlicher Organisation einzurichten, sorgten für Spannungen: vgl. hierzu Frederick V[.]Mills, Sr., *The Colonial Anglican Episcopate. A Historical Review*, in: *Anglican & Episcopal History* 61 (1992), S. 325 - S. 345, dort S. 326f., S. 338 S. 340f., S. 354. Der Autor erörtert unter anderem die Kampagne, die in einigen britischen Zeitungen für, in einer Reihe von amerikanischen gegen die Einsetzung von anglikanischen Bischöfen in den britischen Besitzungen jenseits des Ozeans geführt wurde (S. 330, S. 333), verweist auf die unklare Rolle des damaligen anglikanischen Primas, Thomas Secker (S. 338 und S. 340f.) und kommt im Verlauf seiner detailreichen Analyse unter anderem zu dem Schluß, daß eine Reihe " nonkonformistischer " Amerikaner die Bischofsfrage vor allem unter dem Gesichtspunkt der Befürchtung sah, " that Anglican bishops might be part of a new system of control over Great Britain's possessions in North America " (ebd. S. 343).

8

Vgl. Edward Lambe Parsons, Bayard Hale Jones, *The American Prayer Book. Its Origins and principles*, New York 1937, S. 51f.; Massey Hamilton Shepherd, Jr., *The Oxford American Prayer Book Commentary*, New York-Oxford²1951, S. XX; Richard F[]Buxton, *The Prayer Book outside England*, in: Margot Johnson (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, s. 240 - S. 252, dort S. 244. - Zu Samuel Seabury s. ferner die Hinweise bei Mills (oben Anm. 7) S. 334 (Hinweis auf eine Biographie Bruce E[]Steiners, der in Seabury einen nicht atypischen Vertreter "hochkirchlicher" Traditionen sieht) und bei F[]C[]Mather, *High Church Prophet. Bishop Samuel Horsley (1733 - 1806) and the Caroline Tradition in the Later Georgian Church*, Oxford 1992, S. 120f., S. 122 (Angaben zur zwischen Seabury und den schottischen Bischöfen geschlossenen Vereinbarung) sowie ebd. S. 307.

9

Edward Lambe Parsons, Bayard Hale Jones ... (oben Anm. 8) S. 52; Hamilton Shepherd, Jr., *The Oxford American Prayer Book Commentary* ... (oben Anm. 8) S. XX.

10

Buxton, *The Prayer Book outside England* ... (oben Anm. 8) S. 244; Lambe Parsons (oben Anm. 8) S. 52. - Zum Gabengebet der schottischen Liturgie von 1637 s. oben Kapitel X, Abschnitt 1; zum Wortlaut vgl. den bei R[]C[]D[]Jasper, Geoffrey J[]Cuming (Hg.), *Prayers of the Eucharist. Early and Reformed*, London 1975, S. 168 - S. 172, dort S. 170f. abgedruckten Text.

11

Edward Lambe Parsons, Bayard Hale Jones ... (oben Anm. 8) S. 52.

12

Zu Gebetsformularen für den König und für einzelne Mitglieder der königlichen Familie im "Prayer Book" von 1662 s. oben Kapitel X, Abschnitt 2 mit Anm. 133; vgl. ferner die Belege für die Zeit des späten siebzehnten und frühen achtzehnten Jahrhunderts in: *Calendar of State Papers, Domestic Series, of the reign of William and Mary. 13th Feb. 1689 - April 1690* ... hg. von William John Hardy (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1895 (Photomechanischer Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1969); S. 2 (Order vom 16. Februar 1689, in allen entsprechenden Gebetsformularen des "Prayer Book" die Gebete für Jakob II. durch solche für Wilhelm und Maria zu ersetzen und gesondert auch der Königinwitwe Katharina von Braganca - der Gemahlin Karls II. - der Prinzessin Anna von Dänemark - der späteren "Queen Anne" - sowie der gesamten königlichen Familie zu gedenken) und passim.

13

Vgl. den Text des zitierten Gebets bei Hamilton Shepherd, Jr., *The Oxford American Prayer Book Commentary* ... (oben Anm. 8) S. 16f.

14

" A Prayer for all Poor, Homeless, and Neglected Folk " (1883), vgl. Hamilton Shepherd a.a.O. S. 599. Der Text des Gebetes hat - dem Zeitgeist entsprechend - nicht die christliche Verpflichtung zur Hilfe für die Notleidenden und zum Einsatz für soziale Gerechtigkeit zum Inhalt, sondern verleiht in recht abstrakten Wendungen der metaphysisch begründeten Hoffnung Ausdruck, daß " those [that] be troubled on every side, may not ... be distressed. " Eine gewisse Berühmtheit erlangte der Gebetstext jedoch durch Präsident Theodore Roosevelt, der ihn als " The Forgotten Man's Prayer " populär machte, vgl. Hamilton Shepherd a.a.O.- Zum Text des Gebets " For Social Justice " s. ebd. S. 44. Das Gebet, dessen Autorschaft nicht eindeutig geklärt ist (a.a.O.), unterstreicht die Christenpflicht " to make no peace with oppression ", erfleht den göttlichen Beistand " for the maintenance of justice among men and nations " und bittet um die Tugend der Mäßigung bei der Wahl der Mittel, " that we may reverently use our freedom. " - Bemerkenswert scheint der Umstand, daß das zentrale Fürbittgebet der anglikanischen Liturgie - Cranmers Große Litanei - ins amerikanische " Prayer Book " von 1789, wie auch in dessen revidierte Fassung von 1928 fast unverändert übernommen wurde (Text vgl. Hamilton Shepherd a.a.O. S. 54 - S. 56); auch die gegen " sedition, privy conspiracy ... rebellion " und " false doctrine and heresy " gerichtete Anrufung findet sich am gewohnten Ort (zu Geschichte und Textentwicklung dieser Fürbitte s. oben Kapitel II, Kapitel III, Kapitel IX, Abschnitte 3 und 6, Kapitel X, Abschnitt 2). Zusätzlich zum Text der Cranmerschen Litanei enthält das amerikanische " Prayer Book " allerdings noch weitere litaneiähnliche Fürbitten, die vielleicht auf ostkirchliche Vorbilder zurückzuführen sind und in jüngster Zeit überarbeitet und um weitere Formulare ergänzt wurden: vgl. dazu die Textbelege bei Colin Buchanan (Hg.), *Further Anglican Liturgies* (1968 - 1975), Bramcote / Nottingham 1975, S. 159f. und S. 166f.

15

Zu Entstehung und Vorgeschichte des Ordinale von 1550/ 1552 s. oben Kapitel IX, Abschnitt 5.

16

Die Weiheformel des alternativen Formulars lautete: " Take thou Authority to execute the Office of a Priest in the Church of God, now com-

Anm. 16 (Fortsetzung)

committed to thee by the Imposition of our hands " (Hervorhebung von mir). Die Fortsetzung des Weiheritus entsprach im wesentlichen der Formulierung des Cranmerschen Ordinale von 1550/ 1552, jedoch unter Auslassung der erwähnten Worte des Johannesevangeliums, die sich auf die sakramentale Vollmacht des " **in persona Christi** " handelnden Priesters bezogen, in Christi Namen Sünden nachzulassen. Die zitierte Textfassung des alternativen Weiheformulars des Ordinale von 1792 ließ durch die Wahl des Verbs " to commit " (s. oben erkennen, daß es sich nach der Intention der Redaktoren bei der liturgischen Handlung um eine Ordination (" commission ") im protestantischen eher denn um eine Weihe (" Consecration ") im herkömmlichen Sinn handelte. - Zum angeführten Wortlaut des alternativen Formulars s. Edward Lambe Parsons - Bayard Hale Jones (oben Anm. 8) S. 285.

17

Zum Text dieser bezeichnenderweise " Constitution " genannten Canones der " American Episcopal Church " s. Edwin Augustine White, Jackson A. Dykman (Hg.), Annotated Constitution and Canons for the Government of the Protestant Episcopal Church in the United States of America ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Greenwich/ Connecticut ²1954, S. 3 - S. 32.

18

So führte etwa auch Matthew Parkers apologetischer Traktat " De antiquitate Britannicae Ecclesiae " die den Sonderstatus der " Church of England " legitimierende Tradition des Metropolitansitzes von Canterbury auf ein mythisch überhöhtes Faktum, nämlich auf eine unmittelbare Entscheidung Augustins von Canterbury zurück. Dieser, " universali nomine Anglorum Episcopus [creatus] ", habe die bei seiner Bischofsweihe verbriefte Freiheit besessen, " in quacunq[ue] vellet regni regione sedem suam [collocandi]. " Doch habe Augustinus " Archiepiscopatus obsoleta insignia Londino ... Cantuariam " übertragen und seinen Nachfolger Laurentius noch zu seinen Lebzeiten eingesetzt und ausdrücklich an Canterbury gebunden, " ne Metropoliticae [sic] sedis mutatio eveniret ": vgl. Matthew Parker, De Antiquitate Britannicae Ecclesiae ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Hannover 1605, S. 12, Z. 42 - Z. 49. Alter und quasi-apostolischer Ursprung des ehrwürdigen Primatial- und Metropolitansitzes verbürgen für den ersten Primas des elisabethanischen England mithin jene " antiquitas " der anglikanischen Staatskirche, die zu erweisen Zweck seines Traktates ist.

White - Dykman a.a.O. S. 3f. (Sec. 3): " The House of Bishops shall choose one of the Bishops of this Church to be the presiding Bishop of the Church by a vote of a majority of all Bishops, excluding retired Bishops not present [anwesende resignierte Bischöfe besaßen also das volle Stimmrecht], except that whenever two-thirds of the House of Bishops are present a majority vote shall suffice, such choice being subject to confirmation by the House of Deputies. " Die Nähe dieser Bestimmungen zu säkularen politischen Prozeduren, insbesondere zum Bikameralismus der amerikanischen Verfassung, scheint unverkennbar. Ebenso augenfällig ist die spezifische Distanz dieser Regelung zur anglikanischen Tradition in England selbst: so hatte der vom Parlament allerdings nie offiziell verabschiedete Entwurf eines kanonischen Rechtsbuchs der " Church of England " die Autorität des bischöflichen Amtes in Begriffen definiert, die deutlich an die Theorie des *Ius divinum* anklagen, auch wenn sie den Terminus selbst vermieden: vgl. hierzu Edward Cardwell (Hg.), *Reformatio legum ecclesiasticarum. The Reformation of the Ecclesiastical Laws as attempted in the reign of King Henry VIII, King Edward VI, and Queen Elizabeth ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Oxford 1850 (Photomechanischer Nachdruck 1968) S. 103f. (Kap. 10), mit der Feststellung, daß die Bischöfe " *inter ceteros Ecclesiae ministros locum principem [sic] tenent* " und deshalb Pflicht wie Amtsvollmacht besäßen, " *sana doctrina, gravi auctoritate [sic], atque provido consilio ... inferiores ordines cleri, universumque populum Dei [regnandi ac pascendi]*. " - In ähnlichem Sinn verwarf der Text einer zwischen 1603 und 1610 entworfenen, meist nach dem damaligen Prolokutor des Unterhauses der Konvokation benannten Sammlung von *Canones* die Auffassung als häretisch, " *that Christians ... are not bound to be as well obedient to their Church-governors [sic], as they are to their civil magistrates* ": vgl. *The Convocation Book of MDCVI, commonly called Bishop Overall's convocation Book, concerning the Government of God's Catholic Church and the Kingdoms of the Whole World*, Oxford 1844 (= *The Library of Anglo-Catholic Theology* Nr. 41), S. 111 (Buch II, Kanon 3). Die demgegenüber vorwiegend auf Delegation und Wahl gegründete, kirchenrechtliche Ordnung der " Protestant Episcopal Church " der USA stellte insofern eine merkliche Akzentverschiebung gegenüber älteren Traditionen des Anglikanismus dar.

20

White - Dykman (oben Anm. 17) S. 4 (Sec. 4). Der Bestimmung dieses Kanons zufolge hatte jede Diözese, die als Teil der " Protestant Episcopal Church " anerkannt war, maximal vier Geistliche und vier Laien in das " House of Deputies " zu entsenden. Die Einrichtung erinnert deutlich an das Unterhaus ("House of Clergy ") der Konvokationen der englischen Kirchenprovinzen Canterbury und York, doch lag eine entscheidende Neuerung in der völligen Gleichberechtigung der Laiendeputierten mit den (hier bezeichnenderweise " Presbyters ", nicht " Priests " genannten) Klerikern, sowie im uneingeschränkten Initiativrecht der Deputiertenversammlung. Beide Regelungen wirkten im zwanzigsten Jahrhundert dann auf die " Church of England " selbst zurück, die dem " House of Laity " innerhalb der " National Assembly of the Church of England " ähnlich weitreichende Rechte einräumte (dazu s. unten Kap. XIII).

21

White - Dykman a.a.O. S. 3 (Sec. 1): " There shall be a General Convention of this Church, consisting of the House of Bishops and the House of Deputies, which Houses shall sit and deliberate separately; and in all deliberations freedom of debate shall be allowed. Either House may originate and propose legislation, and all acts of the Convention shall be adopted and authenticated by both Houses. "

22

" ... a particular sect, as the Episcopalians ": hier zitiert nach John F. Wilson, Donald L. Drakeman (Hg.), Church and State in American History. The Burden of Religious Pluralism, Boston/ Massachusetts² 1987, S. 92 - S. 93, dort S. 93. Die zitierte Äußerung entstammt Storys " Commentaries on the Constitution " (1833).

23

Richard F. Buxton, The Prayer Book outside England ... (oben Anm. 8) S. 244f. Zur neuerlichen Änderung dieser nationalen Adaptionen des " Prayer Book " in jüngerer Zeit s. im einzelnen Colin Buchanan (Hg.), Further Anglican Liturgies 1968 - 1975 (oben Anm. 14).

24

Hierzu vgl. Cajus Fabrizius, Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und Kanonisches Recht, Berlin-Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, Band 1), S. LXXII f. sowie (für jüngste Neubearbeitungen des " Prayer Book " unter anderem in französischer und spanischer Sprache) Colin Buchanan, Anglican Eucharistic Liturgy 1975 - 1985, Bramcote/ Nottingham 1985, dort besonders S. 25f. und S. 27.

Anmerkungen zu Kapitel XII (S. 326 - S. 348)

1

Vgl. Swifts " Holyhead Journal " (1727): hier zitiert nach Jonathan Swift, Miscellaneous and Autobiographical Pieces. Fragments and Marginalia, hg. von Herbert Davis, Oxford 1962, S. 205f. Die erwähnte Textpassage lautet: " Wednesday. Last night I dreamt that L^d Bolingbroke and M^r Pope were at my Cathedrall [sic] in the Gallery, and ... I could not find my Surplice, the Church Servants were all out of the way; the Doors were shut ... " Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Erwähnung des Chorhemds (" Surplice ") in dem literarisch eher leichtgewichtigen, satirisch verfremdeten Text auch ein Echo der durch die Kleiderordnung der " Ornaments Rubrick " des " Prayer Book " von 1559 (übernommen in das " Book of Common Prayer " der Restaurationszeit) ausgelösten, lang anhaltenden Kontroversen zwischen Puritanern und Anhängern der Staatskirche darstellt.

2

The Works of George Berkeley, Bishop of Cloyne, hg. von A[] A[] Luce und T[] E[] Jessop. Band 1, hg. von A[] A[] Luce, London 1948, S. 92, Nr. 755 (" Morality may be Demonstrated as mixt Mathematics ").

3

Unter Heinrich VIII. wurden, im Zuge der von ihm betriebenen Aufhebung der englischen Klöster, nicht weniger als sechs Bistümer neu gegründet: s. oben Kapitel III.

4

Besonders deutlich wird diese grundsätzliche Abhängigkeit der Kathedral-kapitel vom Machtgebaren der staatlichen Exekutive am Beispiel der (ganz im Sinne der normannischen Herrschaftstradition) " congé d'élire " genannten " Wahlermächtigungen " der Krone, welche die Wahlentscheidung der Kapitel vorab festlegten. Auch die Translationspraxis im frühen achtzehnten Jahrhundert und die gelegentliche Erlaubnis zur Verwaltung eines Bischofssitzes oder anderer Pfründen " in commendam " unterstreichen die oft sehr weitgehende Unterordnung kirchlicher Würdenträger unter die oft von Gunst oder Willkür bestimmten Entscheidungen der weltlichen Autorität. Illustrative Beispiele für diesen Sachverhalt für die Zeit nach der " Glorious Revolution " in: Calendar of State Papers, Domestic Series, of the reign of Anne, preserved in the Public Record Office. Band 1: 1702 - 1703, hg. von Robert Pentland Mahaffy, London 1916 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968), S. 357f. und S. 359 (Congés d'élire für das Kapitel von Carlisle), sowie Calendar of State

An. 4 (Fortsetzung)

Papers, Domestic Series, of the reign of Anne ... Band 2:
 hg. von Robert Pentland Mahaffy, London 1924 (Nachdruck Nendeln/
 Lichtenstein 1968), S. 262f. (Congés d'élire für die Domkapitel
 von Lichfield, St. Asaph und Wells) sowie S. 264f. (Erlaubnis für
 den neugewählten Bischof von St. Asaph zur Verwaltung von Pfründen
 der Kathedralen von Canterbury und Exeter *in commendam*). Die " Au-
 tonomie " der Kathedralkapitel stand grundsätzlich also unter dem
 Vorbehalt jederzeitiger Eingriffsmöglichkeiten der staatlichen Exe-
 kutive.

5

Vgl. Cardwell, Reformatio legum ecclesiasticarum. The Reformation
 of the Ecclesiastical Laws as attempted in the reign of King Henry
 VIII, King Edward VI, and Queen Elizabeth ... (vollständige Titel-
 angabe im Quellenverzeichnis), Oxford 1850 (Photomechanischer Nach-
 druck 1968) S. 102 (Kapitel 7): " Ecclesia cathedralis sit sedes
 episcopi. Fundatorum statuta jam abhinc antea recepta retinebun-
 tur pura et integra, quamdiu [Variante: quemadmodum] verbo Dei non
 adversantur, et nostris constitutionibus de religione vel editis
 vel edendis non repugnant. "

6

Die sechs unter Heinrich VIII. neugegründeten Bistümer fanden ihr
 lokales Zentrum am Ort aufgehobener Konvente, wie Peterborough,
 Bristol, Gloucester, Westminster. Zwei der mittelalterlichen Bischofs-
 sitze Englands waren mit einem monastischen Kapitel unmittelbar
 verbundene " Cathedral Priories " (Durham und Coventry).

7

Diarmaid Mac Culloch, The myth of the English Reformation, in:
 Journal of British Studies 30 (1991), S. 1 - S. 19, dort S. 8, so-
 wie Ders., The Myth of the English Reformation (titelgleiche Zweit-
 fassung desselben Beitrags) in: History Today 41/ 7 (1991), S. 28
 - S. 35, dort S. 30: " Cathedrals acted as a liturgical fifth column
 within the Elizabethan church; they demonstrated clearly the cere-
 monial possibilities provided by Cranmer's Prayer Book. Once the
 Cathedrals had survived the rocky Elizabethan years into the age
 of the Stuarts, the Laudians made the Cathedral ideal of the beauty
 of holiness central to their religious program. "

8

Zu den mentalitätsgeschichtlichen Voraussetzungen dieser Konversions-tendenz s. die eingehenden Darlegungen bei Ernst Walter Zeeden, Studien zur Reformation, Gegenreformation und katholischen Reform, Stuttgart 1985 (= Spätmittelalter und frühe Neuzeit. Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung. Band 15). Dort besonders S. 28 - S. 32.

9

Zum " Cambridge Movement " vgl. die ausführliche Darstellung von James F[]White, The Cambridge Movement. The Ecclesiologists and the Gothic Revival, Cambridge 1962, S. 25f., S. 132 und S.160, sowie die Ausführungen bei Horton Davies, Worship and Theology in England, Band 3: From Watts and Wesley to Maurice, 1690 - 1850, Princeton/ New Jersey 1961, S. 277 - S. 279. Im Unterschied zu White unterstreicht Davies vor allem die innere Einheit der ästhetischen und theologischen Maximen des " Tractarianism ", " whether of the Oxford Movement or of the Cambridge Ecclesiological Society " (S. 227), sowie die beiden Bewegungen gemeinsame Tendenz zur Betonung des " sacrificial and ... mysterious aspect " der Liturgie (ebd. S. 279).

10

Zu den verschiedenen Versionen von Constables bekanntester Vedute der Kathedrale von Salisbury (" Salisbury Cathedral from the Bishop's Grounds "), entstanden in den Jahren 1822/ 1823, vgl. das reichhaltige Text- und Bildmaterial bei Graham Reynolds, John Constable. Salisbury Cathedral from the Bishop's Grounds (= Masterpieces in the National Gallery of Canada. Nr. 10), Ottawa 1977, S. 20f., S. 26 und S. 27; Ders., Constable's England, New York - London 1983, S. 98f. (Nr. 31) und S. 104f. (Nr. 34); Ders., The Later Paintings and Drawings of John Constable (= Studies in British Art), Band 1 und 2, New Haven - London 1984, dort Band 1, besonders Abb. 393, 394, 628 und 629, sowie Band 2, S. 117 - S. 119 (Nr. 23. 1, 23. 2 und 23. 3) und S. 173f. (Nr. 26. 18 und 26. 19). Auf die im vorliegenden Versuch allegorisch gedeutete Gebärde Fishers geht Reynolds nicht näher ein, hebt aber doch hervor, daß für Fisher " his Cathedral " " an edifice as personally associated with him as a county house with his owner " gewesen sei (John Constable. Salisbury Cathedral from the Bishop's Grounds a.a.O. S. 18). Der Auftraggeber Fisher selbst bezeichnete im übrigen seine Darstellung durch Constable vor der grandiosen Kulisse seiner Kathedrale befriedigt als " very like&characteristic " (The Later Paintings and Drawings of John Constable, Band 2 a.a.O. S. 117). Der schlichte Umstand, daß auf allen genannten Varianten des Gemäldes - die sich im

10 (Fortsetzung)

Übrigen durch Licht- und Pinselführung stark voneinander unterscheiden - der ostentative Gestus des Bischofs unverändert blieb, legt in jedem Fall die Vermutung nahe, daß Künstler wie Auftraggeber mit dieser Anordnung eine bestimmte Symbolik verbanden, die sich durchaus im Sinn der ekklesiologischen Vorstellungen der " Tractarians " begreifen läßt.

11

Auf die grundlegende Bedeutung der altkirchlichen Regel der " lex orandi lex credendi " für die anglikanische Theologie des neunzehnten Jahrhunderts verweist auch der frühere anglikanische Primas Arthur Michael Ramsey in seiner entwicklungsgeschichtlichen Studie: *An Era in Anglican Theology. From Gore to Temple. The Development of Theology between L u x M u n d i and the Second World War 1889 - 1939*, New York 1960 (= *The Hale Memorial Lectures of Seabury-Western Theological Seminary*, 1959), dort S. 164: " Among the half-influences of the development of Anglican theology there is the influence which a Prayer Book inevitably has in a liturgical Church. The l e x o r a n d i has its quiet and unobstrusive effect upon the l e x c r e d e n d i. " Im vorliegenden Zusammenhang bedeutsam erscheint vor allem die Tatsache, daß dieses grundsätzliche Prinzip der " lex orandi lex credendi " von den " Tractarians " als theologisch zentraler Interpretationsmaßstab aufgegriffen und enthusiastisch auf Cranmers Agende bezogen wurde.

12

John Henry Newman, *The Via Media of the Anglican Church*, hg. von H[] D[] Weidner, Oxford - New York - Toronto 1980, S. 76 und S. 341: " No member of the English Church allows himself to build on any doctrine different from that found in our Book of Common Prayer. That formulary contains the elements of our theology; and herein lies the practical exercise of our faith, which all true religion exacts. We surrender ourselves to it: we act upon it: we obey it even in points of detail where there is room for diversities of opinion ... after all, the Prayer Book is a practical guide into the sense of scripture to all teachable minds. " Zu dieser Aussage bleibt freilich festzuhalten, daß diese von Newman (und anderen " Tractarians ") postulierte Bindung des Glaubens der Kirche von England an ihre Agende nur vor dem Hintergrund der theologischen Prämisse begreiflich wird, im Ritus des " Book of Common Prayer " hätten die englischen Reformatoren des sechzehnten Jahrhunderts in humanistischer Quellenkenntnis und in enger Anlehnung

12 (Fortsetzung)

an die Lehrauffassungen der Kirchenväter (und der ersten sieben Konzilien der ungeteilten Christenheit) den "rechten", von späteren Entstellungen gereinigten, christlichen Glauben verbindlich und zeitlos gültig niedergelegt. Nur auf dem Wege über diese Vermittlung - so aber unbedingt - galt Newman und anderen Vertretern des "Oxford Movement" das "Prayer Book" daher als faktische Glaubensnorm.

13

Vgl. Arthur Michael Ramsey, *From Gore to Temple ...* (oben Anm. 11) S. 50 und S. 93.

14

Hierzu s. auch den Hinweis bei John Gordon Davies, *The 1662 Book of Common Prayer: its virtues and vices*, in: *Studia Liturgica* 1 (Sept. 1962) S. 167 - S. 174, dort S. 168f. Davies' etwas vereinfachende Charakteristik lautet, "that while the Tractarians defended the Prayer Book, their opponents attacked it. The underlying motive of each group was not liturgical but doctrinal. The Tractarians considered that the Prayer Book enshrined doctrines fundamental to the faith of the Church of England, and since revision might bring a change of doctrine, they withstood it." Zu Einzelheiten dieser Auseinandersetzung s. auch Geoffrey J. Cuming, *A history of Anglican liturgy*, London 1969, S. 191 - S. 195, dort besonders S. 193 den Hinweis auf die Haltung John Henry Newmans während dessen anglikanischer Periode: "Newman, who had begun the publication of *Tracts for the Times* the previous year, urged the clergy to resist all alterations. In *Tract 38* and *Tract 41* he pointed out that all changes suggested were intended to make the book less Catholic ...". Ähnlich hebt Horton Davies, *Worship and theology in England*, Band 3 ... (oben Anm. 9) S. 254 und S. 271 hervor, daß die Theologie der "Tractarians" die Kirche von England vornehmlich charakterisiert sah "by the notes of unity, catholicity, and, above all, apostolicity", und daß "the emphasis of the Oxford Movement on the restoration of the Catholic tradition was bound to issue in the restoration of the Catholic (though not necessarily the Roman Catholic) ceremonial." In dieser zunächst rein apologetisch verstandenen Hervorhebung des "katholischen" Charakters der "Church of England" lag freilich zugleich schon ein "normatives" Moment, das langfristig über die ursprüngliche Programmatik einer bloßen Bewahrung des kirchlichen *Status quo* hinausführen mußte.

15

Vgl. G[]Posthumus Meyjes, Protestant Irenicism in the sixteenth and seventeenth centuries, in: David Loades (Hg.), The End of Strife. Papers selected from the proceedings of the Colloquium of the Commission International d'Histoire Ecclésiastique Comparée held at the University of Durham, 2 to 9 September 1981, Edinburgh 1984, S. 77 - S. 93, dort S. 89 und S. 91: " For Hotman, for Grotius, and above all for their mutual friend Casaubon - who actually made the move and had gone over to the service of James I - England was the great example of a successful realisation of the common corps of Christendom. They held that the reformation on continent should have taken place along the lines of the English reformation. "

16

Marc Antonio De Dominis, unter anderem wegen seiner Verbindungen zu Sarpi der Häresie verdächtigt und in häufigen Meinungsverschiedenheiten mit seinen Suffraganen, hatte im November 1613 um einen Koadjutor nachgesucht und am 22. August 1616 endgültig auf seine Diözese resigniert: vgl. Noel Malcolm, De Dominis (1560 - 1624): Venetian, Anglican, Ecumenist and relapsed heretic, London 1984, S. 23 - S. 25. De Dominis' von Sarpi inspirierten, episkopalistischen Vorstellungen kam wohl entscheidendes Gewicht für den Entschluß des ehemaligen Erzbischofs zu, Jakob I. in England um Asyl zu bitten und seine Bereitschaft für seine Konversion zum Anglikanismus zu erklären, vgl. Malcolm a.a.O. S. 27 - S. 34. Überdies aber war der Prälat von Verfolgungsfurcht befallen und hielt sein Leben für durch päpstliche Agenten bedroht. Eine durch den damaligen Primas George Abbot vermittelte Pension ermöglichte De Dominis ein standesgemäßes Dasein in England und die Arbeit an seinem Jakob I. gewidmeten Traktat " De Republica Ecclesiastica ", der De Dominis' persönliche Ekklesiologie entfaltete, die er in der " Church of England " verwirklicht glaubte, s. ebd. S. 45f. Ursprünglich scheint der ehemalige Erzbischof seine künftige Rolle auch als diejenige eines Vermittlers zwischen Canterbury und Rom gesehen zu haben, doch brachten wachsende Spannungen mit verschiedenen Mitgliedern des anglikanischen Episkopats ihn schließlich zu dem Entschluß, nach Rom zurückzukehren und Papst Gregor XV. um Rekonkiliation zu bitten (1622). Gegen Erzbischof Abbots entschiedenen Einspruch - er hätte eine lebenslange Internierung des abtrünnigen Konvertiten vorgezogen - bewilligte Jakob I. in einer der für ihn bezeichnenden, ritterlichen Gesten dem italienischen Gast die freie Abreise aus England, vgl. Malcolm a.a.O. S. 73f. De Dominis' Fall kann insofern als paradigmatisch gelten, als er Wirk-

16 (Fortsetzung)

samkeit und Grenze der Ideologie einer anglikanischen " Via media " bezeichnet, aber auch den augenfälligen Kontrast zwischen " katholischem " Anspruch und Überwiegend calvinistischer Prägung des Anglikanismus (vor dem Aufstieg Lauds und der " Arminians ") bereits für die Zeitgenossen sichtbar machte.

17

Zu Heylyns " Ecclesia Restaurata or the History of the Reformation of the Church of England " (1661 - 1674) vgl. besonders die zusammenfassende Charakteristik bei Rosemary O'Day, The Debate on the English Reformation, London - New York 1986, S. 32 - S. 38. O'Day unterstreicht, daß " one of the most important features of Heylyn's account was that it stressed the continuity of tradition between the Catholic church and the Church of England ... Heylyn's history was... a Protestant history - he was no Roman - but it was a very different Protestant history from that penned by Foxe " (ebd. S. 37f.). S. auch oben I, S. XI.

18

Zu Entstehung und Kritik dieser Theorie einer anglikanischen " Via media " s. die erhellenden Ausführungen bei Diarmaid Mac Culloch, The myth of the English Reformation ... (oben Anm. 7) S. 4f. und S. 19 (Journal of British Studies) und S. 29 und S. 35 (History Today). Mac Culloch deutet die Theorie der " Via media " als ein der Ära Lauds, sowie im wesentlichen dem neunzehnten Jahrhundert entstammendes Theorem, wobei der Anglikanismus der " Arminians " des siebzehnten Jahrhunderts in die Zeit Elisabeths I., teilweise sogar bereits in diejenige Edwards VI. zurückprojiziert und so da Kontinuität konstruiert worden sei, wo objektiv weit eher ein Traditionsbruch konstatiert werden müsse.

19

Für die folgenden Darlegungen stütze ich mich auf die Darstellung von A[] M[] G[] Stephenson, Archbishop Vernon Harcourt, in: Geoffrey J[] Cuming (Hg.), Studies in Church History. Band IV: The Province of York. Papers read at the fifth summer meeting of the Ecclesiastical History Society, Leiden 1967, S. 143 - S. 154. Zu Harcourts aristokratischer Herkunft und den erwähnten zeremoniösen Funktionen am Königshof s. ebd. S. 143 und S. 146.

20

Stephenson a.a.O. S. 148 und S. 151. Bezeichnenderweise wurde Harcourt auch nicht in seiner Bischofskirche bestattet, sondern auf seinem Stammsitz Stanton Harcourt, vgl. ebd. S. 153.

21

Stephenson a.a.O. S. 153.

22

Zitiert nach Stephenson S. 150.

23

a.a.O. S. 152. Stephenson bezweifelt die Glaubwürdigkeit dieser apokryphen Anekdote, ebenso auch des Berichts, ein um seinen Rat befragter Freund habe Harcourt geantwortet, er könne auch als Erzbischof jagen, sofern er sich lauten Jagdgeheuls enthalte und so die Würde seines geistlichen Amtes wahre. Jedenfalls war die aktive Teilnahme an Jagdveranstaltungen der englischen Aristokratie für anglikanische Prälaten durchaus " standesgemäß ", wie etwa ein - später anekdotisch ausgeschmückter - Skandal aus der Amtszeit des Primas George Abbot (1611 - 1633) belegt: vgl. die detailreich-ekphrastische Schilderung bei Johann Salomo Semler, Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen größten Teils aus der britannischen Biographie ... Band V, Halle 1759, S. 256f.

24

Stephenson a.a.O. S. 149: " Well, Mr. Sharp ... so you are going to be curate to your father, Mr. Sharp of Wakefield. Make my compliments to him when you go home. My secretary ... will give you full instructions. Be sure to be in the minster [i.e. ' York Minster '] in good time. Good morning. " Daß Harcourts Verfahren nicht untypisch war, belegt das Beispiel seines Vorgängers in Carlisle, John Douglas, dessen Kaplan angeblich während seiner morgendlichen Rasur die Prüfung der Ordinanden vornahm (a.a.O. S. 145).

25

Stephenson a.a.O. S. 145.

26

Heinrich Heine, Historisch-Kritische Gesamtausgabe der Werke. In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut herausgegeben von Manfred Windfuhr, Band VII/ 1, Hamburg 1986, S. 195. Die Stelle aus Teil IV, Kapitel XIV der 1828 entstandenen " Reisebilder " steht im Zusammenhang einer allgemeinen, gegen das Prinzip des Staatskirchentums gerichteten Erörterung, entspricht jedoch Heines speziellerer Darstellung im England gewidmeten Teil dieser Schrift. - In historisch differenzierender Weise spricht Jakob Burckhardt davon, eine " Staatskirche ... [sei] um so schwächer je mehr sie nur das, d.h. ein Zweig der Staatseinrichtungen ... ist, und um so viel stärker, je mehr sie zugleich etwa noch Volkskirche[n]... [ist]. " Mit Blick auf die besonderen Verhältnisse Englands konstatiert Burckhardt denn auch, " der Anglikanismus hatte etwas hievon " - freilich nur, um gleich darauf fortzufahren: " so lange man auf ihn stolz war ": vgl. Jakob Burckhardt, Über das Studium der Geschichte. Der Text der ' Weltgeschichtlichen Betrachtungen ' auf Grund der Vorarbeiten von Ernst Ziegler nach den Handschriften herausgegeben von Peter Ganz, München 1982, S. 199. Z. 5 - Z. 8.

27

Auf diesen Zusammenhang zwischen pastoraler Problematik und liturgischer Praxis verweist Sheridan Gilley, *Prayer Book Catholicism*, in: Margot Johnson (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, S. 167 - S. 182, dort S. 182: " ... the Prayer Book was simply not exciting enough. This was especially felt in working-class parishes in which the priest was also an evangelist, and defended the colour and excitement of ritual as a means of converting the poor. The cast of mind here was often as much Roman and Evangelical as High Anglican. " In der Sache ähnlich formuliert Colin Buchanan, in: Ders. (Hg.), *Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years*, Bramcote/ Nottingham 1983, dort S. 6: " From 1850 to 1904 the ' catholicizing ' of parishes spread and spread. Colour and movement and Roman Catholic ceremonial and ornamentation of all sorts was introduced ... Colour was needed in the drab lives of London's East end. "

28

Zur Funktion der künstlerischen Ausgestaltung des kirchlichen Rituals im katechetischen Gesamtkonzept der katholischen Reformer der tridentinischen Ära s. die Darlegungen bei Paoli Prodi, *Ricerca sulla teorica delle arti figurative nella Riforma Cattolica, con una postfazione dell' autore*, Bologna 1984. Dort S. 11f. die Hinweise auf das grundsätzliche " legame Barocco-Controriforma " (ähnlich S. 52 auf den " Spagnolesco fasto simbolico del Barocco ") sowie auf " movimenti, dei tentativi almeno ", die, im Kontext des " moltiforme germogliare della Riforma cattolica ", darauf ausgerichtet gewesen seien, die Künste in den Dienst der katholischen Reform zu stellen, wenngleich " la Riforma Cattolica ", grundsätzlich theologisch-spirituell ausgerichtet, " non pensava, o almeno non pensava soprattutto ... a creazioni artistiche " (ebd.).

29

Gilley, *Prayer Book Catholicism* ... (oben Anm. 27) S. 182f. Wie der Autor anmerkt, " laid those practises Anglo-Catholics open to Protestant charges of disloyalty to the Prayer Book. " Die zunehmende Integration im konfessionellen Sinn " katholischer " Elemente in die liturgische Praxis von den Prinzipien des " Oxford Movement " beeinflusster, anglikanischer Kleriker warf also fast zwangsläufig die Frage einer neuerlichen " Prayer Book " - Revision auf, welche Grundsätze und Vorstellungen der " ritualists " in der Agenda selbst verankerte.

30

Hierzu s. auch David Cutts, 'Seven times daily will I praise You ', in: Colin Buchanan, *Anglo-Catholic Worship* ... (oben Anm. 27) S. 23 - S. 27, dort S. 23 mit Anm. 1. Bezeichnenderweise war im siebzehnten Jahrhundert

Anm. 30 (Fortsetzung)

bereits der spätere einflußreiche Bischof von Durham, John Cosin, durch seine Sammlung " Hours of Prayer " für eine Wiederbelebung des privaten Stundengebets des englischen Klerus eingetreten, das Cranmer seinerzeit in den öffentlichen Ritus seines " Morning Prayer " und " Evening Prayer " überführt hatte: vgl. Keith A. Newman, Holiness in Beauty? Roman Catholics, Arminians, and the aesthetics of religion in early Caroline England, in: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 summer meeting and the 1991 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Massachusetts 1992 (= Studies in Church History. Nr. 28), S. 303 - S. 312, dort S. 309. - Zu Cranmers genannten, öffentlichen Wortgottesdiensten s. oben Kapitel V, S. 54f.

31

Zum Wandel des anglikanischen Selbstverständnisses im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert vgl. oben Kapitel X, Abschnitt 4. - Zur ursprünglich dem kirchlichen Status quo verpflichteten Ausrichtung der " Tractarians " vermerkt Colin Buchanan, Anglo-catholic Worship (oben Anm. 27) a.a.O. S. 5, daß " the tone of the Tracts was to preach up the Prayer Book - in particular searching out features long lapsed, such as the observance of fasts and vigils and eves - and to emphasize its continuity with the Catholic past. "

32

So David L. Edwards, Christian England, Band 3: From the Eighteenth century to the First World War, London 1984, S. 199f. Edwards spricht von einer zunehmenden Ausrichtung der " anglokatholischen " Theologie in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts auf das Wunschbild einer " Catholic-Church-in becoming, to the development of which all who aspire to Catholicity may contribute " (ebd. S. 200).

33

Brian Taylor, Church Art and Church Discipline round about 1939, in: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 summer meeting and the 1991 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Massachusetts 1992, S. 489 - S. 498, dort S. 496f. und S. 498. Vgl. ferner Charles Hutchins, ' Every knee shall bow ', in: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-catholic Worship ... (oben Anm. 27) S. 41 - S. 44, dort besonders S. 44.

34

Taylor a.a.O. S. 492.

35

Einen künstlerischen Beleg für diese romantisch inspirierte, enthusiastische Wiederentdeckung mittelalterlicher (und barocker) Paramente, wie auch für die genannte Vorliebe für die "gotische" Gewandform der Kasel bietet eine, in ihrer etwas forcierten Monumentalität von Ironie vielleicht nicht freie Zeichnung John Constables: "Portrait of the Rev. Edmund Benson wearing a medieval chasuble". Die wohl um das Jahr 1821 entstandene, lavierte Federzeichnung zeigt einen dem Maler persönlich bekannten Kanonikus der Kathedrale von Salisbury in einer reichverzierten, gotisierende wie spätbarocke Ornamentik in eigentümlicher Weise verbindenden "Casula": vgl. Graham Reynolds, *The Later Paintings and Drawings of John Constable ...* (oben Anm. 10) Band 1, Tafel 281, sowie Band 2, Nr. 21. 79.

36

Der erste Bischof der anglikanischen Staatskirche seit der Reformation, der die Mitra nicht nur als heraldisches Symbolgebrauchte, sondern sie im Gottesdienst trug, war vermutlich Edward King (Bischof von Lincoln 1885 - 1910); der erste anglikanische Primas, der die Mitra als Zeichen seiner bischöflichen Amtsvollmacht trug, war Erzbischof Lang von Canterbury (seit 1929), der Amtsnachfolger Erzbischof Randall Davidsons: vgl. Colin Buchanan, *Anglocatholic Worship ...* (oben Anm. 27) S. 6 mit Anm. 2. Zum, im Zeichen eines anglokatholischen "Ritualism", auch liturgisch neu akzentuierten Bischofsbild in der "Church of England" vgl. auch die illustrativen Hinweise bei Michael Perham, *The Bishop sets out*, in: Colin Buchanan (Hg.), *The Bishop in Liturgy. An Anglican Symposium on the role and task of the Bishop in the field of Liturgy*, Bramcote/ Nottingham 1988, S. 40 - S. 48. Perham bezeichnet die Mitra als "the most distinct piece of episcopal regalia, and also symbolically the most esoteric" (S. 43), beklagt den "quite eccentric custom" mancher anglikanischen Bischöfe, während der eucharistischen Liturgie die Mitra auf den Altar (den "Holy Table") zu stellen "like an episcopal tea-cosy" (S. 44) und kritisiert das übliche Tragen der Mitra bei feierlichen liturgischen Handlungen, wie Segensspendung, Priesterordinationen, "Confirmations" (hier wohl zutreffender mit "Firmungen" als mit "Konfirmationen" wiederzugeben) und ähnlichem mehr (ebd.); doch empfiehlt der Autor das Tragen des Bischofsstabs beim Ein- und Auszug, ferner die Übernahme des katholischen Brauchs, den Bischofsstab während der vom Diakon vorgenommenen Verlesung des Evangeliums zu gebrauchen ("a helpful piece of symbolism", a.a.O. S. 41). Die "unnecessarily complicated" Amtstracht der anglikanischen Bischöfe möchte der Autor im übrigen vereinfacht sehen, etwa durch Verzicht auf das dem Reformationszeitalter entstammende "rochet" sowie das, je nach Anlaß, rote oder schwarze Birett (S. 42).

37

Zum Problem der " Porrectio instrumentorum " in der gegenwärtigen anglikanischen, liturgischen Diskussion s. u.a. Michael Sansom, ' Magnify your office ', in: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-catholic Worship ... (oben Anm. 27) S. 27 - S. 34, dort S. 30f. Der Autor konstatiert aus " evangelikaler " Sicht, " that it is not appropriate to give the presbyter a chalice and paten unless it can be seen far more clearly that it symbolizes (rather than constitutes) his pastoral office " (a.a.O.) Dieser letzteren Feststellung dürfte freilich auch aus " anglokatholischer " Sicht fraglos zuzustimmen sein.

38

Wiedergabe der geschilderten Karikatur bei Diarmaid Mac Culloch, The myth of the English Reformation, in: History Today (oben Anm. 7) S. 35.

39

Vgl. die Hinweise bei Horton Davies, Worship and theology in England, Band 5: The Ecumenical Century, 1900 - 1965, Princeton/ New Jersey 1965, S. 285f. und bei Brian Taylor, Church Art and Church Discipline (oben (oben Anm. 27) S. 496. Als " the English rite " bezeichnete noch Walter Howard Frere, The Anaphora or great eucharistic Prayer. An eirenical study in liturgical history, London - New York 1938, S. 195f. (Kapitel XVII) die Liturgie des " Common Prayer Book ", bezieht diese Charakteristik jedoch in erster Linie auf dessen älteste Fassung von 1549. - Zur Kritik von Clifford William Dugmores umstrittener Studie " The Mass and the English Reformers " (London 1958) und der ihr zugrunde liegenden, theologisch-historischen Konzeption s. Peter Brooks, Cranmer Studies in the Wake of the Quatercentenary, in: The Historical Magazine of the Protestant Episcopal Church XXXI (Dezember 1962) Nr. 4, S. 365- S. 374, dort S. 368f. und S. 370. Freres und Dugmores Ansatz ist (bei aller sonstigen Verschiedenheit) die " anglokatholisch " geprägte - zur Interpretation " klassischer " anglikanischer Historiographen wie Foxe, Burnet oder Strype in starkem Kontrast stehende - Grundüberzeugung gemeinsam, Cranmers Werk bedeute keinen Bruch mit der kirchlichen Vergangenheit des Inselkönigreichs, sondern im Gegenteil eine Wiederbelebung verschütteter englischer Sondertraditionen, und sei daher weniger im Kontext der europäischen Reformation insgesamt zu begreifen, als vielmehr aus der spezifischen und einmaligen Geschichte eines als autochthon verstandenen, virtuell bis ins frühe Mittelalter zurückreichenden, englischen Christentums abzuleiten.

40

Vgl. Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 39) S. 288. - Von einer "British Museum adaptation" spricht, im Hinblick auf Dearmers "The Parson's Handbook", auch Brian Taylor, *Church Art and Church Discipline ...* (oben Anm. 33) S. 492.

41

Zum gegen Rom wie gegen anglikanische "Evangelicals" gerichteten, programmatischen Schlagwort eines "wider catholicism" vgl. Brian Taylor, *Church Art and Church discipline ...* (oben Anm. 33) S. 490f.

42

Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 39) S. 287 - S. 289.

43

Horton Davies a.a.O. S. 289. Fünfzehn Altäre als Hinweis auf die verschiedenen Geheimnisse des Rosenkranzes, Votivkerzen und Votivtafeln sowie andere Weihgaben verliehen diesem anglikanischen Heiligtum ein sehr stark an mediterrane Frömmigkeitsformen erinnerndes Gepräge.

44

Hierzu und zum folgenden vgl. besonders den konzisen Überblick bei David Parkes, 'The Beauty of Holiness', in: Colin Buchanan (Hg.), *Anglo-Catholic Worship ...* (oben Anm. 27) S. 35 - S. 40.

45

Parkes a.a.O. S. 35.

46

Parkes a.a.O.

47

Die hier stellvertretend für die ästhetischen Prinzipien der "Neogotik" in den dreißiger und vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts insgesamt zitierten, ästhetischen Maximen entstammen den Diarien Sulpiz Boisserées: vgl. Sulpiz Boisserée. *Tagebücher 1808 - 1854*. Im Auftrag der Stadt Köln herausgegeben von Hans - J. Weitz. Band 1 (1808 - 1823), Darmstadt 1978, S. 665 (27. September 1820); Band IV (1844 - 1854), Darmstadt 1985, S. 528 (1. August 1848) und S. 838 (29. Mai 1834).

48

Parkes (oben Anm. 44) S. 36f. Parkes hebt hervor, daß "the interest which has this [i.e., Durandus' *Rationale Divinorum Officiorum*] for us, lies not in the original work but in the very long introduction by these two leading ecclesiologists [die Herausgeber der englischen Übertragung des "Rationale", Neale und Benjamin Webb], which gives an extended exposition of Camdenian doctrine as then held ... There is a long dissertation on symbolism, much of which is rather far-fetched, and actual examples are given" (S. 36). - Neales und Webbs Übersetzung von Durandus' *Rationale* erschien erstmals 1843.

49

Zu Ruskin vgl. Parkes a.a.O. S. 37. Der Architekt war freilich, wie Parkes unterstreicht, " no Ecclesiologist. He was a convinced protestant with little sympathy with anglocatholicism, yet with a deep love for Gothic architecture " (a.a.O.). Gerade der Einfluß von Ruskins Traktat belegt somit indirekt die Bedeutung der " Cambridge Ecclesiologists " und der Vertreter des " Anglocatholicism ", deren ästhetische Rückwendung zum (englischen) Mittelalters auch außerhalb des strengen ideologischen Zusammenhangs zum künstlerisch prägenden Einfluß werden konnte. - Im übrigen ist gerade im vorliegenden Zusammenhang daran zu erinnern, daß das " Gothic revival " im England des neunzehnten Jahrhunderts weitverzweigte künstlerische Wurzeln besitzt, die bis ins Jahrhundert der Aufklärung zurückreichen - etwa zur " Pseudogotik " des " All Souls College " in Oxford (1716 - 1735) oder zum gotisierenden Ausbau der Westfassade von " Westminster Abbey " in London (1734 - 1745). Zum Zusammenhang im ganzen vgl. die Hinweise bei Christian Norberg-Schulz, Architektur des Spätbarock und Rokoko, Stuttgart - Mailand 1975 (= Weltgeschichte der Architektur, hg. von Pier Luigi Nervi. Band 9), S. 92.

50

Parkes a.a.O. S. 35f. und S. 38.

51

Zum gigantischen Bauprojekt der anglikanischen Kathedrale von Liverpool vgl. Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 39) S. 55f., sowie die eingehende Interpretation bei John Nelson Tarn, Liverpool's Two Cathedrals, in: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts ... (oben Anm. 30) S. 537 - S. 569. Der Autor kommt nach gründlicher Erwägung auch der architektonischen Details zu dem Schluß, daß " the Anglican Cathedral [of Liverpool] despite its romantic silhouette and its Gothic clothing, was not a Gothic space ... neither ... truly Gothic in its construction ... For ecclesiastical work Gothic was still one of the favoured styles, but its interpretation was now much more free " (a.a.O. S. 540 und S. 542). Tarn konstatiert " certain touches of art nouveau decoration " in der " Lady Chapel " der Kathedrale, sieht zugleich aber in der konstruktiven Gesamtplanung des monumentalen Architekturgebildes einen neoklassizistischen " clear sense of classical order " (S. 542). - Insofern bezeichnet die erst in den achtziger Jahren unseres Jahrhunderts fertiggestellte, anglikanische Bischofskirche Liverpool nicht so sehr " The Last Triumph of Gothic " (Tarn a.a.O. S. 544 mit Anm. 12), sondern weit mehr noch den weithin sichtbaren Endpunkt jenes romantisch inspirierten Gothic Revival, dessen ideologische und ästhetische Maximen sich im Oeuvre von Scotts Großvater in kanonischer Form manifestiert hatten.

52

Parkes, 'The beauty of holiness' (oben Anm. 44) S. 36 und S. 39f. - Bezeichnenderweise blieben die architektonischen Prinzipien der "Cambridge Ecclesiologists" in ihrer klassischen Ausprägung meist auf den Bereich des anglikanischen Kirchenbaus beschränkt und erfuhren bei Sakralbauten für andere Konfessionen oft eine gewisse Modifikation: so orientierte sich der Architekt John Joseph Scoles (1798 - 1863) bei seinen katholischen Kirchenbauten des öfteren an der französischen Neugotik, in einigen Fällen auch am Vorbild des englischen "Norman style" (der angelsächsisch-insularen Variante der Romanik): vgl. hierzu die Hinweise bei Howard Colvin, A biographical dictionary of British Architects 1600 - 1840, London ²1978, S. 723 - S. 724, dort S. 723.

53

Zum Einfluß englischer Architekturtheorien des neunzehnten Jahrhunderts (und insbesondere John Ruskins) auf die Architekturentwicklung der Vereinigten Staaten vgl. Hanno-Walter Kruft, Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart, München 1985, dort besonders S. 383, S. 402 und S. 414. - Zum chronologischen Verlauf der Planung von "St. John the Divine" in Manhattan s. den knappen Überblick bei Henry Marx, New York - Washington. Ein Kunst- und Reiseführer, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1979, S. 84.

54

Belege bei Brian Taylor, Church Art and Church Discipline ... (oben Anm. 33) S. 494f.; Horton Davies, Worship and Theology in England. Band 3 ... (oben Anm. 9) S. 277 - S. 279.

55

Zur zunehmend industriellen Fertigung von Paramenten, Glasgemälden, Mosaiken und ähnlichem s. Parkes a.a.O. S. 39; ferner (für die zwanziger und dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts) den Hinweis bei Brian Taylor, Church Art and Church Discipline ... (oben Anm. 33) S. 491f. Während die Altargestaltung der anglikanischen "Ecclesiologists" sich von Anfang an mittelalterlichen - also vorreformatorischen - Mustern orientierte, war diejenige im Bereich des englischen Katholizismus traditionsgemäß von barocken oder "klassizistischen Vorbildern geprägt: vgl. dazu die Beispiele bei Lindsay Boynton, Gillow's furnishings for Catholic Chapels, 1750 - 1800, in: Diana Wood, The Church and the Arts (oben Anm. 30) S. 363 - S. 379, dort besonders S. 365. - Einige den "Cambridge Ecclesiologists" nahestehende Architekten, wie William Butterfield, weigerten sich übrigens, nach mittelalterlichem Vorbild Seitenaltäre in den Kirchen anzubringen, und hielten am anglikanischen Prinzip des einen "Communion Table" fest, der ihnen freilich in traditioneller Manier zum Altar wurde: vgl. Parkes a.a.O. S. 38.

56

Zur " ikonoklastischen ", auf Entfernung der vorreformatorischen Ausstattung der Kirchen gerichteten Dimension der englischen Reformation unter Edward VI. und unter Elisabeth vgl. die Ausführungen bei Diarmaid Mac Culloch, *The myth of the English Reformation ...* (oben Anm. 7) S. 12f. (*Journal of British Studies*) und S. 31f. (*History Today*).

57

S. Walter Hillsmann, *The Victorian Revival of Plainsong in English: its usage under Tractarians and Ritualists*, in: Diana Wood (Hg.), *The Church and the Arts ...* (oben Anm. 30) S. 405 - S. 415, dort S. 409 - S. 411, wobei der Autor jedoch (ebd. S. 412f.) zwischen den diesbezüglich stark voneinander unterschiedenen Bestrebungen der ursprünglichen " Tractarians " und der anglikanischen " Ritualists " (im umfassenderen Sinn des Wortes) differenziert: Horton Davies, *Worship and Theology* (oben Anm. 9) S. 251f. (Hinweis auf Versuch einer Wiederbelebung mittelalterlicher Hymnologien durch Vertreter des " Oxford Movement "); Geoffrey J[] Cuming, *A history of Anglican liturgy*, London 1969, S. 247f. (Kurzcharakteristik der " anglokatholisch " inspirierten Sammlungen " Hymns Ancient and Modern " und " The English Hymnal " aus den Jahren 1900 und 1906); Robin A[] Leaver, ' Holy chant and psalm ', in: Colin Buchanan *Anglo-Catholic Worship ...* (oben Anm. 27) S. 45 - S. 48, dort besonders S. 46f. (Bevorzugung des " A Capella " - Gesangs durch frühe " Ecclesio-logists ", die sich nachdrücklich auch gegen den liturgischen Gebrauch der Orgel aussprachen).

58

Zu John Merbeckes " *The Book of Common Prayer noted* " (1550), sowie zu dessen Wiederentdeckung und Neuherausgabe im neunzehnten Jahrhundert s. besonders die Ausführungen bei Percy M[] Young, *A history of British music*, London 1967, S. 96f.; John Harper, *The Forms and Orders of Western Liturgy from the Tenth to the Eighteenth Century. A Historical Introduction and Guide for Students and Musicians*, Oxford 1991, S. 184f.; Margot Johnson, *Music and English Liturgy*, in Diess. (Hg.), *Cranmer, a living influence* (oben Anm. 27) S. 144 - S. 166, dort S. 144f., S. 158f. und S. 165 (Johnson führt u.a. aus, Merbeckes " *Prayer Book* "-Vertonung von 1550, durch die Publikation des zweiten " *Book of Common Prayer* " im Jahre 1552 bald obsolet, sei erst im neunzehnten Jahrhundert wiederentdeckt und in modifizierter Gestalt wieder in liturgischen Gebrauch genommen worden); Robin A[] Leaver, ' Holy Chant and Psalm ' ... (oben Anm. 57) S. 46f. (der Autor konstatiert ebd. S. 47 als wahrscheinliches Ziel der

Anm. 58 (Fortsetzung)

" Prayer Book "-Vertonung Merbeckes, " to preserve traditional Gregorian chant for English use ", so daß mit der Repristinaton von Merbeckes Werk durch die " Tractarians " des neunzehnten Jahrhunderts in gewisser Weise auch ein Stück vorreformatorischer, kirchenmusikalischer Tradition eine späte Wiederbelebung erfuhr). - Zu Merbeckes Oeuvre s. ferner den instruktiven Überblick bei Ann Bond, Artikel " Book of Common Prayer ", in: Denis Arnold (Hg.), The New Oxford Companion to Music, Band 1, Oxford - New York 1984, S. 433 - S. 436, dort besonders S. 434. Merbeckes musikalisches Meisterwerk liegt in einer vollständigen Faksimileausgabe vor: Cranmer's first litany fifteen hundred and fourty-four and Merbecke's book of common prayer noted, 1550, hg. von J[.]Eric Hunt, London 1939 (= Society for promoting Christian knowledge).

59

Zur Bedeutung der Abendmahlsfeier in der Theorie der " Anglo-Catholics " vgl. Horton Davies, Worship and Theology ... Band 3 (oben Anm. 9) S. 270f. - Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts waren offenbar in den meisten englischen Pfarreien (nur) vier Abendmahls-gottesdienste üblich, s. den Hinweis bei John Fenwick, ' These holy mysteries ', in: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-Catholic Worship (oben Anm. 27) S. 9 - S. 16, dort S. 12. Im Jahr 1741 hatte der anglikanische Primas Secker sich beklagt, daß " some imagine the sacrament belongs only to persons of advanced years or great leisure or high attainment in religion, and is very dangerous for common persons to venture on " (zitiert nach Fenwick a.a.O.). Es bestand also im anglikanischen Bereich zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts eine starke, auch religiös motivierte Scheu vor dem Empfang des Sakraments, bedingt vielleicht auch durch die abschreckenden Exhortationen der Cranmerschen Abendmahlsliturgie (hierzu vgl. auch oben Kapitel VII, Abschnitt 8)

60

Hierzu und zum folgenden s. David L[.]Edwards, Christian England. From the Eighteenth Century to the First World War, London 1984, S. 208f. und S. 211. - Zur kirchlichen Einordnung von Bischof Samuel Wilberforce s. ferner Colin Buchanan, ' This child is regenerate ', in: Ders. (Hg.), Anglo-Catholic Worship ... (oben Anm. 27), S. 17 - S. 22. Wilberforces Bruder Robert ging übrigens wie Newman und Manning (s. oben) den Weg der Konversion zum Katholizismus, vgl. Buchanan a.a.O. S. 19 mit Anm. 1.

61

Edwards (oben Anm. 60) S. 211 (" this childish mimicry of antiquated garments ").

62

Edwards a.a.O. S. 216f.

63

Beleg bei Stephenson (oben Anm. 19) S. 151. Der Autor hebt die aristokratische Großzügigkeit dieser Spende hervor, die zweimal wöchentlich gereicht wurde, sofern der Erzbischof von York sich persönlich in seinem Palast in Bishopthorpe aufhielt.

64

Edwards (oben Anm. 60) S. 214f. Lightfoots denkwürdige Frage an einen seiner Diözesankleriker lautete: " Does it not sometimes happen to you ... that when you have read a book you forget in what language it was written? "

65

Einen einprägsamen Beleg für das tiefsitzende Mißtrauen " evangelikaler " Anglikaner gegenüber den " Anglocatholics " in der " Church of England " zitiert Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 9) S. 274f. In einem etwas ermüdenden, polemischen Gedicht des dem " Broad Church Movement " zuzurechnenden Kanonikus an St. Paul's Cathedral, Sydney Smith, heißt es unter anderem: " Oh, well it were for England, if/ her Church were rid of those/ Half-Protestant, half-Papist, who/ are less her friend than foes./ Give me the open enemy, / not the hollow friend/ With God, and with our Bible,/ we will the truth defend " (a.a.O. S. 275). Umgekehrt hatte John Henry Newman nach seiner endgültigen Abkehr vom Anglikanismus rückblickend festgestellt: " ... I am bound to confess that I felt a great change in my view of the Church of England. I cannot tell how soon there came on me - but very soon - an extreme astonishment that I had ever imagined it to be a portion of the Catholic Church ... I had, most painfully, to fall back upon my three original points of belief, which I have spoken so much in a former passage, - the principle of dogma, the sacramental system, and anti-Romanism. Of these three, the first two were better secured at Rome than in the Anglican Church. The apostolical succession, the two prominent sacraments, and the primitive creeds, belonged, indeed, to the latter, but there had been and was far less strictness on matters of dogma and ritual in the Anglican system than in the Roman: in consequence, my main argument for the Anglican claims lay in the positive and special charges which I could bring against Rome. I had no positive Anglican theory ... ": vgl.

Anm. 65 (Fortsetzung)

John Henry Newman, *Apologia pro vita Sua*, hg. von Sir Shane Leslie, London - New York 1955 (= Everyman's Library Nr. 636), S. 266 und S. 123. - Das Denken der "Anglocatholics" führte bei einigen ihrer prominenten Vertreter also in letzter Konsequenz aus dem Bereich der anglikanischen Staatskirche heraus, während umgekehrt der Argwohn gegenüber dem erstarkenden "Anglocatholic Movement" bei seinen Gegnern zu einer Vertiefung der unterscheidend "protestantischen" Standpunkte führte: die Frontlinien der bevorstehenden, inneranglikanischen Auseinandersetzung klärten sich.

66

Aus Gründen der methodischen Vereinfachung ist hier auf das in der zweiten Jahrhunderthälfte aufkommende, anglikanische "Broad Church"-Movement (dessen Vertreter mitunter auch einzelne "anglokatholische" liturgische Verfahrensweisen übernahmen) nicht näher einzugehen. Zur Entstehung dieser auch heute noch in der "Church of England" bedeutenden, "dritten Kraft" vgl. die knappen Hinweise bei Horton Davies, *Worship and Theology ...* (oben Anm. 9) S. 285 - S. 288.

Im Zusammenhang der vorliegenden, thematisch eng begrenzten Darstellung ist hingegen eine (sachlich eigentlich unzulässige) methodische Reduktion der inneranglikanischen Vielfalt auf den beherrschenden Gegensatz zwischen Anhängern und Gegnern der "Anglocatholics" angebracht.

A n m e r k u n g e n z u K a p i t e l X I I I

1 (S. 349 - S. 390)

Für die folgenden Darlegungen stütze ich mich in besonderer Weise auf die Darstellungen bei Horton Davies, *Worship and theology in England*, Band 5: *The Ecumenical Century, 1900 - 1965*, Princeton/ New Jersey 1965 S. 290 - S. 300; Cajus Fabricius, *Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch Bekenntnis und kanonisches Recht*, Berlin - Leipzig 1937 (= *Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, 1. Band*), S. LXXIV-S. LXXVIII; Geoffrey J. Cuming, *A History of Anglican Liturgy*, London 1969, S. 210 - S. 220, sowie Ders., *The Godly Order. Texts and Studies relating to the Book of Common Prayer*, London 1983 (= *Alcuin Club Collections* S. 168 - S. 181. - Die Feststellung des Kommissionsberichts, " that the machinery for ecclesiastical discipline has broken down ", hier zitiert nach Horton Davies a.a.O. S. 291.

2

Zur Bezeichnung des " Prayer Book " als " the very nexus of Anglican unity " vgl. Horton Davies (oben Anm. 1) S. 290.

3

Vgl. Horton Davies a.a.O. S. 291: " ... modern thought and feeling are characterized by a care for ceremonial, a sense of dignity in worship, and an appreciation of the continuity of the Church, which were not similarly felt when the law took its present shape. "

4

In diesem Sinn Davies a.a.O. S. 291: " ... it was thought that a simple liberalizing of the rubrics was all that would be necessary. The theory was that if the maximum liberty were given there would be no lawbreakers. "

5

Davies a.a.O. S. 290. Der Kommissionsbericht bezeichnete die genannten Praktiken als " clearly inconsistent with the teaching of the Church of England as declared in the Prayer Book. " - Davies führt einige weitere Belege an, die zeigen, wie stark sich ein Teil der " Anglocatholics " inzwischen einer im eigentlichen Sinn katholischen Liturgiepraxis angenähert hatte: mehr als dreißig Kirchen in London benutzten während des feierlichen Gottesdienstes Rauchfässer, in zwei Kirchen in der Diözese London wurde das Sakrament " öffentlich " reserviert (worunter wohl zu verstehen ist: sichtbar im Chor oder in der " Lady's Chapel " des Chores aufbewahrt), einige Kirchen enthielten Beichtstühle. Darstellungen der Madonna waren weit

Anm. 5 (Fortsetzung)

verbreitet, Kreuzwegstationen aus Holz, Stein oder Metall nicht selten. Davies' Schlußfolgerung scheint einleuchtend: " ... it may be presumed that where there were illegal ornaments, illegal devotions were also practised. "

6

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXV; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 212.

7

Cuming, The Godly Order ... (oben Anm. 1) S. 168f.; Ders., A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 213 und S. 215f.

8

Cuming, The Godly Order ... a.a.O. S. 168; Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXV.

9

Text der Kommissionsempfehlung bei Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 212; dort die erwähnte Aufforderung an die Konvokationen, " to consider the preparation of a new rubric regulating the ornaments (that is to say, the vesture of the ministers of the Church, at the times of their ministrations ...)". Die vorgeschlagene Änderung betraf also jenen " sensiblen " Bereich der liturgischen Kleidung, der seit der " Ornaments Rubrick " Elisabeths I. (s. oben Kapitel IX, Abschnitt 3) immer wieder Anlaß zu Kontroversen gegeben hatte.

10

Cuming, A history of Anglican liturgy a.a.O. S. 215; Ders., The Godly Order (oben Anm. 1) S. 168f.

11

Im Einklang mit den früheren Fassungen des " Prayer Book " von 1552, 1559, 1604 bestimmt die entsprechende Rubrik des " Book of Common Prayer " von 1662: " ... if the sick person be not able to come to the Church, and yet is desirous to receive the Communion in his house; then he must give timely notice to the Curate, signifying also how many there are to communicate with him (which shall be three, or two at least), and having a convenient place in the sick man's house, with all things necessary so prepared, that the Curate may reverently minister, he shall there celebrate the Holy Communion ... ": vgl. Fabricius (oben Anm. 75) S. 443. Die herkömmliche Regelung machte also die Krankenkommunion in bestimmten Fällen nahezu unmöglich, etwa bei Mangel an Kommunikanten oder

Anm. 11 (Fortsetzung)

bei allzu beengten, räumlichen Verhältnissen des Kranken. Die in Aussicht genommenen Änderungen der Jahre 1911 - 1928 stellten zunächst einfach eine ' technische ' Verbesserungen dar, unbeschadet aller damit verbundenen, theologischen Implikationen.

12

Der Text der erwähnten Rubriken - bei denen es sich jeweils nur um vorläufige Regelungen, nicht aber um verbindliche und amtlich autorisierte liturgische Verfügungen handelt - findet sich auszugsweise abgedruckt bei Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 391 - S. 395. Die zentralen Passagen des Entwurfs von 1911 lauten: " When the Holy Communion may not, by reason or grave difficulty, be celebrated at the sick person's house, the Priest may (with the consent of the sick person) on any day when there is a celebration of the Holy Communion in the Church, set apart at the open Communion so much of the consecrated Bread and Wine as shall serve for the sick person, and so many as shall communicate with him (if there be any) and, the open Communion being ended, he shall, on the same day and with as little delay as may be, go and minister the same ... If the consecrated Bread and Wine be from any urgent cause not taken immediately to the sick person, they shall be kept in such place and after such manner as the Ordinary shall direct ... ": vgl. Cuming a.a.O. S. 391 (Hervorhebung von mir). Der den Sachverhalt sorgfältig und umfassend normierende Wortlaut der Rubrik schloß also jede Adoration der Elemente ausdrücklich aus und verwies nochmals auf das Konzept der eucharistischen Gegenwart Christi im Vorgang der " ministrat-ion ", bezeichnete andererseits freilich, wie schon das " Prayer Book " von 1662, die Gaben von Brot und Wein ausdrücklich als " consecrated " (vgl. dazu auch Kapitel X, Abschnitt 2).

13

Text der Rubrik bei Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 392. Ebd. die Bestimmung, in Ausnahmefällen seien die konsekrierten Elemente gemäß der Weisung des ' Ordinarius loci ' aufzubewahren, jedoch so, " that they be not used for any other purpose whatsoever. "

14

Vgl. Cuming, A history of Anglican liturgy ... S. 393: " The con-secrated Bread and Wine so reserved shall be ... kept, and administered in all respects with such rules as shall be framed by the Archbishops and Bishops of the Province or with Canons lawfully passed by the Convocations of the Province ... "

15

" According to long-existing custom in the Catholic Church, the priest may reserve so much of the Consecrated Gifts as may be required for the Communion of the sick and others who could not be present at the celebration in the church, and for this purpose only " (Hervorhebung von mir): vgl. Cuming a.a.O. S. 393.

16

Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 393f.:

" The consecrated Bread and Wine set apart ... shall be preserved in an Aumbry set in the North Wall of the Sanctuary or of the Chapel; or, if it need be, shall be reserved in some other place approved by the Bishop. "

17

Cuming a.a.O. S. 393: " ... the Bishop shall grant such licence if satisfied on the need, unless in any particular case he can see good reason to the contrary. "

18

Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 75) S. 395: " Whenever such licence [i.e., die Erlaubnis zur Reservation der Elemente] is granted or refused, the Minister, or the people as represented in the Parochial Church Council, may refer the question to the Archbishop and the Bishops of the province. "

19

Zur Verbreitung des Brauchs der Reservation der Elemente in der Zeit des Ersten Weltkriegs und unmittelbar danach s. Sheridan Gilley, Prayer Book Catholicism, in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham, Durham 1990, S. 167 - S. 189, dort S. 169.

20

So die abschließende Versicherung eines Briefes des Bischofs von Southwark an Walter Howard Frere vom 9. Juni 1925, abgedruckt in: Ronald C[]D[]Jasper (Hg.), Walter Howard Frere. His correspondence on liturgical revision and construction, London 1954, S. 101 - S. 102. Dort S. 102.

21

Auf diesen Umstand weisen übereinstimmend hin Horton Davies, Worship and theology in England ... (oben Anm. 1) S. 291 sowie Cuming, A history of Anglican liturgy ... S. 217.

22

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXVI.

23

Fabricius a.a.O. S. LXXVI; Cuming, *The Godly Order ...* (oben Anm. 1) S. 172; Ders., *A history of Anglican liturgy* (oben Anm. 1) S. 217f.; Horton Davies, *Worship and theology in England*, Band 5 (oben Anm. 1) S. 297.

24

Horton Davies a.a.O.; Cuming, *The Godly Order* a.a.O. S. 175 und S. 177f.; Ders., *A history of Anglican Liturgy* (oben Anm. 1) S. 217f.

25

Der entsprechende Passus der Invokation lautete: " ... We pray thee of thine almighty goodness to send upon us and upon these gifts thy holy and blessed Spirit, who is the Sanctifier and the Giver of Life, to whom with Thee and thy Son Jesus Christ be ascribed by every creature in earth and heaven all blessing, honour, glory and power, now henceforth and for evermore ": vgl. Horton Davies a.a.O. S. 297. - Der Wortlaut des Gebets erinnert mit der Herabrufung des Heiligen Geistes auf die zu konsekrierenden Gaben deutlich an die Wandlungsepiklese ostkirchlicher Liturgien, zugleich aber auch an puritanische Liturgiemodelle des siebzehnten Jahrhunderts: Gottes Geist wird nicht allein auf die eucharistischen Elemente herabgerufen, sondern ebenso auf die Mitglieder der zur Abendmahlsfeier versammelten Gemeinde. Ähnliche Abschnitte fanden sich in der liturgischen Ordnung des " *Westminster Directory of Public Worship* " von 1644 sowie in Richard Baxters Entwurf einer " *Reformation of the Liturgy* " von 1661. Vgl. hierzu die Textbelege bei Ronald C[]D[] Jasper, Geoffrey J[]Cuming, *Prayers of the Eucharist: Early and Reformed*, London 1975, dort S. 177 (" *Directory* ") und S. 182f. (" *The Reformation of the Liturgy* "). Die an die ostkirchliche Liturgie gemahnenden Passagen dürften auf Freres, die Einbeziehung der Gemeinde in die Geist-anrufung hingegen auf Drurys Einfluß zurückzuführen sein: in der Kombination beider Züge manifestiert sich der Kompromißcharakter der 1919/ ausgehandelten Ordnung.

26

Vgl. etwa Freres programmatische Schrift: *The Anaphora or great eucharistic Prayer. An eirenical study in liturgical history*, London - New York 1938, dort S. 195 (These, Cranmers Absicht bei Abfassung seines ersten " *Prayer Book* " sei gewesen, " *to make an intelligible English Mass* ", die Agende von 1549 sei also keineswegs als ein bloßes Durchgangsstadium zu einer eindeutig reformatorischen Ordnung der Liturgie gedacht gewesen), sowie S. 196 (Kennzeichnung des Ritus von 1549 als eine " *godly order* ", die in der Revision von 1552 preisgegeben worden sei); Ebd. S. 195f. Freres

Anm. 26 (Fortsetzung)

Hinweis auf die Bedeutung der ostkirchlichen Liturgien als mögliche Vorbilder einer " anglokatholischen " Erneuerung des " Prayer Book ". Auf das Modell der orthodoxen Liturgie verweist Frere auch in einem Schreiben an den anglikanischen Bischof von Bombay vom 16. Mai 1928, abgedruckt bei Ronald C[.]D[.]Jasper (Hg.), Walter Howard Frere. His correspondence on liturgical revision... (oben Anm. 20) S. 250 - S. 252, dort S. 250.

27

Hierzu s. auch Harry Boone Porter, Jeremy Taylor Liturgist (1613 - 1667), London 1979 (= Alcuin Club Collections Nr. 61), S. 67 - S. 71 (Erörterung der Abendmahlsauffassung Taylors, die vor allem den " dynamistischen " Aspekt der Lehre von der Realpräsenz Christi hervorhebt), sowie S. 71 - S. 82 (Beschreibung der von Taylor entworfenen, revidierten eucharistischen Liturgie, mit der starken Heraushebung der auf östliche Vorbilder zurückgehenden Epiklesis sowie eines dem " Post-Sanctus " der altchristlichen Jakobsliturgie nachgebildeten Danksagungsgebetes nach der Konsekration der Elemente, s. ebd. S. 77f.). Als wesentliche Aspekte der eucharistischen Liturgie Taylors nennt der Autor sein Verständnis des " eucharistic sacrifice as a reconciling and uniting force, binding the worshipper to other worshippers and ultimately to human race " (S. 81) sowie seinen besonderen " respect for the ancient rite of Jerusalem " (i.e., der sogenannten Jakobsliturgie), vgl. ebd. S. 82. Taylor erweise sich als " a highly creative writer ... dedicated to the Catholic tradition as he understood it " (S. 81). - Auf die deutliche Abweichung der eucharistischen Liturgie Taylors von derjenigen des " Book of Common Prayer " von 1559/ 1604 und auf ihre starke Bindung an orthodoxe Vorbilder (sowie, in einzelnen Punkten, an das Modell des mozarabischen Ritus) verweist Horton Davies, Worship and theology in England, Band 2: From Andrewes to Baxter and Fox, 1603 - 1690, Princeton/ New Jersey 1975, S. 360f.

28

Zum " Durham Book " s. oben Kapitel X, Abschnitt 2.

29

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXVIf.

30

Der entsprechende Abschnitt des Verfassungsentwurfs sah vor, daß " the Assembly or the three Houses thereof may debate and formulate

Anm. 30 (Fortsetzung)

its judgement by resolution upon any matter concerning the Church of England or otherwise of religious or public interest: Provided that it does not belong to the functions of the Assembly to issue any statement purporting to define the doctrine of the Church of England on any question of theology, and no such statement shall be issued by Assembly ". Im weiteren wird festgestellt, oberste Entscheidungsinstanz auch in die Ordnung der Staatskirche betreffenden Fragen bleibe das britische Parlament: vgl. Fabricius (oben Anm. 30) S. LXXVI.

31

Als Vereinszweck hatte die Satzung der " Anti-State Church Society " aus dem Jahre 1844 definiert " the liberation of religion of all government or legislative interference " (§ 3) sowie in ihrer Präambel festgestellt, " that all legislation by secular governments in affairs of religion is an encroachment upon the rights of man, and an invasion of the prerogatives of God ": vgl. David M[]Thompson, Nonconformity in the Nineteenth Century, London-Boston 1972, S. 124 - S. 126 (Nr. 46), dort S. 124f.

32

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXVI.

33

Zu Erzbischof Randall Davidson vgl. die eingehende Monographie von G[]K[]A[]Bell, Randall Davidson, Archbishop of Canterbury, London ²1938, sowie Fabricius a.a.O. S. LXXIV und Horton Davies (oben Anm. 1) S. 297f.

34

Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 218.

35

Cuming a.a.O.; Horton Davies, Worship and theology ... (oben Anm. 1) S. 298. - Zur Textgestalt von " Green Book " und " Grey Book " im einzelnen s. Cuming, The Godly Order ... (oben Anm. 1) S. 176f.

36

Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 218.

37

Cuming a.a.O. - Als " a collection of scholarly pamphlets of the moderate Anglo-Catholics of the Alcuin Club who stood for the English type of Catholicism " bezeichnet Horton Davies (oben Anm. 1) das " Orange Book ".

38

Fabricius a.a.O. S. LXXVIII.

39

Fabricius ebd.

40

Fabricius S. LXXIX; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 219f.

41

Vgl. den Text des alternativen Abendmahlsformulars von 1927 bei Fabricius S. 195 - S. 210, dort S. 205f., Z. 50 - Z. 53 und Z. 1 - Z. 2: " Draw near and receive the Body of our Lord Jesus Christ which was given for you, and his Blood which was shed for you. Take this in remembrance that Christ died for you, and feed on him in your hearts by faith with thanksgiving " (Hervorhebung von mir). Trotz der formalen Ähnlichkeit dieser Spendeformel mit der bisher gebrauchten bot sie insofern eine bedeutsame Akzentverschiebung, als die Abendmahls-elemente nun explizit als Fleisch und Blut Christi bezeichnet wurden. - Zu Cranmers Spendeformel von 1552 und zur kombinierten Spendeformel von 1559 s. oben Kapitel VII, Abschnitt 8 sowie Kapitel IX, Abschnitt 3.

42

Vgl. Fabricius a.a.O. S. 202f., Z. 11 - Z. 24. Der Wortlaut des " Prayer of Humble Access " entsprach unverändert dem Text des " Prayer Book " von 1662.

43

Fabricius a.a.O. S. 204, Z. 15 - Z. 50.

44

S. hierzu den Text bei Fabricius S. 204, Z. 37 - Z. 44: " And here we offer and present unto thee, o Lord, ourselves, our souls and bodies, to be a reasonable, holy, and living sacrifice unto thee: humbly beseeching thee, that all we, who are partakers of this Holy Communion, may be fulfilled with thy grace and heavenly benediction. " - Die zitierte paulinische Wendung spielte in Cranmers wie Riddels Theologie eine entscheidende Rolle bei ihrer Verwerfung der scholastischen Auffassung der Messe als Opfer. Im revidierten Konsekrationsgebet von 1927 schloß im übrigen auch der aus früheren Fassungen (1552, 1559, 1604 und 1662) übernommene Hinweis auf Christi " one oblation once offered " (Fabricius a.a.O. S. 203, Z. 22 - Z. 23) jede mißbräuchliche Deutung der liturgischen Feier als eines " Sühnopfers " im spätmittelalterlichen Sinn aus, nicht hingegen eine der nachtridentinischen (und früh-scholastischen) Theologie entsprechende Auffassung der Eucharistie als einer unblutigen repraesentatio des Kreuzesopfers Christi.

45

Fabricius S. LXXVIII.

46

Daß " die englische Monarchie ... die britische Verfassung mit der Kraft der Religion " stärke, ist eine von Bagehot an mehreren Stellen seines Essays ausgesprochene Beobachtung; sie läßt sich, mutatis mutandis, auch auf die mit der Institution der Monarchie eng verbundene, anglikanische Staatskirche übertragen. Vgl. Walter Bagehot, *The English Constitution* (1867), hg. von Richard Howard Stafford Crossman, Ithaca/New York ²1966, dort z.B. S. 86 (" The English Monarchy strengthens our Government with the strength of religion ") und S. 89 (" The Monarchy by its religious sanction ... confirms all our political order ").

47

Vgl. Jasper Ridley, *Lord Palmerston*, London 1970, S. 504. Palmerston " refused to abolish the exclusive right of the Queen's printer to publish the Bible and the Prayer Book, on the grounds that this was a necessary safeguard against unorthodox innovations in religion. " - Zum alleinigen Publikationsrecht der Krone für das " Prayer Book " von 1662 s. auch oben Kapitel X, Abschnitt 3.

48

" This I am sure of, that it is not evil because it is in the mass-book, except it be repugnant to the word of God; for the Lord's prayer, some of the psalms, the gospels, and epistles, the Niceene creed, &c., be in the mass-book, and yet good, so is there some other good prayers in it also ": vgl. *The Works of John Whitgift ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von John Ayre, Cambridge 1853, S. 73f. (= *The Parker Society* 41, 3).

49

Als ein Beispiel für eine Begründung der anglikanischen Glaubenslehre in der Weise des reformatorischen " Sola scriptura " vgl. etwa die nachstehende Definition aus Cranmers " *Defensio* " (Cap. VI): " Et quemadmodum certissima haec et verissima sunt, quae a Christo ipso, omnis veritatis auctore, et ab apostolo ejus Paulo, quemadmodum a Christo accepit, traduntur; et omnes doctrinae, quae huic repugnant, falsae et commentitiae sunt, et ab omnibus Christianis (quia Verbo Dei adversantur) repudiandae. Quae autem aliquid amplius istis de rebus continent, quod verbo Dei non nitatur, illae nihil necessarium in se habent; et nec vel ingenia hominum ejusmodi rebus non necessariis exerceri, vel conscientiae perturbari debent. Itaque dicta et facta Christi, et Pauli atque evangelistarum scripta ... fidei Christianorum satisfacere debent ... ":

Anm. 49 (Fortsetzung)

vgl. John Edmund Cox (Hg.), Writings and disputations of Thomas Cranmer, Archbishop of Canterbury, Martyr, 1556, relative to the Sacrament of the Lord's Supper (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Cambridge 1844, S. [2] - Zum geläufigen Topos der Begründung der Doktrin der " Church of England " aus Schrift u n d patri-stischer Tradition s. auch den bei Gilbert Burnet, The History of the Reformation of the Church of England ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Nicholas Pocock, Band III, Teil 3, S. 241 (Nr. 69) abgedruckten Text.

50

Ein Beispiel einer solchen vernunftrechtlichen Begründung bietet eine vor dem " House of Commons " gehaltene Homilie des mutmaßlichen Autors der " *Εικὼν βασιλική* ", John Gauden, vom 29. November 1640, in welcher programmatisch von der Wahrheits-suche im Rahmen der geltenden staatlichen Ordnung die Rede ist: vgl. The Love of Truth and Peace. A Sermon preached before the honourable House of Commons Assembled in Parliament, November 29 1640, by John Gauden, Bachelor in Divinity ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1641 (Photomechanischer Nachdruck London 1670), S. 14.

51

The Works of the Right Honourable Edmund Burke, Band III, hg. von Frank H[]Willis, Oxford 1920, S. 290 - S. 303, dort S. 292f.:
 " ... two honourable gentleman ... assert that, if you alter her symbols, you destroy the being of the Church of England. This, for the sake of liberty of that church, I must absolutely deny. The church, like every body corporate, may alter her laws without changing her identity... She did so when she twice changed the liturgy in the reign of King Edward, when she then established articles, which were themselves a variation of former professions ... she certainly would not lose her corporate identity, nor her fundamental principles, though she were to leave ten of the thirty-nine, which remain, out of any confession of her faith. She would limit her corporate powers, on the contrary, and she would oppose her fundamental principles, if she were to deny herself the prudential exercise of such capacity of reformation " (Hervorhebungen von mir).

52

Auf das historische Phänomen, " daß ... eine herrschende Religion dem metaphysischen Bedürfnis das sie einst geschaffen, nicht mehr genau entspricht ", verweist Jakob Burckhardt in seinen " Weltgeschichtlichen Betrachtungen " und fährt fort: " Sobald man zugiebt, daß das Entstehen einem Moment entsprach, so kann das Entstandene nicht ewig sein auf Erden ": vgl. Jakob Burckhardt, Über das Studium der Geschichte. Der Text der ' Weltgeschichtlichen Betrachtungen ' aufgrund der Vorarbeiten von Ernst Ziegler nach den Handschriften herausgegeben von Peter Ganz, München 1982, S. 139, Z. 7 - Z. 11. - Auf Cranmers Agende von 1552 und die Kontroverse um die " Prayer Book "-Revision bezogen, könnte man formulieren, daß der reformatorische Duktus des zweiten " Book of Common Prayer " einem " metaphysischen Bedürfnis " eines Teils der Zeitgenossen des englischen Reformators entsprochen habe, eine tiefgreifend veränderte, mentale Situation im neunzehnten und im frühen zwanzigsten Jahrhundert aber eine " anglokatholische " Modifikation dieser traditionellen Liturgie nahelegte.

53

Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 219; Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXII.

54

Beleg des burlesken Vorfalles (der sich unter Heinrich VIII., in den vierziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts abgespielt haben soll) bei J[O]A[O] Sharpe, Early Modern England. A Social History 1550 - 1760, London - Baltimore - Melbourne - Auckland ²1988, S. 188.

55

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXIf. - Zum folgenden vgl. besonders: Gavin White, That Hectic Night: the Prayer Debate, 1927 and 1928, in: Theology 77/ Nr. 654 (Dezember 1974), S. 639 - S. 646, sowie Horton Davies, Worship and Theology ... (oben Anm. 1) S. 300 - S. 304.

56

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXII; Horton Davies a.a.O. S. 301.

57

Als " a veteran crusader against what he regarded as alien infiltration into the Church of England " charakterisiert Gavin White, That Hectic Night ... (oben Anm. 55) den " Home Secretary ", der sich auch während des Generalstreiks vom Vorjahr als harter Verfechter seines Verständnisses von britischer Tradition profiliert hatte.

58

Zu Mitchells Redebeitrag s. Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXII; Horton Davies (oben Anm. 1) S. 301.

59

Die Exklamation " No Popery " bezeichnet Horton Davies (oben Anm. 1) S. 301 als " the threadbare theme " der Rede Mitchells; vgl. Fabricius a.a.O.

60

Vgl. Jonathan Swift, Miscellaneous and Autobiographical pieces. Fragments and Marginalia, hg. von Herbert Davis, Oxford 1962, dort S. 183f. (" Short Remarks on Bishop Burnet's History "). Über den alten Gilbert Burnet bemerkt Swift, " in his last ten years ... he was absolute *[sic]* party-mad, and fancied he saw Popery under every bush " (ebd. S. 184).

61

Vgl. den Text des Redebeitrags Applins in: Parliamentary Debates. Report. Fifth Series, Volume 211. Third Session of the Thirty-Fourth Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, 18 George V. House of Commons. Tenth Volume of Session, 1927 ... Comprising Period from Tuesday, 28th November, to Friday, 16th December 1927, London 1928, Sp. 2611 - Sp. 2615, dort Sp. 2613. Applins Ausführungen gipfelten in dem an die Bischöfe der Staatskirche gerichteten, polemischen Ausruf: " Give us one Prayer Book, revise it as much as you like, but let it be one common to the whole Faith " (ebd. Sp. 2615).

62

Vgl. etwa Parliamentary Debates ... a.a.O. Sp. 2606 (Vergleich zwischen der integrierenden Funktion des " Book of Common Prayer " für den Anglikanismus mit derjenigen des " Missale Romanum " für den Katholizismus), sowie ebd. Sp. 2612 den Hinweis des konservativen Abgeordneten Major Hill auf einen von ihm und einigen Begleitern besuchten " most beautiful service " nach der Ordnung des " Prayer Book " von 1662 in einer anglikanischen Kirche in Rio de Janeiro. In einem wirkungsvollen Appell an die Universalität der anglikanischen Gemeinschaft forderte Hill sodann, die Bischöfe der übrigen anglikanischen Gliedkirchen müßten vor einer endgültigen Entscheidung über das " Deposited Prayer Book " der Church of England " erst um ihre Meinung befragt werden: " Throughout the Empire and the world we have nine Archbishops, some 127 Bishops, and some 5, 0000 clergy, to say nothing of millions of people - and we have not consulted a single one about this Book " (a.a.O.).

63

Parliamentary Debates ... a.a.O. Sp. 1217 sowie Sp. 2599 (Redebeitrag des Labourabgeordneten und Exministers Slessor).

64

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXII; Horton Davies (oben Anm. 1) S. 301.

65

Fabricius a.a.O.

66

Zum Abstimmungsergebnis im " House of Lords " s. oben. Diese Umkehrung der ursprünglichen Erwartungen (statt der vermuteten Ablehnung im Oberhaus das tatsächliche und von niemandem recht vorhergesehene Veto des Unterhauses) kam für die Befürworter des " Deposited Book " insofern einer Katastrophe gleich, als das Oberhaus seit der Verfassungskrise von 1909 bzw. dem " Act of Parliament " von 1911 nur noch ein suspensives Vetorecht besaß, sein Einspruch das Inkrafttreten des revidierten " Book of Common Prayer " also allenfalls um eine Legislaturperiode verzögert hätte, während dem negativen Votum des " House of Commons " definitive Bedeutung zukam.

67

" La Constitución inglesa cabalmente es la única en el mundo (tan sabios son los ingleses) en que la dictadura no es de derecho excepcional, sino de derecho común. Y la cosa es clara: el Parlamento tiene en todas ocasiones, en todas épocas, cuando quiere, el poder dictatorial ... ": vgl. Juan Donoso Cortes, Discurso sobre la dictadura (4. Januar 1849), in: Obras Completas de Juan Donoso Cortes ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), hg. von Juan Jurtschke, Band 2, Madrid 1956, S. 187 - S. 204. Der zitierte Text dort S. 190.

68

Zur Äußerung des Bischofs von Chichester, George Bell, vgl. Gavin White, (oben Anm. 55) S. 639; Horton Davies (oben Anm. 1) S. 301.

69

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXII f.; Horton Davies a.a.O. S. 301 f.; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 220 f. Der angeführte Passus der Erklärung der Metropoliten sprach von " such changes ... as tend to remove misapprehensions " (Cuming a.a.O.).

70

Vgl. den Text bei Fabricius (oben Anm. 1) S. 173, Z. 45 - Z. 53:
" The Minister of a Parish shall celebrate the Holy Communion according to the Order of 1662 on at least one Sunday in each month in any case where either the Parochial Church Council so desires or the Bishop of the Diocese, being satisfied that there is a substantial desire in the Parish for a celebration according to the said Order, so directs. "

71

Fabricius a.a.O. S. LXXXIII. - Zur " Black Rubrick " s. auch oben Kapitel VII, 9, Kapitel IX, Abschnitt 3 sowie Kapitel X, Abschnitt 2.

72

Zu Mitchells Äußerungen s. Fabricius a.a.O.

73

Text der gesamten, die Frage der Krankenkommunion und das Problem der Reservation betreffenden Rubriken bei Fabricius S. 287f., Z. 19 - Z. 60 und Z. 1 - Z. 54; Textauszug bei Cuming, A history of Anglican liturgy, (oben Anm. 1) S. 394f. Die entscheidenden Aussagen bezüglich der Reservation der Elemente lauten: " The consecrated Bread and Wine ... shall be reserved in an aumbry or safe. The aumbry shall (according as the Bishop shall direct) be set in the North or South wall of the sanctuary of the church or of any chapel thereof, or, if it need be, in the wall of some other part of the church approved by the Bishop, **provided that it shall not be immediately behind or above a Holy Table.** The door of the aumbry shall be kept locked, and opened only when it is necessary to move or replace the consecrated Elements for the purposes of Communion or Renewal. The consecrated Bread and Wine shall be renewed at least once a week " (vgl. Cuming a.a.O. S. 395; Fabricius S. 288, Z. 11 - Z. 25. Hervorhebungen von mir). Neu an der Formulierung dieser Rubrik erscheint vor allem die in der Fassung von 1927 noch nicht enthaltene Bestimmung, der Aufbewahrungsort der eucharistischen Elemente dürfe sich " nicht unmittelbar hinter oder über dem ' Holy Table ' " befinden, wobei das Adverb " **immediately** " der Deutung freilich einen gewissen Spielraum ließ.

74

Fabricius (oben Anm. 1) S. 172, Z. 42 - Z. 48: " It is an ancient and laudable custom of the Church to receive this Holy Sacrament fasting. Yet for avoidance of all scruple it is hereby declared that such preparation may be used or not used, according to every man's conscience in the sight of God. " Die Rubrik stellte im übrigen das einzige weitere Zugeständnis dar, das die überarbeitete Textfassung des " Composite Prayer Book " von 1928 den " Anglocatholics " machte (vgl. Fabricius S. LXXXIII). Im ganzen sahen diese ihre Anliegen in der neuen Version der Agende nur sehr unvollkommen berücksichtigt: es war ein Indiz für die weit verbreitete Reserve im " anglokatholischen " Lager, daß dessen liturgischer Wortführer, Bischof Frere, seine frühere Unterstützung des revidierten " Prayer Book " zurückzog und sich bei der Schlußabstimmung der " National Assembly " der Stimme enthielt (Cuming, A history of Anglican liturgy S. 221).

75

Cuming, A history of Anglican liturgy a.a.O. S. 221; Fabricius S. LXXXIII (dort auch genaue Angabe der Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Kammern vor der entscheidenden Schlußabstimmung).

76

Zu dieser Kampagne insgesamt vgl. die Hinweise bei Fabricius S. LXXXf.

77

" A Speech delivered in the Starr-Chamber, on Wednesday, The XIVth of June, 1637 ... by the most reverend Father in God, William, L. Archbishop of Canterbury ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis) London 1637, Photomechanischer Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience Nr. 396), S. (10): " No Nation hath ever appeared more jealous of Religion, then the people of England have ever beene ... But this Zeale of theirs, hath not beene at all times and in all persons, alike guided by knowledge ... "

78

Parliamentary Debates. Official Report. Fifth Series - Volume 218. of the Thirty-Fourth Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland. 19 George V. House of Commons. Sixth Volume of Session, 1928 ... Comprising Period from Tuesday, 5th June, to Friday, 22nd June, 1928, London 1928, Sp. 1263 - Sp. 1270. - Churchills Rede ist wiederabgedruckt in: Winston S[] Churchill. His complete speeches, hg. von Robert Rhodes James, Band V: 1928 - 1935, London - New York 1974, S. 4441 - S. 4445 (14. Juni 1928).

79

Parliamentary Debates (oben Anm. 78) Sp. 1263 (" Complete Speeches ", oben Anm. 78, S. 4441). Eine Art subtiler Ironie verrät vielleicht auch der Hinweis auf die bereits ihren Auftritt erwartenden Nachredner, "[which are] fare more qualified than I am " (Sp. 1264; " Complete Speeches " a.a.O.).

80

Parliamentary Debates ... Sp. 1263f. (" Complete Speeches " S. 4441f.): " If I venture to trespass on the attention of the House it is only very briefly to explain ... a personal point of view ... and to examine the subject which is under discussion from a definitely more secular angle than that which has directed most of the speeches to which we have listened with so much interest ... " (Hervorhebung von mir).

81

Parliamentary Debates ... Sp. 1265 (" Complete Speeches " S. 4442): " I examine [this question] not as a member of the Church of England, but as a member of the House of Commons. "

82

a.a.O. Sp. 1269 (" Complete Speeches " S. 4445): " if this Measure be rejected, there will be a state of no law in the Church ... and an increasing divergence of practise. "

83

Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 1265 und Sp. 1268 (" Complete Speeches " S. 4442 und S. 4444): " To refuse to a religious community a wider latitude in spiritual matters is a very objectionable step for any modern Legislature to take ... In the present age the State cannot control the Church in spiritual matters: it can only divorce it. "

84

Parliamentary Debates Sp. 1268 (" Complete Speeches " S. 4444): " I have seen it suggested that the State could strip the Church of its material belongings, take away its cathedrals and confiscate its stipends. All our history shows that such action has no effect whatever in spiritual matters except to influence people in the contrary direction. "

85

Parliamentary Debates ... (oben Anm. 78) Sp. 1265 (" Complete Speeches " S. 4442): " To refuse to a religious community a wider latitude in spiritual matters ... appears to be contrary to the spirit of religious toleration which, I am quite sure, would rule the House of Commons in the case of any other faith or sect among the hundreds which exist side by side within the circuit of the British Empire. "

86

Parliamentary Debates Sp. 1268 (" Complete speeches " S. 4444): " The refusal of the wider freedom which is no contemplated means the moral separation of the Church and State of this Realm ... the moral link would be broken by an adverse vote tonight ... "

87

Parliamentary Debates Sp. 1266 (" Complete Speeches " S. 4442): " Only overwhelming reasons ... could justify our frustrating their [i.e., die Mitglieder der ' National Assembly '] constitutionally expressed desire ... I do not believe that we are in the presence of an impending reversion of the Church of England to Roman Catholicism or a break-up of the Reformation settlement ... "

88

Parliamentary Debates Sp. 1265 (" Complete speeches " S. 4442): " I say undoubtedly the onus of proof rests upon those who invite us to refuse their [i.e. der Mitglieder der ' National Assembly of the Church of England '] demands. "

89

Parliamentary Debates Sp. 1264 (" Complete speeches " S. 4441): " Personally, I do not like the new Prayer Book ... Moreover, on purely sentimental grounds, I regret the departures which it contains from the old-fashioned and archaic wording to which we have all been accustomed from our childhood. I do not like those departures from the old forms ... "

Anm. 89 (Fortsetzung):

Als entscheidender Gesichtspunkt der Argumentation Churchills erscheint die Befürwortung einer Legalisierung des revidierten "Prayer Book" **nicht** aufgrund irgendwelcher sachlicher Qualitäten der neuen Agende (in diesem Sinn hatten andere Redner argumentiert), sondern gestützt auf die grundsätzliche Erwägung, religiöse Körperschaften dürften in ihrer inneren Autonomie nicht beschränkt werden; hinzu tritt noch die zweckrationale Überlegung, eine Zurückweisung des Antrags auf Legalisierung des neuen "Prayer Book" führe zu unabsehbaren Folgen und gefährde die Kontinuität des geschichtlichen Daseins der britischen Nation (vgl. Parliamentary Debates Sp. 1270/ "Complete speeches" S. 4445). Eine gewisse Rolle in Churchills Argumentationsgang spielt zudem auch der Gedanke, die Frage der "Prayer Book"-Revision habe im zurückliegenden Wahlkampf keine Beachtung gefunden, das Parlament sei daher durch den Wählerwillen nicht zu weitreichenden Entschlüssen autorisiert und besitze in der Frage der "Prayer Book" - Revision nur ein "minimalistisch", nicht "maximalistisch" auszulegendes Mandat (s. Parliamentary Debates Sp. 1264/ "Complete speeches" S. 4441).

90

Parliamentary Debates Sp. 1270 ("Complete Speeches" S. 4445):
"I do not wish to see the mitred front of the one great remaining Protestant Church in Europe irretrievably broken into discordant fragments. I would like to see the English people ... make a further effort to work together for the sake of preserving those English institutions which have largely formed the nation and which are ancient because they have been flexible."
 (Hervorhebungen von mir). Zu ähnlichen Überlegungen Burkes s. oben Anm. 51.

91

Zum Text der Rede von William Joynson-Hicks vgl. Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 1197 - Sp. 1211.

92

Zum Hinweis des Innenministers auf "Chasuble, incense, lights" als in sich selbst gewichtlosen, im größeren Zusammenhang der Auseinandersetzung zwischen "Anglo-catholics" und "Evangelicals" aber bedeutsamen Indizien für einen grundsätzlichen Wandel in der "Church of England" vgl. Parliamentary Debates Sp. 1210. Joynson-Hicks' diesbezügliche Ausführungen gipfeln in der wirkungs-

92 (Fortsetzung)

vollen Formulierung: " It is not the chasuble, it is the man in the chasuble, it is the doctrine preached by that man; it is the doctrine preached in church after church in our land today " (ebd.).

93

Vgl. Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 1211: " It is not a Book [i.e. das ' Deposited Prayer Book '] which is going to bring peace in the land. It is a Book which is going to create diversity of use in the villages in the land. It is the Clergyman and the Bishop who can dictate which Book is to be used in a Church " (Hervorhebungen von mir).

94

Parliamentary Debates a.a.O.: " The Archbishop of Canterbury for whom I have the deepest respect, as he knows, published a pamphlet a few days ago in the form of a letter - a very touching one - asking us to think very carefully about this matter. He told us of his 80 years. Ridley went to the stage in his 80th year for the reformed Book ... "

95

Vgl. Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 1263 den Hinweis des Abgeordneten Colonel Wedgwood auf die Marianische Verfolgungszeit und seine Anspielung auf ein berühmtes Dictum Hugh Latimers am Tag seiner Hinrichtung (s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 2): " I cannot forget that just three centuries ago [sic] the Member for my borough, Newcastle-under-Lyme, rose in his place. It was in the second Marian Parliament. All had kneeled down to receive the Pope's blessing [gemeint ist: den Segen des päpstlichen ' legatus a latere ', Reginald Kardinal Pole], all except one man, the Member for Newcastle-under-Lyme, Sir Ralph Bagnall. He walked out. Those are the traditions that I should like to maintain in this House, and I should like my party [i.e., die ' Tories '] to maintain them, too. It is true that it is not given to us to light a candle in England which no one can put out, but we may see that the candle is not put out " (Hervorhebungen von mir). Äußerungen der zitierten Art sagen einiges über die Atmosphäre der " Prayer Book "-Debatten des britischen Unterhauses im Dezember 1927 und im Juni 1928, sowie über die ihren Verlauf prägende Allgegenwart der Historie aus.

96

Vgl. hierzu beispielsweise die Ausführungen des Abgeordneten Atkinson, in: Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 1219. Atkinson plädierte für die Kleiderordnung des revidierten " Prayer Book " von 1927/ 1928, da bereits das Elisabethanische " Prayer Book " aus dem Jahr 1559 sowie - in Übernahme seiner diesbezüglichen, rubrizierten Bestimmungen - auch das geltende " Prayer Book " von 1662 den Gebrauch dieser " very vestments "

96 (Fortsetzung)

gestattet habe (a.a.O.). Der Streit um die praktische Anwendung der wohl mit Absicht sprachlich mehrdeutig gehaltenen "Ornaments Rubrick" von 1559 (s. oben Kapitel IX, Abschnitt 3) knüpfte an die in dieser Bestimmung enthaltene Formulierung an ("... in the second year of the reign of King Edward VI"). Doch war der Kontroverse im Grunde schon durch eine Art Ausführungsbestimmung ("Instruction") des ersten elisabethanischen Primas, Matthew Parker, der Boden entzogen, welche besagte, in Kathedralen und in den Kapellen der Colleges sei die Abendmahlsliturgie von den Geistlichen "in coopes", also im Chormantel zu feiern; bei allen übrigen Gottesdiensten hingegen, die vom Kommuniontisch aus abgehalten würden ("to be said at the communion table"), hätten die Geistlichen nur einen Chorrock ("surples") zu tragen: vgl. den Text der "Articles for administration of praier and sacraments", abgedruckt bei John Strype, *The Life and Acts of Matthew Parker ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 3, Buch 2, S. 87.-Im vorliegenden Zusammenhang von Belang ist vor allem die frappante Zählebigkeit einer liturgischen Detailkontroverse des sechzehnten Jahrhunderts: sie kam selbst im ersten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts im Parlament von Westminster noch zur Sprache.

97

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXIV; Horton Davies (oben Anm. 1) S. 302; Cuming, *A history of Anglican liturgy* (oben Anm. 1) S. 221. Daß die zweite "Prayer Book"-Debatte des "House of Commons" auf einem "considerably higher level" verlaufen sei als die erste vom 15.12. 1927, vermerkt Cuming ebd.

98

Die Formulierung bei Gavin White, *That Hectic Night ...* (oben Anm. 55) S. 642.

99

White a.a.O. S. 641. Inskips genannte Äußerung fiel während der Debatte vom 15. Dezember 1927.

100

Rosslyn Mitchell etwa äußerte die Befürchtung, das "Deposited Book" werde, wenn das Parlament seinen Gebrauch sanktioniere, die Engländer ("all the children of England") binnen einer Generation zu Katholiken machen; andere Redner sahen in der beabsichtigten Revision "a jumping-off ground for further demands" (so die Befürchtung des Innenministers Joynson-Hicks): vgl. White a.a.O. S. 639 und S. 641.

101

So die Kritik Joynson-Hicks' und einiger weiterer Abgeordneter: vgl. White S. 641 und S. 643.

102

" To state the matter shortly, the sovereign has, under a constitutional monarchy such as ours, three rights - the right to be consulted, the right to encourage, the right to warn. And a king of great sense and sagacity would want no others ": vgl. Walter Bagehot, The English Constitution (oben Anm. 46) S. 111.

103

" A family on the throne is an interesting idea also ... a royal family sweetens politics by the seasonable addition of nice and pretty events. It introduces irrelevant facts into the business of government, but they are facts which speak to ' men's bosoms ' and employ their thoughts " (Bagehot a.a.O. S. 85 und S. 86).

104

" The benefits of a good monarch are almost invaluable ... " (Bagehot a.a.O. S. 120).

105

" Never did he fear, never did he need to fear, the British democracy ": vgl. Winston Spencer Churchill, Great Contemporaries, London - Glasgow ⁵1972, S. 267.

106

Vgl. Winston S[]Churchill. His Complete Speeches, hg. von Robert Rhodes James, Band VII (1943 - 1949), New York - London 1974, S. 7163 - S. 7165, dort S. 7165: " The wisdom of our ancestors has led us to an envied and enviable situation. We have the strongest Parliament in the world. We have the oldest, the most famous, the most honoured, the most secure and the most serviceable monarchy in the world ..."

107

Zur Bedeutung der agendarischen Gebete für den König und die königliche Familie in der anglikanischen Liturgie s. auch oben Kapitel X, Abschnitt 2.

108

Gavin White, That Hectic Night ... (oben Anm. 55) S. 643 (" before you can join Rome the first act is to leave out the name of the King from the service "). White erwähnt auch ebd., daß " members [of Parliament] were implored to ' save the Monarchy '."

109

Vgl. etwa den zitierten Beitrag des Abgeordneten Applin während der Debatte vom 15. Dezember 1927 (oben Anm. 61), dort Sp. 2614: " No good reason has been given why His Majesty should have been left out of the daily prayers, and the word ' occasional ' inserted. I asked the Archbishop [Randall Davidson] myself if it was intended that they should

Anm. 109 (Fortsetzung)

ever be used, why a short rubric was not inserted to say ' One prayer for the King must be read at every service. ' They have taken 20 years over this work, I am told, and they have not been able to do that. It seems a terrible thing. "

110

Von den " prospects of a great world reunion ", einem schrittweisen Zusammenwachsen von Anglikanismus, Orthodoxie, Katholizismus und " Free Churches ", sprach beispielsweise der Labourabgeordnete und Exminister Slessor in der Debatte vom 15. Dezember 1927. Vgl. Parliamentary Debates ... (oben Anm. 61) Sp. 2597 - Sp. 2603, dort Sp. 2610f. Ähnlich ökumenische Töne waren auch während der Debatte vom 14./ 15. Juni 1928 vereinzelt zu vernehmen.

111

Vgl. etwa die zitierten Äußerungen des Abgeordneten Applin vom 15.12.1927, in: Parliamentary Debates (oben Anm. 61) Sp. 2612.

112

White, That Hectic Night ... (oben Anm. 55) verweist S. 642 besonders auf diesen Zusammenhang zwischen Ordnungsideologie und Abstimmungsverhalten: " Law was the key word, and in the 1920s some Members were extremely sensitive to issues of law and order. Law was brittle; it had to be enforced and had to be seen to be enforced, or the entire social fabric would collapse. "

113

" The Times ", Freitag 15. Juni 1928, S. 16: " The challenge of the Episcopate to the laity became threatened rebellion against the House of Commons, when the Bishop of Lincoln publicly proposed to disregard the verdict, if unfavourable. " Ähnlich vermerkt die konservative Madrider Tageszeitung " A.B.C. " in ihrer Abendausgabe vom Samstag, 16. Juni 1928, S. 40, als Äußerung des Prälaten: " ¡Aunque la Cámara popular [sic] rechace el nuevo Libro de oraciones, ello no impedirá que el clero se sirva de él! "- Auch der Gesamttenor des zitierten " Times "-Berichts entspricht im übrigen dem Schlagwort von der " threatened rebellion " bzw. der " challenge " des anglikanischen Episkopats gegen die Laien in der " Church of England. "

114

" The Times " a.a.O.: " ... many high authorities stated, and the people felt it in their bones, that, at the dictates of the Anglo-Catholics, the Bishops were seeking to undermine those enactments and reverse the decisions not only of last December 1927, but of 1662. " Der Autor des namentlich nicht gezeichneten " Times "-Artikels führt diese Stellungnahme als zusammenfassendes Zitat aus der Rede des Innenministers Joynson-Hicks ein, doch entspricht dieses Verdikt dem Duktus des " Times "-Berichtes im ganzen.

115

" The Manchester Guardian Weekly ", Freitag 15. Juni 1928, S. 467: " The Debate ... proceeded with hammer-and-tongs briskness for and against the measure ... " Der Bericht der " Times " a.a.O. hingegen sprach davon, daß " the dignity and sincerity of the debate were well maintained. "

116

" The Manchester Guardian Weekly " (oben Anm. 115) a.a.O.: " Mr. Rosslyn Mitchell inclined towards the anti-Popery propaganda, and asserted that the new book was an outward sign of an inward movement for the purpose of overthrowing Protestantism in England. " Der Umstand, daß der namentlich nicht genannte Autor des Artikles diese Paraphrase des Redebeitrags von Mitchell kommentarlos ans Ende seiner Darstellung setzt, läßt auf eine gewisse Identifikation mit dessen Meinung schließen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang das Fehlen eigentlicher Kommentare sowohl in der Berichterstattung der " Times " als in derjenigen des " Guardian " zum Thema der Parlamentsdebatte um das " Prayer Book ": die Meinung der Korrespondenten muß also auf jeweils indirektem Weg erschlossen werden, etwa anhand des Raumes, der den einzelnen Debattenbeiträgen in den jeweils kurzen Artikeln eingeräumt wird, der Abfolge der raffend wiedergegebenen Argumente, kleinerer Nuancen der sprachlichen Darstellung, und ähnlichem mehr.

117

" The Manchester Guardian Weekly " a.a.O.: " He [Mitchell] pointed out that the new book gave the bishops no new power and if they had not before used the powers at their command to check lawless practises, would they do so in the future? " Auch dieses Argument Mitchells ist kommentarlos und in auffallender Weise gegen das Ende des Artikels hin plaziert.

118

A.B.C. Diario Ilustrado, 15. Juni 1928 (Abendausgabe) S. 29: " Es muy probable que la actitud de la Cámara de los Comunes dé lugar a que muchos protestantes se adhieran al catolicismo ", sowie ebd. 16. Juni 1928 (Abendausgabe) S. 40: " Se cree que la inmediata consecuencia de la desaprobación de la reforma del libro será la dimisión del obispo [sic] de Canterbury, como primado, cargo que desempeña hace veinticinco años. "

119

" Il Corriere della Sera ", 16. Juni 1928, S. 2: " ... è certo che la crisi che da tempo travaglia la Chiesa anglicana, e che ha profonde radici in un dissidio spirituale, entra così [d.h. mit der endgültigen Ablehnung des " Deposited Prayer Book "] in una fase di grande movimento. "

120

" Il Corriere della Sera " a.a.O.: " Le dimissioni del Primate sono ritenute probabili [vgl. auch die Meinung des Kommentators des " A.B.C. " oben Anm. 118] dopo questo crollo del complicato e delicato edificio di compromesso tra gli anglo-cattolici, e i protestanti o evangelici, della Chiesa anglicana " (Hervorhebung von mir).

121

" Il Corriere della Sera " a.a.O.: " Per quel che riguarda i vescovi la situazione è certamente imbarazzante ... Obbediranno [i.e., die Bischöfe der Staatskirche] al Parlamento? ... in tal caso il prestigio dei vescovi riceverebbe un colpo terribile e l'indisciplina della Chiesa per quel che riguarda i riti e i dogmi si aggraverebbe e le conseguenze potrebbero essere fatali per l'anglicanesimo. "

122

" Il Corriere della Sera " a.a.O.; A.B.C. 15. Juni (oben Anm. 118) a.a.O.

123

" Il Corriere della Sera " S. 2. Churchills Redebeitrag fasst das Mailänder Blatt dahingehend zusammen, daß " il Cancelliere dello Scacchiere, Winston Churchill, pur dichiarandosi contrario a talune riforme del rituale, aveva patrocinato l'approvazione, ritenendo che altrimenti si dovesse aprire un periodo di ' caos ', al quale non vi sarebbe altro modo di porre fine se non separando la Chiesa dallo Stato. " Joynson-Hicks bezeichnet der " Corriere della Sera " a.a.O. als den " ' leader ' dell'opposizione al rituale " [sic], während der Beitrag des " A.B.C. " hervorhebt, der Innenminister, " como miembro de la Iglesia, se oponía a su jefe espiritual, el arzobispo de Canterbury, y como ministro, se oponía a su jefe temporal, Sr. Baldwin. " Der eiserne " Home Secretary " erscheint der Madrider Tageszeitung geradezu als " la figura central del debate " um das " Prayer Book ": vgl. a.a.O. (oben Anm. 113) S. 40.

124

In diesem Sinn bereits der Kommentar des " Corriere della Sera " vom 17. Dezember 1927, S. 4: " La dottrina della transustanziazione è infatti il punto che divide la Chiesa anglicana dalla Chiesa cattolica romana "; ähnlich auch " Il Corriere della Sera " vom 16. Juni 1928 (oben Anm. 119) S. 2: " ... non si può nutrire più dubbio, ora, che la maggioranza della Camera [dei Comuni] e del paese non vuole assolutamente la conservazione dell'ostia consacrata, e non la vuole perché apre la porta al dogma cattolico romano della transustanziazione. "

125

Im Originaltext in intransitiver Formulierung: vgl. " Il Corriere della Sera " vom 17. Dezember 1927 (oben Anm. 124) a.a.O.: " ... se la riserva [sic] del Sacramento fosse accettata, entro una generazione la Chiesa anglicana finirebbe col romanizzarsi. " Ebd. auch die zitierte Feststellung, " nella Chiesa anglicana ... il rituale è qualche volta anche un dogma. "

126

Von der " drammatica sorpresa della sconfitta del nuovo rituale alla Camera dei Comuni " spricht der Bericht des " Corriere della Sera " vom 17. Dezember 1927 (oben Anm. 124); eine " lotta [der ' Commoners '] contro il dogma romano " konstatiert der Kommentar des " Corriere della Sera " vom 16. Juni 1928 (oben Anm. 119).

127

" The Times ", 5. Juni 1928, S. 12. Im einzelnen führt der genannte Leserbriefschreiber aus, eine Trennung von Kirche und Staat in England (" disestablishment ") wäre den " Anglicatholics " zweifellos willkommen, denn " there would be little room, in a disestablished Church, for Protestants " (a.a.O.).

128

Zu Churchills Prognose s. oben Anm. 82.

129

Vgl. oben Anm. 113 (Übereinstimmender Bericht der " Times " und des " A.B.C. ").

130

" Il Corriere della Sera ", 16. Juni 1928 (oben Anm. 119) a.a.O. Ebd. der Hinweis, eine dritte Version eines " Composite Book of Common Prayer " " certo non [sarebbe] una soluzione della crisi, non [potrebbe] essere se non un palliativo, una scappatoia temporanea. "

131

Vgl. den Bericht der " Times " vom 29. Juni 1928, dort S. 16. Zuvor schon, am 28. Juni 1928, hatte ein Treffen der anglikanischen Bischöfe im Palast des Bischofs von Norwich stattgefunden, über dessen Inhalt nichts Näheres verlautete (ebd.).

132

" The Times ", 28. Juni 1928, S. 16. Die als Ergebnisstelegramm deklarierte Petition der erwähnten " League of Loyal Churchmen " forderte, " that the Bishops of the Church of England should forthwith proceed to enforce the law of the Church, with the whole of their authority, by promptly making to cease the Reservation of the Consecrated Elements **for any purpose whatsoever**, the use of the aumbry, tabernacle, mass vestments ... incense, wafers, images, the practise of auricular confession, and by **restoring** and maintaining the ceremonies and services of the Protestant Reformed Religion **established by Law** " (Hervorhebungen von mir). Die in der " Liga " zusammengeschlossenen, " extremen " Evangelikalen forderten also die disziplinarische Unterbindung und das kirchenrechtliche Verbot **jeder** Reservation der konsekrierten Elemente (während die konditionierte Zulassung der Reservation zum Zweck der Krankenkommunion gerade einen Hauptinhalt der inneranglikanischen Reformbemühungen von 1911 - 1928 gebildet hatte; vgl. dazu oben Anmerkungen 12 - 18). Mit der Forderung nach Verbot der Aufbewahrung der konsekrierten Gaben von Brot und Wein in einem " Aumbry " strebten die Mitglieder der Liga über die 1927/ 1928 festgeschriebene, liturgische Kompromißregelung, mit ihrer Polemik gegen die freiwillige Ohrenbeichte sogar über die faktische Religionsregelung von 1660/ 1662 hinaus (vgl. dazu oben Kapitel X, 2). Ihr maximalistisches Programm erklärt sich im Grunde nur aus der Ermutigung, die alle " evangelikalen " Tendenzen durch die zweimalige, negative Entscheidung des Parlaments in Westminster über das revidierte " Prayer Book " erfahren hatten.

133

Vgl. dazu Horton Davies, Worship and theology in England, Band 5 (oben Anm. 1) S. 303.

134

Fabricius (oben Anm. 1) S. LXXXIV; Cuming, A history of Anglican liturgy (oben Anm. 1) S. 221.

135

Fabricius a.a.O. S. LXXXV. Als entscheidendes Moment am Vorgehen der Bischöfe erweist sich deren faktische Nicht-Anerkennung der Parlamentsentscheidung bei gleichzeitiger Umgehung seiner förmlichen Nicht-Anerkennung und des als unvermeidliche Folge zu erwartenden " Disestablishment ". Daß eine solche Lösung vorwiegend dilatorische Züge tragen mußte und den Keim zu neuen Auseinandersetzungen in sich trug, liegt auf der Hand.

136

Charakteristisch für das Vorgehen des anglikanischen Episkopats, der die Entscheidung des Parlaments faktisch unterlief, zugleich aber die unerwünschten Rechtsfolgen eines "Disestablishment" zu vermeiden wußte, (s. oben Anm. 135) scheint das Verhalten des bedeutenden, gemäßigt "anglokatholischen" Liturgiewissenschaftlers und Theologen Walter Howard Frere: er autorisierte den Gebrauch des revidierten "Composite Book of Common Prayer" von 1928 - dem er während der Schlußabstimmung in der "National Assembly of the Church of England" seine Zustimmung verweigert hatte (s. oben Anm. 74) - sofort für seine Kathedrale und den gesamten Bereich seiner Diözese (Truro). Vgl. hierzu den Hinweis bei Ronald C[D]Jasper, Walter Howard Frere. His Correspondence on liturgical revision and construction ... (oben Anm. 20) S. VIII.

137

Zitiert nach Horton Davies, Worship and theology... (oben Anm. 1) S. 306.

138

Horton Davies a.a.O.

139

Zu den verschiedenen nationalen "Prayer Book"-Adaptionen der überseeischen Gliedkirchen der "Anglican community" s. die Hinweise oben Kapitel XI. Reichhaltiges Textmaterial zum gesamten Komplex bietet Colin Buchanan (Hg.), Further Anglican Liturgies 1968 - 1975, Bramcote/Nottingham 1975 (dort im Einführungstext zu den einzelnen anglikanischen Liturgien jeweils auch Hinweis auf deren teilweise komplizierte Entstehungsgeschichte).

140

"I doubt whether the 'Alternative Service Book' will last very long": vgl. John R[H]Moorman, After Cranmer, in: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence ... (oben Anm. 19) S. 25 - S. 29, dort S. 29.

141

Gavin White, 'No-one is free from Parliament': The Worship and Doctrine Measure in Parliament, 1974, in: Stuart Mews (Hg.), Religion and national identity. Papers read at the nineteenth summer meeting and the twentieth winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford 1982, S. 557 - S. 565. Dort S. 557.

142

White a.a.O. S. 558: "General synod agreed to this [d.h., den von den Bischöfen vorgeschlagenen, alternativen Formularen] ... by a vote of 340 to 10, with the proviso that the 1662 would always remain available to any congregation wanting to use them."

143

White a.a.O.

144

Die Amtsdauer des Primas der " Church of England " war unterdessen auf sieben Jahre begrenzt worden, während Erzbischof Randall Davidson noch auf Lebenszeit amtiert hatte, aber infolge seiner körperlichen Gebrechlichkeit den ehrfurchtgebietenden Eindruck eines Prälaten erweckte, der sich ersichtlich dem natürlichen Ende seiner Amtszeit näherte.

145

Gavin White, ' No-one is free from Parliament ' ... (oben Anm. 141) S. 558 (Hinweis auf Rede des Lord Hawke).

146

Die Debatte des " House of Commons " begann kurz vor vier Uhr nachmittags und dauerte nahezu sieben Stunden (White S. 559).

147

Gavin White (oben Anm. 141) S. 559. - Das Interesse der " Lords " an der " Prayer Book " - Debatte war offensichtlich gering: während der englischen " Tea time " befand sich nur noch einer der " weltlichen " Lords im Sitzungssaal des Oberhauses, die anglikanischen Bischöfe waren also vorübergehend fast ganz unter sich.

148

Gavin White a.a.O. S. 559. Beith sprach von Empfindungen " of concern, unfamiliarity, and confusion ", die das Erlebnis der neuen, alternativen Liturgie der " Church of England " in ihm wachgerufen habe.

149

White a.a.O.

150

White a.a.O. S. 560 und S. 563f.

151

" The Manchester Guardian Weekly " ... (oben Anm. 115) S. 467: " ... the Solicitor General, showing a real appreciation of the situation, was as doctrinal as any Parliamentarian of the Commonwealth or the Restoration and again and again he startled the House with the solemn adjuration ' Behold the Lamb of God ' ... "

152

So die Feststellung des Kommentators des " Corriere della Sera " (oben Anm. 124), der die Berichterstattung der " Times " in diesem Sinn zusammenfassend charakterisiert.

153

Daß " fear of Rome ... undoubtedly the largest single factor " bei der parlamentarischen Zurückweisung des revidierten " Prayer Book " von 1928 gewesen sei, betont Cuming, A history of Anglican liturgy ... (oben Anm. 1) S. 222.

154

Fairbairn führte aus, die Zeit der Entstehung des " Book of Common Prayer " stelle eine Epoche der englischen Geschichte dar, " when the capacity to express in language was a paramount capability, and that is not a characteristic of the present generation ": vgl. White (oben Anm. 141) S. 560.

155

Vgl. hierzu auch White a.a.O. S. 563f.

156

White a.a.O. S. 561f. - Von einem gewissen Interesse scheint der Umstand, daß an der Abstimmung im " House of Commons " deutlich mehr Abgeordnete der Konservativen als solche der " Labour Party " teilnahmen, " being this an English matter and England [nicht Großbritannien insgesamt] having a conservative majority in the house " (White S. 562).

157

" Il Corriere della Sera ", 17. Dezember 1927 (oben Anm. 124) a.a.O.

158

White a.a.O. S. 561f.

159

So Thilo Bode in " Süddeutsche Zeitung " vom 14. November 1974, S. 4.

160

Von einer " campana a morto per l'economia britannica " sprach eben damals der Englandkorrespondent des " Corriere della Sera ", Edgardo Bartoli: vgl. " Il Corriere della Sera ", 7. Dezember 1974, S. 22.

161

Für den 11. Dezember (also nur wenige Tage nach der entscheidenden " Prayer Book " - Debatte) war auf Betreiben von Teilen der konservativen Partei eine Sitzung über die Frage einer Wiedereinführung der Todesstrafe für terroristische Gewaltakte angesetzt: vgl. " Il Corriere della Sera " (oben Anm. 160) a.a.O.

162

Vgl. den ausführlichen Bericht des " Corriere della Sera " vom 5. Dezember 1974, S. 5 über die genannten Vorgänge. Der Bischof von Leicester, Ronald Williams, der in seiner Eigenschaft als anglikanischer Kirchenführer nicht allein für eine Liberalisierung des britischen Strafrechts in verschiedenen Bereichen, sondern ebenso auch für eine Relativierung der Morallehre der " Church of England " eintrat, wurde deshalb von verschiedenen anglikanischen Mitbischöfen und Theologen in sachlich entschiedener Form angegriffen. - Mit Blick auf vergleichbare Probleme der britischen Gesellschaft - und besonders der britischen Oberschicht - bereits

162 (Fortsetzung)

im neunzehnten Jahrhundert meinte der italienische Kommentator freilich konstatieren zu können, " che non c'è molto di nuovo in Inghilterra " (ebd.). In jedem Fall lenkte die erwähnte, öffentliche Auseinandersetzung um Strafrecht und Moraltheologie die Aufmerksamkeit selbst kirchlicher Kreise von der Diskussion um die geplante Teilrevision der anglikanischen Liturgie ab. Möglicherweise erklärt auch dieser Faktor die - gegenüber den Jahren 1927 und 1928 - deutlich geringere Publizität, welche die Diskussion um die Revision des " Prayer Book " im Jahr 1974 selbst im inneranglikanischen Raum fand.

163

Text der Anfrage Thatchers und der Antwort James Callaghans in: Parliamentary Debates. Fifth Series - Volume 912. House of Commons. Official Report. Second Session of the Forty-seventh Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland. Twenty-Fifth year of the reign of Her Majesty Queen Elizabeth II. Session 1975 - 76, comprising period 24th May - 11th June 1976, London 1976, Sp. 612 - Sp. 614 (Teil 2, ' Written Answers '). Zu Einzelheiten und Hintergründen dieser Anfrage vgl. ferner White (oben Anm. 141) S. 562f. Callaghan führte im einzelnen aus, daß " the Sovereign, who is herself the Supreme Governor of the established Church, appoints archbishops and diocesan bishops on the advice of the Prime Minister of the day ... There are ... cogent reasons why the State cannot divest itself from a concern with these appointments of the established Church. The Sovereign must be able to look for advice on a matter of this kind and that must mean, for a constitutional Sovereign, advice from Ministers. The archbishops and some of the Bishops sit by right in the House of Lords, and their nomination must therefore remain a matter for the Prime Minister's concern " (Parliamentary Debates a.a.O. Sp. 612 und Sp. 613). Der Premierminister äußerte im weiteren die Auffassung, die Staatskirche sollte durch die Einrichtung einer gemischten, aus politischen und kirchlichen Repräsentanten bestehenden Kommission ein größeres Mitspracherecht (" a greater say ") bei der Auswahl der Kirchenführer erhalten, band dieses in Aussicht gestellte Partizipationsrecht aber nochmals ausdrücklich an die " constitutional essentials of an established Church " (ebd. Sp. 613). - Zur aggressiven Tonart der Anfrage Thatchers (welche implizierte, in der Staatskirche Englands liege infolge der Regierungstätigkeit des Kabinetts Callaghan wesentliches im argen) vgl. auch die wenig niveauvolle Anfrage

Anm. 163 (Fortsetzung)

der Oppositionsführerin vom gleichen Tag (a.a.O. Teil I, ' Oral Answers ', Sp. 1192f.), ob der Premier nicht öffentlich einzugehen gedenke, " that his only policy is to put Britain deeper into the red, to keep the red flag flying here? " - Fernab partei-gebundener Polemik hatte im Übrigen schon ein Redebeitrag vom 24. Mai des gleichen Jahres (a.a.O. Teil I, ' Oral Answers " . Sp. 28) die grundsätzliche und enge Verbindung von Staat und Staatskirche in Großbritannien durch den Hinweis unterstrichen, " that the Queen [de facto also: die Exekutive] is patron of certain benefices in the Church of England in her right of the Duchy of Lancaster ". Die im Grunde noch mittelalterlich-feudale Natur des königlichen (staatlichen) Supremats über die anglikanische " Church of England " kommt gerade in solch beiläufigen Feststellungen eindrucksvoll zur Geltung.

164

Von einem " Frontalangriff der britischen Konservativen auf die Labour-Regierung " sprach ein Bericht der " Frankfurter Allgemeine [n] Zeitung " vom 9. Juni 1976, dort S. 2. - Der Kommentator der " Süddeutsche [n] Zeitung " vom gleichen Tag (dort S. 4) sah sogar eine von den " Konservativen ... mit Fleiß herbeigeredete ' Krisenwoche ' " sowie eine sorgfältig geplante Strategie der konservativen Parteiführer, " der Regierung energisch zuzusetzen. " Auffallend war die telegraphische Zurückbeorderung einiger auf Urlaubsreisen ins Ausland befindlicher, konservativer Abgeordneter sowie die auch für die breite Öffentlichkeit erkennbare, hektische Aktivität des " Whippers " der " Conservative Party " (" Frankfurter Allgemeine Zeitung " a.a.O.). Ein von den Konservativen eingebrachter Mißtrauensantrag gegen die Regierung Callaghan wurde dann am 9.6.1976 mit 309 gegen 290 Stimmen abgelehnt: vgl. " Süddeutsche Zeitung " vom 10. Juni 1976, dort S. 2.

165

Renzo Gianfanelli in " Il Corriere della Sera " vom 9. Juni 1976, dort S. 4 (" Senza maggioranza, l'anziano premier laborista non può attuare il radicale piano di austerità, di disciplina dei redditi e di severa ristrutturazione della spesa pubblica, indispensabile per tentare di infondere un maggiore dinamismo alla letargica economia nazionale " (Hervorhebung der im Text zitierten Passage von mir).

166

" Frankfurter Allgemeine Zeitung " vom 9. Juni 1976 (oben Anm. 164) a.a.O. Die parlamentarische Strategie der " Tories " ging offenbar darauf aus, nach einer Phase propagandistischer Destabilisierung die " Labour "-Regierung " im Verein mit Randgruppen wie ... den schottischen Nationalisten zu stürzen " (a.a.O.). Margaret Thatchers zitierte parlamentarische Anfrage wäre demnach im politischen Kontext dieser weiteren Destabilisierungsstrategie zu verstehen.

167

Zu Machtkampf und Krise innerhalb der " Conservative Party " Großbritanniens vgl. die ausführliche Darstellung der " Frankfurter Allgemeine Zeitung " vom 5. Februar 1975, sowie ebd. S. 8 den Kommentar " Geschlagener Heath ". - Zur damaligen, generellen Krise des britischen Parteiensystems s. auch ebd. 12. Juni 1976, S. 2.

168

Hier zitiert nach " Süddeutsche Zeitung " vom 9.6.1976 (oben Anm. 164) S. 4 (Kommentar von Thilo Bode).

169

Mit " Probabili a Londra elezioni anticipate " überschrieb beispielsweise Renzo Gianfanelli seinen Kommentar im " Corriere della Sera " vom 9. Juni 1976 (oben Anm. 164), dort S. 4, in dem auch die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Rücktritts Premierminister Callaghans erörtert wurde.

170

Zu Callaghans Aussagen im einzelnen s. oben Anm. 163; vgl. ferner Gavin White, ' No-one is free from Parliament ' ... (oben Anm. 141) S. 562f.

171

Im Sinn dieser Theorie argumentiert auch White a.a.O. S. 563. Seine Argumentation überzeugt freilich nur bedingt, läßt sie doch - folgt man der konstitutionellen Logik, nach welcher das " House of Lords " sich zusammensetzt - den grundsätzlichen Unterschied zwischen " geborenen " Mitgliedern des britischen Oberhauses (also den " Lords temporal ", von denen freilich ein nicht unbeträchtlicher Teil über das nivellierende Rechtsinstitut der " honours list " in die Erste Kammer gelangt) und " Ex officio " - Mitgliedern außer Acht, als welche die " Lords spiritual " einzustufen wären. Die oben (Anm. 163) zitierten Darlegungen James Callaghans scheinen schon darum kohärenter als Whites Ableitung eines kirchlichen " imperium in imperio ".

172

Hier zitiert nach Gavin White, That Hectic Night ... (oben Anm. 55) S. 645.

173

" ... to bring religion and the practise of religion into touch with modern conditions ", bezeichnete der Unterhausabgeordnete Hill während der " Prayer Book " - Debatte vom 15. 12. 1927 als ein Grundanliegen der geplanten liturgischen Revision und als eine der wesentlichen Aufgaben, die der " Church of England " im zwanzigsten Jahrhundert gestellt seien: vgl. Parliamentary Debates ... (oben Anm. 61) Sp. 2610.

174

Daß in besonderer Weise in der Staatskirche Englands " se acentúa el sentido de organización autoritaria ", lautet die Feststellung eines vielgelesenen Handbuchs der Staatsrechtslehre, das in einer vergleichenden Typologie der Konfessionen die " Ecclesia Anglicana " einem autoritären Typus christlicher Konfessionskirchen zuordnet: vgl. Luis Legaz y Lacambra, *Filosofía del derecho*, Barcelona ³1972, S. 830. Dieses von Legaz konstatierte, " autoritäre " Element stellt zweifellos auch eine einsichtige Konsequenz der mit dem " Act of Supremacy " selbst gesetzten, staatskirchenrechtlichen Bindungen der " Church of England " dar.

175

Zur grundlegenden Bedeutung des " Act of Supremacy " für die innere Entwicklung des Anglikanismus s. auch oben Kapitel II mit Anmerkungen 5,

176

Zur mittlerweile sehr großen Varietät der gottesdienstlichen Formen in der " Church of England " vgl. das ausführliche Textmaterial bei Colin Buchanan (Hg.), *Further Anglican Liturgies* ... (oben Anm. 139) S. 37 - S. 70, dort besonders S. 61 - S. 69, sowie Ders. (Hg.), *Anglican Eucharistic Liturgy 1975 - 1985*, Bramcote/ Nottingham 1985 dort u.a. S. 15 und S. 17, S. 21, den historischen Überblick S. 24 - S. 30 sowie das S. 30 - S. 32 abgedruckte Schlußdokument eines Treffens nationaler anglikanischer Kirchenführer vom Oktober 1983 - einer der periodischen " Lambeth Conferences " - im Londoner Amtssitz des Erzbischofs von Canterbury). Zu den Gesichtspunkten, welche die große Zahl inneranglikanischer, liturgischer Revisionsversuche seit den siebziger Jahren dieses Jahrhunderts und insbesondere auch die liturgische Gestaltung der " Church of England " selbst bestimmten, zählt der Autor u.a. die Bemühung um eine zeitgemäße englische Sprachgestaltung, die Notwendigkeit, die innere Einheit der einzelnen Gliedkirchen der " Anglican Community " neu erfahrbar zu machen, sowie Erwägungen ökumenischer Art (Buchanan a.a.O. S. 26f., S. 28 und S. 29).

A n m e r k u n g e n z u r S c h l u ß b e t r a c h t u n g

1

Virgil, Aeneid. Book VIII, edited by K[]W[] Gransden, Cambridge - London - New York 1976, S. 73 (Buch VIII, V. 625) sowie S. 160 (Wortkommentar zu " non ennarrabile textum "). - Zur zitierten Textzeile, bzw. zur literarischen Funktion der " Schildbeschreibung " in der " Aeneis " insgesamt, vgl. u.a. Antonie Wlosok, Die Göttin Venus in Vergils Aeneis, Heidelberg 1967, S. 128 - S. 130 und S. 137f.; Viktor Pöschl, Die Dichtkunst Vergils. Bild und Symbol in der Aeneis, Wien ²1964, S. 97f.; D[] A[] West, **Cernere erat**: The Shield of Aeneas, in: S[] J[] Harrison (Hg.), Oxford Readings in Vergil's Aeneid, Oxford - New York 1990, S. 295 - S. 304, dort S. 300.

2

Leopold von Ranke, Sämtliche [sic] Werke. Band 33 - 34: Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494 - 1514, Leipzig 1874, S.

3

Zu den methodischen Prämissen der vorliegenden Arbeit s. oben " Vorbemerkung ", S. III f. und S. VIII, sowie " Einführung ", S. XXXIV - S. XXXVIII.

4

S. oben Kapitel VII, Abschnitt 2, S. 82f. und S. 84f.; Kapitel VIII, Abschnitt 1, S. 165 mit Anm. 1.

5

Kapitel VII, Abschnitt 8, S. 144f.

6

Vgl. oben Kapitel VII, Abschnitt 9, S. 159 - S. 161.

7

Hierzu s. oben Kapitel VII, Abschnitt 2, S. 89f., Abschnitt 7, S. 132f. und Abschnitt 8, S. 156.

8

Vgl. Kapitel VIII, Abschnitt 1, S. 166 - S. 169.

9

S. Kapitel VIII, Abschnitt 4, S. 193 und S. 194 - S. 197; ferner Kapitel IX, Abschnitt 1, S. 201, sowie unten Exkurs Nr. 5.

10

Zu Ansätzen straffer Kirchenzucht nach " Genfer " Vorbild in der Spätphase der Regierung Edwards VI. s. oben Kapitel VII, Abschnitt 9, S. 162f. - Von einer " pseudocalvinistischen " Variante des reformatorischen Kirchenregiments mag insofern gesprochen werden, als gerade die (im wesentlichen intakt erhaltene) Bischofsverfassung der vorreformatorischen Kirche Englands nun als Instrument der Durchsetzung einer reformatorischen Religionsgesetzgebung diene, deren theologisch-dogmatische Voraussetzungen vom faktischen Leiter der englischen Politik unter Edward VI. schwerlich geteilt wurden (dazu s. oben Kapitel VI, S. 73 und Kapitel VII, Abschnitt 1, S. 76 mit Anm. 2).

11

Vgl. die treffende Charakteristik der mutmaßlichen Herrschaftsmaximen Elisabeths bei Ernst Walter Zeeden, Das Zeitalter der Gegenreformation, Freiburg - Basel - Wien 1967, S. 218: " Elisabeth kümmerte sich nicht um die religiöse Einstellung ihrer Untertanen, sondern nur um die Art ihres Verhaltens gegen die Obrigkeit. Man hat gesagt, ihr habe wenig daran gelegen, Seelen aus dem Höllenfeuer zu retten, sehr viel aber daran, ihr Reich in Sicherheit zu wissen und sich dafür zu regen. Und wenn sie Andersgläubige verfolgte, dann tat sie es aus politischen Gründen ... "; ähnlich Ders., Hegemonialkriege und Glaubenskämpfe 1556 - 1648, Frankfurt - Berlin 1980 (= Propyläen Geschichte Europas Band 2), S. 136f. - Das (vor dem Hintergrund der Zeit-situation) Ungewöhnliche dieses politischen Verfahrens der englischen Königin wird deutlich, wenn man Elisabeths Grundverständnis politischer Herrschaft mit demjenigen ihres Zeitgenossen Philipps II. von Spanien kontrastiert, dessen Auffassung seines fürstlichen Amtes Ricardo García-Villoslada folgendermaßen umschreibt: "[Don Felipe Segundo] creyó, sin duda, que su condición de rey católico y protector de la republica cristiana le imponía ese deber [i.e., die Machtmittel seiner Staaten in den Dienst der katholischen Sache zu stellen]... Escrupuloso cumplidor de sus deberes personales, se creía obligado a procurar también la salvación de las almas de los demás [i.e., seiner Untertanen]; de ahí su perpetua solicitud por el mantenimiento de la fe cristiana ": vgl. Ders. et alii (Hg.), Historia de la Iglesia en España, Madrid 1980 (= Biblioteca de Autores Cristianos Nr. 21), S. 5 - S. 37, dort S. 18f.) Der, aufs Ganze gesehen, politisch erfolgreiche, kirchenpolitische Kompromiß des Jahres 1559 - als dessen gültiger Ausdruck das elisabethanische " Book of Common Prayer " gelten kann - verdankt sich wohl nicht zuletzt auch dem keineswegs zeittypischen, dogmatisch ungebunden Herrschaftsverständnis der Tudorkönigin: vgl. dazu oben Kapitel IX, Abschnitt 4, S. 231f.

12

Karl I. war der zehnte Monarch aus dem Hause Stuart (nach Robert II., Robert III., Jakob I., Jakob II., Jakob III., Jakob IV., Jakob V., seiner Großmutter Maria Stuart und seinem Vater Jakob VI. bzw., als König von England, Jakob I.).

13

An der unter anderem durch ausgeprägtes Mäzenatentum bedeutenden Monarchie Karls I. ging gewissermaßen Platons alte Einsicht in Erfüllung, wonach das Große im Sturm zu Fall kommt: vgl. Platon, Werke in acht Bänden, hg. von Gunther Eigler. Band IV: Politeia, hg. von Dietrich Kurz, Darmstadt 1971, S. 508 (" Politeia " Buch VI, 497d): "Τὰ γάρ δὴ μέγιστα πάντα ἐπισημῶν, καὶ τὸ λεγόμενον τὰ κατὰ τὸ ὄντι χαλεπὰ." Zur Bedeutungsbreite des im Zusammenhang der zitierten Stelle zentralen Terminus "ἐπισημῶν" s. Henry George Liddell - Robert Scott (Hg.), A Greek-English Lexicon, Band I, Oxford 1951, S. 663, dort Sp. 1.

14

Zu Begriff und Anspruch einer spezifischen " **Via media** " der reformatorischen " Church of England " vgl. u.a. oben Teil I (Einleitung) S. IVf. und S. VI (zu Peter Heylyns " Ecclesia Restaurata "), sowie Kapitel XII, S. 332f.

15

S. oben Kapitel X, Abschnitt 2, S. 280 - S. 283.

16

Kapitel X a.a.O., S. 292 - S. 294. - Zu vergleichbaren Passagen des elisabethanischen " Common Prayer Book " von 1559 vgl. Kapitel IX, Abschnitt 4, S. 226f.; zum " Prayer Book " von 1604 s. oben Kapitel X, Abschnitt 1, S. 257, sowie Abschnitt 2, S. 293.

17

Hierzu vgl. oben Kapitel X, Abschnitt 4, S. 309f. mit Anm. 183 und 184.

18

Zur zitierten, panegyrischen Metaphorik anglikanischer Geistlicher der englischen Restaurationsepoche (" mother milk " und " heavenly Manna ") vgl. Calendar of State Papers, Domestic Series, of the Reign of Charles II., Band 1: 1661 - 1662, hg. von Mary Anne Everett Green (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1861 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968), S. 267 (Nr. 22); Horton Davies, Worship and theology in England. Band 2: From Andrewes to Baxter and Fox, 1603 - 1690, Princeton/ New Jersey 1975.

19

S. oben Kapitel X, Abschnitt 4, S. 310 - S. 313.

20

Hierzu vgl. besonders die ausführliche Darstellung bei Louis J[] Rataboul, John Wesley. Un Anglican sans frontières (1703 - 1791), Nancy 1991.

21

Zu Notwendigkeit und Problematik einer inneren Reform der " Church of England " in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts s. auch oben Kapitel XII, S. 334 - S. 336 und S. 346f. - Aufschlußreiche Belege für weitreichende Luxurierungsprozesse im Bereich des Anglikanismus besonders in der Zeit nach der " Glorious Revolution " bei Rataboul (oben Anm. 19) S. 38f.; zum Sachverhalt vgl. auch oben . Kapitel X, Abschnitt 4, S. 308f. mit Anm. 178. - Daß die anglikanische Staatskirche Englands sich, um die Umbrüche einer neuen Zeit zu überdauern, " aus der Stàrrheit ihrer, in die Staatsverfassung zu ihrem wachsenden Verderben eingezwàngten Formen " lösen müsse, stellte, gleichsam als neutraler Beobachter, im Jahr 1842 selbst der preußische Emissär Otto von Gerlach fest: vgl. " Ueber den religiösen Zustand der Anglicanischen Kirche in ihren verschiedenen Gliederungen im Jahre 1842. Amtlicher Bericht durch O[tto] von Gerlach ... " (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Potsdam 1846, S. 12f.

22

Ein schönes Beispiel für diese innere Nähe von liturgischem " ritualism " und neu erwachter, " mystischer " Frömmigkeitshaltung bei einigen Vertretern des " Oxford Movement " bildet John Henry Newmans bekanntes Gedicht " The Pillar of the Cloud " - entstanden im Juni 1833, mithin etliche Jahre vor der Konversion des Autors zum Katholizismus. Der Text dieses 1836 im Rahmen einer Gedichtanthologie aus dem Umkreis des " Oxford Movement " veröffentlichten Hymnus ist abgedruckt bei R[]L[] Brett (Hg.), Poems of faith and doubt. The Victorian Age, London 1965, S. 33, Z. 1 - Z. 18.

23

So lautet der programmatische Titel einer am 27. November 1681 gehaltenen Homilie des späteren, hochkirchlichen Bischofs von St. Asaph, William Beveridge, über " The Excellency and Usefulness of the Common Prayer. " Gegen die Kritik puritanischer Kreise an Cranmers Agende hatte der später von den Anhängern des " Oxford Movement " hochgeschätzte Theologe unter anderem " the plainness and perspicuity, the soundness and propriety of speech " des anglikanischen Ritus hervorgehoben und die von den presbyterianischen Gegnern der Staatskirche schwerlich geteilte Auffassung vertreten, im " Book of Common Prayer " " all words are as edifying as words can be ": vgl. The Theological Works of William Beveridge, D.D., Sometime Lord Bishop of St. Asaph ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band VI, Oxford 1845, S. 367 - S. 398, dort besonders S. 398. Beveridges Argumentation nimmt in mancher Beziehung spätere Auffassungen der " Tractarians " vorweg.

24

Die für die gottesdienstlichen Konzeptionen der Zeit des beginnenden " Gothic Revival " bezeichnenden Metaphern entstammen einem epischen Fragment von John Keats, " The Eve of Saint Mark ": vgl. The Poetical Works and other writings of John Keats, hg. von H. Buxton Forman und Maurice Buxton Forman ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band IV: Posthumous and Fugitive Poems, New York 1970, S. 171, Z. 37 und Z. 42.

Zu Einzelheiten des geschilderten Vorgangs s. oben Kapitel XII, S. 339 - S. 341 und S. 344f.

25

Vgl. Kapitel X, Abschnitt 4, S. 306f., sowie Kapitel XII, S. 347f.

26

Von " the rulers of this Christian land/ ' Twixt Thee [God] and us ordained to stand ... " spricht eine bekannte Verszeile aus John Kebles, im anglikanischen England des neunzehnten Jahrhunderts vielgelesenem, Gedichtzyklus " The Christian Year " (1827) : hier zitiert nach Poems of faith and doubt ... (oben Anm. 21) S. 29, Z. 37 - Z. 38 (" Evening hymn "). - Zu Kebles Bedeutung s. auch Hugh Trevor-Roper, Richard Hooker and the Church of England, in: Ders., Renaissance Essays, S. 103 - S. 120, dort S. 104; ferner den erhellenden Hinweis bei Owen Chadwick, The Spirit of the Oxford Movement. Tractarian Essays, Cambridge 1990, S. 62.

27

Als erwartbare Folgen eines möglichen " Disestablishment " der " Church of England " hatte eine - streckenweise den Charakter eines an die staatlichen Autoritäten gerichteten Memorandums tragende - Stellungnahme mehrerer anglikanischer Autoren genannt, " that Disestablishment would bring Dismemberment ", sowie " that many of the Educated Classes would go spiritually adrift. " Der " baronial rank " der staatskirchlichen " ministry and old tradition ", so lautete eine der Schlußfolgerungen der umfangreichen Denkschrift, müsse der britischen Staatsnation auf der Basis der althergebrachten, staatskirchenrechtlichen Bindungen erhalten bleiben: vgl. Three Essays on the Maintenance of the Church of England as an Established Church ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1874, dort S. 128, S. 131 und S. 145.

28

Zu diesem Zusammenhang s. oben Kapitel XIII, S. 365f.

29

So lautet eine berühmte Definition des Grundprinzips des Liberalismus in Ortegas " Aufstand der Massen " (" El liberalismo - conviene hoy recordar esto - **es la suprema generosidad: es el derecho que la mayoría otorga a la minoría** y es, por lo tanto, el más noble grito que ha sonado en el planeta "). Zur angeführten Stelle vgl. José Ortega y Gasset, Obras Completas. Band IV (1929 - 1933), Madrid ⁵ 1962, S. 192 (" La rebelión de las masas ", Kapitel VIII).

30

" ... the general cause of Protestant Liberty "; " that dreadful prospect of Popery ... ": vgl. William Lee (Hg.), Daniel Defoe. His Life and recently discovered writings, extending from 1716 to 1729, London 1869 (Nachdruck Hildesheim 1968), S. 5, sowie (zum zweiten, angeführten Zitat) Gilbert Burnet, The Life and Death of Sir Matthew Hale ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1682 (Nachdruck South Hackensack/ New Jersey 1972), S. 40.

31

S. oben Kapitel XIII, S. 383 - S. 385.

32

So eine Formulierung bei R[]A[]C[] Parker, Das zwanzigste Jahrhundert I (1918 - 1945), Frankfurt/ Main 1967 (= Fischer Weltgeschichte Band 34), S. 329.

33

Das angeführte Zitat lautet im englischen Original: " ... what is our policy? ... It is to wage war, by sea, land and air, with all our might and with all our strength that God can give us; to wage war **against a monstrous tyranny, never surpassed in the dark, lamentable catalogue of human crime ...** " (Hervorhebung der im Text zitierten Passage von mir). In einer anderen Rede von ähnlichem Gewicht führte Churchill aus: " Here in this strong City of Refuge which enshrines the title-deeds of human progress and is of deep consequence to Christian civilization; here, girt about by the seas and oceans where the Navy reigns; shielded from above by the prowess and devotion of our airmen - we await undismayed the impending assault. Perhaps it will come tonight. Perhaps it will come next week. Perhaps it will never come ... But be the ordeal sharp or long, or both, we shall seek no terms, we shall tolerate no parley; we may show mercy - we shall ask for none ": vgl. Winston Spencer Churchill, His complete speeches (1897 - 1963), hg. von Robert Rhodes James. Band VI (1935 - 1942), New York - London 1974, S. 6220 sowie S. 6248.

Anm. 33 (Fortsetzung)

Die zitierten Reden des britischen Kriegspremiers fassen die von den christlichen wie libertären Traditionen Englands inspirierte Philosophie eines todesmutigen, politisch-militärischen Widerstands gegen das menscheitsbedrohende Phänomen des Nationalsozialismus in unvergleichlicher Prägnanz zusammen.

34

Churchill, der sich selbst gelegentlich als " the advocate of monarchical prerogative " bezeichnete, definierte die britische Monarchie in einer seiner großen Reden als " the oldest, the most famous, the most honoured, the most secure and the most serviceable monarchy in the world " und sah eine Wurzel der Stärke dieser bewährten Institution unter anderem in der unumstrittenen " supremacy of Parliament over the Crown ", welche die demokratische Verankerung des britischen Königtums auch unter wechselnden politischen Mehrheitsverhältnissen sicherstelle: " King and Parliament both rest safely and solidly upon the will of the people expressed by free and fair election on the basis of universal suffrage. Thus this system has long worked harmoniously both in peace and war ... ": vgl. Winston S [pencer] Churchill, His complete speeches ... Band VI (oben Anm. 31) S. 5821f.; Band VII (1943 - 1949), New York - London 1974, S. 7163 - S. 7165, dort S. 7165. Zur politisch zentralen Rolle der legitimen, parlamentarischen Erbmonarchie im Großbritannien besonders der zwanziger und dreißiger Jahre vgl. die Studie von John D [] Fair, Walter Bagehot, Royal Mediation, and the Modern British Constitution, 1869 - 1931, in: The Historian XLIII, 1 (November 1980), S. 36 - S. 54 (dort S. 45f. auch Hinweis auf Persönlichkeit und königliches Amtsverständnis Georgs V., der als erster britischer Monarch in großem Stil aus Bagehots Überlegungen gelernt habe). Zum Sachverhalt s. auch oben Kapitel XIII, S. 372f. mit Anm. 105 und Anm. 106.

35

So eine Formulierung in einem Feuilleton von Ralf Müller in: " Süddeutsche Zeitung " vom 12.10.1994, S. 17. An gleicher Stelle hebt der Autor hervor, dank der " Metapher königlicher Hoheit ", die noch immer " in beispielhafter Weise die symbolische Ökonomie der englischen Gesellschaft " bestimme, sei der Inselstaat " eigentümlich ... vom politischen Extremismus

Anm. 35 (Fortsetzung)

unberührt " geblieben und " angenehm frei von nationalistischen Parolen. " - Die Beobachtung ließe sich, **mutatis mutandis**, auch auf andere europäische Demokratien mit ähnlich altbewährter oder (im Falle Spaniens) in jüngster Vergangenheit restituerter, liberaler Verfassungsordnung übertragen.

36

Vgl. hierzu die Feststellung bei Thomas Sieger Derr, *The Political Thought of the Ecumenical Movement, 1900 - 1939* (Diss. Columbia 1972), Ann Arbor/ Michigan 1980, S. 523.

37

Vgl. F[]A[] Iremonger, *William Temple, Archbishop of Canterbury. His life and Letters*, Oxford 1948, S. 624 (Text eines Telegramms des amerikanischen Präsidenten Franklin Delanoe Roosevelt vom 19.09. 1944 an Temple, das den inneren Gleichklang zwischen den Werten der atlantischen Allianz und den Traditionen des Anglikanismus hervorhebt und der Staatskirche Englands gerade " in these victorious times " eine gesteigerte Bedeutung zuschreibt). - In ähnlicher Weise beschwor Temples Amtsnachfolger Geoffrey Francis Fisher in seiner Inaugurationspredigt als Erzbischof von Canterbury (21.04.1945) dann die unerschütterliche, anglo-amerikanische Gemeinschaft " in arms and ideals " und verlieh der Überzeugung Ausdruck, die historisch enge Verbindung von Staat und Staatskirche in England sei ein Werk der Vorsehung: vgl. Charles Smyth, *The Church and the Nation. Six Studies in the Anglican Tradition*, London 1962, der auf S. 13 - S. 17 Fishers Homilie im vollen Wortlaut wiedergibt (die angeführten Textbelege dort S. 14 und S. 15). Auch auf katholischer Seite wurde im übrigen eindringlich auf die innere Nähe der Zentralwerte der freiheitlichen Verfassungsordnung Großbritanniens zur christlichen Tradition hingewiesen, mit besonderem, propagandistischem Nachdruck etwa in der auf Veranlassung des römisch-katholischen Erzbischofs von Westminster, Arthur Kardinal Hinsley, im Jahr 1940 gegründeten Vereinigung " *The Sword of the Spirit* ", die den antifaschistischen Kampf der angelsächsischen Mächte moralisch und spirituell unterstützte. In gleichem Sinn und in unzweideutiger Form hatte sich übrigens auch Papst Pius XII. in seiner Weihnachtsbotschaft vom 25. Dezember 1941 geäußert: vgl. Erwin Iserloh, Hubert Jedin, Konrad Repgen et alii (Hg.), *Handbuch der Kirchengeschichte. Band VII: Die Weltkirche im zwanzigsten Jahrhundert*, Freiburg - Basel - Wien ²1985, S. 640f.; AAS XXXIV (1942), S. 10 - S. 21 (Text der zitierten Weihnachtsbotschaft).

38

Vgl. hierzu auch oben Kapitel XI, S. 323 - S. 325 mit Anm. 23 und Anm. 24, sowie Kapitel XIII, S. 381 und S. 389f.

39

An Quellen und monographischen Darstellungen zu diesen ausgedehnten, ökumenischen Initiativen der " Church of England " gerade in jüngster Vergangenheit seien hier stellvertretend genannt: Julian W[] Charley (Hg.), *The Anglican - Roman Catholic Agreement on the Eucharist. The 1971 Anglican - Roman Catholic Statement on the Eucharist with an Historical Introduction and Theological Commentary*, Bramcote/ Nottinghamshire 1971 (dort S. 9f. der Text der Resolution der Internationalen, Anglikanisch - Katholischen Kommission, an deren drittem Treffen am 7. September 1971 in Windsor auf katholischer Seite auch der profilierte Reformationshistoriker Scarrisbrick teilnahm); *Anglican - Roman Catholic International Commission. The Final Report*, hg. von H[]R[] McAdoo und Alan C[] Clark, Oxford 1982 (Text des Abschlußberichts der Kommission vom September 1981); Harding Meyer - Hans Jörg Urban - Lukas Vischer (Hg.), *Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene (1931 - 1982)*, Paderborn - Frankfurt/ Main 1983 (dort unter anderem S. 90 - S. 97 der Text der sogenannten " Athen-Erklärung ", einer abschließenden, " einmütig beschlossenen " Resolution einer gemischten, "anglikanisch-orthodoxen Theologenkommission- an der auf orthodoxer Seite der ökumenische Patriarch Athenagoras, auf anglikanischer Seite der nachmalige Primas Dr. Robert Runcie teilnahmen - zum theologischen Verständnis des " Filioque " und zur Problematik des kirchlichen Amtes); E[]C[] Miller Jr., *Toward a Fuller Vision. Orthodoxy and the Anglican Experience*, Wilton/ Connecticut 1984; *Orthodoxie und Ökumene. Gesammelte Aufsätze von Damaskinos Papan-dreou*, hg. von Wilhelm Schneemelcher, Stuttgart - Berlin - Köln - Mainz 1986 (dort S. 146f. eine Definition ökumenischer Annäherung aus der Sicht des langjährigen Leiters des " Centre Orthodoxe du Patriarcat Oecuménique " in Chambésy bei Genf); Bernard C[] Pawley, *Anglican-Roman Relations and the Second Vatican Council*, London 1964 (eingehende Stellungnahme eines der offiziellen, anglikanischen Konzilsbeobachter zum Prozeß ökumenischer Annäherung zwischen Canterbury und Rom); Bernard und Margaret Pawley, *Rome and Canterbury through four centuries. A study of the relations between the Church of Rome and the Anglican Churches 1530 - 1973*, London - Oxford 1974 (dort S. 119f. eingehende Würdigung der zentralen Rolle des " Oxford

Anm. 39 (Fortsetzung)

Movement " des neunzehnten Jahrhunderts bei der Anbahnung einer ökumenischen Annäherung zwischen der Kirche Roms und der " Church of England "); J[]C[]H[] Aveling, David Michael Loades, H[]R[] McAdoo, Rome and the Anglicans. Historical and Doctrinal Aspects of Anglican - Roman Catholic Relations, hg. von Wolfgang Haase, Berlin - New York 1982 (dort S. 1 - S. 52 grundlegende Darstellung David Michael Loades' für die Zeit der englischen Reformation und die frühe Stuartära); Mark Santer (Hg.), Their Lord and Ours. Approaches to Authority, Community and the Unity of the Church, London 1982 (ebd. S. 129 - S. 148 ein Beitrag G[]R[] Dunstons über den institutionellen Aspekt einer möglichen Einigung zwischen Canterbury und Rom). Einen frühen Ausgangspunkt eines ernsthaften, ökumenischen Dialogs zwischen Anglikanismus und katholischer Kirche markiert im übrigen die Studie eines anglikanischen Geistlichen vom Beginn dieses Jahrhunderts: England und der Heilige Stuhl. Ein Beitrag zur Wiedervereinigung mit Rom. Von Dr. Spencer Jones, Pfarrer der englischen Staatskirche ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Graz - Leipzig 1904 (die von einem Mitglied der Beuroner Benediktinerkongregation ins Deutsche übertragene Schrift des anglikanischen Geistlichen erschien im franzisko-josephinischen Österreich mit kirchlichem " Imprimatur " des bischöflichen Ordinariats Seckau: auch dies ein Beispiel für die manchmal unkonventionellen, starre Schematismen hinter sich lassenden Wege ökumenischer Annäherung).

40

Vgl. in diesem Zusammenhang u.a.: James Good, The Church of England and the Ecumenical Movement, London 1961; Steven Runciman, Henry R[]T[] Brandreth, T[]M[] Parker et alii (Hg.), Anglican Initiatives in Christian Unity. Lectures delivered in Lambeth Palace Library 1966, London 1967; Rupert E[]Davies, The Church in our Times. An ecumenical history from a British perspective, London 1979; sowie besonders die Darlegungen des um die Ökumene hochverdienten, anglikanischen Bischofs von Chichester, George Bell: Christian Unity: The Anglican Position. Olaus Petri Lectures at Upsala University (October 1946), London 1948. - Zu Bells ökumenischer Aktivität s. auch die biographische Skizze von Ronald C[]D[] Jasper, George Bell. Bishop of Chichester, London 1967.

41

Vgl. etwa Hugh Montefiore, *So near and yet so far. Rome, Canterbury and ARCIC*, London 1986; Robert Hale, *Canterbury and Rome: Sister Churches. A Roman Catholic Monk reflects upon reunion in diversity*, London 1982 (dort S. 20f. und S. 80f. verweist der benediktinische Autor u.a. auf die monastischen Ursprünge der Kirche in England sowie - in stark pointierter Formulierung - auf den " Monastic-Benedictine Spirit of Anglicanism "); Geoffrey Curtis, *Paul Couturier and unity in Christ*, London 1964, besonders S. 170f. und S. 184 (zur ökumenischen Aktivität eines unter anderem um Annäherung an die " Church of England " bemühten, französischen Benediktiners am Ende der dreißiger Jahre) sowie S. 188f. (zur Position der " Anglican Papalists ", einer für volle Wiedervereinigung mit Rom eintretenden, hochkirchlichen Gruppierung innerhalb der anglikanischen Staatskirche). - Das in den Jahren nach dem Zweiten Vaticanum nachhaltig veränderte Verhältnis von " Church of England " und katholischer Kirche spiegelt sich auch in der, ökumenischen Zielsetzungen nun in besonderem Maße Rechnung tragenden, Behandlung der Frage der " Anglikanischen Weihen ": s. hierzu etwa die Ausführungen der dem Jesuitenorden angehörenden Autoren Francis Clark, *The Catholic Church and Anglican Orders*, London 1962, dort besonders S. 30f. (zur theologischen Entwicklung seit " Apostolicae Curae "), sowie John Coventry, *Reconciling*, London 1985, dort vor allem S. 5 - S. 8. Zur hier angesprochenen Problematik vgl. auch die Hinweise oben Kapitel IX, Abschnitt 5, S. 242f. mit Anm. 172 und Anm. 173.

Daß der auf den " Act of Supremacy " bezugnehmende " Oath of Allegiance " den wahren Christen und guten Engländer von einem Häretiker und Rebellen unterscheide, " like to Jephtha his Shilobeth, discovereth the true Israelite from the false-hearted Fugitive ", war zum Beispiel eine Hauptthese einer von einem hohen anglikanischen Geistlichen (1609) verfassten Flugschrift anscheinend offiziösen Charakters, die in der Kontroverse um den von Jakob I. auch den Katholiken und " Dissenters " abverlangten Huldigungseid mit Nachdruck den Standpunkt des Monarchen verfocht. Auch in der Topik anglikanischer Predigten spielte der königliche Supremat als Grundlage der anglikanischen Kirchenverfassung und als ein wesentliches Moment im konfessionellen Selbstverständnis englischer Protestanten eine wichtige Rolle: so betonte etwa der Reformier Hugh Latimer in einer seiner Homilien, Christus sei gekommen, die Menschen " from the burthen [= burden] ... the course and malediction of law "(hier identifiziert mit der Lehre und den Normen der vorreformatorischen Kirche) frei zu machen, die Pflichten gegenüber dem König hingegen besonders einzuschärfen. Eine von James Bisse am 8. Januar 1580 in " Paul's Cross " gehaltene Predigt hob die Güte Gottes hervor, der England " the Gospel [d.h., den rechten, reformatorischen Glauben], Preachers, Gouernours ", als höchstes aller Güter aber " so Godlye and so zealous a Princesse " verliehen habe. Der hochkirchliche Theologe (und Bischof von St. Asaph) William Beveridge, stellte in einem von ihm verfassten, für die feierliche Eröffnungssession der Konvokationen von Canterbury und York bestimmten Gebet den König und die Mitglieder der königlichen Familie rangmäßig deutlich vor den, gerade von ihm als **de iure divino** begriffenen, Episkopat der Staatskirche. Im Jahr 1840 schließlich, auf dem Höhepunkt der publizistischen und parlamentarischen Auseinandersetzung um hochkirchliches " Oxford Movement " und nonkonformistische " Dissenters ", sollte der dem anglikanischen " Broad Church Movement " nahestehende Thomas Arnold, - einer der akademischen Befürworter einer Zulassung bestimmter Gruppen von " Dissenters " zum Hochschulstudium in Oxford und Cambridge - in " the great principle of the doctrine of the King's Supremacy " den Eckstein (" the very corner stone ") seiner politischen Überzeugungen sehen, die den Extremismen (aus Arnolds Sicht) der " Popery ", des " High Churchism " und der " Independents " ebenso entgegengesetzt sei wie den Forderungen und Ansprüchen (" claims ") der schottischen Presbyterianer und anderer außerhalb der Staatskirche stehender

Anm. 42 (Fortsetzung)

Gruppen. Noch für den genannten, "gemäßigt anglikanischen" Autor des neunzehnten Jahrhunderts bildete der "Act of Supremacy" und der durch ihn begründete Rechtszustand also das zentrale konfessionelle Unterscheidungsmerkmal des anglikanischen Bekenntnisses. - Zu den angeführten Zitaten vgl. An Answer to a Catholike English-Man ... by the Bishop of Lincoln (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1609, A 1^b; Two Sermons preached ... by James Bisse, Maister of Arte, and Fellowe of Magdalene Colledge in Oxenford ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1585, D 6; J[] W[] Blench, Preaching in England in the late Fifteenth and Sixteenth Centuries. A Study of English Sermons 1450 - c. 1600, Oxford 1964, S. 90; The Theological Works of William Beveridge, D.D., Sometime Lord Bishop of St. Asaph, Band X, Oxford 1847 (= The Library of Anglo - Catholic Theology Nr. 15), S. 473 - S. 489, dort S. 473 ("Oratio canonica ante synodum"); David M[] Thompson, Nonconformity in the nineteenth century, London - Boston/ Mass. 1972 (= Birth of modern Britain series), S. 104f. (Nr. 40). - Zum hier angesprochenen Sachverhalt insgesamt s. auch unten Kapitel II, S. 9 mit Anm. 5.

43

Hierzu s. unten Kapitel XI, S. 323f. mit Anm. 23 und Anm. 24. - Nicht allein in den zahlreichen britischen Kolonien und späteren Dominien, sondern auch im Bereich der verschiedenen protestantischen Denominationen der USA dürften sich bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein liturgische Kontroversen nachweisen lassen, die ihren Grund in der besonderen Tradition des englischen Protestantismus haben: ein Beispiel dafür bei Maurice Gonnaud, An uneasy solitude. Individual and society in the work of Ralph Waldo Emerson (translated by Lawrence Rosenwald), Princeton/ New Jersey 1987, S. 71. - Als ein Kuriosum sei zum Phänomen der "weltweiten" Verbreitung des "Common Prayer Book" noch angemerkt, daß Cranmers Agende - in der unter Karl I. üblichen Fassung, die praktisch dem "Prayer Book" Jakobs I. von 1604 entsprach - unter dem Titel "Λειτουργία βρετανική" sogar in griechischer Übersetzung erschien (1638) und von einem, wenn auch zahlenmäßig sehr geringen, Teil der orthodoxen Theologen im Herrschaftsgebiet des damaligen, osmanischen Reiches gelesen wurde: vgl. den Beleg bei Hugh Trevor-Roper, From Counter-Reformation to Glorious Revolution, London 1992, S. 99.

44

Zu dieser in der vorliegenden Arbeit vertretenen These s. oben Kap. VII, Abschnitt 8, S. 146 - S. 152 und S. 156f.

45

So Carlo Ginzburg, Adriano Prosperi, Giochi di pazienza. Un seminario sul " Beneficio di Cristo ", Turin 1975 (= Piccola Biblioteca Einaudi Nr. 258), S. 76 (die dogmatischen Lehrverschiedenheiten der sich formierenden, christlichen Konfessionen " erano, per gli uomini di allora, questioni terribili "). - Aufschlußreich ferner Carlo Ginzburg, Due note sul profetismo cinquecentesco, in: Rivista storica Italiana LXXVIII, 1 (1966), S. 184 - S. 227, dort besonders S. 189f., S. 199f. und S. 202.

46

Hierzu s. " Quellenverzeichnis ", Abschnitt A, Nr. (3) - Nr. (18) und Nr. (25) - Nr. (34), sowie " Vorbemerkung ", S. IV und S. V.

47

Vgl. etwa oben S. 51, S. 54, S. 65 - S. 70, S. 161 - S. 163, S. 200 - S. 203, S. 207, S. 227 - S. 230, S. 297f. und passim.

48

Plini Caecilii Secundi Epistularum Libri Decem ... hg. von Helmut Kasten, München 1968, S. 276, Z. 5 - Z. 8 (ebd. auch die im Original im modalen Ablativ gehaltene Wendung von der " rerum cognitio ").

49

Friedrich Schiller, Werke in drei Bänden. Unter Mitwirkung von Gerhard Fricke herausgegeben von Herbert G[] Göpfert, München ²1976, S. 34f. (" Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs ", Erstes Buch).

50

August Nitschke, Golo Mann (Hg.), Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Band VII, Berlin - Frankfurt ²1986, S. 136.

51

Zur Begrifflichkeit vgl. den Beitrag von William E[] Nelson, History and Social Control, in: Donald Black (Hg.), Toward a General Theory of Social Control, Band 2, Orlando/ Florida - London 1984, S. 283 - S. 296. Dort besonders S. 292 die (vom Autor kritisch nuancierte) Beschreibung kirchlicher Kontrollmechanismen der Vergangenheit als " nonjudicial ... i n- f o r m a l instruments of social control ", sowie ebd. S. 293 der abschließende Hinweis auf " the large variety of ways in which social control can take place. " - Zur Funktion des anglikanischen Gottesdienstes im frühneuzeitlichen England als eines Instruments " sozialer Kontrolle " s. u.a. die Hinweise oben Kapitel VII, Abschnitt 8, S. 152 - S. 154 und S. 157; Kapitel VII, Abschnitt 9, S. 162f.; Kapitel IX, Abschnitt 4, S. 226 und S. 227 - S. 230.

52

S. oben Kapitel XIII, S. 360 mit Anm. 47, S. 372 und S. 374 mit Anm. 112.

53

David Michael Loades, The Royal Supremacy: a note in discussion, in: Wolfgang J[] Mommsen, Peter Alter, Robert W[] Scribner (Hg.), Stadtbürgertum und Adel in der Reformation in England und Deutschland, Stuttgart 1979 (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in England. Band 5), S. 128 - S. 129, dort S. 128 (vgl. oben Kapitel II, S. 8 mit Anm. 1).

1

Hierzu s. besonders oben Kapitel II, S. 20 mit Anm. 41.

2

Zum Zusammenhang der nachstehenden Ausführungen s. oben Kapitel VI, S. 70f.

3

Text der zitierten Proklamation bei Paul L[] Hughes - James F[] Larkin (Hg.), Tudor Royal Proclamations. Band 1: The Early Tudors (1485 - 1553), New Haven - London 1964, S. 181 - S. 185 (Nr. 122).

4

Dieses Selbstverständnis des Monarchen erhellt aus Heinrichs Hinweis, die Untertanen der englischen Krone hätten die genannten Zeremonien " without superstition " zu befolgen, wie auch aus dem Hinweis, wonach der König sich ein Recht zur Beseitigung " überflüssiger " oder " schädlicher " Zeremonien ausdrücklich vorbehielt; beides entsprach der im " Bishop's Book " (1537) sowie im " King's Book " (1543) niedergelegten Doktrin. Zur Problematik vgl. auch die bei Hughes - Larkin, Tudor Royal Proclamations ... (oben Anm. 3) S. 270 - S. 276 (Nr. 186) abgedruckte Proklamation.

5

" ... from time to time, further to travail [sic] for the reformation and setting forth of such Godly orders, as may be most to God's glory, the edifying of our subjects, and for the advancement of true religion ": vgl. den Text der königlichen Proklamation bei Joseph Ketley (Hg.), The two liturgies A.D. 1549 and A.D. 1552, with other documents set forth by authority in the reign of King Edward the Sixth, Cambridge 1844 (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis) S. 2; David C[] Douglas et alii (Hg.), English historical documents. Band V (1485 - 1558), hg. von C[] H[] Williams, London 1967, S. 844 (Nr. 130); Background Documents to Liturgical Revision 1547 - 1549, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 35), S. 12f.

6

Zu Calvins Auffassung von den Aufgaben weltlicher Herrschaft s. die Darlegungen bei Gerta Scharffenorth, Römer 13 in der Geschichte des politischen Denkens. Ein Beitrag zur Klärung der politischen Traditionen in Deutschland seit dem 15. Jahrhundert, Diss. Heidelberg 1964, S. 191f.

7

S. hierzu die Analyse bei Ernst Walter Zeeden, Das Zeitalter der Gegenreformation, München ²1979, S. 110. Aufschlußreich erscheint in diesem Zusammenhang Calvins Schreiben an Somerset vom 22. Oktober 1548: Text und Einordnung des Briefes bei Ernst Walter Zeeden (Hg.), Martin Luther, Johannes Calvin und zeitgenössische katholische Stimmen zur Reformation, Düsseldorf 1959 (= Geschichtliche Quellenschriften, herausgegeben von Johannes Hartmann. Band 11), S. 49f.

8

Der Wortlaut dieses Briefes (7.4.1551) erscheint über seinen unmittelbaren Anlaß hinaus aufschlußreich. Der " Lord Protector " versichert darin unter anderem: " consilium ... tuum gratissime amplector ... ut nihil magis ad meam dignitatem pertinere sciam, quam ut rectis consiliis obtemperem ... neque ullo modo desim, si qua in re aut autoritas [sic] aut opera mea prodesse illi possit. Nam in eum usum constitutum me scio ministrum, ut rationem sim daturus eorum quae acceperim ... " Hier zitiert nach: Rodolphe Peter, Jean Rott (Hg.), Les lettres a Jean Calvin de la collection Sarrau, Paris 1972 (= Cahiers de la Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses No. 43), S. 37 - S. 41; dort S. 39.

9

Vgl. The Chronicle and political papers of King Edward VI, hg. von Wilbur K[] Jordan, Ithaca/ New York 1966, S. 101; Wilbur K[] Jordan, Edward VI. Band 2: The Threshold of Power. The dominance of the Duke of Northumberland, London 1970, S. 274f. - Zur Zeit Heinrichs VIII. war von Predigern bei Hof hingegen vor allem " moderation " in religiösen Fragen gefordert worden - im Kontext der politischen Zeitsituation hieß dies vor allem Distanz gegenüber den Lehrpositionen kontinentaler Reformatoren. Vgl. hierzu den Briefwechsel zwischen Cranmer und dem " Dean " der " Chapel Royal ", Richard Sampson, im Zusammenhang eines Ersuchens um Predigterlaubnis für den englischen Reformator Hugh Latimer. Zusammenfassender Überblick über diese Korrespondenz bei James H[] Brewer (Hg.), Letters and Papers, Foreign and domestic, of the reign of Henry VIII, preserved in the public record office ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1883 (Nachdruck Vaduz 1965), S. 15 - S. 16 (Nr. 30 und Nr. 32).

10

An der offiziellen, reformatorischen Attitüde des englischen Königshofes der Somersetaera hebt David Michael Loades, *The Tudor Court*, London 1986, S. 180 freilich vor allem das propagandistische Moment hervor: " The Court of Edward VI. was renowned neither for piety nor probity. Despite the lavish praise bestowed on the king as a ' new Josias ' by the Protestant preachers who began to appear there, they looked in vain for other encouraging signs of godliness. Sermons were not popular as a form of courtly entertainment ... "

11

" ... the preacher cannot correct the king ... with the temporal sword; but he must correct and reprove him with the spiritual sword ... thus Moses ... with this sword did reprove king Pharaoh at God's commandment " (Predigt Hugh Latimers vom 8. März 1549): vgl. *Sermons by Hugh Latimer, Sometime Bishop of Worcester, Martyr, 1555*, hg. von George Elwes Corrie (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Band 1, Cambridge 1844, S. 85 - S. 89; hier S. 86.

12

" The governance of this realm is divided into two parts: one ecclesiastical, the other temporal ... Prayers to God ... must be made continually of the people and officers of the Church to assist them [i.e., the secular rulers] with His Grace. And those prayers must first with good consideration be set forth and faults therein be amendet: next, being set forth, the people must continually be allured to hear them. " Vgl. *The Chronicle and political papers of King Edward VI ...* (oben Anm. 9) S. 159.

13

Hughes - Larkin, *Tudor Royal Proclamations* (oben Anm. 3) S. 451 - S. 453 (Nr. 327) und S. 471f. (Nr. 338).

14

Hierzu s. oben Kapitel VII, Abschnitt 8, S. 157, Abschnitt 9, S. 162f., sowie " Schlußbetrachtung ", S. 392.

1

Martin Luther, *Sämtliche Werke* (Weimarer Ausgabe), 1. Abteilung, Band 23, hg. von Paul Pietsch und Wilhelm Walther, Weimar 1901, S. 64 - S. 283, dort S. 90.

2

Luther, *Sämtliche Werke* a.a.O.

3

Luther a.a.O.

4

Luther, *Sämtliche Werke* a.a.O., S. 97

5

Zu den angeführten Zitaten vgl. Martin Luther, *Sämtliche Werke* (Weimarer Ausgabe), 1. Abteilung, Band 11, hg. von Paul Pietsch, Weimar 1900, S. 431 - S. 456, dort S. 436 und S. 434.

6

Martin Luther, *Sämtliche Werke* (Weimarer Ausgabe), 1. Abteilung, Band 19, hg. von Paul Pietsch und Wilhelm Walther, Weimar 1897, S. 118 - S. 125, S. 121f.

7

Martin Luther, Weimarer Ausgabe (oben Anm. 6) S. 492, Z. 15 - Z. 16; S. 491, Z. 13 - Z. 16; S. 492, Z. 16 - Z. 18; Z. 493, Z. 8 - Z. 9. Daß Luthers stark individuell gefärbte Theologie des Abendmahls, " die Notwendigkeit des Glaubens akzentuierend ", von einer " Suprematie der ' Worte ' gegenüber den ' Zeichen ' des Realen und den realen Zeichen " ausgeht und insofern mentalitätsgeschichtlich einen Wendepunkt bezeichnet, betont zu Recht Jochen Hörisch, *Brot und Wein. Die Poesie des Abendmahls*, Frankfurt/ Main 1992, S. 120f.

8

" Lutherus quoque Rutlingenses a favore nostro dehortatus est epistola, quam nondum vidi ... Verum quid contra veritatem praevalerit caro ": vgl. Luther, *Sämtliche Werke* (oben Anm. 6) S. 116 mit Anm. 4.

9

Zu Zwinglis Schrift vgl. die Ausführungen bei Ernst Bizer, *Studien zur Geschichte des Abendmahlsstreits im 16. Jahrhundert*, Gütersloh 1940 (= Beiträge zur Förderung christlicher Theologie, 2. Reihe, 46. Band), Nachdruck Darmstadt 1962, S. 12f.

10

" Das der miszverstand D. Martin Luthers uff die ewigbständige Wort D a s i s t m e i n L e i b nit beston mag. Die ander billiche antwort Joannis Ecolampadij ", Basel 1527, i 4^b und r. In ähnlichem Sinn äußert Oecolampadius sich ebd. r^b, sowie (bezogen auf Luthers Attacken gegen den elsäbischen Reformator Martin Bucer) s 2.

11

Hierzu vgl. die eingehende Darstellung bei Ernst Walter Zeeden,
Das Bild Martin Luthers in den Briefen Calvins. In: Archiv für
Reformationsgeschichte 49 (1958), S. 177 - S. 195, dort S.

1

Reproduktion des Titelblatts der Edition von 1557 bei Edward C Ratcliff, *The booke of common prayer of the Church of England: its making and revisions ...* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1949, Tafel 5. Auf die genannte Faksimilewiedergabe bei Ratcliff bezieht sich die nachstehende Interpretation.

2

Zum vorliegenden Deutungsversuch vgl. die Faksimili bei Ratcliff (oben Anm. 110) Tafel 19 (Titelseite des "Prayer Book" von 1549), Tafel 42 (Deckblatt des "Prayer Book" von 1552), Tafel 54 (Titelblatt des "Prayer Book" von 1559) sowie Tafel 34 (Titelseite der Ausgabe von John Merbeckes "The Book of Common praier noted" von 1550).

3

Zum nicht ungewichtigen Unterschied der Titelbezeichnungen der Agenden von 1549 und 1552 vgl. oben "Schlußbetrachtung", S. .

4

Zum Text der Proklamationen Edwards VI. zur Einführung des ersten und des zweiten "Book of Common Prayer" (1549 und 1552) s. oben Kapitel VI, S. 63f.

5

Die seitlichen Umrahmungen erinnern an die Laibung eines (manieristisch verfremdeten) Renaissanceportals, der obere Teil an einen Architrav oder aber an eine - vage gezeichnete - Attika.

6

David Michael Loades, *The Tudor Court*, London 1986, S. 33 weist auf höfische Prachtentfaltung und ausgeprägtes Mäzenatentum der Regierung Marias I. hin. - Während Marias Vater Prunk und zeremoniöser Aufwand ein wohl wenig reflektiertes Medium der Erhöhung seiner eigenen Person bedeutet hatte, dürfte Maria den Glanz ihrer Hofhaltung als ein rational kalkuliertes Mittel zur Steigerung ihres Ansehens und damit zur Festigung ihres nicht unumstrittenen Regimes eingesetzt haben.

7

Eine grundlegende Erörterung des komplexen Zusammenhangs von Kunst und kirchlicher Reform der nachtridentinischen Ära bietet Paolo Prodi, *Ricerca sulla teorica delle arti figurative nella Riforma Cattolica ...*, Bologna 1984 (vollständige Titelangabe im Literaturverzeichnis), dort insbesondere S. 11f. und S. 58; ferner Agostino Borromeo, *Tridentine Discipline: The Church of Rome between Catholic Reform and Counter-Reformation*, in: Leif Grane, Kai Hørby (Hg.), *Die dänische Reformation vor ihrem internationalen Hintergrund*, Göttingen 1990 (= *Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte* Band 46), S. 241 - S. 263, dort S. 261f.

1

Kennzeichnend für diesen Wandel in der Beurteilung der Tudorherrscherin scheinen Aussagen wie die folgenden: " The rehabilitation of Marian Catholicism is one of the most striking developments in the Revision of the Reformation ... recent research has revised the old caricature of Mary's reign as an era of sterility ... A strong woman, the first of several in English history, had appeared on the scene ... in 1553 there was a real sense of a fresh beginning after years of confusion and upset - not unlike the mood of 1660. Mary's regime tried to be broadbased, to be sensitive to the political nation, and to face up the urgent problems - financial, administrative and military. It produced a good deal of sensible housekeeping and reform ": vgl. Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 9 (" Introduction "); A. J. Sharpe, *Early Modern England. A Social History 1550 - 1760*, London - Baltimore - Melbourne - Auckland ²1988, S. 6; John J. Scarrisbrick, *The Reformation and the English People*, Oxford - New York ⁴1986, S. 105 und S. 136. - Näheres s. oben Kapitel VIII, Abschnitt 2, S. 175 mit Anm. 33.

2

David Michael Loades, *The reign of Mary Tudor. Politics, government and religion in England, 1553 - 1558*, London 1979; Ders., *The reign of Mary Tudor: historiography and research*, in: *Albion* 21 (1989), S. 547 - S. 558; Ders., *Mary Tudor: a life*, Oxford - Cambridge/Mass. 1989. Ebd. entwirft Loades folgendes Charakterporträt der umstrittenen Tudorherrscherin: " It has often been said that, far from being ' bloody ', Mary was the mildest and most merciful of the Tudors ... She was generous to petitioners, and had the reputation for never turning away anyone with a story of grievance or oppression ... " Auch ihre Großzügigkeit bei der Dotierung von Pfarreien, wiederrichteten Gilden, Neubegründeten Klöstern " was ... the fruit of conscience ... Mary was doing what she believed to be right, rather than using her patronage as an instrument of policy. " Obgleich zumal zu Beginn ihrer Regierung politisch unerfahren (S. 320), biete Maria I. das Bild einer Regentin von Zielstrebigkeit und Tatkraft: " Unlike Henry VIII, who disliked paperwork and wrote with extreme reluctance, Mary wrote, or at least drafted, many letters in her own hand ... In consequence she was minutely well informed upon a whole range of business, from economies in her household to the conduct of a campaign in Italy. " Die vom venezianischen Gesandten in London hervorgehobene Begabung der Königin für die alten

Anm. 2 (Fortsetzung)

Sprachen, sowie ihre Musikbegeisterung (S. 331) seien, wie-wohl typisches Tudorerbe, zugleich Folge der " excellent education which she had received, and the intellectual qualities which she seems ... to have possessed. " Auch Marias religiöse Überzeugungen sieht Loades durch humanistische Einflüsse mit-geprägt: " Education had coloured her piety with contemporary humanism, and her priorities were those of the generation of Erasmus. " Die finstere Seite an Marias Regime - die blutige Verfolgung englischer Protestanten - führt Loades gleichfalls auf diese festgefügte Religiosität der Königin und deren ausgeprägten " sense of duty " zurück: " Mary ... was not pursuing a policy but fulfilling a duty ... The punishment of heretics was to her a moral, not a political issue. " Diese innere Orientierung der Königin erkläre die für Marias Regierung insgesamt bezeichnende, fatale Gleichsetzung von subjektiver Gewissensüberzeugung der Monarchin und politischer Programmatik: " On the broadest scale what was good for Mary's conscience was good for England. " Trotz dieser Defizite jedoch sei eine einseitig negative Bewertung ihrer Regierungsleistung zumindest voreilig: " Mary failed not because her policies were wrong but because by sheer misfortune she ran into the worst harvests and epidemics in the century, and died herself before her work had any chance to take root " (zu den angeführten Zitaten vgl. a.a.O. S. 335, S. 315, S. 337, S. 330, S. 327, S. 324, S. 323, S. 327f. und S. 341).

3

Als ein bezeichnendes Beispiel dieser historiographisch bedenklichen Idiosynkrasie von Imagination, Sentiment und ungeprüft tradiertem Klischee kann die popularisierende Darstellung von Hilda F[]M[] Prescott gelten: Maria die Blutige, [dt.] Stuttgart - Berlin - Köln - Mainz 1966. Eine polemisch simplifizierende Deutung, die unter der methodischen Devise einer " psychohistory " vielfach ältere Fixierungen um neue vermehrt, bietet Carolly Erickson, Bloody Mary, London - Toronto - Melbourne 1978.

4

Rex H[]Pogson, Revival and reform in Mary Tudor's Church: a question of money, in: Christopher Haigh (Hg.), The English Reformation revised (oben Anm. 1) S. 139 - S. 156, dort besonders S. 145f., S. 147, S. 155 und passim. Ausgangspunkt der Überlegungen Pogsons ist die schwerlich zu widerlegende Prämisse, daß " the entire spiritual vision of reform in the Marian Church depended heavily upon successful financial negotiation " (S. 142).

5

Einige Projekte kamen wegen des frühen Todes der Königin nicht mehr zur Ausführung - so etwa die Wiederbelebung des Benediktinerklosters Ardee in Irland, um die sein früherer Prior George Dowdall (nunmehr Erzbischof von Armagh) bei Maria nachsuchte: hierzu s. Brendan Bradshaw, *The dissolution of the religious orders in Ireland under Henry VIII*, Cambridge 1974, S. 126 und S. 220. - Zum Problem der Neugründung ehemaliger Klöster unter Maria I. vgl. Sybille Schüler, *Die Klöstersäkularisation in Kent, 1535 - 1558*, Paderborn 1980, S. 121f. Schwierigkeiten bereitete (neben der von Somerset und Northumberland ererbten, schwierigen Finanzlage und rechtlichen Barrieren) auch der Mangel geeigneter Mönche und Novizen, zumal ein Teil der von den Säkularisierungen Heinrichs VIII. betroffenen Religiösen von Luxurierungs- und Dekadenzerscheinungen durchaus nicht frei gewesen war: s. hierzu etwa das aufschlußreiche, freilich kaum zu Generalisierungen berechtigende Material bei Susan Yaxley (Hg.), *Wymondham Abbey before the Dissolution. The Episcopa Visitations of 1492 - 1532 ... Stibbard/ Norfolk 1986* (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), dort besonders S. 14f. (Hinweise auf sittliche Verfehlungen von Konventualen), S. 17 (Vernachlässigung des Gottesdienstes; ähnlich auch S. 19). Marias Versuch einer katholischen Erneuerung in England hingegen rechnete gerade mit exemplarischen Verhaltensweisen in die verwaisten Klöster zurückzuführender oder neu einzukleidender Mönche, so daß ein Teil der unter Marias Vater vertriebenen Religiösen für den Zweck einer Wiederbelebung des monastischen Lebens in England als ungeeignet von vornherein ausfiel.

6

Zur Restitution der Benediktinerabtei von Westminster unter Maria I. und zu damit verbundenen Schwierigkeiten materieller und rechtlicher Art vgl. C[]S[] Knighton, *Economics and economies of a royal peculiar: Westminster Abbey, 1540 - 1640*, in: Rosemary O'Day, Felicity Heal (Hg.), *Princes and paupers in the English Church 1500 - 1800*, Leicester - Totowa/ New Jersey 1981, S. 45 - S. 64, dort S. 46f. und S. 58: David Lunn, *The English Benedictines, 1540 - 1688. From Reformation to Revolution*, London 1980, S. 3f. Abt des dem monastischen Leben zurückgegebenen Westminster wurde der bisherige "Dean" von St. Paul's Cathedral in London, John Feckenham (ein ehemaliger Konventuale von Evesham); die Gesamtzahl der Mönche lag bei über fünfzig. Wie Lunn im einzelnen ausführt, stellte die Marianische Restitution von Westminster an den Benediktinerorden formal einen Akt der Neugründung dar, da ein Jahr zuvor Papst Paul IV. in der Bulle "Praeclara"

Anm. 6 (Fortsetzung)

(20. Juni 1555) den Besitzern früheren monastischen Eigentums Dispens erteilt und die Kondonation (d.h. den förmlichen Verzicht des Heiligen Stuhls auf den früheren klösterlichen Besitz in England) ausgesprochen hatte (ebd. S. 3).

7

Rex H [] Pogson, *The Legacy of the Schism: Confusion, Continuity and Change in the Marian Clergy*, in: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), *The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560*, London - Basingstoke 1980, S. 116 - S. 136, dort S. 128f.; Ders., *Revival and reform ...* (oben Anm. 4) S. 151; José Ignacio Tellechea Idigoras, *Fray Bartolomé de Carranza y el Cardenal Pole. Un navarro en la restauración católica de Inglaterra (1554 - 1558)*, Pamplona 1977, S. 146. - Die Ursprünge des Problems erörtert, mit Blick auf die Säkularisationen Heinrichs VIII., Margaret Bowker, *The Henrician Reformation and the Parish Clergy*, in: Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised ...* (oben Anm. 1) S. 75 - S. 93, dort S. 84f.

8

Pogson, *Revival and reform ...* (oben Anm. 4) S. 142 und S. 149; Scarrisbrick, *The reformation and the English People ...* (oben Anm. 1) S. 126f.

9

Lokale Belege hierfür bei Wilbur K [] Jordan, *The Social Institutions of Lancashire. A study of the changing patterns of aspirations in Lancashire, 1480 - 1660*, Manchester 1962, S. 76f. Einer nicht ganz unähnlichen Situation sah sich, rund hundert Jahre später, die anglikanische " Church of England " der Restaurationsepoche gegenüber, als " many ... church doors had lost their keys, as none had entered into them for many years ", ein Teil der anglikanischen Kirchengebäude mithin verweist und teilweise verfallen war. Zum angeführten Quellenzitat s. Joan Thirsk, J [] P [] Cooper (Hg.), *Seventeenth-Century Economic Documents*, Oxford 1972, S. 66 - S. 68 (Nr. 31), dort S. 67.

10

Pogson, *Revival and reform ...* (oben Anm. 4) S. 146f. und S. 150. Eine Vorstellung vom Ausmaß der Spoliationen unter Heinrich VIII. und von Anzahl und Wert konfiszierter Kultgegenstände vermittelt in anschaulicher Form das bei John Strype, *The Life and Acts of Matthew Parker ...*, Oxford 1821 (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis) S. 709 - S. 714 (Nr. 16) abgedruckte Inventar der Kathedrale von Winchester vom Anfang der vierziger Jahre des sechzehnten Jahrhunderts. - Zu Konfiskationen und Demolationen in der Ära Elisabeths s. den anschaulichen Hinweis bei Margot Johnson, *Music and English Liturgy*, in: Diess. (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, S. 144 - S. 166, dort S. 159. Illustrative Fallbeispiele bei Robert Whiting, *The blind devotion of the people: popular religion and the English Reformation*, Cambridge 1989.

11

Marias kirchliche Aktivitäten schlossen im übrigen auch bedeutende Stiftungen für kulturelle und karitative Zwecke mit ein: so stellte die Königin einen nicht unbeträchtlichen Teil ihres zusammengesetzten Budgets für die Neueinrichtung von Schulen, Spitälern und Waisenhäusern bereit. Zum Sachverhalt s. Scarrisbrick (oben Anm. 1) S. 127; Robert Tittler, *The reign of Mary I*, London - New York 1983, S. 33. Marias freilich von chronischem Geldmangel belastete Förderung des englischen Erziehungswesens ihrer Zeit erscheint um so bemerkenswerter, als ein Großteil der Konservativen der Marianischen Ära in Schulen und Universitäten vornehmlich Brutstätten reformatorischen oder aufrührerischen Gedankenguts gesehen zu haben scheint: vgl. hierzu den Hinweis bei David Cressy, *Literacy and Social Order. Reading and writing in Tudor and Stuart England*, Cambridge 1980, S. 2f.

12

In den Territorien des Heiligen Römischen Reiches wurde bei Konfessionswechseln der Regierung der Mangel an geeigneten Klerikern der neuen Konfessionsrichtung häufig durch die Berufung von Geistlichen aus "konfessionsverwandten" Nachbargebieten ausgeglichen, während alle bisherigen Inhaber kirchlicher Pfründen ausgewiesen wurden: vgl. Ernst Walter Zeeden, *Kleine Reformationsgeschichte von Baden-Durlach und Kurpfalz. Ein kurzgefasster Überblick über den Beginn der Reformation und die Geschicke der katholischen Kirche in der Markgrafschaft Baden-Durlach und der Kurpfalz*, Karlsruhe 1956, S. 74. Schon aus sprachlichen Gründen blieb Maria I. diese

Anm. 12 (Fortsetzung)

" pragmatische " Lösung verwehrt. - Zu Einzelheiten der von der Königin angestrebten Erneuerung des katholischen Klerus vgl. die Fallstudie von Arthur Geoffrey Dickens, *The Marian Reaction in the Diocese of York, Part 1: The Clergy*, London - York 1957, dort besonders S. 6f.

13

Ein Beschluß der vereinigten Konvokationen der Kirchenprovinzen Canterbury und York vom Dezember 1547, sowie ein Parlamentsgesetz vom Februar 1549, hatten unter Edward VI. die Priester-ehe legalisiert. Marias " Act of Repeal " vom Herbst 1553 widerrief diese Erlaubnis; eine an Bischof Bonner von London gerichtete Instruktion der Königin enthielt die Weisung, " that every bishop ... may and shall deprive, or declare deprived, and amove ... all such persons ... who, contrary to the state of their orders and the laudable custom of the Church, have married ... or otherwise notably and slanderously disordered. " Marias zweiter " Act of Repeal " vom Ende des Jahres 1554 untersagte ferner die Tätigkeit verheirateter Juristen an kirchlichen Gerichtshöfen. Text der zitierten Verfügungen bei Henry Gee, William John Hardy (Hg.), *Documents illustrative of English Church history ...* (genaue Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1910 (Nachdruck London - New York 1966), S. 377 - S. 380, dort S. 379 (Nr. 73); S. 180 - S. 383, dort S. 381 (Nr. 74); S. 385 - S. 415, dort S. 391f. (Nr. 76). Vgl. auch David Douglas et alii (Hg.), *English historical documents ...* Band V (1485 - 1558), hg. von C H Williams (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), London 1967, S. 860f. (Nr. 139) und S. 862f. (Nr. 140). Gegen verheiratete Kleriker gerichtete Anweisungen enthielten auch die Visitationsartikel Reginald Kardinal Poles aus dem Jahre 1557 für die Erzdiözese Canterbury, abgedruckt bei Edward Cardwell, *Documentary Annals of the Reformed Church of England ...* (genaue Titelangabe im Quellenverzeichnis), Oxford 1839, dort S. 171f. (Artikel IX und Artikel XVII). - Daß im übrigen diese rigorose Praxis die Wiederverwendung verheirateter Kleriker nicht ausschloß, welche sich einvernehmlich von ihren Ehefrauen trennten, belegt das Beispiel des Edwardianischen Bischofs von Chester, John Bird, der zwar auf sein Bistum resignieren mußte, dafür

Anm. 13 (Fortsetzung)

aber als Weihbischof für London Verwendung fand: s. hierzu
E[] C[] Messenger, Bishop Bonner and Anglican Orders, in:
The Dublin review 198 (1936), S. 100 - S. 110, dort S. 107f.

14

Dazu s. oben Kapitel VI, S. 67f.

15

Gardiners Freilassung, sowie die Rückgabe seines unter Edward VI.
konfiszierten Hauses, bildeten übrigens eine der ersten Regie-
rungshandlungen der neuen Königin: vgl. The Chronicle of Queen
Jane, and of two years of Queen Mary, and especially of the
Rebellion of Sir Thomas Wyatt, written by a resident in the
Tower of London ... hg. von John Gough Nichols, London 1850
(= The Camden Society 1849/ Nr. 123), S. 14f.

16

The letters of Queen Elizabeth, hg. von G[] P[] Harrison,
London ³ 1968, S. 30.

17

Heath, unter Edward VI. seines Amtes entsetzter Bischof von
Worcester, übernahm Englands nördliche Kirchenprovinz als
Nachfolger des von Maria aus seinem Amt entfernten, bisherigen
Erzbischofs Robert Holgate: dieser war der Königin nicht allein
seiner dogmatischen Auffassungen wegen suspekt, sondern hatte
sich zudem auch wegen des Verdachts einer Veruntreuung von
Kirchengeldern zu verantworten: vgl. Pogson, Revival and reform
(oben Anm. 4) S. 145. Heath war gegen Ende der Regierung Ed-
wards VI. eingekerkert worden, weil er sich weigerte, öffentlich
Cranmers neuem Ordinale von 1550 zuzustimmen: vgl. Wilbur K
Jordan, Edward VI. Band 2: The Threshold of Power. The domi-
nance of the Duke of Northumberland, London 1970, S. 246f.
Ursprünglich hatte der Bischof von Worcester jedoch Cranmers
Pläne einer liturgischen Reform unterstützt und konnte daher
zeitweise als einer der Verbündeten des englischen Reformators
gelten: s. dazu oben die Hinweise Kapitel III, S. 31 und
Kapitel V, S. 54. - Rund ein Jahrzehnt nach der erwähnten
Periode einer gewissen Zusammenarbeit mit Cranmer sollte Heath
(in seiner amtlichen Eigenschaft als Mitglied des Marianischen
" Privy Council ") den amtlichen Befehl (" Warrant ") zur Ver-
brennung des früheren Primas ausfertigen: vgl. Cardwell
(oben Anm. 13) S. 168; Jasper Ridley, Thomas Cranmer,
Oxford 1962, S. 395 und S. 142.

18

Zur erwähnten Debatte des " House of Lords " über Opfercharakter der Messe, Transsubstantiation und Realpräsenz s. den bei Colin Buchanan (Hg.), Background Documents to Liturgical Revision 1547 - 1549, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 35), S. 14f.; vgl. ferner das instruktive Schema (mit summarischer Wiedergabe der einzelnen Redebeiträge) bei F[]A[]Gasquet, Edmund Bishop, Edward the Sixth and the Book of Common Prayer. An Examination of its Origin and Early History: with an Appendix of unpublished Documents, London³o.J. (erstmalig London 1890), S. 397f.; ausführlicher Überblick ferner bei Ridley, Thomas Cranmer (oben Anm. 17) S. 288f.

19

Zu Einzelheiten s. Gina Alexander, Bonner and the Marian persecutions, in: Christopher Haigh (oben Anm. 1) S. 157 - S. 175. Alexander räumt mit einigen, durch die weite Verbreitung der " Actes and Monuments " begünstigten Klischees bezüglich des persönlichen Verhaltens " Bloody Bonners " auf, gegen die nicht ohne Grund bereits Philip Hughes, The Reformation in England. Band 2: Religio depopulata, London ²1954, S. 258f., Bedenken angemeldet hatte. Ihr Fazit hinsichtlich der Mitverantwortung Bonners für die Exzesse der katholischen Restaurationspolitik in den knapp zweieinhalb Jahren nach 1555 fällt aber doch eindeutig aus: " Bonner knew the people of London needed leadership and spiritual renewal yet by his own nature he was incapable of supplying more than a frantic activity. He is central to the story because the London persecutions depended on his competence and energy. The fate of a suspected heretic was determined at his trial before Bonner in St. Paul's ... " (S. 175).

20

" ... a very raunenynge wolfe, dressed in shepes clothing ... the false pretended supremacy of the Bishop of Rome ... the tirannie of the bishop of Rome and his devely fraudulent falthhoode "; " the sincere, gentle hearted, and godly Reader "; " to be against the bishop of Rome ... the kinges maiestie as the supreme head of the church of England ": zu den im Text in deutscher Übersetzung wiedergegebenen Zitaten vgl. Stephen Gardiner, De vera oboedientia: an oration made in Latine by the ryghte Reuerend father in God Stephen P. of VVinchester, nowe Lord Chaucellour of England ... translated into englissh and printed bi sic Michael wood ... Roanne 1553 (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis), Fol. ii^b, Fol. iii, Fol. iii^b. Die Peinlichkeit der genannten

Anm. 20 (Fortsetzung)

Druckausgabe lag für Bonner und Gardiner in der kompromittierenden Wiederauflage ihrer früheren Äußerungen zu einem Zeitpunkt, als beide ihre neuen Ämter unter Maria I. bereits eingenommen hatten. Die Vorrede des als Übersetzer genannten Michael Wood beutete diesen Umstand nicht ohne propagandistisches Geschick aus (s. beispielsweise ebd. If und Aiiii sowie Aiiii^b den Hinweis auf " these inconstaunt mens fruites ... ", sowie die Charakterisierung Bonners und Gardiners als " disemblers with princes " und " deceuers of Gods people ").

21

Hier zitiert nach Charles Sturge, Cuthbert Tunstal. Churchman, Scholar, Statesman, Administrator, London - New York - Toronto 1938, S. 188 mit Anm. 3. - Zu Bonners Freilassung zu Beginn der Regierung Marias I. vgl. The Chronicle of Queen Jane ... (oben Anm. 15) S. 15.

22

Inhaltsangabe der Predigt Gardiners (über das Pauluswort: **Iam hora est de somno surgere**) bei Glyn Redworth, In Defence of the Church Catholic. The Life of Stephen Gardiner, Oxford 1990, S. 328f. In der bei Redworth wiedergegebenen Textversion lautet die zitierte Aussage Gardiners: " Now it is time to awake out of sleep! I acknowledge my fault, and exhort all who fallen [sic] into this sleep through me or with me, with me to awake! "

23

Zum Predigtstil Marianischer Bischöfe vgl. die Ausführungen bei J[] H[] Blench, Preaching in England in the late Fifteenth and Sixteenth centuries, Oxford 1964.

24

Kurt Kluxen, Geschichte Englands. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart² 1976, S. 204.

25

Der Gebrauch der Formel " Et cetera " ließ erkennen, daß der von Heinrich VIII. und Edward VI. stets in vollem Wortlaut geführte Titel " Supreme Head of the Church of England " Maria unerwünscht war. Nach dessen förmlicher Aufhebung durch parlamentarischen " Act of Repeal " entfiel denn auch die " Et Cetera "-Formel. Zum formal ähnlichen, sachlich jedoch gerade gegenläufigen Titelgebrauch unter Marias Nachfolgerin Elisabeth s. oben Kapitel IX, Abschnitt I, S. 205 mit Anm. 35.

26

" ... A man worthy of all humilty, reverence, and honour ...
endued with manifold graces of learning and virtue ", vgl. The Works
of Nicholas Ridley ... (vollständige Titelangabe im Quellenverzeichnis),
hg. von Henry Christmas, Cambridge 1841 (Nachdruck London - New
New York 1968), S. 257. Hugh Latimer hatte Pole in einer vor Ed-
ward VI. gehaltenen Homilie vom 5. April 1549 charakterisiert als:
" A witty man, a learned man " und beklagte als " a thing to be
much lamented, that such a man should take such a way " (Latimers
Klage bezog sich besonders auf Poles eben damals erfolgte Erhebung
zum päpstlichen Legaten, die ihm als ein Akt religiöser und natio-
naler Apostasie erschien). Vgl. English historical documents, Band 5
(oben Anm. 13) S. 426 (Nr. 43).

27

Hierzu s. Tittler, The reign of Mary I. (oben Anm. 11) S. 31.

28

In seinem gegen Heinrich VIII. gerichteten Traktat " Pro ecclesia-
sticae unitatis defensione " hatte Pole den Despotismus des Tudor-
monarchen mit dem Regiment der osmanischen Sultane verglichen und
Heinrichs Religionspolitik, die er den Doktrinen der deutschen Refor-
matoren gleichsetzte, als ein " turcicum semen " bezeichnet, welches
die Einheit der Kirche zerstören werde: vgl. Paolo Simoncelli, Il
caso Reginald Pole. Eresia e santità nelle polemiche religiose del
Cinquecento, Rom 1977 (= Uomini e dottrine No. 23), S. 115. Den
inneren Zusammenhang dieses nachdrücklichen Bekenntnisses zum päpst-
lichen Primat mit Poles Vision einer umfassenden katholischen Reform
hebt hervor José Ignacio Tellechea Idigoras, Fray Bartolomé de
Carranza y el Cardenal Pole ... (oben Anm. 7) S. 33: " Su fidelidad
no era contemporización con los abusos de la Corte Romana: por ello,
ese mismo año [i.e. 1536, in dem der genannte Traktat gegen Hein-
rich VIII. entstand] participó, junto a las más celosas figuras del
momento, en la redacción del escrito ' **De emendanda Ecclesia** '. "
Zu Heinrichs wütender Reaktion auf die Vorhaltungen des Kardinals
(der seiner Abstammung nach ein leiblicher Vetter des englischen
Monarchen war) s. John Bowle, Henry VIII. A biography, London 1964,
S. 209.

29

Zur Opposition gegen Pole in Marias " Privy Council " vgl. Tellechea
(oben Anm. 7) S. 132.

Ausführliche Darstellung des Sachverhalts bei Hubert Jedin, Kardinal Poles letzter Gewissenskonflikt, in: Saeculum 30 (1971), S. 256 - S. 263, sowie bei Tellechea (oben Anm. 7) S. 140f. und S. 201 - S. 208. - Jedin erörtert Poles Abberufung aus England durch seinen zum Papst gewählten (23.5.1555) Widersacher Gianpietro Caraffa (Paul IV.), der 1550 Poles eigene Wahl zum Papst vereitelt hatte und nun gegen den englischen Primas ebenso wie gegen den Reformkardinal Morone wegen Häresie vorging: Stein des Anstosses war in beiden Fällen die innerkirchlich damals umstrittene Lehre von der Rechtfertigung, in welcher nach Auffassung Pauls IV. Pole wie Morone den Positionen der Reformatoren zu weit entgegenkamen. Maria I. wiederum sah durch die plötzliche Abberufung des Primas und Kardinallegaten ihr Lebensziel einer Bekehrung Englands zum Katholizismus aufs schwerste gefährdet: sie untersagte daher dem Sonderlegaten, der im päpstlichen Auftrag Poles Absetzungsdekret nach England bringen sollte, die Einreise. Pole selbst verbot die Königin, die Insel zu verlassen und unterband zuletzt sogar die Übergabe weiterer päpstlicher Schreiben an den Kardinal (Jedin S. 258; Tellechea S. 202). Nach Jedins Urteil liegt die Außergewöhnlichkeit des päpstlichen Vorgehens in der völlig unveränderten Anwendung der juristischen Kriterien des Inquisitionsprozesses auf zwei Mitglieder des Kardinalskollegiums. Trotz des gelegentlichen, prozessualen Vorgehens früherer Päpste (Bonifaz VIII., Urban VI., Leo X.) gegen einzelne Kardinäle sieht Jedin für Pauls IV. Verfahren gegen Pole kein rechtliches Präzedenz. Pole selbst kritisierte in einer an den Papst gerichteten Apologie besonders die faktische Ausschaltung des Kardinalskollegiums aus dem ihn betreffenden Rechtsverfahren, da Paul IV. (damaligem kirchlichem Rechtsbrauch entgegen) seine Entscheidung nicht dem Konsistorium der in Rom residierenden Kardinäle zur Billigung vorgelegt hatte (Tellechea S. 208). In der Gesamtbewertung des Geschehens neigt besonders Jedin Poles eigenem Urteil zu, wonach die päpstliche Intervention das Scheitern des katholischen Restitutionsversuchs in England besiegeln mußte (S. 262). - Die hier verkürzend wiedergegebene Episode macht jedenfalls die faktische Unvereinbarkeit der beiden kirchlichen Funktionen Poles deutlich: derjenigen eines päpstlichen " Legatus a latere " und der des Primas und residierenden Metropolitens und Diözesanbischofs; hierzu s. auch Pogson, Revival and reform (oben Anm. 4) S. 153f.

Rex H [J] Pogson, Reginald Pole and the Priorities of Government in Mary Tudor's Church, in: The Historical Journal 18, 1 (März 1975), S. 3 - S. 20, dort S. 5 und S. 11; Ders., The legacy of the schism (oben Anm. 7) S. 130f.; Martin Haile, The Life of Reginald Pole, London 1910, S. 480 - S. 483. Textauszug der von Pole in seiner Eigenschaft als Kardinallegat erlassenen Dekrete bei Cardwell, Documentary Annals of the Reformed Church of England ... (oben (oben Anm. 13) S. 158 - S. 161. Beschlüsse und historische Bedeutung der Synode kommentiert Tellechea (oben Anm. 7) S. 136 und erörtert zugleich den im einzelnen schwer abzuschätzenden Einfluß Bartolomé de Carranzas OP (des Freundes Kardinal Poles und späteren Primas von Spanien) auf die weitreichenden Reformpläne der Versammlung: " Juzgándolo según sus reales posibilidades, el Sínodo inglés de 1555 - 1556 representa el único esfuerzo positivo posible de una vasta programación pastoral: se urge la residencia personal de obispos y curas, la predicación y el ejemplo, la restauración material y espiritual de las parroquias y del culto tradicional, se proyecta la traducción del Nuevo Testamento al inglés, la publicación de un Catecismo y de homiliarios y hasta la creación de seminarios. Muchos de estos proyectos concuerdan con el ideario típico reformista de Carranza ... " Tellechea führt im einzelnen eine Reihe von Hinweisen an, die Carranzas aktive Rolle bei Vorbereitung und Durchführung der Synode belegen sollen (Odre des nach Flandern aufbrechenden Königs Philipp an Carranza zum weiteren Verbleib in England zwecks Teilnahme an der Nationalsynode; Vertagung der Synode zu Beginn der Fastenzeit auf Anraten Carranzas, um den englischen Bischöfen Zeit zu Visitationen ihrer Diözesen und Gelegenheit zur Wahrnehmung ihrer pontifikalischen Funktionen zu geben). Nach Auffassung des Autors " todos estos indicios dejan suponer con fundamento que la colaboración de Carranza en el sínodo fue decisiva " (a.a.O. S. 136). Von einem gewissen Einfluß des spanischen Dominikaners Fray **Pedro de Soto** geht Haile a.a.O. S. 480 aus. - Die im einzelnen schwer zu entscheidende Frage nach " spanischen " Einflüssen auf die von Pole geleitete, englische Nationalsynode ist von Interesse im Zusammenhang einer nicht zu leistenden Erörterung der " Eigenständigkeit " des englischen Reformkatholizismus der Marianischen Ära. - Zum Verlauf der Synode im Ganzen s. auch den Überblick bei Tittler, The reign of Mary I (oben Anm. 11) S. 32f.

32

Zwar erließ Pole einundzwanzig den Klerus und dreiundzwanzig die Laien betreffende Visitationsartikel, die detailliert die wichtigsten Fragen des kirchlichen Lebens in seiner Diözese behandelten. Die vorgesehene Visitation selbst konnte der Erzbischof jedoch nur noch an einigen Orten seines Sprengels durchführen. Allerdings hatten die von Pole ein Jahr zuvor in seiner Legateneigenschaft erlassenen Reformdekrete u.a. das mittelalterliche Rechtsinstitut des Archidiakonats wiederbelebt und den Archidiakonen, in Vertretung des Ortsbischofs, ausdrücklich das Visitationsrecht zuerkannt: vgl. hierzu den Text bei Cardwell (oben Anm. 13) S. 160, Z. 19 - Z. 28.

33

Pogson, Reginald Pole and the priorities of government ... (oben Anm. 31) erörtert S. 6f., S. 16f. und S. 18f. mögliche Gründe für Poles Reserve gegenüber dem von Ignatius entworfenen Projekt einer umfassenden Missionierung Englands durch eine katholische Predigtkampagne. Wahrscheinlich ist, daß Pole die unvorhersehbaren Wirkungen eines solchen Missionierungsversuchs zwiespältig beurteilte und erst die Heranbildung eines dafür geeigneten Klerus abwarten wollte, wie seine Londoner Reformdekrete sie vorsahen: vgl. Pogson a.a.O. S. 4. - Daß Pole im übrigen (in Vorwegnahme wichtiger Beschlüsse des Konzils von Trient) der öffentlichen Predigt des **Ortsbischofs** hohes Gewicht beimaß, geht aus seiner bei Tellechea (oben Anm. 7) erwähnten Mitteilung an Bischof Bonner von London hervor: " El obispo de Londres, prosigue Pole, cuida de que no falte la predicación en Londres. Se predica en San Pablo [i.e., St. Paul's Cathedral] , especialmente los domingos, con gran asistencia del pueblo. Pole cuidaba de que se predicase en sus parroquias londinenses ... Reconoce que tampoco predicaba en esas parroquias; se lo impedía su estancia en la Corte y le excusaba la ordinaria atención existente en Londres a la predicación. Por otra parte, Pole alegaba que había predicado varias veces en su iglesia catedral y en otros pueblos [sic] de su diócesis y dos veces en Londres, y prometía que lo haría más frecuentemente en el futuro. "

34

Ein indirektes Beispiel für Poles allegorische Predigtweise bei Pogson, Priorities of government ... (oben Anm. 31) S. 16 mit Anm. 73 (eine an Cranmer gerichtete Erklärung Poles über Nutzen und Berechtigung des Gebrauchs von Altarkerzen). Im Grunde wirkte in Poles Vorliebe für allegorische Schriftauslegung wohl ein mittelalterliches Grundschema nach, das auch in England eine lange Tradition besaß:

Anmerkung 34 (Fortsetzung)

als Beispiel vgl. Selected Sermons of Stephen Langton, hg. von Phyllis P[] Roberts, Toronto 1980, dort S. 27 (allegorische Ausdeutung der Begriffe " oleum " und " mel " in Ps. 118) und S. 67f., Z. 5 - Z. 15 (Verweis auf Widerstand des Mattatias und seiner Söhne gegen Antiochos IV. als " Typos " christlichen Bemühens um Sonntagsheiligung). Poles englische Homilien repräsentieren eine durchaus traditionsreiche Form christlicher Predigt, leiden nach W[]J[] Blenchs (oben Anm. 23) Urteil jedoch an mangelnder Klarheit und Originalität: " The style of Pole, although diffuse, is probably best designed as plain ... he was not a distinguished vernacular preacher. His sentences ... are long, confused and repetitive ... "

35

Vgl. die Feststellung bei Diarmaid Mac Culloch, The later Reformation in England 1547 - 1603, Houndmills - Basingstoke - London 1990, S. 22: " Pole was always a man vainly working against time; circumstances wasted the potential of a man who had been noted ... as one of the leading exponents of reform within the Roman Church ... "

36

Parkers Urteil über Pole ist wiedergegeben bei John P[] Marmion, Cardinal Pole in recent studies, in: Recusant history 13, 1 (1975), S. 56 - S. 61, dort S. 56. Das Lob,

37

Vgl. Diarmaid Mac Culloch, The later Reformation in England (oben Anm. 35) S. 26; ähnlich David Michael Loades, Mary Tudor: a life ... (oben Anm. 2) S. 341.

E r l ä u t e r u n g

Das Quellenverzeichnis gliedert sich in die nachstehenden Unterabschnitte:

- Quellen zur allgemeinen Geschichte Englands (A)
- Liturgische Quellen und Textausgaben des
" Book of Common Prayer " (B)
- Theologische Quellen (Traktate, Homilien,
Disputationsprotokolle) (C)
- Politische Traktate, Flugschriften etc. (D)
- Literarische Quellen (E)
- Quellen zur Historiographie der englischen
Reformation (F)
- Quellen zur parlamentarischen Auseinander-
setzung in den Jahren 1927/ 1928 und 1974 um
eine Revision des " Book of Common Prayer " (G)
- Weitere Quellen (H)

Die Zitierweise entspricht wortgleich - sofern nicht durch Auslassungszeichen anders kenntlich gemacht - den jeweiligen Angaben auf dem Haupttitelblatt der genannten Quelle. Kurztitel der jeweiligen Quelle sowie Autorennamen sind durch optische Hervorhebung gekennzeichnet.

Q u e l l e n v e r z e i c h n i s

A. Verwendete Quellen zur allgemeinen Geschichte Englands.

- (1) **English Royal Documents.** King John - Henry VI (1199 - 1461), by [sic] Pierre Chaplais ... Oxford 1971.
- (2) **English Coronation Records**, edited by Leopold G[] Wickham Legg, London 1901.
- (3) **Calendar of Letters and Papers, Foreign and Domestic, of the reign of Henry VIII**, preserved in the Public Record Office, the British Museum, and elsewhere in England. Arranged and Catalogued by James Gairdner and R[]H[] Brodie. Band VII, London 1883 (Nachdruck Vaduz 1965); Band IX, London 1886 (Nachdruck Vaduz 1965); Band XVII, London 1900 (Nachdruck Vaduz 1965); Band XVIII, 1, London 1901 (Nachdruck Vaduz 1965); Band XVIII, 2, London 1902 (Nachdruck Vaduz 1965); Band XXI, 1, London 1908 (Nachdruck Vaduz 1965); Band XXI, 2, London 1910 (Nachdruck Vaduz 1965).
- (4) **Calendar of State Papers, Foreign Series**, of the Reign of Edward VI., 1547 - 1553, preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by William B[]Turnbull, London 1861 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1966).
- (5) **Calendar of State Papers, Foreign Series**, of the Reign of Mary, 1553 - 1558, preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by William B[]Turnbull, London 1861 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1967).
- (6) **Calendar of State Papers, Foreign Series**, of the Reign of Elizabeth, 1558 - 1559, preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by Joseph Stevenson, London 1863 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1966).

- (7) **Calendar of Letters and State Papers, relating to English Affairs**, preserved principally in the Archives of Simancas. Vol. I: Elizabeth (1558 - 1567), edited by Martin A[]S[]Hume, London 1892 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1971).
- (8) **Calendar of State Papers, relating to English Affairs**, preserved principally at Rome, in the Vatican Archives and Library. Vol. I: Elizabeth (1558 - 1571), edited by James Macmillan Rigg, London 1916.
- (9) **Calendar of State Papers, relating to English Affairs**, preserved principally at Rome, in the Vatican Archives and Library. Vol. II: Elizabeth (1572 - 1578), edited by James Macmillan Rigg, London 1926.
- (10) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reigns of Edward VI., Mary, Elizabeth (1547 - 1580), preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by Robert Lemon, London 1856 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1967).
- (11) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of James I. Part 1: 1603 - 1610, edited by Mary Anne Everett Green, London 1857 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1967).
- (12) **Calendar of State Papers, Domestic Series** (1649 - 1650), preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by Mary Anne Everett Green ... London 1875 (Nachdruck Vaduz 1965).
- (13) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of Charles II (1660 - 1661), preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by Mary Anne Everett Green, London 1860 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968).

- (14) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of Charles II. (1661 - 1662), preserved in the State Department of Her Majesty's Public Record Office, edited by Mary Anne Everett Green, London 1861 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968).
- (15) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of William and Mary (13th Feb. 1689 - April 1690), preserved in the Public Record Office, edited by William John Hardy, London 1895 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1969).
- (16) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of William and Mary (May 1690 - October 1691), preserved in the Public Record Office, edited by William John Hardy, London 1898 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1969).
- (17) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of Anne, preserved in the Public Record Office. Vol. I: 1702 - 1703, edited by Robert Pentland Mahaffy, London 1916 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1968).
- (18) **Calendar of State Papers, Domestic Series**, of the Reign of Anne, preserved in the Public Record Office. Vol. II: 1703 - 1704, edited by Robert Pentland Mahaffy, London 1924 (Nachdruck Nendeln/ Liechtenstein 1969).
- (19) **The Statutes of the Realm**. Printed by command of His Majesty King George the Third. In Pursuance of an Address of the House of Commons of Great Britain. From Original Records and Authentic Manuscripts. Volume The Third, [London] MDCCCXVII (1817).
- (20) **The Statutes of the Realm**. Printed by command of His Majesty King George the Third ... Volume the Fourth, Part I, [London] MCCCXIX (1819).
- (21) **The Statutes of the Realm**. Printed by command of His Majesty King George the Third ... Volume the Fourth, Part II, [London] MCCCXIX (1819).

- (22) **English historical documents**, edited by David C[.]Douglas et alii. Vol V (1485 - 1558), edited by C[.]H[.] Williams, London 1967.
- (23) **The Reformation in England to the Accession of Elizabeth I**, Documents edited by Arthur Geoffrey Dickens and Dorothy Carr, London 1967 (= Documents of Modern History).
- (24) **Seventeenth-Century Economic Documents**, edited by Joan Thirsk and J[.]P[.] Cooper, Oxford 1972.
- (25) **Documents Illustrative of English Church History**, compiled from Original sources by Henry Gee and William John Hardy, London 1910: Nachdruck New York 1966.
- (26) **Documentary Annals of the Reformed Church of England**, edited by Edward Cardwell, Vol. I and 2, Oxford MDCCCXXXIX (1839): Nachdruck Oxford 1966.
- (27) **Cobbett's Parliamentary History of England**, from the Norman Conquest. in 1066, to the year, [sic] 1803. From which last-mentioned epoch it is continued downwards in the work entitled, " Cobbett's Parliamentary Debates. " Vol. I: Comprising the Period from the Conquest in 1066, to the Death of King James the First, in the year 1625. London, October 1806: Nachdruck New York - London 1966.
- (28) **Cobbett's Parliamentary History of England ... Vol. III: Comprising the Period from the Battle of Edge-Hill, in October 1642, to the Restoration of Charles the Second, in April 1660. London, January 1808: Nachdruck New York - London 1966.**
- (29) **Cobbett's Parliamentary History of England ... Vol. IV: Comprising the Period from the Restoration of Charles the Second, in 1660, to the Revolution, in 1688. London, June 1808: Nachdruck New York - London 1966.**

- (30) **Tudor Royal Proclamations**. Vol. I: The Early Tudors (1485 - 1553), edited by Paul L[] Hughes and James F[] Larkin, New Haven - London 1964.
- (31) **Tudor Royal Proclamations**. Vol. II: The Later Tudors (1553 - 1587), edited by Paul L[] Hughes and James F[] Larkin, New Haven - London 1969.
- (32) **Tudor Royal Proclamations**. Vol. III: The Later Tudors (1558 - 1603), edited by Paul L[] Hughes and James F[] Larkin, New Haven - London 1969.
- (33) **Stuart Royal Proclamations**. Vol. I: Royal Proclamations of King James I (1603 - 1625), edited by Paul L[] Hughes and James F[] Larkin, Oxford 1973.
- (34) **Stuart Royal Proclamations**. Vol. II: Royal Proclamations of King Charles I (1625 - 1649), edited by Paul L[] Hughes and James F[] Larkin, Oxford 1983.
- (35) **The Chronicle and political Papers of King Edward VI**, edited by Wilbur K[] Jordan, Ithaca/ New York 1966.
- (37) **The chronicle of Queen Jane and of two years of Queen Mary** and especially of the rebellion of Sir Thomas Wyatt. Written by a resident in the Tower of London. Edited by John Gough Nichols, London 1850 (= The Camden Society 1849/ No. 123).
- (38) **The Vita Mariae Reginae** of Robert Wingfield of Brantham, edited and translated by Diarmaid Mac Culloch, London 1984 (= The Camden Royal Historical Society, 4th series, No. 29).
- (39) **The Count of Feria's Dispatch to Philip II of 14 November 1558**, edited and translated by M[]J[] Rodriguez-Salgado and Simon Adams, London 1984 (= The Camden Royal Historical Society, 4th series, No. 29). Vgl. oben Nr. 38.
- (40) **The Letters of Stephen Gardiner**, edited by James Arthur Muller, Cambridge 1933: Nachdruck Westport/ Connecticut 1970.

- (41) **The Letters of Queen Elizabeth I**, edited by G[]B[] Harrison,
London ³ 1968.
- (42) **Letters and Memorials of State**, in the Reigns of Queen Mary,
Queen Elizabeth, King James, King Charles The First, Part of
the Reign of King Charles The Second, and Oliver's Usurpation.
Written and collected By Sir Henry Sydney, Knight of the Garter,
Ambassador in France, four Times Lord-Justice of Ireland, and
thrice Lord-Deputy of that Realm, in the Reigns of Queen Mary,
and Queen Elizabeth, and Lord-President of Wales, &c. The famous
Sir Philip Sydney, and his Brother Sir Robert Sydney, Lord-
Governor of Flushing, and Lord-Chamberlain in the Reign of
King James. Robert, the second Earl of Leicester, Ambassador
to the Kings of Denmark, and France, and Lord-Lieutenant of
Ireland, in the Reign of King Charles The First. Philip Lord
Viscount Lisle, Lord-Lieutenant of Ireland, by Authority of
Parliament, and one of the Council of State of the Commonwealth
... The whole containing The antient State of Ireland; with
Characters and private Memoirs. Also, The Antient Government
of the Principality of Wales. The Wars between the Spaniards,
and the States-General in the Netherlands. Negotiations between
the Courts of England, France, &c. The Intrigues of the several
Courts of Queen Elizabeth, King James, and King Charles The First.
With other remarkable Transactions, both at Home and Abroad,
during those Times, not hitherto known. Faithfully transcribed
from the Originals ... By Arthur Collins, Esq[ire]; Author of
the Peerage of England. Vol. I, London ... MDCCXLVI (1746):
Nachdruck New York 1973.

- (43) **The History of the Reformation of the Church of England.** By Gilbert Burnet, D.D., Bishop of Salisbury. The First Part: Of the Progress made in it during the Reign of King Henry the VIII, London MDCLXXIX (1679); The Second Part: Of the Progress made in it till the Settlement of it in the beginning of Q[ueen] Elizabeths [sic] Reign. The Second Edition, Corrected, London MDCLXXXIII (²1683); The Third Part. Being Supplement to the Two Volumes formerly published ... London MDCCXV (1715).
- (44) **The History of the Reformation of the Church of England.** By Gilbert Burnet, D.D., Bishop of Salisbury. A Collection of Records, Letters and Original Papers with other instruments referred to the first Part of the history ... by Nicholas Pocock, Oxford MDCCCLXV (1865).
- (45) **Ecclesiastical Memorials**, relating chiefly to Religion, and the Reformation of it, and the Emergencies of the Church of England, under King Henry VIII, King Edward VI and Queen Mary I, with large Appendixes, Containing Original Papers, Records, &c. By John Strype ... Vol I, Part I. Vol. I, Part II. Vol. II, Part I. Vol. II, Part II. Vol. III, Part I. Vol. III, Part II. Oxford MDCCCXXII (1822).
- (46) **Memorials of the Most Reverend Father in God, Thomas Cranmer**, Sometime Lord Archbishop of Canterbury. Wherein the History of the Church, and the Reformation of it, during the Primacy of the said Archbishop, are greatly illustrated; and many singular matters relating thereunto, now first published (1694). In three Books. Collected chiefly from Records, Registers, Authentic Letters, and other Original Manuscripts. By John Strype ... Vol. I - Vol. II, Oxford MDCCCXL (1840).

- (47) **The Life and Acts of Matthew Parker**, The First Archbishop in the Reign of Queen Elizabeth. To which is added, An Appendix, containing Various Transcripts of Records, Letters, Instruments, and other Papers, for the asserting or illustrating the foregoing History. In Four Books. By John Strype ... Vol. I - Vol. IV, Oxford MDCCCXXI (1821).
- (48) **The Correspondence of Matthew Parker**, D.D., Archbishop of Canterbury. Comprising Letters written by and to him, from A.D. 1535, to his death, A.D. 1575. Edited for the Parker Society by John Bruce and Thomas Thomason Perowne, Cambridge MDCCCLIII (1853).
- B. Liturgische Quellen und Textausgaben des "Common Prayer Book".
- (49) **Prayers of the Eucharist: Early and Reformed**. Texts translated and edited by R[onald] C[.] D[.] Jasper and Geoffrey J[.] Cuming, London 1975.
- (50) **Liturgies Eastern and Western**, being the Texts original or translated of the principal Liturgies of the Church. Edited with Introductions and Appendices by F[.] E[.] Brightman ... on the Basis of the Former Work by C[.] E[.] Hammond ... Vol I: Eastern Liturgies, Oxford MDCCCXCVI (1896).
- (51) Saeculum VII: **Liturgia Mozarabica** secundum regulam Beati Isidori, in duos Tomos divisa, quorum prior continet: Missale mixtum praefatione, notis et appendicibus ab Alexandro Lesleo, S[ocietatis] Iesu Sacerdote, ornatum: Posterior: Breviarium Gothicum opera Fr. Ant.[onii] Lorenzana, Toletanae Ecclesiae Archiepiscopi, Recognitum ... Parisiis 1775 (= Migne Patrologiae Cursus Completus. Patrologia Latina 85, Nachdruck Paris 1862).

- (52) **Saeculum VII. Liturgia Mozarabica** secundum regulam Beati Isidori, in duos Tomos divisa ... Tomus Posterior ... Parisiis 1775 (= Migne Patrologiae Cursus Completus. Series Latina 86. Nachdruck Paris 1862).
- (53) **The Use of Sarum.** Part I: The Sarum Customs as set forth in the consuetudinary and customary. The Original Texts edited from the MSS. with an Introduction and Index by Walter Howard Frere, Cambridge 1898 : Nachdruck New York - Leipzig 1901.
- (54) **The Sarum Missal.** Edited from three early Manuscripts by J [oseph] Wickham Legg ... Oxford MDCCCXVI (1916).
- (55) **Tracts on the Mass,** edited by Joseph Wickham Legg, London 1904 (= The Henry Bradshaw Society No. 27).
- (56) **The Hereford Breviary.** Edited from the Rouen edition of 1505 with a collation of manuscripts by Walter Howard Frere and Langton E [] G [] Brown. Volume I: Psalterium, Commune Sanctorum, Temporale, London 1904.
- (57) **The Martiloge in Englysshe after the use of the chirche of Salisbury** and as it is redde in Syon with addicyons... Edited ... by F [rancis] Procter and E [dward] S [amuel] Dewick, London 1893.
- (58) **A new history of the Book of Common Prayer with a rationale of its offices.** By Francis Procter and Walter Howard Frere, London¹⁰ 1961 (dort S. 294 - S. 304 Abdruck des Ordinale und Pontificale von Salisbury).
- (59) **Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes,** hg. von Joachim Beckmann, Gütersloh 1956.
- (60) **Andreas Osiander d.Ä. Gesamtausgabe.** Band 1: Schriften und Briefe 1522 bis März 1525. In Zusammenarbeit mit Gottfried Seebaß hg. von Gerhard Müller, Gütersloh 1975.

- (61) Von Gottes genaden unser Hermans Ertzbischoffs zu C^eoln und Churfursten ^e**einfaltigs bedencken**/ warauff ein christliche in dem wort Gottes gegr^eunte [sic] Reformation/ an Lehr brauch der Heyligen Sacramenten und Ceremonien/ Seelsorg/ und anderem Kirchendienst/ biß auff eines Freyen/ Christlichen/ Gemeinen/ oder Nationals Concilii/ oder deß Reichs Teutscher Nation Stende/ im Heyligen Geyst versamlet/ verbesserung/ bei denen so unserer seelsorge befolhen sic / anzurichten seye. Jetz ^ezum andren mal mit grosserem fleyß gedruckt/ gecorrigieret/ und gebessert. Bonn im Jar M.D.XLIIII (² 1544).
- (62) **D. Martin Luthers Werke**. Kritische Gesamtausgabe. 1. Abteilung, 19. Band, herausgegeben von Wilhelm Walter und Paul Pietsch, Weimar 1897.
- (63) **Martin Luther. Ausgewählte Werke**, herausgegeben von H[] H[] Borchedt und Georg Merz. Band 3, herausgegeben von Georg Merz und Otto Dietz, München ³1950.
- (64) **ZwINGLIS Briefwechsel**. Gesammelt, erläutert und unter philologischer Mitwirkung ... von Hermann Hitzig, Alb. Bachmann und ... Ludwig Köhler bearbeitet von Emil Egli. Herausgegeben von Walther Köhler. Band II: Die Briefe von 1523 - 1526, Leipzig 1914.
- (65) **Joannis Calvini Opera Selecta**. Volumen II, Tractatus Theologicos minores usque ad annum 1564 editos continens. Ediderunt Petrus Barth [et] Dora Scheuner, München MCMLII (1952).
- (66) **The Works of John Knox**; collected and edited by David Laing. Volume Sixth, Edinburgh MDCCCLXIV (1864): Nachdruck New York 1966.
- (67) **Cranmers Liturgical Projects** edited from British Museum MS. Royal, 7. B. IV. With Introduction, Appendix, Notes and Indices by J[oseph] Wickham Legg, London 1915.

- (68) **Cranmer's First Litany, 1544**, and Merbecke's Book of Common Prayer noted, 1550, edited by J[] Eric Hunt, London - New York 1939.
- (69) **The Order of the Communion, 1548**. A Facsimile of the British Museum copy c. 25, f. 15, edited by H[] A[] Wilson, London 1908 (= The Henry Bradshaw Society Vol. XXXIV).
- (70) **Eucharistic Liturgies of Edwards VI: A Text for Students**, edited by Colin Buchanan, Bramcote/ Nottinghamshire 1983 (= Grove Liturgical Study No. 34).
- (71) **The two Liturgies A.D. 1549, and A.D.1552**, with other documents set forth by authority in the reign of King Edward The Sixth (The Order of Communion, 1548. The Primer, 1553. The Catechism and Articles, 1553. Catechismus brevis, 1553). Edited for the Parker Society by Joseph Ketley ... , Cambridge MDCCCXLIV (1844).
- (72) **The two Books of Common Prayer**, set forth by authority of Parliament in the reign of King Edward the sixth, compared with each other ... by Edward Cardwell. Second Edition, Oxford 1841.
- (73) **Liturgies and occasional forms of Prayer, set forth in the reign of Queen Elizabeth**. Edited for the Parker Society by ... William Keatinge Clay, Cambridge MDCCCXLVII (1847).
- (74) **The Book of Common Prayer 1559**. The Elizabethan Prayer Book, edited by John E [] Booty, Charlottesville/ Virginia 1976.
- (75) **Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und kanonisches Recht**, bearbeitet von D. Cajus Fabricius, Berlin - Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, 1. Band).

- (76) **The booke of common prayer of the Church of England: its making and revisions M.D.XliX - M.D.ClXi (1549 - 1661)** set forth in eighty illustrations with introduction and notes by Edward C [] Ratcliff, Ely Professor of Divinity in the University of Cambridge and Canon Residentiary of Ely Cathedral ... London 1949 (= Alcuin Club Collections No. XXXVII).
- (77) **The Westminster Directory** being a Directory for the Publique Worship of God in the Three Kingdomes, edited by Ian Breward, Bramcote/ Nottinghamshire 1980 (= Grove Liturgical Study No. 21).
- (78) **The Durham Book.** Being the First Draft of the Revision of the Book of Common Prayer in 1661, edited with an introduction and notes by Geoffrey J [] Cuming, London - New York - Toronto 1961.
- (79) **The Oxford American Prayer Book Commentary**, by Massey Hamilton Shepherd, Jr., New York - Oxford ²1951 (Text des amerikanischen " Book of Common Prayer " von 1789/ 1791, sowie späterer Revisionen).
- (80) **Further Anglican Liturgies** 1968 - 1975, edited by Colin Buchanan, Bramcote/ Nottinghamshire 1975.
- (81) **Anglican Eucharistic Liturgies**, edited by Colin Buchanan, Bramcote/ Nottinghamshire 1985.
- C. Theologische Quellen (Traktate, Homilien, Disputationsprotokolle)
- (82) **Background Documents to Liturgical Revision 1547 - 1549**, edited by Colin Buchanan ... Bramcote/ Nottinghamshire 1983 (= Grove Liturgical Study No. 35).
- (83) **A History of Conferences and other Proceedings connected with the Revision of the Book of Common Prayer; from the year 1558 to the year 1690.** By Edward Cardwell ... Third Edition. Oxford MDCCCXLIX (³1849).

- (84) **Hippolytus**: A Text for Students with Introduction, Translation, Commentary and Notes by Geoffrey J[] Cuming, Bramcote/ Nottinghamshire 1976 (= Grove Liturgical Study No. 8).
- (85) **S.P.N. Ioannis Chrysostomi** Archiepiscopi Constantinopolitani, **Opera omnia quae exstant** vel quae eius nomine circumferuntur ... Accurante J[acques] - P [aul] Migne ... **Patrologiae Graecae** Tomus XLVIII (48), Paris 1862: Nachdruck Turnholt/ Belgien 1959.
- (86) **S.P.N. Ioannis Chrysostomi** Archiepiscopi Constantinopolitani, **Opera Omnia** ... Accurante J[acques] - P [aul] Migne ... **Patrologiae Graecae Tomus LIX** (59), Paris 1862: Nachdruck Turnholt/ Belgien 1960.
- (87) **S. Dionysii Areopagitae Opera Omnia** quae exstant ... Studio et Opera Balthasaris Corderii [Balthasar Cordier], Societatis Iesu Doctoris Theologi [Antwerpen 1634]... Accurante et denuo recognoscente J[acques] - P [aul] Migne ... **Patrologiae Graecae Tomus 3** ... Paris 1857.
- (88) **Dionigi Areopagita. Tutte le opere.** Gerarchia Celeste. Gerarchia Ecclesiastica. Nomi Divini. Teologia Mistica. Lettere. Traduzione di Piero Scazzoso. Introduzione, prefazioni, parafrasi, note e indici di Enzo Bellini, Mailand ² 1983.
- (89) **Ambroise de Milan. De Sacramentis. De Mysteriis.** Nouvelle Edition revue et augmentée de l'explication du Symbole. Texte Etablè, traduit et annoté par Dom Bernard Botte, Paris 1961.

- (90) **Ratramnus** von Corbie. **De Corpore et Sanguine Domini**. Texte Original et notice bibliographique. Edition renouvelée par J[an] N[icolaas] Bakhuizen van den Brink, Amsterdam - London 1974 (= Verhandelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen).
- (91) **Sancti Paschasii Radberti Opera omnia** iuxta editiones Sirmondi, Mabillonii, Martenii recognita et diligentissime emendata. Accurante J[acques] - P[aul] Migne edidit Edmond Martène, Parisiis MCCXXXIII (1733) : Nachdruck Paris 1879 (= MPL I, 120).
- (92) **Paschasius Radbert. Vom Leib und Blut des Herrn**. Herausgegeben und übersetzt von Hans Urs von Balthasar, Einsiedeln - Trier 1988.
- (93) Doctoris irrefragabilis **Alexandri de Hales** Ordinis Minorum **Summa Theologica** seu [sic] ab origine dicta " Summa Fratris Alexandri ". Iussu et auctoritate Rmi. P. Pacifici M. Perantoni, totius ordinis fratrum minorum ministri, generalis, studio et cura PP. collegii S. Bonaventurae ad fidem codicum edita. Tomus IV, Liber Tertius (Textus), Ad Claras Aquas MCMXLVIII (Quaracchi/ Toscana 1948).
- (94) **Petri Lombardi**, Episcopi Parisiensis, **Sententiarum Libri Quatuor**. Quibus auctor ille in divinis scripturis exercitatissimus, universae Theologiae summam ex orthodoxorum Patrum decretis atque sententiis, mirabili compendio & arte complexus est: ut iure optimo Magister Sententiarum dici meruit ... Venetiis MDLXX (Venedig 1570).
- (95) **Sancti Thomae Aquinatis** Doctoris Angelici **Opera Omnia**. Iussu Impensaque Leonis XIII P.M. edita. Tomus Septimus: Prima secundae Summae Theologiae a quaestione LXXI ad Quaestionem CXIV ad codices manuscriptos vaticanos exacta, cum comentariis **Tomae de Vio Caietani** Ordinis Praedicatorum S[anctae] R[omanae] E[cclesiae] Cardinalis, cura et studio fratrum eiusdem ordinis, Romae MDCCCXCII (Rom 1892).

- (96) **Sancti Thomae Aquinatis ... Opera Omnia ... Tomus Undecimus:** Tertia Pars Summae Theologiae. A quaestione I ad Quaestionem LIX ... cum Commentariis **Thomae de Vio Caietani** Ordinis Praedicatorum ... Romae MCMIII (Rom 1903).
- (97) **Sancti Thomae Aquinatis ... Opera Omnia ... Tomus Decimus Quintus:** Summa contra gentiles ... Liber Quartus cum Commentariis **Francisci de Sylvestris Ferrariensis** ... Romae MCMXXVI (Rom 1926).
- (98) **Venerabilis Inceptoris Guillelmi de Ockham Quodlibeta Septem.** Edidit Joseph C[]Wey, C.S.B. Opera Theologica Tomus IX, St. Bonaventure/ N.Y. 1980 (= Editiones Instituti Franciscani Universitatis S. Bonaventurae).
- (99) **Venerabilis Inceptoris Guillelmi de Ockham Tractatus de Quantitate et Tractatus de Corpore Christi.** Opera Theologica Tomus X, edidit Carolus A[]Grassi, St. Bonaventure/ N.Y. 1986 (= Editiones Instituti Franciscani Universitatis S. Bonaventurae).
- (100) **Joannis Wyclif Tractatus De Apostasia.** Now first edited from the Vienna MSS. 1343 and 1395 by Michael Henry Dziewicki, London 1889: Nachdruck - New York - London - Frankfurt/ Main 1966.
- (101) **Joannis Wyclif De Eucharistia Tractatus maior. Accedit Tractatus De Eucharistia et Poenitentia sive De Confessione.** Now first edited from the Manuscripts ... by ... Iohann Loserth ... London 1892: Nachdruck New York - London - Frankfurt/ Main 1966.
- (102) **Petrus de Ailliaco (Pierre Kardinal d'Ailly): Quaestiones super libros sententiarum** cum quibusdam in fine adiunctis, Straßburg 1490: Nachdruck Frankfurt/ Main 1968.
- (103) **Tractatus et Sermones** compilati a reuerendissimo domino domo[sic] **Petro de Ailliaco (Pierre Kardinal d'Ailly)** sacrae theologiae doctore, Straßburg 1490: Nachdruck Frankfurt/ Main 1971.

- (104) **Canon sacratissime misse** [sacratissimae missae]: una cū Expositione eiusdem/ ubi in primis (inprimis) premittetur pulcra contemplatio ante missam habenda de Cristi [sic] pulcritudine. Et quomodo ipsa in sua Passione ab eo omnino fuerat ablata. Qualiterque quilibet Celebrās debeat esse dispositus, Argentoratum ... M.C.VII (Straßburg 1507).
- (105) **Libellus F. Thomas de uio** [sic] **Caietani**: A sacrosancta generalis Synodo Pisana secunda ad alma universitate parisien / missus: ut examinetur: & presentat [sic] eidem universitati de cimanona Martii: anno ad calculum Parisien. M.D.XI. Titulus dicti libelli: **De comparatione aucto** -/ ritatis Pape [Papae] & Concilii: seu ecclesiae universalis. Cum privilegio Parisiis M.D.XII (Paris 1512).
- (106) **Thomas de Vio Caietanus, O.Pr.** [sic], **De divina Institutione Pontificatus Romani Pontificis** (1521), herausgegeben von ... Friedrich Lauchert, Münster/ Westfalen 1925 (= Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung. Band 10).
- (107) **Evangelia cum commentariis** Reuerēdissimi Domini Domini **Thome** [Thomae] **de Vio, Caietani**, Cardinalis Sancti Xisti, in quatuor Euāgelia & Acta Apostolorum ad Grecorum codicum veritem castigata, ad sensum quem vocant literalem Comentariorum: cum indicibus opportunis, Recens in lucem editi ... Parisiis M.D.XXXII (Paris 1532).
- (108) **De Risu Paschali, Oecolampadii**, ad V. Capitulum Theologum **Epistola A** -/ pologica. Apud inclitam Germaniae Basileam MDXVIII (Basel 1518).
- (109) **Quod expediat epistolae & Evangelii lectionem in Missa vernaculo sermone plebi promulgari, Oecolampadii ad Hedionem Epistola**, Ebernburgii M.C.XXII (Ebernburg 1522).

- (110) **Billiche antwortt/ Johan Ecolampa-dij bericht des Sacramēts halb/** sampt einem kurtzen begryff auf etlicher Prediger in Schwaben geschriff die wort des Herren nachtmals an treffend. Ich bitt umb verhör^e, Augsburg M.D.XXVI (1526).
- (111) **Das der miszverstand D. Martin Luthers uff die ewigbstendige Wort D a s i s t m e i n L e i b nit beston mag.** Die ander billiche antwort Joannis Ecolampadij, Basel M.D.XXVII (1527).
- (112) **DD. Ioannis Oecolampadii et Huldrichi Zwinglii Epistolarum libri quatuor,** praecipua cum religionis a Christo no- / bis traditae capita, tum Ecclesiasticae administrationis officia, nostro maxime seculo [saeculo], tot hactenus erroribus perturbato, conuenientia, ad amussim exprimentes. Opus cum primis eruditum ac pium, renatique EVANGELII studiosis apprime necessarium, nunc denique primum in lucem editum. Ad haec Scriptorum [Illustrissimorum?] Oecolampadii & Huldrichi Zuinglii Purgatio, per Theodorum Bibliandrum, sacrarum literarum sic Tigurinae Ecclesiae profeßorem [sic], conscripta ... Basiliae M.D.XXXVI (Basel 1536).
- (113) **Decalogus praeceptionũ diuinarũ et iudicandi et agendi,** quod verae pietati congruat, specimen praebet eximium, quatuor capitibus perstringens pietate ad Deu praecipue spectan- / tem, sex aute membris omne officiu erga homines [in (112) ohne Seitenzählung].
- (114) **Johann Oecolampad und Oswald Myconius die Reformatoren Basels.** Leben und ausgewählte Schriften. Von K[] R[] Hagenbach ..., Elberfeld 1859 (= Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformierten Kirche. Herausgegeben von ... W[] Baum, R[] Christoffel ..., C[] Pestalozzi ... Eingeleitet von ... K[] R[] Hagenbach. II. Theil).

- (115) **Briefe und Akten zum Leben Oekolampads.** Zum vierhundert-jährigen Jubiläum der Basler Reformation herausgegeben von Ernst Staehelin. Band 1: 1499 - 1526, Leipzig 1927: Nachdruck New York - London 1971. Band 2: 1527 - 1593, Leipzig 1934: Nachdruck New York - London 1971 (= Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Herausgegeben vom Verein für Reformationsgeschichte, Nr. 10 und Nr. 19).
- (116) **Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke.** Unter Mitwirkung des Zwingli-Vereins in Zürich herausgegeben von Emil Egli ... Georg Finsler ... Walter Köhler und ... Oskar Farner, Band IV, Nachdruck München 1981 (= Corpus Reformatorum Volumen XCI).
- (117) **Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke ...** Band X, Leipzig 1929 Nachdruck München 1981 (= Corpus Reformatorum Volumen XCVII).
- (118) **Joannis Calvinii Opera Selecta** ediderunt Petrus Barth & Guillelmus Niesel. Band 1: München MCMXXVI (1926): Nachdruck München 1963.
- (119) **Joannis Calvinii Opera Selecta.** Band II: Tractatus Theologicos minores ab anno 1542 usque ad annum 1564 editos continens. Ediderunt Petrus Barth & Dora Scheuner, München MCMLII (1952).
- (120) Joannis Calvinii Opera Selecta ... Volumen V: Institutio Christianae religionis 1559 librum IV. continens. Editio secunda emendata, München MCMLXII (²1962).
- (121) **D. Martin Luthers Werke.** Kritische Gesamtausgabe, Abteilung I, Band 11, herausgegeben von Paul Pietsch, Weimar 1900.
- (122) **D. Martin Luthers Werke.** Kritische Gesamtausgabe, Abteilung I, Band 23, herausgegeben von Paul Pietsch und Wilhelm Walther, Weimar 1901.

- (123) **Martin Bucer and The Book of Common Prayer**, edited by E[] C[] Whitaker ... , Great Wakering 1974 (Alcuin Club Collections No. 55).
- (124) **Martin Bucer und Thomas Cranmer. Annotationes in octo priora capita Evangelii secundum Matthaem** (Croydon 1549), herausgegeben von Herbert Vogt, Frankfurt/ Main 1972.
- (125) **Martini Buceri Opera Omnia. Series I: Deutsche Schriften.** Im Auftrage der Heidelberger Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Robert Stupperich. Band 1: Frühschriften 1520 - 1524, hg. von Robert Stupperich, Gütersloh - Paris 1960.
- (126) **Vom hailigen Nachmahl unseres Herrn JESU CHRISTI/** Christliche Bekantnußz **D. Martini Buceri** von Straßburg/ nahe vor seinem Ende beschehen/ verteutsch. [Ohne Ort] M.D.LX (1540).
- (127) **Libellus vere aureus D. Martini Buceri de vi et usu sacri ministerii** in genere tum de singulis partibus eius, nunquam antehac typis impressus, Basiliae M.D. LXII (Basel 1562).
- (128) **Gratulatio M [artini] B [uceri] ad Ecclesiam Anglicanam**, de Religionis Christi restitutione: et, Responsio eiusdem ad duas Stephani Episcopi Vintoniensis Angli couiciatrices Epistolas, De coelibatu sacerdotum & coenobitarũ: in qua demonstratur, S. coniugij abstinentiam contra Dei & Ecclesiae leges exigi ab omnibus ad sacerdotium & admissis, & admittendis ... [Basel] MDXLVIII (1548).
- (129) **A declaration of thee [sic] power of Gods worde, concerning the holy supper of the Lord**, confutyng all lyers and fals [sic] teachers, whych mayntayne they [sic]: maikyng masse invented agaynst the woorde [sic] of God, and the kynges Maiesties most god- /ly proceadyng/ compyled Anno dñi M.D.XL.VIII (London 1548).

- (130) **Sermons of Hugh Latimer**, Sometime Bishop of Worcester, Martyr, 1555. Edited for the Parker Society by George Elwes Corrie, Cambridge M.DCCC.XLIV (1844).
- (131) **Sermons and Remains of Hugh Latimer** ... edited ... by George Elwes Corrie, Cambridge M.DCCC.XLV (1845).
- (132) **Early Writings of Bishop Hooper**, Together with his letters and other pieces. Edited for the Parker Society by ... Charles Nevinson, Cambridge M.DCCC.LII (1852).
- (133) **Later Writings of Bishop Hooper**, Together with his letters and other pieces. Edited for the Parker Society by ... Charles Nevinson, Cambridge M.DCCC.LII (1852).
- (134) **The Works of Nicholas Ridley**, D.D., Sometime Lord Bishop of London, Martyr, 1555. Edited for the Parker Society by ... Henry Christmas, Cambridge M.DCCC.XLI (1841): Nachdruck New York - London 1968.
- (135) **Bishop Ridley on the Lord's Supper**. A Brief Declaration of the Lord's Supper, written by Nicholas Ridley, Bishop of London. Reprinted with Introduction, Notes and Appendices, and prefaced by a life of the writer, by H[] C[] G[] Moule, ... London 1895.
- (136) **Writings and disputations of Thomas Cranmer**, Archbishop of Canterbury, Martyr, 1556, **Relative to the Sacrament of the Lord's Supper**, Edited for the Parker Society by ... John Edmund Cox ... Cambridge M.DCCC.XLIV (1844).
- (137) **Miscellaneous Writings and Letters of Thomas Cranmer**, Archbishop of Canterbury, Martyr, 1556. Edited for the Parker Society by ... John Edmund Cox ... Cambridge M.DCCC.XLVI (1846)
- (138) **Cranmer in Context**. Documents from the English Reformation, edited by Peter Newman Brooks, Minneapolis 1989.

- (139) **The Works of John Knox**; Collected and edited by David Laing. Volume Second, Edinburgh MDCCCXLVIII (1848); Volume Third, Edinburgh MDCCCLIV (1854); Volume Fourth, Edinburgh MDCCCLV (1855): Nachdruck New York 1966.
- (140) **The Sermons of Edwin Sandys, D.D.**, Successively Bishop of Worcester and London, and Archbishop of York; to which are added some Miscellaneous Pieces, by the same Author. Edited for the Parker Society, by ... John Ayre ... , Cambridge M.DCCC.XL (1842).
- (141) **The Remains of Edmund Grindal, D.D.**, Successively Bishop of London, and Archbishop of York and Canterbury. Edited for the Parker Society, by ... William Nicholson ... Cambridge M.DCCC.XLIII (1843).
- (142) **The Works of John Whitgift, D.D.**, Master of Trinity Colledge, Dean of Lincoln, etc., afterwards successively Bishop of Worcester and Archbishop of Canterbury. The Second Portion, containing the defence of the Answer to the Admonition against the Reply of Thomas Cartwright: Tractates VII - X. Edited for the Parker Society ... by John Ayre ... Cambridge M.DCCC.LII (1852).
- (143) **The Works of John Whitgift ...** The Third Portion, containing the defence of the Answer to the admonition, against the reply of Thomas Cartwright: Tractates XI - XXII. Sermons, Selected Letters, etc. Edited for the Parker Society by ... John Ayre ... Cambridge M.DCCC.LIII (1853).
- (144) **Tracts ascribed to Richard Bancroft**. Edited from a Manuscript in the Library of St. John's College, Cambridge, by Albert Peel, Cambridge 1953. Vgl. auch Nr. 172.
- (145) **The Works of the Most Reverend Father in God, William Laud, D.D.**, Sometime Lord Archbishop of Canterbury. Vol. I: Sermons, edited by William Scott, Oxford M.DCCC.XLVII (1847).

- (146) **The Works of ... William Laud ...** Vol. II: Conference with Fisher ... the Jesuit ... edited by James Bliss, Oxford M.DCCC.XLIX (1849).
- (147) **The Works of ... William Laud ...** Vol. III: Devotions, Diary and History, edited by James Bliss, Oxford M.D.CCC.LIIII (1853).
- (148) **The Works of ... William Laud ...** Vol. IV: History of the Troubles and Trial, etc., edited by James Bliss, Oxford M.DCCC.LIV (1854).
- (149) **The Works of ... William Laud ...** Vol. V, Part II: Accounts of Province, etc., edited by James Bliss, Oxford M.DCCC.LIV (1854).
- (150) **The Works of ... William Laud ...** Vol. VI, Part I: Miscellaneous Papers. Letters, edited by James Bliss, Oxford M.D.CCC.LVII (1857).
- (151) **The Works of ... William Laud ...** Vol. VI, Part II: Letters. Notes on Bellarmine, edited by James Bliss, Oxford M.D.CCC.LVII (1857).
- (152) **The Works of ... William Laud ...** Vol. VII: Letters, edited by James Bliss, Oxford M.D.CCC.LX (1860).
- (153) **Disputationum de controversiis christianae fidei, adversus huius temporis haereticos opus ...** Primi Tomi Tertia Controversia Generalis. De Summo Pontifice. Quinque libris explicata a R[everendo] P[at]re Roberto [Fausto Romulo] Bellarmino Politaniano Societatis Iesu, Ingolstadii M.DC.I (Ingolstadt 1601).
- (154) **Risposta del Cardinal Bellarmino** a due Libretti. Uno de' qualis [sic] intitola [sic] Risposta di un Dottore di Teologia, ad una lettera scrittagli da un Reverendo suo amico, sopra il Breve di Censure dalla Santità di Paolo V, publicate contra [sic] li Venetiani [sic]. Et [sic] l' altro, Trattato resolutione [sic] sopra la validità delle Scommuniche di Gio [sic] Gersone, Teologo & Cancellier Parisino [sic], tradotto dalla Lingua Latina nella volgare con ogni fedeltà in opusculi due. Stampata in [sic] Roma, & Ristampata in [sic] Milano M.DC.VI (Mailand² 1606).

- (155) **Summa** , siue [sive] Epitome dilucida, Brevis, & Resoluta, **Commentariorum ac Disputationum R.P. Francisci Suarez è [sic]** Societate Iesu, in Tertiam Partem D. Thomae: quarum Elenchum XVI. ostendit pagina ... Coloniae Aggripinae ... Anno M.DC.XXVIII (Köln 1628).
- (156) R. P. **Francisci Suarez** e Societate Jesu **Opera Omnia**. Editio Nova, a Carolo Berton ... innumeris veterum editionum mendis expurgata, adnotationibusque in ultimum Tomum relegatis illustrata ... Tomus Vigésimus Primus ... complectens Commentaria ac Disputationes in tertiam partem D. Thomae, De Sacramento Eucharistiae, et De Missae sacrificio, cum indicibus necessariis ... Parisiis ... M.DCCC.LXI (Paris 1861).
- (157) Eminentissimi Domini **Joannis Cardinalis de Lugo** Hispalensis [sic] , S.R.E.Tit. S. Balbinae, Presbyteri Cardinalis, e Societate Iesu, Responsa Moralia Libri Sex, Lugduni M.DC.LX (Lyon 1660).
- (158) **The Theological Works of William Beveridge**, D.D., Sometime Lord Bishop of St. Asaph. Vol. III: Sermons LII - LXXVII, Oxford M.D.CCC.XLIV (1844).
- (159) **The Theological Works of William Beveridge** ... Vol. V: Sermons LXXVIII - CIII, Oxford M.D.CCC.XLIV (1844).
- (160) **The Theological Works of William Beveridge** ... Vol. VI: Sermons CXXIX - CXLVI. With Five Sermons preached on particular occasions, Oxford M.D.CCC.XLV (1845).
- (161) **The Theological Works of William Beveridge** ... Vol. X: Thesaurus Theologicus, Oxford M.D.CCC.XLVII (1847).
- (162) The Convocation Book of M.D.C.VI, commonly called **Bishop Overall's Convocation Book**, concerning The Government of God's Catholic Church and the Kingdoms of the Whole World Oxford M.D.CCC.XLIV (1844).

- (163) **Annotated Constitution and Canons for the Government of the Protestant Episcopal Church in the United States of America ... Adopted in General Conventions (1789 - 1952).** Edited by Edwin Augustine White ... Second Edition, revised, 1954, by Jackson A[] Dykman ... Published after review by a Joint Committee of General Convention. Vol. I and II, Greenwich/ Connecticut 1954.
- (164) **John Henry (Cardinal) Newman, Apologia pro Vita Sua.** Introduction by Sir Shane Leslie, London - New York 1955.
- (165) **The Via Media of the Anglican Church,** by John Henry Newman. Edited with introduction and Notes by H[] D[] Weidner, Oxford 1990.

D. Politische Traktate, Flugschriften, Briefe etc.

- (166) **De vera Obedientia.** An Oration made in Latine by the ryghte Reuerend father in God **Stephan B. of V Vinchestre,** nowe lord Chaücellour of England, with the preface of **Edmunde Boner,** sometime [sic] Archedeacõ of Leicestre, and the kinges maiesties embassadour in Denmarke, & sithence [sic] B. of Lon-/ don, touchinge true Obedience. Printed at Hamburg in Latine, In officina Frãcisci Rho-/ di. Mense Ia. M.D.XXXVi (1536). And nowe translated into english and printed by Michal Wood: with the Preface and conclusion of the trans- / latour[sic]. From Roane, XXVi of Octobre M.D.liiii (1553).
- (167) **Obedience in Church and State.** Three Political Tracts by **Stephen Gardiner** [De vera obedientia; Si sedes illa; Wyntoniensis ad Bucerum]. Edited, with an Introduction, Translation and Notes by Pierre Janelle, Cambridge 1930.
- (168) **Answer unto a certaine letter of Martyne Luther ...** London M.D.XLVIII (1548): Nachdruck Amsterdam - New York 1971 (= The English Experience No. 322).

- (169) **Les Lettres a Jean Calvin** de la collection Sarrau, publiées ... par Rodolphe Peter et Jean Rott, Paris 1972 (= Cahiers de la revue d'histoire et de philosophie religieuses, publiés sous les auspices de la Faculté de Théologie Protestante de l'Université des Sciences Humaines de Strasbourg).
- (170) **How Superior Powers ought to be Obeyd of their subiects:** and wherin they may lawfully by Gods Worde be disobeyd and resisted ... by **Christopher Goodman** ... Genf M.D.LVIII (1558): Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= The English Experience No. 460).
- (171) **THE FIRST BLAST OF THE TRUMPET AGAINST THE MONSTROUS** regiment of women ... by **John Knox** ... Genf M.D.LVIII (1558): Nachdruck Amsterdam - New York 1972 (= The English Experience No. 471).
- (172) **Dangerous Positions and Procee-/ dings**, published and practised within this Iland of Brytaine, under pretence of Reformation, and for the Presbiteriall Discipline [by Richard Bancroft], London 1593: Nachdruck Amsterdam - New York 1972 (= The English Experience No. 427). S. auch oben Nr. 144.
- (173) **The Workes of the Most High and Mighty Prince, Iames**, By the grace of God Kinge of Great Brittaine, France & Ireland, Defensor of ye Faith, etc.: Published by Iames, Bishop of Winton [Winchester] & Deane of his Ma.^{ties} Chapel Royall ... London ... 1616: Nachdruck Hildesheim - New York 1971 (= Anglistica & Americana No. 85).
- (174) **An Answer To a Catholike English-Man** (So by Him-Selfe Entituled) Who, without a Name, passed his Censure upon the APOLOGY, made by the Right High and mightie Prince IAMES by the Grace of God King of Great Brittaine, France, and Ireland, etc.&, for the OATH of ALLEGEANCE; which Censure is here examined and refuted By the Bishop of Lincoln .. London 1609.

- (175) **A Speech delivered in the Starr-Chamber [sic]**, on Wednesday, The XIVth of Iune, MDCXXXVII. At the Censure of Iohn Bastwick, Henry Burton, & William Prinn; Concerning pretended Innovations in the CHURCH. By the most Reverend Father in God, **William**, L. Archbishop of Canterbury his Grace, London ... MDCXXXVII (1637): Nachdruck New York - Amsterdam 1971 (= The English Experience No. 396).
- (176) **His Maiesties declaration to all his loving subiects**, of the causes which moved him to dissolve the last Parliament. Published by his Maiesties speciall command, London 1628: Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= The English Experience No. 450).
- (177) **A Large Declaration concerning the late Tumults in Scotland**, by the King, London 1639: Nachdruck New York - Amsterdam 1969 (= The English Experience No. 149).
- (178) **The Love of Truth and Peace**. A Sermon preached before the honourable House of Commons assembled in Parliament, Novemb. 29th, 1640, by **John Gauden**, Bachelor in Divinity. Published by order of that House, London ... 1641: Nachdruck ... London 1970.
- (179) **Eikon Basilike** [Ἐικὼν βασιλική]. The Portraiture of His Sacred Majesty in His Solitudes and Sufferings, edited by Philip A [] Knachel, Ithaca/ New York 1966 (= Folger Documents of Tudor and Stuart Civilization).
- (180) **The Works** of the Right Honourable **Edmund Burke**. Vol. IV. With an Introduction by F [] W [] Raffety, Oxford 1925.
- (181) **Reflections on the Revolution in France** and on the Proceedings of Certain Societies in London relative to that event, by the Right Honourable **Edmund Burke**, Newcastle-upon-Tyne MDCCCXLI (1841).

- (182) **Obras Completas** de Don Juan Donoso Cortes, Marqués de Valdegamas ... Recopiladas y anotadas ... por ... Juan Juretschke, Madrid MCMXLVI (1946).
- (183) **The English Constitution.** By Walter Bagehot (1867). With an Introduction by Richard Howard Stafford Crossman, Ithaca/
New York ² 1966.

E. Literarische Quellen

- (184) **The Works of Shakespeare.** Edited for the Syndics of the Cambridge University Press by John Dover Wilson. Vol. 31: **King John**, Cambridge 1969.
- (185) **The Works of Shakespeare.** Edited for the Syndics of the Cambridge University Press by John Dover Wilson. Vol. 32: **King Henry the Eight**, Cambridge 1969.
- (186) **Jonathan Swift, Gulliver's Travels.** Edited by Herbert Davies. With an Introduction by Harold Williams, Oxford ³ 1965.
- (187) **Jonathan Swift, Miscellaneous and Autobiographical Pieces, Fragments and Marginalia.** Edited by Herbert Davies, Oxford 1962.
- (188) **Daniel Defoe, A Tour through the Whole Island of Great Britain,** in two Volumes. Introductions by G[]D[]H[] Cole and D[]C[]
Browning. Volume II, London - New York ³ 1966.
- (189) **Daniel Defoe: His Life, and recently discovered writings:** Extending from 1716 to 1729. By William Lee in three Volumes. Vol. III - The Second Volume of his Writings, London 1869: Nachdruck Hildesheim 1968.
- (190) **The Letters of Daniel Defoe.** Edited by George Harris Healey, Oxford 1955.
- (191) **Gilbert Burnet, History of His Own Time.** Edited by Martin Joseph Routh (1833), Vol. I - Vol. VI. Second Edition enlarged, Oxford MDCCCXXXIII (Oxford²1833): Nachdruck Hildesheim 1969 (= Anglistica & Americana Nr. 33).

- (192) **The Life and Death of Sir Matthew Hale**, K[night], Sometime Lord Chief Justice of His Maiesties Court of Kings Bench, written by **Gilbert Burnett** [sic], D.D., London 1682: Nachdruck South Hackensack/ New Jersey 1972.
- (193) **George Berkeley** , **Alciphron: Or, the Minute Philosopher**. In Seven Dialogues. Containing an APOLOGY for the Christian Religion, against those who are called Free-thinkers. Vol. I and Vol. II ... London 1732.
- (194) **George Berkeley**, **Alciphron** ou le petit Philosophe, Das ist: Schutz-Schrift Für die Wahrheit Der Christlichen Religion, wider die so genannten starcken Geister/ in sieben Gesprächen verfasst. Darinnen ihre Lehr-Sätze mit allen Beweißthumern, womit sonst diese Apostel des Unglaubens ihre Thorheit zu beschönigen suchen, sehr lebhaft vorgetragen; aber auch alle Einwüffe, so sie wider die Wahrheit der Christlichen Religion zu machen pflegen, recht gründlich widerlegt werden. Nach dem Original und der Frantzosischen Übersetzung verdeutscht ... von Wigand Fahler ... Lemgo 1737.
- (195) **The Works of George Berkeley**, D.D., Formerly Bishop of Cloyne. Collected and edited with prefaces and annotations by Alexander Campbell Fraser ... In Three Volumes. Vol. III, Oxford M.DCCC.LXXI (1871).
- (196) **The Works of George Berkeley**, Bishop of Cloyne, edited by A[] A[] Luce and T[] E[] Jessop. Vol. I, edited by A[] A[] Luce, London 1948.
- (197) **Benito Jerónimo Feijóo**, **Teatro Crítico Universal**. Selección, prólogo y notas por Augustín Millares Carlo, Tomo Segundo, Madrid 1924 (= Clásicos Castellanos No. 53).
- (198) **Opere** del Proposto **Lodovico Antonio Muratori**, Già Bibliotecario del Serenissimo Signore, Duca di Modena. Tomo Settimo, Arezzo MDCCLXVIII (1768).

- (199) **The Poetical Works and other Writings of John Keats.**
Edited with Notes and Appendices by H[] Buxton Forman.
Revised with Additions by Maurice Buxton Forman. With an
Introduction by John Masefield. Volume IV: Posthumous and
Fugitive Poems, New York 1970.
- (200) **Poems of Faith and Doubt.** The Victorian Age, edited by R[]
L[] Brett ..., London 1965.
- (201) **Heinrich Heine, Historisch-Kritische Gesamtausgabe der Werke.**
In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut herausgegeben
von Manfred Windfuhr. Band VII/ 1, Hamburg 1986.
- (202) **Franz Grillparzer, Sämtliche Werke.** Ausgewählte Briefe,
Gespräche, Berichte. Band IV: Selbstbiographien - Autobi-
ographische Notizen - Erinnerungen - Tagebücher - Briefe,
Zeugnisse und Gespräche in Auswahl, hg. von Karl Pörnbacher
und Peter Frank, München 1965.
- (203) **Theodor Fontane, Sämtliche Romane, Erzählungen, Gedichte.**
Herausgegeben von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger.
Abteilung I, Siebenter Band, herausgegeben von Walter Keitel,
Helmuth Nürnberger und Hans-Joachim Simm, München - Wien ² 1984.
- (204) **José Ortega y Gasset, Obras Completas.** Tomo IV (1929 - 1933),
Madrid ⁵ 1962 (= Ediciones RIALP).
- (205) **Winston S [pencer] Churchill, A History of the English-Speaking
Peoples.** Volume I. The Birth of Britain, London 1956.
- (206) **Winston S [pencer] Churchill, A History of the English-Speaking
Peoples.** Volume II: The New World, London 1956.
- (207) **Winston S [pencer] Churchill, Marlborough.** His life and time.
Vol. IV, London 1938.
- (208) **Winston S [pencer] Churchill, His Complete Speeches (1897 - 1963).**
Edited by Robert Rhodes James. Vol. VI (1935 - 1942); Vol. VII
(1943 - 1949). New York - London 1974.

- (209) **Giuseppe Tomasi di Lampedusa, Il Gattopardo.** Mailand ⁴⁴ 1959
 (= Biblioteca di letteratura, diretta da Giorgio Bassani.
 I Contemporanei No. 4).

F. Quellen zur Historiographie der englischen Reformation.

- (210) Rerum Anglicarum Scriptores post Bedam Praecipui, ex vetustissimis codicibus manuscriptis nunc primum in lucem editi.
- (211) **Willielmi [sic] Monachi Malmesburiensis de gestis regum Anglorum** lib. [ri V] ... Francofurti ... M.DC.I (Frankfurt 1601).
- (212) **Chronicles of England.** Westmynstre [sic] 1480: Nachdruck
 New York - Amsterdam 1973 (= The English Experience No. 508).
- (213) **Matthew Parker, De Antiquitate Britannicae Ecclesiae, et nominatim De Privilegiis Ecclesiae Cantuariensis, atque de Archiepiscopis eiusdem LXX Historia ... Hanoviae ... M.DC.V**
 (Hannover 1605). Vgl. auch oben Anm. 48.
- (214) **Rerum in Ecclesia Gestarum, quae postremis & periculosis his temporibus euenerunt, maximarumque per Europam persecutionum, ac Sanctorum Dei Martyrum, caeterarumque rerum si quae insignioris exempli sint, digesta per Regna & Nationes Commentarii. Pars Prima ... Autore, Ioanne Foxo Anglo ...**
 Basiliae M.D.LIX (Basel 1559).
- (215) **The Acts and monuments of these latter [sic] and perilous days, touching matters of the Church, of [sic] John Foxe. With a life of the Martyrologist, and vindication of the work by George Townsend ...** Vol. I, London MDCCCXLIII (1843); Vol. III, London MDCCCXLIV (1844); Vol. IV, London MDCCCXLVI (1846); Vol. V, London MDCCCXLVI (1846); Vol. VI, London MDCCCXLVI (1846); Vol. VIII, London MDCCCXLIX (1849).

- (216) **Two Sermons preached**, The One at Paules Große [sic] the eight of Ianuarie, 1580. The other at Christes Church in London, the same day in the af- / ternoone; by Iames Bisse, Maister [sic] of Arte, and Fellowe of Magdalene Colledge [sic] in Oxenford [sic] ... London ... 1585.
- (217) **An Apology**, or aunswer in defence of the Church of England, concerning the state of Religion used in the same. Newly set forth in Latine, and nowe transl. [ated] into Englishe, Londini [sic] 1562: Nachdruck New York - Amsterdam 1972 (= The English Experience No. 470).
- (218) **An Apology** of the Church of England, by **John Jewel**. Edited by John E[] Booty, Ithaca/ New York 1963 (= Folger Documents of Tudor and Stuart Civilization).
- (219) **Of the Lavves of Ecclesiastical Politie**. Eyght Bookes. By **Richard Hooker** ... London (1594): Nachdruck New York - Amsterdam 1971 (= The English Experience No. 390).
- (220) **Two Sermons upon Part of S. Judes Epistle** ... by **Richard Hooker** ... Oxford 1614: Nachdruck New York - Amsterdam 1969 (= The English Experience Nr. 195).
- (221) **Microcosmus**, or a little De- /Scription of the Great World. A Treatise Historicall, Geographicall, Politicall, Theologicall. By P[eter] H[eylyn] ... Oxford 1621: Nachdruck New York - Amsterdam 1975 (= The English Experience No. 743).
- (222) **The History of the Sabbath**. In two Bookes. By **Peter Heylyn** ... London 1636: Nachdruck New York - Amsterdam 1969 (= The English experience No. 150).

- (223) **Ecclesia Restaurata.** The History of the Reformation of the Church of England. The Beginning, Progress, and Successes of it; the Counsels by which it was conducted; the Rules of Piety and Prudence upon which it was founded, the several Steps by which it was promoted or retarded in the Change of Times; from the first Preparations to it by King Henry the VIII. untill the Legal Settling and Establishment of it under Queen ELIZABETH. Together with the Intermixture of such Civil Actions and Affairs of State, as either were coincident with it, or related to it. By **Peter Heylyn**, D.D. The Third Edition ... London ... 1674.
- (224) **The History of the Reformation of the Church of England.** By **Gilbert Burnet**, D.D., Bishop of Salisbury. The First Part: Of the Progress made in it during the Reign of K[ing] Henry the VIII, London MDCLXXIX (1679); The Second Part: Of the Progress made in it till the Settlement of it in the beginning of Q[ueen] Elizabeths [sic] Reign. The Second Edition, Corrected ... , London MDCLXXXIII (1683). Vgl. oben Nr. 43.
- (225) **Ecclesiastical Memorials**, Relating chiefly to Religion, and the Reformation of it, and the Emergencies of the Church of England, under King Henry VIII, King Edward VI and Queen Mary I, with large Appendixes, Containing Original Papers, Records, & c. By **John Strype** ... Vol. I, Part I.; Vol. II, Part II; Vol. III, Part I ... Oxford MDCCCXXII (1822). Vgl. auch oben Nr. 45.

- (226) **Memorials of the Most Reverend Father in God Thomas Cranmer**, Sometime Lord Archbishop of Canterbury. Wherein the History of the Church, and the Reformation of it, during the Primacy of the Said Archbishop, are greatly illustrated; and many singular matters relating thereunto, now first published (1694). In Three Books. Collected chiefly from Records, Registers, authentic Letters, and other original Manuscripts. By **John Strype** ... Vol. I - Vol. II, Oxford M.DCCC.XL (1840). Vgl. oben Nr. (46).
- (227) **The Works of George Berkeley**, D.D., Formerly Bishop of Cloyne. Collected and edited with prefaces and annotations by Alexander Campbell Fraser ... In Three Volumes. Vol. III, Oxford M.DCCC.LXXI (1871).
- (228) **D. Martin Luthers Werke**. Kritische Gesamtausgabe. IV. Abteilung, 7. Band, bearbeitet von O. Clemen-Zwickau, Weimar 1937.
- (229) **D. Martin Luthers Werke**. Kritische Gesamtausgabe. IV. Abteilung, 8. Band, bearbeitet von O. Clemen-Zwickau, Weimar 1938.
- (230) **Annalium Ecclesiasticorum** post Illustriss [imum] et Reveren-
[dissimum] Dom [inum] **D. Caesarem Baronium**, S.R.E. Cardinalem Bibliothecarium Tomus XIX. Rerum in orbe Christiano ab Anno Domini 1503, usque ad Annum Domini 1535 gestarum, narrationem complectens. Autore R.P.Fr. Abrahamo Bzovio Polono, S.S. Theologiae Doctore, Ordinis Praedicatorum Opus nunc primum in lucem editum. Coloniae Agrippinae ... Anno M.DC.XXX (Köln 1630).
- (231) **Annales Ecclesiastici** quos post **Caesarem S [anctae] R [omanae]**
E [cclesiae] Card. [inalem] Baronium Odoricum Raynaldum ac Iacobum Laderchium Presbyteros Congregationis Oratorii de Urbe ab An [no] MDLXXII ad nostra usque tempora continuat Augustinus Theiner ... Tomus Secundus, Romae 1856.

- (232) **Caesaris S[uae] R[everendissimae] E[minentiae] Card[inalis] Baronii** Od orici Raynaldi et Jac obi Laderchii **Annales Ecclesiastici** denuo et accurate excusi. Tomus Trigesimus Secundus (1527 - 1541), Barri-Ducis - Parisiis MDCCCLXXVIII (Barre-le-Duc - Paris 1878).
- (233) **Caesaris ... Cardi[nalis] Baronii ... Annales Ecclesiastici** ... Tomus Trigesimus Quartus (1557 - 1565) ... Barri-Ducis - Parisiis MDCCCLXXIX (Bar-le-Duc - Paris 1879).
- (234) **Opere di Paolo Sarpi**, Servita, Teologo e Consultatore della Serenissima Repubblica di Venezia. Tomo Primo, che contiene le Memorie spettanti alla Vita, e li primi quattro Libri della Storia del Concilio Tridentino, in Helmstat ... MDCCCLXI (Helmstedt 1761).
- (235) R[everendi] P[atris] **Francisci Suarez** e Societate Iesu **Opera Omnia**. Editio nova, a Carolo Berton, Cathedralis Ecclesiae Ambianensis Vicario, iuxta editionem Venetianam XXIII Tomos ... continentem, accurate recognita ... Tomus Quintus, Parisiis ... MDCCCLVI (Paris 1856).
- (236) R[everendi] P[atris] **Francisci Suarez** ... **Opera Omnia**. Tomus Duodecimus, Parisiis MDCCCLVIII (Paris 1858).
- (237) R[everendi] P[atris] **Francisci Suarez** ... **Opera Omnia**. Tomus Vigésimus Quartus complectens Defensionem fidei catholicae et apostolicae adversus Anglicanae Sectae errores, cum Responsione ad Apologiam pro iuramento fidelitatis, et praefationem monitoriam Serenissimi Jacobi Magnae Britanniae Regis ... , Parisiis ... MDCCCLIX (Paris 1859).
- (238) **Oeuvres complètes de Bossuet** publiées par des pretres de L'Immaculée Conception de Saint-Dizier (Haute Marne) ... Tome Premier: Oeuvres Oratoires. Oraisons Funèbres. - Panégyriques. - Discours détachés, Rennes - Bar-le-Duc 1862.

- (239) **Oeuvres de Jacques-Bénigne Bossuet**. Tome Quatrième: **Histoire des Variations des Églises Protestantes ...** Paris ... MDCCCXLI (1841).
- (240) **Abrégé de l'Histoire Ecclésiastique**, contenant Les événemens considérables de chaque siècle; avec des Re'flexions [sic]. Tome Neuvième, qui renferme les quatorze derniers Articles du seizième siècle. Nouvelle Edition revue par l' Auteur [**Bo-naventure Racine**] ... Cologne ... M.DCC.LIV (Utrecht - Köln 1754).
- (241) **Histoire Ecclesiastique**, pour servir de continuation [sic] à celles de M. l' Abbé **Fleury**. Nouvelle Édition, entièrement conforme à celle de Paris, revue & corrigée par l' Auteur. Tome Dix-Huitieme. Depuis l'an 1523, jusqu'en 1536, Anismes ... M.DCC.LXXIX (1779).
- (242) **Histoire Ecclésiastique** ... Tome Dix-Neuvieme. Depuis l'an 1535, jusqu'en 1548, Anismes ... M.DCC.LXXX (1780).
- (243) **Histoire Ecclésiastique** ... Tome Vingtieme. Depuis l'an 1546, jusqu'à l'an 1556, Anismes ... M.DCCC.LXXX (1780).
- (244) **Histoire Ecclésiastique** ... Tome Vingt-Unieme. Depuis l'an 1554, jusqu'à l'an 1562, Anismes ... M.DCC.LXXX (1780).
- (245) **Giambattista Vico, Scritti Storici**. A Cura di Fausto Nicolini, Bari 1939 (= Scrittori d'Italia No. 168).
- (246) **Benito Jerónimo Feijóo, Teatro Crítico Universal**. Selección, prólogo y notas por Agustín Millares Carlo. Tomo Primero, Madrid 1923 (= Clásicos Castellanos No. 48). Vgl. auch oben Nr. 197.

- (247) **Opere** del Proposto **Lodovico Antonio Muratori**, Già Bibliotecario del Serenissimo Signore, Duca di Modena. Tomo Quarto, Arezzo MDCCLXVII (1767). Vgl. oben Nr. 198.
- (248) **Voltaire**, Schriften 1. Mit einem Essay herausgegeben von Günther Mensching, Frankfurt/ Main 1978 (= Bibliothek der europäischen Aufklärung).
- (249) **Voltaire**, Schriften 2. Herausgegeben von Günther Mensching, Frankfurt/ Main 1979 (= Bibliothek der europäischen Aufklärung).
- (250) **Oeuvres de Mr. de Voltaire**. Tome Troisième; Tome Seizième; Tome Dix-Septième; Tome Vint-Septième; Tome Vingt-Neuvième; Tome Trente-Troisième; Tome Trente-Sixième; Tome Trente-Septième. [Ohne Ort] M.DCC.LXXV (1775).
- (251) **Oeuvres completes de Francois Marie Arouet de Voltaire**. Tome Trente-Sixieme. De L'Imprimerie de la Société Littéraire-Typographique. [Ohne Ort] 1785.
- (252) **Johann Lorenz von Mosheims Geschichte der Kirchenverbesserung** im sechzehnten Jahrhundert, herausgegeben von Johann August Christoph von Einem ... Leipzig 1773.
- (253) **Johann Lorenz von Mosheim allgemeines Kirchenrecht der Protestanten [sic]** .Nach dessen Tode herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Christian Ernst von Windheim, Helmstedt 1760.
- (254) **D. Siegmund Jacob Baumgartens Geschichte der Religionspartheyen**. Herausgegeben von D. Johann Salomon Semler ... Halle 1766.
- (255) **Herrn Ludwigs, Freyherrn von Holberg [sic], Allgemeine Kirchenhistorie**. Vom Ersten Anfang des Christenthums bis auf die Reformation Lutheri. Aus dem Dänischen ins Deutsche übersetzt von Georg August Detharding. Erster Theil, Kopenhagen - Leipzig 1749.

- (256) Herrn **Ludwigs, Freyherrn von Holberg, Allgemeine Kirchenhistorie** von der Reformation Lutheri, bis auf das achtzehnte Jahrhundert ... Ulm - Leipzig 1762.
- (257) **Fortsetzung der Allgemeinen Welthistorie** durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Teutschland und Engeland ausgefertigt. Fünf und fünfzigster Theil. Verfasst von **Johann Georg August Galletti** ... Halle 1789.
- (258) **Samlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen** größten Theils aus der britannischen Biographie übersetzt, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. **Siegmund Jacob Baumgartens** herausgegeben. Zweiter Theil, Halle 1754.
- (259) **Samlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen** größten Theils aus der britannischen Biographie übersetzt, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. **Johann Salomon Semlers** herausgegeben. Funfter Theil, Halle 1759.
- (260) **Samlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen** ... Sechster Theil, Halle 1761.
- (261) **Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten** [sic] von **Johann Matthias Schrockh** ... Des Zweyten Bandes Zweyte Sammlung ... Leipzig 1766.
- (262) **Io [annis] Matth [iae] Schroeckhii** Histor [iae] Prof [essoris] in Acad [emia] Viteberg [ense] **Historia Religionis et Ecclesiae Christianae**: Adumbrata in usus Lectionum. Berolini ... MDCCLXXVII (Berlin 1777).
- (263) **Io [annis] Matth [iae] Schroeckhii** Histor [iae] Prof [essoris] in Acad [emia] Viteberg [ense] **Historia Religionis et Ecclesiae Christianae** in usus Praelectionum Catholicorum Reformata et aucta ... Augustae Vindelicorum MDCCLXXXVIII (Wien 1788).

- (264) **Allgemeine Weltgeschichte** für Kinder, von **Johann Matthias Schröckh^e**, Professor der Geschichte zu Wittenberg. Vierten Theils zweyter Abschnitt. Fortsetzung der Neuern Geschichte ... Leipzig 1783.
- (265) **Christliche Kirchengeschichte** seit der Reformation, von **Johann Matthias Schröckh^e** ... Zweyter Theil, Leipzig 1804.
- (266) **Immanuel Kant, Schriften zur Ethik und Religionsphilosophie.**
Zweiter Teil, Darmstadt 1983 (= Immanuel Kant. Werke in Zehn Bänden, herausgegeben von Wilhelm Weischedel. Band 7).
- (267) **Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte.** Mit einem Vorwort von Eduard Gans und Karl Hegel, Stuttgart 1949 (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe in zwanzig Bänden ... herausgegeben von Hermann Glockner. Band 11).
- (268) **Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Vermischte Schriften aus der Berliner Zeit.** Mit einem Vorwort von Hermann Glockner, Stuttgart 1958 (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe in zwanzig Bänden ... herausgegeben von Hermann Glockner. Band 20).
- (269) **Johann Gustav Droysen, Historik.** Rekonstruktion der ersten vollständigen Fassung der Vorlesungen (1857). Grundriß der Historik in der ersten handschriftlichen (1857/ 1858) und in der letzten gedruckten Fassung (1882). Textausgabe von Peter Leyh, Stuttgart 1977.
- (270) **Leopold von Ranke, Über die Epochen der Neueren Geschichte.** Vorträge dem Könige Maximilian II. von Bayern gehalten, Neudruck Darmstadt 1973.
- (271) **Leopold von Ranke, Geschichte und Politik. Friedrich der Große, Politisches Gespräch, [Die großen Mächte]** und andere Meisterschriften. Herausgegeben von Hans Hofmann, (Kröners Taschenausgabe Band 146).

- (272) **Leopold von Ranke, Englische Geschichte I.** Herausgegeben von ... Willy Andreas, Wiesbaden - Berlin 1957 (= Leopold von Ranke, Meisterwerke. Band 9).
- (273) **Leopold von Ranke, Englische Geschichte vornehmlich im siebzehnten Jahrhundert,** Leipzig 1870.
- (274) **Jacob Burckhardt, Weltgeschichtliche Betrachtungen. Historische Fragmente** aus dem Nachlaß. Herausgegeben von Albert Oeri und Emil Dürr, Stuttgart - Berlin - Leipzig 1929 (= Jakob-Burckhardt-Gesamtausgabe. Band VII).
- (275) **Jakob Burckhardt, Über das Studium der Geschichte.** Der Text der ' Weltgeschichtlichen Betrachtungen ' auf Grund der Vorarbeiten von Ernst Ziegler nach den Handschriften herausgegeben von Peter Ganz, München 1982.
- (276) **Essays on Freedom and Power by John Emerich Edward Dalberg-Acton, First Baron of Acton.** Selected, and with an introduction by Gertrude Himmelfarb. Preface by Herman Finter, Boston/ Mass. - Glencoe/ Ill. ² 1949.
- (277) **Ignaz von Döllinger - Lord Acton. Briefwechsel (1850 - 1890),** bearbeitet von Victor Konzemius. Band 1 (1850 - 1869), München 1963; Band 3 (1871 - 1890), München 1971.
- (278) **Generalfeldmarschall Graf Helmuth von Moltke, Ausgewählte Werke.** Vierter Band: Feldherr, Geschichts- und Kulturforscher, Feldherr und Philosoph [sic] , herausgegeben von F[erdinand] von Schmerfeld ... , Berlin 1925.
- (279) **The life of Archbishop Cranmer, by ... Henry John Todd,** Chaplain in ordinary to his Majesty, Prebendary of York ... Vol. I and II, London 1831.
- (280) **Real=Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche.** In Verbindung mit vielen protestantischen Theologen und Gelehrten herausgegeben von J[] J[] Herzog. Dritter Band, Stuttgart - Hamburg 1855. Dort S. 174 - S. 183 (Artikel " Cranmer).

(281) **A Student's History of England.** From the earliest times to 1885, by **Samuel Rawson Gardiner** ... London 1892.

(282) **Charles Dickens, A child's history of England,** London [o.J].

G. Quellen zur parlamentarischen Auseinandersetzung um eine Revision des "Book of Common Prayer" in den Jahren 1927/1928 und 1974 (Kapitel XIII; ferner Abschnitte A und C).

(283) **Geoffrey J [] Cuming, The Godly Order.** Texts and Studies relating to the Book of Common Prayer, London 1983 (= Alcuin Club Collections No. 65).

(284) **Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und kanonisches Recht,** bearbeitet von D. Cajus Fabrizius, Berlin - Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, 1. Band). Vgl. Nr. 75.

(285) **The Works of the Right Honourable Edmund Burke.** Vol. III, with an Introduction by Frank H [] Willis, Oxford 1920. Vgl. auch oben Nr. 180.

(286) **Winston S [pencer] Churchill, His Complete Speeches** (1928 - 1935). Edited by Robert Rhodes James. Vol. V (1928 - 1935), New York - London 1974. Vgl. auch oben Nr. 206.

(287) **Parliamentary Debates: Official Report. Fifth Series.** Volume 211. Third Session of the Thirty-Fourth Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland. 18 George V. House of Commons, Tenth Volume of Session, 1927 ... Comprising Period from Tuesday, 28th November, to Friday, 16th December 1927; London 1928.

- (288) **Parliamentary Debates: Official Report. Fifth Series.**
Volume 218. Fourth Session of the Thirty-Fourth Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland. 19. George V. House of Commons. Sixth Volume of Session, 1928 ... Comprising Period from Tuesday, 5th June, to Friday, 22nd June 1928; London 1928.
- (289) **Parliamentary Debates (Hansard). Fifth Series - Volume 912.**
House of Commons, Official Report. Second Session of the Forty-Seventh Parliament of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland. Twenty-Fifth Year of the Reign of Her Majesty Queen Elizabeth II. Session 1975 - 1976, comprising Period 24th May - 11th June 1976; London 1976.
- (290) **A.B.C. Diario Ilustrado.** 15 de Junio de 1928. Edición de la Tarde, S. 28 - S. 29.
- (291) **A.B.C. Diario Ilustrado.** 16 de Junio de 1928. Edición de la Tarde, S. 40.
- (292) **The Times.** June 5th, 1928, S. 12.
- (293) **The Times.** June 15, 1928, S. 16.
- (294) **The Times.** June 28, 1928, S. 16.
- (295) **The Manchester Guardian Weekly,** June 15, 1928, S. 467.
- (296) **The Manchester Guardian Weekly,** June 22, 1928, S. 489.
- (297) **Il Corriere della Sera,** 16. Dicembre 1927, S. 5.
- (298) **Il Corriere della Sera,** 17. Dicembre 1927, S. 4.
- (299) **Il Corriere della Sera,** 16. Giugno 1928, S. 2.
- (300) **Süddeutsche Zeitung,** 14. November 1974, S. 4.
- (301) **Il Corriere della Sera,** 5. Dicembre 1974, S. 5.
- (302) **Il Corriere della Sera,** 7. Dicembre 1974, S. 22.
- (303) **Frankfurter Allgemeine Zeitung,** 9. Juni 1976, S. 2.
- (304) **Süddeutsche Zeitung,** 9. Juni 1976, S. 4.
- (305) **Süddeutsche Zeitung,** 10. Juni 1976, S. 2.

- (306) **Il Corriere della Sera**, 9. Giugno 1976, S. 4.
- (307) **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 12. Juni 1976, S. 2.
- (308) **The Times**, July 10, 1984, S. 1 und S. 30.
- (309) **International Herald Tribune**, July 10, 1984, S. 1.
- (310) **The Times**, July 11, 1984, S. 11.
- (311) **The Times**, March 14, 1994, S. 5.
- (312) **Neue Züricher Zeitung**, 15. März 1994, S. 6.
- (313) **International Herald Tribune**, March 14, 1994, S. 2.
- (314) **Il Corriere della Sera**, 13. Marzo 1994, S. 1.
- (315) **El Pais**, 13 de marzo de 1994, S. 14 und S. 29.
- (316) **The Guardian weekly**, March 20, 1994, S. 1.
- (317) **Neue Züricher Zeitung**, 29. Juni 1994, S. 5.
- (318) **Die Welt**, 29. Juni 1994, S. 1.
- (319) **Walter Howard Frere**, His Correspondence on liturgical revision and construction, edited Ronald C[]D[]Jasper, London 1954.
- (320) **The Church and the Nation**. Six Studies in the Anglican Tradition by Charles Smyth. Introduced by the Sermon preached by **Archbishop Lord Fisher** at his Enthronement in Canterbury Cathedral in 1945, London 1962 (dort S. 13 - S. 17 vollständiger Text der Inaugurationspredigt des anglikanischen Primas Geoffrey Francis Fisher vom 21. April 1945).
- (321) **José Ortega y Gasset**, **Obras Completas**. Tomo Cuarto (1929 - 1933), Madrid ⁵ 1962 (= Ediciones RIALP). Vgl. auch Nr. 206 und Nr. 336.

H. Weitere, noch nicht aufgeführte Quellen.

- (322) **Terentianus Maurus, De litteris, syllabis, pedibus et metris.**
Item, eiusdem argumenti, Marii Victorini, Grammatici et
Rhetoris, De orthographia, et ratione carminum Libri quatuor
[ohne Ort] M.D.XCIIII (1594).
- (323) **Selected Sermons of Stephen Langton**, edited by Phyllis P[ro] Roberts,
Toronto 1980.
- (324) **Wymondham Abbey before the Dissolution.** The Episcopal Visitations
of 1492 - 1532. Translated into English with explanatory notes
by Susan Yaxley, Stibbard/ Norfolk 1986.
- (325) **Gabriel [is] Biel**, sacre [sacrae] theo-/logie [theologiae] licen-
tiati nostre [nostrae] tempestatis [sic] profundissimi:
sacri canonis misse [missae] tam mystica quam litteralis
expositio: iamiam summa cum diligentia iterum revisa & correctata:
nihil de prioribus omissis: aliquibus tamen tum in columnis:
tum in marginibus additis: quo facilius ea que [quae] volet
lector invenire potest, [Basiliae] M.D.XV (Basel 1515).
- (326) **Gabriel [is] Biel** **Collectorium circa quattuor libros Sententiarum**
Libri quarti pars prima (dis. 1 - 14). Collaborante Renate Steiger
ediderunt Wilfridus Werbeck et Udo Hofmann, [Tübingen] 1975.
- (327) **The reformation essays** of Dr. [Robert] Barnes, chaplain to
Henry VIII. Edited by N[ew]lak S[erawlook] Tjernagel, London 1963.
- (328) **The New Oxford Book of Sixteenth Century Verse.** Chosen and edited
by Emrys Jones, Oxford - New York 1991.
- (329) **Conciliorum oecumenicorum decreta ...** edidit Josephus Alberigo
... Freiburg 1962.
- (330) Johann Friedrich Schannat. **Josephus Hartzheim: Concilia Germaniae**
in XI tomis. Tomus VI: Concilia 1500 - 1564, editus a Hermann
Scholl. Coloniae M.DCC.LXV (Köln 1765): Nachdruck Aalen 1982.

- (331) **Reformatio legum ecclesiasticarum.** The Reformation of the Ecclesiastical Laws as attempted in the Reigns of King Henry VIII, King Edward VI, and Queen Elizabeth. A new edition by Edward Cardwell ... Oxford M.DCCC.L (1850): Nachdruck Oxford 1968.
- (332) **The Liturgy of the Frankfurt Exiles,** edited by Robin A Leaver, Bramcote/ Nottingham 1984 (= Grove Liturgical Study No. 38). Vgl. Literaturverzeichnis Nr. 256.
- (333) **Paolo Sarpi, Lettere ai Protestanti.** Prima edizione critica a cura di Manlio Duilio Busnelli, Vol. I e Vol. II, Bari 1939 (= Scrittori d'Italia No. 136 - 137).
- (334) **His Majesties [Charles I.] Commission Concerning the Reparation of Saint Paul's Church,** London 1633: Nachdruck New York - Amsterdam 1971 (= The English Experience No. 379).
- (335) **His Majesties [Charles I.] Declaration ,** concerning his Proceedings with His Subjects of Scotland, London 1640: Nachdruck New York - Amsterdam 1971 (= The English Experience No. 310).
- (336) **Articles exhibited in Parliament against William Archbishop of Canterbury,** London 1640: Nachdruck New York - Amsterdam 1971 (= The English Experience No. 333).
- (337) **Pedro Calderón de la Barca, Obras Completas.** Testos íntegros según las primeras ediciones y los manuscritos autógrafos que saca a luz Luis Astrana Marín. Tomo Primero: Dramas, Madrid 1932.
- (338) **The Diary of Samuel Pepys.** A new and complete transcription by Robert Latham and William Matthews. Vol. IV, London 1971.
- (339) **Alexander Pope, The Critical Heritage.** Edited by John Bernard, London - Boston 1973.
- (340) **Church and State in American History.** The Burden of Religious Pluralism, edited by John F[] Wilson and Donald L[] Drakeman, Boston/ Mass. 1987 (Textsammlung). Vgl. Literaturverzeichnis Nr. 487.

- (341) **Ueber den religiösen Zustand der Anglicanischen Kirche** in ihren verschiedenen Gliederungen im Jahre 1842. Amtlicher Bericht, Seiner Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten erstattet durch O [tto] v[on] Gerlach, königlichem Konsistorial=Rathe und Pastor zu St. Elisabeth in Berlin, Potsdam 1844.
- (342) **Nonconformity in the nineteenth century**, edited by David M [] Thompson, London - Boston/ Mass. 1972 (= Birth of Modern Britain Series).
- (343) **Three Essays on the Maintenance of the Church of England as an Established Church**, by ... Charles Hole ... Richard Watson Dixon ... and ... Julius Lloyd ..., London 1874.
- (344) **England und der Heilige Stuhl**. Ein Beitrag zur Wiedervereinigung mit Rom. Von Dr. Spencer Jones, Pfarrer der englischen Staatskirche. Mit einem Geleitwort von Viscount Halifax. Übersetzt von einem Mitglied der Beuroner Benediktiner-Kongregation, ... Graz - Leipzig 1904.
- (345) **Winston Spencer Churchill, Great Contemporaries**, London - Glasgow ⁵ 1972.
- (346) **José Ortega y Gasset, Obras completas**. Tomo Noveno Madrid 1962 (= Ediciones RIALP).

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

- (1) **Abbadessa**, Giuseppe: Il P[adre] Angelo da Sciacca e la sua relazione dello scisma Anglicano. In: *Archivio storico Siciliano* 16 (1934), S. 76 - S. 88.
- (2) **Adam**, Adolf : Die Messe in neuer Gestalt, Würzburg² 1974 (= Pastorale Handreichungen Band 10).
- (3) **Adam**, Adolf : Sinn und Gestalt der Sakramente, Würzburg 1975.
- (4) **Alldrige**, Nicholas: Loyalty and identity in Chester parishes, 1540 - 1640. In: Susan J[] Wright (Hg.), *Parish, Church and people. Local studies in lay religion 1350 - 1750*, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 85 - S. 124.
- (4a) **Alexander**, Gina : Bonner and the Marian persecutions. In: Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 157 - S. 175.
- (5) **Atkins**, W[] M[] : A History of St. Paul's Cathedral and the Men associated with it. By W[] M[] Atkins, Ernest Baker and W[] R[] Matthews, London 1957.
- (6) **Aveling**, J[] C[] : Rome and the Anglicans. Historical and doctrinal Aspects of Anglican - Roman Catholic Relations. By J[] C[] Aveling, David Michael Loades, H[] R[] McAdoo. Edited with a postscript by Wolfgang Haase, Berlin - New York 1982.
- (7) **Axton**, Marie : The Queen's two Bodies. Drama and the Elizabethan Succession, London 1977.
- (8) **Baetjer**, Katherine : Canaletto. Essays by J[] G[] Links, Michael Levey, Francis Haskell, Alessandro Bettagno and Viola Pemberton-Pigott, New York 1989.
- (9) **Bäumer**, Suitbert : Geschichte des Breviers, Freiburg 1895.

- (10) **Bartlett**, John Kenneth : Papal Policy and the English Crown, 1563 - 1565: The Bertano Correspondence. In: Sixteenth Century Journal XXIII, 4 (1992), S. 643 - S. 659.
- (11) **Bates**, Hugh : The Worthy Communicant. In: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays of writers associated with Durham, Durham 1990, S. 101 - S. 121.
- (12) **Barry**, Jonathan : The Parish in civic life. Bristol and its churches 1640 - 1750. In: Susan J[] Wright (Hg.), Parish, Church and people. Local studies in lay religion 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 152 - S. 178.
- (13) **Bayne**, C [] G [] : The Coronation of Queen Elizabeth. In: The English historical review XXIV (1909), S. 322 - S. 323.
- (14) **Beckett**, James Cambin : Geschichte Irlands, Stuttgart ² 1975.
- (15) **Beddard**, Robert : The Unexpected Whig Revolution of 1688. In: Ders. (Hg.), The Revolutions of 1688, Oxford 1991 (= The Andrew Browning Lectures 1988).
- (16) **Bellini**, Enzo : Introduzione alla lettura del corpus dionisiano. In: Ders., Piero Scazzoso (Hg.), Dionigi Areopagita. Tutte le opere. Gerarchia Ecclesiastica. Nomi Divini. Teologia Mistica. Lettere, Mailand ² 1983, S. 7 - S. 52 (vgl. oben " Quellenverzeichnis ", Nr. 88).

- (17) **Bettey, J[] H[]** : Church and Community. The Parish Church in English life, Bradford-on-Avon/ Wiltshire 1979.
- (18) **Bettey, J[] H[]** : The supression of the monasteries in the West country, Gloucester - Wolfeboro/ New Hampshire 1989.
- (19) **Betz, Johannes** : Die Eucharistie in der Zeit der griechischen Väter. Band II/ 1: Die Realpräsenz des Leibes und Blutes Jesu im Abendmahl nach dem Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien ² 1964.
- (20) **Bizer, Ernst** : Studien zur Geschichte des Abendmahlsstreits ² im sechzehnten Jahrhundert, Darmstadt 1962.
- (21) **Black, A[] J[]** : Die politischen Ideen des Konziliarismus und des Papalismus, 1430 - 1450. In: Remigius Bäumer (Hg.), Die Entwicklung des Konziliarismus. Werden und Nachwirken der konziliaren Idee, Darmstadt 1976 (= Wege der Forschung Band 279).
- (22) **Black, Jeremy** : The British and the Grand Tour, London - Sydney - Dover/ New Hampshire 1985.
- (23) **Black, John Bennett**: The reign of Elizabeth 1558 - 1603, Ox-³ford 1959 (= The Oxford history of England, edited by George Clark. Vol. VIII).
- (24) **Blench, J[] W[]** : Preaching in England in the late Fifteenth and Sixteenth Centuries, Oxford 1964.
- (24) **Bond, Anne** : Artikel " Book of Common Prayer ". In: The New Oxford Companion to Music, edited by Denis Arnold, Vol. I, Oxford - New York 1984, S. 433 - S. 436.

- (25) **Bond, R** [] : Cranmer and the controversy surrounding publication of ' Certayne Sermons or Homilies '. In: Renaissance and Reformation 12 (1976), S. 28 - S. 35.
- (26) **Booty, John** E []: John Jewel as apologist of the Church of England, London 1963.
- (26) **Booty, John** E []: Richard Hooker. In: Ders., Owen C [] Thomas, William J [] Wolf (Hg.), The Spirit of Anglicanism. Hooker, Maurice, Temple. Wilton/Connecticut 1979, S. 14 - S. 35.
- (27) **Booty, John** E []: The bishop confronts the queen: John Jewel and the failure of the English Reformation. In: Continuity and discontinuity in church history. Essays presented to George Huntston Williams on the occasion of his 65th birthday, Leiden 1979 (= Studies in the history of Christian thought, edited by Heiko A [] Oberman, Vol. 19).
- (28) **Bornkamm, Heinrich**: Die religiöse und politische Problematik im Verhältnis der Konfessionen im Reich. In: Heinrich Lutz (Hg.), Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, Darmstadt 1977 (= Wege der Forschung Band 246), S. 252 - S. 262.
- (29) **Borsay, Peter** : The English Urban Renaissance. Culture and Society in the Provincial Town 1660 - 1770, Oxford 1989.
- (30) **Bosslet, Norbert** : Dem Jubel Raum geben. Der Dankgesang in der Messe. In: Gottesdienst 16/ 17 (1993), S.121 - S. 122.
- (31) **Bossy, John** : The Mass as a Social Institution 1200 - 1700. In: Past & Present 100 (1983), S. 29 - S. 61.

- (32) **Bossy, John** : Christianity in the West, 1400 - 1700, Oxford - New York 1985.
- (33) **Du Boulay, F[] R[]** H: Archbishop Cranmer and the Canterbury temporalities. In: The English historical review LXVII (1952), S. 19 - S. 36.
- (34) **Boulton, J[] P[]** : The limits of formal religion: the administration of holy communion in late Elizabethan and early Stuart London. In: London Journal 10 (1984), S. 135 - S. 154.
- (35) **Bowker, Margaret** : The secular clergy in the diocese of Lincoln 1495 - 1520, Cambridge 1968 (= Cambridge Studies in Medieval Life and Thought, New Series No. XIII).
- (36) **Bowker, Margaret** : The Supremacy and the Episcopate: the struggle for control, 1534 - 1540. In: The Historical Journal XVIII, 2 (1975), S. 227 - S. 243.
- (37) **Bowker, Margaret** : The Henrician Reformation and the Parish Clergy. In: Christopher Haigh (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 75 - S. 93.
- (37a) **Bowle, John** : Henry VIII. A biography, London 1964.
- (38) **Bowler, Gerry** : Marian protestants and the idea of violent resistance to tyranny. In: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 124 - S. 143.

- (39) **Boynton, Lindsay** : Gillow's furnishings for Catholic Chapels, 1750 - 1800. In: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 summer meeting and the 1991 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Mass. 1992 (= Studies in Church History No. 28), S. 363 - S. 379.
- (40) **Bradshaw, Brendan** : The dissolution of the religious orders in Ireland under Henry VIII, Cambridge 1974.
- (41) **Bradshaw, Brendan** : Bishop John Fisher: The Man and his Work. In: Ders., Eamon Duffy (Hg.), Humanism, Reform and the Reformation. The Career of Bishop John Fisher, Cambridge 1989, S. 1 - S. 24.
- (42) **Bradshaw, Paul** -
Geoffrey J[] Cuming,
Charles Whitaker (Hg.): Essays on Hippolytus, Bramcote/ Nottingham 1978 (= Grove Liturgical Study No. 15).
- (43) **Brand, Reinhard** : Das Titelblatt des Leviathan und Goyas El Gigante. In: Udo Bernbach, Klaus - M Kodalle (Hg.), Furcht und Freiheit. Leviathan-Diskussion 300 Jahre nach Thomas Hobbes, Opladen 1982, S. 201 - S. 231.
- (44) **Brandreth, Henry R[] T[]**
T[]M[]Parker et alii : Anglican Initiatives in Christian Unity. Lectures delivered in Lambeth Palace Library 1966, London 1967.
- (45) **Brightman, F[] E[]** : The litanies under Henry VIII. In: The English historical review XXIV (1909), S. 101 - S. 104.

- (46) **Bromiley, Geoffrey W**[] : Baptism and the Anglican reformers, London 1953.
- (47) **Bromiley, Geoffrey W**[] : Thomas Cranmer theologian, London 1956.
- (48) **Bromiley, Geoffrey W**[] : Tradition and traditions in Thomas Cranmer
In: Anglican and Episcopal History 59
(1990), S. 467 - S. 476.
- (49) **Brooks, Peter** : Thomas Cranmer's doctrine of the Eucharist. An essay in historical development, London 1965.
- (50) **Brooks, Peter Newman** : Cranmer Studies in the Wake of the Quatercentenary. In: The Historical Magazine of the Protestant Episcopal Church XXXI, 4 (Dec. 1962), S. 365 - S. 374.
- (51) **Brooks, Peter Newman** : The principle and practise of primitive Protestantism in England. Cranmer, Parker and Grindal as chief pastors, 1535 - 1557. In: Ders. (Hg.), Reformation principle and practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens, London 1980, S. 121 - S. 133.
- (52) **Browe, Peter** : Die häufige Kommunion im Mittelalter, Münster 1938.
- (53) **Browe, Peter** : Die Pflichtkommunion im Mittelalter, Münster 1940.
- (54) **Buchanan, Colin** : What did Cranmer think he was doing? Bramcote/ Nottingham 1976 (= Grove Liturgical Study No. 7).
- (55) **Buchanan, Colin** : The End of the Offertory - an Anglican Study, Bramcote/ Nottingham 1978
(= Grove Liturgical Study No. 14).

- (56) **Buchanan**, Colin (Hg.) : Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 33).
- (57) **Buchanan**, Colin : Anglican Confirmation, Bramcote/ Nottingham 1986 (= Grove Liturgical Study No. 48).
- (58) **Buchanan**, Colin (Hg.) : The Bishop in Liturgy. An Anglican Symposium on the role and task of the Bishop in the field of Liturgy, Bramcote/ Nottingham 1988.
- (59) **Buelow**, George J [] : The Case for Handels Borrowings: the Judgement of three Centuries. In: Stanley Sadie, Anthony Hicks (Hg.), Handel Tercentenary Collection, Houndmills - Basingstoke - Hampshire - London 1987, S. 61 - S. 82.
- (60) **Büsser**, Fritz - Rudolf
Schnyder, Matthias **Senn**,
Heinzpeter **Stucki** (Hg.) : Zwingli und die Zürcher Reformation, Zürich 1984 (= Offizielle Publikation zur Ausstellung vom 8. September - 28. Oktober 1984 im Helmhaus Zürich).
- (61) **Burgess**, Clive : A fond thing vainly invested: an essay on Purgatory and pious motive in later medieval England. In: Susan J [] Wright (Hg.), Parish, Church and People. Local studies in lay religion 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 56 S. 84.

- (62) **Burgess, Clive** : Strategies for Eternity: Perpetual Chantry Foundation in Late Medieval Bristol. In: Christopher Harper - Bill (Hg.), Religious Belief and ecclesiastical Careers in Late Medieval England. Proceedings of the Conference held at Strawberry Hill (Easter 1989), Woodbridge/ Suffolk 1991 (= Studies in the History of Medieval Religion, No. 3), S. 1 - S. 32.
- (63) **Bush, M** **L** : The Government Policy of Protector Somerset, London 1975.
- (64) **Buxton, Richard F** : The Prayer Book outside England. In: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham, Durham 1990, S. 240 - S. 252.
- (65) **Cate, Fred H** : Thomas Cranmer's Eucharistic Doctrine and the Prayer Books of Edward VI. In: The Historical Magazine of the Protestant Episcopal Church in the USA 55 (1986), S. 95 - S. 111.
- (66) **Callahan, William** : The Spanish Church. In: Ders., David Higgs (Hg.), Church and society in Catholic Europe of the eighteenth century, Cambridge - London - New York - Melbourne 1979, S. 34 - S. 50.
- (67) **La Capra, Dominick** : History and Criticism, Ithaca/ New York 1985.
- (68) **Chadwick, Henry** : Royal ecclesiastical supremacy. In: Brendan Bradshaw, Eamon Duffy (Hg.), Humanism, Reform and the Reformation. The Career of Bishop John Fisher, Cambridge 1989, S. 169 - S. 203.
- (69) **Chadwick, Owen** : The Spirit of the Oxford Movement. Tractarian Essays, Cambridge 1990.

- (70) **Chambers, D[] S[]** : Cardinal Bainbridge in the Court of Rome, 1509 to 1514, Oxford 1965 (= Oxford historical series).
- (71) **Chapman, Hester W[]** : The last Tudor King. A study of Edward VI (October 12th, 1537 - July 6th, 1553), Glenfield/ Leicestershire² 1974.
- (72) **Charley, Julian W[](Hg.)**: The Anglican - Roman Catholic Statement on the Eucharist. The 1971 Anglican - Roman Catholic Agreement on the Eucharist with an Historical Introduction and Theological Commentary, Bramcote/ Nottinghamshire 1971.
- (73) **Childs, John** : The Army, James II, and the Glorious Revolution, Manchester 1980.
- (74) **Cipolla, Carlo Maria** : Before the Industrial Revolution. European Society and Economy 1000 - 1700, London² 1981.
- (75) **Clark, C[] D[]** : Revolution and Rebellion. State and Society in England in the Seventeenth and Eighteenth centuries, Cambridge 1986: Nachdruck 1987.
- (76) **Clark, Francis** : The Catholic Church and Anglican Orders, London 1962.
- (77) **Clark, Peter** : Reformation and Radicalism in Kentish Towns ca. 1500 - 1553. In: Peter Alter, Robert W[] Scribner, Wolfgang J[] Momm- sen (Hg.), Stadtbürgertum und Adel in der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte der Reformation in England und Deutschland, Stuttgart 1979 (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in London. Band 5), S. 107 - S. 127.

- (78) **Clark, Peter** : The English Alehouse: A Social History 1200 - 1830, London - New York 1983.
- (79) **Cohn, Henry J** : Reformatorische Bewegungen und Antiklerikalismus in Deutschland und England. In: Peter Alter, Wolfgang J Mommsen, Robert W Scribner (Hg.), Stadtbürgertum und Adel in der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte in England und Deutschland, Stuttgart 1979 (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in London. Band 5), S. 309 - S. 329.
- (80) **Collins, William Edward**: Lectures on Archbishop Laud together with a bibliography of Laudian literature and the Laudian exhibition catalogue, New York 1895: Nachdruck 1969.
- (81) **Collinson, Patrick** : Archbishop Grindal 1519 - 1583. The struggle for a reformed Church, London 1979.
- (82) **Collinson, Patrick** : The religion of Protestants. The Church and English Society 1559 - 1625, Oxford 1982 (= The Ford Lectures 1979).
- (83) **Collinson, Patrick** : If Constantine, then also Theodosius. St. Ambrose and the integrity of the Elizabethan **Ecclesia Anglicana**. In: The Journal of Ecclesiastical History 30, 2 (1979), S. 205 - S. 229
- (84) **Collinson, Patrick** : Cranbrook and the Fletchers: Popular and unpopular religion in the Kentish Weald. In: Peter Newman Brooks (Hg.), Reformation Principle and Practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens, London 1980, S. 171 - S. 202.

- (85) **Colwin**, Howard : A biographical dictionary of British Architects 1600 - 1840, London ²1978.
- (86) **Conford**, Margaret E [] : A legend concerning Edward VI. In: The English historical review XXIII (1908), S. 286 - S. 290.
- (87) **Mc Cord Adams**, Marilyn : Universals in the early fourteenth century. In: Norman Kretzman, Anthony Kenny, Jan Pinborg (Hg.), The Cambridge History of Later Medieval Philosophy, Cambridge 1982, S. 411 - S. 439.
- (88) **Cornwall**, Julian : Revolt of the Peasantry 1549, London - Henley - Boston 1977.
- (89) **Cotsonis**, Jerome : The validity of Anglican Orders. In: The Greek Orthodox Theological Review 4 (1958), Brooklin/ Mass., S. 44 - S. 65.
- (90) **Couratin**, Arthur Hubert : The Thanksgiving - An Essay by Arthur Couratin, edited by David H [] Tripp. In: Bryan D [] Spinks (Hg.), The Sacrifice of Praise. Studies on the Themes of Thanksgiving and redemption in the Central Prayers of the Eucharist and Baptismal Liturgies in Honour of Arthur Hubert Couratin, Rom 1981 (= Bibliotheca ' Ephemerides Liturgicae '. Subsidia 19), S. 19 - S. 61.
- (91) **Courtenay**, William J [] : Cranmers as a nominalist - sed contra. In: The Harvard Theological Review 57 (1964), S. 367 - S. 380.
- (92) **Coventry**, John : Reconciling, London 1985.
- (93) **Cox**, John D [] : Shakespeare and the dramaturgy of Power, Princeton/ New Jersey 1989.

- (93a) **Cressy, David** : Bonfires and Bells. National Memory and the Protestant Calendar in Elizabethan and Stuart England, London 1989.
- (94) **Cross, Claire** : The Royal Supremacy in the Elizabethan Church, London - New York 1969 (= Historical Problems. Studies and Documents Vol. 8).
- (95) **Cross, Claire** : Church and People 1450 - 1660. The Triumph of the Laity in the English Church, Hassocks/Sussex 1976 (= The Fontana Library of English History Vol. II).
- (96) **Cross, Claire** : Priests into Ministers. The Establishment of Protestant Practise in the City of York 1530 - 1630. In: Peter Newman Brooks (Hg.), Reformation Principle and Practise. Essays in honour of Arthur Geoffrey Dickens, London 1980, S. 203 - S. 225.
- (97) **Cross, Claire** : La Suprématie royale et les controverses religieuses en Angleterre sous le règne d'Elisabeth 1^{ere}. In: Michel Péronnet (Hg.), La Controverse Religieuse (XVI^e- XIX Siècles). Actes du 1^{er} Colloque Jean Boisset VI^{eme}. Colloque du Centre d'Histoire de la Réforme et du Protestantisme recueillis par Michel Péronnet, Tom. I, Montpellier 1981, S. 69 - S. 77.

- (98) **Cross, Claire** : ' I was a stranger and ye took me in. ' Polish religious refugees in England and english refugees in Poland in the Sixteenth century. In: David Michael Loades, Katherine Walsh (Hg.), Faith and identity. Christian political experience, Oxford 1990 (= Papers read at the Anglo - Polish Colloquium of the British Sub-Commission of the Commission Internationale d'histoire ecclésiastique comparée, 9. - 13. September 1986), S. 109 - S. 116.
- (99) **McCulloch, Diarmaid** : The later Reformation in England, 1547 - 1603, Houndmills - Basingstoke - London 1990.
- (100) **McCulloch, Diarmaid** : The myth of the English Reformation. In: Journal of British Studies 30 (1991), S. 1 - S. 19.
- (101) **McCulloch, Diarmaid** : The myth of the English Reformation. In: History Today 41/ 7 (1991), S. 28 - S. 35.
- (103) **McCulloch, Diarmaid** : The religion of Henry VIII. In: David Starkey (Hg.), Henry VIII. A European Court in England, London 1991, S. 160 - S. 161.
- (104) **Cuming, Geoffrey J** [] : A History of Anglican Liturgy, London 1969.
- (105) **Cuming, Geoffrey J** [] : The Godly Order. Texts and Studies relating to the Book of Common Prayer, London 1983 (= Alcuin Club Collections No. 65).

- (106) **Cuming, Geoffrey J** : Eastern liturgies and Anglican divines
1510 - 1662. In: Derek Baker (Hg.),
The Orthodox Churches and the West.
Papers read at the fourteenth Summer
meeting and the fifteenth winter meeting
of the Ecclesiastical History Society,
Oxford 1976, S. 231 - S. 238.
- (107) **Curtis, Geoffrey** : Paul Couturier and unity in Christ,
London 1964.
- (108) **Dahlhaus, Carl** : Grundlagen der Musikgeschichte, Köln 1977.
- (109) **Danto, Arthur C** : Analytische Philosophie der Geschichte,
Frankfurt/ Main 1974 (engl. Cambridge
- (110) **Darnton, Robert** : Intellectual and cultural history. In:
Michael Kammen (Hg.), The past before us.
Contemporary historical writing in the
United States, London 1980, S. 327 -
S. 353.
- (111) **Davies, C. S. L** : England and the French War, 1557 - 1559.
In: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.),
The Mid - Tudor Polity c. 1540 - 1560,
London - Basingstoke 1980, S. 159 - S. 185.
- (112) **Davies, E. T** : Episcopacy and the Royal Supremacy in the
Church of England in the XVI Century,
Oxford 1950.
- (113) **Davies, Godfrey** : The early Stuarts, 1603 - 1660,
Oxford ⁴1949 (= The Oxford history of
England, edited by George Clark. Vol. IX).
- (114) **Davies, John Gordon** : The 1662 Book of Common Prayer: its
virtues and vices. In: Studia Liturgica 1
(Sept. 1962), S. 167 - S. 174.

- (116) **Davies, Horton** : Worship and Theology in England.
Vol. I: From Cranmer to Hooker, 1534
- 1603, Princeton/ New Jersey 1970;
Vol. II: From Andrewes to Baxter and
Fox, 1603 - 1690, Princeton/ New Jer-
sey 1975; Vol. III: From Watts and
Wesley to Maurice, 1690 - 1850,
Princeton/ New Jersey 1961; Vol. V:
The Ecumenical Century, 1900 - 1965,
Princeton/ New Jersey 1965.
- (117) **Davies, Rupert** E. : The Church in our Times. An ecumenical
history from a British perspective,
London 1979.
- (118) **Dean, Winton** : Scholarship and the Handel Revival, 1935
- 1985. In: Stanley Sadie, Anthony Hicks
(Hg.), Handel Tercentenary Collection,
Houndmills - Basingstoke - Hampshire
- London 1987, S. 1 - S. 18.
- (119) **Dean, Winton** : George Frideric Handel: Athalia. In:
Begleitheft zur Einspielung von Händels
" Athalia " unter Christopher Hogwood
(Mai/ Juni 1985), S. 17 - S. 23
(Decca 417 126 - 2).
- (120) **Dickens, Arthur Geoffrey**: Archbishop Holgate's apology. In:
The English historical review LVI (1941),
S. 450 - S. 459.
- (121) **Dickens, Arthur Geoffrey**: The Marian reaction in the Diocese of
York. Part I: The Clergy. Part II:
The Laity, London 1957.
- (123) **Dickens, Arthur Geoffrey**: Lollards and protestants in the diocese
of York, 1509 - 1558, London ²1966.

- (124) **Dickens**, Arthur Geoffrey: Thomas Cromwell and the English Reformation, London 1959.
- (125) **Dickens**, Arthur Geoffrey: The English Reformation, London - Glasgow² 1967.
- (126) **Dickens**, Arthur Geoffrey
- John **Tonkin**: The Reformation in Historical Thought, Oxford 1985.
- (127) **Dickinson**, H [] T [] : Liberty and property. Political Ideology in Eighteenth - Century Britain, London 1977.
- (128) **Dietz**, Hanns - Berthold : Die Chorfuge bei Georg Friedrich Händel. Ein Beitrag zur Kompositionstechnik des Barock, Tutzing 1961.
- (129) **Dowling**, Maria : The Gospel and the Court: Reformation under Henry VIII. In: Peter Lake (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 36 - S. 77.
- (130) **Van Dühren**, Richard : Entstehung des frühneuzeitlichen Europa (1550 - 1648), Frankfurt/ Main² 1991 (= Fischer Weltgeschichte Band 24).
- (131) **Duffy**, Eamon : Valentine Greatrakes and the Irish Stroker: miracle, science and orthodoxy in Restoration England. In: Keith Robbins (Hg.), Religion and humanism. Papers read at the eighteenth summer meeting and the nineteenth winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford 1981, S. 251 - S. 273.

(132) **Duran**, Susan -

Christopher **Durston** : Princes, Pastors and People. The Church and religion in England 1529 - 1689, London - New York 1991.

(133) **Eales**, Jacqueline

: Iconoclasm, Iconography and the Altar in the English Civil War. In: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 Summer meeting and 1991 Winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/Mass. 1992, S. 313 - S. 327.

(134) **Edie**, Carolyn A.

: Right Rejoicing: Sermons on the Occasion of the Stuart Restoration, 1660. In: Bulletin of the John Rylands University Library of Manchester 62 (1979), S. 61 - S. 86.

(135) **Edwards**, David L.

: Christian England. Vol. II: From the Reformation to the Eighteenth Century, London 1983; Vol. III: From the Eighteenth Century to the First World War, London 1984.

(136) **Edwards**, Dudley R.

: Ireland, Elizabeth I and the counter-reformation. In: Elizabethan government and society. Essays presented to Sir John Neale, edited by S[]T[] Bindoff, J[]Hurstfield and C[]H[] Williams, London - Toronto - New York 1961: Nachdruck Northampton 1964, S. 315 - S. 339.

(137) **Eliade**, Mircea

: Immagini e simboli. Saggi sul simbolismo magico-religioso, Mailand 1981.

- (138) **Eliade**, Mircea : Histoire des croyances et des idées religieuses. Tom. II: De Gautama Boudda au triomphe du Christianisme, Paris 1978.
- (139) **Elton**, Geoffrey Rudolph : The Tudor Revolution in government. Administrative changes in the reign of Henry VIII, Cambridge 1953.
- (140) **Elton**, Geoffrey Rudolph : Reform and renewal. Thomas Cromwell and the common weal, Cambridge 1973.
- (141) **Elton**, Geoffrey Rudolph : The Reformation 1520 - 1559, Cambridge 1975 (= The New Cambridge modern history Vol. II.).
- (142) **Elton**, Geoffrey Rudolph : Policy and police. The enforcement of the reformation in the age of Thomas Cromwell, Cambridge 1972.
- (143) **Elton**, Geoffrey Rudolph : Europa im Zeitalter der Reformation 1517 - 1559, München² 1982 (Originalfassung London 1963).
- (144) **Elton**, Geoffrey Rudolph : Politics and the pilgrimage of Grace. In: Barbara C [] Malament (Hg.), After the reformation. Essays in honor of Jack H [] Hexter, Manchester 1980, S. 25 - S. 56.
- (145) **Erlande-Brandenburg**, Alain: L'Art Gothique, Paris 1983.
- (146) **Erlande-Brandenburg**, Alain: Triumph der Gotik (1260 - 1380), München 1988.

- (147) **Fabricius**, Cajus : Die Kirche von England. Ihr Gebetbuch, Bekenntnis und kanonisches Recht, Berlin - Leipzig 1937 (= Corpus Confessionum. Die Bekenntnisse der Christenheit. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart. 17. Abteilung, 1. Band). Vgl. Quellenverzeichnis Nr. 75.
- (148) **Facey**, Jane : John Foxe and the defence of the English Church. In: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 162 - S. 192.
- (149) **Fair**, John D : Walter Bagehot, Royal Mediation, and the Modern British Constitution. In: The Historian XLIII, 1 (November 1980), S. 36 - S. 54.
- (150) **Feine**, Hans Erich : Kirchliche Rechtsgeschichte. Die Katholische Kirche, Köln² 1964.
- (151) **Fenwick**, John : ' These holy mysteries '. In: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 33), S. 9 - S. 16.
- (152) **Fernández-Armesto**, Felipe: The Spanish Armada. The Experience of War in 1588, Oxford 1988.

- (153) **Fischer, Friedrich W.** : Spätgotik. Zwischen Mystik und Reformation. Mit einer Einleitung von Josef Adolph Schmoll gen. Eisenwert, Baden-Baden 1971 (= Kunst der Welt ... Band 19): Nachdruck 1980.
- (154) **Flasch, Kurt** : Zur Rehabilitierung der Relation. Die Theorie der beziehung bei Johannes Scotus Eriugena. In: ' Philosophie als Beziehungswissenschaft. ' Festschrift für Julius Schaaf, herausgegeben von Friedrich Wilhelm Niebel und Dieter Leisegang. Erster Beitrag, Frankfurt/ Main 1971 (" Eidos ". Beiträge zur Kultur Band 4).
- (155) **Forster, Andrew** : The function of a bishop: the career of Richard Neile, 1562 - 1640. In: Rosemary O' Day, Felicity Heal (Hg.), Continuity and change. Personnel and administration of the Church in England 1500 - 1642, Leicester 1976, S. 33 - S. 54.
- (156) **Franz, Adolph** : Die Messe im deutschen Mittelalter, Freiburg 1902: Nachdruck Darmstadt 1963.
- (157) **Freitag, Josef** : Sacramentum ordinis auf dem Konzil von Trient. Dissens und erreichter Konsens, Innsbruck - Wien 1991 (= Innsbrucker Theologische Studien Band 32).
- (158) **Frere, Walter Howard** : The Anaphora and great eucharistic Prayer. An eirenical study in liturgical history, London - New York 1938.
- (159) **Freudenberger, Theobald**: Die Fürstbischöfe von Würzburg und das Konzil von Trient, Münster 1989 (= Corpus Catholicorum. Reformationsgeschichtliche Studien und Texte Band 128).

- (160) **Fries**, Heinrich - Karl Rahner : Einigung der Kirchen - Reale Möglichkeit? Freiburg - Basel Wien ²1985 (= Quaestiones disputatae Band 100).
- (161) **Gairdner**, James : Henry VIII's English litanies.
In: The English historical review
XXIII (1908), S. 530 - S. 532.
- (162) **García-Junceda**, José Antonio : Las estructuras del lenguaje y los grados del conocimiento. In:
Jan P[] Beckmann, Ludger Honnefelder, Gabriel Jüssen et alii (Hg.),
Sprache und Erkenntnis im Mittelalter. Akten des VI. Internationalen Kongresses für mittelalterliche Philosophie, 29. August - 3. September 1977, in Bonn. 1. Halbband, Berlin - New York 1981
(= Miscellanea Medievalia. Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität zu Köln, Band 13/1)
S. 237 - S. 255.
- (163) **García-Villoslada**, Ricardo : Felipe II y la contrarreforma católica. In: Ders., (Hg.), Historia de la Iglesia en España.
Tomo Tercero, Parte segunda: La Iglesia en la España de los Siglos XV y XVI. Dirigido por José Luis Gonzalez Novalin, Madrid MCMLXXX (1980), S. 5 - S. 106.
- (164) **Gardiner**, Samuel Rawson : History of the Great Civil War (1642 - 1649), Vol. I - Vol. III, London - New York 1889 - 1891.

- (166) **Garijo-Guembe**, Miguel M^a : Die Eucharistie nach römisch-katholischem Verständnis. In: Ders., Jan Rohls, Gunther Wenz (Hg.), Mahl des Herrn. Ökumenische Studien, Frankfurt/ Main - Paderborn 1988, S. 13 - S. 103.
- (167) **Gasquet**, Francis Aidan - : Edward the Sixth and the Book of Common
Edmund **Bishop**: Prayer. An Examination of its Origin and Early History: with an Appendix of Unpublished Documents, London³ o.J. (erstmal London 1890).
- (168) **McGee**, Eugene : Cranmer and nominalism. In: The Harvard theological review 57 (1964), S. 189 - S. 216.
- (169) **McGee**, Eugene : Cranmer's nominalism reaffirmed. In: The Harvard theological review 59 (1966) S. 192 - S. 196.
- (170) **Geiselman**, Josef Rupert : Die Eucharistielehre der Vorscholastik. Paderborn 1926 (= Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte Band XV).
- (171) **Geiselman**, Josef Rupert : Die Abendmahlslehre an der Wende der christlichen Spätantike zum Frühmittelalter. Isidor von Sevilla und das Sakrament der Eucharistie, München 1933.
- (171a) **Gelston**, Anthony : Cranmer and the Daily Services. In: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham, Durham 1990, S. 51 - S. 81.

- (172) **Gersh, Stephen** : From Iamblichus to Eriugena. An Investigation of the Prehistory and Evolution of the Pseudo-Dionysian Tradition, Leiden 1978 (= Studien zur Problemgeschichte der antiken und mittelalterlichen Philosophie. Band VIII).
- (173) **Gilbert, Alan D.** : Religion and society in Industrial England. Church, Chapel and Social Change 1740 - 1914, London - New York 1976.
- (174) **Gilkes, R. K.** : The Tudor Parliament, London 1969.
- (175) **Gilley, Sheridan** : Prayer Book Catholicism. In: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham, Durham 1990, S. 167 - S. 182.
- (176) **Ginzburg, Carlo** : Due note sul profetismo cinquecentesco. In: Rivista Storica Italiana LXXVIII, 1 (März 1966), S. 184 - S. 227.
- (177) **Ginzburg, Carlo** : I Costituti di Don Pietro Manelfi, Florenz - Chicago 1970 (= Biblioteca del " Corpus Reformatorum Italicorum ", diretto da Luigi Firpo e Giorgio Spini).
- (178) **Ginzburg, Carlo** : Il nicodemismo. Simulazione e dissimulazione religiosa nell'Europa del '500, Turin 1970.
- (179) **Ginzburg, Carlo**
Adriano Prospero : Giochi di pazienza. Un seminario sul ' Beneficio di Cristo ', Turin 1975
(= Piccola Biblioteca Einaudi No. 258).
- (180) **Ginzburg, Carlo** : Il formaggio e i vermi. Il cosmo di un mugnaio del '500, Turin 1976 (= Einaudi Paperbacks No. 65).

- (181) **Ginzburg, Carlo** : Spie. Radici di un paradigma indiziario. In: Aldo Gargani (Hg.), Crisi della ragione, Turin 1979, S. 57 - S. 106.
- (182) **Ginzburg, Carlo** : ' Poche Storie '. Interview von Adriano Sofri mit Carlo Ginzburg. In: " Lotta continua ", 17.02.1982 (Sonderbeilage ohne Seitenzählung). [Deutscher Text in Carlo Ginzburg, Spurensicherungen. Über verborgene Geschichte, Kunst und soziales Gedächtnis. Aus dem Italienischen von Friedrich Karl Hauber, Berlin 1983]
- (183) **Ginzburg, Carlo** : Miti Emblemi Spie. Morfologia e storia, Turin 1986 (= Nuova Politecnica Collezione No. 152).
- (184) **Gliozzo, Calogero** : La dottrina della conversione eucaristica in Pascasio Radberto e Ratramno monaci di Corbia, Palermo 1940.
- (185) **Goldie, Mark** : The Political Thought of the Anglican Revolution. In: Robert Beddard (Hg.), The Revolutions of 1688, Oxford 1991 (= The Andrew Browning Lectures 1988), S. 102 - S. 136.
- (186) **Gonnaud, Maurice** : An uneasy solitude. Individual and society in the work of Ralph Waldo Emerson (translated by Lawrence Rosenwald), Princeton/ New Jersey 1987.
- (187) **Good, James** : The Church of England and the Ecumenical Movement, London 1961.

- (188) **Goodman, Anthony** : Henry VII and Christian Renewal. In: Keith Robbins (Hg.), Religion and humanism. Papers read at the eighteenth summer meeting and the nineteenth winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford 1981, S. 115 - S. 125.
- (189) **Grass, Hans** : Die Abendmahlslehre bei Luther und Calvin. Eine kritische Untersuchung, Gütersloh 1954 (= Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Zweite Reihe, 47. Band).
- (190) **Graves, Michael** A : The House of Lords in the Parliaments of Edward VI. and Mary I. An institutional study, Cambridge 1981.
- (191) **Greaves, Richard** L : John Knox, the Reformed Tradition and the Sacrament of the Lord's Supper. In: Archiv für Reformationsgeschichte 66 (1975), S. 238 - S. 255.
- (192) **Greaves, Richard** L : Society and Religion in Elizabethan England, Minneapolis/ Minnesota 1981.
- (192) **Gregg, Edward** : Queen Anne, London - Boston - Henley 1980.
- (193) **Griffiths, Ralph** A : ' This royal throne of Kings, this scept'red isle. ' The English realm and nation in the late middle ages. An inaugural lecture delivered at the University Colledge of Swansea on November 1, 1983, London 1984.
- (194) **Grodecki, Louis** : Architektur der Gotik. Unter Mitarbeit von Anne Prache und Roland Recht, Stuttgart - Mailand 1976 (= Weltgeschichte der Architektur, herausgegeben von Pier Luigi Nervi, Band 6).

- (195) **Gutschera, Herbert** : Reformation und Gegenreformation innerhalb der Kirchengeschichtsschreibung von Johann Matthias Schröckh, Göppingen 1973 (= Diss. Tübingen 1972).
- (196) **Guy, John** : Thomas Cromwell and the Intellectual Origins of the Henrician Revolution. In: John Guy, Alistair Fox (Hg.), Reassessing the Henrician Age. Humanism, Politics and Reform 1500 - 1550, Oxford - New York 1986, S. 151 - S. 178.
- (197) **Guy, John** : Tudor England, Oxford 1988.
- (198) **Hager, Werner** : Barockarchitektur, Baden-Baden 1968 (= Kunst der Welt, II. Abteilung, Band 21).
- (199) **Hague, Dyson** : The Story of the English Prayer Book, its origin and developments, with special chapters on the Scottish, Irish, American and Canadian Prayer Books, London - New York - Toronto 1930.
- (200) **Haigh, Christopher** : Anticlericalism and the English Reformation. In: Ders. (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 56 - 74.
- (201) **Haigh, Christopher** : The continuity of Catholicism in the English Reformation. In: Ders. (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 176 - S. 208.
- (202) **Hale, Robert** : Canterbury and Rome: Sister Churches. A Roman Catholic Monk reflects upon reunion in diversity, London 1982.

- (203) **Hall, Stuart G []** : Constantine and the Church. In:
David Michael Loades, Katherine Walsh (Hg.)
Faith and identity - Christian political
experience, Oxford 1990 (= Papers read at
the Anglo-Polish Colloquium of the British
Sub-Commission of the Commission Interna-
tionale d'histoire ecclésiastique comparée,
9. - 13. September 1986), S. 1 - S. 9.
- (204) **Mc Hardy, K []** : Liturgy and propaganda in the diocese of
Lincoln during the hundred years war.
In: Stuart Mews (Hg.), Religion and nation-
al identity. Papers read at the nineteenth
summer meeting and the twentieth winter
meeting of the Ecclesiastical History
Society, Oxford 1982, S. 215 - S. 227.
- (205) **Harper, John** : The Forms and Orders of Western Liturgy
from the tenth to the eighteenth Century.
A Historical Introduction and Guide for
Students and Musicians, Oxford 1991.
- (206) **Harvey, Margaret** : The power of the Crown in the English
Church during the great Schism. In:
Stuart Mews (Hg.), Religion and national
identity. Papers read at the nineteenth
summer meeting and the twentieth winter
meeting of the Ecclesiastical History
Society, Oxford 1982, S. 229 - S. 241.

- (207) **Harvey**, Margaret : Martin V and the English, 1422 - 1431.
In: Christopher Harper-Bill (Hg.),
Religious Belief and Ecclesiastical
Careers in Late Medieval England. Pro-
ceedings of the Conference held at Straw-
berry Hill, Easter 1989, Woodbridge 1991
(= Studies in the History of Medieval
Religion. Vol. III), S. 59 - S. 86.
- (208) **Heal**, Felicity : Of prelates and princes. A study of the
Economic and Social Position of the
Tudor Episcopate, Cambridge 1980.
- (209) **Heiler**, Friedrich : Die Ostkirchen, München - Basel 1971.
- (210) **Heinze**, R[] W[] : The Proclamations of the Tudor Kings,
Cambridge 1976.
- (211) **Herold**, Vilém : Wyclifs Polemik gegen Ockhams Auffassung
der platonischen Ideen und ihr Nachklang
in der tschechischen hussitischen Philo-
sophie. In: Anne Hudson, Michael Wilks (Hg.)
From Ockham to Wyclif, Oxford 1987,
S. 185 - S. 215.
- (212) **Hexter**, Jack H [] : Reappraisals in history, London -
Evanston / Ill. 1961.
- (213) **Hibbert**, Christopher : The Virgin Queen. The Personal History
of Elizabeth I, London - New York 1990.

- (214) **Hillsmann, Walter** : The Victorian Revival of Plainsong in English: its usage under Tractarians and Ritualists. In: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 summer meeting and the 1991 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Mass. 1992 (= Studies in Church History No. 28), S. 405 - S. 415.
- (215) **Hoak, Dale** : Rehabilitating the Duke of Northumberland: Politics and political Control, 1549 - 1553. In: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 29 - S.51.
- (216) **Hofmann, Hasso** : Repräsentation. Studien zur Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert, Berlin 1974 (= Schriften zur Verfassungsgeschichte Band 22).
- (217) **Hofmann, Hasso** : Legitimität und Rechtsgeltung. Verfassungstheoretische Bemerkungen zu einem Problem der Staatslehre und der Rechtsphilosophie, Berlin 1977 (= Schriften zur Rechtstheorie Band 64).
- (218) **Hogwood, Christopher**: George Frideric Handel, Bath 1984.
- (219) **Holderness, B[] A[]**: The clergy as money-lenders in England, 1550 - 1700. In: Rosemary O'Day, Felicity Heal (Hg.), Princes and Paupers in the English Church 1500 - 1800, Leicester 1981, S. 195 - S. 209.

- (220) **Honders, A[] C[]** : Remarks on the Post-Communion in some reformed liturgies. In: Bryan D[] Spinks (Hg.), The Sacrifice of Praise. Studies on the Themes of Thanksgiving and Redemption in the Central Prayers of the Eucharist and Baptismal Liturgies in Honour of Arthur Hubert Couratin, Rom 1981 (= Bibliotheca ' Ephemerides Liturgicae '. Subsidia 19), S. 143 - S. 157.
- (221) **Hope, Andrew** : Lollardy: the stone the builders rejected? In: Peter Lake, Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 1 - S. 35.
- (222) **Hopkins, Lisa** : Queen Elizabeth I and her Court, New York - London 1990.
- (223) **Howat, G[] M[] D[]**: Stuart and Cromwellian Foreign Policy, London 1974 (= Modern British Foreign Policy).
- (223) **Hudson, Anne** : The Premature Reformation. Wycliffite Texts and Lollard History, Oxford 1988.
- (224) **Hudson, Winthrop S[]**: The Cambridge Connection and the Elizabethan Settlement of 1559, Durham/ North Carolina 1980.
- (225) **Hughes, Philip** : The Reformation in England. Vol. I: The King's Proceedings, London ³ 1954; Vol. II: ' Religio depopulata ', London ² 1954; Vol. III: ' True Religion now established ', London 1954.
- (226) **Hughes, Philip** : Rome and the counter-reformation in England, London - Tonbridge ² 1944.

- (227) **Hutchins**, Charles : ' Every knee shall bow '. In: Colin Buchanan (Hg.), *Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years*, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 33) S. 41 - S. 44.
- (228) **Hutton**, Ronald : *The Restoration. A Political and Religious History of England and Wales 1658 - 1667*, Oxford 1985.
- (229) **Hutton**, Ronald : *Charles the Second, King of England, Scotland and Ireland*, Oxford 1989.
- (230) **Hutton**, Ronald : The local impact of the Tudor Reformation. In: Christopher Haigh (Hg.), *The English Reformation revised*, Cambridge 1987, S. 114 - S. 138.
- (231) **Iremonger**, F [] A [] : *William Temple, Archbishop of Canterbury. His life and Letters*, Oxford 1948.
- (232) **Jasper**, Ronald C [] D [] : *George Bell, Bishop of Chichester*, London 1967.
- (233) **Jedin**, Hubert : Kardinal Poles letzter Gewissenskonflikt. In: *Saeculum* 30 (1971), S. 256 - S. 263.
- (234) **Johnson**, Margot : *Music and English Liturgy*. In: Diess. (Hg.), *Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham*, Durham 1990, S. 144 - S. 166.
- (235) **Jones**, Norman L [] : *Faith by Statute. Parliament and the Settlement of Religion 1559*, London - New Jersey 1982.

- (236) **Jordan, Wilbur** K[] : The Social Institutions of Lancashire. A study of the changing patterns of aspirations in Lancashire, 1480 - 1660, Manchester 1962.
- (237) **Jordan, Wilbur** K[] : Edward VI. Vol. I: The Protectorship of the Duke of Somerset, London 1968.
Vol. II: The Threshold of Power, London 1970.
- (238) **Jungmann, Josef Andreas** : Die liturgische Feier. Grundsätzliches und Geschichtliches über Formgesetze der Liturgie, Regensburg 1939.
- (239) **Jungmann, Josef Andreas** : Missarum solemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. Band 1 und 2, Wien - Freiburg - Basel ⁵ 1962.
- (240) **Kalb, Friedrich** : Grundriß der Liturgik. Eine Einführung in die Geschichte, Grundsätze und Ordnungen des lutherischen Gottesdienstes, München ² 1985.
- (241) **Keep, D** [] J[] : Theology as a basis for policy in the Elizabethan Church. In: Derek Baker (Hg.) The materials, sources and methods of ecclesiastical history, Oxford 1975 (Studies in Church history No. 11), S. 263 - S. 268.
- (242) **Kempf, Friedrich** : Papsttum und Kaisertum bei Innozenz III. Die geistlichen und rechtlichen Grundlagen seiner Thronstreitpolitik, Rom 1954 (= Miscellanea Historiae Pontificiae Band 19).

- (243) **Mc Kenna**, John : How God became an Englishman. In: Ders., Delloyd J [] Guth (Hg.), Tudor Rule and Revolution. Essays for Geoffrey Rudolph Elton from his American friends, Cambridge 1982, S. 25 - S. 43.
- (244) **Killy**, Walter : " Man brauche gewöhnliche Worte und sage ungewöhnliche Dinge. " Bemerkungen über wissenschaftliche Prosa. In: Süddeutsche Zeitung vom 26./ 27. 05.1979 (Wochenendbeilage), S. 113 - S. 115.
- (245) **Kluxen**, Kurt : Vorlesungen zur Geschichtstheorie. Band 1 und 2, Paderborn 1981.
- (246) **Kluxen**, Kurt : Geschichte Englands von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart ²1976.
- (246) **Knighton**, C [] S [] : Economics and economies of a royal peculiar: Westminster Abbey, 1540 - 1640. In: Rosemary O'Day, Felicity Heal (Hg.), Princes and Paupers in the English Church 1500 - 1800, Leicester - Totowa/ New Jersey 1981, S. 45 - S. 64.
- (247) **Knox**, David Broughton : The Lord's Supper from Wycliffe to Cranmer, Exeter 1983.
- (248) **Kruft**, Hanno-Walter : Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart, München 1985.
- (249) **Lake**, Peter G [] : Presbyterianism, the idea of a national Church and the Argument from Divine Right. In: Ders., Maria Dowling (Hg.), Protestantism and the National Church in Sixteenth Century England, London - New York - Sydney 1987, S. 193 - S. 224.

- (250) **Lake, Peter G** [] : Calvinism and the English Church, 1570 - 1635. In: Past and Present 114 (Februar 1987), S. 32 - S. 76.
- (251) **Lake, Peter G** [] : Anglicans and Puritans? Presbyterianism and English nonconformist thought from Whitgift to Hooker, London - Boston - Sydney - Wellington 1988.
- (252) **Lam, Basil** : The Handel's Church Music. In: Gerald Abraham (Hg.), Handel. A Symposium, London - New York - Toronto 1963, S. 156 - S. 178.
- (253) **Landi, Aldo** : Il Papa deposto (Pisa 1409). L'idea conciliare nel Grande Scisma, Turin 1985.
- (254) **Lang, Paul Henry** : George Frederic Handel, London 1966.
- (255) **Leaver, Robin A** [] : ' Holy chant and psalm. ' In: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years, Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgy Study No. 33), S. 45 - S. 48.
- (256) **Leaver, Robin A** [] (Hg.): The Liturgy of the Frankfurt Exiles, Bramcote/ Nottingham 1984 (= Grove Liturgical Study No. 38): " Introduction ". Vgl. Quellenverzeichnis Nr.
- (257) **Leff, Gordon** : Ockham and Wyclif on the eucharist. In: Reading Medieval Studies 2 (1976), S. 1 - S. 13.
- (258) **Legaz y Lacambra, Luis** : Filosofia del derecho, Barcelona 1972.
- (259) **Lemberg, Stanford E** [] : Supremacy and viceregency: a re-examination. In: The English historical review 81 (1966), S. 226 - S. 235.

- (260) **Lenhart, J**[] **M**[] : Quinones' breviary a best seller.
In: Franciscan Studies 27 (1946), S. 468.
- (261) **Lepine, D**[] **N**[] : The Origins and Careers of the Canons of Exeter Cathedral 1300 - 1455. In: Christopher Harper-Bill (Hg.), Religious Belief and Ecclesiastical Careers in Late Medieval England. Proceedings of the Conference held at Strawberry Hill, Easter 1989, Woodbridge 1991 (= Studies in the History of Medieval Religion. Vol. III), S. 87 - S. 120.
- (262) **Lindbeck, George** : Heilige Schrift, Konsens und Gemeinschaft. In: Joseph Ratzinger (Hg.), Schriftauslegung im Widerstreit, Freiburg - Basel - Wien 1989 (= Quaestiones disputatae Nr. 117).
- (263) **Loach, Jeniffer** : Conservatism and consent in Parliament, 1547 - 1559. In: Diess., Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 9 - S. 28.
- (264) **Loades, David Michael** : Two Tudor Conspiracies, Cambridge 1965.
- (265) **Loades, David Michael** : Politics and the Nation, 1450 - 1660. Obedience, Resistance and public Order, Brighton 1974.
- (266) **Loades, David Michael**: The Royal Supremacy: a note in discussion. In: Wolfgang J[] Mommsen, Peter Alter, Robert W[] Scribner (Hg.), Stadtbürgertum und Adel vor der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte der Reformation in England und Deutschland, Stuttgart 1979, S. 128 - S. 129.

- (268) **Loades**, David Michael : The sense of national identity among the Marian Exiles (1553 - 1558). In: Ders., Katherine Walsh (Hg.), Faith and identity. Christian political experience, Oxford 1990 (= Papers read at the Anglo-Polish Colloquium of the British Sub-Commission of the Commission Internationale d'histoire ecclésiastique comparée, 9. - 13. September 1986), S. 99 - S. 127.
- (269) **Loades**, David Michael : Politics, Censorship and the English Reformation, London - New York 1991.
- (270) **Loades**, David Michael : The reign of Mary Tudor. Politics, government and religion in England, 1553 - 1558, London - Toronto 1979.
- (271) **Loades**, David Michael : Mary Tudor. A life, Oxford - Cambridge/Mass. 1989.
- (272) **Loades**, David Michael : The reign of Mary Tudor: historiography and research. In: Albion 21 (1989), S. 547 - S. 558.
- (273) **Loewenich**, Walter von : Luthers Stellung zur Obrigkeit. In: Gunther Wolf (Hg.), Luther und die Obrigkeit, Darmstadt 1972 (= Wege der Forschung Band 85), S. 425 - S. 442.
- (274) **Loewenich**, Walter von : Martin Luther. Der Mann und das Werk, München 1983.
- (275) **Loftis**, John : Henry VIII and Calderon's **La cisma de Inglaterra** (Shakespeare and Calderón). In: Comparative Literature [University of Oregon, Eugene] 34, 1 (1982), S. 208 - S. 222.

- (276) **Lübbe**, Hermann : Geschichtsbegriff und Geschichts-
interesse, Basel - Stuttgart 1977.
- (277) **Lunn**, David : The English Benedictines, 1540 - 1688.
From Reformation to Revolution,
London 1980.
- (278) **Lutz**, Heinrich : Reformation and Gegenreformation,
München - Wien ²1982.
- (279) **Lutz**, Heinrich : Der politische und religiöse Aufbruch
im sechzehnten Jahrhundert. In:
Propyläen Weltgeschichte. Eine Univer-
salgeschichte, hg. von Golo Mann und
August Nitschke, Band 7, Berlin -
Frankfurt ²1986, S. 27 - S. 132.
- (280) **Mac Caffrey**, Wallace T[]: Queen Elizabeth and the Making of
Policy, 1572 - 1588, Princeton/
New Jersey 1981.
- (281) **Mac Caffrey**, Wallace T[]: Parliament: the Elizabethan experience.
In: Delloyd J[] Guth, John McKenna (Hg.
Tudor Rule and Revolution. Essays for
Geoffrey Rudolph Elton from his Ameri-
can friends, Cambridge 1982,
S. 127 - S. 147.
- (282) **Maitland**, Frederic W[]: Elizabethan Gleanings. ' Defender of
the faith ' and so forth. In: The
English historical review XV (1900),
S. 120 - S. 124.
- (283) **Malcolm**, Noel : De Dominis (1560 - 1624): Venetian,
Anglican, Ecumenist and relapsed
heretic, London 1984.

- (284) **Marmion**, John P [] : Cardinal Pole in recent studies.
In: *Recusant history* 13, 1 (1975),
S. 56 - S. 61.
- (285) **Martin**, Gottfried : Ist Ockhams Relationstheorie Nomina-
lismus? In: *Franziskanische Studien*.
Vierteljahresschrift 32 (1950),
S. 31 - S. 49.
- (286) **Mather**, F [] C [] : High Church Prophet. Bishop Samuel
Horsley (1733 - 1806) and the Caroline
Tradition in the later Georgian Church,
Oxford 1992.
- (287) **Mayor**, S [] H [] : James II and the Dissenters. In:
Baptist Quarterly 34 (1991),
S. 180 - S. 190.
- (288) **Meinecke**, Friedrich : Die Idee der Staatsräson in der neueren
Geschichte, München - Berlin ³1929.
- (289) **Meinecke**, Friedrich : Vom geschichtlichen Sinn und vom Sinn
der Geschichte, Leipzig 1939.
- (290) **Mellows**, W [] T [] : Peterborough local administration. The
foundation of Peterborough Cathedral
A.D. 1541, London ²1967 (= The Publi-
cation of the Northamptonshire records
society. Volume XIII).
- (291) **Meseguer** Fernández, Juan : Programa de gobierno del P. Francisco
de Quiñones, Ministro General O.F.M.
(1523 - 1528). In: *Archivo Ibero-Ameri-
cano*. *Revista de estudios historicos*
XXI (1961), S. 5 - S. 51.
- (292) **Messenger**, C [] : Bishop Bonner and Anglican Orders.
In: *The Dublin review* 198 (1936),
S. 100 - S. 110.

- (293) **Meyer**, Hans Bernard : Luther und die Messe, Paderborn 1965
(= Konfessionskundliche und kontrovers-
theologische Studien Band XI).
- (294) **Meyjes**, Posthumus G[]: Protestant Irenicism in the sixteenth
and seventeenth centuries. In: David
Michael Loades (Hg.), The End of Strife.
Papers selected from the proceedings of
the Colloquium of the Commission Interna-
tional d'Histoire Ecclésiastique Comparée
held at the University of Durham, 2 to
9. September 1981, Edinburg 1984,
S. 77 - S. 93.
- (295) **Middlekauf**, Robert : The Glorious Cause. The American Revolution
1763 - 1789, Oxford - New York 1982
(= The Oxford History of the United States,
edited by Comer Vann Woodward, Vol. III).
- (296) **Miller Jr.**, E[] C[]: Toward a Fuller Vision. Orthodoxy and the
Anglican Experience, Wilton/ Connecticut
1984.
- (297) **Miller**, John : Bourbon and Stuart. Kings and Kingship in
France and England in the Seventeenth
Century, London 1987.
- (298) **Mills Sr.**, Frederick V: The Colonial Anglican Episcopate. A Histo-
rical Review. In: Anglican & Episcopal
History 61 (1992), S. 325 - S. 345.
- (299) **Moorman**, John R[ichard]
H[umbridge]: A history of the Church in England,
3
London 1973.

- (300) **Moorman**, John R[ichard] :
[Humbridge : After Cranmer. In: Margot Johnson (Hg.),
Cranmer. A living influence for 500 years.
A collection of essays by writers associa-
ted with Durham, Durham 1990,
S. 25 - S. 29.
- (301) **Morison**, Stanley : English Prayer Books. An introduction
to the literature of Christian public
worship, Cambridge³ 1949 (= Problems of
Worship, hg. von F[] D[] Dwelly and
W[] R[] Matthews).
- (302) **Muller**, James Arthur : Stephen Gardiner and the Tudor reaction,
London 1926.
- (303) **Müller**, Gerhard : Papal policy and schismatic movements in
the sixteenth and seventeenth centuries.
In: David Michael Loades (Hg.), The End
of Strife. Papers selected from the pro-
ceedings of the Colloquium of the Com-
mission Internationale d'Histoire Ecclé-
siastique Comparée held at the University
of Durham 2 to 9 September 1981,
Edinburg 1984, S. 94 - S. 113.
- (304) **Murphy**, John : The illusion of decline: the Privy
Chamber, 1547 - 1558. In: Ders., D[]A[]
L[] Morgan, David Starkey et alii (Hg.),
The English Court: from the Wars of the
Roses to the Civil War, London -
New York 1987, S. 119 - S. 146.
- (305) **Neale**, John Ernest : Elizabeth I and her Parliaments
1559 - 1581, London 1953.

- (306) **Neale**, John Ernest : The Elizabethan Acts of Supremacy and Uniformity. In: The English historical review 65 (1950), S. 304 - S. 322.
- (307) **Neuenzeit**, Paul : Das Herrenmahl. Studien zur paulinischen Eucharistieauffassung, München 1960
(= Studien zum Alten und Neuen Testament, herausgegeben von Vinzenz Hamp und Josef Schmid, Band I).
- (308) **Nelson**, William E [] : History and Social Control. In: Donald Black (Hg.), Toward a General Theory of Social Control. Vol. II: Selected Problems, Orlando/ Florida - New York - London 1984
(= Studies on Law and Social Control, edited by Donald Black), S. 283 - S. 296.
- (309) **Nenner**, Howard : Pretense and pragmatism: the response to uncertainty in the succession crisis of 1689
In: Lois G [] Schwoerer (Hg.), The Revolution of 1688 - 1689. Changing perspectives, Cambridge 1992, S. 83 - S. 94.
- (310) **Newman**, Keith A [] : Holiness in beauty? Roman Catholics, Arminians, and the Aesthetics of Religion in early Caroline England. In: Diana Wood (Hg.) The Church and the Arts. Papers read at the 1990 Summer meeting and the 1991 Winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Mass. 1992, S. 303 - S. 312.
- (311) **Niesel**, Wilhelm : Die Theologie Calvins, München ²1957.

- (312) **Nipperdey, Thomas** : Die anthropologische Dimension der Geschichtswissenschaft. In: Gerhard Schulz (Hg.), Geschichte heute. Positionen, Tendenzen und Probleme, Göttingen 1973, S. 225 - S. 255.
- (313) **Nipperdey, Thomas** : Religion im Umbruch. Deutschland 1870 - 1918, München 1988.
- (314) **Noble, Richmond** : Shakespeare's biblical knowledge, and use of the Book of Common Prayer, as exemplified in the Plays of the first folio, New York 1970.
- (315) **Nockless, Peter** : The Oxford Movement: Historical background 1780 - 1833. In: Geoffrey Rowell (Hg.), Tradition Renewed. The Oxford Movement Conference Papers, London 1986, S. 24 - S. 50.
- (316) **Noé, Virgilio** : ' Excommunicatio, Paenitentia, Reconciliatio ' nella tradizione ecclesiastica occidentale prima del IV secolo. In: Sergio Felici (Hg.), Catechesi battesimale e riconciliazione nei Padri del IV Secolo, Rom 1984, S. 13 - S. 20.
- (317) **Nolte, Ernst** : Ideologie, Engagement, Perspektive. In: Gerhard Schulz (Hg.), Geschichte heute. Positionen, Tendenzen und Probleme, Göttingen 1973, S. 281 - S. 306.
- (318) **Norberg-Schulz, Christian** : Architektur des Spätbarock und Rokoko, Stuttgart - Mailand 1975 (= Weltgeschichte der Architektur, herausgegeben von Pier Luigi Nervi. Band 9).

- (319) **Norwich**, John Julius : The Architecture of Southern England, London 1985.
- (320) **Nutall**, Geoffrey F[] : Peterborough Ordinations 1612 - 1630 and early nonconformity. In: Journal of Ecclesiastical History 30/ 2 (1979), S. 231 - S. 242.
- (321) **O'Day**, Rosemarie : The English Clergy. The Emergence and Consolidation of a Profession 1558 - 1642, Leicester 1979.
- (322) **O'Day**, Rosemarie : The Debate on the English Reformation, London - New York 1986.
- (322) **O'Mink**, Louis : The theory of practise: Hexter's historiography. In: Barbara C [] Malament (Hg.), After the reformation. Essays in honor of Jack H [] Hexter, Manchester 1980, S. 3 - S. 21.
- (323) **Palliser**, Michael D [] : Popular reactions during the years of Uncertainty 1530 - 1570. In: Felicity Heal, Rosemary O'Day (Hg.), Church and Society in England: Henry VIII to James I, London - Basingstoke 1977, S. 35 - S. 56 [wiederabgedruckt in: Christopher Haigh (Hg.), The English Reformation revised, Cambridge 1987, S. 94 - S. 113].
- (324) **Palliser**, Michael D [] : The Age of Elizabeth: England under the late Tudors 1547 - 1603, London - New York 1983.

- (325) Paredes, Alejandro : Nuevamente la cuestión del metateatro:
" La cisma de Inglaterra ". In:
Calderón. Actas del congreso Inter-
nacional sobre Calderón y el teatro
Español del Siglo de Oro (Madrid,
8. - 13 de junio de 1981), publicadas
bajo la dirección de Luciano García
Lorenzo. Tomo Primero, Madrid 1983
(Instituto Miguel de Cervantes. Anejos
de la revista " Segismundo " 6),
s. 541 - s. 548.
- (326) Parker, R[] A[] C[] : Das zwanzigste Jahrhundert I
(1918 - 1945), Frankfurt/ Main 1967
(= Fischer Weltgeschichte Band 34).
- (327) Parker, T[] M[] : The English Reformation to 1558,
London - Oxford - New York ² 1966:
Nachdruck 1976.
- (328) Parker, William Ridley : Milton. A Biography. Vol. I: The life,
Oxford 1968.
- (329) Parkes, David : ' The Beauty of Holiness. ' In:
Colin Buchanan (Hg.), Anglo-Catholic
Worship: An Evangelical Appreciation
after 150 years, Bramcote/ Notting-
ham 1983 (= Grove Liturgical Study
No. 33), s. 35 - s. 40.

- (330) Lambe **Parsons**, Edward
Bayard Hale **Jones** : The American Prayer Book. Its
Origins and principles, New York 193
- (331) **Patterson**, W [] B [] : Educating the Greeks: Anglican scho-
larships for Greek Orthodox students
the early Seventeenth century. In:
Keith Robins (Hg.), Religion and
humanism. Papers read at the eigh-
teenth Summer meeting and the nine-
teenth winter meeting of the Eccle-
siastical History Society, Oxford
1981, S. 227 - S. 237.
- (332) **Patterson**, Lee : Negotiating the past. The Historical
understanding of medieval literatur
London - Madosin/ Wisconsin 1987.
- (333) **Pawley**, Bernard C [] : Anglican-Roman Relations and the
Second Vatican Council, London 1964
- (334) **Pawley**, Bernard and Margaret : Rome and Canterbury through four
centuries. A study of the relations
between the Church of Rome and the
Anglican Churches 1530 - 1973,
London - Oxford 1974.
- (335) **Peck**, Linda Levy : Corruption at the Court of James I:
The undermining of legitimacy. In:
Barbara C [] Malament (Hg.), After
the reformation. Essays in honor of
Jack H [] Hexter, Manchester 1980,
S. 75 - S. 93.

- (336) **Penny**, Andrew D [] : Freewill or Predestination. The Battle over Saving Grace in Mid-Tudor England, Woodbridge/ Suffolk Rochester/ N.Y. 1990.
- (337) **Perham**, Michael : The Bishop sets out. In: Colin Buchanan (Hg.), The Bishop in Liturgy. An Anglican Symposium on the role and task of the Bishop in the field of Liturgy, Bramcote/ Nottingham 1988, S. 40 - S. 48.
- (338) **Pettegree**, Andrew : Foreign Protestant Communities in Sixteenth-Century London, Oxford 1986.
- (339) **Pevsner**, Nikolaus : The Englishness of English Art. An expanded and annotated version of the Reith Lectures broadcast in October and November 1955, London - New York ⁷ 1988.
- (340) **Peukert**, Detlev : Neuere Alltagsgeschichte und Historische Anthropologie. In: Hans Süssmuth, Michael Erbe (Hg.), Historische Anthropologie. Der Mensch in der Geschichte, Göttingen 1984, S. 57 - S. 72.
- (341) **Heather**, Phillips : John Wyclif and the optics of the Eucharist. In: Anne Hudson, Michael Wilks (Hg.), From Ockham to Wyclif, Oxford 1987, S. 245 - S. 258.
- (342) **Pickering**, W [] S [] F [] : Anglo-Catholicism. A study in ambiguity, London - New York 1989.
- (343) **Plowden**, Alison : Elizabeth Regina. The Age of Triumph 1588 - 1603, London 1980.

- (344) **Plowden**, Alison: Lady Jane Grey and the House of Suffolk, London 1985.
- (345) **Pogson**, Rex H[]: Reginald Pole and the Priorities of government in Mary Tudor's Church. In: The Historical Journal 18, 1 (März 1975), S. 3 - S. 20.
- (346) **Pogson**, Rex H[]: The Legacy of the Schism: Confusion, Continuity and Change in the Marian Clergy. In: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 116 - S. 136.
- (347) **Pogson**, Rex H[]: Revival and reform in Mary Tudor's Church: a question of money. In: Christopher Haigh (Hg.), The English reformation revised, Cambridge 1987, S. 139 - S. 156.
- (348) **Pollard**, Albert
[Frederic : Thomas Cranmer and the English Reformation, 1489 - 1556, London - New York ²1926: Nachdruck 1927.
- (349) **Pollen**, J[] H[]: The alleged papal sanction of the Anglican liturgy. In: The month c (1902), S. 274 - S. 280.
- (350) **Porter**, H[] C[]: Reformation and reaction in Tudor Cambridge, Cambridge 1958.
- (351) **Porter**, H[] C[]: Hooker, the Tudor Constitution and the Via media In: W[] Speed Hill (Hg.), Studies in Richard Hooker. Essays preliminary to an Edition of his works, Cleveland/ Ohio - London 1972, S. 77 - S. 116.
- (352) **Porter**, H[] C[]: Fisher and Erasmus. In: Brendan Bradshaw, Eamon Duffy (Hg.), Humanism, Reform and the Reformation, Cambridge 1989, S. 81 - S. 101.

- (351) **Porter, H[] C []** : Reformation and reaction in Tudor Cambridge, Cambridge 1958.
- (352) **Porter, H[] C []** : Hooker, the Tudor Constitution, and the Via media. In: **W[] Speed Hill (Hg.)**, Studies in Richard Hooker. Essays preliminary of his works, Cleveland/ Ohio - London 1972, S. 77 - S. 116.
- (353) **Porter, H[] C []** : Fisher and Erasmus. In: **Brendan Bradshaw, Eamon Duffy (Hg.)**, Humanism, Reform and the Reformation, Cambridge 1989, S. 81 - S. 10
- (354) **Powell, John Enoch**
Keith Wallis: The House of Lords in the Middle Ages. A history of the English House of Lords to 1540, London 1968.
- (355) **Procter, Francis -**
Walter Howard Frere : A new history of the Book of Common Prayer with a rationale of its offices, London 1905:³
Nachdruck London - New York 1955.
- (356) **Prodi, Paolo** : Il Cardinal Gabriele Paleotti (1522 - 1597). Band 2, Rom 1967 (= Uomini e dottrine No. 12).
- (357) **Prodi, Paolo** : Il Sovrano Pontefice. Un corpo e due anime: la monarchia papale nella prima età moderna, Bologna 1982 (= Annali dell'Istituto italo-germanico Monografia 3).
- (358) **Prodi, Paolo** : Strutture ecclesiastiche in Italia e in Germania prima della Riforma, a cura di Paolo Prodi e Peter Johanek, Bologna 1984 (= Annali dell'Istituto storico italo-germanico, Quaderno 16), S. 7 - S. 18 (" Introduzione ").

- (359) **Prodi, Paolo** : Ricerca sulla teorica delle arti figurative nella Riforma Cattolica. Con una **postfazione** dell'autore, Bologna 1984.
- (360) **Prodi, Paolo** : Bernardo Clesio e il suo tempo. A cura di Paolo Prodi, Rom 1987 (= ' Europa delle Corti '. Centro di studi sulle società di antico regime. Biblioteca del Cinquecento No. 39), S. 3 - S. 12 (" Introduzione ").
- (361) **Prodi, Paolo** : Il sacramento del potere. Il giuramento politico nella storia costituzionale dell'Occidente, Bologna 1992.
- (362) **Rabe, Horst** : Naturrecht und Kirche bei Samuel von Pufendorf. Eine Untersuchung der naturrechtlichen Einflüsse auf den Kirchenbegriff Pufendorfs als Studie zur Entstehung des modernen Denkens. Mit einem Einführungswort von Ernst Wolf, Tübingen 1958 (= Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte Band 5).
- (363) **Rabe, Horst** : Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500 - 1600, München 1989
(= Neue Deutsche Geschichte, herausgegeben von Peter Moraw, Volker Press und Wolfgang Schieder. Band 4).
- (364) **Ramsey, Arthur Michael** : An Era in Anglican Theology. From Gore to Temple. The Development of Theology between L u x m u n d i and the Second World War 1889 - 1939, New York 1960
(= The Hale Memorial Lectures of Seabury-Western Theological Seminary, 1959).

- (365) **Rataboul, Louis J** [] : John Wesley. Un Anglican sans frontières (1703 - 1791), Nancy 1991.
- (366) **Redworth, Glyn** : In Defence of the Church Catholic. The Life of Stephen Gardiner, Oxford 1990.
- (367) **Reynolds, Graham** : John Constable. Salisbury Cathedral from the Bishop's Grounds, Ottawa 1977 (= Masterpieces in the National Gallery of Canada No. 10).
- (368) **Reynolds, Graham** : Constable's England, New York - London 1983.
- (369) **Reynolds, Graham** : The Later Paintings and Drawing of John Constable. Vol. 1 and 2, New Haven - London 1984 (= Studies in British Art).
- (370) **Richardson, Cyril C** [] : Zwingli and Cranmer on the Eucharist [Cranmer dixit et contradixit], Evanston/ Illinois 1949.
- (371) **Richmond, Colin** : The English Gentry and Religion, c. 1500. In: Christopher Harper-Bill (Hg.), Religious Belief and ecclesiastical Careers in Late Medieval England. Proceedings of the Conference held at Strawberry Hill, Easter 1989, Woodbridge/ Suffolk 1991 (= Studies in the History of Medieval Religion. Band 3), S. 121 - S. 150.
- (372) **Ridley, Jasper** : Thomas Cranmer, Oxford 1962.
- (373) **Ridley, Jasper** : Lord Palmerston, London 1970.
- (374) **Ridley, Jasper** : Statesman and Saint. Cardinal Wolsey, Sir Thomas More, and the politics of Henry VIII, New York 1983.

- (375) **Ridley, Jasper** : Elisabeth I, London 1987.
- (376) **Ridley, Jasper** : The Tudor Age, London 1988.
- (377) **Ridley, Jasper** : Heinrich VIII. Eine Biographie, Zürich 1990 (englisch London 1984).
- (388) **De Rijk, Lammert-Marie** : Die Wirkung der neuplatonischen Semantik auf das neuplatonische Denken. In: Jan P[]Beckmann, Ludger Honnefelder, Gabriel Jüssen et alii (Hg.), Sprache und Erkenntnis im Mittelalter. Akten des VI. Internationalen Kongresses für Mittelalterliche Philosophie der Société Internationale pour l'étude de la Philosophie Médiévale (29. August - 3. September 1977 in Bonn. 1. Halbband, Berlin - New York 1981 (= Miscellanea Mediaevalia. Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität zu Köln, herausgegeben von Albert Zimmermann, Band 13/ 1), S. 19 - S. 35.
- (389) **La Rocca, John** : ' Who can't pray with me, can't love me ' Toleration and the Early Jacobean Recusancy Policy. In: The Journal of British Studies 23/ 2 (1984), S. 22 - S. 36.
- (390) **Rohls, Jan** : Coena Domini. Die altreformierte Abendmahlslehre und ihre Wandlungen. In: Ders., Miguel M.^a - Garijo-Guembe, Gunther Wenz (Hg.), Mahl des Herrn. Ökumenische Studien, Frankfurt/ Main - Paderborn 1988 S. 105 - S. 221.

- (391) **Roots, Ivan** : Die englische Revolution. In: Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte, herausgegeben von Golo Mann und August Nitschke, Band 7, Berlin - Frankfurt/ Main² 1986 S. 233 - S. 273.
- (392) **Roots, Ivan** : English politics 1625 - 1700. In: James E[] Bradley (Hg.), Religion, Revolution and English Radicalism. Nonconformity in Eighteenth Century Politics and Society, Cambridge 1990, S. 18 - S. 51.
- (393) **Ross, Lockhart G []** : Il Schifanoja's account of the coronation of Queen Elizabeth. In: The English historical review XXIII (1908), S. 533 - S. 534.
- (394) **Rowell, Geoffrey** : The Vision Glorious. Themes and Personalities of the Catholic Revival in Anglicanism, Oxford 1983.
- (395) **Rowse, A [] L []** : The England of Elizabeth, New York 1950
- (396) **Rublack, Hans-Christoph** : Konfession als demographischer Faktor? In: Festgabe für Ernst Walter Zeeden. Zum 60. Geburtstag am 14. Mai 1976, herausgegeben von Horst Rabe, Hansgeorg Molitor und Hans-Christoph Rublack, Münster 1976, S. 62 - S. 96.

- (397) **Ruiz** Ramón, Francisco: En torno a un monólogo de Enrique VIII en " La cisma de Inglaterra ". In: Calderón. Actas del " Congreso Internacional sobre Calderón y el teatro Español del Siglo de Oro " (Madrid, 8 - 13 de junio de 1981), publicadas bajo la dirección de Luciano García Lorenzo. Tomo Primero, Madrid 1983 (" Instituto Miguel de Cervantes. Anejos de la revista " Segismundo " 6), S. 629 - S. 637.
- (398) **Rupp**, Ernest Gordon : Six makers of English religion 1500 - 1700, New York 1957: Nachdruck New York 1974.
- (399) **Sagovsky**, Nicholas : Doing Theology in Heaven? In: Colin Buchanan (Hg.), Essays on Eucharistic Sacrifice in the Early Church: A sequel to Liturgical Study No. 31 ... edited by Colin Buchanan, Bramcote/ Nottingham 1984 (= Grove Liturgical Study No. 40), S. 22 - S. 25.
- (400) **Sansom**, Michael : ' Magnify your office '. In: Colin Buchanan (Hg.), Anglo-Catholic Worship: An Evangelical Appreciation after 150 years Bramcote/ Nottingham 1983 (= Grove Liturgical Study No. 33), S. 27 - S. 34.
- (401) **Sayles**, G[] O[] : The King's Parliament of England, Oxford 1975.
- (402) **Scarrisbrick**, John J[]: Henry VIII, London ²1968.
- (403) **Scarrisbrick**, John J[]: The Reformation and the English People, London 1984: Nachdruck Oxford -
New York ² 1986.

- (404) **Schmale**, Franz-Josef: Mentalität und Geschichtshorizont. Absicht und Situation hochmittelalterlicher Geschichtsschreiber. In: Historische Zeitschrift 226 (1978), S. 1 - S. 16.
- (405) **Schmitt**, Karl : Zum Problem des Ämterkaufs in England. In: Ilja Mieck (Hg.), Ämterhandel im Spätmittelalter und im sechzehnten Jahrhundert. Referate eines internationalen Colloquiums in Berlin vom 1. zum 3. Mai 1980, Berlin 1984 (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin. Band 45), S. 183 - S. 195.
- (406) **Schneider**, Peter : Ausnahmezustand und Norm. Eine Studie zur Rechtslehre von Carl Schmitt, Stuttgart 1957 (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte. Band 1).
- (407) **Schüler**, Sybille : Die Klöstersäkularisationen in Kent 1535 - 1558, Paderborn 1980.
- (408) **Schulz**, Frieder : Ostkirchliches Erbe im Evangelischen Gottesdienst. In: Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung 2/ 47 (1992), S. 167 - S. 176.
- (409) **Schwoerer**, Lois G [] : The Coronation of William and Mary, April 11 1689. In: Ders. (Hg.), The Revolution of 1688 - 1689. Changing perspectives, Cambridge 1992, S. 107 - S. 130.

- (410) **Scribner, Robert W** [] : The Reformation as a Social Movement. In:
Ders., Peter Alter, Wolfgang J [] Mommsen (Hg.
Stadtbürgertum und Adel vor der Reformation
Studien zur Sozialgeschichte der Reformation
in England und Deutschland, Stuttgart 1979
(= Veröffentlichungen des Deutschen Histo-
rischen Instituts in London. Band 5),
S. 49 - s. 79.
- (411) **Shakespeare, Joy** : Plague and punishment. In: Peter Lake,
Maria Dowling (Hg.), Protestantism and
the National Church in Sixteenth Century
England, London - New York - Sydney 1987,
S. 103 - S. 123.
- (412) **Sharpe, J** [] **A** [] : Early Modern England. A social History
1550 - 1760, London - Baltimore - Melbourne
- Auckland ² 1988.
- (413) **Sharpe, Kevin** : The image of virtue: The court and house-
hold of Charles I, 1625 - 1642. In:
David Starkey, D [] **A** [] **L** [] Morgan, John
Murphy et alii (Hg.), The English Court
from the Wars of the Roses to the Civil War,
London - New York 1987, S. 226 - S. 260.
- (414) **Sheils, William J** [] : The English Reformation,
1530 - 1570, London - New York 1989.
- (415) **Shepherd Jr., Hamilton Massey**: The Oxford American Prayer Book
²
Commentary, New York 1951.

- (416) **Sieger Derr, Thomas** : The Political Thought of the Ecumenical Movement, 1900 - 1939 (Diss. Columbia 1972) Ann Arbor/ Michigan 1980 (Mikrofilm).
- (417) **Simoncelli, Paolo** : Il caso Reginald Pole. Eresia e santità nelle polemiche religiose del Cinquecento, Rom 1977 (= Uomini e dottrine No. 23).
- (418) **Slavin, Arthur J** : The Tudor Revolution and the Devil's Art: Bishop Bonner's printed forms. In: Delloyd J Guth, John McKenna (Hg.), Tudor rule and revolution: Essays for Geoffrey Rudolph Elton from his American friends, Cambridge 1982, S. 3 - S. 23.
- (419) **Smend, Julius** : Die evangelischen deutschen Messen bis zu Luthers Deutscher Messe, Göttingen 1896: Nachdruck Nieuwkoop 1967.
- (420) **Smith, Anthony D** : State-making and Nation-building. In: John A Hall (Hg.), States in History, New York ²1987, S. 228 - S. 263.
- (421) **Smyth, Charles H** : Cranmer and the Reformation under Edward VI Cambridge 1926: Nachdruck Westport/ Connecticut 1970.
- (422) **Sommerville, John C** : The Secularisation of Early Modern England. From Religious Culture to Religious Faith, New York - Oxford 1992.
- (423) **Sosin, Jack M** : English America and the Restoration Monarchy of Charles II. Transatlantic Politics, Commerce, and kinship, Lincoln - London 1980.
- (424) **Southern, R W** : Western Society and the Church in the Middle Ages, Harmondsworth - Baltimore ² - Ringwood 1977.

- (425) **Southern, R[]W[]** : Robert Grosseteste. The Growth of an English Mind in Medieval Europe, Oxford 1986.
- (426) **Spearritt, Placid** : A philosophical enquiry into Dionysian Mysticism, Diss. Fribourg 1968.
- (427) **Speed Hill, W[]** : The evolution of Hooker's laws of ecclesiastical polity. In: Ders., (Hg.), Studies in Richard Hooker. Essays preliminary to an Edition of his works, Cleveland/ Ohio-London 1972, S. 117 - S. 158.
- (428) **Spinks, Bryan D[]**: From the Lord and " the best reformed Churches" A study of the eucharistic liturgy in the English Puritan and Separatist traditions 1550 - 1633, Vol. I, Rom 1984 (= Bibliotheca ' Ephemerides Liturgicae ', Subsidia 33).
- (429) **Spufford, Margaret**: Small books and pleasant histories. Popular fiction and its readership in seventeenth-century England, London 1981.
- (430) **Spurr, John** : The Restoration Church of England, 1646 - 1689, New Haven - London 1991.
- (431) **Stephenson, A[]M[]G**: Archbishop Vernon Harcourt. In: Geoffrey J[] Cuming (Hg.), Studies in Church History. Band IV: The Province of York. Papers read at the fifth summer meeting of the Ecclesiastical History Society, Leiden 1967, S. 143 - S. 154.
- (432) **Stevenson, Kenneth** : Eucharistic Sacrifice - What can we learn from Christian Antiquity? In: Colin Buchanan (Hg.), Essays on Eucharistic Sacrifice in the Early Church: A Sequel to Liturgical Study 31 ... edited by Colin Buchanan, Bramcote/ Nottingham 1984 (= Grove Liturgical Study No. 40) S. 26 - S. 33.

- (433) **Stocker, Margarita** : From faith to faith in reason?
Religious thought in the Seventeenth
Century. In: T[JsC^GfjRain, Robinson
Ken (Hg.), Into another mould: change
and continuity in English culture,
1625-1700, London 1992, S.53 - S.85.
- (434) **Stolzenau, Karl-Ferdinand** : Die Frage des Widerstandes gegen die
Obrigkeit bei Luther zugleich in ihrer
Bedeutung für die Gegenwart. In: Gunther
Wolf (Hg.), Luther und die Obrigkeit,
Darmstadt 1972 (= Wege der Forschung
Band 85), S.196 - S.302.
- (435) **Strauss, Leo** : Hobbes's politische Wissenschaft,
Neuwied - Berlin 1965 (= Politica.
Abhandlungen und Texte zur politischen
Wissenschaft, herausgegeben von Wil-
helm Hennis und Hanns Maier. Band 21).
- (436) **Studer, Basil** : L' eucaristia, remissione dei peccati,
secondo Ambrogio di Milano. In: Sergio
Felici (Hg.), Catechesi Battesimale e
riconciliazione nei padri del IV se-
colo (= Convegno di studio e di aggior-
namento. Facoltà di lettere cristiane
e classiche, Roma 5 - 6 Marzo 1983),
Rom 1984, S. 65 - S. 79.
- (437) **Sturge, Charles** : Cuthbert Tunstal. Churchman, Scholar,
Statesman, Administrator, London
- New York - Toronto 1938.
- (438) **Sutherland, N £ 3 M [D** : The Marian Exiles and the Establish-
ment of the Elizabethan Regime. In:
Archiv für Reformationsgeschichte 78

- (439) **Swanson, R[] N[]** : Universities, academics and the Great Schism, Cambridge 1979.
- (440) **Swete, Henry Barclay**: Church Services and Service-Books before the Reformation, London 1896.
- (441) **Sykes, Stephen W[]** : ' Baptisme doth represente unto us our profession. ' In: Margot Johnson (Hg.), Cranmer. A living influence for 500 years. A collection of essays by writers associated with Durham, Durham 1990, S. 122 - S. 143.
- (442) **Tarn, John Nelson** : Liverpool's Two Cathedrals. In: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts. Papers read at the 1990 summer meeting and the 1991 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford - Cambridge/ Mass. 1992 (= Studies in Church History No. 28), S. 537 - S. 569.
- (443) **Taylor, Brian** : Church Art and Church Discipline round about 1939. In: Diana Wood (Hg.), The Church and the Arts ... a.a.O. (vgl. Nr. 442), S. 489 - S. 498.
- (444) **Tellechea y Idigoras,**
[José Ignacio : Fray Bartolomé de Carranza y el Cardenal Pole. Un navarro en la restauración católica de Inglaterra (1554 - 1558), Pamplona 1977.
- (445) **Testa, Ernest** : James II - Bigot or Saint? Lewes/ Sussex 1987
- (446) **Thomas, Keith** : Religion and the decline of magic. Studies in popular beliefs in Sixteenth and Seventeenth Century England, London 1971.
- (447) **Thompson, Alexander**
[Hamilton : English Monasteries, Cambridge ²1923.

- (448) Cargill **Thompson**, William David: Studies in the Reformation:
Luther to Hooker, edited by
Clifford William Dugmore,
London 1980, S. 94 - S. 130.
- (449) **Tittler**, Robert : Nicholas Bacon. The Making of a
Tudor Statesman, Athens/ Ohio 1976
- (450) **Tittler**, Robert : The reign of Mary I,
London - New York 1983.
- (451) **Todd**, Henry John : The life of Archbishop Cranmer,
Vol. I and II, London 1831.
- (452) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : Historical Essays, London 1957.
- (453) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : Archbishop Laud 1573 - 1645,
London ² 1963.
- (454) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : Religion, Reformation and Social
Change, London - Melbourne -
Toronto 1967.
- (455) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : Renaissance Essays, London 1985.
- (456) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : From Counter-Reformation to
Glorious Revolution, London 1992.
- (456) **Trevor-Roper**, Hugh Redwald : History and Imagination. In:
Hugh Lloyd-Jones, Valerie Pearl,
Blair Worden (Hg.), History and
Imagination. Essays in honour of
Hugh Redwald Trevor-Roper,
London 1981, S. 336 - S. 369.

- (457) **Triffit, John M** [] : Believing and belonging. Church behaviour in Plymouth and Dartmouth 1710 - 1730. In: Susan J [] Wright (Hg.), Parish, Church and People. Local Studies in lay religion 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 179 - S. 202.
- (458) **Ullmann, Walter** : ' This realm of England is an Empire '. In: The Journal of ecclesiastical history 30/ 2 (1979), S. 175 - S. 203.
- (459) **Underwood, Malcolm** : John Fisher and the promotion of learning. In: Brendan Bradshaw, Eamon Duffy (Hg.), Humanism, Reform and the Reformation, Cambridge 1989, S. 25 - S. 46.
- (460) **Vajta, Vilmos** : Die Theologie des Gottesdienstes, bei Luther, Göttingen 1952 (= Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte Band 1).
- (461) **Van Cleave Alexander, Michael**: The First of the Tudors. A study of Henry VII and his Reign, London 1981.
- (462) **Van de Paverd, Frans** : St. John Chrysostom, the Homilies on the Statues. An Introduction, Rom 1991 (= Orientalia Christiana Analecta 239).
- (463) **Vàzques de Prada, Andres** : Sir Tomás Moro, Lord Canciller de Inglaterra, Madrid - Mexico - Buenos Aires - Pamplona ² 1966.

- (464) **Venard, Marc** : L'Eglise d'Avignon au XVIème siecle, Tom. 1, Lille 1980 (= These présentée devant l'Université de Paris IV le 11 Juillet 1977).
- (465) **Völker, Walther** : Kontemplation und Ekstase bei Pseudo-Dionysios Areopagita, Wiesbaden 1958.
- (466) **Waley, Daniel** : Opinions on the Avignon Papacy: a historiographical sketch. In: Massimo Petrocchi (Hg.), Storiografia e storia. Studi in onore di Eugenio Duprè Theseider, Rom 1974, S. 175 - S. 188.
- (467) **Walsh, Katherine** : England unter Tudors und Stuarts: Neue Perspektiven der Forschung. In: Innsbrucker Historische Studien 4 (1981), S. 169 - S. 204.
- (468) **Weber, Carl August**: Bristols Bedeutung für die englische Romantik und die deutsch-englischen Beziehungen, Halle (Saale) 1935 (= Studien zur englischen Philologie, herausgegeben von Lorenz Morsbach und Hans Hecht, Nr. LXXXIX).
- (468) **Weikel, Ann** : The Marian Council revisited. In: Jennifer Loach, Robert Tittler (Hg.), The Mid-Tudor Polity c. 1540 - 1560, London - Basingstoke 1980, S. 52 - S. 73.
- (469) **Weil, Rachel J**[] : The politics of legitimacy: women and the warming-pan scandal. In: Lois G[] Schwoerer (Hg.), The Revolution of 1688 - 1689. Changing perspectives, Cambridge 1992, S. 65 - S. 82.

- (470) **Weinke, Kurt** : Der ' Universalienstreit '. Ein sprachphilosophisches Problem in ontologischer Maske. In: Sprache und Ontologie. Akten des Sechsten Internationalen Wittgenstein-Symposiums (23. bis 30. August 1981) in Kirchberg am Wechsel (Österreich), herausgegeben von Werner Leinfellner, Eric Kraemer und Jeffrey Schank, Wien 1982, S. 122 - S. 124.
- (471) **Wende, Peter** : Geschichte Englands, Stuttgart - Berlin - Köln - Mainz 1985.
- (472) **Wernham, Richard Bruce**: The Making of Elizabethan Foreign Policy, 1558 - 1603, Berkeley - Los Angeles - London 1980.
- (473) **Wetter, Friedrich** : Die Lehre Benedikts XII. vom intensiven Wachstum der Gottesschau, Rom 1958 (= Analecta Gregoriana Vol. XCII, Sectio B, Nr. 31).
- (474) **White, Gavin** : ' That hectic Night ': the Prayer Debate, 1927 and 1928. In: Theology 77 (No. 654), London, December 1974, S. 639 - S. 646.
- (475) **White, Gavin** : ' No - one is free from Parliament ': The Worship and Doctrine Measure in Parliament, 1974. In: Stuart Mews (Hg.), Religion and national identity. Papers read at the nineteenth summer meeting and the twentieth winter meeting of the Ecclesiastical History Society, Oxford 1982, S. 557 - S. 565.

- (476) **White**, Hayden : The content of the form. Narrative discourse and historical representation, London 1987.
- (477) **White**, James F[] : The Cambridge Movement. The Ecclesiologists and the Gothic Revival, Cambridge 1962.
- (478) **White**, James F[] : Protestant Worship and Church Architecture. Theological and historical considerations, New York - Oxford 1964.
- (479) **White**, Peter : The Rise of Arminianism reconsidered. In: Past and present 101 (Nov. 1983), S. 34 - S. 54.
- (480) **White**, Peter : Predestination, policy and polemic. Conflict and consensus in the English Church from the Reformation to the Civil War, Cambridge 1992.
- (481) **White**, Reginald James: A short history of England, London 1967.
- (482) **Whiting**, Robert : The blind devotion of the people: popular religion and the English Reformation, Cambridge 1989.
- (483) **Wilkie**, William E[] : The Cardinal Protectors of England. Rome and the Tudors before the Reformation, Cambridge 1974.
- (484) **Williams**, Penry : The Tudor Regime, Oxford 1979.
- (485) **Williams**, Rowan : Eucharistic Sacrifice. The Roots of a Metaphor, Bramcote/ Nottingham 1982 (= Grove Liturgical Study No. 31).
- (486) **Wilson**, H[] A[] : The coronation of Queen Elizabeth. In: The English historical review XXIII (1908), S. 87 - S. 91.
- (487) **Wilson**, John F[]
Donald L[] **Drakeman**: Church and State in American History. The Burden of Religious Pluralism, Boston/
2
Mass. 1987 (vgl. Quellenverzeichnis Nr. 333).

- (488) **Witte, Horst** : Die Ansichten Jakobs I. von England über Kirche und Staat mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Toleranz, Berlin 1940 (Historische Studien Heft 362).
- (489) **Wolgast, Eike**: Zum Briefwechsel Bugenhagens. In: Archiv für Reformationsgeschichte 58 (1967), S. 73 - S. 89.
- (490) **Wolgast, Eike**: Die Wittenberger Theologie und die Politik der evangelischen Stände. Studien zu Luthers Gutachten in politischen Fragen, Gütersloh 1977 (= Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte herausgegeben von Gustav Adolf Benrath. Band 47).
- (491) **Wolgast, Eike**: Formen landesfürstlicher Reformation in Deutschland. Kursachsen - Württemberg - Brandenburg - Kurpfalz. In: Leif Grane, Kai Horby (Hg.), Die dänische Reformation vor ihrem Internationalen Hintergrund, Göttingen 1981, S. 57 - S. 90.
- (492) **Wolgast, Eike**: Absolutismus in England. In: Hans Patze (Hg.), Aspekte des europäischen Absolutismus. Vorträge aus Anlaß des 80. Geburtstages von Georg Schnath, Hildesheim 1979, S. 1 - S. 22.
- (493) **Wolgast, Eike**: Konfessionalisierung und Religionskrieg. In: Jan Assmann, Dietrich Harth (Hg.), Kultur und Konflikt, Frankfurt/Main 1990, S. 180 - S. 214.
- (494) **Wright, A[]D[]**: The People of Catholic Europe and the Anglican England. In: The Historical Journal XVIII, 3 (1975), S. 451 - S. 466.
- (495) **Wright, Pam** : A change in direction: the ramification of a female household, 1558 - 1603. In: David Starkey, D[] A[] L[] Morgan et alii (Hg.), The English Court: from the Wars of the Roses to the Civil War, London - New York 1987, S. 147 - S. 172.

- (496) **Wright, Susan J** [] : Confirmation, Catechism and Communion: the role of the young in the post-Reformation Church. In: Diess. (Hg.), Parish, Church and People. Local studies in lay religion, 1350 - 1750, London - Melbourne - Auckland - Johannesburg 1988, S. 203 - S. 227.
- (497) **Young, Percy M** [] : A history of British music, London 1967.
- (498) **Youngs Jr., Frederic A** [] : The Proclamations of the Tudor Queens, Cambridge 1976.
- (499) **Zeeden, Ernst Walter** : Kleine Reformationsgeschichte von Baden-Durlach und Kurpfalz. Ein kurzgefasster Überblick über den Beginn der Reformation und die Geschehnisse der Katholischen Kirche in der Markgrafschaft Baden-Durlach und der Kurpfalz, Karlsruhe 1956.
- (500) **Zeeden, Ernst Walter** : Katholische Überlieferungen in den lutherischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts, Münster 1959
(= Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung. Vereinsschriften der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum. Band 17).
- (501) **Zeeden, Ernst Walter** : Aspekte der katholischen Frömmigkeit im sechzehnten Jahrhundert. In: Erwin Iserloh, Konrad Repgen (Hg.), Reformata reformanda. Festgabe für Hubert Jedin zum 17. Juni 1965, Zweiter Halbband, Münster 1965, S. 1 - S. 18.

- (502) **Zeeden**, Ernst Walter: Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe, München - Wien 1965.
- (503) **Zeeden**, Ernst Walter: Das Zeitalter der Gegenreformation, Freiburg - Basel - Wien 1967.
- (504) **Zeeden**, Ernst Walter: Hegemonialkriege und Glaubenskämpfe 1556 - 1648. Frankfurt/ Main - Berlin - Wien ²1980 (= Propyläen Geschichte Europas Band 2).
- (505) **Zeeden**, Ernst Walter: Konfessionsbildung. Studien zur Reformation, Gegenreformation und Katholischen Reform, Stuttgart 1985 (= Spätmittelalter und frühe Neuzeit. Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung. Band 15).
- (506) **Zeeden**, Ernst Walter: Die ' Frühe Neuzeit ' im Lehr- und Forschungsprogramm der Geschichtswissenschaft. Studienerfahrungen und Fachentwicklung im Rückblick eines Hochschullehrers. Gastvortrag, gehalten am 1. Juli 1992 an der Universität Augsburg (noch ungedruckt).

Nachtrag:

- (507) **Boone Porter**, Harry : Jeremy Taylor Liturgist (1613 - 1667), London 1979 (= Alcuin Club Collections No. 61).